J. Zahn

Seelenharfe

Rotenburgische
Seelenharpffe
das ist
christl. Gesangbuch.

77

Liturg
1366 d 1712.

kto

Neue Rothenburgische

Seelen-Harfe,

zum Preiß

des

dreyeinigen Gottes,
zur Vermehrung der Andacht,
Förderung der Erkäntnuß, Glaubens,
Heiligung und Trostes
der Rothenburgischen
Gemeinden,
Aus den Psalmen Davids,
Gesängen der ersten Kirche, aus-
gesucht- und gesegnetsten Liedern des
sel. Lutheri, und andern berühmter
evangelischer Bekenner, Lehrer
und Dichter verfertiget
und gestimmet.
Samt D. J. L. Hartmanns sel.
Gebet-Büchlein,
und G. Jak. Kirchmeyers sel.
Vorrede.

Rothenburg ob der Tauber
druckts u. verlegts Georg
Christian Goll 177

<36628384760015 S

<36628384760015

E Bayer. Staatsbibliothek

D. Zahn vermutete die Ausgabe des Rothenburgischen Seelenschatzes vor sich zu haben, weil d. Kirchenagende beigedruckt ist. Hier liegt aber nur ein „vermuteter" Nachdruck v. d. Jahre 1778 vor. In der Pfarrbibliothek zu Brettheim bei Rothenburg (Württemberg) ist noch ein sehr gut erhaltenes Exemplar dieser Ausgabe zu finden. Eine Ausgabe von 1706 ~~und 1744~~ in gleichem Format ist noch vorhanden in der Fürstl. Bibliothek zu Wernigerode. Ausgaben von 1751, 1754 und Nachdrucke hiervon finden sich noch in mehreren Exemplaren vor. Eine bisher noch ganz unbekannte Ausgabe v. d. J. 1715 wurde erst jüngst aufgefunden und befindet sich in meinem Besitz. Die erste Ausgabe 1695 konnte noch nicht ausfindig gemacht werden

Neue Rothenburgische

Seelen-Harfe

- - - -

samt

D. J. L. Hartmanns sel.

Gebet-Büchlein

und

J. C. L. Kirchmeyers sel. Vorrede.

Rothenburg o. d. T.

J. Chr. Holl

(1765?)

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorrede.

Chriſtlich-wohlgeneigter Leſer!

Es iſt männiglich bekandt, daß nicht der geringſte Theil des öffentlichen Gottesdienſts bey unſerer Lutheriſchen Kirche in andächtig- und geiſtreichen teutſchen Liedern und allgemeinem Geſang beſtehe, als womit der theure und von GOtt ſonders auserſehen- und begnadete groſſe Kirchen-Reformator, der ſeligſte Lutherus, ſeinem erleuchteten Verſtand nach, bald für nothwendig erachtet, das reine Evangelium und im Pabſtthum ſehr zerfallene wahre Chriſtenthum deſto mehr zu beveſtigen, und gleichſam wieder aufzurichten, auch unter andern ſolcher maſſen die neu-verbeſſert- Evangeliſche Kirche von der Päbſtiſchen abzuſondern, als bey welcher vornemlich die Meſſe und andere Lateiniſche Geſänge (weil ſie auch auſſer Rom und dem Latio Römiſch und Lateiniſch ſeyn will) üblich und gewöhnlich ſind. Hat auch nicht ermangelt, zu dieſem Ende ſelbſt geiſtreiche und überaus nachdrücklich-ſchöne Kirchen-Geſange nach Art ſelbiger Zeit[illegible] aufzuſetzen und öffentlich einzuführen, [illegible] von uns ſeinen treuen Nachkömmlingen hoch geachtet und fleiſig beybehalten werden / deſſen löblichem Exempel bald andre Chriſtliche tapfere und hochgelehrte Männer nachgefolget / viel dergleichen Gottſelig- und ſehr erbauliche Geſänge der Kirchen zum Beſten gedichtet und verfertiget / und beſchiehet diß noch täglich / ſo / daß man deren heut zu Tage eine groſſe Menge / zumal in verſchiedenen Geſangbüchern findet und hat.

M

Nur dieſes ſcheinet etwas unanſtändig und unförmlich zu ſeyn / daß da wir nur eine allgemeine Lutheriſche Kirche haben / faſt an allen Orten / und *Particular*-Verſamlungen gantz verſchiedene / und guten Theils unbekannte / offt nur aus *Privat-Affection* der Lehrer/oder ſich ſelbſt zu Ehren/und noch bey ihren Lebzeiten eingeführte Lieder gefunden werden / daß einem Fremden und Reiſenden offt nicht anders vorkommt / weil er nicht mitſingen kan / als ſey er unter andern Religions-Verwandten / welches auch unſern Widrigen im Pabſtthum unter andern (wiewol ohne Urſach) ein nicht geringes Aergernuß iſt/daß dannenhero wohl zu wünſchen wäre / daß wie in verſchiedenen andern/ alſo auch in dieſem Stuck eine ſchöne Gleichheit gehalten / und ein allgemein Geſang-Buch durchgehends eingeführet werden mögte. Um welcher und vielen andern hoch-wichtigen Urſachen willen / verſchiedene Gottſelig- und Gewiſſenhaffte *Theologi* vielfältig gewünſchet / daß einſt bey unſerer Kirchen ein allgemein *Conventus*, zum mindeſten von den vornehmſten *Particular*-Evangeliſch-Lutheriſchen Kirchen gehalten / und unter andern vielen wichtig-vorfallenden/auch dieſer Punct mit verglichen und abgehandelt werden könte und mögte. Maſſen doch unlaugbar / daß an ſchönen andächtig- und anmuthig-beweglichen Geſängen unſerer Kirchen / und dem Chriſtenthum ein groſſes gelegen / wann ſolche nicht nur in denen allgemeinen Verſammlungen / ſondern auch bey denen gewöhnlichen Arbeiten/ſo zu Hauß/ als auf dem Felde / auch wol auf Reiſen / zumal an Sonn-Feſt- und Feyertagen / zur heiligen Andachts-Erweckung/ forderiſt von denen

Chriſt-eifrigſt abgeſungen werden/ die eines frölichen *Humeurs*, anbey mit Lieb und Luſt und guter Stimme ſind verſehen und begabet. Da zumal nicht nur die heiligen Leute Alten Teſtaments diß zu thun gepflogen/ſondern man findet auch im Neuen/daß Paulus und Silas zu Philippis im Stock und Kercker ſitzend / GOtt um Mitternacht mit Geſang gelobet / Apoſt. Geſch. 17. v. 25. Und daß ſelbſt die 24. Aelteſten im Himmel/ die der Geheimniß-Lehrer Johannes im Geſicht um den Stuhl GOttes ſitzen ſahe / dem Lam̃ zu Ehren ein neu Lied abgeſungen / Offenb. Joh. 14. v. 3. Cap. 15. v. 3. Wie dann dem Geiſt GOttes ſonders gefallen / dieſes allen rechtſchaffenen Chriſten in der Perſon der Coloſſer durch die Feder Pauli anzubefehlen: Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen und geiſtlichen Liedern/ und ſinget dem HErrn in eurem Hertzen/ Col. 3. v. 16. Und abermal durch ſeine Epheſer: Redet unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen/ und Geiſtlichen Liedern/ſinget und ſpielet dem HErrn in eurem Hertzen/ Epheſ. 5. v. 19. Und durch den Apoſtel Jacobum: Iſt jemand gutes Muths? der ſinge Pſalmen! Cap. 5. v. 13. Iſt alſo ein ſehr rühmlich und löblich Werck/wo dieſe Art des Gottesdienſtes auf alle Chriſtliche Weiſe befördert wird. Dergleichen Lob auch dem Verleger dieſes/ Hrn. Noah von Millenau/ des E. Raths / und wohlverdientem Buchdrucker allhier/mit allen Ehren gebühret/als welcher ſchon bey Lebzeiten deß bey uns noch in friſchem Ehren-Angedencken ruhenden (Tit.) Herrn Dr. Hartmanns Sel. ein Geſang-Büchlein für die Rotenburgiſche Kirchen und Schulen in kleinem Format und

Schrif-

Schrifft gedruckt / worzu Ehren-gemeldter Herr Superintendens, als ein begieriger Beförderer alles Guten / ſo zur Ehre GOttes und des Nächſten Nutzen gereichen kunte, eine kurtze Vorrede und Gebet-Büchlein beygefüget. Welches Büchlein bißhero vielfältig aufgeleget / und von vielen Chriſtlichen, ſo hohen als niedern Perſonen geliebet und aufgekaufft worden. Nur iſt darbey / zumal von alten Leuten / und ſo ſonſt blöde Augen haben / verlanget worden / daß es mit deutlich und gröſſern Buchſtaben wieder aufgeleget werde. Zu welchem Ende wolgedachter Hr. Verleger ſelbiges hiemit nicht nur beſſer und leſentlicher / ſondern auch in einem etwas gröſſern und langen doch ſchmalen Format / wie es anderer Ortē auch geſchehen / über diß noch vielfältig vermehret / und beſten Fleiſſes *corrigirt* / vorſtellig machen / und dabey verſichern wollen / daß dieſe Auflag inſonderheit mit ſo viel ſchönen Leich-Geſängen verſehen / ſo ſchwerlich in andern Büchern anzutreffen ſeyn werden / alſo deſto weniger an gutem Abgang ſo im Rothenburgiſchen Gebiet / als auch anderer Orten zu zweiffeln iſt. Worbey ich ſelbſt jedem dieſes hiemit beſtens *recommendi*ren / und GOtt bitten ſollen / daß Er auch durch Chriſtliche Geſänge ſeines theuren Nahmens Ehre / und ſeiner Kirchen Wohlfarth je mehr und mehr befördern wolle! Geſchrieben zu Rothenburg ob der Tauber den 30. Merzen / 1695.

Sebaſtian Kirchmajer,
Superintendens &c.
daſelbſt.

[D]er erſte Theil dieſes Ge[ſa]ngbuchs enthält die Feſt-Lie[d]er durchs ganze Jahr, in welchen die Geſchichte unſers Heyls begriffen.

I. Lieder von der Menſchwerdung JEſu Chriſti.

[S]ehnſucht der Glaubigen nach der Zukunft Chriſti.

I.

Mel. Komm Heilger Geiſt mit deiner G.

O Heyland, reiß den Himmel auf! herab, herab vom Himmel lauf! reiß ab vom Himmel Thor und Thür, reiß ab die Schloß [u]nd Riegel für. Komm JEſu zu uns, [k]omm JEſu zu uns!

2. O GOtt, ein Thau vom Him[m]el gieß! im Thau herab, o Heyland, [fl]ieß! Ihr Wolcken brecht, und reg[ne]t aus den König über Jacobs Haus! Komm JEſu zu uns, :,:

3. O Erd, ſchlag aus! ſchlag aus, [o] Erd! daß Berg und Thal alles grün [w]erd! O Heyland, aus der Erden [ſ]pring! o Erd, herfür das Blümlein [b]ring! Komm JEſu zu uns, :,:

4. Wo bleibſt Du, Troſt der ganze Welt! darauf die Welt all Hoffnun ſtellt? O komm, ach komm vom höch ſten Saal! komm, tröſt uns hier i Jammerthal! Komm JEſu zu uns :,:

5. O klare Sonn, o ſchöner Stern Dich wollen wir anſchauen gern; Sonn, geh auf! ohn deinen Schei in Finſterniß wir alle ſeyn. Kom JEſu zu uns :,:

6. Hier haben wir nur Angſt un Noth, vor Augen ſteht der ewig Tod Ach kom̃, führ uns mit ſtarcker Han vom Elend zu dem Vaterland! Komm JEſu zu uns :,:

7. Da wollen wir all dancken Dir unſerm Erlöſer für und für; da wolle wir all loben Dich, allzeit, immer un ewiglich. Komm JEſu zu uns :,:

Chriſti Ankunft ins Fleiſch.

2. D. M. Luther.

Nun komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt: deß ſich wundert alle Welt, GOt ſolch Geburt Ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleiſch, allein von dem Heil'ge Geiſt iſt GOttes Wort word'n ei Menſch, und blüht ein Frucht Wei-bes-Fleiſch.

3. Der Jungfrau Leib ſchwange ward, doch blieb Keuſchheit rein be-wahrt,

...rt, leucht herfür manch Tugend ...n, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, ... kön'glichen Saal ſo rein, GOtt ...rt, und Menſch, ein Held, ſein'n ... Er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, ... kehrt wieder zum Vater, fuhr ...unter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der Du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewge GOttes-Gwalt in uns das kranck Fleiſch enthalt!

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'thon, Lob ſey GOtt ſeim eingen Sohn, Lob ſey GOtt dem Heilgen Geiſt, immer und in Ewigkeit.

3. H. Held.

In voriger Melodie.

GOtt ſey Danck in aller Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams

Jacobs Heyl, der Jungfrau S[illegible] der wol zweygeſtammte Held, hat treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein H[illegible] Dir Hoſanna, o mein Theil! ri[illegible] Du auch eine Bahn Dir in mein Herzen an.

5. Zeuch Du Ehren-König ein, gehöret Dir allein; mach es, wie [illegible] gerne thuſt, rein von allem Sünd[illegible] Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zuku[illegible] war voller Sanftmuth, ohn Gefal[illegible] Alſo ſey auch jederzeit deine San[illegible] muth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, w[illegible] ich ſchwach und blöde bin, und d[illegible] Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch [illegible] mir vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf en[illegible] zwey, daß ich, aller Aengſten frey, D[illegible] im Glauben um und an ſelig blei[illegible] zugethan.

9. Daß, wenn Du, o Lebens-Fürſ[illegible] prächtig wieder kommen wirſt, i[illegible] Dir mög entgegen gehn, und vor D[illegible] gerecht beſtehn.

4. M. Schirmer.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Nun jauchzet, als ihr Fromen, in di[illegible] ſer Gnaden-Zeit, weil unſer He[illegible] iſt komen, der HErr der Herrlichkei[illegible] zwar ohne ſtolze Pracht, doch mäc[illegible]

t

zu verheeren, und gänzlich zu zerſtören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opfer ein: Er bringt kein zeitlich Gut, Er will allein erwerben durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone, ſucht Er auf dieſer Welt: im hohen Himmels-Throne iſt Ihm ſein Reich beſtellt. Er will hie ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis Er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten! nehmt dieſen König an, wann ihr euch wolberathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt: ſonſt, wo ihr Ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zoren rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Leyd: ſeyd dennoch wohlgemuth! laßt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eur höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all eur Klag und Weinen verwandelen in Freud; Er iſt, der helfen kan: halt eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, Er iſt ſchon auf der Bahn.

Empfang JEſu im Fleiſch.

5. J. Riſt.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen! der König kommt heran; empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann: ihr Chriſten! geht herfür, laßt uns vor allen Dingen Ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen! der König iſt gar nah; hinweg all Angſt und Schmerzen, der Helfer iſt ſchon da: ſeht, wie ſo mancher Ort höchſt-tröſtlich iſt zu nennen, da wir Ihn finden können im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten! der König iſt nicht fern; ſeyd frölich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenſtern: der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, Er will euch Hülf erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König mercket drauf, wann ihr verlohrnen Kinder im vollen Laſter-Lauf auf Arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen: Gar nichts iſt Ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen! der König iſt gerecht; laßt uns den Weg Ihm bahnen, und machen alles ſchlecht: fürwahr, er meynt es gut, drum

drum laſſet uns die Plagen, die Er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin; Gedult! weil Ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wohlan, ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen! der König ſorgt für euch, Er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich; der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren: was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt Er doch nicht, die ſtetig auf Ihn hoffen mit rechter Zuverſicht: von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübten! der König kommt mit Macht; an uns, ſein' Herzgeliebten, hat Er ſchon längſt gedacht: nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil Er

kommt geritten ſtarck, herrlich, ſanft und ſchön: Nun tretet all heran, den Heyland zu begrüſſen, der alles Creuz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken die, die Er herzlich liebt, mit tröſtlichen Geſchencken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine Gnad und Wort. Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, Du giebſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, Du liebeſt unvergleichlich, Du jagſt den Sündern nach: drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, Dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

6. P. Gerhard.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Wie ſoll ich Dich empfangen, und wie begegn' ich Dir? o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu! ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was Dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut Dir Palmen und grüne Zweige hin: und ich will Dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn; mein Herze ſoll Dir grünen in ſtetem Lob und Preiß, und deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und

Seele

Seele faſſen in ihrem gröſsten Leyd; als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt Du, mein Heyl! kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, Du kommſt und machſt mich los; ich ſtund in Spott und Schanden, Du kommſt und machſt mich gros, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läſst verzehren, wie irgends Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat Dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit Du alle Welt in ihren tauſend Plagen und groſſer Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer! bey denen Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr: ſeyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dörft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr Ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: Er kommt, Er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die Ihm an euch bewuſst.

8. Auch dörft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden-Schuld: Nein,

JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, Er kommt den Sündern zu Troſt und wahrem Heyl, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Welt und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt, Er kommt, ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der Ihm flucht; mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der Ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal, zum ewgen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

7. V. Thilo.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.
Oder: Von GOtt will ich nicht laſſen.

Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder! das Herz in euch beſtellt, damit das Heyl der Sünder, der wunderſtarcke Held, den GOtt, aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben verſprochen hat zu geben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was Er haßt. Macht alle Bahnen recht, die Thal

Thal laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bey GOTT am höchſten ſteht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht; ein Herz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Das war Johannis Stimme, das war Johannis Lehr. GOtt ſtrafet den mit Grimme, der Jhm nicht gibt Gehör. O HErr GOtt! mach auch mich zu deines Kindes Krippen, ſo ſollen meine Lippen mit Ruhm erheben Dich.

Zueignung der Menſchwerdung Chriſti.

8. P. Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Warum willſt Du drauſſen ſtehen, Du Geſegneter des HErrn? Laß Dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, Du, mein Stern! Du, mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit! hilf, o Heyland! meinem Herzen von den Wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen offtmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht:

der ſchweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget!

3. Darzu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt; Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergifften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: da iſt Troſt, der mich betrübt; Freude, die mein Unglück liebt; Helfer, die mir Herzleyd machen; gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht krafftlos wär; hab ich Hoheit, die iſt flüchtig; hab ich Reichthum, was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in Dir, HErr JEſu Chriſt! dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein Herze bricht! laß mich, HErr, an Dir erquicken, JEſu, komm, laß Dich erblicken!

7. Freu-

7. Freu dich, Herz, du biſt erhöret, jetzo zeucht Er bey dir ein; ſein Gang iſt zu dir gekehret, heis Ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich Ihm zu, gib dich ganz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag Ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft; GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft: Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit uns meynt. Bleibſt du dem nun wieder treu, iſts gewiß, und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

9.

Glaubiges Herze! freu dich heut GOtt deines HErren, und des Königs der Ehren, dann er kommt nur von deinetwegen, als ein gnädger Abend-Regen, dich von deinem Unflath zu fegen.

2. Er kommet zu dir, nicht von wegen deiner Frommkeit, ſondern aus Barmherzigkeit; Er will dir ſeine Treu beweiſen, dich geiſtlicher Weiſe ſpeiſen, daß du Ihn ewig mögeſt preiſen.

3. Schmücke Ihm dein Haus, und gib Ihm in deim Herzen Ruh, und was Er dich heiſt, das thu, ſo wirſt du ſein Allerliebſter ſeyn, in heiliger Zierd geben Schein, und mit Ihm ewig ſeyn ohne Pein.

10. M. Chr. Fiſcher.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm ich h.

Wir dancken Dir, HErr JESU Chriſt! daß Du vom Himmel kommen biſt, und haſt, als ein König gerecht, erlöſt das ganz menſchlich Geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein, ſanftmüthig auf ein'm Eſelein, das Volck ſingt Hoſianna ſchon, Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron.

3. Alſo wollſt, HErr, auch bey uns ſeyn, in unſre Herzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd mit ſeiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groſſem Schall dein Namen rühmen überall, bis wir in Himmel gehen ein, zu Dir und deinen Engelein.

II. Weyhnacht-Lieder.

Chriſti Geburts-Geſchichte.

11. D. M. Luther.

Vom Himmel hoch da kom̃ ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will:

2. Euch

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn; ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eu'r Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth: Er will eu'r Heyland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſolt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht; da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchehrt, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Herz, und ſieh dort hin; was liegt dort in dem Krippelein? weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen, du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir: wie ſoll ich immer dancken Dir!

9. Ach HErr, du Schöpfer aller Ding! wie biſt Du worden ſo gering, daß Du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel as!

10. Und wär die Welt vielmal ſo

weit, von Edelgſtein und Gold bereit, ſo wär ſie Dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf Du Kön'g ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein Hiṁelreich.

12. Das hat alſo gefallen Dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEſulein! mach Dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich niṁer vergeſſe dein.

14. Darvon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte *Suſaninne ſchon, mit Herzens-Luſt den ſüſſen Thon.

* Suſaninne, ein anmuthiges Wiegenliedlein: Bedeutet hier das ſüſſe Evangelium von Chriſto und ſeiner heilwerthen Geburt.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn: deß freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

12. D. M. Luther.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: ein Kindlein zart, das ligt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat,

hat. Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Deß ſolt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein; Er iſt gebohrn eur Fleiſch und Blut, eur Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, ſetzt nur auf Ihn eur Zuverſicht: es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trutz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOttes G'ſchlecht: deß dancket GOTT in Ewigkeit, gedultig frölich allezeit.

13. P. Dreſdenſis.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet ſich Jeruſalem. Halleluja, Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein. Halleluja, Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkannte GOtt den HErren ſein. Halleluja, Halleluja.

4. Die Kön'g aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyhrauch, Myrrhen bracht'n ſie dar. Halleluja, Halle.

5. Sein Mutter iſt die rein

Magd, reine Magd, die ohn ein Mañ gebohren hat. Halleluja, Hallel.

6. Die Schlang Ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt: iſt worden unſer Blut ohn Sünd. Halleluja, Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch: der Sünd nach iſt Er uns nicht gleich. Halleluja, Halleluja.

9. Damit Er Ihm uns machet gleich, machet gleich, und wiederbrächt zu GOttes Reich. Halleluja, Halleluja.

9. Für ſolche gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja.

[10. Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja.]

14. D. M. Luther.

Der Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature: denn GOttes Sohn vom Him̃elreich, über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn: Maria! du biſt auserkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Him̃elreich, der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leute: wär uns das Kindlein nicht

nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumal verlohrn: das Heyl iſt unſer aller. Ey, Du ſüſſer JEſu Chriſt! der Du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Hölle!

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verzehret das; ſo mercket allgemeine: Zu gleicher Weis gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der Werthe, in ein Kripp ward Er gelegt, groſſe Marter für uns trägt allhie auf dieſer Erde.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von den engeliſchen Schaarn, wie Chriſtus g'bohren wäre, ein Kön'g üb'r alle König groß: Herodes die Red ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Botten: ey, wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt! Die Kindlein ließ er tödten.

15. M. Weiſs.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

Da Chriſtus gebohren war, freuet ſich der Engel Schaar, und ſungen mit Haufen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron! GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſeins Vaters Zorn. Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

2. Die Hirten erſchracken ganz

von der Engel hellem Glanz, hörten frölich neue Mähr, daß Chriſtus vorhanden wär. GOttes Sohn iſt 2c.

3. Sie ſuchten das Kindelein, eingehüllt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die ganze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch 2c.

4. Sie funden das Kindlein zart, liegend in der Krippen hart, bey dem Vieh im finſtern Stall, das die Stern erſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch 2c.

5. Aus der Mutter Bruſt ſo rein nähret ſich das Kindelein, welches durch ſein göttlich Krafft allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn 2c.

6. Solch groſſe Barmherzigkeit laßt uns preiſen allezeit, in Gottsforcht und Glauben rein, mit Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch gebohren, hat verſöhnt ſeins Vaters Zorn. Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leyd.

16.

Freut euch, ihr Hirten all, und jauchzt mit groſſem Schall: GOtt iſt ein Kind gebohrn, hat Menſch zu ſeyn erkohrn. O groſſe Freude, O groſſe Freude!

2. Der Glanz der Herrlichkeit hat ſich in uns verkleidt; die ewge GOttsGewalt erſcheint in Knechts-Geſtalt. O groſſe Freude, :,:

3. Der

3. Der hohe Wunder-Held, der Herrſcher aller Welt, iſt unſer Brüderlein, will uns vom Tod befreyn. O groſſe Freude, :,:

4. Die allerhöchſte Luſt trinckt an ein'r Jungfrau-Bruſt; der immer grüne May legt ſich für uns ins Heu. O groſſe Freude, :,:

5. Das liebe JEſulein liegt in dem Krippelein, verkürzt uns alle Pein mit ſeinen Aeugelein. O groſſe Freude, :,:

6. Viel tauſend Engelein hört man in Lüfften ſchreyn, und uns zum Troſt allda erſchalln das Gloria. O groſſe Freude, o groſſe Freude!

Lob des neugebohrnen JEſu.

17. D. M. Luther.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſelig Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß Er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht gar verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß, ſich in die keuſche Mutter goß; ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekandt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart, gar bald ein Tempel GOttes ward: die kein Mann rühret noch er

kandt, von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhies zuvorn; den Sanct Johann's mit Springen zeigt, da Er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart Ihn nicht verdroß; es ward ein kleine Milch ſein Speis, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen: Gott Lob! den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck ſey Dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

18. D. M. Luther.

Gelobet ſeyſt Du, JEſu Chriſt! daß Du Menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar. Kyrie eleiſon.

2. Des ewgen Vaters einig Kind jeżt man in der Krippen findt; in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewig Gut. Kyrie eleiſon.

3. Den aller Welt Kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien Schos, Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie eleiſon.

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein:

Es

es leucht wol mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie eleiſon.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt Er ward, und führt uns aus dem Jammerthal, Er macht uns Erben in ſeim Saal. Kyrie eleiſon.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß Er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrie eleiſon.

7. Das hat Er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an: deß freu ſich alle Chriſtenheit, und danck Ihm deß in Ewigkeit. Kyrie eleiſon.

19. N Hermann.

Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich! in ſeinem höchſten Thron, der heut ſchleußt auf ſein Himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vaters Schos, und wird ein Kindlein klein; Er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner G'walt, wird niedrig und gering, und nim̃t an ſich eins Knechts Geſtalt der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, die Milch die iſt ſein Speis, an dem

die Engel ſehn ihr Luſt, denn Er iſt Davids Reiß, denn Er iſt Davids Reiß.

5. Das aus ſeim Stamm erſprieſſen ſolt in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt ſein Reich, die Chriſtenheit, ſein Reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt Er an, und gibt uns in ſeins Vaters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn! Wie könnt es doch ſeyn freundlicher das herze Jeſulein, das herze Jeſulein.

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeiß: der Cherub ſitzt nicht mehr dafür. GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß! GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß!

20. J. Riſt.

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heiſt, mit Freuden zu empfangen: diß iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkomm, o ſüſſer Bräutigam, Du König aller Ehren! Willkomm, o JEſu, GOttes-Lam! ich will dein

dein Lob vermehren: ich will Dir all mein Lebenlang von Herzen ſagen Preiß und Danck, daß Du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen? zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen? Wie konteſt Du die groſſe Macht, dein Königreich, den Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu! deine Braut ganz arm und voller Schanden; noch haſt Du ſie Dir ſelbſt vertraut am Creuz und Todes-Banden: iſt ſie doch nichts als Überdruß, Fluch, Unflath, Tod und Finſternuß, noch darfſt Du ihrentwegen den Scepter von Dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, Du Friedens-Wiederbringer! Du kluger Rath und tapfrer Held, Du ſtarcker Höllen-Zwinger! wie iſt es möglich, daß Du Dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt Du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O groſſes Werck, o Wunder-Nacht, dergleichen nicht gefunden! Du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden. Du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der Feur

und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

[7. O bleicher Mond! halt eiligſt ein den blaſſen Schein auf Erden, wirf deinen Glanz zum Stall hinein, GOtt ſoll geſäuget werden: ihr hellen Sterne! ſtehet ſtill, und horcht, was euer Schöpfer will, der ſchwach und ungewieget in einem Kripplein lieget.

8. Du dummes Vieh, was blöckeſt du dort bey des HErren Mutter? Immanuel hält ſeine Ruh, allhie auf dürrem Futter; dem alle Welt ſoll dienſtbar ſeyn, liegt hier, hat weder Brod noch Wein; die Wärme muß Er meiden, Froſt, Blöß und Hunger leiden.

9. Brich an, du ſchönes Morgen-Licht, und laß den Himmel tagen! du Hirten-Volck! erſchrecke nicht, weil dir die Engel ſagen, daß dieſes ſchwache Knäbelein ſoll unſer Troſt und Freude ſeyn, darzu den Satan zwingen, und letzlich Frieden bringen.]

10. O liebes Kind, o ſüſſer Knab, holdſelig von Geberden! mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! komm Schönſter, in mein Herz hinein! komm eiligſt, laß die Krippen ſeyn; komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager Dir bereiten.

11. Sag

11. Sag an, meins Herzens Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben! Du edler Zweig aus Jacobs-Stamm! was ſoll ich Dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heiſt, ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

12. Lob, Preiß und Danck, HErr JEſu Chriſt! ſey Dir von mir geſungen, daß Du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen: Hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiſ in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit Dich loben.

Andacht vor der Krippe JEſu.

21. P. Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten g.

Ich ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein, mein Leben! ich komme, bring und ſchencke Dir, was Du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß Dirs wohl gefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte; dein ſchöner Glanz, dein ſüſſes Bild, liegt mir ganz im Gemüthe; und wie mag es auch anders ſeyn? wie könnt ich Dich, mein Herzelein! aus meinem Herzen laſſen?

3. Da ich noch nie gebohren war, da biſt Du mir gebohren, und haſt mich Dir zu eigen gar, eh ich Dich kannt, erkohren; eh ich durch deine Hand gemacht, da haſt Du bey Dir ſelbſt bedacht, wie Du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht, Du wareſt meine Sonne; die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe Dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich, was geſchehen. O, daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich Dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o JEſulein! daß ich dein Mündlein küſſe; das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch- und Honig-Flüſſe, weit übertrifft in ſeiner Krafft; es iſt voll Labſal, Stärck und Safft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wenn offt mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden; was traureſt du, mein Brüderlein?

Du

Du ſolt ja guter Dinge ſeyn, Ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden aus kan ſtreichen die Hände, ſo diß Kindlein mir beginnet zuzureichen? Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verlieren doch beyd ihren Preiß, wenn dieſe Hände blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Augen, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar, die Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! für edle Kinder groſſer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht: Samm't, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager ſey auf Kränzen und Violen; mit Roſen, Nelcken, Rosmarin, aus ſchönen Gärten, will ich Ihn von obenher beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſſe Liljen ſtecken, die ſollen ſeiner Augen Paar im Schlafe

ſanft bedecken: doch liebt vielmehr das dürre Gras diß Kindelein, als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden, Du haſt Dich bey uns eingeſtellt, an unſrer ſtatt zu leiden; ſuchſt meiner Seelen Herrlichkeit durch dein ſelbſt-eignes Herzeleyd, das will ich Dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt Du mir, mein Heyland! nicht verſagen: daß ich Dich möge für und für in bey und an mir tragen; ſo laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein Dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſoll ich dencken, wie gering ich Dich bewirthen werde, Du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: doch biſt Du ſo ein frommer Gaſt, daß Du noch nie verſchmähet haſt den, der Dich gerne ſiehet.

22. P. Gerhard.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm ich h.

Wir ſingen Dir, Immanuel, Du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell, Du Himmels-Blum und Morgenſtern, Du Jungfrau-Sohn, HERR aller Herrn!

2. Wir ſingen Dir in deinem Heer, aus aller Krafft Lob, Preiß und Ehr, daß

daß Du, ſo lang gewünſchter Gaſt! Dich nunmehr eingeſtellet haſt.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach Dir gewacht; Dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar.

4. Ach, daß der HErr aus Zion kåm, und unſre Bande von uns nåhm! Ach, daß die Hůlfe bråch herein, ſo wůrde Jacob frölich ſeyn!

5. Nun Du biſt hier, da liegeſt Du, håltſt in dem Kripplein deine Ruh; biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleidſt die Welt, und kommſt doch bloß.

6. Du kehrſt in fremder Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein; trinckſt Milch aus einer matten Bruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt.

7. Du biſt der ſůſſe Menſchen-Freund, doch ſind Dir ſo viel Menſchen feind; Herodis Heer hålt Dich für Greul, und biſt doch nichts als lauter Heyl.

8. Ich aber, dein geringſter Knecht, geſteh es frey, und meyn es recht: ich liebe Dich, doch nicht ſo viel, als ich Dich gerne lieben will.

9. Der Will iſt da, die Krafft iſt klein: doch wird Dir nicht zuwider ſeyn mein armes Herz, und was es kan, wirſt Du gewißlich nehmen an.

10. Haſt Du doch ſelbſt Dich ſchwach gemacht, erwähleteſt, was die Welt veracht; warſt arm und dürftig, nahmſt für lieb, da, wo der Mangel Dich hintrieb.

11. Du ſchlieffſt ja auf der Erden Schoos, ſo war das Kripplein auch nicht groß: der Stall, das Heu, das Dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering.

12. Darum ſo hab ich guten Muth, Du wirſt auch halten mich für gut: O JEſulein! dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin.

13. Bin ich gleich Sünd- und Laſter-voll, hab ich gelebt nicht, wie ich ſoll: Ey! kommſt Du doch deßwegen her, daß ſich der Sünder zu Dir kehr.

14. So faß ich Dich nun ohne Scheu, Du machſt mich alles Jammers frey; Du trägſt den Zorn, Du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth.

15. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen Dir, wie Dirs geliebt.

16. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl.

23. P Gerhard.

O JEſu Chriſt! dein Kripplein iſt mein Paradis, da meine Seele weidet: Hier iſt der Ort, hier liegt das Wort mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, giebt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du, GOttes Sohn! wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut! hebſt unſer Blut in deinen Thron, hoch über alle Höhen. Du ewge Krafft! machſt Brüderſchaft mit uns, die wir wie Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gifft und Gallen? was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feind! da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben; was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heyl macht alles heil, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder; der Freuden Quell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt! wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben. Weil GOttes Kind dich Ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch Er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor Augen da, dein Fleiſch und Blut die Lufft und Wolcken lencken: Was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſencken?

10. Dein blöder Sinn geht offt dahin, ruft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden. Komm her, und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt dus finden.

11. Wirſt du geplagt, ey unverzagt! dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Herz iſt weich und gnadenreich, kan unſer Leyd nicht ohne Beyleid ſehen.

12. Tritt zu Ihm zu, ſuch Hülf und Ruh, Er wirds ſo machen, daß du Ihm wirſt dancken, Er weiß und kennt, was beißt und brennt, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey den Krancken.

13. Denn eben drüm hat Er den Grimm des Creuzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein Ihm möch-

möchte ſeyn ein unverrückt Erinnrung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden; Er macht behend ein ſeligs End an alle dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dein bleibe: wer den hier veſt hält und nicht läßt, den ehrt und krönt Er dort an Seel und Leibe.

24. P. Gerhard.

Mel. Warum ſolt ich mich denn grämen.

Frölich ſoll mein Herze ſpringen, dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Lufft laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Menſch nur uns zu gute, GOttes Kind, das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Solt uns GOTT nun können haſſen, der uns giebt, was Er liebt über alle maſſen. GOtt gibt, unſerm Leyd zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt,

von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für dem Menſchen-Orden unſer Heyl einen Greul, wär Er nicht Menſch worden; Hätt Er Luſt zu unſrem Schaden, ey ſo würd unſre Bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, giebt ſich an, unſer Lamm zu werden; unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt für den Tod Heyl und Fried erwirbet.

7. Nun Er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahren, lieben Brüder! was euch quält, was euch fehlt, bring ich alles wieder.

8. Ey! ſo kommt, und laßt uns lauffen! ſtellt euch ein, groß und klein, kommt mit groſſen Haufen! Liebt den, der für Liebe brennet; ſchaut den Stern, der uns gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen Leyden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: faßt Ihn wohl, Er wird euch führen an den Ort, dahinfort euch kein Creuz wird rühren.

10. Wer ſich findt beſchwert im Herzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmerzen: ſey getroſt! hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände; hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſolt euer Herz mit laben.

12. Süſſes Heyl! laß Dich umfangen, laß mich Dir, meine Zier! unverrückt anhangen: Du biſt meines Lebens Leben; nun kan ich mich durch Dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn Du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken. Kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, Du giebſt gnug Ehr und Schmuck, mich drein einzuhüllen. Ich will Dich ins Herze ſchlieſſen, o mein Ruhm, edle Blum! laß Dich recht genieſſen.

15. Ich will Dich mit Fleiß bewahren, ich will Dir leben hier, mit Dir will ich fahren. Mit Dir will ich endlich ſchweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

25. C. Fugger.

Mel. O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt.

Wir Chriſten-Leut hab'n jetzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren; hat uns erlöſt, wer ſich deß tröſtt, und glaubet veſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud, GOtt ſelb-

ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren; ein Jungfrau zart ſein Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leyd, Chriſtus bringt Freud, weil Er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth: wer iſt, der uns als Chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich Danck, mit dem Geſang, Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch Ihn nun all los ſeyn der Sünden-Laſt und unträglichen Bürden.

5. Halleluja, gelobt ſey GOTT! ſingen wir all aus unſers Herzens Grunde, denn GOTT hat heut gemacht ſolch Freud, die wir vergeſſen ſoll'n zu keiner Stunde.

26. P. Dreſdenſis.

In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh! unſers Herzens Wonne liegt in Præſepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O Jeſu parvule! nach Dir iſt mir ſo weh: tröſt mir mein Gemüthe, ô Puer optime! durch alle deine Güte, ô Princeps Gloriæ! trahe me poſt Te, trahe me poſt Te!

3 O Patris charitas, o Nati lenitas! wir wären all verdorben per noſtra crimina; ſo hat Er uns erworben Cœlorum

rum gaudia: Eya, wårn wir da! eya, wårn wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? nirgend mehr denn da, da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen in Regis curia, Eya, wårn wir da! eya, wårn wir da!

III. Feſt-Lieder auf die Beſchneidung Chriſti.

27. P. Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Warum machet ſolche Schmerzen, warum machet ſolche Pein der von unbeſchnittnem Herzen, Dir, herzliebes JEſulein! mit Beſchneidung, da Du doch frey von des Geſetzes Joch? weil Du einem Menſchen-Kinde zwar gleich, doch ganz ohne Sünde.

2. Für Dich darfſt Du diß nicht dulten: Du biſt ja des Bundes HErr. Unſre, unſre groſſe Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es Dich jammert herz- und inniglich, die trågſt Du ab, uns zu retten, die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deßwegen, ja ſey frölich alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Löſe-Geld. Das Geſetz hat Er erfüllt, heut wird GOttes Zorn geſtill-

ſtillt: heut macht uns, ſo ſolten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? Wer mag dafür danckbar ſeyn? Herz und Mund ſoll ſtets Dich nennen unſern Heyland, JEſulein! deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen: dort ſoll auch dein Lob erſchallen.

28.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes.

Eröffne mir, HErr JEſu Chriſt, warum auch Du beſchnitten biſt, der keiner Sünde ſchuldig? Warum haſt Du das zarte Blut, wie ſonſt ein ſchwaches Knäblein thut, vergoſſen ſo gedultig?

2. Der alte Bund mußt ſeyn erfüllt, und des Geſetzes Ruf geſtillt, ſo mußt der Juden Stamme geheiligt ſeyn; wie durch die Tauf in dein Gnad genommen auf wird aller Völcker Saame.

3. Es ſey für Urſach, was es ſey, ſo werd ich hierdurch Sünden-frey und kan veſt-glaubig hoffen: das Blut, ſo Du zur ſelben Zeit und ſonſt vergoſſen anderweit, hab auch mein Heyl betroffen.

4. Verleih, daß ich mein rauhes Herz beſchneiden mög, und überwärts zu Dir, mein JEſu! wenden,

da

damit es ſolche Regung fühl, die mich das letzte Lebens-Ziel laß dereinſt ſelig enden.

5. Sodann mit gleicher Gnad verleih, daß mein Gehör beſchnitten ſey, dein heiligs Wort zu mercken; damit ſich meine Glaubens-Lehr durch dieſes Mittel reichlich mehr, geſchickt zu guten Wercken.

6. Laß theilhafft der Beſchneidung ſeyn Händ, Augen, Füß, und insgemein geſammte Leibes-Glieder; damit ſie aller Eitelkeit, als Ehrgeiz, Geldſucht, Fleiſches-Freud, ſich ſetzen ſtarck zuwider.

7. Laß mich in dieſem neuen Jahr, was Dir vorhin entgegen war, vernichten und beſchneiden; ja, laß mich all mein Lebenlang aus freyem Muth, und ſonder Zwang, das, was Du haſſeſt, meiden.

Neujahrs-Lieder.

29. D. P. Eberus.

Helft mir GOtt's Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein! mit G'ſang und andern Weiſen Ihm allzeit danckbar ſeyn; vornehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden: das Neujahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering ni-

nicht achten ſein unzählich Wohlthat: ſtets führen zu Gemüth, wie Er diß Jahr hat geben all Nothdurft dieſem Leben, und uns für Leyd behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten beſchehret auch darzu: ſo gar mit milder Hand ſein' Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus våterlicher Gnad; wenn Er uns hått belohnet all unſer Miſſethat mit gleicher Straf und Pein; wir wåren långſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen Er uns ſo gnådig iſt; wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEſum Chriſt, herzlich ohn Heucheley, thut Er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vater ins Himmels Thron! die Du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum deinen Sohn; und bitten ferner Dich, gib uns ein friedlich Jahre, für allem Leyd bewahre, und nåhr uns mildiglich.

30. J. Riſt

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an; laß

es

es neue Kräfften bringen, daß aufs neu ich wandeln kan; laß mich Dir befohlen ſeyn, auch darneben all das mein, neues Glück und neues Leben wollſt Du mir aus Gnaden geben.

2. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſſen meine Sünd; hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Verzeihung find; auch durch deine Gnad verleih, daß ich herzlich ſie bereu, HErr, in Dir: denn Du, mein Leben! kanſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin. Wann ich gleich ſchlaf oder wach, ſieh Du, HErr, auf meine Sach, ſtärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr! Du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben, ohne Trug und Heucheley, ich auch meinen Nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb, daß ich mög auf dieſer Erden fromm, und dorten ſelig werden.

5. JEſu! laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr; ſteh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod: freu-

dig will ich Dich umfaſſen, wann ich ſoll die Welt verlaſſen.

31.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

Das liebe neue Jahr geht an, das alte hat ein Ende: drum freuet ſich heut jedermann, erhebt ſein Herz und Hände, zu unſerm GOtt ins Himmels Thron, danckt Ihm und ſeinem lieben Sohn, auch GOtt dem Heilgen Geiſte.

2. GOtt Vater hat den Sohn geſandt; GOtt Sohn iſt Menſch gebohren; GOtt Heilger Geiſt macht das bekandt uns, die wir war'n verlohren. Im ſel'gen lieben GOttes-Wort geſchrieben iſts an manchem Ort, und wird uns klar verkündet.

3. Die reine Lehr und Sacrament wir hab'n in unſerm Lande, fromm Obrigkeit, gut Regiment, Glück, Heyl in allem Stande. GOtt krönt das Jahr mit ſeinem Gut, hält Kirch und Schul in guter Hut, auch aller Chriſten Häuſer.

4. Deß dancken wir dem lieben HErrn, und rühmen ſeine Güte: Er woll den Feinden ſteurn und wehrn; Er uns hinfort behüte; Er geb ein gutes Neues Jahr, und helf uns zu der Engel-Schaar, da woll'n wir ihn ſchön preiſen.

32. C Schneegaſs.

Mel. Das alte Jahr vergangen iſt.

Das neugebohrne Kindelein, das herzeliebe JEſulein, bringt abermal ein neues Jahr, deß freuet ſich der Chriſten Schaar.

2. Deß freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, ſie ſingen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen Pfort, das Jeſulein iſt unſer Hort.

4. Er bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir dann immerdar? Freut euch, jetzt iſt es Singen-Zeit, das Jeſulein wendt alles Leyd.

33. J Steuerlein.

Das alte Jahr vergangen iſt, wir dancken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß Du uns in ſo groſſer G'fahr ſo gnädiglich behüt diß Jahr.

2. Wir bitten Dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, Du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahrn in Ewigkeit.

3. Entzieh uns nicht dein heilſam Wort, welchs iſt der Seelen Troſt und Hort; für falſcher Lehr und Abgött'rey behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd

ab-

ablahn, und fromm zu werden fah
an; kein'r Sünd im alten Jahr g
denck, ein gnadenreich Neujahr un
ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich z
ſterben, und hernach frölich am jüng
ſten Tage aufzuſtehn, mit Dir in Him
mel einzugehn:

6. Zu dancken und zu preiſen Dich
mit allen Engeln ewiglich. O JEſu
unſern Glauben mehr, zu deines Na
mens Lob und Ehr.

34.

Das alt Jahr iſt vergangen, ei
Neues wir anfangen: lobt Got
ihr Chriſten alle, aus eurem Mund er
ſchalle das Ehre ſey GOtt! das Eh
re ſey GOtt!

2. Aus aller Krafft und Sinnen
zu ſingen wir beginnen, mit allen wah
ren Chriſten, zu ſingen wir uns rüſten
das Ehre ſey GOtt, das Ehre ſe
GOtt!

3. Wie ſoll ich doch dem HErren
ſeins Namens Lob vermehren? E
ſchall ins Himmels Throne, vo
GOttes Stuhl mit Wonne das Eh
re ſey GOtt :,:

4. Von GOtt wie groſſe Gaben
wir Menſch'n empfangen haben durch
Chriſt im alten Jahre! Singt mit de
Engelſchaare das Ehre ſey GOtt :,:

5. Die Güt des HErren eben ha
alle

alles Guts uns geben, darum wir billig loben, und ſingen GOtt dort oben das Ehre ſey GOtt :,:

6. Wir bitten auch, o HErre, ein ſeligs Jahr beſchehre! die Sünd wollſt uns vergeben, daß Dir verbleib darneben das Ehre ſey GOtt :,:

7. Dein Werck in reiner Lehre bey uns dein Lob vermehre, daß wir im Fried und Stille ſingen nach deinem Wille das Ehre ſey GOtt :,:

8. Zu dieſem neuen Jahre ſey mit der Engelſchaare Dir, lieber HErr, geſungen, mit Freud und Luſt erklungen das Ehre ſey GOtt :,:

35. P. Gerhard.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem H.

Nun laßt uns gehn und treten, mit ſingen und mit beten, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeyhen vom Alten bis zum Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn, wie von treuen Müttern in ſchweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Al-

5. Alſo auch und nichts minder läßt GOtt Ihm ſeine Kinder, wann Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſe ſitzen.

6. Ach, Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Herzleyd wenden.

8. Laß ferner Dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unſerm Creuz und Leyden ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach Dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Freuden-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen; laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Krancken; gib fröliche Gedancken den hochbetrüb-

trübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier zeitlich ziere, und dort zum Him̃el führe.

15. Das alles wollſt Du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Chriſten-Schaare, zum ſelgen Neuen Jahre.

Neue Erlaſſung an GOtt.

36. D. G. W. Sacer.

Mel. Nach Dir ſteht mein Verlangen.

Durch Trauren und durch Plagen, durch Noth, durch Angſt und Pein, durch Hoffnung und durch Klagen, durch manchen Sorgen-Stein bin ich, GOtt Lob! gedrungen: diß Jahr iſt hingelegt, Dir, GOtt, ſey Lob geſungen, mein Herze wird erregt.

2. Der Du mich haſt erbauet, in Dir beſteht mein Heyl; Dir iſt mein Glück vertrauet, Du biſt und bleibſt mein Theil. Du haſt mich wohl erhalten, Du biſt mein veſter Troſt: Dich laß ich ferner walten, wenn mich die Noth anſtoßt.

3. Mein GOtt, o meine Liebe! was Du willſt, will auch ich; gib, daß ich nichts verübe, was irgend wider Dich. Dir iſt mein Will ergeben, ja er iſt nicht mehr mein: dieweil mein ganzes Leben dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach Dir ſoll ich mich ſchicken, und, HErr, ich wills auch thun. Soll mich die Armuth drücken? Ich will dabey beruhn. Soll mich Verfolgung plagen? Ja, HErr, befiehle mir. Soll ich Verachtung tragen? Ach! ich gehorch auch Dir.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen? HErr GOtt, dein Wille gilt. Soll ich in Aengſten ſchwitzen? Mein Heyland, wie Du wilt. Soll ich denn Kranckheit leiden? Ich will gehorſam ſeyn. Soll ich von dannen ſcheiden? HErr, dein Will iſt auch mein.

6. Soll ich zum Himmel dringen? Gar gern, o GOtt, mein Licht! Soll mich die Höll einſchlingen? Ach! dieſes willſt Du nicht. Ich habe zwar verdienet die rothe Höllen-Glut, Du aber biſt verſühnet durch deines Sohnes Blut.

7. Heut iſt das Jahr beſchloſſen, HErr, deine Gnade ſey heut auf mich ausgegoſſen, mein Herze werd auch neu. Laß ich die alten Sünden, ſo werd ich, GOtt, bey Dir auch neuen Seegen finden; dein Wort verſpricht es mir.

Schwung aus der Zeit in die Ewigkeit.

37. A. H. Francke.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermal vollendet; zu Dir

im

im Fortgang dieſer Zeit mein Herz ſich ſehnlich wendet: O Quell! daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben! Dich umfange; damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde ganz in Dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, das ſich entzündet; was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit Dir verbindet, daß Du in mir, und ich in Dir vereinigt bleibe für und für, im Leben und im Sterben.

4. O daß Du ſelber kämeſt bald! ich zähl die Augenblicke. Ach! komm, eh mir das Herz erkalt', und ſich zum Sterben ſchicke; komm doch in deiner Herrlichkeit, ſchau, deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen; Du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in Dir zerfloſſen: ſo leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp iſt zugericht, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die Stimme deiner Braut, komm! rufet deine Fromme, ſie ruft und ſchreyet überlaut: komm bald, ach JEſu, komme! So komme

dann mein Bräutigam, Du kenneſt mich, o GOttes-Lamm! daß ich Dir bin vertrauet.

7. Doch ſey Dir ganz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde; wiewol ich weiß, daß Dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde Dich kommen heiſe; und darauf, von nun an richte meinen Lauf, daß ich Dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann Dich darf den Bräutgam nennen, und Du, o theurer Lebens-Fürſt! Dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchencken.

9. Drum preiſ' ich Dich aus Danckbarkeit, daß ſich das Jahr [die Woch, der Tag, die Nacht, die Stund] geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmals vollendet; und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läſſig ſind, und meine Knie mir wancken, ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schrancken, damit durch deine Krafft mein Herz ſich ſtärcke, und ich Himmel-wärts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele! friſch im Glauben

bendran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken: So dir der Lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleugt, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JEſu! meine Seele iſt zu Dir ſchon aufgeflogen, Du haſt, weil Du voll Liebe biſt, mich gänzlich ausgeſogen; fahr hin, was heiſet Jahr und Zeit, ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

IV. Aufs Feſt der Offenbarung Chriſti.

38.

Mel. Wohl mir, JEſus meine Freude.

Werde Licht, du Stadt der Heyden! und, du Salem, werde Licht! ſchaue, welch ein Glanz mit Freuden über deinem Haupte bricht. GOtt hat derer nicht vergeſſen, die im Finſtern ſind geſeſſen.

2. Alles Dunckel mußte weichen, als diß Licht kam in die Welt, dem kein andres iſt zu gleichen, welches alle Ding erhält; die nach dieſem Glanze ſehen, dürfen nicht im Finſtern gehen.

3. Schenck uns, HErr! das Licht der Gnaden, das ein Licht zum Leben iſt, ohne welches leicht in Schaden fallen kan ein frommer Chriſt, laß uns

 die-

dieſes Licht erfreuen, wenn wir aus der Angſt-Nacht ſchreyen.

4. Dieſes Licht läßt uns nicht wancken in der rechten Glaubens-Bahn: ewig, HErr! ſoll man Dir dancken, daß Du haſt ſo wohl gethan, und uns dieſen Schatz geſchencket, der zu deinem Reiche lencket.

5. Gib doch, JEſu! Krafft und Stärcke, daß wir Dir zu jeder Zeit, durch beliebte Glaubens-Wercke folgen in Gerechtigkeit, und denn auch im Freuden-Leben heller als die Sterne ſchweben.

6. Dein Erſcheinen müſſe ſtillen alles Trauren meiner Noth, deine Leuchte müſſe füllen meine Seel mit Troſt im Tod; wie in Freuden, ſo im Weinen, müſſe mir dein Licht erſcheinen.

7. JEſu! laß mich endlich gehen freudig aus der böſen Welt, Dich, das volle Licht, zu ſehen, das dort noch viel heller fällt, wo wir ſollen unter Kronen, in der ſchönſten Klarheit wohnen.

39.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Was ſoll ich Dir verehren, mein liebſtes JEſulein? Was iſt wol dein Begehren? Es iſt ja alles dein! Und wo muß ich hingehen, daß ich Dich finde bald? Laß Dich von mir doch ſehen, mein liebſter Aufenthalt!

2. Soll etwan wie die Weiſen aus Morgenlande nun, gen Bethlehem ich reiſen, und meine Schätz aufthun? ſo müßt ich wol zurücke, da mir ihr Gold gebricht. Gold, Weyhrauch, Myrrhen-Stücke, ſind dein auch würdig nicht.

3. Wo werd ich Dich dann finden? Zu Bethlehem nicht mehr, da jetzt ein Ort voll Sünden, da jetzt dein Kripplein leer, worinnen Du gelegen. Wie fang ich es doch an, daß ich Dir nach Vermögen auch nun ſey unterthan?

4. Ich ſehe Dich wol liegen, mein liebſter Seelen-Hort! in einer andern Wiegen, in deinem werthen Wort. Zum Bethlehem der Kirchen, da ſtehet nun mein Sinn; laß für der Feinde Würgen mich ſicher kommen hin.

5. Laß mich dahin geleiten und führen deinen Stern, damit mit Luſt und Freuden, Dich, meinen GOtt und HErrn, ich möge recht erkennen, auch einen König Dich, und wahren Menſchen nennen bey jedermänniglich.

6. Und weil ich Dich dann habe nach Wunſch und Herz-Begier, wo iſt nun meine Gabe, die ich verehre Dir? Du wolteſt alles geben, was ich beſitze hier: gib, was ich Dir, mein Leben, ſoll geben, jetzt auch mir.

7. Gib mir den wahren Glauben,

und laß das Fünckelein, ſo in mir iſt, nicht rauben; das ſoll mein Goldſtück ſeyn, das ich Dir her will bringen, weil deiner Augen Licht, für allen andern Dingen, doch iſt darauf gericht.

8. Zum Seufzen und zum Beten, das zu Dir wird gebracht, in aller Angſt und Nöthen gib Stärck und Herz-Andacht; und das nimm zum Geſchencke, dann es iſt mein Weyhrauch. Ach! wenn ich deiner dencke, ſo dencke meiner auch!

9. Gib mir ein Herz mit Reue und Leyd zerſchlagen ſehr, voll Andacht, Buß und Treue, daß ich Dirs bring zu Ehr, und Dir an ſtatt der Myrrhen, zum Opfer ſtelle dar. Laß mich von Dir nicht irren, ich bin dein ganz und gar.

40. D. M. Luther.

Was förchtſt du Feind Herodes ſehr, daß uns gebohren kommt Chriſt der HErr? Er ſucht kein ſterblich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht; ſie zeugen mit den Gaben drey, diß Kind Gott, Menſch und König ſey.

3. Die Tauf im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lam̃; dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein

4. Ein Wunderwerck da neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſers, das verlohr ſein Art, rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck ſey Dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

V. Aufs Feſt der Reinigung Mariä.

41.

Mel. Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

HErr JEſu Chriſt, hör, was ich ſag! mein Elend ich Dir herzlich klag; ich bin unrein an Seel und Leib, vor Dir ich nicht unſchuldig bleib.

2. Ich hab an mir der Sünden viel; das Bös ich thu, das ich nicht will: das Gut wolt ich zwar gern vollbring'n, ſo will mirs allzeit nicht geling'n.

3. Der Reinigung bedarf ich wohl, das machts, ich bin der Sünden voll, das thut mir weh, und kränckt mich ſehr, weil ich muß tragen ſolch Beſchwehr.

4. Drum bitt ich durch dein Reinigkeit: nimm hin all mein Unſauberkeit, waſch mich von allen Sünden rein, daß ich mög GOtt gefällig ſeyn.

5. Und wenn ich nun gereinigt bin,

ſo nimm in Hut mein Seel und Sinn, damit ich rein im Herzen bleib, und nicht muthwillig Sünden treib.

6. Jedoch, ſo ich aus Blödigkeit befleckt würd mit Unſauberkeit, ſo waſch mich von mein Sünden bald, mein Herz und Sinn mir rein behalt.

7. Laß in mir wohnen deinen Geiſt, der mich, was gut iſt, lehrt und heiſt, der mich zum Kirchengehn anregt, zur Gottesfurcht mein Herz bewegt.

8. Mach mich geſchickt zur Todes-fahrt, darauf ich alle Stunden wart: dieweil Du biſt zu jeder Zeit der Hey-land aller Welt bereit.

9. Du biſt das Licht der Heyden klar, dein'n Glanz man ſpüret offen-bar. Du biſt deins Volckes Preiß und Ehr, dein Ruhm vergehet nim-mermehr.

10. Gib Gnad, daß ich gottſelig leb, und fleißig nach dem Himmel ſtreb, daß ich zuletzt mit Frieden fahr, aus dieſer Welt zur Himmels-Schaar.

42. D. Joh. Olearius.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

GOtt Lob! mein JEſus macht mich rein von allen meinen Sünden! was er büßt, muß bezahlet ſeyn; nun kan mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod ver-lacht, weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was

2. Was traur ich dann? Er lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet; der durch den Tod und Creuzes-Joch des Vaters Zorn geſtillet. Was Er hat, das iſt alles mein, wie könnt doch gröſſer Reichthum ſeyn, als den mir JEſus ſchencket.

3. Weil JEſus mich von Sünden rein durch ſein Verdienſt will machen, daß ich, los aller Qual und Pein, nicht förcht des Todes Rachen, ſo tröſt mich ſeine Heiligkeit; ſein Unſchuld, Heyl und Seligkeit iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beſchlieſſen, frey von allem Leyd, mich meinem GOtt ergeben. So bald ich thu die Augen zu, ſo wird mein Tod mein Schlaf und Ruh; ich ſeh des Himmels Freude.

5. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, wann ich die Welt verlaſſen; wann mich des Himmels Geiſterlein geführt zur Lebens-Straſſen? Wann ich erblickt die Ewigkeit, wann ich erlangt die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von Dir wenden; bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf ſeliglich vollenden. Komm bald, hilf mir aus aller Noth!

hilf mir, HErr, durch dein Blut und Tod, ja komm, HErr JEſu, Amen.

43. Joh. Franck.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

HErr JEſu, Licht der Heyden, der Frommen Schatz und Lieb! wir kommen jetzt mit Freuden durch deines Geiſtes Trieb in dieſen deinen Tempel, und ſuchen mit Begier, nach Simeons Exempel, Dich groſſen GOtt allhier.

2. Du wirſt durch uns gefunden, o HErr! an jedem Ort, dahin Du Dich verbunden, durch dein Verheiſungs-Wort: vergönnſt noch heut zu Tage, daß man Dich gleicher Weis auf Glaubens-Armen trage, wie hier der alte Greiß.

3. Sey unſer Glanz und Wonne, ein helles Licht in Pein; im Schrecken unſre Sonne, im Creuz ein Gnaden-Schein; in Zagheit Glut und Flamme, in Noth ein Freudenſtrahl; in Kranckheit Arzt und Amme, ein Stern in Todes-Qual.

4. HErr, laß auch uns gelingen, daß letzt, wie Simeon, ein jeder Chriſt kan ſingen den ſchönen Schwanen-Thon: Mir werden nun mit Frieden die Augen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein JEſu, Dich geſchaut. Kein Feind kan Dich mir rauben, wie heff-tig er auch draut: ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen Du; uns ſcheiden keine Schmerzen, kein Angſt, kein Tod darzu.

6. Hier blickſt Du zwar zuweilen ſo ſcheel und ſchwül mich an, daß offt für Angſt und Heulen ich Dich nicht kennen kan: dort aber wirds geſche-hen, daß ich von Angeſicht zu Ange-ſicht ſoll ſehen dein immer-klares Licht.

44. Sigm. a Bircken.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſt.

HErr JESU Chriſte, GOttes Sohn! ich red mit Dir, wie Simeon; mein Glaub ſchon lange ſehnte ſich, zu ſehen Dich, Dich zu umarmen veſtiglich.

2. Nun hab ich mich ſo manche Zeit gezogen müd an Eitelkeit. So drückt mich auch, läßt mir nicht Raſt, die Sünden-Laſt, mit der viel Straf wird aufgefaßt.

3. Du läſſeſt manchen täglich los, und ſetzeſt ihn in GOttes Schoos, da man hat ewig-ſüſſe Ruh: wann ſchi-ckeſt Du, der mich auch hol, den Bo-ten zu?

4. Dein Engel iſts, und nicht der Tod, der mich hinführt aus aller

Noth: dann, wann ich ſtirb und geh zu Grab: ſo reiſ ich ab gen Himmel, der der Erd mich gab.

5. Knecht und Taglöhner ſind erfreut, wann naht herbey die Abend-Zeit: weil ſich alsdann die Arbeit endt der müden Händ, und ſich der Leib zur Ruhe wendt.

6. Im Himmel iſt mein Vaterland: Hier bin ich in dem Pilger-Stand; der Wander-Bündel dieſer Erd mich hart beſchwert: Ach meine Seel nach Haus begehrt.

7. Fried wohnet nur im Himmels-Zelt: voll Krieg iſt dieſe böſe Welt. Danck ab, o JEſu! deinen Knecht: denn das Gefecht hat mich nun lang genug geſchwächt.

8. Fahr endlich ab, du müde Seel, aus deines Leibes Marter-Höhl! Dein Wander-Stab, dein Pilger-Hut, ſey Chriſti Blut: der liebe Tod macht alles gut.

VI. Aufs Feſt der Verkündigung Mariä.

45. D. Joh. Olearius.

Mel. O HErre GOtt dein göttlich W.

O Wunder groß! Marien Schoos hat heut das Heyl umgeben,

den groſſen Held, der alls erhält, der Menſchen Troſt und Leben. O Wunder-Freud! GOtt ſelbſt wird heut ein wahrer Menſch empfangen. Vernunft, Verſtand, muß GOttes Hand ergeben ſich gefangen.

2. Nun bin ich ſein, mein GOtt iſt mein, mein GOTT iſt ſelbſt Menſch worden; mein Fleiſch und Blut, mein höchſtes Gut, ſchenckt mir des Himmels Orden. GOTT Lob! der mich ſo väterlich erquickt, der mir gegeben durch ſeinen Sohn, den Gnaden-Thron, daß ich kan ewig leben.

46. J. Riſt.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes S.

Laßt uns mit Ernſt betrachten den Grund der Seligkeit, und überaus groß achten Den, der uns hat befreyt von Sünden, Tod und Höllen, der ſterbend auch zu fällen den Satan war bereit.

2. Der JEſus war genennet, als Er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß Er ſey JEſus Chriſt, der uns macht frey von Sünden, und läßt die Seel empfinden viel Troſt zu jeder Friſt.

3. Er ſolte Chriſtus heiſen, der Heyland aller Welt, und Satans Reich zerreiſſen; bald als ein tapfrer Held

Held das Höllen-Schloß zerſtören, dadurch den Himmel mehren, und thun, was Ihm gefällt.

4. Es ſolte JEſus wehren der Sünd und Miſſethat, Gerechtigkeit beſchehren, und, als des Vaters Rath, im Sieg den Tod verſchlingen, auch alles wieder bringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt iſt Ihm gegeben das Scepter in die Hand, ſein Königreich darneben, daß Er in ſolchem Stand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein Leyden führen ins wahre Freuden-Land.

6. Der iſt von GOtt erkohren, zum Hohenprieſterthum; Er ſelbſt hat Ihm geſchworen, daß Er mit groſſem Ruhm ein ſolches Amt bedienen, und ewiglich ſoll grünen, als Sarons ſchönſte Blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan; wodurch man frey bekennet, daß Er, ohn eitlen Wahn, auch GOtt ſey nach dem Weſen, durch den wir bloß geneſen in dieſer Unglücks-Bahn.

8. Muß doch die Schrifft bezeugen, daß Er Jehovah heiſt, dem alle Knie ſich beugen, den alle Welt hoch preiſt; ja, dem von allen Zungen wird Ehr und Danck geſungen, ſo weit die Sonne reiſt.

9. Sein

9. Sein Stul muß ewig dauren, ſein Scepter ſtehet veſt, ſamt Zions ſtarcken Mauren; Er iſt aufs allerbeſt mit Freuden-Oel gezieret, hoch iſt Er aufgeführet, der nie ſein Volck verläßt.

10. Iſt GOtt nun offenbaret im Fleiſch, ſo glauben wir, daß der, ſo uns bewahret, und ſegnet für und für, ſey GOtt und Menſch zu nennen; es laſſe ſich nicht trennen der GOtt und Menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet die ganze Welt, Er hat den Himmel ausgebreitet; es iſt durch ſeinen Rath der Engel Heer erſchaffen, ein Heer, das ohne Waffen offt groſe Wunder that.

12. Er, JEſus, kan erwecken die Todten kräfftiglich; Er weiß ein Ziel zu ſtecken dem ſtärckſten Wüterich; Er prüfet Herz und Nieren, will die zum Himmel führen, die ſelbſt verläugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten, des Allerhöchſten Sohn in Demuth anzubeten: denn Ihm iſt ja die Kron und Ehr und Macht gegeben: gib, HErr, nach dieſem Leben auch uns den Gnaden-Thron.

47. V. Thilo.

Mel. Was mein GOtt will.

Freu dich, du werthe Chriſtenheit! das iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seligkeit, den GOtt

ihm nah und ferren, nach ſeinem Rath erwählet hat: GOtt laß es wohl gelingen! Hilf uns, mit Fleiß zu deinem Preiß ein frölichs Lied zu ſingen.

2. GOTT iſt gerecht in ſeinem Wort; was Er einmal zuſaget, das iſt gewiß an allem Ort, obſchon die Welt verzaget. Des Höchſten Sohn, der Gnaden-Thron komt jetzund nach Verlangen. O Wunder-That! Maria hat den groſſen Gaſt empfangen.

3. Vom Engel Gabriel ſie hört, ſie ſoll den Sohn gebähren, der alle Welt zu GOtt bekehrt, den König aller Ehren. Das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten; glaubt doch dem Wort, denckt alſofort: GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen Zeit, daß wir erlebt den Orden, daß Du, o GOtt von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden! Wir bitten Dich demüthiglich: lehr uns auf dein Wort bauen, bis wir zugleich in deinem Reich das Wunder ſelbſt anſchauen.

48.

Mein Seel erhebt den HErren, und mein Geiſt freuet ſich GOttes, meines Heylands.

2. Denn Er hat die Niedrigkeit ſeiner Magd angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn Er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die Ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtößt die Gewaltigen von dem Stul, und erhebt die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmherzigkeit, und hilft auf ſeinem Diener Iſrael.

9. Wie Er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Samen ewiglich.

10. Lob und Ehr ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

VII. Vom Leyden und Sterben JEſu Chriſti.

Paſſions-Hiſtorie.

49. S. Heyden.

O Menſch! bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſeins Vaters Schos äuſſert, und kam auf Er-

den

den; von einer Jungfrau rein und zart für uns Er hie gebohren ward, Er wolt der Mittler werden. Den Todten Er das Leben gab, und thåt darbey all Kranckheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd, trug unſrer Sünden ſchwere Bürd, wol an dem Creuze lange.

2. Dann als das Feſt der Juden kam, JEſus ſein Jünger zu ſich nahm, gar bald thåt Er ihn'n ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creuz geſchlagen und ermördt, darauf die Juden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thåts übern HErren gieſſen; etlich der Jünger murrten bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thåt Judam verdrieſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfenning bhende; bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſterlamm, und thåt daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein Teſtament, ſein Tod zu b'dencken bis ans End, und wuſch den Jüngern d'Füſſe. Er bildt ihn'n für die Liebe ſchon, und wie ſie Ihn würden verlahn: mit Troſt thåt Ers beſchlieſſen.

4. Darnach Er an den Oelberg trat, in Forcht und Zittern Er da bat: ach!

ach! betet und thut wachen! Ein Steinwurf bald Er fůrter gieng, zu ſeinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, daß dieſer Kelch hie geh von mir: denn alle Ding ſind můglich Dir, doch es geſcheh dein Wille! ſolchs Er zum drittenmale bat, ſo offt Er zu den Jůngern trat, ſie ſchlieſen all in Stille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem Leyd? Es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben in d' Hånd der Sůnder, ſtehet auf, der Mich verråth, der lauret drauf; nun betet ihr darneben. Als Er noch redt, ſieh, Judas kam, ein groſſe Schaar er mit ſich nahm, mit Spieſen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verråther gab, welchen ich kůß, merckt eben ab, den ſolt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle Ding, gar bald Er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit Gůte: wen ſucht ihr hie mit ſolchem Gwalt? JEſum ſprach'n ſie, und fielen bald zurůck in ihrem Wůten. Judas gab Ihm den Kuß behend, der grauſam Hauf auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht; JEſus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerdte dein, ſoll ich den Kelch nicht trincken mein? Den Knecht macht Er geſunde. Der Hauf JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas darůhrt, gefangen und gebunden. Petrus folgt Ihm in Hof hinein, durch den bekandten Jünger ſein, verlåugn't dreymal den HErren. Der Biſchoff fragte JEſum drat; ſie ſuchten falſch Zeugniß und Rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht; der Hoheprieſter zu Ihm ſpricht: Was thuſt Du darzu ſagen? Ich b'ſchwör Dich bey dem GOtte mein: Sag, biſt Du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn Zagen: Ich bins, und ſags, zu dieſer Zeit werdt ihr des Menſchen Sohne weit in Wolcken ſehen kommen, ſitzen zur Rechten GOttes fein. Der Biſchoff z'reiß das Kleide ſein, und ſprach: Ihr habt vernommen,

9. Daß Er hat g'låſtert GOtt ſo ſehr. Er ſprach: Merckt auf, was woll'n wir mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben. Und ſpeyten Ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf Ihn gericht, mit Låſter-Worten herbe; verdeckten Ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen Ihn mit Fåuſten drein, ſagten: wer hat Dich g'ſchlagen?

gen? Am Morgen früh der Hauffe gar, fragten JEſum mit mancher G'fahr, thäten mit Ihm bald jagen.

10. Und gaben Ihn Pilato b'hend: als Judas ſah, wonaus es lendt, thät ihn die Sach gereuen. Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: ich ſehr geſündigt hab! erkannte ſein Untreue. Erhenckte ſich und ſchnellt entzwey; die Hohenprieſter beyderley, rathſchlagten um das Gelde; eins Hafners Acker kauften ſie, den Pilgern zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten Ihn hoch verklagen: Dem Kayſer hat Er widerthon, und nennet ſich ein GOttes Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus Ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum wunder; er ſchickt Ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf Ihn, vermeynt was z'ſehen b'ſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet Ihn Herodes drab, ſchickt Ihn Pilato wieder. Pilatus b'ruft die Juden, ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet Ihn für bieder. Ein Gwohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr ein Gefangnen laßt: JEſum will ich los geben.

Sie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creuze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unter d' Schaar ins Richthaus ſtieß, JEſus ein Purpur truge; aus Dornen flochten ſie ein Kron, die muſte durch ſein Haupte gohn, mit eim Rohr ſie Ihn ſchlugen, und grüßten Ihn ein Köng mit Spott, ſpeyten auch in ſein Angſicht Koth, ſein heiligs Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: Seht an den Mañ, an dem ich kein Args finden kan, und hab nicht Strafens Fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: Creuzige, creuz'ge, den hinnimm, ſonſt biſt nicht Kayſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch d' Händ, wolt ſeyn ohn Sünde; gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEſum er zu creuzgen nahm, nach ihrem falſchen Willen; ſein Kleider ſie anthäten Ihm, und führten Ihn mit groſſer Stimm: das Creuz trug Er mit Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit Ihm, zwangens Simon in ihrem Grimm, daß er Ihms Creuz nachtrüge. Viel Volcks und Frauen weinten da, bald JEſus ſprach, als Er ſie ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töch-

Töchter Zion, beweine ſich ein jedes und ſein Kinde, ihr werdt noch ſprechen: Selig die Unfruchtbarn und die ſäugten nie! für Forcht und Qual der Sünden.

16. Sie kamen bald zur Schedelſtatt, zween Uebelthäter man da hatt, die man ans Creuz auch ſchluge, zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längſt hat bekannt. JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihn'n Vater dieſe That, keiner weiß, was er hie than hat. Pilatus thät auch ſchreiben, Hebräiſch, Griechiſch und Latein: JEſus ein Kön'g der Juden ſein; das thät die Prieſt'r betrüben.

17. Als JEſus nun gecreuzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drüber b'hende. Als JEſus da ſein Mutter ſah, darzu Johannem, bald Er ſprach: Weib, dieſen Ich dir ſende, diß iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: Das iſt dein Mutter, laß ſie nicht; bald er ſie zu ihm nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, auch andre viel läſterten GOtt: Biſt Dus, der von GOtt kame?

18. Biſt Du nun GOttes lieber Sohn, ſteig jetzt vom Creuz, hilf Dir davon; das thäten auch die Schächer. Doch einer ſich zum andern

kehrt, JEſu Unſchuld Er ihn da lehrt, ſprach: JEſu denck mein nachher, ſo Du komſt in das Reiche dein! Er ſprach: heut wirſt du bey Mir ſeyn, wol in dem Paradeiſe. Ein Finſtern ward zur ſechſten Stund, um neune JEſus ſchry von Grund, mit lauter Stimm und Weiſe:

19. Mein GOtt, mein GOtt! wie låſt Du Mich? Im Spott brachten ſie bald Eſſig, und gaben Ihm zu trincken: Als JEſus den verſuchet hått, ſprach Er: vollbracht iſt, das ich thåt; ſein Haupt ließ Er da ſincken: O Vater, in die Hånde dein befehl Ich Dir den Geiſte mein, ſchry Er mit lauter Stimme. Gab auf ſein Geiſt: der Vorhang b'hend im Tempel rieß entzwey zu End; die Felſen wichen Ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gråber wurden offenbar. Der Hauptmann und ſein G'ſinde ſprachen: Fürwahr, der Frome was, und GOttes Sohn, ſolchs zeuget das; ſchlugen ihr Herzen g'ſchwinde. Als ſie den Schåchern brachen d' Bein, war JEſus todt, brachen Ihm kein, und ſtachen auf ſein Seite, es rann daraus Waſſer und Blut, ders hat geſehen, zeugets gut; die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der Abend kam,

kam, Joſeph der fromme, JEſum nahm vom Creuz, Ihn zu begraben; darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, lieſſen ein Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhütens Grab: am dritten Tag JEſus ſtund auf mit Gwalte; auf daß Er uns ja fromme mächt, und mit Ihm in ſein Reiche brächt, aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden für uns der Sünden groſſe Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns nun Ihm danckbar ſeyn, daß Er für uns lidt' ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben. Auch laßt uns ſeyn der Sünden feind, weil uns GOtts Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben. Die Lieb erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſeinem Leid'n und Sterben. O Menſchen-Kind! betracht es recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt; thu dich dafür bewahren.

Anderſt.

50. P. Gerhard.

Mel. O Menſch bewein dein Sünde gros.

O Menſch, beweine deine Sünd, um welcher willen GOttes Kind ein Menſch hat müſſen werden, Er kam von ſeines Vaters Thron, ward einer armen Jungfrau Sohn, that groſſe Ding auf Erden: Die Krancken macht Er friſch und ſtarck, und riſſe, was ſchon lag im Sarg, dem Tod aus ſeinem Rachen, bis daß Er ſelbſt durch Feindes Händ am Creuze ſeines Lebens End in Schmerzen mußte machen.

2. Denn als nun wieder Oſtern war, nahm Er zu ſich der Jünger Schaar, und ſprach mit treuem Munde: Nach zweyen Tagen kommt die Nacht, da man das Oſter-Lämmlein ſchlacht, dann iſt auch meine Stunde. Da gieng die ganze Cleriſey zu Rath, wie ſie Ihm kämen bey. Hingegen die Ihn liebte, ſalbt Ihn gar ſchön in Simons Haus; der HErr ſtrich dieſe That heraus, ſchalt den, der ſie betrübte.

3. Das war der bös Iſcharioth, der ſeinen HErrn der böſen Rott geſchworen zu verrathen. Das fromme Lamm, der Heyland, kam, aß ſüſſes Brod und Oſter-Lamm, wie andre Juden thaten, drauf ſtifftet Er ſein

ſein Fleiſch und Blut des Neuen Teſtamentes gut, zu trincken und zu eſſen, und ſtund hernach von ſeinem Ort; wuſch ſeine Jünger; redte Wort, die nimmer zu vergeſſen.

4. Er kam zum heilgen Oele-Berg, da da gieng an das hohe Werck, mit Zittern und mit Zagen. Die Erde nahm den Blut-Schweiß an, der häuffig aus Ihm drang und rann; der Himmel hört Ihn ſagen: O Vater-Herz! gefällt es Dir, ſo gehe dieſer Kelch von mir, wo nicht, geſcheh dein Wille; und thate das zum drittenmal; indeſſen lag der Jünger Zahl im Schlaf und ſüſſer Stille.

5. Ach! ſprach das liebe treue Herz, ihr liegt und ſchlaft, mich hat der Schmerz und Todes-Angſt umfangen. Ach wacht und betet! betet, wacht! damit ihr von des Feindes Macht nicht werdet hintergangen. Nun iſt mein Stündlein vor der Thür; ſteht auf! da kommet her zu mir mein Jünger und Verräther. Er hatte kaum gehöret auf, umringt Ihn Judas und ſein Hauf, als einen Uebelthäter.

6. Der Führer küßt Ihn mit dem Mund, und war doch nichts im Herzengrund, als bittres Gifft und Fluchen. Doch trat der Heyland frey dahin, ſprach klar und deutlich: Seht,

ich bin, den eure Augen ſuchen. Suc
ihr denn mich, ſo laſſet gehn, die i
hier ſehet bey mir ſtehn, und mey
damit die Jünger. Und als des P
tri ſchwacher Sinn den Malchu
ſchluge, heilt Er ihn am Ohr mit ſ
nem Finger.

7. Steck ein das Schwerd
ſprach unſer Licht, ſolch Arbeit di
net hieher nicht, mein Kelch muß ſe
getruncken. Drauf iſt der Richt
aller Welt den Hohenprieſtern da
geſtellt; und da iſt auch geſuncken d
Petri Herz und Löwen-Muth, nic
zwar durch Schwerdt und Feuer
Glut, nur durch ein bloſes Frager
Ob er nicht JEſu Jünger ſey? d
fällt ſein Glaube, Lieb und Tre
weiß nichts als Nein zu ſagen.

8. Auf dieſen Fall kam groſſe Re
er fieng an auf des Hahnen Schre
ſehr bitterlich zu weinen. Das A
ge, ſo die Herzen ſieht, that eine
Blick, ließ Gnad und Güt dem a
men Petro ſcheinen. Die falſche
Zeugen traten dar, und redten vie
ſo nimmer wahr, auch niemals wa
geſchehen: drum auch der HErr un
nöthig ſchätzt, daß Er ſein Wort dar
gegen ſetzt, läßts durch den Wind zer
wehen.

9. Dem aber, dem Er ward ver
klagt, antwortet Er, da er Ihn fragt

Ob

Ob Er von GOtt gebohren? Ja, Ich bin Menſch und GOttes Sohn, der Welt zum Heil, zur Freud und Kron, vom Vater auserkohren, ihr werdet meine Herrlichkeit zur Rechten GOttes mit der Zeit hoch in den Wolcken ſehen; das nennt der Läſtrer Läſterwort; da ſchry ein jeder Tod und Mord, da gieng es an ein Schmähen.

10. Man ſchlug, man ſpeyt Ihm ins Geſicht, o Wunder, Wunder, daß hier nicht die Erde ſich zuriſſen! O Wunder, daß nicht GOttes Grim mit ſeiner ſtarcken Donner-Stimm vom Himmel drein geſchmiſſen! Sie bunden Ihm die Augen zu, und hatten weder Maas noch Ruh im Höhnen und im Schlagen. Denn wenn ſie ſchlugen, ſagten ſie: Sagan, wer thats? Du kanſt es je als ein Prophete ſagen.

11. Und damit war es noch nicht aus, am Morgen ward Er in das Haus Pilati hingeführet. Der Judas dacht den Sachen nach, ſein frecher Sinn ſanck hin und brach, ſein Herze ward gerühret; es war ihm leid, er hatte Reu, weil aber kein Troſt war dabey, gieng Leib und Seel zu Grunde. Er nahm ein grauſam ſchrecklichs End, er und ſein Name bleibt geſchändt noch bis auf dieſe Stunde.

II.

12. Da JEſus vor Pilato ſtund, war ſehr viel Klag, und doch kein Grund. Das meiſte, das man triebe, war, daß Er nichts mehr thu und lehr, als was die Unterthanen kehr vons Kayſers Pflicht und Liebe, dieweil Er ſich zum König macht; Pilatus war dahin gebracht, daß er den HErren fragte: Ob Er der Jüden König wär: Der HErr ſprach: Ja, zu GOttes Ehr, Er wäre, was er ſagte.

13. Weil nun Herodes, deſſen Hand ſonſt herrſcht im Galiläer Land, gleich damals war zugegen, ſchickt ihm Pilatus Chriſtum hin, deß freut er ſich in ſeinem Sinn; ließ Ihm zum Spott anlegen ein weiſſes Kleid, ein arme Tracht; und da man ſeiner gnug gelacht, da ſchickt er Ihn zurücke, Pilato heim, der gieng zu Rath, und fand Ihn rein von arger That, unſchuldig aller Tücke.

14. Er nahm den Mörder Barrabam, dem war doch ſonſten jeder gram, den ſtellt er in die Mitten: Hier ſind der Übelthäter zwey, ſprach er zum Volck, es ſteht euch frey, ihr möget einen bitten. Halt JEſum, ſchry die tolle Schaar, laß Barrabam, wie er vor war, frey, ledig in das Seine. Was fang ich denn mit

JE-

JEſu an? Ans Creuz, ans Creuz mit dieſem Mann! antwortet die Gemeine.

15. Da gab Pilatus JEſum hin dem Krieges-Volck, das geiſſelt Jhn ohn alle Gnad und Schonen; der freche Hauffe trat zu Hauf, und ſetzten unſerm König auf von Dornen eine Krone. Er ward gehalten als ein Thor, ſie äfften Jhn mit einem Rohr, und ſchlugen Jhn nicht wenig; Du biſt ein König, ſagten ſie, drum beugen wir für Dir die Knie: Glück zu, o Jüden-König!

16. Als Er nun übel zugericht, führt Jhn Pilatus ins Geſicht des Volcks, und ſprach darneben: Seht, ſeht doch, welch ein armer Wurm! nun wird ſich euer Grimm und Sturm einmal zufrieden geben. Nein, nein! ſprach die vergallte Rott, zum Creuz, zum Creuz, nur immer todt! Pilatus wuſch die Hände, und wolt im Rethe reine ſeyn: dem aber, der in allem rein, beſtimmt er Tod und Ende.

17. Das Leben gieng zum bittern Tod, und mußte ſeine letzte Noth mit eignen Schultern tragen; Er trug ſein Creuz und unſern Schmerz, darüber führt manch Mutter-Herz ein hochbetrübtes Klagen. Weint nicht, ſprach Chriſtus, über mich, ein jeder weine über ſich und über ſeine

Sünde; es kommt die Zeit, da ſelig wird gepreiſet, die da nicht gebiert, noch weiß von einem Kinde.

18. Da man nun kam zur Schädelſtatt, da ward, ders nicht verdienet hatt', bis in den Tod gekräncket; zwar alſo, daß ein Mörder-Paar zur Seiten wurden hier und dar, Er mitten-ein gehencket. Man nahm Ihm Leben, Ehr und Blut; den ſanften Sinn, den frommen Muth, den mußten ſie Ihm laſſen. Er liebte, die Ihm weh gethan, rief ſeinen Vater für die an, die Ihm ſein Herz zerfraſſen.

19. Pilatus hefftet oben an die Ueberſchrifft, die jedermann, der bey dem Creuz geweſen, Hebräer, und vom Griechenland, und Römer, und wer ſonſt Verſtand beſaſſe, konnte leſen. Die Krieger nehmen Ihm ſein Kleid, und theilen ſich in dieſe Beut; der Rock bleibt unzerſtücket: er wird dem Loos anheim geſtellt, deß ſoll er ſeyn, dem jenes fällt; laßt ſehen, wem es glücket.

20. Maria, voller Lieb und Treu, ſtund an dem Creuz, und auch dabey, den unſer Heyland liebte: ſieh hier, ſprach JEſus, Weib, dein Sohn; und Jünger, ſiehe deine Kron und Mutter, die Betrübte, die laß dir ja be-

befohlen ſeyn! Diß Wort drang in das Herz hinein Johanni, dem Geliebten. Er nahm die auf, und that ihr wohl, die andre machten Jammers-voll, durch Bosheit, die ſie übten.

21. Viel Läſtrer redten böſe Ding, auch einer, der zur Seiten hieng, goß auf Ihn ſeinen Geifer; der aber an dem andern Ort, ſtraft ihn um ſeine Läſter-Wort, mit groſſem Ernſt und Eifer, ſprach JEſum an: O Himmels-Fürſt, gedencke meiner, wenn Du wirſt nun in dein Reich eingehen! Fürwahr, fürwahr, Ich ſage dir, ſprach JEſus, du wirſt heut bey mir im Paradieſe ſtehen.

22. Der Mittag kam, und war doch Nacht, die Sonn, die alles frölich macht, war ſelbſt mit Leyd erfüllet. Des Lichtes Schöpfer fühlet Pein, drum muß mit finſterm Schatten ſeyn das ſchönſte Licht verhüllet. Eli! rief JEſus, GOtt mein GOtt! wie läßt Du mich in meiner Noth und Angſt ſo gar alleine? Und bald darauf: Mich dürſtet ſehr! Diß alles hört der Jüden Heer, und weiß nicht, was Er meyne.

23. Sie ſind vom Zorne taub und blind, hart wie ein Stein, der nichts empfindt, auch gar nicht zu erweichen. Sie nehmen aus dem Eßig-Faß, und

machen einen Schwamm mit naß, den laſſen ſie Ihm reichen. Ihr Herz iſt voller Bitterkeit, und damit ſind ſie auch bereit, Den, der jetzt ſtirbt, zu laben. Viel machen aus dem Ernſt ein Spiel, und ſprechen: Halt, laßt ſehn, Er will Eliä Hülfe haben.

24. Er aber ſprach: Es iſt vollbracht! und damit ward Er von der Macht des Todes überfallen. Er neigte ſich zur ſanften Ruh, Er ſchloß die ſchwachen Augen zu, und ſchry mit groſſem Schalle: Nimm auf, nimm auf, HErr, meinen Geiſt! Du, mein herzliebſter Vater, weiſt, wie Du ihn ſolt bewahren. Und alſo iſt der groſſe Held, der Himmel, Erd und alles hält, von dieſer Welt gefahren.

IV.

25. Er fuhr dahin; im Augenblick zuriß der Vorhang in zwey Stück, die Erd erſchrack, und bebte. Die Felſen ſprungen in die Lufft, auch öffnet ſich der Gräber Grufft, und das darinnen, lebte. Der Jüden Herzen blieben hart; allein der Hauptmann, dem da ward die Wach am Creuz befohlen, der glaubt, und mit ihm ſein Geſind, es wäre JEſus GOttes Kind, und ſagtens unverholen.

26. Man brach den Schächern ihre Bein, mein und dein Heyland blieb

allein

allein an Beinen ungebrochen. Das aber iſt wahr und gewiß, daß ein Soldat mit ſeinem Spieß die Seite Ihm zerſtochen, aus welcher Wund ein edle Fluth von Blut und Waſſer, mir zu gut, alsbald heraus gefloſſen. Zuletzt ward Er vom Creuz gebracht, und wohl beſchickt, noch vor der Nacht, in Joſephs Grab geſchloſſen.

27. Die Jüden hatten wohl gehört, Er würde, wie Er ſelbſt gelehrt, von Todten auferſtehen. Das, halten ſie, muß unwahr ſeyn; ſie bilden ihnen aber ein, es möchte Liſt ergehen: drum ſiegeln ſie des Grabes Thür, und legen ſtarcke Wache für, umſonſt und gar vergebens: Der HErr dringt durch, kein Fels und Stein, kein Wächter mag zu mächtig ſeyn dem Fürſten unſers Lebens.

28. Nun ſeh und lern ein jedermann, wie ſehr viel Gutes uns gethan der Bräutgam unſrer Seelen: Er nahm auf ſich all unſre Schuld, und ließ aus lauter Lieb und Huld ſich unſerthalben quälen. Zerknirſchtes Herz, betrübter Geiſt! den ſeine Sünde nagt und beißt, laß Sorg und Kummer fallen, weil unſer Heyland JEſus Chriſt ein Sünden-Opfer worden iſt dir und uns Menſchen allen!

29. Du aber, der du ſicher ſtehſt,

und ohne Buſſe täglich gehſt in ungeſcheuten Sünden; betrachte, was für Straf und Laſt, wenn du dein Maas erfüllet haſt, dich endlich werde finden: denn thut man das am grünen Baum, ſo dencke, was für Ort und Raum der dürre werd erlangen? O JEſu! gib uns deinen Sinn, und bring uns alle, wo Du hin durch deinen Tod gegangen.

51. P. Stockmann.

JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tiefe Wunden, haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden. Menſchen ſchafft die Sünden ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng, traurig an Geberden, mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden; Seine Seel bis in den Tod hefftig war betrübet: ſchau, in was für groſſe Noth Er für dich ſich giebet.

3. Wachet, betet! JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget, der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht, das Fleiſch ſich nicht waget. Mit Gebet fah alles an, wann es ſoll gelingen; ſey nicht ein vermeßner Mann, in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſu, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärcken, kam hervor ein Engel im Garten:

wenn kommt meine letzte Zeit, dein Engel mich ſtärcke, damit ich im letzten Streit Todes-Angſt nicht mercke.

5. JEſu, dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwarzen Sünden weiß, kan Wehmuth verjagen. Menſchen zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erdultet, was ich, du, und andre mehr, tauſendmal verſchuldet.

6. Mit eim Kuß Judas, der Feind, ward ein Gotts-Verräther, der doch nennet einen Freund dieſen Uebelthäter. Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betrügen, Böſes mit Gutem vergelt, alsdann wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtecken, Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, weiſet Ihm den Rücken. GOtt hält aus gedultiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEſu, ohne Miſſethat, im Garten vorhanden, da man Dich gebunden hat veſt mit harten Banden: Wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden, ſo laß uns, o Menſchenfreund! dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugnuß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel-fromme GOtt, der allein Gerechte: Und du ſündige Geſtalt! wilt zu todt dich hermen, wenn

Ver-

Verfolgung und Gewalt, auch auf dich loßſtürmen?

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ſeinen GOtt verneinet, der doch auf den erſten Blick bitterlichen weinet: JEſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen, wenn ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas henckt ſich; und darauf den Land-Pfleger reizend, ſchry des Volckes ganzer Hauf: Weg, nur weg ans Creuze! Nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten, haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JESU Blut den Juden iſt Tod und lauter Hölle: Prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle, wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creuz ſelber trägt, dran man Ihn will hefften; Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräfften, doch gezwungen ſolchs er faßt: Gib, HErr, Krafft und Gaben, ſo will ich ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das Creuz ſehr veſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund und Gäſte. Menſchen, die ihr böſe ſeyd, könnt euch Ihm verbinden, wenn ihr vom

Un-

Unrecht bey Zeit wolt zurecht euch finden.

15. JEſu, deine beyde Hånd, und auch deine Fůſſe, alle Viere vor vier End aller Welt jetzt bůſſen: Hier iſt gar kein Unterſcheid, unter Jůd- und Tůrcken, Gnade allen iſt bereit, wo ſein Geiſt darf wůrcken.

16. JEſu, unter deinem Creuz ſtehe ich und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits, vom Haupt auf die Beine, fleußt dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbůrſtet: das gibt mir vollkommne Krafft, wornach mich ſehr důrſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein Kônig der Jůden, auf des Volckes ſein Gebet, ſchmerzlich iſt verſchieden, Wenn der bôſe Jude kan keinen Heyland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen ſich in des HErren Kleider, ſpielen drum gar lůderlich: Alſo geht es leider! wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und brennt ůberall vermeſſen.

19. JEſus hanget an dem Holz, und bitt fůr die Thåter, die Jhn haſſen ſteif und ſtolz, mehr als ſein Verråther. Deine Sůnden tôdten Jhn, o Menſch, das bereue! ſein Vorbitt iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. C.

20. Er nahm alles wohl in acht, in den lezten Stunden, ſeine Mutter noch bedacht, ſezt ihr ein Vormunden. O Menſch! mache Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradies offenherzig ſchencket, mit eim Schwur ihm das verhies, der nur ſprach: gedencke! Denck, o Menſch, und bitte GOtt, daß Er dein gedencke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der war ſchon verlohren; der hieran wol nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Lerne, lerne, lieber Job! GOttes Zucht-Ruth preiſen, die dich durch die Glaubens-Prob kan zum Heyland weiſen.

23. Mein GOtt, mein GOtt! JEſus rief, wie bin ich verlaſſen! fühle in der Angſt ſo tief Leiden ohne maſſen. Ruf auch du, wenn Noth iſt da, GOtt an, deinen HErren, Er will dennoch dir ſeyn nah, ob Er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten; der da iſt mein einig All, muß für Armuth dürſten. JEſu, wenn ich leide Noth, will ich mit Dir leiden, daß ich mag bey Dir, o GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was

was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht! nur Chriſti Werck haben all's erworben; wann der Troſt mich nicht geſtärckt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater! JEſus allermeiſt rief an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt Dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen: o! da wird ſie keine Noth durchaus nicht mehr quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, hangend am Holz ſo verſchied, ſeine Knie beuget: Hören will Er deine Wort, küſſen ſein Erlöſten; ſeinen Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſterniß die ganze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpält, Todte ſich erheben: Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jezunder? wie vielmehr wird Er denn thun, herrſchend, groſſe Wunder.

29. JEſus iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir dann von dem Hauptmañ, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden, wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schandbube und Soldat JEſum in die Seite mit eim Speer geſtochen hat, das ſahen viel

Leute,

Leute, wie das Blut und Waſſer rann runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu, Du liegſt in der Erd als ein Wurm begraben: Laß mich, wann ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben; ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch Krafft deiner Wunden, dermaleins, wann es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu, ſelig werd ich ſeyn; ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, ſo mich je betroffen, durch dein Blut erlöſet bin; Theure, theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEſu, deine Paſſion iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und Hohn meines Herzens Weide: Meine Seel auf Roſen geht, wann ich dran gedencke; in dem Himmel eine Stätt mir deßwegen ſchencke.

34. JEſu, der Du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende: In der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu Dir, der mich verſühnt! o mein trauter HErre! gib mir nur, was Du verdient, mehr ich nicht begehre.

52. H. Müller

Hilf, GOTT, daß mirs gelinge, Du edler Schöpfer mein! die Sylb'n in Reimen zwingen, zu Lob den Ehren dein, daß ich mag frölich

he-

heben an von deinem Wort zu ſingen: HErr, Du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Jeſaias meldt, in ſeinem Buch thut ſchreiben: Eh wird vergehn die Welt, und was GOtt ſelber je geſchuf, ſolt es alles verderben, Er thät kein Widerruf.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die Welt mit groſſen Wunderthaten, verkauft um ſchnödes Geld, durch Judam ſeiner Jünger ein'n, ward in den Tod gegeben, JEſus das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt, das Oſter-Lamm, da thät Er nicht vergeſſen, das Brod in ſein Hand nahm, ſprach: Eßt, das iſt mein Leichnam lind, der für euch wird gegeben zur Vergebung eur Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken, im Wein ſein Blut ſo roth. Sein Tod ſolt ihr verkünden, Paulus geſchrieben hat: Wer würdig ißt von dieſem Brod, und trinckt von dieſem Kelche, wird nicht ſehen den Tod.

6. JEſus wuſch ihn'n die Füſſe wohl zu derſelben Stund, lehrt ſie mit Worten ſüſſe, aus ſeim Göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, darbey wird man erkennen, daß ihr mein Jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr im Garten,

da Er gebetet hat, der Juden thät erwarten, von ihn'n gebunden hart. Sie führten Jhn zum Richter dar, gegeiſſelt und gekrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creuz gehangen der hochgebohrne Fürſt. Nach uns thät Jhn verlangen, darum ſprach Er: Mich dürſt! vernim̃, nach unſrer Seligkeit, drum Er ein Menſch gebohren von einer reinen Mayd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget, Er ſeinen Geiſt aufgab, als uns Johannes zeuget. Er ward genommen ab vom Creuz, ins Grab ward Er gelegt, am dritten Tag erſtanden, wie Er vor hat geſagt.

10. Und in denſelben Tagen JEſus ſein Jünger lehrt, allein ſein Wort zu tragen, predgen in aller Welt: Wer glauben thut und wird getauft, der hat das ewig Leben, iſt ihm durch Chriſt erkauft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt; doch will Er bey uns bleiben, wie Er verſprochen hat: vernimm, durch ſein göttliches Wort, wider das kan nicht ſiegen kein Gwalt der Höllen-Pfort.

12. Ein Tröſter thät Er ſenden, das war der Heilig Geiſt, von GOtt, der thät ſie lenden in Wahrheit allermeiſt, denſelben woll'n wir

rufen an, der wird uns nicht verlaſſen, und uns treulich beyſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Chriſtum für Obrigkeit, ob wir ſchon von ihr litten Gewalt; auch für all Feind, daß ihn'n GOtt woll genädig seyn. Das ſey, o HErr, geſungen, zu Lob dem Namen dein!

53. Mich. Weiſs.

Christus, der uns ſelig macht, kein Böß hat begangen, der war für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt vor gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt; wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund war Er unbeſcheiden, als ein Mörder dargeſtellt Pilato, dem Heyden, der Ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, Ihn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron von Dörnern zerriſſen; gekleidet zu Hohn und Spott, ward Er ſehr geſchlagen, und das Creuz zu ſeinem Tod mußt Er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward Er nackt und blos an das Creuz geſchlagen, an dem Er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch

Di-

die bey Ihm hiengen, bis die Soñ auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JESUS ſchry zur neunten Stund, klagte ſich verlaſſen: bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen: Da gab Er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Fels zerkliebet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JE-ſus in ſeine Seit mit eim Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſertwillen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vons Creuzes Stamm durch Joſeph genommen, herrlich nach jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus ſchreibet.

8. O hilf Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir Dir ſtets unterthan, all Untugend meiden; deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewol arm und ſchwach, Dir Danck-Opfer ſchencken.

JEſu Creuzes-Gang.

54.

So gehſt Du nun, mein JESU, hin, den Tod für mich zu leiden, für

für mich, der ich ein Sünder bin, der Dich betrübt in Freuden. Wohlan, fahr fort, Du edler Hort! mein Augen ſollen flieſſen ein Thränen-See, mit Ach und Weh, dein Leiden zu begieſſen.

2. Ach Sünd, du ſchädlichs Schlangen-Gifft, wie weit kanſt du es bringen! dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kommt die Nacht, der Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, du Sünden-Knecht, nun darfſt du nicht verzagen.

3. Ich, ich, HErr JEſu, ſolte zwar der Sünden Strafe leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar; auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein, ſo nimmſt Du hin die Schulde; dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kan für ſolche Liebe Dir, HErr JEſu, ich wol geben? Ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen Dir, HErr, nach Gebühr, zu dienen ganz verſchreiben; auch nach der Zeit, in Ewigkeit dein Diener ſeyn und bleiben.

55. H. Müller.

JEſu Creuz, Leiden und Pein deins Heylands und HErren be-

tracht chriſtliche Gemein, Ihm zu Lob und Ehren: Merck, was Er gelitten hat, bis Er iſt geſtorben, dich von deiner Miſſethat erlöſt, Gnad erworben.

2. JEſus, wahrer GOttes Sohn, auf Erden erſchienen, fieng bald in der Jugend an als ein Knecht zu dienen; äuſſert ſein göttlich Gewalt, und verbarg ihr Weſen, lebt in einer ſchlechten G'ſtalt, daher wir geneſen.

3. JEſus richtet an ſein Amt, verſorgt ſeine Schäflein. Eh Er ward zum Tod verdammt, aß Ers Oſter-Lämmlein; lehrt und rüſt die Jünger ſein, wuſch ihn'n ihre Füſſe, ſetzt das heilig Nachtmahl ein, macht ihn'n das Creuz ſüſſe.

4. JEſus gieng nach GOttes Will in Garten zu beten, dreymal Er darnieder fiel in ſein größten Nöthen: Ruft ſein'n lieben Vater an mit betrübtem Herzen; von Ihm blut'ger Schweiſe rann für Aengſten und Schmerzen.

56. P. Gerhard.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und büſſet in Gedult die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt ſich auf die Würge-Banck, verzeiht ſich aller Freuden; es nimmt an Schmach,

Hohn

Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creuz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heyland meiner Seelen, den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen: Geh hin, mein Kind! und nimm Dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornes-Ruthen: Die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt gros: Du kanſt und ſollſt ſie machen los, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater! ja, von Herzens-Grund, leg auf, ich wills gern tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würcken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb, o Liebes-Macht! Du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe! du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, für dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt Ihn am Creuzes-Stamm mit Nägeln und mit Spieſſen; Du ſchlachteſt Ihn als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen; das Herze mit der Seufzer Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich Dir erweiſen darfür, daß Du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich Dich aus meinem Sinn nicht laſſen; Dich will ich ſtets, gleichwie Du mich, mit Liebes-Armen faſſen: Du ſolt ſeyn meines Herzens Licht; und wenn mein Herz in Stücken bricht, ſolt Du mein Herze bleiben. Ich will mich Dir, mein höchſter Ruhm! hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch Dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opfer bringen: Mein Bach des Lebens ſoll ſich Dir, und deinem Namen für und für, in Danckbarkeit ergieſſen; und was Du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Herzens-Schrein! du ſolt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold, Arabia! weg Calmus, Myrrhen, Caſia! ich hab was beſſers funden; mein groſſer Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was geſloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: Im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saitenſpiel; und wenn mir

nichts

nichts mehr ſchmäcken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen; im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gifft, dein Blut das iſt mein Leben; wann mich der Sonnen Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten geben; ſetzt mir der Schwermuth Schmerze zu, ſo find ich bey Dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker; und wenn des Creuzes Ungeſtüm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt Du denn mein Ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß diß Blut mein Purpur ſeyn, ich will darein mich kleiden; es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vaters gehen, und Dir, dem ich mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seiten ſtehen.

Betrachtung des bittern Leidens JEſu.

57. J. Hermann.

Herzliebſter JEſu! was haſt Du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? in was für Miſſethaten biſt Du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, gegeiſſelt und mit Dornen ſcharf gekrönet; mit Eßig, als man Dich ans Creuz gehencket, wirſt Du getråncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben Dich geſchlagen: ich, ach HErr JEſu! habe diß verſchuldet, was Du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet für die Schafe: die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Menſch verwirckt den Tod, und iſt entgangen: GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden; bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden: dafür hätt ich dort in der Hölle müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb, o Lieb ohn alle Maſſe, die Dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe! ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und Du mußt leiden.

8. Ach groſſer König, groß zu allen Zeiten! wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? kein menſchlich Herze mag ihm diß ausdencken, was Dir zu ſchencken.

9. Ich

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmen zu vergleichen; wie kan ich Dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten.

10. Doch iſt noch etwas, das Dir angenehme, wann ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen Kräfften, dem Creuze die Begierden anzuhefften, ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb für Dich die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde Dir zu Ehren alles wagen, kein Creuz nicht achten, keine Schmach und Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt Du es doch nicht gar beyſeite ſetzen, in Gnaden wirſt Du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, HErr JESU! wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Krone, da

will ich Dir, wann alles wohl wird klingen, Lob und Danck ſingen.

58. P. Gerhard.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt zu Spott umbunden mit einer Dornen-Kron! O Haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, jetzt aber hoch ſchimpfiret: Gegrüſſet ſeyſt Du mir!

2. Du edles Angeſichte! dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt Du ſo beſpeyt? wie biſt Du ſo erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin, und ganz vergangen; des blaſſen Todes Macht hat alles abgenommen, hat alles weggerafft, und daher biſt Du kommen von deines Leibes Krafft.

4. Nun, was Du, HErr, erduldet, iſt alles meine Laſt: ich habe ſelbſt verſchuldet, was Du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat: Gib mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! von Dir, Quell

Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hiebey Dir ſtehen, verachte mich doch nicht; von Dir will ich nicht gehen, wann Dir dein Herze bricht: wann mein Herz wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdann will ich Dich faſſen in meinen Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wann ich in deinem Leiden, mein Heyl! mich finden ſoll. Ach möcht ich, o mein Leben! an deinem Creuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich dancke Dir von Herzen, o JEſU, liebſter Freund! für deine Todes-Schmerzen, da Du's ſo gut gemeynt. Ach gib, daß ich mich halte zu Dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in Dir mein Ende ſey.

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir; wann ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt Du dann herfür. Wann mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß

mich ſehn dein Bilde in deiner Creu-zes-Noth. Da will ich nach Dir bli-cken, da will ich Glaubens-voll Dich veſt an mein Herz drücken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

59. E.C. Homburg.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

JEſu, meines Lebens Leben, JEſu, meines Todes Tod! der Du Dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey Dir, liebſter JE-ſu! Danck dafür.

2. Du, ach! Du haſt ausgeſtan-den Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Ban-den, Du gerechter GOttes-Sohn! mich Elenden zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend, tauſendmal ſey Dir, 2c.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchla-gen, Dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! Du haſt zu mei-nem Seegen laſſen Dich mit Fluch belegen. Tauſend, 2c.

4. Man hat Dich ſehr hart verhöh-net, Dich mit groſſem Schimpf be-legt, und mit Dornen gar gekrönet: Was hat Dich dazu bewegt? Daß Du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Kron aufſetzen. Tauſend, 2c.

5. Du

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu Befreyung meiner Pein; fälſchlich laſſen Dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn; daß ich möchte troſtreich prangen, biſt Du ſonder Troſt gehangen. Tauſend, ꝛc.

6. Du haſt Dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult; gar den herben Tod geſchmäcket, um zu büſſen meine Schuld, daß ich würde los gezählet, haſt Du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kommt alles mir zu gut; dein Verſpotten, dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend, ꝛc.

8. Nun ich dancke Dir von Herzen, JEſu! für geſammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig danckbar ſeyn.

60. P. Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ſieh hier dein Leben am Stamm des Creuzes ſchweben, dein Heyl ſinckt in den Tod! Der groſſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſ
ſein Leib iſt ganz mit Schweiſſe de
Blutes überfüllt; aus ſeinem edle
Herzen, für unerſchöpften Schmer
zen, ein Seufzer nach dem ander
quillt.

3. Wer hat Dich ſo geſchlager
mein Heyl! und Dich mit Plagen ſ
übel zugericht? Du biſt ja nicht ei
Sünder, wie wir und unſre Kinder
von Miſſethaten weiſt Du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden
der freylich mehr zu finden, als Körn
lein Sands am Meer, die haben Di
erreget das Elend, das Dich ſchläget
und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen, a
Händen und an Füſſen gebunden i
der Höll; die Geiſſeln und die Ban-
den, und was Du ausgeſtanden, da
hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücke
die Laſten, die mich drücken, vie
ſchwerer, als ein Stein. Du wirſ
ein Fluch, dargegen verehrſt Du mi
den Segen, dein Schmerze muß mein
Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt Dich zum Bürgen, ja
läſſeſt gar Dich würgen, für mich und
meine Schuld; mir läſſeſt Du Dich
krönen mit Dornen, die Dich höhnen,
und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen,
mich

mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur; mein Sterben nimſt Du abe, vergräbſt es in dem Grabe, o unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heyl! verbunden, all Augenblick und Stunden, Dir über-hoch und ſehr; was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nur viel kan ich nicht geben in dieſem armen Leben; eins aber will ich thun: Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey; es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie hefftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus deinem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren, mit ſtillem ſanften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich doch ſehr betrüben mit Wercken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich

ich zähmen mich; das Unrecht will i
dulten, dem Nächſten ſeine Schuld
verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit Dir ſchl
gen ans Creuz, und dem abſagen, wa
meinem Fleiſch gelüſt; was deine A
gen haſſen, das will ich fliehn und la
ſen, ſo viel mir immer müglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Stöh
nen, und die viel tauſend Thränen
die Dir gefloſſen zu, die ſollen mic
am Ende in deinen Schoos und Hän
de begleiten zu der ewgen Ruh.

61. S. v. Birken.

Mel. JEſu Leiden, Pein und Tod.

JEſu! deine Paßion will ich jetzt be
dencken, wolleſt mir vom Himels
Thron Geiſt und Andacht ſchencken
In dem Bild jetzund erſchein, JEſu
meinem Herzen, wie Du, unſer Hey
zu ſeyn, lidteſt alle Schmerzen.

2. Meine Seele ſehen mag deine
Angſt und Bande, deine Speichel,
Schläg und Schmach, deine Creu
zes-Schande, deine Geiſſel, Dornen-
Kron, Speer- und Nägel-Wunden,
deinen Tod, o GOttes-Sohn! und
den Leib voll Schrunden.

3. Doch, HErr, laß mich nicht allein
deine Marter ſehen, laß mich auch die
Urſach fein, und die Frucht verſtehen.
Ach! die Urſach war auch ich, ich und
meine

meine Sůnde, dieſe hat gemartert Dich, und nicht jene Blinde.

4. JEſu! lehr bedencken mich diß mit Buß und Reue; hilf, daß ich mit Sůnden Dich martre nicht aufs neue. Solt ich darzu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber bůſſen mußt, mit ſo groſſem Leiden?

5. Wann mir meine Sůnde will machen heiß die Hölle: JEſu, mein Gewiſſen ſtill, Dich ins Mittel ſtelle. Dich und deine Paſſion laß mich glaubig faſſen; liebet mich ſein lieber Sohn, wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gib auch, JEſu! daß ich gern Dir das Creuz nachtrage, daß ich Demuth von Dir lern, und Gedult in Plage, daß ich Dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß diß Lallen, (beſſern Danck ich dorten gib,) JEſu! Dir gefallen.

62.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

JEſu! der Du wollen bůſſen fůr die Sůnden aller Welt, durch dein theures Blutvergieſſen, der Du Dich haſt dargeſtellt als ein Opfer fůr die Sůnder, die verdammten Adams-Kinder. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sůnde plagt, laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil Du ſelbſt fůr mich gezagt; hilf, daß mich

dein Angſt-Schweiß kühle, wenn i
Seelen-Hitze fühle. Ach, laß dei
Todes-Pein ꝛc.

3. Mache mich durch deine Ba
de von des Satans Banden fre
hilf, daß dein erlittne Schande mei
Kron und Ehre ſey. Troſt der Se
len, Heyl der Erden! laß mich nich
zu Schanden werden. Ach laß ꝛc.

4. Rede durch dein Stilleſchwe
gen, liebſter JEſu, mir das Wor
wenn mich Sünden überzeugen, un
verklagen fort und fort; wenn mei
bös Gewiſſen ſchreyet, und mir mi
Verdammniß dräuet. Ach laß ꝛc.

5. Laß mich Freuden-Roſen bre
chen, liebſter JEſu, meine Zier! vo
den Dornen, die Dich ſtechen, JEſu
mache Dich zu mir; kröne mich mi
Huld und Gnade, daß kein Sünden
Dorn mir ſchade. Ach laß ꝛc.

6. Heile des Gewiſſens Striemen
nimm von mir der Schmerzen Laſt
durch die Geiſſeln, durch die Riemen
welche Du gefühlet haſt, daß ich, böſe
Knecht der Sünde, Satans Streich
nicht empfinde. Ach laß ꝛc.

7. Ach, laß deine tieffe Wunden
friſche Lebens-Brunnen ſeyn, wenn
mir alle Krafft verſchwunden, wenn
ich ſchmacht in Seelen-Pein, ſenck in
Abgrund deiner Gnaden alle Schuld,
die mich beladen. Ach laß ꝛc.

8. Ach

8. Ach! zerbrich des Eifers Ruthe, ach! erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine ſchwere Sünden-Schuld, laß mich in der Angſt der Sünden Ruh in deiner Seite finden. Ach laß ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein Dürſten nütze, das am Creuze Dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deines Durſts genieſſen, laß mir Lebens-Ströme flieſſen. Ach laß ꝛc.

10. JEſu, komm, mich zu befreyen, durch dein lautes Angſt-Geſchrey; wenn viel tauſend Sünden ſchreyen, ſtehe doch mir Armen bey; wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen: laß mir deine Todes-Pein Leben, Heyl und Himmel ſeyn.

Sieben Worte JEſu am Creutz.

63. V. Schmuck

Da JEſus an dem Creuze ſtund, und Ihm ſein Leichnam war verwundt, mit ſo gar bittern Schmerzen: die ſieben Wort, die JESUS ſprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum Erſten ſprach Er ſüßiglich zu ſeim Vater im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihr'n, Vater, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir verbringen!

3. Zum

3. Denck Zweytens der Barm-
herzigkeit, die Er am Schächer ha
geleit; GOtt ſprach gar gnädiglich e
Fürwahr, heut wirſt du bey mir ſey
in meines Vaters Reiche.

4. Denck Drittens ſeiner groſſe
Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ei
Spott: Weib, ſchau dein'n Sohn ga
eben: Johannes nimm dein'r Mutte
wahr, du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert
Wort was: Mich dürſt't ſo hart oh
Unterlaß! ſchrey GOTT mit laute
Stimme. Das menſchlich Heyl thä
Er begehrn, ſein'r Nägel thät Er em
pfinden.

6. Zum Fünften denck der Ang
darbey: Mein GOtt, mein GOtt
am Creuz Er ſchrey, wie haſt D
mich verlaſſen! das Elend, das ich lei
den muß, das iſt ganz üb'r die maſſen.

7. Das Sechſte war ein kräfftig
Wort, das mancher Sünder gern
hört, aus ſeim göttlichen Munde
Es iſt vollbracht mein Leiden groß
wol hie zu dieſer Stunde.

8. Zum Siebenden: Ich mein
Seel, o Vater! in dein Händ befeh
an meinen letzten Zeiten, weil ſie jetz
von mir ſcheiden will, und mag nicht
länger beiten.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren
hat, und offt gedenckt der ſieben
Wort,

Wort, deß will GOtt eben pflegen, wol hie auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

64.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Als am Creuz mein JEſus hienge, und in das Heiligſte eingienge, bracht Er ſein eigen Blut dahin. O vollkommenes Verſöhnen! die, ſo Ihn creuzigen und höhnen, vertritt ſein treuer Prieſter-Sinn. Ach ich, ich höhnte Dich, ach bitte Du für mich, ſanfter JEſu! vergib, verzeih, und ſprich mich frey, daß ich Dir herzlich danckbar ſey.

2. O wahrhaftigſter Verſprecher! wie tröſtlich ſprachſt Du zu dem Schächer: Heut kommſt du mit mir, wo ich bin. Dencke auch an mich, mein König! ich bitte Dich ganz unterthänig, denck auch an mich, als wie an ihn! Im letzten Kampf und Lauf ſchließ mir den Himmel auf, Himmels-JEſu! dein Wort iſt ſüß, mach mirs gewiß, ſo danck ich Dir im Paradiß.

3. Noch in deiner letzten Stunde befiehlſt Du mit getreuem Munde Johanni deine Mutter an. Dir bin ich ja unverborgen, Du wirſt im Creuz auch für mich ſorgen, wann mich ſonſt niemand tröſten kan. Ich bin Dir auch bekandt, Dir auch mit Blut verwan-

wandt, Heyland, JEſu! ich dancke Dir im Creuz, noch hier, und einſt in deinem Reich dafür.

4. Du ſchreyſt noch vor dem Erblaſſen: Mein GOtt, mein GOtt, ich bin verlaſſen! und ach warum verläßt Du mich? Ach, laß doch in letzten Zügen, mein GOtt! mich nicht verlaſſen liegen, dann ohne Dich vergehe ich. Sprich in der Todes-Noth, Du ſeyeſt noch mein GOtt. Helfer, JEſu, der Troſt iſt doch unendlich hoch, mein letztes Seufzen danckt Dir noch.

5. Dein Durſt war recht ungewöhnlich, mein Heyl! wie hat Dich doch ſo ſehnlich nach meiner Seligkeit gedürſt? Ach dein Durſt ſey nicht vergebens, gib, daß Du mir zum Brunn des Lebens mit deiner Wunden-Quellen wirſt! ein Brunn, der alles ſtillt, der in den Himmel quillt. Lebens-JEſu, erquicke mich, ſo preiß ich Dich für diß dein Dürſten ewiglich.

6. Da Du nun genug zerfloſſen, genug des reinſten Bluts vergoſſen, ſo rufteſt Du: Es iſt vollbracht. Die Genad iſt nun verkündigt, das menſchliche Geſchlecht entſündigt, der Feind iſt zum Triumph gemacht. Nichts fehlt nun, welche Freud! zu meiner Seligkeit. Bürge, JEſu! Du biſt mein Ruhm, dein Eigenthum danckt für diß Evangelium.

7. Deiner Worte Schluß am Ende war: Vater! nun in deine Hände befehl ich ſterbend meinen Geiſt: daß daher durch diß dein Sterben nun alles für die Himmels-Erben bezahlt, gebüßt, verſiegelt heiſt. So iſt durch Tod und Grab dann alles todt und ab. Selger JEſu! ich bin erfreut, in Ewigkeit mach mich zu deinem Danck bereit.

Tod und Begräbnis Chriſti.

65. D. Trommer.

Brich entzwey, mein armes Herze, mein armes Herze, brich entzwey! ach, mein Schmerz, mein groſſer Schmerze, der iſt ſo viel und mancherley. Der Himmel zittert, die Erde ſchüttert. Ach Noth! ach Noth! ach Noth! Jeſulein mein Schatz iſt todt.

2. Aechzet mit, ihr ſtummen Mauren, ach, ſehet euren Schöpfer an! kan euch nicht, ihr Steine, dauren, was harte Berge dauren kan? Die Berge ſpringen, die Felſen klingen. Ach Noth, ꝛc.

3. Seufzet mit, ihr ſtillen Flüſſe, bejammert euers Königs Fall, weinet doch, geſammte Güſſe, weint doch, ihr Quellen überall. Die Meere brauſen, die Seen ſauſen. Ach Noth! ꝛc.

4. Trauret mit, ihr hellen Lichter, ihr fernen Sternen finſtert euch! finſte-

ſtert euch und die Geſichter, der Herrſcher hangt jetzt blaß und bleich. Die Sonne wimmert, kein Monden ſchimmert. Ach Noth! ꝛc.

5. Fall und ſtirb, du Samm't und Seiden, vermodre aller ſtolzer Pracht! jetzund muß mein JEſus leiden, mein JEſus wird jetzt umgebracht. Der Scharlach ſchweiſſet, der Fürhang reiſſet. Ach Noth! ꝛc.

6. Laſſe, Welt, jetzt Luſt und Trincken, ach weinet vielmehr, die ihr lebt! Jetzund muß der König ſincken, der über alles lebt und ſchwebt. Die todten Frommen, die müſſen kommen. Ach Noth! ꝛc.

7. JEſulein, mein Schatz und Leben! hier bring ich mein Herz um und an, das ſoll ſich der Welt begeben, ſoll weinen, heulen, was es kan, ſo lang ſichs reget, und noch beweget. Ach Noth ꝛc.

8. JEſulein, mein Schatz, iſt blieben, ach! jämmerlich an einem Pfahl. Ach, mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überal; den muß ich miſſen, und nicht mehr küſſen. Ach ꝛc.

66. J. Riſt.

O Traurigkeit! O Herzenleyd! iſt das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters einig Kind, wird zu Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt todt, am Creuz iſt Er geſtorben, hat

hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch dein Miſſethat wareſt ganz zernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hier mit Blut befloſſen, welches Er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund, wie biſt Du doch zerſchlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß Dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild! ſchön, zart und mild, Du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu aller Friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab verſencket.

8. O JEſu Du, mein Hülf und Ruh! ich bitte Dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab nach Dir möge ſehnen!

67. J. Riſt.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

Nun gibt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden ganz vollbracht; nun hat Er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpfe, kommt her-

herbey, und machet bald ein Klag-Geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben Friſt, da GOtt am Creuz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Vorhang trenne ſich, das Erdreich bebe furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel an, daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolcken ſchreyen Weh und Ach! die Felſen geben ſtarcken Krach; den Todten öffnet ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werden dieſer Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruhſtatt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wollen ſehn den Ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe bringen ſoll.

7. Zuletzt begibt ſich in Gefahr der Joſeph, der ein Rathsherr war; der Chriſtum liebt, und wolte nicht, daß man Ihn brächte vor Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verſaget iſt.

9. Bald komt der Nicodemus auch, zu ſalben Ihn nach altem Brauch: Er bringt der beſten Specerey, ſamt ſchönen Tüchern auch herbey.

10. Da

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſencket man Ihn ſanft hinab, und leget Ihn in Joſephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt: o Menſch! merck auf zu jeder Friſt, daß Dir ein Grab bereitet iſt.

12. Was trotzet denn der arme Staub? der Würger macht ihn bald zum Raub: ach prange nicht, du eitler Koth! denn heute König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam, noch ſo ſchön geziert: Es iſt genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in die Grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes Herz! daß dich der Sünden bittrer Schmerz hinfüro nicht betrüben kan, die ſelbſt begrub der Schmerzens-Mann.

15. Nun Er that deine Bosheit ab, und nahm ſie gänzlich mit ins Grab, und als Er ward vom Tod entfreyt, da bracht Er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? ſteh ich doch auf mit Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der Sünden-Schlam, den ich aus dieſer Welt mitnahm.

17. Mein Heyland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege-

 bracht.

bracht, der hilft mir bald zur ſüſſe Ruh, indem ich thu die Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh vol und wenn man es je loben ſoll, ſo hei es gleichwol, daß hierbey nur Mü und Angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der Luf gebracht bin in die dunckle Grufft, wohn ich ſicher, ſtill behend, und a mein Unglück hat ein End.

20. Heiſt das nicht wohl ein groſſe Ruhm? mein Grab wird mir zun Heiligthum: denn Chriſtus, der in Grab erwacht, hat heilig auch mei Grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe Zeit her bey, weñ uns der Engel Feld-Geſchrei macht munter, daß wir JEſum ſehn und zu des Lammes Hochzeit gehn.

68. S. Franck

Mel. O Traurigkeit, o Herzenleyd.

So ruheſt Du, o meine Ruh! in deiner Grabes-Höhle, und erweckeſt durch den Tod meine todte Seele.

2. Man ſenckt Dich ein, nach vieler Pein, Du meines Lebens Leben! Dich hat jetzt ein Felſen-Grab, Fels des Heyls! umgeben.

3. Ach, biſt Du kalt? mein Aufenthalt! das macht die heiſſe Liebe, die Dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O

4. O Lebens-Fürſt! ich weiß, Du wirſt mich wieder auferwecken, ſollte denn mein glaubig Herz für der Grufft erſchrecken?

5. Sie wird mir ſeyn ein Kämmerlein, da ich auf Roſen liege, weil ich nun, durch deinen Tod, Tod und Grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur ſtirbt, doch wird er auferſtehen, und in ganz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein JESU! Dich in meine Seele ſencken, und an deinen bittern Tod bis in Tod gedencken.

69. G. Wörner.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

Der Du, HErr JESU! Ruh und Raſt in deinem Grab gehalten haſt: gib, daß wir ruhen in Dir all, und unſer Leben Dir gefall.

2. Verleih, o HERR! uns Stärck und Muth, die Du erkauft mit deinem Blut, und führ uns in des Himmels Licht zu deines Vaters Angeſicht.

3. Wir dancken Dir, o GOttes-Lamm, getödtet an des Creuzes Stamm! Laß ja uns Sündern deine Pein ein Eingang in das Leben ſeyn.

Zueignung der Wunden und Blutes JEſu.

70. Paul. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je geliebt! JEſu, der Du ſelbſt gebüſſet das, womit ich Dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich kniend liegen ſoll an dem Creuze, da Du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz und küſſe der gekränckten Wunden Zahl, und die Purpur-rothe Flüſſe deiner Füß und Nägelmaal: o wer kan doch, ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o Heyl der Seelen! wo ich franck und traurig bin; nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht: Wird, o Arzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden mir, HErR! in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn: Du biſt doch mein liebſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht; laß mich hie zu deinen Füſſen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dei-

5. Deine Fůſſe will ich halten auf das beſt ich immer kan; ſchaue meiner Hånde Falten, und mich ſelber freundlich an von dem hohen Creuzes-Baum; und gib meiner Bitte Raum; ſprich: Laß all dein Trauren ſchwinden, Ich, Ich tilg all deine Sůnden.

71. D. V. E. Löſcher.

Mel. O Menſch bewein dein Sůnde gr.

Ich grůſſe Dich am Creuzes-Stamm, Du hochgelobtes GOttes-Lamm! mit Andachts-vollem Herzen. Hier hångſt Du zwar in lauter Noth, und biſt gehorſam bis zum Tod, vergehſt in tauſend Schmerzen; doch ſieht mein Glaube wohl an Dir, daß GOttes Majeſtåt und Zier in dieſem Leibe wohne; und daß Du hier ſo wůrdig ſeyſt, daß man Dich HErr und König heiſt, als auf dem Ehren-Throne.

2. Ich kůſſe Dich, mein Seelen-Freund! wer zweifelt, daß Dus gut gemeynt, da Du fůr mich erblaſſeſt? Mein Bråutigam! nimm einen Blick von deiner Sulamith zurůck, die Du im Geiſt umfaſſeſt. Du ſtirbſt zwar, weil die Liebes-Macht Dich zu der höchſten Probe bracht, und liebeſt bis ans Ende: doch lebſt Du mir, und meine Noth verwandelt ſich mit deinem Tod in Heyl durch deine Hånde.

3. Ich faſſe Dich, mein Löſe-Geld, Verſöhner GOttes und der Welt! mit unverrücktem Glauben; ich halte Dich, und laß Dich nicht, Du haſt den Kampf für mich verricht, Dich ſoll mir niemand rauben; mein Hoherprieſter hat vollbracht, was mich gerecht und ſelig macht; mein Goel hat bezahlet: nun bin ich los, mein Glaube gilt, wenn das Geſetz gleich droht und ſchilt, wenn Sünd und Hölle prahlet.

4. Ich trincke deinen Purpur-Safft, und ziehe neue Lebens-Krafft aus den gewenhten Wunden. Mein Arzt, Du gabſt Dich willig hin, daß mein verderbtes Herz und Sinn geheilt ſey und verbunden; die Myrrhen, die mein JEſus brach, in ſeiner Marter, Angſt und Schmach, die kommen mir zu gute. Der Balſam, der am Creuze quillt, erquickt mich, wenn ich werd erfüllt mit dem hochtheuren Blute.

5. Ich folge Dir durch Tod und Leyd, o Herzog meiner Seligkeit! nichts ſoll mich von Dir trennen. Du gehſt den engen Weg voran, dein Creuzes-Tod macht offne Bahn den Seelen, die Dich kennen. Ach JEſu! deine höchſte Treu macht, daß mir nichts unmüglich ſey, da Du für mich geſtorben: ich ſcheue nicht den Märt-

rer-Tod, und bin gewiß in aller Noth, wer glaubt, iſt unverdorben.

6. Sieh auch auf mich, o GOttes-Lamm! ach küſſe mich, mein Bräutigam, und gib Dich mir, mein Leben! mein Seelen-Arzt, komm, heile mich, mein Herzog, ich erkenne Dich, ach laß mich an Dir kleben. In Chriſti Leiden glüht mein Geiſt; die Liebe JEſu wird gepreiſt; mein Glaube ſoll hier erben; die Hoffnung zeigt mir Hülf und Rath; Gehorſam folge in der That: ſo will ich leben, ſterben.

72. D. Juſt. Geſſenius.

Mel. Hilf GOtt, daß mirs gelinge.

Wenn meine Sünd mich kräncken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedencken, wie Du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt am Stamm des heilgen Creuzes auf Dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen! wer es betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht; es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual und Glut.

4. Drum ſag ich Dir von Herzen, jetzt und mein Lebenlang, für deine Pein und Schmerzen, o JEſu! Lob und Danck, für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier; laß mir nicht kommen aus dem Sinn, wie viel es Dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creuz und meine Plagen, ſolls auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen, gib, o mein HErr und GOtt! daß ich verläugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das Du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was Du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchel-Schein, und wie Du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräfftiglich in meinen letzten Stunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, Du werdeſt mich annehmen, daß ich Dich ewig ſchau.

73. J. Hermann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

JEſu, deine tiefe Wunden, deine Qual

Qual und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen, mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und ſetzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt als Jubiliren, alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die Du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft, wann mein Herz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Troſtes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leyd, der Du mir das Heyl erworben, da Du biſt für mich geſtorben.

5. Auf Dich ſetz ich mein Vertrauen, Du biſt meine Zuverſicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an Dir habe Theil, bringet mir Troſt,

Schutz und Heyl: deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich Dich in meinem Herzen, Du Brunn aller Gütigkeit! ſo empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in Dich: welch Feind kan verletzen mich? wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

74.

Mel. JEſu, meine Freude.

JEſu, liebſte Seele! deiner Wunden Höhle iſt mein Aufenthalt: wann die Höllen-Gluten, und die Sünden-Fluthen toben mit Gewalt; lauf ich zu, und finde Ruh in der offnen Seiten-Ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wann die Feuer-Drachen ihren Schwefel-Rachen richten wider mich; wenn die Sünde naget, mein Gewiſſen plaget, alles reget ſich: dannoch frag ich nichts darnach, unter JEſu Kronen-Hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wann die Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer; wann die Winde ſauſen, und die Lüffte brauſen, ja gleich noch ſo ſehr; grauet mir doch nichts dafür, dann in JESU Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn

4. Wann die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert-tauſend-fach; wann es regnet, wehet, wann es ſchneyet, ſprehet, lauter Ungemach; bleib ich doch bey JEſu noch: dann in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

75.

Mel. O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

Die Seele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt verſetze mich in ſich, ſein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel geſund.

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Wunde floß, das ſey mein Bad, und all ſein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht laß mich nicht kommen ins Gricht; ſein ganzes Leiden, Creuz und Pein, das wolle meine Stärkung ſeyn.

4. O JEſu Chriſt! erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in Dich, ſchließ mich in deine Wunden ein, daß ich fürm Feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und ſetz mich neben Dich, mein GOtt, daß ich mit deinen Heilgen all ewig von deinem Lob erſchall.

76. Sim Dach.

Mel. O Traurigkeit, o Herzenleyd.

O theures Blut! o rothe Fluth! wie

quillſt du aus den Wunden, die n unerhörter Angſt JEſUS hat er pfunden.

2. Ach theurer Fluß! ach Fluß, i muß mit dir die Seele laben; ſonſt kan ſie in der Welt keine Labſal haben

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ih Ruh, wann ſie die Sünde naget wann ſie fühlet Höllen-Angſt, un nach Troſte fraget.

4. O GOttes-Sohn, mein Gnaden-Thron! Du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an Dir, o Weinſtock! ſei eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nur gerecht, mein Fluch wird mir zum Seegen: Dann ich bin des Höchſten Kind meines JEſu wegen.

6. Ich dancke Dir, o Himmels-Zier! daß Du für mich gelitten, daß Du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican! o reiner Schwan! laß ſolches mich bedencken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſencken.

8. Denn leb ich wohl, gleichwie ich ſoll, und ſterb in deinem Namen. Komm, du werthes A und O, mich zu holen, Amen.

77. C. Fiſcher.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr ꝛc.

Wir dancken Dir, HErr JEſU Chriſt,

Chriſt, daß Du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten Dich, wahr Menſch und GOTT! durch dein heilig fünf Wunden roth: erlös uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creuz gedultig seyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und draus ſchöpfen die Zuverſicht, daß Du uns wirſt verlaſſen nicht, ſondern ganz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Creuz ins Leben gehn.

78.

O Lamm GOttes unſchuldig, am Stamm des Creuzes geſchlachtet! allzeit gefunden gedultig, wiewol Du wareſt verachtet! All Sünd haſt Du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm Dich unſer, o JESU!

2. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Erbarm Dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Gib uns den Frieden, o JEſu!

VIII. Aufs Feſt der Auferſte-hung Chriſti.

Oſter-Geſchichte.

79. D. M. Luther.

Chriſt iſt erſtanden, von ſeiner Mar-ter alle: deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

2. Wår Er nicht erſtanden, ſo wår die Welt vergangen: ſeit, daß Er er-ſtanden iſt, ſo loben wir den HErren JEſum Chriſt. Kyrie eleiſon.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja, deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

80.

Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Hal-leluja, Halleluja, der aller Welt ein Heyland iſt, Halleluja.

2. Es kamen drey Frauen zu dem Grab, Halleluja, Halleluja; ſie wolt'n den HErrn geſalbet han. Halleluja.

3. Sie wolt'n Ihm ſalben ſeinen Leib, Halleluja, Halleluja, zu dieſer öſterlichen Zeit. Halleluja.

4. Da ſaß ein Engel in weiſſer Wath, Halleluja, Halleluja: welchen ihr ſucht, der iſt nicht da. Halleluja.

5. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Halleluja, Halleluja, wohl heut am heilgen Oſtertag. Halleluja.

6. Geht

6. Geht hin, und ſagts den Jüngern frey, Halleluja, Halleluja, wie JEſus Chriſt erſtanden ſey. Halleluja.

81.

Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröſter iſt, Halleluja.

2. Und wär Er nicht erſtanden, Halleluja, Halleluja, ſo wär die Welt vergangen, Halleluja.

3. Und ſeit, daß Er erſtanden iſt Halleluja, Halleluja, lob'n wir den HErren JEſum Chriſt, Halleluja.

4. Es gieng'n drey heilige Frauen, Halleluja, Halleluja, des Morgens früh im Thauen, Halleluja.

5. Sie ſucht'n den HErren JEſum Chriſt, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt, Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Halleluja, Halleluja, die tröſten die Frauen lobeſan, Halleluja.

7. Erſchrecket nicht, ſeyd alle froh, Halleluja, Halleluja, denn den ihr ſucht, der iſt nicht do, Halleluja.

8. Ach Engel, lieber Engel fein! Halleluja, Halleluja, wo find ich denn den HErren mein? Halleluja.

9. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Halleluja, Halleluja, heut an dem heilgen Oſtertag, Halleluja.

10. Zeig uns den HErren JEſum

Chriſt, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt, Halleluja.

11. So trett't herzu, und ſeht die Statt, Halleluja, Halleluja, da man Jhn hingeleget hat, Halleluja.

12. Der HErr iſt hin, Er iſt nicht do, Halleluja, Halleluja, wenn ich Jhn hått, ſo wår ich froh, Halleluja.

13. Seht an das Tuch, darinn Er lag, Halleluja, Halleluja, gewickelt bis an dritten Tag, Halleluja.

14. Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt, Halleluja, Halleluja, weis uns den HErren JEſum Chriſt, Halleluja.

15. Geht hin ins Galilåiſch Land, Halleluja, Halleluja, da findt ihr Jhn, ſagt Er zuhand, Halleluja.

16. Habt Danck, ihr lieben Engel fein, Halleluja, Halleluja, nun woll'n wir wieder frölich ſeyn, Halleluja.

17. Geht hin, und ſagts Sanct Petro an, Halleluja, Halleluja, und ſeinen Jüngern lobeſan, Halleluja.

18. Nun ſinget all zu dieſer Friſt: Halleluja, Halleluja, erſtanden iſt der heilig Chriſt, Halleluja.

19. Deß ſolln wir alle frölich ſeyn, Halleluja, Halleluja, und Chriſt ſoll unſer Tröſter ſeyn, Halleluja.

82. N. Hermann.

Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich Niemand gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr heut triumphirt,

phirt, all ſeine Feind gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag; hier ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Forcht und Herzenleyd heut wird verkehrt in eitel Freud: ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Forcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HERR hielt ein freundlich Geſpräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg: für Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, im Brod-Brechen Er wurd erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon, der treue Held Chriſtus, den ſtarcken Löwen fällt, der Höllen Pforten Er hinträgt, dem Teufel all ſein Gwalt erlegt. Hallel.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag: ſo lang Chriſtus im Grab

auch lag: denn länger Jhn der To[d] kein Stund in ſeim Rachen behalte[n] kunt. Halleluja.

9. Sein Raub der Tod mußt fah[-] ren lan, das Leben ſiegt, und g'wan[n] ihm an: zerſtöret iſt nun all ſei[n] Macht, Chriſt hat das Leben wieder bracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten[-] land, aus Pharaonis Dienſt un[d] Band; und das recht Oſter-Lämme[-] lein wir eſſen heut im Brod un[d] Wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſe[n] Brod, die Moſes GOttes Volck ge[-] bot: Kein Sauertaig ſoll bey un[s] ſeyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der ſchlagend Eng'l vorüber geht, kein Erſtgeburt er bey un[s] ſchlägt: unſer Thürſchwelln hat Chri[-] ſti Blut beſtrichen, das hält uns i[n] Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, al[l] Creatur, all's, was betrübet war zu[-] vor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt Fürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben Dich, HErr JESU Chriſt! zu Troſt Du uns erſtanden biſt. Hal[-] leluja.

Oſter-

Oſter-Jubel.

83. D. M. Luther.

Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre Sünd gegeben: Der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben: deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und Ihm danckbar ſeyn, und ſingen Halleluja. Halleluja.

2. Den Tod Niemand zwingen kunt bey allen Menſchen-Kindern; das macht alles unſer Sünd, kein Unſchuld war zu finden: davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſeim Reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſer ſtatt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts denn Tods-Geſtalt; den Stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrifft hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß: ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten; das iſt an des Creuzes-Stamm in heiſſer Lieb gebraten. Deß Blut zeichnet unſre

Thü-

Thür, das hält der Glaub dem Tod für: der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Fe mit Herzens-Freud und Wonn das uns der HErre ſcheinen läßt: E iſt ſelber die Sonne, der durch ſein Gnaden Glanz erleuchtet unſre He zen ganz: der Sünden Nacht iſt ve gangen. Halleluja.

7. Wir eſſen und leben wohl i rechten Oſterfladen; der alte Saue taig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort de Gnaden: Chriſtus will die Koſt ſeyn, und ſpeiſen die Seel allein der Glaub will keins andern leben Halleluja.

84. D. M. Luther.

JEſus Chriſtus, unſer Heyland, de den Tod überwand, iſt auferſtan den, die Sünd hat Er gefangen. Kyri eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren trug für uns GOttes Zorn, hat un verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen Er hat; Er kan erretten alle, die zu Jhm tretten. Kyrie eleiſon.

85. B. Förtſch.

Mel. Erſchienen iſt der heerlich Tag.

Heut triumphiret GOttes Sohn,

der vom Tod iſt erſtanden ſchon, mit groſſer Macht und Herrlichkeit, deß danck'n wir Ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teufel hat Er all ſein G'walt zerſtöhrt, verheert ihm all Geſtalt, wie pflegt zu thun ein groſſer Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der Du der Sünder Heyland biſt! führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja.

4. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr: ob er gleich murrt, iſt ohn Gefähr; es liegt im Koth der arge Feind, dargegen wir GOtt's Kinder ſeynd. Halleluja.

5. Dafür dancken wir allzugleich, und ſehnen uns ins Himmelreich; es iſt am End, GOtt helf uns all! ſo ſingen wir mit groſſem Schall: Halleluja.

6. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geiſt zu gleicher Weis ſey ewiglich Lob, Ehr und Preis. Halleluja.

86. M. Schirmer.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten g.

Der Höllen Pforten ſind zerſtört, der Tod iſt nun verſchlungen:

des Satans Reich iſt ganz verheer
Lob ſey Dir, GOtt, geſungen. D
Sünden Macht iſt abgethan, dur
Chriſtum iſt die Himmels-Bahn u
wieder aufgeſchloſſen.

2. Was nun des alten Adan
Schuld im Paradeiß verlohren, d
und noch mehr hat Chriſti Huld u
wiederum erkohren. Der ſtarcke He
aus Davids Stamm hat ſeines V
ters Zornes-Flamm gelöſcht mit ſe
nem Blute.

3. Heut iſt Er aus dem Grab he
für mit groſſer Macht gebrochen
und ſtecket aus des Heyls Panier, i
maſſen Er verſprochen. Er bring
nach wohlgeführtem Streit, uns wi
der Fried und Freudigkeit, ja al
Himmels-Schätze.

4. Drum laſſet uns in Frölichkei
Herz und Gemüth erheben, weil un
iſt dieſe Gnaden-Zeit vom Himme
wieder geben. Wir haben Chriſt
Reich und Macht: er iſt hinweg, de
Tag und Nacht vor GOtt uns har
verklaget.

5. Der alle Welt verführt in
Noth, liegt in dem Staub der Er-
den; der vormals ſtarcke Seelen-Tod
hat müſſen krafftlos werden. Des
Lammes Blut hat ihn bekriegt, ſein
wahres Zeugnuß obgeſiegt, und uns
zum Heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit, wie Chriſtus, auferſtehen, und mit Ihm in die Herrlichkeit und Himmels-Freud eingehen: denn wo das Haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus lieſt, die andern Glieder wohnen.

87.

Mel. Des Heilgen Geiſtes reiche Gnad.

Nun dancket GOtt, ihr Chriſten all, und jauchzet Ihm mit groſſem Schall, dieweil Er ſeiner Gottheit Macht durch ſeinen Sohn an Tag gebracht: Triumph, Triumph! ſchrey alle Welt, denn JEſus hat den Feind gefällt.

2. Er iſt erſtanden von dem Tod, der Lebens-Fürſt und wahre GOtt; Er hat des Teufels Burg zerſtöhrt, und GOttes Himmelreich gemehrt. Triumph, 2c.

3. Er iſt erſchienen wie der Blitz, und hat bethört der Feinde Witz; Er hat erwieſen mit der That, was Er zuvor verkündigt hat. Triumph, 2c.

4. Er hat nun überwunden gar ſein Leyden, Trübſal und Gefahr: Sein Haupt trägt ſchon mit groſſem Glanz den ewig-grünen Lorbeer-Kranz. Triumph, 2c.

5. Die Wunden, die Er hie empfieng, da Er am Creuz genagelt hieng, die leuchten wie der Morgen

ſtern, und ſtrahlen von Ihm weit u
fern. Triumph, ꝛc.

6. Er iſt nun voller Seligkeit, u
herrſchet über Ort und Zeit; Er le
voll Freud im Paradeiß, und hört n
Luſt ſein Lob und Preis. Triumph,

7. Drum dancket GOtt, ihr Ch
ſten all, und jauchzet Ihm mit groſſe
Schall, ihr ſolt in Ihm auch aufe
ſtehn, und in die ewge Freude geh
drum ſchrey Triumph die ganze We
dann JEſus hat den Feind gefällt.

88. M. J. C. Arnſchwang.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Auf, ihr Chriſten! laßt uns ſinge
dem HErren JEſu Ehre bringe
der von den Todten kommt herfü
Chriſtus JEſus iſt erſtanden, und h
den Tod gemacht zu Schanden, g
brochen durch die Grabes-Thür.
welche groſſe Freud! o Glanz d
Herrlichkeit! Halleluja! Es hat d
Held den Tod gefällt, der allen Me
ſchen nachgeſtellt.

2. O Du groſſer Fürſt im Kri
gen! wie wunderlich kommſt D
zu ſiegen? Da deine Feinde, volle
Freud, meynten Dich gedämpft z
haben, dieweil Du, in der Grufft ve
graben, geweſen ohn Empfindlichkeit
hebſt Du das Haupt empor, brich
mit Gewalt hervor. Halleluja! Ge
wal

walt noch Liſt nicht ſchädlich iſt: Erſtanden iſt der heilig Chriſt!

3. Der wahrhafftig todt geweſen, iſt nunmehr wiederum geneſen, und lebet bis in Ewigkeit; Er iſt aus der Angſt geriſſen: wer wird hinfort zu rechnen wiſſen die Länge ſeiner Lebens-Zeit? fortan ſetzt ihn der Tod nicht mehr in Angſt und Noth, Halleluja! des Todes Mord kan Ihm hinfort nicht ſchaden, weder hier noch dort.

4. Liebſter JEſu, ſey willkommen! nachdem Du haſt die Macht genommen dem bittern Tod, und insgemein allen Feinden, die mit Hauffen, voll Grimmes, wider Dich gelauffen; die alle nun gedämpfet ſeyn. Triumph! wir freuen uns des ſiegereichen Thuns, Halleluja! So komm heran, Du Helden-Mann! den niemand gnug erheben kan.

5. Komm, und theile mit die Beuten uns, deinen lieben Chriſtenleuten, die Du erlanget haſt im Krieg: die Gerechtigkeit, das Leben, o JEſu! wolleſt Du uns geben, und was mehr rührt von deinem Sieg. Den Teufel und ſein Reich betrifft die Peſt und Seuch. Halleluja! O reiche Beut! Troſt, Fried und Freud bringt JEſus, und die Seligkeit.

6. Wann hinfort die Sünd will beiſſen, die Seele zur Verzweiflung

reiſſen, weil ihre Zahl wie Sand am Meer; kan ſie weiter nichtes ſchaffen, denn Chriſtus, der im Tod entſchlafen, hat ausgetilgt der Sünden Heer, und die Gerechtigkeit durch Auferſtehn erneut: Halleluja! GOtt Lob, die Sünd an uns nichts findt, was zur Verdammniß noch verbindt.

7. Wann die Höll uns will erſchrecken, dem Herzen Sorg und Forcht erwecken, und ſperret ihren Rachen auf, kan ſie nichts an uns vollbringen: Trotz, daß ſie jemand ſoll verſchlingen! wir ſind nun GOttes Volck und Hauf. Die Hölle liegt zerſtört, dann Chriſtus hats verheert, Halleluja! der Höllen Macht wird nicht geacht, ſag, Hölle! wo dein Sieges-Pracht?

8. Wenn der Tod uns will betrüben, und ſtellt ſich, ſeinen Grimm zu üben, bedrohet uns mit ſeinem Pfeil; kan er uns doch nicht verletzen, der Troſt kan uns vielmehr ergötzen, daß Chriſtus unſer Lebens-Heyl. Des Todes Ungeſtalt hat nicht an uns Gewalt: Halleluja! es iſt ein Gifft dem Tod geſtifft, daß ſelbſt der Tod den Tod betrifft.

9. Ob wir demnach müſſen ſterben, wir werden darum nicht verderben, der Tod iſt uns des Lebens Pfort. Dann, weil Chriſtus auferſtanden,

bleibt

bleibt keiner in des Todes Banden, Er iſt der edle Lebens-Hort. Der Leib erleidt den Tod, die Seel iſt ohne Noth: Halleluja! es kommt die Zeit, die uns befreyt des Sterbens und der Sterblichkeit.

10. Drum, o JEſu! ſoll Dich preiſen, den ſtarcken Ueberwinder heiſen, die frey-gemachte Chriſten-Schaar. Du biſt, den man billig rühmet, Preiß, Lob, Danck, Ehre, Dir geziemet, jetzt und ins künftig immerdar. Wir ſind nun wohl getröſt, durch Dich vom Tod erlöſt: Halleluja! Wir leben wohl und Freuden-voll: Trotz, daß uns was betrüben ſoll!

11. Doch, weil immer an uns klebet die Forcht des Todes, weil man lebet, das Fleiſch erzittert für dem Grab: ey, ſo komm, du Überwinder! mach unſers Herzens Trauren minder, hilf uns der krancken Sorgen ab: ſprich Du uns tröſtlich zu, wie wohl der Tod uns thu: Halleluja! Dein Wort allein laß bey uns ſeyn, wann uns betrübt des Todes Pein.

12. Unterdeſſen hilf, im Leben uns fleißig allzeit Achtung geben, von Sünden erſtlich aufzuſtehn: damit, wann wir aus der Erden am jüngſten Tag erwecket werden, wir frölich Dir entgegen gehn, und in verklärter Zier, Dir gleich ſeyn für und für: Halleluja!

O Löw und Lamm aus Juda Stam
o daß wir kämen bald zuſamm!

89. D. P. J. Spener.

Mel. JEſu, meine Freude.

Nun iſt auferſtanden, aus des Tod
Banden, GOtt und Menſche
Sohn; JEſus hat geſieget, daß nu
alles lieget unter ſeinem Thron: Al
Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat Er a
das Haupt geſchlagen, ja gar Scha
getragen.

2. Er hat wollen ſterben, nur un
zu erwerben Heyl und Seligkeit; un
da diß geſchehen, hat man Ihn geſe
hen bald nach kurzer Zeit, da Er ſic
wahrhaftiglich ſeinen Jüngern in den
Leben hat zu ſchauen geben.

3. Niemand wird nun finden, daſ
von unſern Sünden noch was übri
ſey: weil der wiederkommen, der ſi
übernommen, ja, indem Er frey, ſ
iſt nun, genug zu thun, keiner meh
von uns verbunden, weil die Zahlung
funden.

4. Was will uns nun ſchaden, wei
wir zu Genaden ſind einmal gebracht?
Will der Teufel dräuen, dörfen wir
nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht.
Hie iſt Der, für welchem er augen-
blicklich muß erbeben, und hinweg ſich
heben.

5. Hölle, wilt du pochen? der dich
hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar.

Weil

Weil du nun gelaſſen, und nicht mochteſt faſſen, Den, der Bürge war, ſo haſt Du, für immerzu, deines Rechtes Dich begeben, wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Hånd ausſtrecken wider uns den Tod: denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen, es hat keine Noth. Ob er trifft, iſts drum kein Gifft, ſondern er muß uns das Leben, welches ewig, geben.

7. Darum mir nicht grauet, wann mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weyhe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten todt, o Eitelkeit! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit: ſo wird Er, der groſſe HErr, uns hernach auch mit ſich führen, und mit Kronen zieren.

9. Dann diß ſicher ſtehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder, ſonder Zweifel wieder, aus dem Todten-Haus, (wann jetzund die liebe Stund ihnen wieder gibt das Leben,) zu Ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wolt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit

nicht getroſt ablegen? weil ja do hingegen, nach ſo kurzer Zeit, JEſu Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden m der Sonne in des Himmels Wonn

Geiſtliche Oſtern.

90.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Auf, ihr GOtt-ergebne Chriſten laßt uns jetzt zu dem Feſte ri ſten, ja, zu dem Feſt der ſüſſen Brod Laßt uns unſre Sinnen lencken, de Wohlthat GOttes zu gedencken, de uns erlöſt hat aus dem Tod; jetzt i die frohe Zeit, drinn uns der HErr er freut. Halleluja! wir ſind nun Gäſ aufs Paſſah-Feſt, das uns der HErr erſcheinen läßt.

2. Feget aus an allen Ecken, wo irgend mag ein Saurtaig ſtecken, es muß nur lauter Süßtaig ſeyn; ſtellet ab die alten Sünden, laßt lauter gute Wercke finden, und machet euer Herze rein; thut weg, was wenig nur riecht nach der Sünden-Spur: Halleluja! der Sünden-Wuſt in deiner Bruſt, o Menſch! dient nicht zur Oſter-Luſt.

3. Unſre Oſtern, die wir haben, daran wir unſre Seelen laben, iſt unſers trauten JEſu Sieg, der der Feinde Macht bezwungen, Sünd, Teufel, Höll und Tod verſchlungen, und herrlich hat vollführt den Krieg;

der uns durch ſeinen Tod erlöſt aus aller Noth: Halleluja! o ſüſſe Freud! darinn wir heut begehen unſre Oſter-Zeit.

4. Der zum Tode ſich ergeben, und folgends aus dem Tod zum Leben am dritten Tage wieder kam, iſt die Urſach unſrer Freuden, und von GOtt ſelber uns beſcheiden, zu ſeyn der Chriſten Oſter-Lamm, der in der alten Zeit durch jenes ward bedeut't: Halleluja! ſo halten wir jetzt für und für das Oſter-Lamm nach Chriſt-Gebühr.

5. Wollen wir dann Chriſten heiſſen, ſo laßt, als Chriſten, uns befleiſen, zu gehn auf rechter Tugend-Bahn; was zun Oſtern ſich nicht ſchicket, und lauter Sünden-Wercke blicket, das ſchaff ein jeder weit hintan; er kehr aus ſeinem Haus den Sünden-Taig hinaus: Halleluja! die hohe Zeit erfordert Leut, erfüllt mit wahrer Heiligkeit.

6. Der Du lieſſeſt Dich ermorden, und unſer Oſter-Lamm biſt worden, o JEſu! Dir ſey Danck und Preiß; ach verleih, o HErr! verleihe uns deinen Geiſt, der uns erneue, daß wir mit aller Sorg und Fleiß, als heilge Oſter-Gäſt, jetzt feyern dieſes Feſt; Halleluja! bis daß wir dort am Engel-Ort Dir Oſtern halten fort und fort.

Auferſtehung mit JEſu.

91. D. C. Ziegler.

Hiob 19, v. 25 26. 27.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus, meine Zuverſicht und mein Heyland, iſt im Leben: dieſes weiß ich, ſoll ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus, Er mein Heyland lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, seyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir dann grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit Ihm verbunden; meine ſtarcke Glaubens-Hand wird in Ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von Ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſche werden, das geſteh ich; dort wird Er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um Ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird Ihn, meinen Heyland, kennen; ich,

ich, ich ſelbſt, ein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen: Nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie krancket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen; irdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wann die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen, dann ihr ſolt euch durch die Lufft eurem Heyland zugeſellen: dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden: ſchickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

92. M. L. Helmbold

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, ob ich ſchon hier auf Erden hab Sünd gethan und ſterbe: all meine Feinde ſind erlegt, nicht einer kan mir ſchaden: ſo groß iſt GOttes Gnaden

welcher mir ſeinen lieben Sohn, J-
ſum Chriſt, hat geſchencket. Liebe
war nichts in ſeinem Thron :,: hier
mein Herz gedencket :,:

2. Er wird hernach mich aus d
Erd leiblich wieder aufwecken; mi
ſoll kein Feind erſchrecken: Höll, Te
fel, Tod, oder was mehr entgegen i
den Freuden, raumt Er auf mit ſei
Leiden. Trotz, daß Ihm etwas wide
bell: zutretten iſt die Schlange.
HErr! mein Seel ich Dir befehl :,
hilf, daß ich Gnad erlange :,:

3. Der Tod wird mir ſeyn ein
Thür, dadurch ich werde dringen nac
ritterlichem Ringen: wie Chriſtu
hat verheiſen mir, der iſt allein mei
Leben: Sterben mein Gwinn iſt eben
Hierauf vollend ich ſeliglich mei
Lauf in GOttes Namen; fahr hi
mit Friede ſänftiglich: im HErre
Chriſto, Amen :,:

93. B. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w.

Mein JEſus lebt! was ſoll ich ſter-
ben? hier ſteht mein Haupt und
triumphirt! So muß ich ja das Le-
ben erben, weil Noth und Tod die
Macht verliert. Weg Traurigkeit,
Vergnügung her! mein JEſus lebt,
das Grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt! drum liegt
zu Füſſen, was mir das Leben rauben
kan.

kan. Der Tod muß nun die Erde küſſen, mir wird der Satan unterthan. Der Höllen Abgrund ſelbſten bebt, denn überall ſchallt: JEſus lebt.

3. Mein JEſus lebt! das Grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die Grufft. Hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Tod ins Leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEſus alſo bleibt mein Leben! Er lebt in meinem Herzen hier; und ſoll ich Ihm das Leben geben, mein Tod kommt mir nicht ſchrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr, als JEſus iſt und lebt.

IX. Von der Himmelfahrt Chriſti.

94. C. Solius.

Chriſt fuhr gen Himmel; da ſandt Er uns hernieder den Tröſter, den Heilgen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie eleiſon.

Halleluja, Halleluja, Halleluja! deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

95. D. E. Alberti.

Nun freut euch GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit groſſem Schall: Lobſinget Ihm, lobſinget Ihm, lobſinget Ihm mit lauter Stim.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich Ehr und jauchzen mit frölichem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heyland, JEſus Chriſt, wahr GOttes Sohn, Menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, da wir ſoll'n bleib'n in Ewigkeit. Lobſinget Ihm, lobſinget Ihm, lobſinget Ihm mit lauter Stimm.

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich: Das ſehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns jetzt nimmer Noth, der Satan, Sünd und ewge Tod allſamt zu ſchanden worden ſind, durch GOttes und Marien Kind.

7. Den Heilgen Geiſt ſendt Er herab, auf daß Er unſer Herz erlab, und tröſt uns durch ſein göttlich Wort, und uns behüt fürs Teufels Mord.

8. Alſo baut Er die Chriſtenheit, zur ewgen Freud und Seligkeit: Allein der Glaub an JEſum Chriſt das recht Erkänntniß GOttes iſt.

9. Der Heilig Geiſt den Glauben ſtärckt, Gedult und Hoffnung in uns würckt, erleucht und macht die Herzen veſt, und uns in Trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich Majeſtat

ſtat am heilgen Creuz erworben hat, das theilet aus der Heilig Geiſt, darum Er unſer Lehrer heiſt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geiſt allein, der muß die Herzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttes-Gab bringt uns der Heilig Geiſt herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt, ſolchs ſchafft des HErren Himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet Jhn von Herzen gern. Lobſinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es ſag Dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck, mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig ſchon, es danck Dir deine Chriſtenheit von nun an bis in Ewigkeit.

16. O Heilger Geiſt, Du wahrer GOtt, der Du uns tröſt in aller Noth! wir rühmen Dich, wir loben Dich, und ſagen Dir Danck ewiglich.

96. P. Hagius.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Freut euch, ihr Chriſten alle! der Siegs-Fürſt, JEſus Chriſt, gen Himmel fährt mit Schalle, weil Er

erſtanden iſt. Erlöſet uns von Pei[n] den Teufel überwindet, mit GO[tt] uns recht verbindet: wer wolt nic[ht] frölich ſeyn?

2. Die Jünger Chriſti ſtehen rec[ht] gottsförchtiger Art mit groſſe[r] Wund'r anſehen des HErren Him[-]melfahrt. Die reinen Geiſterlein de[n] höchſten GOtt lobſingen, mit Hüpfe[n] und mit Springen, gleiten Chriſtum hinein.

3. GOtt Vater, hoch im Throne in ſeiner Herrlichkeit, den Sohn em[-]pfähet ſchone, mit Schmuck und Eh[r] bekleidt; zur rechten Hand Ihn ſtellt, daß Er ohn End regiere, und weislich alles führe mächtig in aller Welt.

4. Inſonderheit den Frommen die beſten Gaben ſendt; die hoch vom Himmel kommen, ſich ihnen ſelbſt ver-pfändt; den Weg der Wahrheit weiſt, daß ſie zu GOttes Ehren an allen Orten lehren, ſchenckt ihn'n den Heil-gen Geiſt.

5. Uns haſt Du nicht verlaſſen, Du wirſt noch bey uns ſeyn; uns tröſten aus dermaſſen, dein Wort erhalten rein. Hilf uns zu jeder Friſt, daß wir in kurzen Jahren mit Dir gen Him̃el fahren, Du liebſter JEſu Chriſt!

97. L. B.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

Frohlocket jetzt mit Händen, und jauch-

jauchzet GOTT mit ſüſſem Schall, ihr Völcker aller Enden, lobſinget Ihm mit lautem Hall! es fähret auf mit Prangen der Held von Iſrael, nachdem Er hat gefangen Tod, Teufel, Sünd und Höll; jetzt iſt Er aufgeſtiegen gen Himmel Klarheit-voll; kommt, laſſet uns ſein Siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelitten des Allerhöchſten liebes Kind? Wie hat der Held geſtritten, als Ihn die Feinde ſo geſchwind und grauſam überfielen! ſein Leichnam ſchwitzte Blut, das Völcklein mußte kühlen an Ihm den heiſſen Muth: nun hat ſichs ganz verkehret, der vor mein Leyder war, wird nunmehr hochgeehret auch von der Engel-Schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die Fürſtenthümer, und die Macht der Starcken ſo gebogen, daß Er den Sieg davon gebracht, darum iſt Chriſti worden das Reich, die Krafft, das Heyl, und diß kommt unſerm Orden abſonderlich zu Theil; der Satan iſt bezwungen durch den ſo herben Krieg, der Tod auch iſt verſchlungen, (gelobt ſey GOtt!) im Sieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen, Tod, Teufel, Hölle, Sünd und Welt! dein Stachel iſt zerbrochen, o Würger! und du ſelbſt gefällt; die

Höll iſt ſchon zerſtöret, die Sünd
abgethan: ey kommet doch, und h
ret, was auf dem Sieges-Plan
Wunder ſich begeben, wie wir d
Engeln gleich dort ewig ſollen leben
GOttes Freuden-Reich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen d
längſt verſperrte Gnaden-Thür, un
Chriſti Reichs-Genoſſen regieren n
Ihm für und für. GOtt iſt nic
mehr bedecket mit Wolcken, wie z
vor, das manchen hat erſchrecke
denn hub man ſchon empor d
Haupt, Herz, Mund und Händ
ward man doch kaum erhört; nein
dieſes hat ein Ende, das Werck i
umgekehrt.

6. Hat mich nun gleich betroffen in
dieſer Welt Creuz, Angſt und Pein
der Himmel ſteht mir offen, da kan
ich ſonder Trübſal ſeyn: drum alle
Schmach auf Erden, die mir ſonſt
frißt mein Herz, muß mir erträglich
werden: Denn was vermag der
Schmerz, im Fall ich kan bedencken
die Ruh und Sicherheit, die mir
mein GOtt wird ſchencken in jener
Ewigkeit.

7. Ey! ſoll und muß ich ſterben?
Mir iſt der Himmel aufgethan; der
Leib zwar mag verderben, der Geiſt
geht weit ein andre Bahn: gar ſchnell
wird er geführet in GOttes ſichre
Hand,

Hand, wo keine Qual ihn rühret, und wo ſein Vaterland. Bald wird das Stündlein kommen, daß von des Grabes Thür mein Leib wird ſamt den Frommen zum Leben gehn herfür.

8. Immittelſt ſitzet droben der HErr zu GOttes rechter Hand, woſelbſt Ihn herrlich loben die Engelein; in ſolchem Stand iſt unſer Fleiſch zu finden, o welch ein Ruhm und Ehr! Es müſſe nun verſchwinden, was uns betrübt ſo ſehr: dann unſer Theil regieret in groſſer Herrlichkeit, wohin Er uns auch führet, wann wir der Sünd entfreyt.

9. Lob ſey Dir, HErr, geſungen, daß Du Dich aus ſelbſt-eigner Macht gen Himmel haſt geſchwungen, und den Triumph davon gebracht, daß Du haſt aufgeſchloſſen des Himmels güldne Thür, und uns zu Reichs-Genoſſen verordnet für und für. Ach! laß es doch gelingen der frommen Schaar zugleich, ein Lob-Lied Dir zu ſingen in deines Vaters Reich.

98.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Ach wunder-groſſer Sieges-Held, Du Sünden-Träger aller Welt! heut haſt Du Dich geſetzet zur Rechten deines Vaters Krafft, der Feinde Schaar gebracht zur Hafft, bis auf den Tod verletzet, mächtig, prächt-

tig, triumphireſt, jubilireſt; Tod un
Leben iſt, HErr Chriſt! Dir unter
geben.

2. Dir dienen alle Cherubim, vie
tauſend hohe Seraphim Dich, Sie
ges-Fürſten, loben, weil Du de
Seegen wiederbracht, mit Majeſtä
und groſſer Pracht zur Freude biſ
erhoben; ſinget, klinget, rühmt un
ehret Den, ſo fähret auf gen Himme
mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen
wir ſind Glieder; ja, es kommt von
Dir auf uns Licht, Troſt und Leben;
Heyl, Friede, Freude, Stärck und
Krafft, Erquickung, Labſal, Herzens-
Safft wird uns von Dir gegeben:
Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein
Geblüte, daß es preiſe, Dir Lob,
Ehr und Danck erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns, zeuch uns
nach Dir, hilf, daß wir künftig für
und für nach deinem Reiche trachten;
laß unſer Thun und Wandel ſeyn,
daß wir mit Demuth gehn herein, all
Ueppigkeit verachten: Unart, Hoffart
laß uns meiden, Chriſtlich leiden,
wohl ergründen, wo die Gnade ſey
zu finden.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und
Schatz, ſey unſer Ruhm und veſter
Platz, darauf wir uns verlaſſen! laß
ſuchen uns, was droben iſt, auf Er-
den

den wohnet Trug und Liſt; es iſt auf allen Straſſen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich arme Chriſten-Seelen.

6. HErr JEſu, komm, Du Gnaden-Thron, Du Sieges-Fürſt, Held, Davids Sohn! komm, ſtille das Verlangen! Du, Du allein biſt uns zu gut, o JEſu! durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Kom̃ ſchier, hilf mir! denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn Ende frölich klopfen in die Hände.

Der Chriſten Nachfahrt.

99. D. J. Zwick.

Auf dieſen Tag bedencken wir, daß Chriſt gen Himmel g'fahren, und dancken GOtt aus höchſter B'gier, mit Bitt, Er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hoffnung han kein Troſte. Halleluja, Halleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob, der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen: Chriſtus ſchleußt auf mit groſſem Pracht, vorhin wars all's verſchloſſen. Wers glaubt, deß Herz iſt Freuden-voll, darbey er ſich denn rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen. Halleluja, Halleluja.

3. Wer nicht folgt, und ſein Willen

len thut, dem iſt nicht Ernſt zum HEr-
ren: dann Er wird auch für Fleiſch
und Blut ſein Himmelreich verſper-
ren. Am Glauben liegts, ſoll der ſeyn
recht, ſo wird auch g'wiß das Leben
ſchlecht zu GOtt im Himmel g'rich-
tet. Halleluja, Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns
an, bis wir den Vater finden, und flie-
hen ſtets der Welte Bahn, thun uns
zu GOttes Kinden: die ſehn hinauf,
der Vat'r herab, an Treu und Lieb
geht ihn'n nichts ab, bis daß ſie z'ſam-
men kommen. Halleluja, Halleluja.

5. Dann wird der Tag erſt freu-
denreich, wann uns GOtt zu Ihm
nehmen, und ſeinem Sohn wird ma-
chen gleich, wie wir dann jetzt beken-
nen: da wird ſich finden Freud und
Muth, zu ewger Zeit beym höchſten
Gut, GOtt helf, daß wirs erlangen.
Halleluja, Halleluja.

6. Ehr ſey dem Vater und dem
Sohn, und dem Heiligen Geiſte,
als es im Anfang war und nun, der
uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln
in ſeinem Pfad, daß uns die Sünd
der Seel nicht ſchad, wer das begehrt,
ſprech Amen. Halleluja, Hallel.

100. G. W. Sacer.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

GOtt fähret auf gen Himmel mit
frohem Jubel-Schall, mit präch-

tigem

tigem Getümmel, und mit Poſaunen-Hall. Lobſingt, lobſinget GOtt, lobſingt, lobſingt mit Freuden dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der ganze Himmel lacht, um Ihn gehn alle Frommen, die Er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein die lauten Cherubinen, den hellen Seraphinen muß Er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht. Wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, Er zeiget uns die Straſſen, Er bricht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der HErre macht uns Platz. Wir gehen von der Erden dorthin, wo unſer Schatz. Ihr Herzen, macht euch auf! wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauf.

5. Laßt uns zum Himmel ſpringen mit herzlicher Begier; laßt uns zugleich auch ſingen: Dich, JEſu, ſuchen wir! Dich, o Du GOttes-Sohn! Dich Weg! Dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben! Dich, unſers Hauptes Kron!

6. Ade! mit deinen Schätzen, du

Tr-

Truges-volle Welt! dein Koth ka
nicht ergötzen. Weißt du, was un
gefällt? Der HErr iſt unſer Prei
der HErr iſt unſre Freude und köſ
liches Geſchmeide, zu Ihm gilt un ſ
Reis.

7. Wann ſoll es dann geſchehen
Wann kommt die liebe Zeit, daß wi
Ihn werden ſehen in ſeiner Herrlich
keit? Du Tag! wann wirſt du ſeyn
daß wir den Heyland grüſſen, da
wir den Heyland küſſen: komm, ſtell
dich bald ein!

101.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

Du fährſt gen Him̃el, JEſu Chriſt
die Stätt mir zu bereiten, au
daß ich bleibe, wo Du biſt, zu ewiglichen
Zeiten: Du fährſt, mein Heyland, in
die Höh, auf daß ich in die Höh auch
geh: diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein JEſu, Wol-
cken-an, und dringſt durch alle Him-
mel, damit ich Dir nachfahren kan
aus dieſem Welt-Getümmel: Du
biſt, mein JEſu! aus dem Leyd ge-
gangen in die beſte Freud, daß ſtete
Freud mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin;
bey JESU will ich bleiben: drum
ſteht zu JEſu ſtets mein Sinn, nichts
ſoll mich von Ihm treiben. Ob ich
ſchon dult hie manche Noth, ſo werd
ich

ich doch, nach meinem Tod, bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel! laß nur den Kummer fahren, und dich nicht alſo ſchmerzlich quäl; ich werd nach kurzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal hin in den ſchönen Himmels-Saal, da JEſus mich wird tröſten.

102. M. J. W. Wägelein.

In voriger Melodie.

Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein, hiemit ſtets überwinde: dann weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil Er gezogen Himmel-an, und groſſe Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends, Ruh erlangen: dann wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn, nach Ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wann Dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HErr, höre doch mein Flehen!

X. Pfingſt-Lieder.

Ausgieſſung des Heil. Geiſtes

103.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan.

Was iſt das vor ein Wunder Wind, den man jetzt ſauſen höret? was iſt es, daß er ſo geſchwind vom Himmel gleich abfähret? Auf laßt uns ſehen, was es ſey, daß er diß Haus erfüllet, gewiß ein ſonders iſt darbey zu zeigen GOtt gewillet.

2. Ey! ſeht das Wunder-Feuer an, das um und um ſich ſetzet, von einem auf den andern Mann, und keinen doch verletzet; ſeht, wie es hin und wieder eilt, auf dieſer Männer Zungen; ſeht, wie ſie alle ſind getheilt, als wären ſie zerſprungen.

3. Ey! hört die Wunder-Sachen an, darvon die Männer ſagen, die unſer Wunder-GOtt gethan, von allen alten Tagen. Sie redens aus in mancher Sprach, darinn wir ſind gebohren, eim jeden Volck ſie reden nach, vor unſer aller Ohren.

4. Es iſt je nicht der ſüſſe Wein, von dem ſie wären truncken: es muß der Geiſt des HErren ſeyn, der auf ſie iſt geſuncken. Drum eben dieſer Wunder-Geiſt iſt oben abgefahren, der ihnen und uns allen weiſt der Wunder-Gaben Schaaren.

5. Der

5. Der von GOtt hingegeben war, hat Ihn herab geſendet, daß Er uns machet offenbar, nun hab es ſich verwendet. Zuvor war Er ans Creuz gebracht, von ſeinem Volck getödtet: nun iſt Er zu ein'm HErrn gemacht von GOtt, der Ihn errettet.

6. Nun ſind die Jünger mit der Krafft vom Himmel angezogen: zu zeugen, was Er ihnen ſchafft, eh Er dahin geflogen. Wer glaubet, und die Tauf nimmt an, ſoll nunmehr ſelig werden, wann er vom Leib wird abgethan, entholet von der Erden.

7. HErr Chriſt, der Du vom Himel haſt den Tröſter abgeſchicket: ſchick uns auch zu den theuren Gaſt, der Herz und Seel erquicket! daß wir hie leben für und für zu Ehren deinem Namen, auch hie und dort noch dancken Dir, durch Dich getröſtet, Amen.

104. J. H. Schein.

Des Heilgen Geiſtes reiche Gnad die Herzen der Apoſtel hat erfüllt mit ſeiner Gütigkeit, geſchenckt der Sprachen Unterſcheid. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns ſein Geiſt gegeben hat.

2. Er ſandt ſie in aller Welt Kreiß, zu predigen mit ganzem Fleiß, mit manchen Zungen GOttes Wort, den Creaturn an allem Ort. Darum mit Freuden ꝛc.

3. Er ſprach zu ihnen: Nehm
hin den Heilgen Geiſt, mit hoh
Sinn, der wird euch lehren ganz g
wiß, was vergangen und künftig i
Darum mit Freuden ꝛc.

4. Derhalben, wenn ihr werd
ſtahn vor Köngen, Fürſten, dene
nicht dran, was ihr ſolt reden zu d
Stund; vom Himmel ſolls euch we
den kund. Darum mit Freuden ꝛc.

5. Nun lobet all den Tröſter wert
der uns all Wahrheit hat gelehrt, h
abgewendt all Ungenad, viel Gab
uns geſchencket hat. Lob ſey der hei
gen Dreyfaltigkeit, von nun an bis i
Ewigkeit.

Preiß des Heil. Geiſtes.

105. P. Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

O Du allerſüßſte Freude, o Du a
lerſchönſtes Licht! der Du uns i
Lieb und Leyde unbeſuchet läſſeſt nicht
Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſ
der Du hältſt und halten wirſt, oh
Aufhören, alle Dinge: Höre, hör
was ich ſinge!

2. Du biſt ja die beſte Gabe, di
ein Menſch nur nennen kan; wenn ic
Dich erwünſch und habe, geb ich al
les Wünſchen an. Ach! ergib Dich
komm zu mir, in mein Herze, das D
Dir, da ich in die Welt gebohren
ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. D

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgeſchütt; bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Seegen mit. Laß doch, o Du werther Gaſt! GOttes Seegen, den Du haſt und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weis und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt Dir kund; zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tieffen Meeres Grund. Nun, Du weißt auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich ſey: drum gib Weisheit, und vor allem, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt Dich finden, wo man rein und heilig iſt, fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Miſt. Mache mich, o Gnaden-Quell! durch dein Waſchen rein und hell; laß mich fliehen, was Du flieheſt, gib mir, was Du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanften Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts: ach! verleih und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den Du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn Du mich nur nicht ver-

ſtößſt: bleib ich von Dir ungeſchieden, ey, ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum: hier und dort all mein Vermögen Dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was Dir deinen Ruhm benimmt; ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von Dir kömmt: was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht; ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß Du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey; hilf, mein Helfer! wo du merckeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey; brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinge neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben; wenn ich ſincke, ſey mein Stab; wenn ich ſterbe, ſey mein Leben; wenn ich liege, ſey mein Grab; wenn ich wieder aufer ſteh, ey ſo hilf mir, daß ich geh, hin, da Du in ewgen Freuden wirſt die Auserwählten weiden.

106. Joh. Franck.

In eigener Melodie.

Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmerzen, deſſen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt!

lehre mich zu allen Zeiten deine Krafft und Lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-Finger, fremder Sprachen Bringer, ſüſſer Herzens-Safft! Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Krafft! gib mir deine Brunſt und Gaben, Dich von Herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen! laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt! komm herfür, Du Gnaden-Sonne, küſſe mich mit Troſt und Wonne!

4. Theure GOttes-Gabe, komm, o komm, mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht! komm, o mein Verlangen! komm, mein Lieb, gegangen, dann mein Herze lacht, wird von neuem ganz erquicket, wann es, Labſal, Dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gehnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wann es wird gejagt: So pflegt mein Gemüthe, HErr! nach deiner Güte, wann es wird geplagt, tief zu ſeufzen, und im Dürren, nach Dir, reicher Strom, zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpfer, unſers Thones Töpfer, GOtt von Ewigkeit! Zunder keuſcher Liebe! gib, daß ich mich übe auch im Creuz und Leyd, alles Dir anheim zu ſtellen; und mich tröſt in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, mein
Schlaf und Wachen, meinen Tri
und Gang, Glieder und Geſichte, d
mein arm Gedichte, daß mein ſchlec
Geſang, Wandel, Werck und Sta
vor allen, Dir, o Vater! mag gefalle

8. Laß den Fürſt der Höllen nic
mit Liſten fällen meiner Tage Lau
nimm nach dieſem Leyden zu des Hi
mels Freuden deinen Diener auf,
ſoll ſich mein Mund erheben, Dir e
Halleluja geben.

Einladung des Heil. Geiſtes.

107.

VEni Creator Spiritus, mentes tuoru
viſita, imple ſupernâ gratiâ, quæ
creaſti pectora.

2. Qui Paracletus diceris, donu
Dei altiſſimi, fons vivus, ignis, charit
& ſpiritalis unctio.

3. Tu ſeptiformis munere, dext
Dei tu digitus, tu ritè promiſſum Patri
ſermone ditans guttura.

4. Accende lumen ſenſibus, infunc
amorem cordibus, infirma noſtri corp
ris virtute firmans perpetim.

5. Hoſtem repellas longius, pacem
dones jugiter, ductore ſic te prævio, v
temus omne noxium.

6. Per Te ſciamus da Patrem, noſca
mus atq; Filium, ut utriusq; Spiritus
credaris omni tempore.

7. Serva

7. Serva Deus verbum tuum, hoſtisq; frange machinas, crudeliter gregem tuum, qui vaſtat ac Eccleſiam.

8. Oſtende nunc Potentiam, ô Chriſte Rex Regum tuam, defende parvulum gregem, qui te fatetur Principem.

9. Vivificator Spiritus, Concordiam da cordibus, ades periclitantibus, cum morte confliꝺantibus.

10. Sit laus Patri cum Filio, ſancto ſimulq; Flamini, nobisq; mittat Filius, chariſma Sancti Spiritus.

108. D. M. Luther.

Komm, GOtt Schöpfer, Heiliger Geiſt! beſuch das Herz der Menſchen dein; mit Gnaden ſie füll, wie Du weißt, daß ſie dein Geſchöpf vorhin ſeyn.

2. Denn Du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theur; ein geiſtlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunnquell, Lieb und Feur.

3. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt, der Fing'r an GOttes rechter Hand; des Vaters Wort gibſt Du gar bald, mit den Zungen in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gib uns ins Herz der Liebe Brunſt; das ſchwach Fleiſch in uns Dir bekandt, erhalt durch deine Krafft und Gunſt.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine

Gnad, daß mir deim Leiten folge gern, und meiden, was der Seele ſchadt.

6. Lehr uns den Vater kennen woh darzu JEſum Chriſt, ſeinen Soh daß wir des Glaubens werden vol Dich beyder Geiſt recht zu verſtahn.

7. GOtt Vater ſey Lob und der Sohn, der von den Todten aufer ſtund; dem Tröſter ſey daſſelb gethar in Ewigkeit zu aller Stund.

109. D. M. Luther.

Komm, Heilger Geiſt, HErr GOtt! erfüll mit deiner Gnade Gut deiner Glaubigen Herz, Mut und Sinn, dein brünſtig Lieb entzün in ihn'n. O HErr, durch deines Lich tes Glaſt zu dem Glauben verſamm let haſt das Volck aus aller Welt Zun gen, das ſey Dir, HErr, zu Lob ge ſungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort laß uns leuchten des Lebens Wor und lehre uns GOtt recht erkenne von Herzen Vater Ihn nennen. HErr! behüt für falſcher Lehr, da wir nicht Meiſter ſuchen mehr, den JEſum Chriſt mit rechtem Glauben und Ihm aus ganzer Macht ver trauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt nun hilf uns frölich und getroſt i deinem Dienſt beſtändig bleiben, di

Trüb

Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein Krafft uns bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen. Halleluja, Halleluja.

110.

Mel. Komm Heiliger Geiſt mit deiner G.

O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! Du Tröſter werth in aller Noth! Du biſt geſandt vons Himmels Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!

2. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! gib uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſamm. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt!

3. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! mehr unſern Glauben immerfort; an Chriſtum Niemand glauben kan, es ſey denn durch dein Hülf gethan. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

4. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn. O heiliger Geiſt, ꝛc.

5. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! Du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort; laß uns hier kämpfen

ritterlich, und zu Dir dringen ſeliglich. O Heiliger ꝛc.

6. O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod! wir ſagen Dir Lob, Ehr und Danck, jetzund und unſer Lebenlang. O Heiliger ꝛc.

III. M. Schirmer.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

O Heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, o komm, Du Herzens-Sonne! Du Him̃els-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne. Sonne, Wonne! himmliſch Leben wilt Du geben, wenn wir beten, zu Dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, daraus die Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören: daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Chriſtenheit, dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen Dir ergeben, Dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen; gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu Dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zerriſſen, und gefliſſen, Dich zu

ſchauen,

ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balſam-Krafft empfinden, und zur Ritterſchafft dardurch geſtärcket werden: auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, mit freudigen Geberden. Laß Dich, reichlich, auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarcker Fels und Lebens-Hort! laß uns dein Himmel-ſüſſes Wort in unſern Herzen brennen: daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reichen Lehr, und reiner Liebe trennen. Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau! laß Dich in unſre Herzen kräfftiglich, und ſchenck uns deine Liebe: daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten stets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit, Dich betrübe, Fried und Liebe müſſe ſchweben: Fried und Freude wirſt Du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit; ſey unſers Geiſtes Stärcke: daß uns forthin ſey unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todte Wercke. Rühre, führe unſre Sinnen und Begin-

nen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

112. P. Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der Du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt, o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit Beyden gleiches Thrones, mit Beyden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmäcken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft. Entſündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte Dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich Dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, Du haſt mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, Du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele, dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum Könge, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein Beten

wird

wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt, und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hältſt Du nicht; erleuchteſt uns im Leyden mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie manchesmal haſt Du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt Du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr! haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kanſt Menſchen-Herzen wenden, wie Dir es wohl gefällt: ſo gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden; verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe Dich, und ſteure dem Herzleyd auf der Erd; bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Kayſers Thron, daß er und

wir gedeyhen; ſchmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Seegen für und für; vertreib den böſen Geiſt, der ſich Dir widerſetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unſern Herzen reißt.

12. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin; wenns mit uns hie wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

113. D. M. Luther.

Nun bitten wir den Heiligen Geiſt, um den rechten Glauben allermeiſt, daß Er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahrn aus dieſem Elende. Kyrie eleiſon.

2. Du werthes Licht! gib uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſt erkennen allein, daß wir an Ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb! ſchenck uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander

ander lieben, und im Friede auf einem Sinn bleiben. Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth! hilf, daß wir nicht förchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrie eleiſon.

114.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

O Heilger Geiſt, Du höchſtes Gut, in GOtt die dritt Perſone; der Du ausgehſt in gleichem Muth, mit Vater und dem Sohne; biſt wahrer GOtt von Ewigkeit, und wirſt von aller Chriſtenheit geehrt und angebetet.

2. Wir bitten Dich durch deine Gnad, lehr Chriſtum recht erkennen, daß wir Ihn beedes früh und ſpat, den HErrn des Lebens nennen. Darzu Ihn herzlich rufen an, und ſeine Lehr vor jedermann bis in den Tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner Krafft gewiß in einem neuen Leben: auf daß wir ja kein Aergerniß empfangen oder geben, weder mit Lehr noch böſem Rath, darzu den Glauben mit der Tat vor aller Welt beweiſen.

4. Theil uns, HErr! deine Gabe mit, ſalb uns mit deinem Oele; darzu mit Seufzen uns vertritt, und tröſt die arme Seele, im Creuz mit deiner

ſüſſ-

ſüſſen Gunſt, und gib uns GOttes wahre Brunſt, einander recht zu lieben.

5. Verleih uns auch ein'n friſchen Muth, und hilf uns ernſtlich kämpfen, daß wir die Welt und unſer Blut mit ihrer Reizung dämpfen. Und endlich ſelig ſchlafen ein, wann unſer Stund wird kommen ſeyn, von hinnen abzuſcheiden.

115.

Mel. JEſu, meine Freude.

Angenehme Taube! die der Väter Glaube längſt geſehen hat; laſſe Dich hernieder, hier ſind Chriſti Glieder, hier iſt GOttes Stadt, halte Raſt, erwünſchter Gaſt! in den Herzen, die verlangen, Dich jetzt zu empfangen.

2. Setze Dich auf jeden, und laß deinen Frieden über allen ſeyn, wie Du Dich erhebeſt, auf dem Waſſer ſchwebeſt, ſo kehr bey uns ein: Zeig uns hier das Oel-Blat für, als ein höchſt-erwünſchtes Zeichen, daß die Fluthen weichen.

3. Was Du trägſt im Munde, zeugt vom Friedens-Bunde, der aufs neue grünt; die in Noäh Kaſten, als im Kercker, raſten, ſind mit GOtt verſühnt: Sturm und Fluth nicht ſchaden thut, Kirch und Arche ſchwimmen oben bey der Wellen Toben.

4. Was Du abgebrochen, iſt uns längſt

långſt verſprochen, und diß edle Blat iſt vom Lebens-Baume, der in Edens Raume långſt gegrůnet hat; tråuft es doch von Oele noch, welches JEſus laſſen flieſſen, als Er leiden můſſen.

5. O Geruch des Lebens! der uns nicht vergebens unſer Herz erquickt; dieſes Oel-Blat kůhlet, daß man Lindrung fůhlet, wann das Creuze drůckt: Es gibt Krafft und Lebens-Safft; wann es wohl wird aufgebunden, heilt es alle Wunden.

6. Botte von dem Himmel! dringe durchs Getůmmel dieſer eitlen Welt, und mach eine Stille, daß ein Herz, ein Wille, uns zuſammen hålt. Laß das Blat, das dein Mund hat, unſer aller Lippen růhren, deine Sprach zu fůhren.

7. Dieſes Friedens-Zeichen laß nicht von uns weichen; ja, laß dieſes Blat gar zum Baume werden, der ſchon hier auf Erden deine Frůchte hat: ſterben wir, und gehn zu Dir, laß uns ſolche Blåtter finden, Kronen draus zu winden.

8. Nun, du liebe Taube! unſer aller Glaube nimmt Dich zu uns ein; wohneſt Du bey keinen, als nur bey den Reinen? ach, ſo mach uns rein! Tauben-Art bringt Himmelfahrt: trag uns einſt auf deinen Flůgeln zu den Sternen-Hůgeln.

Der Zweyte Theil dieſes Geſang-Buches enthält die Lieder von GOttes Drey-Einigkeit, Weſen und Eigenſchaften; Vorſorge, Regierung und Schutz; Heils-Grunde, Heils-Ordnung, Heils-Mitteln; deßgleichen von der Kirche und chriſtlichen Ständen und Ordnungen.

I. Von dem Drey-Einigen GOTT.

Apoſtoliſches Glaubens-Bekänntniß.

116.

Ich glaub an GOtt Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden. Und an JEſum Chriſtum, ſeinen einigen Sohn, unſern HErrn, der empfangen iſt von dem Heiligen Geiſt, gebohrn aus Maria, der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, geſtorben und begraben, abgeſtiegen zu der Höllen, am dritten Tag erſtanden iſt von den Todten, aufgeſtiegen zu den Himmeln, ſitzet zur Rechten GOttes des Vaters, des Allmächtigen; von dannen Er künftig iſt, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaub auch an den Heiligen Geiſt, ein heilige Chriſtliche Kirch, Gemeinſchafft der

der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferſtehung des Fleiſchs, und ein ewiges Leben, Amen.

117. D. M. Luther.

Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren; allem Unfall will Er wehren, kein Leyd ſoll uns widerfahren: Er ſorget für uns, hüt und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria, der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den Heilgen Geiſt im Glauben, für uns, die wir warn verlohren, am Creuz geſtorben, und vom Tod wied'r auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glauben an den Heilgen Geiſt, GOTT mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröſter heiſt, uns mit Gaben zieret ſchone: die ganz Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: hie all Sünd vergeben werden; das Fleiſch ſoll uns wieder leben: nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

118. T. Clausnizer.

Wir glauben all an einen GOTT Vater, Sohn und Heilgen Geiſt, den der Cherubinen Rott und die Schaar der Engel preiſt: Der durch ſeine groſſe Krafft, alles würcket, thut und ſchafft.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, GOttes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen iſt, und uns führt ins Himmels Thron: Der uns durch ſein Blut und Tod hat erlöſ aus aller Noth.

3. Wir glauben an den Heilgen Geiſt, der von Beyden gehet aus; der uns Troſt und Beyſtand leiſt, wider alle Furcht und Grauß. Heilige Dreyfaltigkeit! ſey gepreiſt zu aller Zeit.

Preis des Drey-Einigen GOttes.

119. J. Spangenberg.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Danck für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade, ein Wohlgefalln GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten Dich, für deine Ehr wir dancken, daß Du, GOtt Vater! ewiglich regierſt ohn alles Wancken. Ganz ungemeſſ'n iſt deine Macht, fort gſchicht, was dein

Will

Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters! Verſöhner der'n, die warn verlohrn, Du Stiller unſers Haders! Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt! nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm Dich unſer aller!

4. O Heilger Geiſt, Du gröſtes Gut, Du all'rheilſamſter Tröſter! fürs Teufels Gwalt fortan behüt, die JEſus Chriſt erlöſet durch groſſe Mart'r und bittern Tod; abwend all unſern Jamm'r und Noth, darzu wir uns verlaſſen.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns die Sünd der Seel nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech Amen.

120.

Mel. Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

GOtt Vater, HErr! wir dancken Dir, daß Du uns b'hüteſt für und für, ernähreſt uns ſo mildiglich: bewahr uns fürter gnädiglich.

2. HErr JESU Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt! haſt uns erlöſt vom ewgen Tod, und uns verdient

das Himmelreich, mach uns den lieben Engeln gleich.

3. O Heilger Geiſt, Du höchſtes Gut! der Du gibſt rechten Sinn und Muth, den Glauben, Lieb und Hoffnung mehr, und uns von Sünden zu Dir kehr.

4. Du heilige Dreyfaltigkeit! Du ſeyſt gelobt in Ewigkeit. O treuer GOtt! am letzten End nimm unſer Seel in deine Händ.

121.

In voriger Melodie.

Sey Lob, Ehr, Preiß und Herrlichkeit GOTT dem Vater in Ewigkeit, der alle Ding erſchaffen hat, erhälts auch durch ſein göttlich Gnad.

2. Ehr ſey auch ſein'm geliebten Sohn, der uns alles Guts hat gethan, der am Creuz für uns iſt geſtorb'n, und hat den Himmel uns erworb'n.

3. Ehr ſey auch GOtt dem Heilgen Geiſt, der uns durch ſein Gnad allermeiſt die Wahrheit machen woll bekandt, und eröffnen unſern Verſtand.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, o wahre einige Gottheit! erhör uns aus Barmherzigkeit, und führ uns zu der Seligkeit.

Vom

Vom göttlichen Weſen und Eigenſchafften.

122.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan.

O meine Seel! erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret ſich, und wie man Ihn ſoll achten: daß Er der Allerhöchſte iſt im Himmel und auf Erden, und ſoll gerühmt zu jeder Friſt, auch angerufen werden, als Urſprung aller Dinge.

2. GOtt! Du biſt einig für und für, nichts ſind der Heyden Götter; kein Heyl noch Troſt iſt auſſer Dir, kein Helfer noch Erretter; laß mich, o HErr! auf Dich allein von ganzem Herzen trauen, Dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, Dir GOtt allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! Du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an Gaben aus, was geiſtlich heiſt, nach deinem Wohlgefallen: laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wann ich vor Dich trete, ich deine Krafft in mir empfind, und dadurch Dich anbete im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende; gib, daß von aller Eitelkeit mein Herz ſich ganz abwende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken,

cken, weil alles hier iſt wandelbar, daß Du mir dort wollſt ſchencken das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt! Du biſt an allem Ort, und gar nicht zu ermeſſen; ob einer hie iſt oder dort, iſt er Dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, Du könnſt Dich mein annehmen; auch was ich thu, laß mich dabey des Böſen vor Dir ſchämen, und überall Dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HERR! deine Macht, zu retten, die Dich lieben; und, wann der Gottlos Dich veracht, die Rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke; mich auch nicht Menſchen-Grimm und Trutz, nur deine Straf, erſchrecke: Du tödteſt Leib und Seele.

7. Voll höchſter Weisheit biſt Du, GOtt! kein Menſch kan ſie ergründen; wie wunder-ſchwer auch iſt die Noth, weißt Du doch Rath zu finden. Gib, daß ich Dir ſtets traue zu, auf Dich werf meine Sorgen, auch Uebels weder denck noch thu, weil Du ſiehſt ins Verborgen, und prüfeſt Herz und Nieren.

8. GOtt! Du biſt heilig und gerecht, Du kanſt die Sünd nicht leiden; wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der muß das Böſe meiden. Gib,

Gib, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiſe, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiſe, ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der Sünder; erbarmſt Dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. HErr! laß von deiner Lieb und Gnad mich allweg Troſt bekommen; von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als Morgen iſt vom Abend.

10. GOtt! deine Wahrheit ſtets beſteht, und wohl dem, der Dir gläubet; der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräueſt; auch hoffe, was dein Wort verſpricht, daß Du mirs gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allſelig biſt Du, GOtt! und frey, Du thuſt, was Dir beliebet; Du biſt ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes giebet: Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger Wille; gib auch, daß ich von Dir allein, und deiner Güte Fülle, erwart alles in allem.

12. GOtt! wann ich Dich ſo kenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze: bis ich dort, o Du

wahres Licht! ohn Lallen Dich werd nennen, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt! der Du auch wilt auf Erden von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen Ruhm groß werden: Verleih mir Gnade, Krafft und Stärck, daß ich zu allen Zeiten, HErr, deinen Namen und dein Werck könn mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich leb auf Erden.

123. P. Gerhard.

In voriger Melodie.

Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in aller Welt erſchallen: daß Er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, heiſt ſein hochheilger Name; ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt Ihn der gerechte Saame: GOTT Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den Er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben gibet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget; der Sohn

Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich ereiget; der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Herz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet; das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heyl gereichet; der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet; der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creuz durchſüſſet mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu Ihm zu, und lern Ihn recht erkennen, dann ſolch Erkänntniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben: da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hie ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet, dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verſchloſſen bleiben: Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird Er dort auch treiben von ſeinem heilgen Throne.

7. Ey nun ſo gib, Du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden! daß

alle Menſchen in der Welt zu Dir bekehret werden; erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret; reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, uud dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende ſingen: daß Du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter; GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

124. Joh. Franck.

Mel. Der Tag iſt hin, mein JEſu, ꝛc.

Drey-Einigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel! o Licht vom Licht, als deſſen Allmacht-Flügel ſich um und um durch dieſen Erdkreiß ſtreckt, und alle Welt mit ſeinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben Dich, ſo bald die Sonn erwachet, und wann ſie jetzt den ſpaten Abend machet: was lebt und webt auf dieſer Erden weit, iſt alles, HErr! zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz! o unumſchränncktes Weſen! wer hat wol je die Heimlichkeit geleſen? O tiefer Brunn, o unerforſchter Pracht! wie groß, ach GOtt, wie groß iſt deine Macht?

4. Wer kan doch hier, HErr, deine Weg erfinden? wie ſoll ein Menſch wol dein Gericht ergründen? Nur weg, Vernunft! nur weg, nur weg mit dir, dein Witz die iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Dichten! du kanſt dich nicht in GOttes Weisheit richten, wo GOtt dich ſelbſt nicht unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehre uns, ohn Trennen, in Einem Drey, in Dreyen Eins erkennen! ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt! daß Du Ein GOtt in Drey Perſonen heiſt.

7. Gib, daß von Dir diß Wort bey uns ſtets klinge: Von Ihm, durch Ihn, in Ihm ſind alle Dinge. Dem groſſen GOtt ſey Ehr in Ewigkeit! Ja, Amen, ja, ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nam iſt groß, dein Reich, HErr, in uns wohne; dein Will uns zwing; ernähr uns, und verſchone; Verſuchung ſteur; erlös aus böſer Zeit. Dein iſt das Reich, die Krafft und Herrlichkeit.

Von göttlicher Regierung, Vorſorge und Rath.

125. D. J. Geſſenius.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten g.

O heiligſte Dreyfaltigkeit! voll

Majeſtät und Ehren; wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken Dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Wort uns ſo viel hat geoffenbart gegeben, daß Du biſt wahrer GOtt, und heiſt GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, Dreyfaltig und auch Einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell und Urſprung! ſey gepreiſet für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller Zeit dein'n eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden-Kreiß nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf zu deinem Preiß, daß wir dein Lob erſchallen; auch wird durch deines Mundes Wort diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, du Vater, ferner bey uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern; aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie Du uns haſt verſprochen.

6. O JESU Chriſte, GOttes Sohn! von Ewigkeit gebohren, uns

Menſchen auch im Himmels-Thron zum Mittler auserkohren, durch Dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht, vom wahren GOtt und Lichte!

6. Du biſt des Vaters Ebenbild, und hoch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt, haſt Du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes Huld; bezahlet unſre Sünd und Schuld durch dein unſchuldig Leyden.

8. Nun ſitzeſt Du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Sünden Toben: Hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt! wir wollen Dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O Heilger Geiſt, Du werthe Kron, Erleuchter unſrer Sinnen! der Du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt ohn Beginnen; Du biſt allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn Dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, Du gebiereſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue; hernacher auch nimmſt Du uns auf, wenn Du gibſt wahre Reue; durch Dich wird unſre Hoffnung veſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt Du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten Dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzer offt vor Dich in unſern Nöthen bringen; und wenns die letzte Stunde iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt! für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreiſt mit freudigem Gemüthe; des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt: das thun wir auch auf Erden.

126.

Mel. Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

O heilige Drey-Einigkeit! o göttliche Selbſtändigkeit! Du thuſt vor uns viel Wunderwerck: beweiſt damit dein Krafft und Stärck.

2. Der Himmel, Erd und auch das Meer verkündgen deine Krafft und Ehr, auch zeigen alle Berg und Thal, daß Du ein HErr ſeyſt überal.

3. Die Sonne geht uns täglich auf, es hält der Mond auch ſeinen Lauf; ſo ſind auch alle Stern bereit, zu preiſen deine Herrlichkeit.

4. Die Thier und Vögel aller Welt, auch was ſich in dem Meer aufhält, zeigt uns frey von ihm ſelber an, was deine Krafft und Weisheit kan.

5. Du haſt den Himmel ausgeſtreckt, mit Waſſern oben zugedeckt,

ge-

gemacht, daß er ums Erdreich geht, in ſeinem Lauf nicht ſtille ſteht.

6. Du biſt, der alle Ding regiert, den Himmel und das Erdreich ziert, ſo wunderlich, daß auch kein Mann erreichen noch begreifen kan.

7. Wie mögt doch unſre Blödigkeit ausgründen deine Herrlichkeit, ſo wir doch können nicht verſtehn die Ding, damit wir ſtets umgehn.

8. Wir ſehn, was Du geſchaffen haſt, das ſchön iſt, und nach aller Luſt: wie viel liebreicher biſt nun Du, o HErre GOtt! in deiner Ruh.

9. Du ſchleuſt Himmel und Erd in Dich, regiereſt ſie ganz wunderlich; Du biſt ein HErr in Ewigkeit, unausſprechlicher Herrlichkeit.

10. O Vater, Sohn, Heilig Geiſt! dein Name, der Allmächtig heiſt, ſey hochgelobt in Ewigkeit: Amen, ſprech'n wir mit Innigkeit.

127. P. Gerhard.

Der 139. Pſalm.

Mel. Chriſt, der Du biſt der helle Tag.

HErr, Du erforſcheſt meinen Sinn, und kenneſt, was ich hab und bin; ja, was mir ſelbſt verborgen iſt, das weißt Du, der Du alles biſt.

2. Ich ſitz hier, oder ſtehe auf, ich lieg, ich geh auch, oder lauf, ſo biſt Du um und neben mir, und ich bin allzeit hart bey Dir.

3. All die Gedancken meiner Seel, und was ſich in der Herzens-Höhl hier reget, haſt Du ſchon betracht, eh ich einmal daran gedacht.

4. Auf meiner Zungen iſt kein Wort, das Du nicht hörteſt alſofort: Du ſchaffeſt, was ich red und thu, und ſiehſt all meinem Leben zu.

5. Das iſt mir kund, und bleibet doch mir ſolch Erkänntniß viel zu hoch! es iſt die Weisheit, die kein Mann recht aus dem Grunde wiſſen kan.

6. Wo ſoll ich, der Du alles weißt, mich wenden hin vor deinem Geiſt? wo ſoll ich deinem Angeſicht entgehen, daß michs ſehe nicht?

7. Führ ich gleich an des Himmels-Dach, ſo biſt Du da, hältſt Hut und Wach; ſtieg ich zur Höll, und wolte mir da betten, fänd ich Dich auch hier.

8. Wolt ich der Morgenröthe gleich geflügelt ziehn, ſo weit das Reich der wilden Fluthen netzt das Land, käm ich doch nie aus deiner Hand.

9. Rief ich zu Hülf die finſtre Nacht, hätt ich doch damit nichts verbracht: dann laß die Nacht ſeyn, wie ſie mag, ſo iſt ſie bey Dir heller Tag.

10. Dich blendt der denckle Schatten nicht, die Finſterniß iſt Dir ein Licht: dein Augen-Glanz iſt klar und rein, darf weder Sonn- noch Monden-Schein.

11. Mein

11. Mein Eingeweid iſt Dir bekandt, es liegt frey da in deiner Hand; der Du von Mutterleibe an mir lauter Lieb und Guts gethan.

12. Du biſts, der Fleiſch, Gebein und Haut ſo künſtlich in mir aufgebaut, all deine Werck ſind wundervoll, und das weiß meine Seele wohl.

13. Du saheſt mich, da ich noch gar faſt nichts und unbereitet war, warſt ſelbſt mein Meiſter über mir, und zogſt mich aus der Tief herfür.

14. Auch meiner Tag und Jahre Zahl, Minuten, Stunden allzumal, haſt Du, als meiner Zeiten Lauf, vor meiner Zeit geſchrieben auf.

15. Wie köſtlich, herrlich, ſüß und ſchön ſeh ich, mein GOtt, da vor mir ſtehn dein weiſes Dencken, das Du denckſt, wann Du uns deine Güter ſchenckſt.

16. Wie iſt doch deß ſo trefflich viel, wenn ich bisweilen zählen will, ſo find ich da bey weitem mehr, als Staub im Feld und Sand am Meer.

17. Was macht denn nun die wüſte Rott? die Dich, o groſſer Wunder-GOtt! ſo ſchändlich läſtert, und mit Schmach Dir ſo viel übels redet nach.

18. Ach! ſtopfe ihren ſchnöden Mund, ſteh auf, und ſtürze ſie zu Grund, deñ weil ſie deine Feinde ſeynd, bin ich auch ihnen herzlich feind.

19. Ob ſie gleich nun hinwieder ſehr mich haſſen, thu ich doch nicht mehr, als daß ich wider ihren Trutz mich leg in deinen Schoos und Schutz.

20. Erforſch, HErr, all mein Herz und Muth, ſieh, ob mein Herz ſey recht und gut, und führe mich bald Himmel-an, den ewgen Weg, die Freuden-Bahn.

128. P. Gerhard.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher G.

Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl: was fragſt du dann nach Dingen, die GOtt der Höchſt alleine ſoll und kan zu Wercke bringen? du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denckſt: wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt: du wirſt fürwahr, mit alle deinem Dichten, auch nicht ein einig kleines Haar in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh, in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt das Leben kürzeſt.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heyl gedeyhet, ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand, nur frölich hin in GOttes Hand: ſo wird

wird Er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höhl und finſterm Kercker lage? wer hat allda dein Heyl bedacht? was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt, und Sinn, und Leben, dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? wer zog die Adern, hie und dort, ein jede an ihr Stell und Ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? wer brachte Sonn und Mond herfür? wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hies ſie deinen Willen und Herzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg, auf allen Fall, für dir ſich hab erhoben: dein Brod, dein Waſſer und dein Kleid, war eher noch, als du, bereit; die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen; dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug und Angeſicht eröffnet ward und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dannoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen; du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein Augen ſpüren; was du bebeginnſt, da ſoll allein dein Kopf, dein Licht und Meiſter ſeyn: was der nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und offt iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und veſt gehofft, mit Händen zu erjagen: hingegen, wie ſo manches mal iſt doch geſchehn, was überal kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen, ihm hat erſinnen können.

11. Wie offt biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? und hätte GOtt ſein Werck und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem dus angefangen, du wärſt zu Grund gegangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren: und darzu

zu treibt Ihn ſein Gemůth und die ſo reine Vater-Gůt, in der, uns arme Sůnder, Er trågt als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo offtmal ſchweigt Er ſtill, und thut doch, was uns nůtzet; da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort, auf ſeinen weiſen Wegen; Er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen: Hernachmals, wann das Werck geſchehn, ſo kan der Menſch nun erſt erſehn, was Der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen! GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen; Er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir, und uns hier all zuſammen, voll allzuſůſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt von Gnad und Treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wann wir uns offtmals kråncken mit ſo vergebner Sorgen-Bůrd, als ob Er uns nun gånzlich wůrd, aus lau-

tre

P 900

trem Zorn und Haſſen, ganz Hül[f]
und Troſt-los laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und la[ß]
dich nicht ſo lüderlich bethören, o[b]
gleich nicht allzeit das geſchicht, wa[s]
Freude kan vermehren, ſo wird doc[h]
wahrlich das geſchehn, was GOtt
dein Vater, auserſehn; was Er di[r]
zu will kehren, das wird kein Menſch
verwehren.

18. Thu als ein Kind, und leg[e]
dich in deines Vaters Arme; bitt[e]
Ihn, und flehe, bis Er ſich dein, wie
Er pflegt, erbarme; ſo wird Er dich,
durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die
du jetzt nicht weißt, nach wohlgehalt-
nem Ringen, aus allen Sorgen
bringen.

129. P. Gerhard.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Was ſoll Ich doch, o Ephraim!
was ſoll Ich aus dir machen,
der du ſo offtmals meinen Grimm haſt
pflegen zu verlachen? Soll Ich dich
ſchützen, Iſrael? Soll Ich dir deine
freche Seel hinfürter noch bewahren,
aus welcher doch von Jugend auf ein
ſolcher groſſer Sünden-Hauf ohn
allen Scheu gefahren?

2. Soll ich nicht billig deiner
That und Leben gleich mich ſtellen,
und dich wie Sodom ohne Gnad,
und wie Adama fällen? Soll Ich
nicht

nicht billig meine Glut auf dein verfluchtes Gut und Blut, wie auf Zeboim ſchütten? dieweil du ja mein Wort und Bahn faſt ärger noch, als ſie gethan, bis hieher überſchritten.

3. Ja, billig ſolt Ich dich dahin in alles Herzleyd ſencken: allein es will mir nicht in Sinn, Ich hab ein anders Dencken. Mein Herze will durchaus nicht dran, daß dir es thu, wie du gethan, es brennt für Gnad und Liebe; Mich jammert dein von Herzen ſehr, und kan nicht ſehen, daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben; Ich bin und bleib Erbarmens-voll, und halte nichts vom Sterben: denn Ich bin GOtt, der treue GOtt, mit nichten einer aus der Rott der böſen Adams-Kinder, die ohne Treu und Glauben ſeynd, und werden ihren Feinden feind, und täglich gröſſre Sünder.

5. So bin Ich nicht, das glaube mir, und nimms recht zu Gemüthe: Ich bin der Heiligſt unter dir, der Ich aus lauter Güte für meine Feinde in den Tod, und in des bittern Creuzes-Noth, mich als ein Lamm will geben: Ich, Ich will tragen deine Laſt, die du dir, Menſch! gehäufet haſt, auf daß du mögeſt leben.

6. O heilger HERR, o ewigs

Hey-

Heyl! Verſöhner meiner Sünden! Ach! heilge mich, und laß mich Theil in, bey und an Dir finden; erwecke mich zu wahrer Reu, und gib, daß ich dein edle Treu in veſtem Glauben faſſe: Ach! tödte mich durch deinen Tod, damit ich allen Sünden-Koth hinfort von Herzen haſſe.

Von göttlichem Schutz, beſonders durch die Engel.

130. D. M. Luther.

GOTT der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelig ſterben: Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey veſtem Glauben, und auf Dich laß uns bauen, von Herzensgrund vertrauen: Dir uns laſſen ganz und gar mit allen rechten Chriſten; entfliehn des Teufels Liſten; mit Waffen GOttes uns rüſten. Amen, Amen! das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, 2c.

3. Heilger Geiſte wohn uns bey, 2c.

131. S. Heyden.

Der 91. Pſalm.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir.

Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich thut GOtt ergeben, der ſpricht: Du, HErr, mein Zuflucht biſt, mein GOTT, Hoffnung und

und Leben: dann Du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt Er dich, auf Jhn ſolt du vertrauen; ſein Wahrheit ſchützt dich gwaltiglich, daß dich bey Nacht nicht Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilenz dir ſchaden kan, die in dem Finſtern ſchleichet; kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die um Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir bey Seit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen, an der Gottloſen Herzenleyd, wenn Vergeltung wird gſchehen; weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſein Schutz verſpricht, drum, daß du Jhm vertraueſt.

5. Kein Übels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren: denn Er ſein'n Engeln für und für befiehlet, dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und treten auf die Drachen; auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr

Zäh-

Zähn und Gifft verlachen: dann dir der keiner ſchaden kan; kein Seuch kommt den vor andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzens-Grund, und hofft auf meine Güte, drum hilf Ich ihm zu aller Stund, Ich will ihn wohl behüten; Ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum, daß er kennt den Namen mein: deß ſoll er ſich auch tröſten.

8. Er ruft mich an als ſeinen GOtt, drum will Ich ihn erhören: Ich ſteh ihm bey in aller Noth, Ich will ihm Hülf gewähren: Zu Ehren Ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben will, mein Heyl will Ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns die Sünd der Seel nicht ſchad: wer das begehrt, ſprech Amen.

132. D. J. Geſſenius.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten g.

O GOTT! der Du aus Herzens-grund die Menſchen-Kinder liebeſt, und uns zu aller Zeit und Stund viel Gutes reichlich giebeſt: wir dancken Dir, daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu in unſerm ganzen Leben.

2. Wir

2. Wir preiſen Dich inſonderheit, daß Du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren: daß unſer Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der Menſch allhier auf Erd, den Du ſo wohl bedenckeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß Du ihm darzu ſchenckeſt mit andern auch noch dieſe Gnad, daß er die Himmels-Geiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen?

4. HErr! dieſe ſonderbare Prob der Freundlichkeit und Gůte erheiſcht ein immerwåhrend Lob aus danckbarem Gemůthe: darum, o GOtt! ſo růhmen wir die groſſe Lieb, wir dancken Dir fůr ſolch hohe Wohlthaten.

5. Es iſt der ſtarcken Helden Krafft geſtanden uns zur Seiten; durch ſie haſt Du uns Ruh verſchafft zu dieſen bőſen Zeiten, die Kirche und die Policey, ein'n jeden auch fůr ſich dabey in ſeinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HErr! durch deine Gnad, daß wir veſt an Dir bleiben, und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demůthig und ohn Heuchel-Schein, dem Nåchſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel

Amt verrichten Dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren; die Du uns in der ganzen Welt und deinem Wort haſt vorgeſtellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie Du durch die Engel haſt aus Noth uns offt geführet, ja auch bewahrt, daß manche Laſt und Plag uns nicht berühret; ſo thu daſſelbe auch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort ſich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heyl in allem Stand ein jeder möge finden, laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Krafft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End hinweg den Satan jagen, und unſre Seel in deine Hånd, in Abrahams Schoos tragen; da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt, ohn einiges Aufhören.

133.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Du HErr der Seraphinen, dem tauſend Engel dienen, und zu Gebote ſtehn! Du über-groſſer Meiſter der wunder-ſchönen Geiſter! mein Mund ſoll deinen Ruhm erhöhn.

2. Die engeliſchen Thronen, die in

in dem Himmel wohnen, gibſt Du zu meiner Wacht; ſie ſehn dein Angeſichte, in höchſt-vollkommnem Lichte, doch nehmen ſie mich auch in acht.

3. Das ſind die ſtarcken Helden, die deinen Rath vermelden, Du Groß-Fürſt Michael! das ſind die Feuer-Flammen, die ſchlagen ſtets zuſammen um frommer Chriſten Leib und Seel.

4. Ich preiſe deine Güte mit danckbarem Gemüthe für dieſe Wunder-Schaar; ich rühme deine Rechte für dieſe Gnaden-Knechte, bey denen ich ganz ſicher war.

5. Gib ferner dieſe Wache, daß ſie zu einem Dache mir wider alles ſey. Laß ſie auf meinen Wegen die Hand mir unterlegen, ſo iſt mein Fuß fürm Stoſſen frey.

6. Den Feind laß ſie erſchrecken, und mich beſtändig decken, wie dort den Gnaden-Thron; es ſey mein ganzes Leben mit ihnen ſtets umgeben, als wie das Bette Salomon.

7. Doch ſollen ſie nicht weichen, ſo laß mich ihnen gleichen in wahrer Heiligkeit; wie ſie die Kinder lieben, und ſich in Demuth üben, ſo mach auch mich darzu bereit.

8. Sie thun ja deinen Willen, den laß mich auch erfüllen; ſie leben keuſch und rein: o! laß mich nichts

be-

beflecken, und mich an allen Ecken f
dieſen reinen Geiſtern ſcheun.

9. Verhaue Händ und Füſſe, un
was zum Aergerniſſe mir hier gere
chen kan; wer ärgert dieſe Kleine, de
hangen ſchwere Steine zur ewige
Verſenckung an.

10. Und endlich, wann ich ſcheid
ſo führe mich zur Freude auf ihren A
men ein; da werd ich erſt Dich lobe
und in dem Himmel droben Dir un
den Engeln gleiche ſeyn.

134.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

GOtt, meines Lebens Meiſter! D
HErr der groſſen Welt, der ſ
viel tauſend Geiſter an ſeinem Hof be
ſtellt! Wie herrlich mußt Du woh
nen! wie ſchöne muß es ſeyn, wo Che
rubim und Thronen bey Dir gehn au
und ein!

2. Mir iſt es noch verborgen, wa
dieſe Geiſter ſind, bis daß heut ode
morgen ich, dein geliebtes Kind, mi
allen Seraphinen in jenem hellen Lich
Dir ewig werde dienen, und ſeh
dein Angeſicht.

3. Die Engel ohne Leiber ſind lau-
ter Kraft und Geiſt, ſind weder Mann
noch Weiber, und was ſonſt ſterblich
heiſt; ihr Wiſſen überſteiget den
menſchlichen Verſtand, weil ihne
ſchon gezeiget, was uns noch unbekañt.

4. Sie

4. Sie leben ohne Sünde, und werden niemals alt, ſind mächtig und geſchwinde, voll himmliſcher Geſtalt, voll wunderbarer Stärcke, bey der ſie keinmal ruhn, und das ſind ihre Wercke, den Willen GOttes thun.

5. Sie ſind die Hochvertrauten des HErren Zebaoth; vortrefflich muß es lauten, wann ſie vor dieſem GOtt das Heilig, Heilig, Heilig! mit Engel-Zungen ſchreyn; und alle wollen eilig in ſeinen Dienſten ſeyn.

6. Ach! wie viel ſchöne Poſten hat uns ihr Mund gebracht, da GOtt mit groſſen Koſten auf unſer Heyl gedacht; ſie waren Chriſti Boten, da Er gebohren ward, beym Vorgang von den Todten, und bey der Him̃elfahrt.

7. Mein GOtt! ſey hoch geprieſen, daß Du der armen Welt die Wohlthat haſt erwieſen, und Engel uns beſtellt, die jetzt auf meinen Wegen, wo ſich ein Anſtoß findt, die Hand mir unterlegen, und treue Wächter ſind.

8. Die Zeit wird auch noch kom̃en, da ich verklärt und rein, von aller Angſt entnommen, bey Engeln werde ſeyn; da will ich dann recht ehren Dich Vater, Sohn und Geiſt, und deinē Ruhm vermehren, ſo lang es ewig heiſt.

135. D. P. Melanchthon.

Mel. Was förchtſt du Feind Herodes ſ.

HErr GOtt, Dich loben alle wir,

und ſollen billig dancken Dir, für De[n] Geſchöpf der Engel ſchon, die um Di[ch] ſchweben in deim Thron.

2. Sie glänzen hell und leucht[e] klar, und ſehen Dich zanz offenba[r] dein Stimm ſie hören allezeit, un[d] ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafe[n] nicht, ihr Fleiß iſt ganz dahin gerich[t] daß ſie, HErr Chriſte, um Dich ſeyn und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Fein[d] für Neid und Haß und Zorne brennt ſein Datum ſteht allein darauf, wi[e] von ihm werd zertrennt dein Hauf.

5. Und wie Er vor hat bracht i[n] Noth die Welt, führt Er ſie noch i[n] Tod; Kirch, Wort, Geſetz, all Erbar[-] keit, zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh e[r] hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick braucht falſche Liſt, daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeß wachet der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchü[-] tzen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß; deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut

Glut verſchont, und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flam̃, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag für Übel und für mancher Plag, durch Dienſt der lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben Dich, und dancken Dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel-Schaar Dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten Dich, Du wollſt allzeit dieſelben heiſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

136. L. Helmbold.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes S.

Es ſtehn vor GOttes Throne, die unſre Diener ſind, der in ſein'm lieben Sohne liebt aller Menſchen Kind, daß Er auch nicht der eines veracht will han, ſo kleines, als jemals iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, und haben fleißig acht, was Er ihn'n auszurichten befiehlet Tag und Nacht; da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen in Häuſern groß und klein, dieſelbige nicht kōnen für Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen, in ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram mit ſeim Knecht; Iſaac bey vierzig Jahren nahm ſo Rebeccam recht; Jacob ſah auf der Leitern die Boten GOttes kleitern auf und ab alle wohl.

5. Elias war entſchlafen, ein Engel weckt ihn auf; Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel Engel warten drauf; erſchienen auch den Hirten, und groſſe Freude lehrten, wie Chriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlafen lag; ein Feind wolt ihn bekriegen, ein Engel es ihm ſagt, zog mit in fremde Lande: Das ſoll in ſeinem Stande glauben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazari, des Armen, wenns gleich zum Sterben kommt, will ſich der HErr erbarmen, hat Engel ſchon beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen: Dem laßt uns alle ſingen ein ewges Lob und Preiß.

II. Vom Evangeliſchen Heyls-Grunde JEſu Chriſto.

137. D. P. Nicolai.

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe! Du Sohn David aus Jacobs-Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen!

ſen! lieblich, freundlich, ſchön und herr-lich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du werthe Kron, wahr'r GOttes- und Marien-Sohn, ein hochgebohrner König! mein Herz heiſt Dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna, himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, Du heller Jaſpis und Rubin! die Flammen deiner Liebe; und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige Riebe. Nach Dir iſt mir, gratioſa Cöli Roſa! kranck, und glimmet, mein Herz mit Liebe verwundet.

4. Von GOtt komt mir ein Freuden-Schein, wann Du mit deinem Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut, mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker Held! Du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich Ihm ſelbſt vertraut; Er iſt mein Schatz, ich ſeine

Braut, ſehr hoch in Ihm erfreuet. Eya, eya! himmliſch Leben wird Er geben mir dort oben; ewig ſoll mein Herz Ihn loben.

6. Zwingt die Saͤiten in Cithara, und laßt die ſuͤſſe Muſica ganz freudenreich erſchallen: daß ich moͤge mit Jeſulein, dem wunderſchoͤnen Braͤutgam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren: Groß iſt der Koͤnig der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende. Er wird mich doch zu ſeinem Preis aufnehmen in das Paradeiß, deß klopf ich in die Haͤnde. Amen, Amen! komm Du ſchoͤne Freuden-Krone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

138. J. Riſt.

Mel. Solt ich meinem GOtt nicht ſingen.

JEſu, Du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Braͤutigam! der Du Dich fuͤr mich gegeben an des bittern Creuzes Stamm! JEſu, meine Freud und Wonne, Du mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erloͤſung, Schmuck und Heyl, Hirt und Koͤnig, Licht und Sonne! ach, wie ſoll ich wuͤrdiglich, mein HErr JEſu! preiſen Dich?

2. O Du wunderſchoͤnes Weſen,

o Du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der Zeit: ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, nimmer ohne Dich gerecht, heilig, ſelig, froh kan werden. HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey, ſo komm, Du Troſt der Heyden! komm, mein Liebſter, ſtärcke mich, komm, erquicke mich mit Freuden! komm, und hilf mir gnädiglich! Eile bald, mich zu erleuchten, GOtt, mein Herz iſt ſchon bereit! komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seele zu befeuchten. Komm, Du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter! laß mich ſchauen, wie Du biſt ſo wohlgeſtalt, ſchöner, als die ſchönſten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, Du Aufenthalt der Siegen! komm, Du lichter Gnaden-Schein! komm, Du ſüſſes Blümelein! laß mich deinen Balſam riechen. Du mein Leben, kom̃ heran, daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach, wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz! meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt. Deine Lieb, HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich gar entzündet, die mein Herz

zu Tag und Nacht, auch im Leyden frölich macht.

6. Schaff in mir doch hie auf Erden, daß ich wie ein Blůmlein veſt Dir mög eingepflanzet werden: Dieſen Schatz halt ich fürs beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer, als den gůldnen Sand, ſchöner, als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen, beſſer, als der Perlen Schein, wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O Du Paradiß der Freuden, das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht! o Du ſtarcker Troſt im Leyden, o Du ſůſſe Lebens-Frucht! o Du Himmels-ſüſſer Biſſen, wie bekommſt Du mir ſo wohl! ja, mein liebſter Schatz, der ſoll mich mit höchſter Wolluſt küſſen: Gib mir deinen zarten Mund, dann ſo wird mein Herz geſund.

8. HErr, ich bitte Dich, erzeige, daß Du reden willſt in mir, und die Welt ganz in mir ſchweige, treibe deinen Glanz herfůr, daß ich bald zu Dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sůnd- und Laſter-frey, Dir, mein GOtt! gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle Hůtten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da Du pflegeſt auszuſchůtten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOtt,

GOtt, verlanget, daß ſie möge frölich ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein hohe Wohnung pranget. Leib und Seele freuen ſich, HErr, in Dir ganz inniglich.

10. Wohl den'n Menſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen für Gefahr, die Dich heiſen ihre Stärcke; die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke: Chriſten, die alſo gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchafft dein Lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn! das Dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels-Thron. O wi[e] tröſtlich iſt dein Leyden! o wie heili[g] iſt dein Wort, das uns zeigt des Lebens Port! da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar Dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt; wünſchet Glück an allen Orten: ſehet, da kommt unſer Held! ſehet, Er komt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wann Er ſeine Feind erlegt. Alles Volck ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt den groſſen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey

des HErren theurer Nam! Herrl[ich] iſt ſein Reich vermehret, das aus Gn[a]den zu uns kam. Er iſt GOtt, der u[ns] gegeben Seel und Leib, auch Ehr u[nd] Gut, der durch ſeiner Engel H[ut] ſchützet unſer Leib und Leben. Da[n]cket Jhm zu aller Friſt, weil der HE[rr] ſo freundlich iſt.

139. E. Creuzigerin.

HERR Chriſt, der einig GOtte[s] Sohn, Vaters in Ewigkeit, au[s] ſeinem Herz'n entſproſſen, gleichw[ie] geſchrieben ſteht: Er iſt der Morge[n]ſterne, ſein'n Glanz ſtreckt Er ſo fern[e] für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohre[n] im letzten Theil der Zeit, der Mutte[r] unverlohren ihr jungfräulich Keuſch[]heit: den Tod für uns zerbrochen, de[n] Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wie[]derbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Er[]känntnuß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmäcken dein[e] Süßigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach Dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, Du väterliche Krafft! regierſt von End zu Ende kräfftig aus eigner Macht: das Herz uns zu Dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von Dir.

5. Er[-]

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad; den alten Menſchen kräncke, daß der neu leben mag, wol hie auf dieſer Erden, den Sinn und all Begierden und G'dancken hab'n zu Dir.

140. D J. C. Lange.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

Mein Herzens-JEſu, meine Luſt! an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Bruſt mit meinem Herzen liege: Mein Mund hat Dir ein Lob bereit't, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo groſſes Labſal kriege.

2. Mein Herze wallt, und iſt in Dich mit heiſſer Lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo offt es Dich empfindet; ſo offt es Dich im Glauben küßt, der Du dem Herzen alles biſt, das Dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angeſicht, daran ich mich erquicke: nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht! durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels-Weg, durch Dich ſteht alles offen; wer Dich verſteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: Ach, laß mich, liebſtes Heyl! hinfür doch ja

den Himmel, auſſer Dir, auf keinen Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, Dich allein hab ich mir auserleſen, denn ohne Dich iſt leerer Schein; in Dir iſt Krafft und Weſen: ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur Dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine Krafft ſoll mich allein regieren; dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin: mein JEſu, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmel-Brod, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth, als einer Stärckung, labe: o Brod, das Krafft und Leben gibt! gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Tranck, und deine Frucht iſt meiner Kehle ſüſſe; wer von Dir trinckt, derſelbe ſucht, daß er Dich ſtets genieſſe: O Quell, nach der mein Herze ſchreyt! gib, daß der Strom der Süßigkeit ſich ganz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierrath, mein Geſchmeide; Du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide: ach!

ach! gib, daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich herrlich macht, als einen Unflath meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in Freyheit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze: ach laß mich, liebſtes JEſulein! allzeit in Dir erfunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die Weyde, Du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſſer Freude: ach! nimm dein Schäflein nun in Acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, Dich will ich ſtets umfaſſen; mein Hoherprieſter, und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen; mein König, der mich ganz beſitzt, der mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein Herz beweget; mein Bruder, der es treulich meynt; die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Balſam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bo-

Bogen; mein Tröſter in der Traurigkeit; mein Schiff in Waſſerwogen; mein Ancker, weñ ein Sturm entſteht; mein ſichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leit-Stern und mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht; in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter ſchmäckt; mein veſtes Dach, das mich bedeckt, wann ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Luſt ergötze; mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur Zierde ſetze; mein Rösgen in dem Creuzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den ſchweren Gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt in Herzeleyd; mein Luſtſpiel, wenn ich lache; mein Tagewerck, das mich erfreut; mein Dencken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und ſüſſe Ruh; mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter! wol von Dir noch weiter ſagen können? Ich will Dich meine Liebs-Begier, mein einig Alles nennen: denn was ich will, das biſt Du mir, ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

141. M. Mollerus.

Mel. Chriſtum wir ſollen loben ſchon.

O JEſu ſüß, wer dein gedenckt, deß Herz mit Freud wird überſchwenckt: doch über alles ſüſſe iſt, wo Du, o JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu, des Herzens Freud und Wonn, des Lebens Bronn, Du wahre Sonn! Dir gleichet nichts auf dieſer Erd, an Dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu, dein Lieb iſt mehr denn ſüß: nichts iſt darinn, das ein'm verdrieß; viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, edler, als man ausſprechen mag.

4. JEſu, Du Quell der Gütigkeit! ein Hoffnung biſt all unſrer Freud; ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Bronn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt! des Herzens beſte Labung iſt; ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß: der Hunger wächſt im Ueberfluß.

6. JEſu, Du engeliſche Zier! wie ſüß in Ohren klingſt Du mir! Du Wunder-Honig in dem Mund! kein beſſern Trunck mein Herz empfund.

7. JESU, Du hohe Gütigkeit, meins Herzens-Luſt und beſte Freud! Du biſt die unbegreiflich Gůt, dein Lieb umfäht all mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut, wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen

thut

thut; mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in Ihm das Leben hab.

9. O JEſu, meine Süßigkeit, Du Troſt der Seel, die zu Dir ſchreyt! die heiſſen Thränen ſuchen Dich, das Herz zu Dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wolt ich, JESUS wär bey mir: Freud über Freud, wenn ich Ihn find, ſelig, wenn ich Ihn halten künt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun; was ich begehrt, das hab ich ſchon: Für Lieb, o JESU! bin ich ſchwach, mein Herze flammt, und ſchreyt Dir nach.

12. Wer Dich, o JEſu, alſo liebt, der bleibt gewiß wol unbetrübt, nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu, Du Blum und Jungfrau-Sohn, Du Lieb und unſer Gnaden-Thron! Dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In Dir mein Herz hat ſeine Luſt, HErr, mein Begier iſt Dir bewußt: auf Dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu, Du Heyland aller Welt!

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit, dein Glanz erſtreckt ſich weit und breit: der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glori bey uns bleib.

16. Dein

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von Dir ſingt: JEſus erfreut die ganze Welt, die Er bey GOtt zufried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut: der Fried bewahr mein Herz und Sinn, ſo lang ich hie auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, ſo hole mich zu Dir hinauf, JEſu, daß ich da Fried und Freud bey Dir genieß in Ewigkeit.

19. JESU, erhöre meine Bitt, JEſu, verſchmäh mein Seufzen nit; JEſu, mein Hoffnung ſteht zu Dir, o JEſu, JEſu, hilf Du mir!

142. A. Dreſe.

Seelen-Bräutigam, JEſu, GOttes-Lamm! habe Danck für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, JEſu, GOttes Lamm!

2. Deine Liebes-Glut ſtärcket Muth und Blut, wenn Du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Glut.

3. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in Noth und Tod! Du biſt darum Menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſche

löſchen nicht, ſalbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in Dir bleiben für und für, deine Liebe will ich ehren, und in ihr dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in Dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebes-Flamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm.

7. Groſſer Friede-Fürſt! wie haſt Du gedürſt nach der Menſchen Heyl und Leben, und Dich in den Tod gegeben, wie Du riefſt: Mich dürſt! groſſer Friede-Fürſt.

8. Deinen Frieden gib, aus ſo groſſer Lieb, uns den deinen, die Dich kennen, und nach Dir ſich Chriſten nennen; denen Du biſt lieb, deinen Frieden gib.

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß Niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich Dich, Du mein ganzes Ich, ich will nimmermehr Dich laſſen, ſondern glaubig Dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreife Dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird
dein

dein Thränen-Fluß nun den meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt Du Dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit Dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Kron; hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen: Denn die Ehren-Kron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch Dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein Preiß und Ruhm, werthe Sarons-Blum! in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was Dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, Du mein Preiß und Ruhm.

143. J. A. Freylingshauſen.

Mel. Seelen-Bräutigam, ꝛc.

Wer iſt wol, wie Du, JEſu, ſüſſe Ruh! unter vielen auserkohren? Leben derer, die verlohren, und ihr Licht darzu, JEſu, ſüſſe Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmäcket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz

3. Glanz der Herrlichkeit! Du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchencket, und in unſer Fleiſch verſencket, in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Groſſer Sieges-Held! Tod Sünd, Höll und Welt, alle Krafft des groſſen Drachen konnteſt Du zu Schanden machen durch das Löſegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet! deinen Scepter will ich küſſen, ich will ſitzen Dir zu Füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm!

7. Zeuch mich ganz in Dich, daß für Liebe ich ganz zerrinne und zerſchmelze, und auf Dich mein Elend wälze, das ſtets drücket mich; zeuch mich ganz in Dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz ſich rege; vor Dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von Dir wancken, ſondern bleiben in den

Schrancken: ſey du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu Dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf; fördre meinen Lauf.

11. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gib, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten: ungefärbte Lieb in die Seele gib.

12. Wenn der Wellen Macht, in der trüben Nacht, will des Herzens Schifflein decken, wollſt Du deine Hand ausſtrecken: habe auf mich acht, Hüter! in der Nacht.

13. Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen laſſe, und des Fleiſches Lüſte haſſe, gib mir, höchſtes Gut! durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollſt Du bey mir ſtehn, mich durchs Todes-Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn, mich zur Rechten ſtehn.

144. B. Förtſch.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſt.

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohl gefallen, es g'liebt mir in dem Herzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blůmlein iſt das gőttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ewig Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben: Wer Reu und Leyd fůr ſein Sůnd hat, und bitt um Gnad, dem ſinds im Glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir all, die ihr ſeyd beladen; Ich will nach eurer Herz-Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, den Ich euch jetzt thu ſchencken; verſchreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſolt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein Blut, das Ich fůr euch vergoſſen, welchs gnug fůr eure Sůnde thut, ſo offt ihrs thut, wie Ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten Dich, HErr JEſu Chriſt! wol durch dein bitter Leyden, weil Du fůr uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, Du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns fůr deine Kinder an, daß wir Dich alle loben; dein Wort bekenn vor Jedermann, auf rechter Bahn, HErr JEſu, hilf uns, Amen.

145.

145. D. C. Wegleiter.

Beſchränckt, ihr Weiſen dieſer Welt, die Freundſchaft immer auf die Gleichen, und läugnet, daß ſich GOtt geſellt mit denen, die Ihn nicht erreichen: iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts; ich Schatten, Er die Quell des Lichts; Er noch ſo ſtarck, ich noch ſo blöde; Er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde; Er noch ſo groß, ich noch ſo klein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler konnte Mittel finden, ſich meiner hocherhebten Seel, die Ihn herab zog, zu verbinden; mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann, kam von dem Himmel auf die Erden, mein Muth- und Blutes-Freund zu werden, ein Leib und Geiſt, ein Fleiſch und Bein: Mein Freund ꝛc.

3. GOTT, welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur ſein Creuz, nicht nur ſein Grab, auch ſeinen Thron, auch ſeine Krone; ja, was Er redet, hat und thut, ſein Wort, ſein Geiſt, ſein Fleiſch und Blut, was Er gewonnen und erſtritten, was Er geleiſtet und gelitten, das räumet Er mir alles ein: Mein Freund ꝛc.

4. Ich finde Nutzen, Luſt und Ehr

bey unſrem Bund im höchſten Grade: Er heiſchet von mir ſonſt nichts mehr, als Glauben, und ich nichts als Gnade. O wohl der Wahl, die uns gefügt! weg Reu und Tauſch! ich bin vergnügt in Ihm, und er mit mir zufrieden: drum bleibt bey beeden ungeſchieden ein Herz und Mund, ein Ja und Nein: Mein Freund ꝛc.

5. Zwar kan Er aller Chriſten Muth mit ſeiner Liebe ſattſam weiden; wir dörfen um das höchſte Gut nicht eifern, noch einander neiden: durch unſern gierigſten Genuß erſchöpft ſich nicht ſein Ueberfluß: ſo will ich Ihn zwar keinem läugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt! zanck dich um das Mein und Dein: Mein Freund ꝛc.

6. Mein Freund iſt meiner Seelen Geiſt, mein Freund iſt meines Leibes Leben; nach einem, der mich Seine heiſt, und ſonſt nach keinem, ſoll ich ſtreben, dem ich mich, der ſich mir ergibt; den ich, und der mich wieder liebt; von dem ich nicht mehr kan begehren; der mich nichts beſſers kan gewähren: diß Licht verblendet allen Schein: Mein Freund ꝛc.

7. Ohn Ihn iſt mir der Himmel trüb, die Erd ein offner Höllen-Rachen: hingegen kan mir ſeine Lieb die Einöd ſelbſt zu Eden machen: ohn

Jhn iſt mir, Trotz aller Meng! die Zeit zu lang, die Welt zu eng. Ich bin, wann Feind und Freunde fliehen, wann ſich die Engel ſelbſt entziehen, zwar einſam, aber nicht allein: Mein Freund 2c.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nicht, was ich heiſche; man ſchål mich aus, man ſtreif mich ab; man zieh mir Kleid und Haut vom Fleiſche, ja Speis und Tranck, und was man will: mein Freund bleibt meine Hůll und Fůll. Die Welt mag alles mir entrauben, ſie laſſe mir nur meinen Glauben, ſo bleibt nichts, eins, und alles mein: Mein Freund 2c.

9. Sein iſt mein Leib und meine Seel, die Er erſchuf und auch erlöſte, hie nåhrt und ſalbt mit ſeinem Oel, bis Er dort beede ewig tröſte; ſein iſt mein Muth, ſein iſt mein Sinn, ſein iſt, mit kurzem, was ich bin; ja, was ich um und an mir habe, iſt alles ſeine Gnaden-Gabe, die macht mich auch von Undanck rein: Mein Freund 2c.

10. Sein iſt mein Werck, ſein iſt mein Ruhm; Er ſuchte mich, eh ich Jhn fande; ich habe fůr mein Eigenthum ſonſt, leider! nichts als Sůnd und Schande: doch hat mein Freund auch dieſe Laſt, zuſamt dem Creuz auf ſich gefaßt, und, meine Feind-

ſchaft abzuſchaffen, die ſcharf-gebüßte Schuld und Strafen verſcharrt in ſeines Grabes Schrein: Mein Freund 2c.

11. Sein iſt mein Glück und meine Zeit, ſein iſt mein Sterben und mein Leben, zu ſeinem Ehren-Dienſt geweyht, von Ihm beſtimmt, und Ihm ergeben; es kommet, was ich laß und thu, von Ihm her, und Ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine Schmerzen, die Er Ihm zärtlich zieht zu Herzen, er fühlt und ahndet meine Pein. Mein Freund 2c.

12. Es zürn und ſtürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erſtaune, der Richter iſt mein beſter Freund: drum ſchröckt mich nicht die Welt-Poſaune; ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verſchmacht, wann meine Beine ſchon verweſen, ſo wird mein Wahlſpruch doch zu leſen, noch hafften an des Grabes Stein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

III. Von der göttlichen Heyls-Ordnung.

Von dem geſchriebenen Wort GOttes.

146.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen h.

Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt,

GOtt, was geiſtlich iſt, untüchtig, dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig; wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu Dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vorzeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohl bekandt dein Will und deine Rechte; zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater! von des Himmels Thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches Heyl ſey, HErr, gepreiſt, laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geiſt, daß wir dem Worte gläuben, daſſelb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilf, daß der loſen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende, denn ihr Geſpötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende; gib Du ſelbſt deinem Donner Krafft, daß deine Lehre in uns hafft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leyd, in Freud und Schmerz, es aus der Acht nicht laſſen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen, in Fels und Steinen kan das Wort die Wurzel nicht bekommen, der Saame, ſo auf Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach HErr! hilf, daß wir werden gleich allhie dem guten Lande, und ſeyn an guten Wercken reich in unſerm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr und Huld in feinen guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden, gib, daß wir halten veſt an Dir in Anfechtung und Leyden. Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Welt-Sorg überall und böſe Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort laß allewege ſeyn die Leuchte unſern Füſſen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genieſſen Krafft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt! ſehr weit ausbreiten; hilf, JEſu! daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten; o Heilger Geiſt! dein göttlich Wort laß in uns würcken fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

147. F. A. S. Landgr. zu Heſſen.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Wohl dem, der JEſum liebet, und deſſen Himmels-Wort, der wird niemals betrübet vons Teufels Höllen-Mord. Wo JEſus ſich befindet, da ſtehet alles wohl, wer ſich auf JEſum gründet, der lebet Lebens-voll.

2. Biſt du vielleicht verirret vom rechten Lebens-Port? hat dich die Welt verwirret, komm, hier iſt GOttes Wort, das wird dir klärlich weiſen die rechte Tugend-Bahn, darauf du müſſeſt reiſen, wenn du wilt Himmel-an.

3. Biſt du vielleicht betrübet? ja wirſt du fort und fort im Creuz und Noth geübet? komm, hier iſt GOttes Wort, diß wird dich ſchon erquicken, daß, wenn gleich Höll und Welt dich wolten unterdrücken, du doch behältſt das Feld.

4. Haſt du dich laſſen blenden, ſo, daß bald hier bald dort du tappeſt an den Wänden? komm, hier iſt GOttes Wort, diß machet, daß die Blinden ſich zu dem rechten Steg hinwieder können finden von ihrem Irre-Weg.

5. Wirſt du gleich auch geführet durch den ſtockfinſtern Ort, da ſonſt der Tod regieret? komm, hier iſt GOttes Wort, diß iſt der Stab und Stecken, mit dieſem kanſt du dich

fürs Teufels Liſt und Schrecken beſchützen mächtiglich.

6. Hilf, JEſu! daß ich liebe dein ſeligmachend Wort, daß ich mich ſtets drinn übe; hilf, liebſter Seelen-Hort, daß ichs in meinem Herzen berühr durch deine Huld, damit in Creuzes-Schmerzen es Frucht trag in Gedult.

148. Pfalzgr. u. Churf Ludw.

Laß mich, HERR, dein göttliches Wort inbrünſtiglich vernehmen, daß ich mög ſolches für und für, von Herzengrund, all Tag und Stund, mit meinem Mund bekennen.

2. Und daß ich mög den rechten Weg zum ewgen Leben finden, wollſt mir darzu behülflich ſeyn, daß ich der Zeit erwart mit Freud, darinn ich muß von hinnen.

3. Dieweil das Creuz ja allerſeits bisweilen ſich läßt mercken, wollſt mir darinn genädig ſeyn, mein'r Sünden groß mich machen los, und meinen Glauben ſtärcken.

4. Wenn ich mir zu Gemüthe führ, was der Menſch iſt auf Erden, zeigt mir die Schrift nichts anders an, wie er aus Erd gemachet werd, muß wied'r zur Erden werden.

5. In Jammer und Noth, Trübſal von GOtt, darinnen muß er walten; viel Kümmernuß die muß er han,

ſorgen allzeit, um Kind und Weib, wie die werden erhalten.

6. Groß Ehr ob er ſchon hat allhier, muß er doch ſolches meiden, mit ihm bringt er ſonſt nichts davon: ſein Leib und Seel er GOtt befehl, wenn er von hinn'n ſoll ſcheiden.

7. Bleib derwegen mein Herz und Sinn bey JEſu Chriſto eben. Ihm ergeb ich mich ganz und gar mit ſamt den Mein'n, bleib ewig ſein dort im himmliſchen Leben.

8. Chriſtliches Herz! betracht es recht, daß GOttes Wort thut bleiben, welchs dir wollſt laſſ'n am liebſten ſeyn, denn alle Ding vergänglich ſind, allweg ins Herz thus ſchreiben.

Von dem Geſetze.

149. D. M. Luther.

Diß ſind die heilgen Zehn Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſolt du haben mehr, du ſolt mir ganz vertrauen dich, von Herzengrund lieben mich. Kyrie eleiſ.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn: Du ſolt nichts preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie eleiſon.

4. Du ſolt heilgen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: Du ſolt von deim Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werck in dir hab. Kyrie eleiſon.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han. Kyrie eleiſon.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrie eleiſon.

7. Dein Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre meyn, und halten keuſch das Leben dein in Zucht und Mäſigkeit fein. Kyrie eleiſon.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut; du ſolt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrie eleiſon.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſein Unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine Schande decken zu. Kyrie eleiſon.

10. Du ſolt deins Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus; du ſolt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein Herze ſelber thut. Kyrie eleiſon.

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, daß du dein Sůnd, o Menſchen-Kind, erkennen ſolt, und lernen wohl, wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrie eleiſon.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt: es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleiſon.

150. D. M. Luther.

Menſch, wilt du leben ſeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſolt du halten die Zehn Gebot, die uns gebeut unſer GOtt. Kyrie eleiſon.

2. Dein GOtt und HErr allein bin Ich, kein ander GOtt ſoll irren dich: Trauen ſoll mir das Herze dein, mein eigen Reich ſolt du ſeyn. Kyrie eleiſon.

3. Du ſolt mein'n Namen ehren ſchon, und in der Noth mich rufen an: Du ſolt heilgen den Sabbath-Tag, daß Ich in dir ruhen mag. Kyrie eleiſon.

4. Dem Vater und der Mutter dein ſolt du nach mir gehorſam ſeyn; Niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Eh halten rein. Kyrie eleiſon.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht, auf Niemand Falſches zeugen nicht, deines Nächſten Weib nicht be-

gehrn, und all ſeins Guts gern entbehrn. Kyrie eleiſon.

151.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

HErr! Du ſtellſt mir deinen Willen in den Zehn Geboten für: dieſen möglichſt zu erfüllen, würcke nun dein Geiſt in mir, daß ich das Gebottne faſſe, und auch das Verbottne laſſe.

2. Laß mich Dich allein verehren, Du biſt GOtt, und keiner mehr, welchem Lieb und Furcht gehören. Gib daß ich auf nichts ſo ſehr, als auf deine Huld vertraue, und mir keinen Abgott baue.

3. Deinen Namen laß mich preiſen mit dem Munde, mit der That, durch Gebet und Danck erweiſen, wie man Ihn zu ehren hat. Fluchen, Schwören, Zaubereyen, laſſe mich mit Ernſte ſcheuen.

4. Deinen Tag recht zu begehen, heilige mir Herz und Sinn. Laß dein Wort mich recht verſtehen, und wenn ich ein Hörer bin, hilf, damit ich mich befleiſſe, daß ich auch ein Thäter heiſſe.

5. Gib, daß ich die Eltern liebe, auch die ſtatt der Eltern ſind, und mich in Gehorſam übe, daß ich auch den Seegen find, und denſelben nicht verſcherze durch ein widerſpenſtigs Herze.

6. Zör-

6. Zörnen, Mißgunſt, Haſſen, Neiden, Eigen-Rache, Zanck und Streit, laſſe mich beſtändig meiden, auch die Unverſöhnlichkeit, daß mich keine Laſter ſtürzen, die das Leben mir verkürzen.

7. Schencke mir ein keuſches Herze, und bewahr durch deinen Geiſt meinen Mund für geilem Scherze. Weil mein Leib dein Tempel heiſt, laß mich ihn auch ſelber ehren, nicht durch Fleiſches Luſt zerſtören.

8. Haſt Du mir mein Theil beſcheiden, laß mich auch dabey beruhn, und viel lieber Unrecht leiden, als jemanden Unrecht thun; daß ich ſchlecht und recht hier wandle, mit dem Nächſten redlich handle.

9. Laß mich alle Falſchheit meiden, und ein Feind der Lügen ſeyn; meinen Nächſten nicht beneiden, noch mich ſeines Falles freun; gib, daß ich die Wahrheit liebe, und in Redlichkeit mich übe.

10. Iſt mein Herz voll böſer Tücke, reizt mich angeerbte Luſt, hilf, daß ich ſie unterdrücke, und des alten Adams Wuſt, den ich in dem Fleiſche finde, täglich tödt und überwinde.

11. Die Begierden zu bezähmen, gib mir deines Geiſtes Krafft. Laß mich wohl zu Herzen nehmen, was mir dein Geſetze ſchafft, daß ich auch

 nicht

nicht was begehre, was Dir, HErr, zuwider wäre.

12. Nun Du haſt mir Fluch und Seegen, Tod und Leben vorgeſtellt; laß mich alles wohl erwegen, daß die Wahl aufs beſte fällt, und ich deinem Zorn entgehe, ſtets in deiner Gnade ſtehe.

152.

Mel. Diß ſind die heilgen Zehn Gebot.

Wann ich die heilgen Zehn Gebot betrachte, die Du ſelbſt, o GOtt! gegeben haſt, erſchrecke ich, daß ich ſo ſehr erzörnet Dich. Kyrie eleiſon.

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt, als Dich und deine Ehr; Dich nicht gefürcht, Dir nicht vertraut, auf mich und Menſchen-Hülf gebaut. Kyrie eleiſon.

3. Ich habe deinen Nam'n und Bund vergeblich offt geführt im Mund, mit Herzens-Andacht nicht betracht, HErr! deine Weisheit, Güt und Macht. Kyrie eleiſon.

4. Ich hab zubracht den Sabbath-Tag, in Wolluſt, oder Müh und Plag, dein Wort verſäumt und nicht gepreiſt, was Du für Wohlthat mir beweiſt. Kyrie eleiſon.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ihr Treu und Sorge nicht erkannt, auch nicht

nicht gedient mit willger Hand. Kyrie eleiſon.

6. Ich hab den Nächſten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt, Zanck, Hader, Streit gefangen an, durch Zorn und Rachgier Sünd gethan. Kyrie eleiſon.

7. Ich hab unreine Luſt geſucht, nicht Heiligkeit geliebt und Zucht; zum öfftern auch, in Tranck und Speis, hintangeſetzt Maas, Ziel und Weis. Kyrie eleiſon.

8. Ich hab mein Amt nicht ſo verricht, wie es erfordert meine Pflicht; mit Unrecht Gut an mich gebracht, den Armen nicht mit Hülf bedacht. Kyrie eleiſon.

9. Ich hab den Läſtrer gern gehört, nicht all's zum beſten fort gekehrt; mich nicht befliſſen jederzeit der Wahrheit und Aufrichtigkeit. Kyrie eleiſon.

10. Ich hab mit Rechtens Schein und Liſt begehrt, was meines Nächſten iſt, was ſich an Gütern bey ihm findt, ſein Amt, ſein Haus, Vieh und Geſind. Kyrie eleiſon.

11. Ach HErr, ach ſtarcker Eifer-GOtt! wer Dich veracht und dein Gebot, deß Lohn iſt Zorn und Ungenad, bis in den dritt- und vierten Grad. Kyrie eleiſon.

12. Der aber hat, ins tauſend

Glied, hier zu erwarten Gnad un
Fried, der Dich, HErr, liebt, un
dein Geſetz hält über alle Luſt un
Schätz. Kyrie eleiſon.

13. Solch Vorſatz, leyder! iſ
nicht hier, es wohnet gar nichts gut
in mir: ich habe nicht darnach ge
fragt, was Du gedroht und zugeſagt
Kyrie eleiſon.

14. Mein Dichten iſt von Jugend
auf ſehr bös im ganzen Lebens-Lauf
dann ich ganz von der Scheitel bin
verderbt, bis auf die Fußſohl hin.
Kyrie eleiſon.

15. Ach Vater, ſieh mein Elend an,
verzeihe mir, was ich gethan; nimm
weg, durch deine Güt und Huld, die
ſchwere Straf, die ich verſchuldt.
Kyrie eleiſon.

16. Gedenck, daß dein Sohn JEſus Chriſt ein Fluch am Holze worden iſt, für mich und meine Miſſethat, die Er auf ſich genommen hat. Kyrie eleiſon.

17. Weil ich dann bin, in Chriſto nun, geſchaffen, gute Werck zu thun, ſo gib mir deines Geiſtes Gab, daß ich vom Bösen laſſe ab. Kyrie eleiſon.

18. Daß ich nach deinem Willen leb, der Sünden-Luſt ſtets widerſtreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen Pfort. Kyrie eleiſon.

Von

Von der evangeliſchen Rechtfertigung durch den Glauben.

153. D. M. Luther.

Nun freut euch, lieben Chriſten, g'mein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein, mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat: gar theur hat Ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werck die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben; der frey Will haſſet GOttes G'richt, er war zum Gut'n erſtorben: Die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen mußt ich ſincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die maſſen; Er dacht an ſein Barmherzigkeit, Er wolt mir helfen laſſen: Er wandt zu mir ſein Vater-Herz, es war bey Ihm fürwahr kein Scherz, Er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen; fahr hin,

mein

meins Herzens werthe Kron, und ſe
das Heyl der Armen, und hilf ihn'
aus der Sünden-Noth, erwürg fü
ſie den bittern Tod, und laß ſie mi
Dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'hor
ſam war, Er kam zu mir auf Erden
von einer Jungfrau rein und zart
Er wolt mein Bruder werden. Ga
heimlich führt Er ſein Gewalt, E
gieng in einer armen G'ſtalt, den
Teufel wolt Er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an
Mich, es ſoll dir jetzt gelingen, Ich geb
Mich ſelber ganz für dich, da will Ich
für dich ringen: denn Ich bin dein,
und du biſt mein, und wo Ich bleib,
da ſolt du ſeyn, uns ſoll der Feind
nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein
Blut, darzu mein Leben rauben: das
leid Ich alles dir zu gut, das halt mit
veſtem Glauben. Den Tod verſchlingt
das Leben mein, mein Unſchuld trägt
die Sünde dein: da biſt du ſelig
worden.

9. Gen Him̃el, zu dem Vater mein,
fahr Ich aus dieſem Leben, da will Ich
ſeyn der Meiſter dein; den Geiſt will
Ich dir geben, der dich in Trübſal
tröſten ſoll, und lehren mich erkennen
wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was Ich gethan hab und ge-
lehrt,

lehrt, das ſolt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt zu Lob und ſeinen Ehren; und hüt dich für der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz: das laß ich dir zur Letze.

11. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns die Sünd der Seel nicht ſchad: wer das begehrt, ſprech Amen.

154. L. Spengler.

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen, daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kunten g'neſen, ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſolt geben ſein'n liebſten Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: alſo hat uns ein fremde Huld in Chri-

ſto all verſöhnet; und wie wir all, durch Adams Fall, ſind ewigs Tods geſtorben: alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneuert, das war verdorben.

4. So Er uns dann ſein'n Sohn hat g'ſchenckt, da wir ſein Feind noch waren, der für uns iſt ans Creuz gehenckt, getödt, gen Himmel g'fahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vaters Wort: Wem wolt für Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den Er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an Ihn veſt ſollen glauben: darum uns bald kein Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heyl iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren: dann wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: Denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zuhanden viel Unfalls hie, hab ich doch nie den

Men=

Menſchen ſehen fallen, der ſich verlåßt auf GOttes Troſt: Er hilft ſein'n Glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Herzengrund: Du wollſt nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchåmen mein Sünd und Schuld: denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen. Wer ſich nun veſt darauf verlåßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort: ſo dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n gwiß verheiſt, die Hoffnung darein haben.

155. P. Speratus.

Es iſt das Heyl uns kommen her von Gnad und lauter Güte: die Werck die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz gebotten hat, da man es nicht kunt halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth, vor GOtt ſo mannigfalten. Vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt: Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: ſo iſt es nur ein Spiegelzart, der uns zeigt an die ſündig Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht müglich war, dieſelbig Art aus eignen Kräfften laſſen, wiewol es offt verſuchet ward, doch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen: dann Gleißners-Werck GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand, allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wärn wir all verlohren: darum ſchickt GOtt ſein Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das ganz Geſetz hat Er erfüllt, damit ſeins Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es kunt halten: ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtaltē. Nicht mehr, dañ lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben ſeyn: Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen: Nun ſagſt Du, daß kein Menſch verzag: das wirſt Du nimmer lügen. Wer glaubt an Dich, und wird getauft, demſelben iſt der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet; der Glaub gibt aus von ihm den Schein, ſo er die Werck nicht haſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nåchſten wird die Lieb Guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sůnd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlågt das G'wiſſen nieder: das Evangelium komt zur Hand, und ſtårckt den Sůnder wieder; es ſpricht: Nur kreuch zum Creuz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Werck die kommen g'wißlich her aus einem rechten Glauben: wenn das nicht rechter Glaube wår, wollſt ihn der Werck berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck die ſind des Nåchſten Knecht, dabey wirn Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget: wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein g'wiſſen Tage: Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt, deß ſolln wir Ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt Er nicht, laß dich es nicht erſchrecken: denn, wo Er iſt am beſten mit, da will Ers nicht entdecken: ſein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz

ſpråch

ſpräch lauter Nein, ſo laß doch di
nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohen Preiß um dieſer Wohltha willen, GOtt Vater, Sohn, Heili gem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen was Er in uns ang'fangen hat, zu Eh ren ſeiner Majeſtat, daß g'heilig werd ſein Name.

14. Sein Reich zukomm, ſein Wi auf Erd g'ſcheh, wie ins Himmels Throne; das täglich Brod ja heu uns werd; wollſt unſer Schuld ver ſchonen, als wir auch unſern Schuld nern thun; laß uns nicht in Ver ſuchung ſtahn; lös uns vom Uebel, Amen!

156. D. M. Hoe.

Mel. Ich ruf zu Dir, HErr JEſu Chr.

Alſo hat GOTT die Welt geliebt, daß Er Chriſtum hat geben, ſein'n lieben Sohn in Tod betrübt, daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß iſt deine Lieb, die kein Menſch kan von Herzen ganz ermeſſen. : O HErre GOtt! gib Gnad, daß wirs nimmer vergeſſen.

2. Chriſtus hat uns zum Himmel bracht ohn aller Menſchen Stärcke: allein der Glaube ſelig macht, ohn alle unſre Wercke: Darum, wer glaubt an JEſum Chriſt, der hat das ewig Leben, merck gar eben: dann wo nicht

Glau-

Glaube iſt, mag kein Menſch ſelig werden.

3. Der nicht glaubt, der iſt ſchon verdammt, als Chriſtus ſelbſt thut ſagen: Nimmermehr Er ſich deß ererbarmt, der trotzt auf Werck ohn Glauben; an Leib und Seel wird er geplagt, kan auch kein Troſt erlangen, liegt gefangen allhier ohn alle Gnad, ewig in Todes-Banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an sein End, der wird g'wiß ſelig werden, und Chriſtum frey ohn Furcht bekeñt, vor aller Welt auf Erden, den wird Er auch im höchſten Thron vor GOtt mit Ehrn bekennen, und ihn nennen einen Mit-Erben ſchon, deß Freud wird ſeyn kein Ende.

157. J. Hermann.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

Wann dein herzliebſter Sohn, o GOtt! nicht wär auf Erden kommen; und hätt, als ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen, ſo müßt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil Er die ſchweren Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit Dir verſöhnet mich, da Er ließ willig tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum

3. Drum iſt getroſt mein Herz und Muth mit kindlichem Vertrauen: Auf diß ſein roſinfarbes Blut will ich mein Hoffnung bauen, das Er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, und mir das Heyl erworben.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, komm hin zu Dir mit Freuden. Ich ſuche Gnad, und hoff auf Dich: von Dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir durch ſeine Marter-Kron erworben hat dein lieber Sohn, kan mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret. Wer ſich in eignem Werck erfreut, wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu Werck allein, das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, der ichs mit Glauben faſſe.

158.

Mel. Mag ich Unglück nicht widerſtahn.

HErr! ich bekenne mit dem Mund aus Herzens-Grund, nichts ſoll mich davon wenden, daß Niemand ſonſt mein Heyland iſt, als JEſus Chriſt, der wahre GOtt ohn Ende, der mir zu gut mein Fleiſch und Blut genommen an: drum Er nicht kan mich armen Sünder haſſen.

2. Er iſt gebohrn ein kleines Kind, für meine Sünd in Windeln eingehüllet;

hüllet; die Jugend mit Mühſeligkeit, Armuth und Leyd, iſt worden ganz erfüllet; Er hat gewacht, ſich matt gemacht; Er ward geſtäupt, ſein heilig Häupt mit Dornen ſcharf gekrönet.

3. Er ward ans Creuzes-Holz gehenckt, mit Gall getränckt, und fiel in Todes-Banden. Doch wiederum am dritten Tag, nach aller Plag, iſt Er vom Tod erſtanden; mit Herrlichkeit zur Him̃els-Freud gegangen ein, frey aller Pein, geſetzt zu deiner Rechten.

4. So ſchaue deinen Sohn doch an, was Er gethan, laß Gnad in Jhm mich finden: Du haſt mich Armen nicht veracht, ganz frey gemacht von meinen ſchweren Sünden; durchs Sohnes Tod, den Knecht aus Noth haſt Du erlöſt: wer ſich deß tröſt, den kanſt Du nicht verdammen.

5. Der treue Hirt jetzt kommt vor Dich, und träget mich, das Schaf, auf ſeinem Rücken; das Schaf, das ganz verirret war, gieng mit Gefahr, es war in Satans Stricken; das hat Er bracht, aus eigner Macht, wie Du begehrt, zu deiner Heerd, zur Heerde der Gerechten.

6. Mich, den die Welt ganz liſtiglich von Dir zu ſich mit ihrer Luſt gezogen, bringt jetzt dein Sohn in deinen Schos von Sünden los, aus Lieb hiezu bewogen. Jch war ſehr weit durch

Ueppigkeit, in vollem Trab, gewichen ab; jetzt bin ich Dir nachkommen.

7. Was Satanas mit böſem Sinn geraubet hin, und von Dir weggetrieben; das bringt dein Sohn zu deiner Heerd, aufs neu bekehrt zu denen, die Dich lieben. Er ſtellet Dir jetzt wieder für den Knecht, der ſich muthwilliglich von Dir verlauffen hatte.

8. Alſo hab ich nun Gnad, o GOtt, durch Chriſti Tod, den Er für mich erdultet. Und ob ich wol bey mir befind, daß meine Sünd die Höllen-Pein verſchuldet; ſo hab ich doch die Hoffnung noch, durch deinen Sohn, den Gnaden-Thron, ich werd nicht ſeyn verlohren.

9. Die Thür zum ſchönen Paradiß hat Er gewiß durch ſein Blut aufgeſchloſſen, das aus den Wunden mildiglich am Creutze ſich mit Strömen hat ergoſſen: ich glaube veſt, daß Du nicht läßt, o frommer GOtt, in Angſt und Noth, der diß mit Glauben faſſet.

159.

Mel. Beſchränckt ihr Weiſen dieſer W.

Mein Heyland nimmt die Sünder an! die unter ihrer Laſt der Sünden kein Menſch, kein Engel, tröſten kan, die nirgends Ruh und Rettung finden; den'n ſelbſt die weite Welt

Welt zu klein, die ſich und GOtt ein Greuel ſeyn; den'n Moſes ſchon den Stab gebrochen, und ſie der Hölle zugeſprochen, wird dieſe Freyſtadt aufgethan: Mein Heyland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb Ihn von ſeinem Thron auf Erden; Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer ſtatt ein Fluch zu werden. Er ſenckte ſich in ihre Noth, und ſchmäckte den verdienten Tod. Nun da er dann ſein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und ſeinem Vater gnug gethan; ſo heiſts: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner Schos ein ſichres Schloß gejagter Seelen. Er ſpricht ſie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängſtlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sünden-Heer ins unergründlich-tieffe Meer von ſeinem reinen Blut verſencket. Der Geiſt, der ihnen wird geſchencket, ſchwingt über ſie die Gnaden-Fahn: Mein Heyland nimmt die Sünder an.

4. So bringt Er ſie dem Vater hin in ſeinen Blut-beſloßnen Armen: das neiget denn den Vater-Sinn zu lauter ewigem Erbarmen. Er nimmt ſie an an Kindes ſtatt, ja alles, was Er iſt und hat, wird ihnen eigen über-

geben; und ſelbſt die Thůr zum ewigen Leben wird ihnen frőlich aufgethan: Mein Heyland nimmt die Sůnder an.

5. O! ſolteſt du ſein Herze ſehn, wie ſichs nach armen Sůndern ſehnet, ſowol wenn ſie noch irre gehn, als weñ ihr Aug vor Ihme thrånet! Wie ſtreckt Er ſich nach Zőllnern aus; wie eilt Er in Zachåi Haus; wie ſanft ſtillt Er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thrånen, und denckt nicht, was ſie ſonſt gethan! Mein Heyland nimmt die Sůnder an.

6. Wie freundlich blickt Er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen. Nun diß hat Er nicht nur gethan, da Er auf Erden mußte wallen: Nein, Er iſt immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu; und wie Er unter Schmach und Leyden, ſo iſt Er auf dem Thron der Freuden den Sůndern liebreich zugethan: Mein Heyland nimmt die Sůnder an.

7. So komme denn, wer Sůnder heiſt, und wen ſein Sůnden-Greul betrůbet, zu dem, der keinen von ſich weiſt, der ſich gebeugt zu Ihm begiebet. Wie! willſt du dir im Lichten ſtehn? und ohne Noth verlohren gehn? Willſt du der Sůnde långer dienen, da dich zu retten Er erſchienen? O nein! verlaß die Laſter-

Bahn.

Bahn. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, komm nur, ſo gut du weißt zu kommen; wenn gleich die Laſt dich niederdrückt, du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein Herz dir offen ſteht, und wie Er dir entgegen geht? Wie lang hat Er mit vielem Flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn, armer Wurm! heran. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter ſeiner Gnaden ſo lang und ſchändlich umgebracht, Er hat mich offt umſonſt geladen. Wofern dus jetzt nur redlich meynſt, und deinen Fall mit Ernſt beweinſt: ſo ſoll Ihm nichts die Hände binden, und du ſollſt noch Genade finden: Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch Zeit! ich muß erſt dieſe Luſt genieſſen; GOTT wird ja eben nicht gleich heut die offne Gnaden-Pforte ſchlieſſen. Nein, weil Er ruft, ſo höre du, und greif mit beyden Händen zu: wer ſeiner Seelen Heut verträumet, der hat die Gnaden-Zeit verſäumet; ihm wird hernach nicht

aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu Dir, holdſelig-ſüſſer Freund der Sünder! erfüll mit ſehnender Begier auch uns und alle Adams-Kinder. Zeig uns bey unſerm Seelen-Schmerz dein aufgeſpaltnes Liebes-Herz; und wenn wir unſer Elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt lob! auch mich nimmt JEſus an.

Von der evangeliſchen Reformation.

160. P. Speratus.

O HErre GOTT! dein göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben, bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus deim göttlichen Munde: deß dancken Dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde:

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen, ach GOtt, mein HErr! erbarm Dich der, die Dich noch jetzt verlaugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben; dein's Worts Verſtand mach ihn'n bekandt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chriſte

ſeyn, ſo mußt du erſtlich glauben: Setz dein Vertraun, darauf veſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt; dein Nächſten lieb darneben: das G'wiſſen frey, rein Herz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, Du mußt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden: Wer ſich deß tröſt, der wird erlöſt, und kan ihm Niemand ſchaden. Ob wolten gleich Pabſt, Kayſer, Reich, Dich und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht geg'n Dir nichts g'acht, ſie werdens wol laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt! in dieſer Noth, daß ſich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren; Sie ſprechen ſchlecht: es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort: iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub gwiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: Es muß geſchehn, daß alls vergeh; dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leyd viel hart-verſtockten Herzen: kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſen Schmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute:

dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute: deß danck ich Dir, drum wirſt Du mir nach dein'r Verheiſung geben, was ich Dich bitt, verſag mirs nit, im Tod und auch im Leben.

8. HErr! ich hoff je, Du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Herz'n und Glauben faſſen; gibſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läßſt ſie nicht verderben: O HErr! durch Dich bitt ich: laß mich frölich und willig ſterben.

161.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt.

O HErr! dein ſeligmachend Wort iſt lang verdunckelt blieben, da ſie faſt nichts an allem Ort, als Menſchen-Satzung trieben; des Glaubens Krafft ward nicht gedacht, wie man Dir veſt ſoll trauen, und, alles andern ungeacht, allein auf Chriſtum bauen.

2. Die Heilgen wurden immerdar zur Fürbitt hergezählet, und endlich überdiß noch gar zu helfen auserwählet: da Du doch, GOtt! der Helfer biſt im Himmel und auf Erden, der nur im Namen JEſu Chriſt will angerufen werden.

3. Im Nachtmahl Chriſti Leib und Blut iſt eingeſetzt zu geben mit Brod und Wein, kommt uns zu gut, ſtärckt

ſtärckt uns zum ewgen Leben; ein Opfer wards hernach genennt. Die Hoſtie ſie umtragen; das heilge Blut im Sacrament den Layen ſie verſagen.

4. Die Wercke, die man da befahl, hat Eigen-Witz erfunden; der Aberglaub ward allemal aufs ſtrengſte eingebunden: Was aber Du geboten haſt, das war nicht Noth zu wiſſen, wenn man nur ſonſt die Menſchen-Laſt zu tragen war befliſſen.

5. Diß zu erlangen iſt die Liſt vornehmlich die geweſen: Die Schrifft, die doch die Richtſchnur iſt, hat man nicht dürfen leſen; ſo waren denn die meiſten Leut gar leichtlich zu betrügen, ſie wußten nicht den Unterſcheid der Wahrheit und der Lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem Sinn zum Gottesdienſt erdichtet, denſelben auch blos auf Gewinn und Gleißnerey gerichtet: Das göttlich Wort verborgen lag, man konnt es ſelten hören, der Menſchen-Tand mußt alle Tag mit Hauffen ſich vermehren.

7. Und wenn man gleich das ſchwere Joch hat lange Zeit getragen, ſo blieb man doch im Zweifel noch, und konnte keiner ſagen, ob er damit hätt gnug gethan, den Himmel zu erwerben; und wenn die letzte Noth trat an, mußt er im Zweifel ſterben.

8. Dir, HErr! ſey ewig Preis und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß Du haſt durch reine Lehr die Blindheit weggenommen. Wir wiſſen, wer auf Chriſtum traut, dem wird das ewge Leben; wenn er im Glauben den anſchaut, iſt ihm die Sünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des Höchſten Gnad und deſſen Geiſtes Stärcke, was GOtt zu thun befohlen hat, als rechte gute Wercke: daß er in Fried, Gedult und Freud, in Keuſchheit, Demuth, Liebe, Güt, Sanftmuth und Beſcheidenheit, ohn Heucheley ſich übe.

10. So viel ſagt uns des HErren Mund, dabey wir müſſen bleiben; wir laſſen uns von dieſem Grund auch keinen Engel treiben; und wird von uns die groſſe Güt, die GOtt uns hat erwieſen, allzeit mit danckbarem Gemüth erkennt und hoch geprieſen.

11. O HERR! in Gnaden doch bekehr, die noch im Irrweg gehen, und denen mächtig ſteur und wehr, die Dir, GOTT! widerſtehen. Laß Niemand zu, daß er Dein Wort und ſeinen Lauf kan hindern: Erhalt es lauter fort und fort, nach uns auch unſern Kindern!

Um Beybehaltung der evangeliſchen Wahrheit.

162. D. M. Luther.

Erhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türcken Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn wollen ſtürzen von ſeinem Thron.

2. Beweis dein Macht, HErr JEſu Chriſt! der Du HErr aller Herren biſt; beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie Dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geiſt, Du Tröſter werth! gib dein'm Volck einerley Sinn auf Erd; steh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr Anſchläg, HErr, zunicht mach, laß ſie treffen die böſe Sach und ſtürz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß Du, unſ'r HErr GOtt, lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf Dich verlaſſen gar.

163. D. N. Selneccerus.

Mel. Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

Ach bleib bey uns, HErr JESU Chriſt! weil es nun Abend worden iſt; dein göttlich Wort das helle Licht laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwer'n betrübten

Zeit, verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

3. HErr JEſu! hilf, dein Kirch erhalt, wir ſind arg, ſicher, faul und kalt; gib Glück und Heyl zu deinem Wort, gib, daß es ſchall an manchem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord: gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieſer Welt iſt keine Ruh; viel Secten und groß Schwärmerey auf einen Haufen kommt herbey.

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt, nicht unſer, ſondern ja dein iſt: darum ſo ſteh Du denen bey, die ſich auf Dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Herzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz; darbey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leben in dein'm Wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem Jammerthal, zu Dir in deinen Himmels-Saal.

164.

164. D. J. Stegmann.

Mel: Chriſtus der iſt mein Leben.

Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth! daß uns, beyd hier und dorte, ſey Gůt und Heyl beſchehrt.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, Du werthes Licht! dein Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Seegen bey uns, du reicher HErr! dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, Du ſtarcker Held! daß uns der Feind nicht trutze, und fåll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtåndigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

165. J. Neſer.

HErr JEſu Chriſt bey uns einkehr, ſteh Du uns bey, ſey ja nicht ferr, o lieber HErr! bis willkommen, Du edler Gaſt! der Du uns nicht verſchmåhet haſt, laß mich dein eigen ſeyn, mach Dir ein Wohnung rein, in meines Herzens Schrein.

2. Der helle Tag hat ſich geneigt, und die Welt ſich zum End erzeigt, das Ziel erreicht, der Finſternůß ſind viel und groß, und wir im Glauben ſchwach und bloß; die Lieb geht auch zu Grund, viel Trugs in unſerm Mund; zeigt alls die letzte Stund.

3. Wer trőſt uns dann in ſolcher Noth? das thuſt Du, HErr, o treuer GOtt! im Creuz und Tod iſt dieſes unſer Troſt allein, daß Du willſt ſelber bey uns ſeyn: HErr Zebaoth! nimm wahr die ſchrőckliche Gefahr, darinn wir ſtecken gar.

4. Indeß erhalt bey uns dein Wort, laß recht erſchalln an allem Ort, o treuer Hort! durch deines hellen Lichtes Glanz erleuchte unſre Herzen ganz; ein inbrůnſtig Begier, daß mich verlangt nach Dir, o HErr, entzůnd in mir.

5. Was deinem Wort zuwider iſt, Teufel, Tyrann, all Macht und Liſt, dåmpf Du, HErr Chriſt, durch deinen Geiſt und gőttlich Krafft, dein Lichtlein uns erhalt ſieghaft, laß leuchten bis ans End, daß uns der Feind nicht blend, vom rechten Weg abwend.

6. So bleiben wir bey Dir allein, auf daß wir dort auch bey Dir ſeyn, im Hauſe dein, da Du uns allen haſt bereit die Ståtte ſamt ewiger Freud, die wollſt Du geben mir, ach, HErr Chriſt,

Chriſt, komme ſchier, mein Herz ſehnt ſich zu Dir!

166.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

Laß mich dein ſeyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr! von Dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr.

2. Ach HErr! laß mich nicht wancken, gib mir Beſtändigkeit, dafür will ich Dir dancken in alle Ewigkeit.

IV. Von den evangeliſchen Heyls-Mitteln.

Von dem Tag des HErrn.

167.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

GOtt! der Du biſt das höchſte Gut, die Quell von allen Dingen! wie darf ſich doch mein blöder Muth zu deiner Gottheit ſchwingen? Du wohneſt ja in einem Licht, da unſer ſchwaches Auge nicht vermag hinein zu ſehen.

2. Muß ſich der Engel heiligs Heer für deinem Glanz verdecken, ſo ſoll ich Sünder wohl vielmehr für deinem Grimm erſchrecken: Doch, da Du GOtt und Schöpfer heiſt, ſo willſt Du auch von uns gepreiſt und angerufen werden.

3. Ach! könnt ich dann ohn Unter-

laſ

laß mich, GOtt, an Dir ergötzen! doch, leider! will das Fleiſch mir Maas und enge Schrancken ſetzen, mein Leib, mein Amt, reißt meinen Sinn und meine meiſte Zeit dahin, auf ihre Noth zu dencken.

4. Drum haſt Du, GOtt! den Sabbath mir zu meinem Troſt gegeben, an welchem ſich mein Herz zu Dir ſoll von der Welt erheben; und dieſer Tag ſoll ganz allein zu deinem Dienſt gewidmet ſeyn, und meiner Seelen Beſtem.

5. Ach aber, HErr! Du kenneſt mich; mein Dichten und mein Trachten iſt ſo verdorben, daß ich dich nicht würdig kan betrachten: drum zeuch Du meinen ſchwachen Sinn durch deine Krafft ſelbſt zu Dir hin, daß ich Dich recht verehre.

6. Ich ſuche früh dein Angeſicht, HErr! laß mich Gnade finden, und mit dem hellen Tages-Licht der Sünden Nacht verſchwinden; ſieh JEſum an, nicht meine Schuld, und dencke doch nach deiner Huld, daß Er für mich bezahlet.

7. Sprich meiner Seelen Friede zu, und gönne mir die Freude, daß ſich mein Herz mit wahrer Ruh in deiner Liebe weide; laß keine Sorge dieſer Zeit die Sorge für die Ewigkeit und meine Seele ſtöhren.

8. Ich

8. Ich will Dir heute Seel und Leib zum Opfer ganz ergeben; laß keinen irdſchen Zeit-Vertreib mir in Gedancken ſchweben; auch mache ſelbſt mein Herze rein, es ſoll dein Haus und Tempel ſeyn, darinn Du wohnſt und wandelſt.

9. Drum will ich nicht auf eitlen Pracht und Kleider-Zierrath dencken; nur, was vor Dir mich köſtlich macht, das wirſt Du, GOtt! mir ſchencken; mein Kleid iſt die Gerechtigkeit, die JEſus Chriſtus mir bereit, mein Schmuck ein neues Herze.

10. Hiemit will ich vor deinem Thron, liebreicher GOtt! erſcheinen, ich will durch deinen lieben Sohn mein Herz mit Dir vereinen; dein Heilger Geiſt wird meinen Geiſt, was deine Gnade mir verheiſt, aus deinem Worte lehren.

11. Mein Leib und Seele ſehnen ſich, GOtt! in dein Haus zu gehen; mich hungert, HErr! es dürſtet mich, dein Angeſicht zu ſehen, und mein Gemüth iſt Freuden-voll, da ich in der Gemeine ſoll, HErr! deine Wercke preiſen.

12. Gib, daß wir Dich aus einem Geiſt mit einem Munde loben, und weil Du ſelbſt uns ſolches heiß'ſt, ſo ſende Krafft von oben; laß mein Gebeth, HErr! laß mein Flehn, mein

Sin-

Singen mir von Herzen gehn; ſo geht es Dir zu Herzen.

13. Wann Du aus deinem Worte mir willſt deine Wege zeigen, ſo laß mein ganzes Herz zu Dir in ſtiller Andacht ſteigen; erleuchte mich, gib mir Verſtand, daß dein Geheimniß mir bekandt, und ich recht weiſe werde.

14. Laß des Geſetzes rechte Krafft mir Marck und Bein durchdringen, und deiner Gnaden ſüſſen Safft mir Troſt und Leben bringen, daß von der Sünden Scheußlichkeit mich deiner Liebe Freundlichkeit je mehr und mehr erneure.

15. Erforſche ſelbſt mein Herz und Sinn, und prüfe Du mein Leben, wie weit ich noch entfernet bin, wie nah ich Dir ergeben; entdecke mir des Herzens Grund, und mache mir mein Weſen kund, daß ich mich recht erkenne.

16. Gib aber auch, daß die Geſtalt mir ſtets vor Augen ſchwebe, auf daß ichs nicht vergeſſe bald, und wieder ſicher lebe; nein! ſondern laß mich in der That das, was dein Wort gelehret hat, im Leben auch beweiſen.

17. So kan dann dieſer Sabbath mir ein rechter Ruh-Tag werden, dann meine Seele hat in Dir den Himmel ſchon auf Erden, und deiner

Gna-

Gnade-Krafft und Schein ſoll mir ein ſelger Eingang ſeyn zu jener ewgen Ruhe.

168.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht gibt ſ.

Heut iſt des HErren Ruhe-Tag, vergeſſet aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht.

2. Trett't her und fallt auf eure Knie vor GOttes Majeſtät allhie, es iſt ſein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus.

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grim̃, doch hört Er gern der Raben Stim̃: deßwegen lobt Ihn alleſamt, das iſt der Chriſten rechtes Amt.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da Er aus nichts erſchaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieſelbe in ſich hält.

5. Und als Er ſie genug geziert, hat Er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild mit Weisheit und Verſtand erfüllt.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie Er allein durch ſeine Güt uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt.

7. Denckt heut auch, daß geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit.

8. De-

8. Der von den Jüden war veracht, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt kurzen Lauf und mit Ihm müßte hören auf.

9. Der iſt erſtanden hell und klar und hat erfreut die kleine Schaar die bis ans Ende Ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt.

10. Leibhaftig Er ſich ihnen wies ſich ſehen, hörn und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleis den Tag nach recht chriſtlicher Weis; wir wollen aufthun unſern Mund, und ſagen das von Herzens-Grund:

12. O GOtt! der Du den Erden-Kreis erſchaffen haſt zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr, in mancher Trübſal und Gefahr.

13. Hilf, daß wir alle deine Werck, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärck, erkeñen und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr.

14. O liebſter Heyland JEſu Chriſt! der Du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Herzen auf zu Dir, daß ſich der Sünden-Schlaf verlier.

15. Gib deiner Auferſtehung Krafft, daß dieſer Troſt ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlaſſen veſt, wenn uns nun alle Welt verläßt.

16. O Heilger Geiſt! laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns, durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, Du wahres Licht! entzeuch uns deine Gnade nicht; all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für.

169. Sigm a Bircken.

Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn! wirf alles heut, was Welt iſt, von dir hin. Heut hat das Werck der Schöpfung angefangen, da dieſem Rund das Licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Herz! leg alles Irdiſch ab: Heut JEſus iſt erſtanden aus dem Grab; heut hat Er ſein Erlöſungs-Werck geendet; heut hat Er auch den Geiſt herab geſendet.

3. Diß heilig Heut heiſt dich auch heilig ſeyn, GOtt dieſen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß Er in dir mög ſeine Ruhe finden.

4. GOtt giebet dir ſechs Tage für den Leib: der ſiebende der Seele eigen bleib; ſie muß ja auch von ſieben einen haben, daß ſie ſich mög mit Himmel-Speiſe laben.

5. Viel Sünden dir die Woche ladet auf: an dieſem Tag mit Bitten

Gnade kauf: leg ab die Laſt, geh Gottes Wort zu hören: diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt ſegnet, ſchützt und nährt, heut Er dafür mit Danck will ſeyn geehrt. Der erſte ſoll heut für die andern bitten, daß GOtt ſie woll mit Seegen überſchütten.

7. GOtt wochentlich gibt ſieben Tage dir: gib einen du, den erſten Ihm dafür. Der erſte wird die andern ſechſe zieren: wirſt du heut GOtt im Mund und Herze führen.

8. Am erſten du nach GOttes Reiche tracht, obſchon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad iſt ihr, dir aber wirds gedeyen, GOtt alles Glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem Tag hab deine Luſt am HErrn; was wünſcht dein Herz, wird Er dir geben gern: befiehle GOtt heut deine Weg und Sachen, und hoff auf Ihn: gewiß Er wirds wohl machen.

10. Wirſt aber du Ihm nehmen ſeinen Tag, ſo macht Er dir die Woche voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt Er auch auf Erden: wer Ihn veracht, ſoll auch verachtet werden.

170. D. V. E. L.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

Seyd ſtille, Sinn und Geiſt, und

euch

euch in GOtt ergötzet; heut iſt der Ruhe-Tag, den Er ſelbſt hat geſetzet; Er will in ſtiller Furcht und Lieb geehret ſeyn, wofern Er ſoll bey uns in Gnaden kehren ein.

2. Heut iſt der Tag des Heyls, des HErren Wort zu hören; heut iſt es rechte Zeit, Ihn öffentlich zu ehren: wer dieſes unterläßt, und willig bleibt davon, verdient nicht, daß er ſey des groſſen GOttes Sohn.

3. Ich will in GOttes Haus mit ſeinen Kindern gehen, ich will in reinem Schmuck vor ſeinem Altar ſtehen; mein Herz ſoll höchſt-vergnügt in ſeinem Willen ruhn, der Leib ſoll nichts als Noth- und Liebes-Wercke thun.

4. Komm heute in mein Herz, Du König aller Frommen! laß mit Dir Seegen, Heyl und Seelen-Frieden kommen. Die Sonne deiner Gnad kehr heute bey mir ein, ſo wird denn dieſer Tag ein rechter Sonntag ſeyn.

Von dem Hauſe des HErrn.

171. C. Becker.

Der 84. Pſalm.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes S.

Wie ſehr lieblich und ſchöne ſind doch die Wohnung dein: HErr Zebaoth! mit Sehnen verlangt die Seele mein, den Gottesdienſt zu

bauen, des Lebens GOtt zu ſchauen: mein Leib und Seel ſich freun.

2. Ein Stätte hat gefunden das klein Wald-Vögelein; die Schwalb ihr Neſt erkunden, legt ihre Jungen drein. Der Gottesdienſt ſo ſchöne, iſt meines Herzens Wonne, o GOtt und König mein!

3. Wohl denen, die da bleiben, HErr GOtt, im Hauſe dein: ohn Unterlaß ſie treiben dein Lob in heilger G'mein. Wohl, die Dich laſſen walten, für ihre Krafft Dich halten, folg'n Dir von Herzen rein.

4. Durchs Jammerthal ſie gehen, und machen Brunnen zwar; geſchmückt mit Seegen ſtehen, die führen reine Lahr: all ihre Feind ſie ſchlagen. Von Zion muß man ſagen: Hie wohnet GOtt fürwahr.

5. GOtt Zebaoth, mein HErre, erhöre mein Gebet! vernimms, GOtt Jacob, gerne! dann mirs von Herzen geht. GOtt, mein Schild! dem ich traue, in Gnad das Reich anſchaue, das deim G'ſalbten zuſteht.

6. Ein Tag iſt beſſer hauſſen in den Vorhöfen dein, ich nehm dafür nicht tauſend; Thürhüter will ich ſeyn im Haus GOttes des HErren, will mich verzeihen gerne der Gottloſen Gemein.

7. Der HErr iſt Sonn und Schilde, gibt Gnad, Ehr, mildiglich, aus

ſeinem Herzen milde: den Frommen mangelts nicht. HErr Zebaoth Er heiſet: ſelig iſt der gepreiſet, der ſich verlåßt auf Dich.

172. C. Becker. Pſ. 122.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten g.

Es iſt ein Freud dem Herzen mein, daß mir GOtt hat verheiſen: wir ſollen gehn zum Hauſe ſein, Ihm Ehr und Danck beweiſen; da werden unſre Füſſe ſtehn, in deinen Thor'n, Jeruſalem, wenn wir GOtt werden preiſen.

2. Jeruſalem erbauet ſchön, behält den Preiß für allen; zu dieſer Stadt die Stämme gehn, wenn ſie zum HErren wallen. Man predigt dem Volck Iſrael, des HErren Wunder man erzehlt, und lobt ſein werthen Namen.

3. Hier iſt beſtellt das herrlich Amt, das oberſt Hof-Gerichte, deſſen ſich freut das ganze Land, hier allen Streit man ſchlichtet; hier zum Gericht ſteht Davids Stuhl, dafür man billig ſagen ſoll Lob, Danck dem Allerhöchſten.

4. Jeruſalem wünſcht Glück und Heyl, der HErr wohnt bey dir drinnen; der Seegen GOttes werd zu Theil allen, die ihr guts gönnen. Der Friede GOttes ſey mit dir, in deinen Mauren für und für, und Glück in dein'n Palläſten!

5. Allen, die unſre Brüder ſeyn am Glauben, wünſch ich Friede: Ach! daß all unſre liebe Freund empfinden GOttes Güte. Die liebe Kirche iſt die Stadt, darinn GOtt ſeine Wohnung hat: drum ich ihr Beſtes ſuche.

Von dem Worte des HErrn.

173.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Rede, liebſter JEſu! rede, dann dein Knecht (Magd) gibt acht darauf; ſtärcke mich, denn ich bin blöde, daß ich meines Lebens Lauf Dir zu Ehren ſetze fort: ach! ſo laß dein heiligs Wort in mein Herze ſeyn verſchloſſen, Dir zu folgen unverdroſſen.

2. Ach! wer wolte Dich nicht hören? Dich, Du liebſter Menſchen-Freund! ſind doch deine Wort und Lehren alle herrlich wohl gemeynt: Sie vertreiben alles Leyd; auch des Honigs Süßigkeit muß für deinen Worten weichen, ihnen iſt ganz nichts zu gleichen.

3. Deine Worte ſind mein Stecken, deſſen ich mich tröſten kan, wann der Teufel mich will ſchrecken, auf der ſchmalen Lebens-Bahn: dieſe führen ohne Qual mich hin durch des Todes Thal; dieſe ſind mein Schirm und Stütze wider alle Creuzes-Blitze.

4. JE-

4. JEſu! dein Wort ſoll mich laben, deine Troſt-gefüllte Lehr will ich in mein Herz vergraben: ach! nimm ſie ja nimmermehr hier von mir in dieſer Zeit, bis ich in der Ewigkeit werde kommen zu den Ehren, Dich, o JEſu! ſelbſt zu hören.

5. Unterdeß vernimm mein Flehen, liebſter JEſu, höre mich! laß mich veſt bey Dir beſtehen, ich, ich will Dich ewiglich preiſen mit Herz, Sinn und Mund; ich will Dir zu jeder Stund Ehr und Danck in Demuth bringen, und dein hohes Lob beſingen.

Vor der Predigt.

174. Herz. Wilh. zu S. W.

HErr JEſu Chriſt! Dich zu uns wend, dein Heilgen Geiſt Du zu uns ſend; mit Hülf und Gnad, HErr, uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein; den Glauben mehr, ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekandt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen Dich von Angeſicht, in ewger Freud und ſelgem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geiſt in einem

Thron, der heiligen Drey-Einigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit.

175.

Kom̃, Heilger Geiſt, mit deiner Genad, mit deinem Licht und göttlichem Rath, mit deinen ſieben Gaben all, bewahr uns für dem Sünden-Fall. Komm, Heilger Geiſt, wir bitten Dich all.

2. Kom̃ Heilger Geiſt, ein Tröſter genannt, ein göttlichs Licht vom Himmel geſandt; erleucht die Herzen allezeit, zu hören das göttlich Wort mit Freud. Komm Heilger Geiſt, und mach uns bereit.

3. Kom̃ Heilger Geiſt, erleuchte uns ganz mit deinem Licht und him̃liſchen Glanz; das göttlich Wort uns recht erklär, bewahr uns für der falſchen Lehr. Komm Heilger Geiſt, die Sünder bekehr.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater und dem Eingen Sohn, dem Heilgen Geiſt zu gleicher Weis, ſey ewigs Lob, Danck, Ehr und Preis. Nun hörn wir an die Predigt mit Fleiß.

176. T. Clausnizer.

Liebſter JEſu! wir ſind hier, Dich und dein Wort anzuhören: lencke Siñen und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu Dir gezogen werden.

2. Un-

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſternuß verhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes dencken, gutes dichten mußt Du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit! Licht vom Licht aus GOtt gebohren, mach uns alleſamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren: Unſer Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

177.

O GOTT, du höchſter Gnaden-Hort! verleih, daß uns dein göttlich Wort von Ohren ſo zu Herzen dring, daß es ſein Krafft und Schein vollbring.

2. Der einig Glaub iſt dieſe Kraf[t] der ſteif an JEſu Chriſt behafft, d[ie] Werck der Lieb ſeynd deſſen Schein, dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr! daß wir durch deinen Geiſt je mehr in dein'r Erkänntniß nehmen zu, und endlich bey Dir finden Ruh.

178.

HERR GOtt Vater! wohn uns bey, daß wir dein Wort recht lehren; mach uns aller Sorgen frey, und thu uns Andacht b'ſchehren; für dem Teufel uns bewahr, daß er uns nicht wegnehme dein Wort, dein Lehr, dein Stimme, auf daß ihr Frucht ſie

 bringe.

bringe. Gib auch, HErr, der ganzen Schaar, Augen, die zu Dir ſehen; Ohren, die dein Wort hören; Herzen, die ſich bekehren. Amen, Amen! das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſu Chriſte mit uns ſey, daß wir dein Wort fein hören, ꝛc.

3. Heiliger Geiſt ſteh uns bey, daß wir uns drauf bekehren, ꝛc.

179.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend.

Ach GOtt! gib uns ein'n rechten Sinn, daß wir nirgend gehn anderſt hin, denn zu Dir und zu deinem Wort, und fliehn des Teufels Tück und Mord.

2. Laß uns ſtill ſeyn und halten veſt, es iſt ja hier das allerbeſt: wer glaubt an Dich, HErr JEſu Chriſt, wer leiden kan und g'dultig iſt.

3. Verleyh, daß wir die Predigt dein groß achten und gehorſam ſeyn, laß uns weiſen mit deinem Wort, welchs iſt des Herzens Troſt und Hort.

4. Wer Dir nicht folgt, und dein Wort hört, der iſt an Leib und Seel bethört, und wird verdam̃et ewiglich, dafür behüt uns gnädiglich.

180.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Komm, himmliſch Licht, Heiliger Geiſt! der Du ein Troſt der Menſchen heiſt, mit dein'm göttlichen

Glanze, an dieſem Ort, dein Geiſt und Wort in unſre Herzen pflanze.

2. Du biſt der Brunn der Weisheit ſchon, das Leben und die Ehren-Kron, ein Geber aller Gaben. Von Dir, o GOtt! was Odem hat, durch deinen Geiſt muß haben.

3. Eröffne auch zu dieſer Stund unſern Verſtand, Herz, Ohren, Mund, dein göttlich Flamm uns ſende, damit Trübſal uns ja niemal vom wahren Glauben wende.

4. Für ſolche Wohlthat wollen wir mit Herz und Mund lobſingen Dir, Dir Geiſt und Andacht weyhen; uns hie und dort ob deinem Wort und deiner Gnade freuen.

181.

Mel. So gehſt du dann, mein JEſu, hin.

So iſt es, JEſu, nun an dem, daß wir die Predigt hören: Hilf, HErr! daß mans zu Herzen nähm, was jetzt dein Wort wird lehren. Gib deine Gnad zu dieſer That, daß alles wohl gelinge, und was man hier wird bringen für, uns Heyl und Leben bringe.

2. Des Lehrers Zunge Du regier, und was er denckt im Herzen; mit deinem guten Geiſt ihn führ, durch die Erleuchtungs-Kerzen, daß er dein Wort an dieſem Ort ohn Menſchen-Tand uns lehre, und ſolcher Weis,

nur Himmels-Speis aus deiner Hand uns nähre.

3. Regier auch unſer Herz und Sinn, eröffne uns die Ohren, daß wir behalten den Gewinn, wann wir dein Wort anhören, der alles wohl, recht, wie man ſoll, und tief ins Herze faſſe, auch gute Frucht, wie man ſie ſucht, bey Chriſten hinterlaſſe.

4. Das wirſt Du, lieber Vater! thun, uns deinen lieben Kindern, daß wir von fremden Sorgen ruhn, und nicht die Andacht mindern; daß nicht der Feind, wie er wol meynt, dein Wort vom Herzen reiſſe. GOtt ſteh uns bey, des Lehrers Treu uns kräfftig unterweiſe.

182.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

Süſſer Heyland, JEſu Chriſt! wir ſind hier im Rath der Frommen, da dein Haus und Wohnung iſt, auf dein Wort zuſammen kommen, daß wir lernen Dich erkennen, und im Glauben Vater nennen.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt gar nichts in Geiſtes Sachen; daß ſie werden uns bekandt, wolleſt Du uns tüchtig machen; zu der Predigt Krafft und Leben, Andacht, Luſt und Liebe geben.

3. Laß dein Wort den Hammer ſeyn, der das Felſen-Herz zerſchmeiſſe,

Seel

Seel und Geiſt, auch Marck und Bein, wie ein ſcharfes Schwerdt durchreiſſe, daß von Sünden wir abſtehen, und ohn Wandel einhergehen.

4. Thu die Herzens-Thür uns auf, daß dein Wort wir recht betrachten, durch den ganzen Lebens-Lauf, auf daſſelbe fleiſig achten, als ein Licht, das ewig bleibet, Nacht und Finſterniß vertreibet.

5. Zier und rüſt uns endlich aus mit des Heilgen Geiſtes Gaben, daß an deinem Wort und Haus alle Freud und Troſt wir haben, und der ausgeſtreute Saamen in gut Land mög fallen, Amen.

Nach der Predigt.

183.

Mel. Diß ſind die heilgen Zehn Gebot.

HErr GOtt, wir hab'n aus deinem Wort deinen heilgen Willen angehört, gib, daß wir ſolchs auch recht verſtehn, und wohl zu Herzen laſſen gehn. Kyrie eleiſon.

2. Ach wir bekennen unſer Schuld, und ſuchen deine Gnad und Huld, durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, der für uns all genug gethan. Kyrie ꝛc.

3. Dein Gnad und Heilgen Geiſt verleyh, daß unſer Glaub auch thätig ſey, daß wir hie leben heiliglich, und preiſen Dich fort ewiglich. Kyrie ꝛc.

4. Dir, o GOtt Vater, ſamt dem Sohn, und Heilgem Geiſt in einem Thron ſey Lob, Preiß, Ehr und Herrlichkeit, jetzt und in alle Ewigkeit. Kyrie eleiſon.

184.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

Lob, Ehr und Danck ſey Dir von mir, o groſſer GOtt! geſungen, daß nun erfüllet die Begier, wornach mein Wunſch gerungen, indem ich jetzt an meinem Ort alſo gehört dein heilig Wort, daß mir das Herz geſprungen.

2. Du läſſeſt durch die ganze Welt dein Wort, HERR! offenbaren: Evangeliſten ſind beſtellt, und zwar mit groſſen Schaaren; durch ſie werd ich erquickt ſo wohl, daß ich bin Troſt- und Freuden-voll: diß wirſt Du mir bewahren.

3. Du haſt, mein GOtt, mir abermal mein frohes Herz genähret, und deine Güt, ohn End und Zahl, verſprochen und gewähret. Ach laß mich diß erkennen recht, und gib, daß Dich dein armer Knecht für ſolche Wohlthat ehret!

4. Zwar ohne deine Hülf und That hätt ich nicht können hören, was deinem Volck dein Diener hat im Geiſte müſſen lehren: ſo hilf dann, daß ichs recht behalt, auch chriſtlich leb und friedlich walt, allein zu deinen Ehren.

5. Ver-

5. Verſiegle, GOtt! mit deinem Geiſt, dein Wort in meinem Herzen, wenn jener zeugt, und dieſes fleußt, ſo bleibet nichts von Schmerzen; laß mich mit Troſt, Ermahnung, Lehr, und was ich ſonſt gehöret mehr, ja ſchimpfen nicht, noch ſcherzen.

6. Und kommt denn eine trübe Zeit, da ich vonnöthen habe, zu ſtillen diß und jenes Leyd, mit dieſer theuren Gabe; ſo gib mir wieder in den Sinn, was ich gehöret ſchon vorhin, daß ſolches mich erlabe.

7. Laß dieſe Predigt auch in mir rechtſchaffne Buß erwecken, damit ich, weil ich leb allhier, für Sünden mög erſchrecken. Dein Wort ſey recht mein Lebens-Wort, mein Troſt-Wort, welches mich hinfort in Trübſal müſſe decken.

8. So laß mich nun des Wortes Krafft und Würckung wohl empfinden: diß iſt der Schatz, der Hülfe ſchafft, wenn alles muß verſchwinden, der durch den Glauben manche Noth, ja Sünde, Teufel, Höll und Tod, kan ſiegreich überwinden.

185.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w.

GOtt Lob, ich habe GOTT geſehen! nun geh ich frölich wieder heim; wie iſt mir doch ſo wohl geſchehen! jetzt trägt die Biene Ho-

nigſeim; der Hunger iſt nach Wunſch geſtillt, das Herz mit Segen angefüllt.

2. Wie heilig war doch dieſe Stätte, da ich mit meinen Füſſen ſtund; Es gieng mein Singen und Gebete durch meinen Mund zu GOttes Mund: hatt ich nicht Troſt in reicher Maas, als ich zu JEſu Füſſen ſaß?

3. Mein Herze ward ein rechter Tempel, als ich in GOttes Tempel war; mein JEſus ſtellte ſein Exempel mir, als ein ſchönes Fürbild, dar; Er trug mir lauter Manna vor, und zog die Seele ganz empor.

4. Ach! denck ich an die Glaubens-Lehren, was hab ich nicht für Licht geſpührt? Kein Irrthum kan den Grund verſehren, der JEſum ſelbſt zum Eckſtein führt; ich glaube nun, und ſage ſchlecht: Der wahre Glaube macht gerecht.

5. Wie treulich ließ mir JEſus ſagen, wie ich im Geiſte wandeln ſoll! dieweil die Welt in dieſen Tagen iſt aller Liſt und Bosheit voll; daß ich in ſteter Buſſe ſteh, und immer nach dem Himmel geh.

6. Wo hab ich dann mein Creuz gelaſſen? Der Kummer bleibt bey GOtt zurück; jetzt kan ich mich ſchon beſſer faſſen, dann JEſus gab mir einen Blick, der hat mit Troſt mich

ſo

ſo erweicht, daß nun mein Herz ganz frey und leicht.

7. O! habe Danck für dieſe Güte, mein ſüſſer JEſu, habe Danck! ach, ſchreibe veſt in mein Gemüthe den jetzt gehaltnen Kirchen-Gang! daß, wie ich nun ein Hörer bin, ſo auch als Thäter gehe hin.

8. Bewahr in mir den wahren Glauben, daß ich ihn halte bis ins Grab, und laß mir nichts die Krone rauben, die mir dein Wort in Hoffnung gab; betrifft mich auch das Creuz hinfort, ſo dencke mir nur an dein Wort.

9. Gib, daß ein rein und gut Gewiſſen die Krafft von deinem Worte ſey; wolt ich was Böſes gleich beſchlieſſen, ſo ſteh mit deinem Geiſt mir bey, daß ich des Fleiſches Lüſten wehr, und deiner Luſt allein begehr.

10. Laß mich den Meinen wiederholen, was Du mir jetzt haſt anvertraut, daß ſie in dem, was Du befohlen, durch mich auch werden wohl erbaut, und unſer Haus ohn Heucheley ein Dir geweyhtes Kirchlein ſey.

11. Den Segen, den Du haſt geſprochen, nehm ich nunmehr nach Hauſe mit; vermehre den durch alle Wochen, begleite meine Tritt und Schritt; ich gehe aus, ich gehe ein, ſo laß den Segen bey mir ſeyn.

13. Zwar weiß ich nicht, ob es dein Wille, daß ich den Gang noch einmal geh; doch halt ich Dir in allem ſtille, weil ich in dieſer Meynung ſteh: daß, wann mein Kirch-Gehn ſich hier ſchließt, mein Kirchgang dort im Himmel iſt.

186.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

So iſt nun zu End gebracht Singen, Beten, Leſen, Hören; GOtt hat alles wohl gemacht, uns zu Nutz und Ihm zu Ehren. Ihm ſey Danck für ſeine Gaben, die wir jetzt empfangen haben.

2. Er verſiegle nun das Wort in uns, das wir angehöret: Daß die Herzen fort und fort bleiben von dem Geiſt gelehret: Der uns durch das Wort erbaue, daß man deſſen Früchte ſchaue.

3. So wird ohne End beſtehn der uns jetzt ertheilte Seegen, und die wir zu Hauſe gehn, gehn auf GOttes Gnaden-Wegen: denn ſein Seegen mit uns gehet, ewig, wie ſein Wort, beſtehet.

4. Nun, ſo ſegn' uns unſer GOtt, unſern Gang auf deiner Straſſen! Segne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen: Amen, HErr! in deinem Namen, gib uns ein geſegnet Amen!

187. H. Schenck.

In voriger Melodie.

Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören; GOtt hat alles wohl gemacht: drum laßt uns ſein Lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß Er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt nun aus, und uns mitgetheilt der Seegen, gehen wir mit Freud nach Haus, wandeln recht auf unſern Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleicher maſſen; ſegne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen! und verleih ein ſeligs Sterben, mach uns all zu Himmels-Erben!

188. E. Alberti.

Dancksagen wir alle GOtt, unſerm HErren Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſt hat mit ſeinem Blute von des Teufels Gewalt. Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben mit Schalle, ſingen: Preiß ſey GOtt in der Höhe!

Von der heiligen Taufe.

189. D. M. Luther.

Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen:

von Sanct Johanns die Taufe nahm, ſein Werck und Amt zu'rfüllen: da wollt Er ſtifften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäufen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden: es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOTT ſelbſt heiſt die Taufe, und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden Ketzer Haufe. GOtt ſpricht und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer; ſein heiligs Wort iſt auch darbey, mit reichem Geiſt ohn maſſen: Der iſt allhie der Taufer.

3. Solchs hat Er uns bewieſen klar, mit Bilden und mit Worten: des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte: Er ſprach: Das iſt mein lieber Sohn, an dem Ich hab Gefallen; Den will ich euch befohlen han, daß ihr Jhn höret alle. und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit; der Heilig Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet: daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all drey Perſon'n getaufet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein Jünger heiſt der HErre

Chriſt:

Chriſt: Geht hin, all Welt zu lehren: daß ſie verlohrn in Sůnden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer glaubet und ſich taufen låßt, ſoll dardurch ſelig werden; ein neugebohrner Menſch er heiſt, der nicht mehr kőnne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sůnden, und iſt verdammt zum ewgen Tod, tief in der Hőllen Grůnden; nichts hilft ſein eigen Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erbſůnd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren: vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen: der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht des Blutes JEſu Chriſti; und iſt fůr ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefårbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

190. J. Riſt.

In voriger Melodie.

O welch ein unvergleichlichs Gut gibſt Du, HErr, deinen Kindern! das Waſſer und zugleich dein Blut verehreſt Du den Sůndern: Drey Dinge ſind, die allermeiſt auf Erden Zeugnuß geben: das Blut, das Waſſer und der Geiſt, die kőnnen uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. D

2. Das Sacrament iſt ſelbſt durch Dich geheiligt und beſchloſſen, daß, wie Du, HErr! biſt ſichtbarlich mit Waſſer ganz begoſſen, im Jordan durch Johannes Hand: ſo ſoll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter Himmels-Sachen kan würcken in uns Schwachen.

3. Du haſt durch dieſes Sacrament der Kirch uns einverleibet, alſo, daß man uns Chriſten nennt, und in dein Buch jetzt ſchreibet. Das Waſſer-Bad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden, dein guter Geiſt der woll hinfort die Herzen recht entzünden, und Lieb in ihnen gründen.

4. Wir ſind, HErr, in das Gnaden-Reich durch dieſen Bund geſetzet, der uns an Leib und Seel zugleich recht inniglich ergötzet: Du haſt uns durch das reine Bad ſo trefflich ſchön bekleidet, daß auch hinfort von deiner Gnad uns ſelbſt der Tod nicht ſcheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllen-Kindern ſind wir ſchon der Gnaden Kinder worden, das iſt der Chriſten ſchönſte Kron und Schmuck in ihrem Orden; ja Chriſtus ſelber und ſein Blut, ſein Tod und Sieg darneben, iſt nunmehr unſer eignes Gut, das Er uns hat gegeben, mit Ihm dardurch zu leben.

6. Er

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht der Seligkeit geſchencket, durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht ins tieffe Meer verſencket: was können Teufel, Hölle, Tod, die uns ſtets widerſtunden: weil JEſus Chriſtus alle Noth ſamt ihnen überwunden: Nun iſt das Heyl gefunden.

7. HErr, laß uns doch, den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen. Laß uns durch wahre Reu und Buß auch täglich mit Dir ſterben: demnach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben; ſoll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen Gnaden-Bund der Taufe nie vergeſſen; daß den kein freches Herz noch Mund zu ſchmähen ſey vermeſſen: die Taufe muß in Angſt und Pein, ja, wann wir gehn von hinnen, HErr, unſer Troſt und Freude ſeyn. Das heiſt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

191. D. J. Geſſenius.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, Du GOtt von groſſer Güte! ſey jetzt und immerdar gepreiſt mit danckbarem Gemüthe; daß Du aus unverdienter Gnad mich durch das heilge Waſſer-Bad von Sünden abgewaſchen.

2. HE

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerſtreb, GOtt, deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vater! mich, da ich war ganz verlohren, zu Dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren, durchs Waſſer-Bad der heilgen Tauf, daß ich in meinem Lebens-Lauf mich deiner Lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden: Krafft deſſen macht die Waſſer-Fluth denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O Heilger Geiſt! ich dancke Dir für dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräfftigs Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getroſt und freudig rufen an, und ſagen: Abba, Vater!

6. Weil in der Tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben, für dem böſen Feind, in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr, an dieſe Würdigkeit, die Du mir wollen ſchencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedencken, daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß Du mir Hülf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſer-Bad mich Dir zu Dienſt verbunden: drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrſchend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. HErr, ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt Du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich an Dir beſtändig bleib, bis Du die Seele von dem Leib zu Dir hinauf wirſt nehmen.

192.

Mel. JEſu, meine Freude.

Durch das Bad der Taufe ich gen Himmel laufe, wann der Glaub mich führt; dieſes edle Waſſer jagt den alten Haſſer, der die Höllen ſchürt: dieſes Bad erwirbt mir Gnad, macht mich frey von Tod und Sünden, daß ſie mich nicht binden.

2. Diß den Wuſt vertreibet, der von Adam kleibet allen Menſchen an: denn nicht zugemeſſen, ſondern ganz vergeſſen wird, was hat gethan, und gebracht auf uns mit Macht

Ad-

Adam und ſein Weib durchs Naſchen: hier wirds abgewaſchen.

3. Nun ich Erd und Aſchen werde rein gewaſchen durch die edle Fluth; durch das Weſter-Hembde werd ich, der ich fremde, GOttes eignes Gut: Nun mich hat des Höchſten Gnad aufgenommen in die Hütten, da GOtt in der Mitten.

193. P. Gerhard.

Matth. 3.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

Du Volck, das du getaufet biſt, und deinen GOtt erkenneſt, auch nach dem Namen JEſu Chriſt dich und die Deinen nenneſt, nimms wohl in acht, und dencke dran, wie viel dir Gutes ſey gethan am Tage deiner Taufe.

2. Du warſt noch, eh du wurdſt gebohrn und an das Licht gezogen, verdammt, verſtoſſen und verlohrn, darum, daß du geſogen aus deiner Eltern Fleiſch und Blut ein Art, die ſich vom höchſten Gut, dem ewgen GOtt, ſtets wendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Sünd, als einem Gifft, durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOttes Kind, nachdem der Bund gebrochen, den unſer Schöpfer aufgericht, da Er uns ſeines Bildes Licht und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der

4. Der Zorn, der Fluch, der ewge Tod, und was in dieſem allen enthalten iſt für Angſt und Noth, das war auf dich gefallen: Du warſt des Satans Sclav und Knecht, der dich hielt veſt nach ſeinem Recht in ſeinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, und ſchlägt und drückt es nieder, das Waſſer-Bad der heilgen Tauf; erſetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir ſelbſten durchgebracht bey unſerm böſen Weſen.

6. Es macht diß Bad von Sünden los, und gibt die rechte Schöne; die Satans Kercker vor beſchloß, die werden frey, und Söhne deß, der da trägt die höchſte Kron, der läßt ſie, was ſein einger Sohn ererbt, auch mit Ihm erben.

7. Was von Natur vermaledeyt, und mit dem Fluch umfangen, das wird hier in der Tauf erneut, den Seegen zu erlangen. Hier ſtirbt der Tod, und würgt nicht mehr; hier bricht die Höll, und all ihr Heer muß uns zu Füſſen liegen.

8. Hier ziehn wir JEſum Chriſtum an, und decken unſre Schanden mit dem, was Er für uns gethan, und willig ausgeſtanden. Hier wäſcht uns ſein hochtheures Blut,

und macht uns heilig, fromm und gut in ſeines Vaters Augen.

9. O groſſes Werck, o heilges Bad! o Waſſer, deſſen gleichen man in der ganzen Welt nicht hat! kein Sinn kan dich erreichen. Du haſt recht eine Wunder-Krafft, und di[e] hat der, ſo alles ſchafft, dir durch ſein Wort geſchencket.

10. Du biſt kein ſchlechtes Waſſer nicht, wies unſre Brunnen geben, was GOtt mit ſeinem Munde ſpricht, das haſt du in dir leben. Du biſt ein Waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, und ſeinen groſſen Namen.

11. Das halt, o Menſch, in allem Werth, und dancke für die Gaben, die dein GOtt dir darinn beſchehrt, und die uns alle laben, wenn nichts mehr ſonſt uns laben will; die laß, bis daß des Todes Ziel dich trifft, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb und thu auch als ein Chriſt, und halte Chriſti Orden, bis daß dort in der ewgen Freud Er dir das Ehrn- und Freuden-Kleid um deine Seele lege.

194.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w.

Ich bin getauft, o groſſe Gnade! die mir des höchſten GOttes Hand,

Hand, in ſeinem Wort und Waſſer-Bade, ſo überhäufig zugewandt: es freuet ſich mein Herz und Sinn, dieweil ſein Kind ich worden bin.

2. Da hab ich allem Teufels-Weſen auf ewig völlig abgeſagt; da hab ich GOtt zum Schutz erleſen, wenn mich die Welt und Teufel plagt: ſeht, wie die Taufe zieren kan, ich zieh im Glauben JEſum an.

3. Sie würckt Vergebung aller Sünden, erlöſt vom Teufel und vom Tod, da kan man Troſt und Labſal finden, auch in der allergröſten Noth, und endlich gibt ſie nach der Zeit den Glaubigen die Seligkeit.

4. Doch, GOtt! was hab ich Dir verſprochen, o GOtt! wie halt ich Dir mein Wort? offt hab ich ſolchen Bund gebrochen, und ſündige noch immerfort; da geh ich im verkehrten Sinn auf Satans Laſter-Wegen hin.

5. Mich reuen aber meine Sünden, ich will mich auf der Tugend-Bahn jetzt abermal mit Dir verbinden: ach! nimm mich in Genaden an, und laß mir nur in aller Pein die Taufe ſtets mein Labſal ſeyn.

6. Regiere mich bis an mein Ende, ach! ſtärcke meinen blöden Muth, erquicke mich im Sacramente offt durch dein eignes Fleiſch und Blut,

bis ich, in ewig-frohem Sinn, bey Dir dem Lebens-Bronnen bin.

Buß-Lieder.

195. J. Chiomuſius.

Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden: ich weiß, daß Du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan, Dich ruf ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen: derſelben mach mich quitt und los durch deinen Tod und Schmerzen; und zeig mich deinem Vater an, daß Du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sünden-Laſt: HErr! halt mir veſt, weß Du Dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen: Für allen Dingen lieben Dich, und meinen Nächſten gleich als mich: am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte; und JE-

JEſu Chriſt, ſeim liebſten Sohn, der uns allzeit behůte, und GOtt dem Heilgen Geiſte, der uns ſein Hůlf allzeit leiſte, damit wir Ihm gefållig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

196. B Ringwald.

HErr JEſu Chriſt, Du hőchſtes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Sůnden bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sůnder drůcken.

2. Erbarm Dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie von meinem Herzen, dieweil Du ſie gebůſſet haſt am Holz mit Todes-Schmerzen: auf daß ich nicht fůr groſſem Weh in meinem Elend untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fůrwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fållt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja, ich weiß weder aus noch ein, und můßte gar verlohren ſeyn, wann ich dein Wort nicht håtte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſůſſen Singen, daß mir das Herz im Leibe lacht, und faſt beginnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheiſt denen, ſo aus zerknirſchtem Geiſt zu Dir, o JEſu, kommen.

5. Dieweil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrůbter Sůnder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne mőgt im Blute dein von Sůnden los geſprochen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. Alſo komm ich nun auch allhie in meiner Noth geſchritten, und thu Dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Verzeihe mir doch gnådiglich, was ich mein Tage wider Dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergib mirs doch um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Übertrettung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und Dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stårck mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden; waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einſt, wann Dirs gefållt, im wahren Glauben aus der Welt, zu deinen Auserwåhlten.

9. Auf daß ich in der ewgen Freud, mit ſingn und jubiliren, preiß ewig deine Herrlichkeit, mit ſpring'n und triumphiren. Erhőr mein Bitt nach deinem Wort, nim̃ auf dein Kind, o treuer Hort, durch JEſum Chriſtum, Amen.

197. J. Riſt.

JEſU! der Du meine Seele haſt durch

durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtrer Höhle, und der ſchweren Sünden-Noth, kräfftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen, durch dein angenehmes Wort: ſey doch jetzt, o GOtt, mein Hort.

2. Treulich haſt Du ja geſuchet die verlohrnen Schäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: ja, Du Satans-Überwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit, es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit; all mein Dichten, all mein Trachten, heiſet unſern GOtt verachten: böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für: aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn; mein Gemüth iſt ganz zerriſſen, durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen: ach! vergib mir das verborgen, rechne nicht

die Miſſethat, die Dich, HErr, erzörnet hat.

6. JEſu! Du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut: laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil Du, ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creuz getragen: ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit, vielmal pflegen aufzuwecken und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unten liegen: ach, ſo hilf HErr JEſu, ſiegen! o Du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenckel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab; deine Pein und blutig Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wann ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach ſo wolleſt Du mich retten, und Dich meiner nehmen an: Du allein, HErr, kanſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, Du erkenneſt meine Pein; es iſt nichts in meinem Herzen, als dein her-

be-

der Tod allein. Diß mein Herz, mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creuz vergoſſen iſt, geb ich Dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, Du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was Du ſelber haſt geſagt: daß auf dieſer weiten Erden keiner je verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wann er nur iſt Glaubens voll.

12. HERR, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht, Du, Du kanſt mich ſtärcker machen, wann mich Sünd und Tod anficht: Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen Dich, o JEſu! nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

198. J. Göldelius.

Ach GOTT und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden! da iſt Niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt los ſeyn des Creuzes mein, würd ſich doch ſolchs nicht enden.

3. Zu Dir flieh ich, verſtoß nicht mich, wie ichs wohl hab verdienet: Ach GOTT! zürn nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müſſen, ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wohl büſſen.

5. HErr, gib Gedult, vergiß die Schuld, verleih ein g'horſam Herze: laß mich ja nicht, wies offt geſchicht, mein Heyl murrend verſcherzen.

6. Handel mit mir, wie es dünckt Dir, durch dein Gnad will ichs leiden: laß mich nur nicht dort ewiglich von Dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Lufft unſtet, Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden, wann Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob Seel und Leib hie von einander ſcheiden, ſo werd ich dort, bey Dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt Du biſt an meinem letzten Ende, wenn ich hinfahr, mein Seel bewahr, befehl ſie in dein Hände.

11. Ehre ſey nun GOtt Vater, Sohn, und Heilgem Geiſt zuſammen: Ich zweifle nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig, Amen.

199.

199. J. Hermann.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit vielen groſſen Sünden? wo ſoll ich Rettung finden? wann alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller Gnad! auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte: laß Du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo hefftig ſchrecken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tief verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil Du mich haſt erlöſt; was ich geſündigt habe, haſt Du verſcharrt im Grabe: da haſt Du es verſchloſſen, da wird es bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit gros, ſo werd ich ihr doch los, wann ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: wer ſich zu Dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel:

doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit Dir kan ich ſie ſchlagen; dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trotz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat noch die Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpflein kleine, die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf Dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich; jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: denn Du haſt mirs erworben, da Du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und Dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmas ewig bleibe.

200. J. Flittner.

Ach! was ſoll ich Sünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen; diß iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum offt betrübt, doch weiß ich, daß Er mich liebt, und läßt ſich ge-

nädig

nådig finden: drum ob mich die Sůnd anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchweres Creuz und Leyden, ſo bey Chriſten offt entſteht, mit mir hart darnieder geht, ſoll michs doch von Ihm nicht ſcheiden; Er iſt mir ins Herz gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt, denn wir hie zu dieſer Friſt mit dem Tode ſind umgeben: drum, obs heute nicht geſchicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe dieſer Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud: und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch Ihn will ich wieder leben, denn Er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben; muß ich ſchon erſt vor Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, o JESU! ſollſt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Port: darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

201.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

O Du Schöpfer aller Dinge! höre, höre mein Gebet, das ich

jetzund vor Dich bringe, weil mein Herz in Aengſten ſteht; meine Sünden ängſten mich, darum komm ich auch vor Dich, und bekenne meine Sünden: ach! laß mich doch Gnade finden.

2. Weil Du heiſeſt alle kommen, die beladen ſind, zu Dir, bin ich auch nicht ausgenommen, noch geſchloſſen von der Thür der Genaden, ſondern Du willſt und wirſt mich noch darzu von den Sünden, die mich drücken, ganz entbinden, und erquicken.

3. Dein Wort bleibet ungebrochen, was Du einmal haſt geredt; nun haſt Du ein Wort geſprochen: ſuch mein Antlitz mit Gebet: darum kom ich auch vor Dich, ſuch dein Antlitz, ach! laß mich vor Dir, HErr, Genade finden, ſprich mich los von meinen Sünden.

4. Sieh die Handſchrift, die ich gebe Dir in deine Händ, o GOtt! hier ſprichſt Du: So wahr Ich lebe, Ich will nicht des Sünders Tod, ſondern daß er ſich bekehr von den Sünden, und begehr ewiglich mit mir zu leben, ſo will ich die Sünd vergeben.

5. Nun wolan, Du kanſt nicht lügen, und ich halt mich an dein Wort, will darauf in Demuth biegen meine Knie an dieſem Ort, und bekennen meine Sünd: ich bin das verlohrne Kind, das, vom Teufel offt verblendet, deine Güter hat verſchwendet.

6. Nun

6. Nun, was ſoll ich weiter ſagen? ich will nur an meine Bruſt mit dem armen Zöllner ſchlagen, dann es iſt Dir wohl bewußt, daß ich hab geſündigt Dir: ach HErr, ſey genädig mir! ich fall Dir in deine Armen, laß Dich über mich erbarmen.

7. Ich verläugne nicht die Sünden, ich verläugne nicht die Schuld: ach, laß mich Genade finden, trage nur mit mir Gedult! alles, was ich ſchuldig bin, will ich zahlen, nimm nur hin die Bezahlung meines Bürgen, der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller Gnaden! ſiehe deſſen Leyden an, dieſer hat erſetzt den Schaden, und für mich genug gethan; Deſſen Marter mich getröſt, dieſer hat mich ja erlöſt, und in ſeine.. tieffen Wunden hab ich Fried und Ruh gefunden.

9. Komm darauf und will genieſſen Chriſti wahren Leib und Blut, meiner Seelen und Gewiſſen zur Erquickung und zu gut: gib, daß würdig ich genieß, JEſu! Dich, und ſchmäck, wie ſüß und wie freundlich Du biſt denen, die ſich herzlich nach Dir ſehnen.

202. J. Hermann.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

Treuer GOtt! ich muß Dir klagen meines Herzens Jamer-Stand; ob Dir wol ſind meine Plagen beſ-

ſer als mir ſelbſt bekandt; groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmals ſpür, wann der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts iſt verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen: alles iſt, HErr, deine Gab; was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von Dir, auch den Glauben mir und allen gibſt Du, wie Dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete, jetzt in meiner groſſen Noth; höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott; mach zunicht des Teufels Werck, meinen ſchwachen Glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu, Du Brunn aller Gnaden! der Du Niemand von Dir ſtößſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: ſolt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senf-Korn ſeyn, wollſt Du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit; hilf Du ſelbſt mir überwinden, ſo offt ich muß in den Streit; meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Hen-

6. Heilger Geiſt ins Himmels-Throne! gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrůbten Troſt und Freud! der Du in mir angezůndt, ſo viel ich an Glauben find: ůber mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hůlfe zu mir ſende, o Du edler Herzens-Gaſt! und das gute Werck vollende, das Du angefangen haſt; blas das kleine Fůncklein auf, bis daß, nach vollbrachtem Lauf, allen Auserwåhlten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß ůber alle Gőtter, Heilige Dreyfaltigkeit! auſſer Dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wann der Feind die Pfeil abdrůckt, meine Schwachheit mir aufrůckt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh Du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine Tůcken, drauf er ſinnet frůh und ſpat: gib Krafft, daß ich allen Strauß ritterlich mőg ſtehen aus, und ſo őfters ich muß kåmpfen, hilf mir meine Feinde dåmpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Fůſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorůber geht; wie die Jugend

gån-

gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf Dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht! eile, mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß Du meine Plag und Klage haſt ſo herzlich abgewandt: nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich Dich preiſen.

203. J. Hermann.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod: vielmehr iſt diß mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, o Menſchen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd: hie findeſt du Troſt, Heyl und Gnad, die GOtt Dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eyd. O ſelig, dem ſein Sünd iſt leyd!

3. Doch hüte dich für Sicherheit, nicht denck, es iſt noch gute Zeit, ich will

will erſt frölich ſeyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts: GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit: doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, dem wird mit Ungenad gelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod, doch ſagen hat Er nicht gewolt, ob du bis Morgen leben ſolt. Daß du mußt ſterben iſt dir kund, verborgen iſt des Todes Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh Morgen kommt, kans ändern ſich; wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wol gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu, hilf Du mir, daß ich jetzt komme bald zu Dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

204. Joh. Angelus.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

Ach, wie will es endlich werden! ach, wie will es laufen ab! daß ich ſtets hang an der Erden, und ſo wenig An-

dacht hab! ja, daß ich im harten Sinn ohne Buß geh immer hin. JEſu! mir mein Herze rühre, mich zu wahrer Buſſe führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Herz iſt kalt. Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt; und doch ſonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit. JEſu, mich doch ſo regiere, daß ich wahre Buſſe ſpüre.

3. Ach! ich kan an GOTT nicht dencken, wie ich ſolt und gerne wolt: dann mein Geiſt der läßt ſich lencken dahin, wo er fliehen ſolt, und klebt dem zu veſte an, was zum Abgrund ziehen kan. JEſu, hilf mein Herz aus Gnaden dieſer ſchweren Laſt entladen.

4. Ach! weil dann mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch hält Ueberhand, ſeh ich kaum, was ich erworben, da ich mich von GOtt gewandt. Mein Verderben merck ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum. JEſu, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! ſo wache dann von Sünden auf, o du mein ſichrer Geiſt! ſuche GOtt, weil Er zu finden, weil Er noch dein Vater heiſt. Komme, weil die Gnaden-Thür nun noch ſtehet offen dir. JEſu, zu ſo gutem Wercke mich mit Herzens-Andacht ſtärcke.

6. Ach!

6. Ach, mein Herz! bedenck die Schulden; ſchau, wie weit Du biſt vom Heyl! wird ſich GOtt noch lang gedulten? ſuche doch dein beſtes Theil. Merck, wie aus der wahren Ruh du der Höllen eileſt zu. JEſu, mir mein Herze lencke, daß es dieſe Noth bedencke.

7. Iſt es Zeit, noch umzukehren, ey! ſo laß ich dieſen Stand. Du, mein JEſu! wollſt mich hören, und mir bieten deine Hand: Hilf mir Schwachen, hilf mir auf, ſteure meinem Sünden-Lauf! HErr, um deiner Marter willen, wirſt Du meinen Wunſch erfüllen.

8. Ach! ſo werd ich tröſtlich finden, JEſu, hier in deinem Blut die Abwaſchung meiner Sünden, dieſes ſtärcket meinen Muth, diß erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JEſu, mich forthin regiere, daß ich ein fromm Leben führe.

205. C. Titius.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder! ſteh hier vor GOttes Angeſicht: ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir vor Gericht: Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, von wegen meiner groſſen

Sünd'

Sůnd! hilf, daß ich wieder Gnad erlange ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme Dich, ꝛc.

3. Hőr, ach! erhőr mein ſeufzend Schreyen, Du allerliebſtes Vater-Herz! wollſt alle Sůnde mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme Dich, ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hőrſt Du dann nicht? hőrſt Du dann nicht? wie kanſt Du das Geſchrey vertragen? hőr, was der arme Sůnder ſpricht: Erbarme Dich, ꝛc.

5. Wahr iſt es: ůbel ſteht der Schade, den Niemand heilet, auſſer Du: ach aber! ach, Genad, Genade! ich laß Dir doch nicht eher Ruh. Erbarme Dich, ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sůnd. O treuer Vater! ſchone, ſchone, erkenn mich wieder fůr dein Kind! Erbarme Dich, ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben; ſag, daß ich armer Sůnder hőr: Geh hin, die Sůnd ſind dir vergeben; hinfůrter ſůndge nur nicht mehr! Erbarme Dich, ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhőret, erhőret bin ich Zweifels-frey; weil ſich der Troſt im Herzen mehret: drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme Dich, ꝛc.

206.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Groſſer GOtt! wirf aus Erbarmen von mir weg der Sünden Laſt. Sieh, ich hab mit meinen Armen das Lamm GOttes aufgefaßt, welches meine Sünden trägt, und Dir deinen Zorn gelegt: Ach! um deſſen willen ſchone, und mir nicht nach Sünden lohne.

2. Es hat mich mit ſeinem Blute theur genug das Lamm erkauft, iſt erwürget mir zu gute, auf ſein Blut bin ich getauft, dadurch mein Kleid he[ll] gemacht, ich ins Lebens-Buch g[e]bracht. Ach! um deſſen willen ſcho[ne,] und mir nicht nach Sünden lohne.

3. Diß Blut kan dein Herz erweichen, hör nur, wie es für mich ſchreyt; ſieh, an meiner Stirn ſind Zeichen, dadurch bin ich ja befreyt von der Sünd und deſſen Macht, der mich anklagt Tag und Nacht. Ach! um deſſen willen ſchone, und mir nicht nach Sünden lohne.

4. Weil das Lamm hat überwunden, ſo hilf, GOtt, daß ich dein Kind, durch des Lammes Blut und Wunden, Tod, Sünd, Satan überwind. Das Lamm, dem gebührt die Ehr, laß ich nun und nimmermehr. Ach! um deſſen willen ſchone, und mir nicht nach Sünden lohne.

5. Wann

5. Wann das Lam̃ mich dort wird weiden in der Himmels-Herrlichkeit, und zum Lebens-Brunnen leiten, will ich, ſeine Braut, voll Freud dancken Dir zur ſelben Friſt, daß alleine meiner iſt durch des Lammes Blut geſchonet, und mir nicht nach Sůnd gelohnet.

207. Joh. Franck.

In eigener Melodie.

HErr! ich habe mißgehandelt, ja mich drůckt der Sůnden-Laſt, ich bin nicht den Weg gewandelt, den Du mir gezeiget haſt, und jetzt wolt ich gern aus Schrecken mich fůr deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie kŏnnt ich Dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn: wolt ich ůber See gleich ziehen, ſtieg ich in die Grufft hinein; hått ich Flůgel gleich den Winden, gleichwol wůrdeſt Du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach, nimm mich zu Gnaden an! laß die Menge meiner Sůnden deinen Zorn nicht gar entzůnden.

4. Kŏnnt ein Menſch den Sand gleich zåhlen an dem weiten Mittel-Meer, dannoch wůrd es ihm wol fehlen, daß er meiner Sůnden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein'

5. Wein', ach wein' jetzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach! o daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! o daß aus dem Thränen-Brunnen käm ein ſtarcker Strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrenge Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen mögten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht! ach, daß ſie, wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut: drum will ich die Angſt zu ſtillen, mich in dein Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tieffe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß, als Schnee; laß dein'n guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey Dir zu bleiben.

208.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Vater, laß mich Gnade finden, gib mir wieder Troſt in Sinn, der ich wegen meiner Sünden ſo betrübt und traurig bin. Sihe, mein GOtt, wie ich hier jetzt vor deiner Gnaden-Thür mit dem Zöllner ſchamroth ſtehe, und Dich um Vergebung flehe.

2. Du biſt heilig, ich hingegen voller Ungerechtigkeit, muß mich blos aufs Bitten legen, und auf deine Gütigkeit ſetzen meine Zuverſicht, dann ſo Du, HErr, dein Gericht lieſſeſt ohne Gnad ergehen, würd es übel um mich ſtehen.

3. Aber, ach! nach deiner Lehre willſt Du keines Sünders Tod, ſondern daß er ſich bekehre, und frey werde ſeiner Noth. Dieſer Troſt erquicket mich, als der ich auch ängſtiglich Reu und Leyd bey mir empfinde über meine ſchwere Sünde.

4. Dencke, daß dein Sohn auf Erden drum vergoſſen hat ſein Blut, auf daß könne ſelig werden, wer im Glauben Buſſe thut. Ach! ſein Creuz und Dornen-Kron bring ich hier vor deinen Thron, ſeinen Tod und Blutvergieſſen laß mich Armen auch genieſſen.

5. Zwar ich ſolte längſt ſeyn kommen, da es noch war gute Zeit, doch iſt dadurch nichts benommen deiner groſſen Gütigkeit; keine Buſſe iſt zu ſpät, wann ſie nur von Herzen geht: darum wird Dir auch mein Flehen dannoch noch zu Herzen gehen.

6. Groſſer GOtt, voll Lieb und Treue! laß durch JEſu Wunden doch meine ſpäte Buß und Reue vor Dir etwas gelten noch: dencke doch nicht

wei-

weiter dran, was ich habe mißgethan: laß mein böſes Sünden-Leben mir aus Gnaden ſeyn vergeben.

7. Wirſt Du nun mir armen Sünder, o mein GOtt! barmherzig ſeyn, in die Zahl der Gnaden-Kinder mich aufs neue nehmen ein: ſo will ich von Herzen Dich dafür preiſen ewiglich. Drum in JEſu Chriſti Namen wollſt Du mich erhören, Amen.

209. P. Gerhard.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

Weg, mein Herz, mit den Gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt! bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anderſt reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht: ey, ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht; haſt du Zorn und Tod verdienet: ſincke nicht! GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gifft, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlangen, angeſtifft: aber, ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt: ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vater-Sinn, unſer Jammer jammert Ihn,

unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränckt ſein Herze.

4. So wahrhaftig, als Ich lebe, will Ich keines Menſchen Tod: ſondern daß er ſich ergebe an mich, aus dem Sünden-Koth! GOttes Freud iſt, wann auf Erd ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaf, das ſich verläuft; ſoltſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft; wie es dürſtet, ächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von Ihm und auch von den Seinen, würdeſt du für Freude weinẽ.

6. GOtt, der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch die Ihm genommen durch den grimmen Menſchen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt, wider den, der wann ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schos: wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch oben, dem der Himmel ſchweigen muß, wann ſie

ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß: aber was geſündigt iſt, das verdeckt Er, und vergißt, wie wir Ihn beleidigt haben: alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein; gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Sünden=Leben.

10. Nun ſo ruh, und ſey zufrieden, Seele! die du traurig biſt, was willſt du dich viel ermüden, da es nicht von=nöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, (gegen GOttes Herz zu ſagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht; wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden, hier auf Erden, dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit aller Orten ſchmäcken deine Süßigkeit; liebe mich, und treib mich an, daß ich, Dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und nun ja nicht mehr betrübe.

210. D. H. Müller.

Mel. JEſu Leyden/ Pein und Tod.
Oder: Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Liebſter Vater! ich dein Kind komm zu Dir geeilet, weil ſich ſonſten niemand findt, der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden, mach mich von denſelben los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt Du väterlich Geſchlecht, und haſt Vater-Sitten: ey, ſo hab ich Kinder-Recht, und darf kühnlich bitten, denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen: Vater, deine Vaters-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater! willſt Du Dich Vater laſſen nennen, ey, ſo mußt Du laſſen mich Vater-Sinn erkennen: denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Namen führen, und nicht thun nach Vater-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm Dich meiner an, wie die Väter pflegen; meine Buß- und Thränen-Bahn laß Dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen: ach, Du liebſtes Vater-Herz! laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt Du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen; laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen: Laß der matten Seufzer Stärck durch die Wolcken dringen, und

und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis Du mir gewähret Gnade, die ich von Dir hab inniglich begehret; ſegne mich, ſo laß ich Dich eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich von Dir Gnad erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſeſt gut, weil Du Gutthat übeſt, und gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt: Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Herz! genieſſen; laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach, verzeih mir! ach, vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach dem Sünden-Trieb offtermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenck, HErr, in deine Wunden, ach! derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen; will der ſchwarze Höllen-Mañ Dich zur Rach anflammen: ey, ſo dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld hat dein Blut gewaſchen.

211. D. V. E. Löſcher.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

O König, deſſen Majeſtät weit über alles ſteiget, dem Erd und Meer zu Dienſte ſteht, vor dem die Welt ſich

neiget, der Him̃el iſt dein helles Kleid, Du biſt voll Macht und Herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig, ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

2. Hier red ich, wie der Zöllner that, beſchämet und von ferne, ich ſuche deine Hülf und Gnad, o HErr! von Herzen gerne: doch weil ich voller Fehler bin, und, wo ich mich nur wende hin, beſchmutzet und unflåthig, ſo ſchlag ich nieder mein Geſicht vor Dir, Du reines Himmels-Licht! GOtt ſey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, durchängſten mein Gewiſſen, drum ſchlag ich reuig an die Bruſt, und will von Herzen büſſen: Ich bin, o Vater! ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd; doch weil Du winckſt, ſo bet ich, mit ganz zerknirſchtem bangem Geiſt, der gleichwol Dich noch Abba heiſt: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba! ſchaue JEſum an, den Gnaden-Thron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder in glaubigem Vertrauen ſind, der iſts, bey dem ich Ruhe find, ſein Herz iſt ja gutthätig. Ich faſſe Ihn, und laß Ihn nicht, bis GOttes Herz mitleidig bricht.

bricht. GOtt ſey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in dieſem ganzen Leben, Du biſt mein GOtt, und was ich bin, bleib ewig Dir ergeben, ach! heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar ſeyn durch die Liebe thätig: und will es nicht fort, wie es ſoll, ſo ruf ich, wie mein Herz iſt voll: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade, mir geh es böſe oder gut, gib nur, daß es nicht ſchade. Kommt denn das letzte Stündgen an, ſo ſey mir auf der Todes-Bahn, mein JEſu, ſelbſt beyräthig; und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, ſo nimm den letzten Seufzer an: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

Die 7. Buß-Pſalmen Davids.

212. D. C. Becker.

Der 1. Buß-Pſalm, ſonſt in der Ordnung der Sechſte.

Mel. HErr GOtt mein Jammer hat ein E.

Ach HErr, mein GOtt! ſtraf mich doch nicht in deinem Zorn ſo ſchwere; dein Grimm wend ab, und väterlich in Gnad Dich zu mir kehre: dann ich voll Schmerz und Trübſal bin, heil mich, mein G'bein erſchrocken ſind, mein Seel iſt ſehr betrübet.

2. Ach HErr, wie lang? wie lang,

o GOtt! ſieh doch, wie ich mich quäle, wend dich, hilf mir aus dieſer Noth, gnad meiner armen Seele! im Tod man deiner nicht gedenckt, und wen die Pein der Höllen kränckt, wie kan er Dir Danck ſagen?

3. Von Seufzen bin ich müd und ſchwach, krafftlos, am Leib ganz mager; ich ſchwemm mein Bett die ganze Nacht, netz mit Thränen mein Lager: verfallen iſt all mein Geſtalt, für Trauren bin ich worden alt, groß Angſt hat mich umfangen.

4. Weicht ab von mir, zurücke kehrt, all Gottloſen Gemeine! dann GOtt hat gnädiglich erhört mein Bitt und flehnlichs Weinen: mein Feinde treff das Ungefäll, daß ſie zurück ſich kehren ſchnell, mit Schand und groſſem Schrecken.

213. J. H. Schein.

Der vorhergehende Pſalm.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn; den ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn: Ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd, mir gnädig ſeyn, daß ich mög ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil Du mich, lieber HErre, denn ich bin kranck und ſchwach; mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach:

mach: mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein Seel iſt auch erſchrocken: ach Du HErr! wie ſo lang?

3. HErr, tröſt mir mein Gemüthe, mein Retter, lieber GOtt! von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth: im Tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht: wer will doch in der Hölle Dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Krafft noch Macht; in groſſem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht; mein Lager naß von Thränen, mein Gſtalt für Trauren alt; zu todt ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Übertretter! mir iſt geholfen ſchon: der HErr iſt mein Erretter, Er nimmt mein Flehen an; Er hört mein weinend Stimme: es müſſen fallen hin all, die ſind meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

214. G. Zierlein.

Der 2. Buß-Pſalm, in der Ordnung der 32.

Wohl dem, dem die Sünd vergeben, dem die Miſſethat darneben durch Chriſtum iſt zugedeckt, in deß Geiſt kein Falſch nicht ſteckt: dann da ichs wolte verhehlen, mein Gwiſſen mich anfieng quälen, und dein Hand war ſchwer auf mir, daß mein Safft vertrocknet ſchier.

2. Drum will ich mein Sünd bekennen, und mein Uebertrettung nennen: dem HErren ich beichten will, Vergebung iſt bey Ihm viel: dafür werden all Gerechten, wenn ſie Zorn-Fluthen anfechten, zur rechten Zeit bitten Dich, ſie zu retten gnädiglich.

3. Du biſt mein Schirm, wollſt behüten mich für deim zornigen Wüten, daß ich errett ganz und gar, frölich rühm ohn all Gefahr: Ich will dir zeigen die Wege, und die rechte Lebens-Stege, meine Augen ſollen fort dich leiten an allem Ort.

4. Seyd nicht wie die dummen Thieren, die man mit Gewalt muß führen mit Zaum und Gebiß im Maul, wenn ſie ſtehen alſo faul; der Gottloſe hat viel Plage, den Fromen ſtärckt dein Zuſage: freut euch deß, ihr Frommen all, und rühmt GOtt mit frölchem Schall.

215. G. Zierlein.

Der 3. Buß-Pſalm, in der Ordnung der 38.
Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

HErR! mich nicht in deim Zorn ſtrafe, und züchtig mich nicht im Grimm; deine Pfeil mir Wunden ſchaffen, dein Hand drückt mit Ungeſtümm: nichts geſunds an meinem Leib für deim Drohen überbleib, kein Fried iſt in mein'n Gebeinen, mein ſchwer Sünd muß ich beweinen.

2. Dann

2. Dañ ſie über mein Haupt gehen, und ſind mir ein ſchwere Laſt; meine Wunden ſtinckend ſtehen, für Thorheit ſie eytern faſt; ich geh krumm und ſehr gebuckt, den ganzen Tag niederdruckt; ganz verdorren meine Lenden, all Jngweid thut ſich umwenden.

3. Jch heul für Unruh meins Herzen, bin zerſtoſſen durch dein Hand: HErr! vor Dir iſt all mein Schmerzen, mein Seufzen iſt Dir bekandt, mein Herz bebt, mein Krafft iſt hin, Angſt und Furcht liegt mir im Sinn; das Licht meiner Augen klare verlåſſet mich ganz und gare.

4. Meine Freund wider mich ſtehen, und ſcheuen mein tåglich Plag; meine Nåchſten fern weggehen, und haben nach mir kein Frag; die lauren auf mein Seelen, mit Liſt ſie übel quålen, reden Tag und Nacht von Unglück, und dencken iṁer auf bös Tück.

5. Jch muß haben taube Ohren, meinen Lippen laſſen Ruh, mein Ghör muß ſeyn als verlohren, wie ein Stuṁ ſchweigen darzu. Aber auf Dich, HErr mein GOtt, ſteht mein Zuverſicht in Noth: Du wirſt dennoch mich erhören, und meiner Bitt mich gewähren.

6. Dann ich mach mir die Gedancken, daß ſie ſich nicht freuen mehr: wann mein Fuß ſolt etwa wancken, daß ſie ſich rühmen zu ſehr. Jch bin

doch zu Leyden g'macht, und mein Schmerzen hab in acht: meine Sůnd will ich anzeigen, die mir im Gwiſſen aufſteigen.

7. Aber meine Feinde leben, haben in der Welt groß Macht; und die mir ganz widerſtreben, fůhren immerfort ihrn Pracht; ſie feinden mich an ums Gut, o HErr, mein GOtt! mich behůt: ſey nicht ferr, eil mich zu retten, HErr, mein Hůlf in allen Nǒthen.

216. E. Hegenwald.

Der 4. Buß-Pſalm, in der Ordnung der 51.

Erbarm Dich mein, o HErre GOtt! nach deiner groſſ'n Barmherzigkeit; waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich b'kenn mein Sůnd und iſt mir leyd. Allein ich Dir geſůndigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich. Das Bǒs vor Dir mag nicht beſtahn: Du bleibſt gerecht, ob du urtheilſt mich.

2. Sieh, HErr, in Sůnd bin ich gebohrn, in Sůnd empfieng mich mein Mutter: die Wahrheit liebſt, thuſt offenbar'n deiner Weisheit heimlich Gůter. Beſpreng mich, HErr, mit Iſopo; rein werd ich, ſo Du wåſcheſt mich, weiſſer dann Schnee: mein G'hǒr wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die Sůnde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, ein neuen Geiſt

Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von deim Ang'ſicht, dein Heilgen Geiſt wend nicht von mir. Die Freud deins Heyls, HErr, zu mir richt: der willig Geiſt enthalt mich Dir.

4. Die Gottloſen will ich dein Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg, zu Dir, durch Dich, ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, meins Heyls ein GOtt! für dem Urtheil durchs Blut bedeut. Mein Zung verkündt dein rechts Gebot: ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſch, ich hätt Dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten Geiſt, b'trübts und traurigs Herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das Opfer mein: thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern Dir Gerechtigkeit.

6. Dem Vater der Barmherzigkeit ſey Lob und Danck geſaget, daß Er ein Opfer hat bereit, an dem ſein Herz behaget; das iſt ſein allerliebſter Sohn, der ſich in Tod gegeben, dardurch den Sündern Rath gethan, und uns wiederbracht das Leben.

217. G. Zierlein.

Der 5. Buß-Pſalm, in der Ordnung der 102.
Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Vernimm mein Schreyen, HErr me

mein GOtt! dein Antlitz nicht abkehre, neig dein Ohr zu mir in der Noth, und mein Bitt bald erhöre: Mein Tag vergehen wie ein Rauch, wie ein Brand ſind mein Beine auch, mein Herz verdorrt wie Graſe; mein Brod ich nicht mehr eſſen mag, für Seufzen, Heulen und für Klag, will mein Krafft mich verlaſſen.

2. Eim Käutzlein bin ich gleich, und wach in den verſtörten Stätten, und wie ein Vogel auf dem Dach, bin einſam ich in Nöthen; mein'n Feinden bin ich taglich Schmach, mein Spötter ſchwören bey mir Rach, dann ich eß Aſch wie Brode, und miſch mein Tranck mit Weinen all, für deinem Drohen allzumal, bin eben wie die Todten.

3. Bin wie ein Schatten hinfällig verdorr wie Gras im Sommer: Du aber, HErr, bleibſt ewiglich, und dein Gedächtnuß immer. Steh auf, erbarme Dich jetzund über Zion, dann ihre Stund iſt aufzubauen kommen, und deine Knechte ſehen gern, daß auch die Heyden GOtt dem HErrn zu Lob werd'n angenommen.

4. Er wendet ſich zur Armen Bitt, und will ſie nicht verachten; den Nachkommen werds gſchrieben mit, daß ſie es ſtets betrachten. Von ſeiner heilgen Höh Er ſchaut, der Him̃'l

und Erden hat gebaut, zu hören die Verſtrickten, und des Tods Kinder ledig macht, daß man zu Zion ſeine Sach predige den Gedrückten.

5. Er niedrigt auf dem Weg mein Krafft, mein Tage kürzt Er abe: mein GOtt! nim̃ nicht weg all mein Safft, den ich in mir noch habe. Die Wercke deiner Händ vergehn, Du aber bleibeſt ewig ſtehn, ſie wandeln ſich wie Gwande, Du aber bleibeſt wie Du biſt, dein Kinder auch zu aller Friſt gedeyhen wohl im Lande.

218. D. M. Luther.

Der 6. Buß-Pſalm, in der Ordnung der 130.

Aus tiefer Noth ſchrey ich zu Dir, HErr GOtt, erhör mein Rufen! dein gnädig Ohren kehr zu mir, und meiner Bitt ſie öffne: denn ſo Du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan: wer kan, HErr, vor Dir bleiben?

2. Bey Dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben; es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben. Vor Dir Niemand ſich rühmen kan, deß muß Dich förchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen; auf Ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zu-

ſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade; ſein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

Das Gloria ſteht im 189ſten Blat.

219. G Zierlein.

Der 7. Buß-Pſalm, in der Ordnung der 143.
Mel. Mag ich Unglück nicht widerſtahn.

HErr, hör mein Bitt, dein Grechtigkeit und dein Wahrheit komm meinem Flehn zu ſtatten: Geh mit deim Knecht nicht ins Gericht, kein Menſch ja nicht ihm ſelber weiß zu rathen: der Feind mein Seel verfolgt, mein Kehl zu Boden ſchlägt, ins Grab mich legt, wie in der Welt die Todten.

2. Und mein Geiſt iſt in mir geängſt aufs allerſtrengſt, mein Herz im Leib verzehret: Ich dencke an die vorig Zeit, Werck allerſeit, dein Mund mich hat gelehret: Ich breit mein Händ zu

Dir

Dir elend, mein Seel nach Dir dürſt mit Begier, wie ein Land ausgedörret.

3. HErr, hör mich bald, mein Geiſt vergeht, dein Antlitz ſtet wollſt nicht von mir abwenden: daß ich nicht gleich den Todten werd auf dieſer Erd, dein Gnad wollſt mir früh ſenden; mein Zuverſicht zu Dir iſt gricht, zeig mir dein Weg und rechten Steg, zu dem ich mich mög lenden.

4. Errett mich von mein'm Feind, o GOtt! Zuflucht in Noth allein ich hab zu Dire: Lehr mich thun nach deim Wohlgefall, und überall dein gut'r Geiſt mich regiere; Dein Nam mich ſtärck! der Feinde Werck dein Güt verſtöhr; je läng'r je mehr laß deinen Knecht nicht irren.

Von der Abſolution.

220. J. G. Oeſterreicher.

Mel. Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt.

Ach HErr! wie biſt Du ſo getreu geg'n deinem Volck auf Erden: Du wilt nicht, daß ein Menſche ſey, der ſoll verlohren werden: drum ſetzſt Du ein das Predig-Amt, das deine Chriſten alleſamt, die nach der Tauf gefallen ſeyn, bey den Dienern dein, durch Troſt ſich wied'r aufrichten fein.

2. Dein Dienern gibſt Du Macht und Gwalt, zu löſen und zu binden;

die Leut zu ſtrafen Jung und Alt, von wegen ihrer Sünden: wer nun verachtt ihr Lehr und Wort, und ſtets in Sünden fähret fort, der wird gebunden zum Gericht, und wird fehlen nicht, daß er verdamt bleibt ewiglich.

3. Wer aber ſeine Sünd bekennt, kehrt um in Zeit der Gnaden; thut Buß und ſich zum Guten wendt, dem ſoll ſein Sünd nicht ſchaden. Wenn er die Abſolution vom Diener GOttes höret an, und ſchleuſt mit veſtem Glauben ein, dem muß Sünd und Pein, als vor GOtt ſelbſt, vergeben ſeyn.

4. Darum laßt uns GOtt alleſamt von ganzem Herzen preiſen, und geg'n dem werthen Predig-Amt uns danckbarlich erweiſen. Das Wort mit Freuden nehmen an, ihr Straf zur Buß uns reizen lan, dieweil ſie GOtt an ſeine ſtatt hergeſetzet hat, zu warnen uns für Seelen-Schad.

221. J. Hermann

Mel. Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

So wahr Ich leb, ſpricht GOtt der HErr, des Sünders Tod Ich nicht begehr, ſondern daß er bekehre ſich, thu Buß, und leb auch ewiglich.

2. Drum Chriſt der HErr ſein Jünger ſandt: geht hin, predigt in alle Land, Vergebung der Sünd Jedermann, dems leyd iſt, glaubt und will ablahn.

3. Wem ihr die Sünd vergeben werdt,

werdt, ſoll ihr los ſeyn auf dieſer Erd: wem ihr ſie b'halt im Namen mein, dem ſollen ſie behalten ſeyn.

4. Was ihr bindt, ſoll gebunden ſeyn, was ihr auflöſt, das ſoll los ſeyn: die Schlüſſel zu dem Himmelreich hiemit Ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt dieſen Troſt, daß er durch mein Blut ſey erlöſt, bhält die Zeugniß im Herzen ſein, derſelb iſt los von Schuld und Pein.

6. Wann uns der Prieſter abſolvirt, ſein Amt der HErr Chriſt durch ihn führt, und ſpricht uns ſelbſt von Sünden rein, ſein Werckzeug iſt der Dien'r allein.

7. Und wenn die Sünd wär noch ſo groß, ſo werden ſie derſelben los, durch Krafft der Abſolution, die verordnet hat GOttes Sohn.

8. Wem der Prieſter auflegt ſein Hand, dem löſt Chriſt auf der Sünden Band, und abſolvirt ihn durch ſein Blut, wers glaubt, aus Gnad hat ſolches Gut.

9. Das iſt der heilgen Schlüſſel Krafft, ſie bindt und wieder ledig macht, die Kirch trägt ſie an ihrer Seit, die Hausmutter der Chriſtenheit.

10. Wen nun ſein G'wiſſen beißt und nagt, die Sünde quält, daß er verzagt, der halt ſich zu dem Gnaden-Thron, zum Wort der Abſolution.

11. Lob ſey Dir, wahrer GOttes Sohn, für d'heilig Abſolution, darinn Du zeigſt dein Gnad und Güt: für Ablaß-Brief'n, HErr, uns behüt!

12. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, ſamt Heilgem Geiſt in einem Thron, wie es von Anfang war allzeit, iſt jetzt, und bleibt in Ewigkeit.

Nach der Abſolution, und vom neuen Gehorſam.

222. D. P. J. Spener.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Was kan ich doch vor Danck, o HErr! Dir dafür ſagen, daß Du mich mit Gedult ſo lange Zeit getragen, da ich in mancher Sünd und Uebertrettung lag, und Dich, o frommer GOtt! erzürnte alle Tag.

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erweiſeſt Du mir Armen; ich fuhr in Bosheit fort, Du aber im Erbarmen; ich widerſtrebte Dir, und ſchob die Buſſe auf: Du ſchobeſt auf die Straf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt Du allein verrichtet; Du haſt des Satans Reich und Werck in mir vernichtet: HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein ſteinern Herz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel beleid-

leidgen Dich mit Sünden, ich konnte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden; ſelbſt fallen konnte ich, und ins Verderben gehn, ich konnte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, und mir den Weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll, dafür ſey, HErr! gepreiſet; GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht die todten Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärck, und drinnen mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Dienſt erneu.

7. Ach leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne Dich durch mich geführet werden; führ ich mich ohne Dich, ſo werd ich bald verführt; wann Du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, Du groſſer GOtt! o Vater, hör mein Flehen! o JEſu, GOttes Sohn, laß deine Krafft mich ſehen! o werther Heilger Geiſt, regier mich allezeit, daß ich Dir diene hier, und dort in Ewigkeit!

223.

Mel. Ich ruf zu Dir, HErr JEſu Chr.

Nun ſey einmal das Ziel geſteckt den frechen Miſſethaten! GOtt hat

mi

mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: drum hab ich theuer mich verpflicht, von Sünden abzuſtehen, zuzuſehen, daß ich nun weiter nicht, was bös iſt, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geiſt allein in Furcht Gehöre geben, gehorſam, rein und heilig ſeyn, nach GOttes Willen leben; ſonſt wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den Flammen vor jener Richterſtätt, die uns einſt ruft zuſammen.

3. Ich ſags durch deinen Beyſtand zu, mein GOtt! ich wills auch halten, daß ich nunmehr von dieſem Nu unſträflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Chriſt, des Fleiſches geile Freuden ernſtlich meiden, und von der falſchen Liſt der Welt mein Herz abſchneiden.

4. Dem Teufel ſag ich gänzlich ab, und allen ſeinen Wercken: hingegen will ich bis ins Grab aus GOttes Wort mich ſtärcken; das ſoll mein Licht und Fackel ſeyn, es ſoll mich dahin bringen, und bezwingen, zu Dir, mein GOtt! allein ſtets mein Gemüth zu ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, Dich fürchten, lieben, ehren; Dir dancken, dienen, und dein Wort mit Andacht fleißig hören. Den

Näch-

Nåchſten lieben gleich, als mich, dem Obern Folge geben; friedlich leben, mich halten måſiglich im Fleiſch und Geiſt darneben.

6. Den Armen ſoll auch meine Hand ſeyn mildreich aufgeſchloſſen, das Unrecht ſtehn von mir verbannt, die Falſchheit ausgeſtoſſen; Verlåumdung, Lůgen, Trug, ſoll mir aus Mund und Herzen weichen, ſamt den Seuchen der ſchnöden Luſt-Begier: durch Dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kanſt Du mein hart Gemůth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, Du weiſer GOtt! leicht zeigen. Ich mache mit Dir einen Bund: Dein will ich ſeyn und bleiben, mich verſchreiben mit Herzen, Hand und Mund, an Dich allein zu glåuben.

8. Du aber ſollſt mein Vater ſeyn, acht haben auf mein Beten, mich, als dein Kind, in Noth und Pein, an Seel und Leib vertreten; mein Herze zu Dir ſchicken zu, daß ich ſtets an Dir klebe, nach Dir ſtrebe, und, bis ich geh zur Ruh, in Buſſe chriſtlich lebe.

9. Mein Heyland JEſus Chriſtus hat diß Bůndniß ſchon vollzogen, mein Beyſtand und mein Advocat, drum werd ich nicht betrogen; ein zweyfach Siegel hangt zumal daran, daß ich Dir traue, und darauf baue, die Tauf und

und Abendmahl: trotz dem, der ſauer ſchaue!

10. Wohlan! weil dann in deinen Schutz ich Dir mich hab ergeben, ſo will ich von Dir alles Guts verſehen mich, und leben vor Dir, wie ein getreuer Knecht, ſo wirſt Du mich zum Erben, nach dem Sterben, einſt ſetzen: Laß diß Recht mich bald aus Gnad ererben.

11. Nun, treuer GOtt! ſo ſtårcke mich in dieſen Buß-Gedancken; ach laſſe mich doch ewiglich nicht von dem Vorſatz wancken. Gib Geiſt, gib Krafft, Beſtåndigkeit, im Glauben und im Lieben, laß mich üben, daß nicht die letzte Zeit mich ewig mög betrüben.

Vom heiligen Abendmahl.

224. S. Heyde.

Mel. O Menſch bewein dein Sünde gros.

Als JEſus Chriſtus unſer HERR wußt, daß ſein Zeit nun komen wår, daß Er von hinn'n ſolt ſcheiden: zu Tiſch Er mit ſein'n Jüngern ſaß, mit ihn'n das Oſter-Låmmlein aß, zuletzt vor ſeinem Leyden. Er ſprach: Ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, zu eßn das Oſter-Lamme: denn Ich ſag euch, daß ich hinfort von dieſem nicht mehr eſſen werd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als

2. Als Er nun alſo mit ihn'n aß, Er ſonderlich betrachtet das, ihr Herz und Glaub nicht zaget: ſetzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Danck in ſein Händ, brachs, gab ihn'n das, und ſaget: Nehmt hin, eßt, das iſt mein Leichnam, der für euch an des Creuzes Stamm ſoll dargegeben werden: ſolchs thut, daß ihr mein denckt darbey, daß ich eur HErr und Heyland ſey, all die ihr glaubt auf Erden.

3. Desſelben gleichen, als nun gar ſolchs Abendmahl vollendet war, ſtärckt Er ſein Jünger ſchwache; und machet ganz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in ſeine Händ, danckt, gab ihn'n den, und ſprache: Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein Blut des neuen Teſtamentes gut, welchs ich, ans Creuz gehencket, vergieſſen werd für eur Sünd: ſolchs thut, ſo offt ihr davon trinckt, daß ihr mein darbey dencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da Er all Erſtgeburt ertödt im Land in einer Nachte; den König Pharao ertränckt, im rothen Meer zu Grund verſenckt, mit aller ſeiner Machte; da ſätzt Er ein das Oſter-Feſt, daß ſein Volck dabey dächt und wüßt ſein groſſe Wunderthaten, durch welche ſie geführet aus, mit ſtarcker Hand aus dem Dienſthaus, durchs roth Meer trucken traten:

5. Alſo auch Chriſtus unſer HErr, durch ſein Blut in der Taufe Meer all unſer Sünd verſencket; den Tod gewürgt, die Höll zerſtört; die Handſchrifft, die das Gwiſſen mörd, mit ſich ans Creuz gehencket. Daß ſein Kirch ſolchs allzeit betracht, Er ſelbſt zum Oſter-Lam̃ ſich macht im Teſtament und ſchaffte, ſein Leib zu eſſen in dem Brod, im Wein zu trincken ſein Blut roth, durch ſeines Wortes Kraffte.

6. Wer nun diß Brod nach dem Befelch ißt, und trinckt von des HErren Kelch, der ſoll ſein Tod verkünden; nemlich, daß Chriſtus GOttes Sohn am Creuz bezahlt und gnug gethan für aller unſer Sünden: und daß uns GOtt nun gnädig ſey, ſo wir glauben und auch darbey uns an die Tauf ſtarck halten, ſo ſoll'n wir GOttes Kinder ſeyn, und das himmliſch Erb nehmen ein: das will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der Menſch ſich ſelbſt recht, eh er diß Sacrament empfäht, daß er ſein Herz erkenne, ob er im rechten Glauben ſteh, und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß brenne: daß er ihm nicht eß das Gericht, drum daß er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti des HErren; daß er der Sünden Sauertaig durch Hülf des Heilgen Geiſts ausfeg, Chriſto, dem Lamm, zu Ehren.

8. Drum

8. Darum ſo laßt uns alle gleich, GOtt den Vater im Himmelreich, von ganzem Herzen bitten; durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil Er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten; daß Er uns durch den Heil'gen Geiſt ſein Gnad zum ſtarcken Glauben leiſt, nach ſeinem Wort zu leben in rechter Lieb und Einigkeit, und daß Er uns nach dieſer Zeit die ewge Freud woll geben.

225. D. M. Luther.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns den GOttes-Zorn wandt, durch das bitter Leyden ſein half Er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab Er uns ſein Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wohl acht auf ſein Sachen: wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vater preiſen, daß Er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat, in den Tod ſein Sohn geben hat.

5. Du ſolt glauben und nicht wancken, daß ein Speiſe ſey der Krancken, den'n ihr Herz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmher-

herzigkeit, ſucht ein Herz in groſſe[n]
Arbeit: iſt dir wohl, ſo bleib davon
daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt ih[r]
Armen, laßt mich über euch erbarmen
kein Arzt iſt dem Starcken noth, ſei[n]
Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was könn'n er-
werben, was dörft Ich dann für dic[h]
ſterben? dieſer Tiſch auch dir nich[t]
gilt, ſo du ſelber dir helfen wilt.

9. Glaubſt du das von Herzen-
grunde, und bekenneſt mit dem Mun-
de, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und
die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Furcht ſoll auch nicht aus-
bleiben; deinen Nächſten ſolt du lie-
ben, daß er dein genieſſen kan, wie dein
GOtt hat an dir gethan.

226. J. Riſt.

Mel. Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt.

O groſſes Werck, Geheimniß voll,
das höchlich zu verehren! O
Werck, das ſtündlich in uns ſoll durch
ſeine Krafft vermehren Bereuung
unſrer ſchweren Schuld, Furcht,
Glauben, Hoffnung und Gedult,
Zucht, Lieb und aller Tugend Zahl.
O Himmels-Saal! o hochgeprieſ-
nes Abendmahl!

2. Hie iſt des Lebens Baum geſetzt,
deſſelben Blätter heilen, was durch
den Satan war verletzt mit ſo viel
Sün-

Sünden-Pfeilen, hie iſt das Holz ganz voller Safft, von Früchten ſüß, ſehr groß von Krafft, ja deſſen edle Lieblichkeit, zu aller Zeit, vertreibt des Todes Bitterkeit.

3. Hie iſt das rechte Him̃el-Brod, von GOtt uns ſelbſt gegeben, das für den wohl verdienten Tod, uns wiederbringt das Leben. Diß iſt der Chriſten Unterhalt, diß macht die Seelen wohlgeſtalt, diß iſt der Engel Speis und Tranck, dafür ich Danck GOtt ſingen will mein Lebenlang.

4. Hie iſt die rechte Bundes-Lad, hie iſt der Leib des HErren, voll Weisheit, Güt und groſſer Gnad, hie ſchau ich gleich von ferren die wunderſchöne Himmels-Schul, den Tempel ſamt dem Gnaden-Stuhl; hie findt ich ja das höchſte Gut, das theure Blut, ſo mir erquicket Seel und Muth.

5. Hie iſt die rechte Him̃els-Pfort, hie ſteht der Engel Leiter, Iſraels auserwählter Ort, und ſeiner Luſt Bereiter. Hie ſteigen wir mit vollem Lauf, in Chriſto ſtarck zum Himmel auf, der uns durch Ihn iſt zuerkañt, o herrlichs Pfand! o allerliebſtes Vaterland!

6. Ach ſchauet, wie der HErr uns liebt, wie hoch Er uns verehret, indem Er ſich uns ſelber gibt, und freundlich zu uns kehret! bedencket, wie Er uns gemacht zu Bürgern ſeiner groſſen

Pracht, ja wie Er unſer Fleiſch er-
götzt, das Er zuletzt zu ſeiner Rechten
hat geſetzt.

7. Das Fleiſch, das nun erhöhet iſt
in GOttes Stadt zu leben, das wird
uns hie zu dieſer Friſt durch Chriſtum
ſelbſt gegeben; ſo wird ſein Weſen uns
zu Theil, ſo finden wir der Seelen
Heyl, ſo bleiben wir in GOttes Huld,
und unſre Schuld wird überſehen mit
Gedult.

8. Wie kan uns der zuwider ſeyn,
der uns ſo freundlich reichet ſein
Fleiſch und Blut im Brod und
Wein, der nimmer von uns weichet?
wie kan uns laſſen aus der Acht, der
uns ſo trefflich hat bedacht, indem Er
unſre Miſſethat, o GOttes Rath!
durch ſeinen Sohn vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des Satans
Stärck uns Chriſten überwinden, die-
weil durch dieſes Gnaden-Werck wir
groſſe Krafft empfinden? hat doch
diß Mahl uns ſo erquickt, daß uns
kein Feind mehr unterdrückt: drum
Satan komme nur zum Streit, wir
ſind bereit, zu ſpotten deiner Grau-
ſamkeit.

10. Was achten wir des Leibes
Tod, der krancken Glieder Schmer-
zen? hie iſt Arzney in aller Noth, ein
edler Tranck im Herzen, ja Chriſtus
Fleiſch iſt ſolcher Art, daß alles durch-

geheilet ward; hie iſt ſein Seiten-Waſſer feil, dadurch in Eil gelöſchet wird der Höllen Pfeil.

11. O GOttes-Fleiſch, o heiligs Blut, das auch die Engel ehren! o Himmels-Speis, o höchſtes Gut! worzu in Forcht ſich kehren die Kräfft- und Thronen Wunders-voll, HErr, meiner Seelen iſt ſo wohl, es trifft ſie ſchon in dieſer Qual ein Freuden-Strahl. O hochgeprieſnes Abendmahl!

227.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Ach Gnad über alle Gnaden! heiſet das nicht Gütigkeit: JEſus hat uns ſelbſt geladen zu dem Tiſch, den Er bereit. JEſus nimmt uns ſelbſt zu Gaſt, daß wir aller Sorgen-Laſt, aller Sünd und Noth entnommen, zu dem Himmel mögten kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſen, und auch ſelbſt die Koſte ſeyn: heiſet das nicht Gnad erweiſen? welch ein Brod, und welch ein Wein! Solches iſt an keinem Ort, o mein liebſter Seelen-Hort! ſonſt gehöret noch geſehen, ſolches iſt ſonſt nie geſchehen.

3. Haſt Du Dich doch ſchon gegeben unſertwegen in den Tod, daß wir mögten wieder leben, frey von aller Qual und Noth; aber deiner Liebe Macht hat Dich auch dahin gebracht, daß Du deinen Leib uns ſchen-

ſchenckeſt, und mit deinem Blute tränckeſt.

4. Hier ſieht man dein treu Gemüthe, Du biſt ſonſt der Arzt allein: doch willſt du aus lauter Güte auch die Arzney ſelbſten ſeyn. Du gibſt Dich ſelbſt uns zu Theil, daß wir mögten werden heil von den tiefen Seelen Wunden, die ſonſt waren unverbunden.

5. Ach! zu Dir komm ich geſchritten, o mein liebſter JEſu Chriſt! und will Dich im Glauben bitten, weil für mich bereitet iſt jetzo dein Genaden-Tiſch, daß ich meine Seel erfriſch, und für Hunger nicht vergehe, mir auch neue Krafft entſtehe.

6. Ach! ſo wolleſt Du mich laben mit dem rechten Himmels Brod, und mit reichem Troſt begaben wider Hölle, wider Tod. Ach! laß deine Lebens-Quell auch mich machen weiß und hell; träncke mich, eh ich erſterbe, und für groſſem Durſt verderbe.

7. Dir will ich anjetzo ſchicken mein ganz müd- und mattes Herz, ach! das wolleſt Du erquicken, weil es faſt vergeht für Schmerz. O mein Arzt! Du kanſt allein mich von Sünden machen rein, Du alleine kanſt mich heilen von der Sünden Eyter-Beulen.

228. S. Schererzius.

Mel. Ach GOtt und HErr, wie groß rc.

Mein Seel dich freu und luſtig ſey, mit

mit Glauben wohl gezieret, zur Mahlzeit ſchön wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merck auf mit Fleis, die werthe Speis, ſein Leib für Dich gegeben; der Tranck iſt gut, ſein theures Blut, ſtärckt dich zum ewgen Leben.

3. Wann deine Sünd, zur Höllen gſchwind dich wollen niederdrücken: der edle Tiſch dich machet friſch, thut lieblich dich erquicken.

4. Ihr Sünder ſchwer! kommt doch hieher, die Laſt legt von dem Herzen: der Arzt ſo reich, Chriſtus wird euch heilen all euren Schmerzen.

5. Zum Gaſtmahl hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu ſchmücken: putz dich auch fein im Herzen dein, thu dich recht darzu ſchicken.

6. Mit Himmel-Brod verſieht dich GOtt, bey dieſem Tiſch von oben: der Fels dich tränckt, das Leben ſchenckt: drum thu Ihn herzlich loben.

7. Von Herzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen: Er iſt ja mein, und ich bin Sein, mein'r Seel iſt wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag die Freud nicht recht bedencken, und läßt ſich nicht, mit Zuverſicht aus dieſem Kelche tràncken.

9. Ab'r ich komm heut mit groſſer

Freud, HErr Chriſt, zu dieſem Tiſche, und ſtell mich ein, zur Mahlzeit dein, mein Leib und Seel erfriſche.

10. Waſch mich ja rein, von Sünden mein, Du höchſter GOtt! au Gnaden, ſo kan mir nicht der Böſe wicht an meiner Seelen ſchaden.

11. Ein g'ängſtet Herz, zuſchlag'n mit Schmerz, von wegen ſeiner Sünden, ſehnlich ich bitt, veracht ja nit, laß mich Verzeihung finden.

12. Kein Opfer ſunſt ich deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen: o HErr! laß mein erſchrock'n Gebein für Freuden wieder ſpringen.

13. Die Mahlzeit Dich, HErr Chriſt, und mich, verbindt himmliſcher Weiſe: bleib Du in mir, und ich in Dir, daß ich Dich ewig preiſe.

14. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen, wenn wir ſo fein, im Glauben rein, zum Tiſch des HErren gehen.

15. Wenn in der Näh ich recht anſeh den Kelch in dieſer Stunden, denck ich, dein Blut als eine Fluth fließ aus dein heilgen Wunden.

16. Wie es zugeh, ich nicht verſteh, und will nicht diſputiren, Wort und El'ment ein Sacrament heilig conſtituiren.

17. In dieſer Sach bin ich zu ſchwach; gar wunderſamer Weiſe,

der

der Glaube fein führts Herze mein in der herrlichen Speiſe.

18. Aus Prieſters Hand, diß edle Pfand mir Armen wird gegeben, dadurch ich mich ſtärck ſicherlich, daß ich werd ewig leben.

19. Ach GOtt! wie ſtarck durch Bein und Marck dein Freud mir jetzt thut dringen, wie ſehn ich mich, HErr Chriſt, durch Dich, nach himmeliſchen Dingen.

20. Mich dünckt, als ſey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen; dein Liebe hat, in höchſter Gnad, mein Seel ſo ſüß getroffen.

21. Zur Freude mein, Violen rein beweglich laßt erklingen; von Herzen thut Muteten gut, in Harmonie bald ſingen.

22. Die Orgeln auch, nach altem Brauch, im Tempel GOttes ſchöne; Poſaunen-Klang zier das Geſang, mit lieblichem Gethöne.

23. Auf daß die Gäſt zu dieſem Feſt, hierüber jubiliren, und ſich mög heut ihr Traurigkeit aus dem Gemüth verlieren.

24. Ey, daß nur bald die Eng'l mit Schall mein Seel führt'n aus dem Leben, ins Himmels Thron, da mir ein Kron die Hand des HErrn wird geben.

25. HErr, laß die Freud, zu keiner

Zeit aus meinem Herzen weichen deins Geiſts gewiß, warlich iſt diß der in mir wohnt, ein Zeichen.

26. O daß ich ſolt, wie gern ich wolt, dein Antlitz nur bald ſchauen doch ich deß will, in G'dult und ſtil erwarten mit Vertrauen.

27. Indeſſen ich ergeb Dir mich und laß im Creuz Dich walten: ich werd einmal ins Himmels-Saal die ewge Tafel halten.

229. J. Franck

Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunckle Sünden-Höhle; kom̃ ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr voll Heyl und Gnaden will Dich jetzt zu Gaſte laden; Der den Him̃el kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer: öfn' Ihm bald des Geiſtes Pforten, red Ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter, laß Dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen!

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: aber Du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben; weil in allen Bergwercks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut gefüll-

füllte Schalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund! nach deiner Güte, ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen; ach, wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck des Lebens-Fürſten! wünſche ſtets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, läſſet ſich in mir jetzt wittern: das Geheimnuß dieſer Speiſe und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermercke, HErr, die Gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wol ein Menſch zu finden, der dein Allmacht ſolt ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hie weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel Tauſend nähret; und daß mit dem Safft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten! die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meines Lebens Sonne, JEſu, meine Freud und Wonne! JEſu, Du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füſſen; laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heyl und Dir zum Preiſe!

8. HErr, es hat dein treues Lieben Dich vom Himmel abgetrieben, daß Du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu ganz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, daß uns jetzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden ſey zu deinem Tiſch geladen: Laß mich durch diß Seelen-Eſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

230. B. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Auf, mein Herze! rüſte dich, JEſus läßt zur Tafel laden. Seine Stimme ruft auch mich, voller Liebe, voller Gnaden: komm, mein Schäflein, hier iſt Koſt, komm mein Freund, trinck Freuden-Moſt.

2. Sey willkommen, Himel-Brod! ſey willkommen, Tranck voll Leben! Arzney wider Noth und Tod, die mir JEſus Hand gegeben. Theurer Leib, ach theures Blut! meiner Seelen höchſtes Gut.

3. Küßt ihr Lippen meinen Freund, Er iſt voller Süßigkeiten! Augen, weint, für Freuden weint, über ſolche Liebes-Beuten. JEſus-Liebe roth und weiß, Leib und Blut, mein Ehrenpreiß.

4. Ach! ſo ſencke Dich in mich, ich will mich in Dich verſencken; niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchencken: Leib und Blut iſt hier dein Pfand; meines, Herze, Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllen-Glut, daß ſie mich zum Zweifel treibe. Brief und Siegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele, geh mit Freuden heim, denn mein Mund iſt voller Lachen, und mein Herz voll Honigſeim, über ſolche Wunder-Sachen. Schau, daß Chriſti Leib und Blut auch bey dir die Würckung thut.

7. Denck an deines JEſu Pein, und an ſeine Todes-Schmerzen; wandle vor dem Reinen rein, gib Ihm Ruhm mit Mund und Herzen, ſo wirſt du im Glauben ſchön einſt zur Himmels-Tafel gehn.

231. J. Hermann.

Mel. O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

O JEſu, Du mein Bräutigam, der Du aus Lieb am Creuzes-Stam̃ für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall; ich bin kranck, unrein, nack't

un-

und blos, blind und arm: ach, mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, Du biſt das Licht, Du biſt der HErr, dem nichts gebricht, Du biſt der Brun̄ der Heiligkeit, Du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, o HErr JEſu, bitt ich Dich, in meiner Schwachheit heile mich. Was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Zůnd an die ſchöne Glaubens-Kerz, erleuchte mein verfinſtert Herz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich Dich, Du wahres Brod der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie Dir das růhmlich, mir bequem.

7. Löſch alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier; und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was nůtz iſt zu Seel und Leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib: komm in mein Herz, laß mich mit Dir vereinigt bleiben fůr und fůr.

9. Hilf, daß durch dieſer Mahlzeit Krafft, das Bös in mir werd abgeſchafft; erlaſſen alle Sůnd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreib von mir all meine Feind,

Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: Den guten Vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt veſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht, nach deinem heilgen Willen richt: ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis Du mich, o Du Lebens-Fürſt, zu Dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey Dir dort ewiglich, an deiner Tafel freue mich.

232. P. Weber.

Wohl mir! JEſus meine Freude, ladet mich zu ſeinem Mahl. Auf, mein Herz! und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal! laß den Eifer nicht erkalten, JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Herz! im vollen Springen eile deinem JEſu zu! auf, dir ſoll es jetzt gelingen! hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Herz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat Er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie Er ſich mit dir mög letzen, und dich Ihm zum Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod, das Le-

ben, hier haſt du den frohnen Leib, den Er in den Tod gegeben, dir zu gutem, daß er bleib deine Koſt; und, meine Seele! Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebens-Safft, flieſſen fünf frey offne Brunnen? JEſu! deiner Liebe Krafft allen Armen hieher wincket, ſpricht: Ihr Lieben alle trincket!

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud. Himmliſch Manna mich ergötzet, JEſus-Blut die Seel benetzet.

7. Gib, GOtt, daß ich dieſes Schencken Chriſti Leibs und Bluts allhier, nehm zu ſeinem Angedencken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creuz entblöſet, und ſein Blut mich hat erlöſet.

8. Nun will ich mit Danck und Ehren, alldieweil ich leb und bin, JEſu Liebe Lob vermehren; mein durch Ihn erneuter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen: GOtt wird darzu Gnad verleihen.

233. M. J. Siber.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

Ich komm jetzt als ein armer Gaſt, o HErr, zu deinem Tiſche, den Du für

für mich bereitet haſt, daß er mein Herz erfriſche, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, bis ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt Du, Seelen-Biſchoff, dort: Ich bin das Brod zum Leben; diß Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben; Ich bin der Tranck, wer glaubt an mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt! auf deine Himmels-Auen, bis meine Seel erquicket wird, wann Du ſie läſſeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die Du für alle haſt bereit, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche Dich auf deiner grünen Weide, dein Lebens-Manna ſpeiſet mich zu Troſt in allem Leide; es träncket mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Herz nach friſchem Waſſer ſchreyet, ſo ſchreyet auch mein Seelen-Schmerz: ach, laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sünden-Pein, und ſchencke mir die Troſt-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber würck in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie für einem

mi-

wilden Thier, ich mich für Sünden ſcheue, wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreifen kan, damit mein Herz ſich freue.

7. Entzünd in mir die Andachts-Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe, daß durch dein Lieben auch in mir die Nächſten-Liebe wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn Sterben! nimm aber mich, o HErr, zu Dir, bey Dir iſt kein Verderben; in mir iſt lauter Höll und Pein, in Dir iſt nichts denn Seligſeyn mit allen Himmels-Erben.

9. Errette mich, o Lebens-Stab! mit deines Geiſtes Gaben; laß mich der Sünde dancken ab, die mich ſonſt pflog zu laben: regiere meinen loſen Sinn, daß er die Lüſte werfe hin, die er ſonſt mußte haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz! und laß Dich freundlich küſſen, mein Herze gibt Dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von Dir, mein Bräutigam! dieweil Du mich am Creuzes-Stamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland! groſſen Danck für deine Süßigkeiten, ich bin

für

für lauter Liebe kranck: drum wart ich auf die Zeiten, an welchen Du, o Lebens-Fürſt! mich ſamt den Auserwählten wirſt zur Him̃els-Tafel leiten.

234.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walt.

Laß irdiſche Geſchäffte ſtehen, auf, Seele, mache dich bereit! ich will zu GOttes Tiſche gehen; doch prüfe deine Würdigkeit, ob du dich, als ein rechter Gaſt, zum Abendmahl geſchicket haſt.

2. Es will mir faſt der Muth verſchwinden, ob ich dabey erſcheinen kan; ich finde Millionen Sünden, ach! die ich wider GOtt gethan: kein Sünder darf zur Tafel nicht, er ſtinckt vor GOttes Angeſicht.

3. Daß GOtt erbarm! was ſoll ich ſagen? ich Sünder muß verlohren ſeyn! doch nein! ich darf auch nicht verzagen, GOtt ſetzt den Tiſch deßwegen ein, daß Er den Sündern Troſt und Krafft für ihre matte Seelen ſchafft.

4. Drum wird mir wohl mit GOtt zu Muthe! GOtt tilget meine Miſſethat; ich waſche mich in JEſu Blute, das meine Schuld gebüſſet hat; mein Glaube kriegt von Jhm das Kleid des Heyls und der Gerechtigkeit.

5. Jn dieſem Schmucke will ich gehen, als GOttes auserwähltes

Ki-

Kind, und ſelig an dem Orte ſtehen, wo andre Himmels-Gäſte ſind: weil ich mit JEſu angethan, ſieht GOtt mich ſelbſt als JEſum an.

6. Ach! wie erquicket mich die Speiſe, die meine Seele hier genießt, da JEſus wunderbarer Weiſe die theure Speiſe ſelber iſt. Ach! ſiehe, wie dich JEſus liebt, der dir ſich ſelbſt zu eigen gibt.

7. Ich kan nur Brod und Wein erblicken, doch ſieht der Glaub ein höher Gut: in, mit und unter beyden Stücken iſt Chriſti wahrer Leib und Blut; Er ſagt es ſelbſt, Er iſt getreu, drum bleibt mein Glaube veſt dabey.

8. Ich habe weder Furcht noch Zweifel, die Gnade GOttes iſt mit mir; komm, Hölle, komm! kommt alle Teufel! trotz, werft mir meine Sünden für! ich bin gerecht, ich bin nun rein, an mir kan nichts verdammlichs ſeyn.

9. Weil JEſus mir ſein Fleiſch gegeben, das alles Lebens Urſprung iſt, ſo muß mein Fleiſch auch wieder leben, ob ſolches die Verweſung frißt: das iſt mein Troſt und Glaubens-Ziel, drauf leb und ſterb ich, wann GOtt will.

10. Mein JEſus iſt für mich geſtorben, mein JEſus lebet auch für mich; mein JEſus hat mein Heyl erwor-

worben, darauf beſteh ich veſtiglich, und ſchlieſſe mich in Ihn hinein: mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

235.

Mel. Haſt Du denn, JEſu, dein Angeſicht ꝛc.

Seele.

Mußt Du dañ, JEſu, Dich ſelbſten zu eigen mir geben? hab ich doch niemal Dir Gutes geleiſtet im Leben: nichtes ich hab, Dir, o mein JEſu, zur Gab, danckend Dich will ich erheben.

JEſus.

2. Wäre was beſſers im Himmel, was beſſers auf Erden, als Ich, dein JEſus, es ſolte dir, Liebſte, auch werden: Trincke mein Blut, meinen Leib iſſe! diß Gut dienet für Herzen-Beſchwerden.

Seele.

3. Was iſt, mein JEſu, doch dieſes für wunderſams Eſſen? kan auch wol jemand das Wunder des Trinckens ermeſſen? GOtt iſt die Speis: Niemand verſtehet die Weis, JEſu, wer wolt es vergeſſen?

JEſus.

4. Liebſte, empfahe mich ſelbſten zum Trincken, zur Speiſe; liebe mich, wie Ich dich liebe, auf heilige Weiſe: ganz bin ich dein, Liebſte, beharre du mein, endlich in Himmel auch reiſe.

Seele.

5. Haſt Du doch trefflich, mein JEſu, mich jetzo erquicket! hab ich

doch völlig den Himmel in JEſu erblicket! Engliſche Koſt, himmliſchen Nectar und Moſt, hab ich, nichts mehr mich jetzt drücket.

JEſus.

6. JEſus ich heiſe, ein Heyland, ganz willig zu heilen: darum ich wolte nun heilen auch alle die Beulen, die du nur haſt, nehmen ab ſündliche Laſt: laß nur die Sünde hereilen.

Seele.

7. Jauchzet, ihr Engel, und helfet mir JEſum jetzt loben, JEſum, der theure Gaben mir geben von oben: weg nur, du Welt! JEſus mir einig gefällt, Teufel, was acht ich dein Toben.

JEſus.

8. Recht ſo, ergötze dich, Liebe! in deinem Herzlieben; laſſe, du Freundin! nun ewig von allem Betrüben: jauchze, erſchall! freudiges Schallen erhall: wohl den'n, die himmliſch ſich üben.

Seele.

9. Himmliſches Üben, mein JEſu, iſt liebliches Singen; Loben und Dancken im HErren, und Springen, und Klingen: Engliſcher Chor, ſinge mir jetzo doch vor, rechte Danck-Opfer zu bringen.

JEſus und die Seele zugleich.

10. Beyde wir bleiben doch ewig in Liebe beyſammen; Ja doch, mein Liebſter! nicht ſterben die ewigen Flam-

Flammen! Biſt Du dann mein? JEſu, ich leb und ſterb Dein, Amen, ja liebſter HErr, Amen!

236.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

JEſu Blut komm über mich! ſo, ſo ruf ich dürſtiglich: JEſu Blut das komm und bleib über mich, mit Seel und Leib; über mich, mein Haab und Gut; über mein Herz, Sinn und Muth, komm und bleibe JEſu Blut!

2. JEſu Blut, ich ſehe dich, auch im Glauben ſehe ich JEſum an dem Creuze hoch hangen, und da bluten noch: JEſu Blut, ach lauf, ach lauf! mein Herz freuet ſich darauf, willig dich zu fangen auf.

3. JEſu Seite thut ſich weit zu mir auf, ſein Blut das ſchreyt: Wen da dürſtet, komme her! JEſu, ach mich dürſtet ſehr, träncke aus der Seiten-Höhl und der Wunden dein die Seel, die ich deinem Blut befehl.

4. JEſu Blut, das ganz allein mich von Sünden machet rein, das mir GOttes Gnade bracht, mich gekrönet und gemacht hat zu einem Gottes-Kind, und mit GOtt mich veſt verbindt, das komm über mich geſchwind.

5. JEſu Blut mich ſelbſt bereit, würdig Dich zu nehmen heut, in dem heilgen Abendmahl, GOtt zu Lob, mir zum Labſal, daß durch dieſen edlen

Safft des Verdienſtes JEſu Krafft ich auch werden mag theilhafft.

6. JEſu Blut, ach ſtärcke mir meinen Glauben für und für, meines GOttes Huld und Gnad mir erhalte früh und ſpat; auch mich mache Tugend-voll, daß ich thue, was ich ſoll, und ſtets GOtt gefalle wohl.

7. JEſu Blut komm allezeit über mich in Leyd und Freud; wenn ich bin in Creuzes-Noth, wenn ich ringe mit dem Tod, wenn die falſche Welt mich ſticht, Sünd, Tod, Teufel mich anficht, und mein Herz im Leibe bricht.

8. Komm und bleibe, JEſus-Blut über mein Herz, Sinn und Muth, über mich, mein Seel und Leib, JEſu Blut das komm und bleib; mein Herz nach Dir ſehnet ſich, ſo, ſo, ruff ich dürſtiglich: JEſu Blut komm über mich!

Nach genoſſenen H. Abendmahl.

237. D. J. Weinlein.

Ach HERR! mit deim Geiſt rühr mein kaltes Herze, daß ich all Tag mit bußfertigem Herze und Demuth tief, mein Herze prüf, mein Sünd all Tag bedencke, das böß Fleiſch kräncke: Auf daß der Geiſt bleib allermeiſt in mir, und mich ſtets führe zur Himmels-Thüre.

2. Laß mich, HErr, offt und würdiglich

lich genieſſen dein Leib und Blut, und Dich ins Herz einſchlieſſen! JEſu mein GOtt, Du theur Kleinod, Du meiner Seelen Hülfe, zu Dir ich gilfe: daß ich ſtets bleib, an deinem Leib, ein auserwähltes Gliede, in ewgem Friede.

3. Den Glauben in meim Herzen wollſt erhalten, die Chriſtlich Lieb bey uns nicht laß erkalten; O HErr, dein Blut, das höchſte Gut zum Leben mich bewahre, ohn all Gefahre: durch deinen Tod, in letzter Noth, hilf mir, Herr, daß ich fahre zur Engel-Schaare.

238.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

Ich preiſe Dich von Herzen, o Du mein Heyland JEſu Chriſt! daß mit ſo groſſen Schmerzen Du auch für mich geſtorben biſt: haſt deinen Leib gegeben in ſo viel Schmach und Spott, daß ich dadurch das Leben erhalte nach dem Tod. Du haſt dein Blut vergoſſen für alle meine Sünd, und diß iſt abgefloſſen auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieſes zu bewähren, haſt Du mich wunderſam geſpeiſt: wann Du nach deim Begehren, mich ſelber würcklich eſſen heiſt: den Leib, der auf ſich truge den groſſen Sünden-Fluch, der alle Sünder ſchluge aus dem Geſetzes-Buch. Haſt mich darbey geträncket mit deinem frohnen

Blut, das Leben mir geſchencket, der Seelen höchſtes Gut.

3. Von Herzen ich mich freue der wunder-groſſen Vater-Gnad; zudem ich tief bereue, das mir bracht eitel Schand und Schad: Jch geh auf dein Verſprechen, das Du mir haſt gethan: Du wolleſt nicht mehr rächen, was mir klebt unreins an, wo ich mich nur bekehre, ſag allen Sünden ab, die Du nach deiner Lehre verſcharret in dein Grab.

4. Mit deinem Geiſt mich lencke, o Du mein Heyland JEſu Chriſt! mir ſeine Gaben ſchencke, daß alles das, was in mir iſt, Dich und den Vater liebe, um dieſe Wunder-Treu; den Nächſten nicht betrübe, wer der auch immer ſey, ihm lieber Guts erweiſe, ſo lang ich leb und bin; Dich ſamt dem Vater preiſe, auf ewig immerhin.

239. D. N. Selneccerus.

Mel. O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

Wir dancken Dir, o JEſu Chriſt! der Du das Lämmlein worden biſt, und trägſt all unſer Sünd und Schuld, hilf, daß wir rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligſt Abendmahl erhalt bey uns, HErr, überal! dein Leib und roſinfarbes Blut komm unſerm Leib und Seel zu gut.

3. Den Bund Du ſelbſt geſtifftet haſt,

haſt, geſagt: euch frölich drauf verlaßt, nimm hin und iß, das iſt mein Leib, trinck da mein Blut, und darbey bleib.

4. Ich eß dein Leib, und trinck dein Blut, dadurch werd ich erquickt an Muth, an Seel und Leib, am Gwiſſen gar, wider die Sünd und Tods-Gefahr.

5. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich Dir, dein Leib und Blut kommt nicht von mir: und wo Du biſt, da will ich ſeyn: hilf, HErr, dem ſchwachen Glauben mein.

6. Verflucht ſey aller Ketzer Rott, die meiſtern wollen ihren GOTT. Ich bin ein Schäflein, JEſu Chriſt, dein Stimm ich hör zu dieſer Friſt.

7. Laß mich ſeyn in der Frommen Zahl, würdig zu deinem Abendmahl; verlaß mich nicht, mein GOtt und HErr! dein iſt die Krafft, Macht, Lob und Ehr.

8. Hilf uns durchs bitter Leyden dein, daß wir allzeit Dir g'horſam ſeyn, und halten uns an deinen Eyd, an dein Verheiſung und Wahrheit.

240. J. Riſt.

O JEſu, meine Wonne, Du meiner Seelen Sonne, Du Freundlichſter auf Erden! laß mich Dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen diß

Him̃el-ſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, die uns geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ich Dirs verdancken, o HERR, daß du mich Krancken geſpeiſet und geträncket, ja ſelbſt Dich mir geſchencket?

4. Ich lobe Dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der Du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden: Dir danck ich für dein Sehnen und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das ſtandhafft iſt geblieben: Dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmäcket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte: Diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergeſſen, daß Du mir zugemeſſen die kräfftge Himmels-Speiſe, wofür mein Herz Dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von Sünden, und vermählet mit Dir, mein liebſtes Leben! was kanſt Du werthers geben?

11. Laß

11. Laß, Schönſter, meine Seele, doch ſtets in dieſer Höle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden; laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu, Dich zu ſehen.

241. D. M. Luther.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute: das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleiſon. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutt'r Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth! Kyrie eleiſon.

2. Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: nicht gröſſre Güte könte Er uns ſchencken, dabey wir ſein ſoll'n gedencken. Kyrie eleiſon. HErr, dein Lieb ſo groß Dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

3. GOtt geb uns allen ſeiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleiſon. HErr, deinen Heilgen Geiſt uns immer laß, der uns geb, zu halten rechte Mas, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon.

242. J. Riſt.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

Wie wohl haſt Du gelabet, o liebſter JEſu! deinen Gaſt, ja, mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe, o ſüſſer Lebens-Tranck! o Liebs-Mahl, das ich preiſe mit einem Lob-Geſang! indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth; mein Geiſt, der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr! in deinen Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich berühret dein edle Güter allzumal, da haſt Du mir benebens geſchencket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergötzet mich, Du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben mögte faſſen, und Dir vermählet ſeyn.

3. Bey Dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, Du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich

mich erfreut. Ach GOtt! Du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig ſich jetzt neiget mein Herz für Liebes-Brunſt; Du haſt mich laſſen ſchmäcken das köſtlich Engel-Brod, hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden preiß ich Dich, liebſter JEſu, wohl, daß Du mich läſſeſt werden von Dir und durch Dich ſatt und voll, Du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theuren Blut, und Dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs Gut! nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ich aber faſſen, HErr JEſu, daß Du mit Begier, Dich haſt ſo tief gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge! beſucheſt deinen Knecht, ach hilf, daß ich Dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das glaubig Dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet, HErr, ich bin arm, und Du biſt reich. Du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey Dir: ich boßhafft von Gemüthe,

kan fehlen für und für, noch kommeſt Du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann: was geb ich Dir doch wieder, das Dir gefallen kan.

7. Ein Herz, durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das, weiß ich, wird behagen, mein Heyland, Dir zu jeder Friſt; Du wirſt es nicht verachten, nachdem ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten, nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen: Denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu Dir; laß mich hinfüro ſpüren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von Dir, in dieſer Zeit, laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt. Denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmels-Speis und Engel-Tranck; nun will ich rüſtig gehen, zu ſingen Dir Lob, Ehr und Danck. Ade, du Welt-Getümmel! du biſt ein eitler Tand, ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland. Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß. Mein GOtt, Du wirſt mir geben der Wolluſt Überfluß.

243. D. B. Derſchau.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

HErr JEſu, Dir ſey Preiß und Danck, für dieſe Seelen-Speis und Tranck, damit Du uns begabet: im Brod und Wein dein Leib und Blut kommt uns wahrhafftig ſehr zu gut, und unſre Herzen labet, daß wir in Dir uns erfreuen, wohl gedeyen, heilig leben: ſolches wolleſt Du uns geben.

2. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht, dein werthes Nachtmahl zum Gericht, ein jeder recht bedencke, daß er mit dieſem Lebens-Brod im Glauben ſtille ſeine Noth; der Fels des Heyls uns träncke. Züchtig, tüchtig, Dich dort oben, ſtets zu loben, bis wir werden zu Dir kommen von der Erden.

3. O! daß wir ſolcher Seligkeit erwarten mögen allezeit, in Hoffnung und Vertrauen: und folgends aus dem Jammerthal gelangen in den Himmels-Saal, da wir GOtt werden ſchauen, tröſtlich, köſtlich, uns als Gäſte, auf das beſte, bey Ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.

244.

Mel. Chriſt, der Du biſt der helle Tag.

Wer kan ſo frölich, als wie ich, anjetzt zu Bette legen ſich? ich habe GOtt Lob! das erlangt, wornach ſo herzlich mich verlangt.

2. Mein HErr iſt bey mir eingekehrt, Er hält bey mir ſein Feur und Heerd; Er iſt in mir mein Heyl und Licht, ich hab, ich halt, ich laß Ihn nicht!

3. Ich bin voll Wolluſt und voll Troſt, ich hab die rechte Himels-Koſt, das JEſus-Fleiſch, das JEſus-Blut, darüber jaucht mein Herz und Muth.

4. Mein Freund! Du biſt mein, und ich dein, ohn Ende ſoll die Liebe ſeyn; mein Herz iſt frölich über Dir, und lobt und preiſt Dich für und für.

5. Ich habe deine Lieb erkannt, die dein Blut hat an mich gewandt; mit Dir ſelbſt mich geſpeiſt, getränckt, und volle Gnüge mit geſchenckt.

6. Die Lieb iſt, JEſu! dein Panier, zum Schirm und Schilde über mir, darunter ich wohl ſchlaf und wach, und habe lauter gute Sach.

7. O Freude über alle Freud! nimm hin mein Herz voll Danckbarkeit, mit Leib und Seel, und dem, was mein, wie ich vorhero ſchon bin dein.

8. Mit dieſer Freud ich ſchlafen geh, und nach Dir einig mich umſeh; bleib bey mir auch zu Nachtes-Zeit, und laß mir träumen von der Freud.

9. In deine Arme leg ich mich, und deck mit deinem Blute mich; hilf, daß mich nichts in meinem Zelt aufweck noch reg, bis Dirs gefällt.

10. Ich

10. Ich ſchlaf, mein Herze aber wacht, und bittet, daß es Tag und Nacht in dein Herz eingeſchloſſen bleib, und daß es nichts, nichts von Dir treib.

V. Von der chriſtlichen Kirche.

245. J. Hermann.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

Treuer Wåchter Iſrael! deß ſich freuet meine Seel, der Du weiſſeſt alles Leyd deiner armen Chriſtenheit; o Du Wåchter, der Du nicht ſchlåfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hůlfreiches Angeſicht!

2. Schau, wie groſſe Noth und Qual trifft dein Volck jetzt überal, tåglich wird der Trůbſal mehr, hilf, ach hilf, ſchůtz deine Lehr! wir verderben, wir vergehn, nichts mehr ſonſt vor Augen ſehn, wo Du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt! der Du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Creuz und bittern Tod uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzſt auch heut ins Vaters Reich, Ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Kron, den Er in

 dem

dem Herzen trågt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem Er keine Bitt abſchlågt.

5. Klåglich ſchreyen wir zu Dir, klopfen an die Gnaden-Thůr, wir, die Du mit hôchſtem Ruhm Dir erkauft zum Eigenthum: deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur iezt breñt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig Ihm deine Wunden roth, red von deinem Kreutz und Tod, und was mehr Du haſt gethan, zeig Ihm unſert wegen an; ſage, daß Du unſre Schuld haſt bezahlet mit Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der Du JEſus heiſt, als ein JEſus Hůlfe leiſt! hilf mit deiner ſtarcken Hand, Menſchen-Hůlf hat ſich gewandt, eine Mauer um uns bau, daß dafůr dem Feinde grau, und ſie beb- und zitternd ſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel, Du Beſchůtzer meiner Seel, GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt, GOtt fůr uns zu aller Zeit, trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes-Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker Arm komm, und unſer ſich erbarm; laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht; aller Feinde Kuppel trenn, daß Dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft, ihrem Glück und Ritterſchafft, deine Chriſten ſehn auf Dich, auf Dich traun ſie veſtiglich, laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand, ſind ſie Dir doch ganz bekandt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, und für ſie ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr auf Erden ſeynd, auf die Hälſe tritt Du ihn'n, leg ſie Dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Schwerdt und Spieß zerbricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu, wahrer Friede-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt, gib uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volck freuen ſich, dafür ewig preiſen Dich.

246.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Starcker Schutzherr deiner Brüder! König deiner Chriſtenheit! Haupt und Heyland deiner Glieder! deiner Heerde Ruhm und Freud! Sieh, wie ſich dein Völcklein ſchämt,

wie ſich deine Kirche grämt, daß ihr Glanz ſo gar verbleichet, daß ſie ſich faſt nicht mehr gleichet.

2. Ach, der Glaub hat abgenommen! ach, der Fleiß der Heiligung iſt bis auf die Neige kommen! und es frieret alt und jung. Ach! wer liebt und fürchtet GOtt? Ach! wer haßt mit Ernſt die Rott, die des Höchſten Namen ſchmähet, und auf Höllen-Wegen gehet?

3. Sünd und Schand iſt kaum mehr Schande, weil die Laſter eingeführt; Frommkeit iſt in hartem Stande, weil die Bosheit triumphirt; Zion ächzt verſchmäht und klein, Spötterey wird allgemein: wo ſich viele Chriſten nennen, wirſt du meiſtens Heuchler kennen.

4. HErr, dein Erbe geht zu Grunde, wo Du nicht vom Schlaf erwachſt, und uns in der letzten Stunde ſchröckſt, beſchämſt, und munter machſt: Donnre, wie dein Wort es kan, deiner Wahrheit Läſtrer an; locke von der breiten Straſſen, die ſich noch gewinnen laſſen.

5. Blaſe mancher guten Seele meiſt verloſchnes Füncklein auf; gönne deiner Salbung Oele, deines Geiſtes Feuer-Tauf, denen, die um Weisheit flehn, und um Krafft einher zu gehn; fördre, die von neuem eilen, treibe, die ſich noch verweilen.

6. HErr, verkläre deinen Namen,

gürte

gürte dich zu deinem Ruhm; ſchaffe dir aus Steinen Samen und ein heilges Eigenthum; ſammle Dir dein Volck zu Hauf, deine Knechte warten drauf, daß dein Zion wieder grüne, und daß alle Welt dir diene.

Pſalm-Lieder von der Kirche.

247. D. M. Luther.

Der 12. Pſalm.

Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, und laß Dich das erbarmen! Wie wenig ſind der Heilgen dein, verlaſſen ſind wir Armen! Dein Wort man läßt nicht haben wahr, Der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet; ihr Herz nicht eines Sinnes iſt, in GOttes Wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, ſie trennen uns ohn alle Ma und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren, darzu ihr Zung ſtolz offenbar, ſpricht: Trutz, wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein? Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöhret; ihr Seufzen dringt zu mir herein: Ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam

ſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: an GOttes Wort man warten ſoll, deßgleichen alle Stunden: es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Krafft und Schein, und leucht ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt Du, GOtt, bewahren rein für dieſem argen G'ſchlechte, und laß uns Dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind, in deinem Volck erhaben.

Das Gloria ſteht im 189ſten Blat.

248. D. M. Luther.

Der 14. Pſalm.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wol: Den rechten GOtt wir meynen: doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie Ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder; zu ſchauen ſie Er ſich begab, wo Er jemand mögt finden, der ſein Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach em Willen.

3. Da

3. Da war Niemand auf rechter Bahn, ſie warn all ausgeſchritten: ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen: und freſſen dafür das Volck mein, und nähren ſich mit Schaden: Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen Jhn nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Forchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, die Jhm mit Glauben ghorchen: ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Jſrael, dem Armen, zu Zion Heyl erlangen: GOtt wird ſich ſeins Volcks erbarmen, und löſen die Gefangnen: das wird Er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Jſrael ſich freuen.

Das Gloria ſuche im 189ſten Blat.

249. W. Moſer.

Der 23. Pſalm.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute: darum mir ja nichts mangeln wird irgend

an einem Gute: Er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohl ſchmäckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer Er mich weiſt, das mich erquicken thute; das iſt ſein frohn Heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe; Er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal, förcht ich kein Unglücke; in Verfolgung, Leyden, Trübſal, und dieſer Welte Tücke: denn Du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich: auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du breiteſt vor mir einen Tiſch, für mein'n Feind'n allenthalben; machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt Du mir ſalben mit deinem Geiſt, der Freuden Oel, und ſchenckeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit laufen mir nach im Leben; und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der chriſtlichen G'mein; und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto meinem HErren.

Das Gloria ſteht im 139ſten Blat.

250. D. M. Luther.

Der 46. Pſalm.

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen; Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jezt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers jezt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren; es ſtreit für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren: Fragſt du, wer der iſt? Er heiſt JEſus Chriſt, der HErr Zebaoth, und iſt kein ander GOtt, das Feld muß Er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wolt'n uns gar verſchlingen, ſo förchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein Danck darzu haben: Er iſt bey uns wol auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein Gewinn: Das Reich muß uns doch bleiben.

5. Preis, Ehr und Lob dem höchſten GOtt, dem Vater aller Gnaden;

der uns aus Lieb gegeben hat ſein'n Sohn für unſern Schaden: Dem Tröſt'r, dem Heiligen Geiſt, von Sünden Er uns reißt, zum Reich Er uns heiſt, den Weg zum Himmel weiſt, der helf uns frölich, Amen.

251. D. M. Luther.

Der 67. Pſalm.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben! Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben: Daß wir erkennen ſeine Werck! und was uns liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heyl und Stärck bekandt den Heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben Dich die Heyden über alle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle: daß Du auf Erden Richter biſt, und läßt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOTT, und lobe Dich das Volck in guten Thaten; das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der Heilig Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, für Ihm ſich förchtet allermeiſt! Nun ſprecht von Herzen, Amen.

[4. Dem

[4. Dem höchſten GOtt im Himmels-Thron, ſey ewig Lob geſungen, und Chriſtum ſeinen eingen Sohn, wollen wir ehrn mit Zungen, und auch GOtt den Heiligen Geiſt rühmen wir hoch mit Namen, daß Er uns auch ſein Gnade leiſt: Nun ſtimmet all zuſammen, und ſprecht von Herzen, Amen.]

252. P. Gerhard.

Der 85. Pſalm.

M. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit.

HErr, der Du vormals haſt dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöſt und ihn erquicket, der Du die Sünd und Miſſethat, die dein Volck vor begangen hat, haſt väterlich verziehen.

2. HErr, der Du deines Eifers Glut zuvor offt abgewendet, und nach dem Zorn das ſüſſe Gut der Lieb und Huld geſendet! ach, frommes Herz, ach, unſer Heyl! nimm weg, und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kräncket.

3. Lösch aus, HErr, deinen groſſen Grimm im Brunnen deiner Gnaden; erfreu und tröſt uns wiederüm nach ausgeſtandnem Schaden. Willſt Du dann zürnen ewiglich, und ſollen deine Fluthen ſich ohn alles End ergieſſen?

4. Willt Du, o Vater uns denn nich-

nicht nun einmal wieder laben, und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach! geuß aus deines Himmels-Haus, HErr, deine ne Gůt und Segen aus auf uns und unſre Håuſer.

5. Ach! daß ich hören ſolt das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede ſolt an allem Ort, wo Chriſten wohnen, werden: Ach! daß uns doch GOtt ſagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglůcks Ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtellt in guten Tagen, damit wir in dem gröſten Leyd nicht mögten ganz verzagen, doch iſt ja GOttes Hůlfe nah, und ſeine Gnade ſtehet da all denen, die Ihn fůrchten.

7. Wann wir nur fromm ſind, wird ſich Gott ſchon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle andre Noth nach Wunſch, und alſo enden, daß ſeine Ehr in unſerm Land und ůberale werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die Gůt und Treue werden ſchön einander grůſſen můſſen; Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird ſie kůſſen; die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blůhn Gerechtigkeit wird von dem Himme ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel Gu te

tes thun, das Land wird Früchte geben, und die in ſeinem Schooſe ruhn, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets im vollen Schwange gehn, zur Ehre ſeines Namens.

253. D. M. Luther.

Der 124. Pſalm.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen; die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt diß hätt zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem Leib und Leben: Wir wärn als die ein Fluth erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mögt fangen; wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey: des HErren Name ſteh uns bey, des GOtts Himmels und Erden.

Das Gloria ſteht im 189ſten Blat.

254. D. J. Jonas.

Der vorhergehende Pſalm.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben,

und Er unſrer Sach nicht zufält im Him̃el hoch dort oben; wo Er Jſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Krafft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken; Er ſitzet an der höchſten Stätt, Er wird ihrn Rath aufdecken. Wann ſies aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn: Es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wollten ſie uns freſſen; zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlahn, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn, deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten; noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn: Du wirſt einmal aufwachen.

5. Auffſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen, Lob und Danck ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen; es wird ihr Strick zureiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr: Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt Du, die gänzlich ſind verlaſſen:

der

der Gnaden Thür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: Es iſt nun alls verlohrn, da doch das Creuz hat neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken; ihr Anſchlag iſt Dir wohl bekandt, hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da Du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt Du, HErr GOtt, gegründet; dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beſtändig ſeyn: die Welt laß immer murren.

255. M. Greiter.

Der 125. Pſalm.

Nun welche hie ihr Hoffnung gar auf GOtt den HErren legen, die bleiben ſtets unwandelbar, und lan ſich nicht bewegen; ihr Glaub iſt ſatt, kein Mangel hat, von GOtt hat er die Stärcke, darum ſpricht man: ſie werden b'ſtahn, gleichwie Zion der Berge.

2. Dann um die Stadt Jeruſalem da iſt gar viel Gebürge, damit der Feind kein Zugang nähm, daß er ſie nicht erwürge: alſo thut GOtt in aller Noth ſein glaubig Volck umge-

ben, und bey ihm ſtahn vonjezund an, und bis ins ewig Leben.

3. GOTT iſt gerecht und allweg gut, der wird auch nicht zulaſſen der Sůnder und Gottloſen Ruth über die Gottsgenoſſen: auf daß der G'recht nicht werd geſchmåcht, daß er in Sůnd nicht falle mit ſeiner Hånd, das doch GOtt wend, behůt die Frommen alle.

4. O HErr, thu wohl den Fromen all, die recht im Glauben leben: die aber tretten in Unfall, und ſich in Irrthum geben, die wird der HErr verwerfen ferr, mit den Sůndern zerſtören: aber ohn Fehl hab Iſrael den Frieden GOtts des HErren.

256. W. Dachſtein.

Der 137. Pſalm.

An Waſſerflůſſen Babylon, da ſaſſen wir mit Schmerzen; als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen. Wir hiengen auf mit ſchwerem Muth die Orgeln und die Harpffen gut an ihre Båum der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land; da muſten wir viel Schmach und Schand tåglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein frölich Gſang in unſerm Leyd: ach, lieber! thut uns ſingen ein Lob-

Ge-

Geſang, ein Liedlein ſchon von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir, in ſolchem Zwang und Elend jezt vorhanden, dem HErren ſingen ein Geſang, in ſo gar fremden Landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in meim Leben! wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zunge oben an ſich henck, und bleib am Gaumen kleben!

4. Ja, wann ich nicht mit ganzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre; den Anfang deiner Freude preiß von jezt und immermehre! Gedenck der Kinder Edom ſehr, am Tag Jeruſalem, o HErr, die in ihr'r Boßheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret! wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und der dir wiederkehret dein Uebermuth und Schalckheit groß, und mißt dir auch mit ſolcher Maas, wie du uns haſt gemeſſen. Wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt, und ſchlägt ſie an ein Stein, damit dein werd vergeſſen.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der

uns ſein Gnade leiſte, daß wir auf dieſem Jammerthal von Herzen ſcheuen überal der Welt gottloſes Leben, und ſtreben nach der neuen Art, darzu der Menſch gebildet ward. Wer das begehrt, ſprech Amen.

Von chriſtlichen Ständen und Ordnungen überhaupt.

257. J. Lindemann.

Vom Geiſtlichen.

JEſu, wollſt uns weiſen, deine Werck zu preiſen! ohn Dich, ohn Dich mög'n wirs nicht enden: herrlich-reichen Segen haſt Du uns gegeben, ach hilf, ach hilf! daß wirs erkennen. Nächſt Dir, Du edler Hort! der gröſte Schatz, dein Wort, nimmt weg all unſern Schmerzen, macht frölich unſre Herzen; es ſchallt, es ſchallt im Land jezt mit Gewalt. Schön' Gaben gibt dein Geiſt, treu Diener allermeiſt, Chriſtliche Leut zu lehren, dein Himmelreich zu mehren: allein, allein dein ſoll die Ehre ſeyn.

Vom Weltlichen.

2. Schutz und Fried im Lande, Heil in unſerm Stande, iſt ja, iſt ja, HErr Chriſt, dein Segen. Mitten untern Feinden retteſt Du die Deinen; in Dir, in Dir iſt Krafft und Leben, Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit haſt Du uns, HErr, gegeben, gu-

te

te Geſetz darneben. Es kan, es kan durch Dich alls wohl beſtahn. Recht tůglich Policey, und Aemter mancherley thuſt Du, HErr Chriſt, erhalten, bey Jungen und bey Alten: Zeigſt uns, zeigſt uns diß alls aus lauter Gunſt.

Vom Håuslichen.

3. O wie gar viel Gaben muß der Hausſtand haben, gleichwol, gleichwol haben wir nicht Mangel: zweifeln darf ihr keiner, dann Du, HErr, nicht einen verlåſt, verlåſt, ſo Dir anhangen. Schuh, Kleider, Schaf und Rind, Haus, Aecker, Weib und Kind, auch andre Schåtz und Beute theilſt Du uns aus noch heute: Chriſtlich, Chriſtlich hierum wir preiſen Dich. HErr, ſegne Kirch und Schul, Haushaltung und Rathſtuhl. Dein Chriſtenheit bewahre, fůr aller Noth und Gfahre! Nur Dir, nur Dir, HErr Chriſt, lobſingen wir.

258.

Mel. Ich danck Dir ſchon.

Wohl ſtehts im Land, in allem Stand, wann Fried darinn regieret. Der Fried ernåhrt, Unfried verzehrt: alls Guts der Fried gebieret.

2. Dem Fried nachjag, in Lieb vertrag, wanns nicht ſo gleich zugehet. Auf Krieg und Streit kommt Herzenleyd, Verwůſtung draus entſtehet.

3. O GOtt, mein HErr, dem Satan wehr, daß er uns nicht betrübe: gut Policey und Fried verleih, daß eins das ander liebe.

4. So wollen wir uns für und für der Danckbarkeit befleiſen, und Dich allzeit in Ewigkeit erheben und hoch preiſen.

Vom obrigkeitlichen Stande.

259. J. Riſt.

Mel. Herzlich lieb hab ich Dich, o HErr.

Allmächtiger und groſſer GOtt, Du herrlicher HErr Zebaoth! wie ſoll ich Dich ſatt loben? daß Du mich würdig haſt geſchätzt, und deinen Knecht ſo hoch geſetzt, zum Regiment erhoben? Du biſt der Höchſt in aller Welt, Du gibeſt dem, der Dir gefällt, Gewalt, Macht, Hoheit, Königreich, kein Herr iſt Dir auf Erden gleich: den Niedrigen erhebſt du bald, biſt groß und herrlich von Gewalt.

2. Dein Reich das währet für und für, was ſind die Menſchen gegen Dir, die Staub und Aſche werden? Du biſt barmherzig, treu und mild, Du ſchaffeſt alles, was Du wilt, im Himmel und auf Erden; es lebet ja ſo gar kein Mann, der deiner Allmacht wehren kan, kein Stolzer mag vor Dir beſtehn, es muß zu Grund und Boden gehn, ſo ſteckt auch deine ſtarcke Hand die Grenzen einem jeden Land.

3. O

3. O HErr! laß deinen armen Knecht diß groſſe Werck erkennen recht, ja lehre mich bedencken, daß ich, mein GOtt, bin unter Dir, und daß dein heiſſer Grimm mich hier urplötzlich kan verſencken. Gib mir ſo veſte Zuverſicht, daß ich in Trübſal wancke nicht, und hilf, daß ich dein göttlichs Wort von Herzen liebe fort und fort, erhalte mich auch mehr und mehr, o treuer GOtt, bey reiner Lehr.

4. Laß mich in meinem Amte ſehn zwo Säulen unbeweglich ſtehn: den unverfälſchten Glauben, der in der Schrifft verfaſſet iſt, denſelben laß noch Macht noch Liſt aus dieſen Ländern rauben; Dich fürchten ſey nur unſre Luſt, kein ſchönrer Schmuck bleib uns bewußt; nach dieſem laß Gerechtigkeit im Lande blühen weit und breit: dann alles, was ſich gründen läßt auf Lehr und Recht, das ſtehet veſt.

5. Verleihe mir auch Fried und Ruh, o ſtarcker GOtt, tritt bald herzu, wann ſich die Feinde regen; ſey Du mein Hort, mein Schild, mein Schutz, der aller Widerſacher Trutz leicht kan zu Boden legen; ſey Du gleich eine Maur von Feur, und wann ein ſtarckes Ungeheur das ganze Land erzittern macht, ſo nimm Du meine Leut in acht, beſchütze mich, mein Volck und Land, und thu den Feinden Widerſtand.

6. Die Unterthanen insgemein laß willig und gehorſam ſeyn, dagegen laß mich ſpüren die Weisheit von des Himmels Thron, dann ſie nur iſt die rechte Kron, die glücklich macht regieren; hilf, daß ich einem jeden nütz, und ſonderlich die Frommen ſchütz; an böſen Buben übe Rach, und jage ſtets dem Frieden nach; daß ich die Forcht der Argen heiß, und tugendhafter Leute Preiß.

7. Ach HErr! laß mich doch im Gericht auf die Perſonen ſchauen nicht, laß mich ganz emſig ſuchen das rechte Recht, und nicht aus Gunſt den Leuten machen einen Dunſt, laß mich den Geitz verfluchen; laß meines Reichthums Brünnelein den Armen ſtets behülflich ſeyn; gib, daß ich gern die Wittwen hör, und der Verlaßnen Güter mehr, auch ſey der Wayſen Aufenthalt, und ſchütze jeden für Gewalt.

8. Ach ſolt ich hören, daß man mir verhieſe Frieden für und für, wie wolt ich GOtt lobſingen! Ja, mögten ſich nur bald aufs neu begrüſſen Friede, Güt und Treu, für Freuden wolt ich ſpringen. Immittelſt laß, o treuer GOtt! mich fleißig halten dein Gebot, von ganzem Herzen förchten Dich, und für der Höllen ſcheuen mich, damit Du nicht mein Volck und Land ſchnell ſtrafeſt mit ergrimmter Hand.

9. Diß

9. Diß Land, o HErr, das nimm in Hut, und krön es ſtets mit deinem Gut, ey laß den Segen flieſſen; verleihe, daß mein Regiment durch Unglück werde nicht zertrennt, wehr allem Blutvergieſſen, damit das Volck nicht ängſtiglich in Nöthen ſchreye wider mich: das Land wird deines Lobes voll, mein GOtt, wenn ich regiere wohl: HErr Zebaoth, dein Lob allein ſoll ſtets in meinem Munde ſeyn.

Vom Lehr-Stande.

260. D. M. Gejer.

In eigener Melodie.

HErr, auf Dich will ich veſt hoffen, Guts zu thun verleihe mir; deine Wohnung ſey mir offen, redlich da zu dienen Dir. An Dir laß mich haben Luſt, Welt-Luſt ſey mir unbewußt: was mein Herz annoch verlanget, gib mir, weil es an Dir hanget.

2. Dir befehl ich meine Wege, auf Dich hoff ich, HErr, mein GOtt, zeige mir die rechten Stege, laß mich nirgend in der Noth: alles wirſt du machen gut, ſtärcke nur den ſchwachen Muth, daß ich Dir ſey ganz ergeben, und in Dir recht möge leben.

3. HErr, nach deinem Wohlgefallen lehre mich thun immerdar. Denn Du biſt ein GOtt in allen, dein Geiſt mein er nehme wahr; führe mich

auf ebner Bahn, und bring mich gen Himmel an, ach HErr! laß mich nimmer irren, noch des Satans Liſt verwirren.

4. Lehre mich, HErr, wohlbedencken, daß es mit mir haben muß bald ein Ende, da ſichs lencken muß zum Ziel, und da mein Fuß muß davon aus dieſer Zeit hin zur lautern Ewigkeit: ach! laß mich, HErr, um Dich ſchweben, ewig wohl bey Dir zu leben.

261. D. M. Gejer.

In voriger Melodie.

HErr, der Du mir haſt gegeben alles Gute, Leib und Seel, der Du noch erhältſt mein Leben, und mir gibſt der Freuden-Oel: laß mich armen ſchwachen Thon kommen vor den Gnaden-Thron, da Du ſitzeſt anzuhören, was wir im Gebeth begehren.

2. HErr, Du haſt mir anvertrauet deine Schäflein und dein Haus, das dein Sohn durchs Blut erbauet, werth und theuer überaus: Du willſt, ich ſoll Wächter ſeyn, ſorgen über Gros und Klein; ihr Blut wollſt Du von mir ſuchen, oder meiner Faulheit fluchen.

3. Ach was bin ich arm Gemächte, daß ich ſolte tüchtig ſeyn, wie geziemet deinem Knechte, recht zu gehen aus und ein? die Geheimniß ſind zu hoch, die Du uns vertraueſt doch, daß wir

ſol-

ſollen ſie verwalten, treulich drůber Haus zu halten.

4. Nun es hat Dir, HErr, gefallen, daß durch mich dein theures Wort ſoll als durch dein Rohr erſchallen; fahre nur in Gnaden fort, Mund und Weisheit mildiglich mir zu geben, daß nur Dich ich mit treuem Herzen meyne, wo ich fehle, reuig weine.

5. Nur an deinem Wort und Munde laß mich hangen unbewegt, als dein Kind, und zu der Stunde, wann ſich die Vernunft auflegt; gib die rechte Tapferkeit, ſie zu dåmpfen, und die Zeit wohl zu thun nicht zu verſåumen, ſtets das Bőſe wegzuråumen.

6. Rechte Sorgfalt, Muth und Treue pflanze ſelbſt, HErr GOtt, in mir, daß ich nicht zu ſpat bereue ſchamhafft meine Ungebůhr; lege Du ſelbſt deine Wort mir in Mund an allem Ort: gib mir, alle mein Vermőgen nur nach deinem Winck zu regen.

7. Dir will ich auch die befehlen, ſo mich hőren, Groß und Klein, alle wollſt Du Dir vermåhlen, jedem gib getreu zu ſeyn. Lencke ihrer aller Herz, gib darein der Buſſe Schmerz, Sůnde gőttlich zu bereuen, und ſich denn in Dir zu freuen.

8. Schrecke, was ſich nicht will biegen, ſtårcke, was an ſich verzagt,

und laß ja nicht unten liegen, die des Satans Wüten jagt; was noch ſtarck im Glauben iſt, warte ſelbſt zu aller Friſt: ach HErr! gib Du gut Gedeyen, alles heilſam zu erneuen.

9. Die arm, ſiech, betrübt, mit Schmerzen oder Laſten ſind belegt, laß empfinden Troſt im Herzen, gib Gedult, die alles trägt: die unwiſſend und verwirrt, bring zurecht, o treuer Hirt! ſchencke denen, die nun ſterben, Sieg, den Himmel zu ererben.

10. Was auch ſonſt in Lehr und Leben ſchaffen könte Aergerniß, wollſt Du ja, HErr, nicht zugeben, daß es ſchaffe Dir Verdrieß: hilf, daß ja gar keiner nicht komme in dein ſtreng Gericht, durch mein Säumen oder Schlafen: ſteh uns bey, HErr, deinen Schafen.

11. Iſt bisher was unterblieben, das dein Schelten hat verdient, ach! ſo laß dein brünſtig Lieben, da Du alles haſt verſühnt, unſre ſtete Hülfe seyn; gib Krafft, daß wirs bringen ein: decke, was wir ſelbſt nicht mercken, laß nicht ab, uns neu zu ſtärcken.

12. Nun, HErr, der Du mich geführet ſtets von meiner Jugend auf, der Du gibeſt, was uns zieret, hilf vollenden unſern Lauf: Dir ſey alles heimgeſtellt, gib Du nur, was Dir gefällt, daß ich, neben der Gemeine, ſey und bleib in Gnaden deine.

262.

262. A. H. Bucholtz.

Mel. Ich ruf zu Dir, HErr JEſu Chr.

Wir rufen, frommer GOTT, zu Dir, erhöre, was wir flehen! es gilt nicht Reichthum oder Zier, noch ſtolzer Sinnen Blehen; der Seelen Beſtes ſuchen wir, das wirſt Du nicht verſagen: HErr, wir klagen, daß wir vergehen ſchier, und förchten ſchwere Plagen.

2. Der Satan ſtürmet auf uns ein, durch falſcher Lehrer Irren, dein Wort, das wir ſo klar und rein beſitzen, zu verwirren. Der heilge Lehr-Stand wird ein Spott, es höhnen die Verächter GOttes Wächter: ſey Du, gerechter GOtt! ihr gnädiger Verfechter.

3. Wie würden wir dein heiligs Wort zu unſerm Beſten lernen? wie könnten wir den ewgen Mord von unſrer Seel entfernen? wann uns der Gottes-Botten Mund nicht länger ſolte lehren, noch wir hören, was unſers Herzens Grund ſoll leiſten GOtt zu Ehren.

4. Du, frommer GOtt, den hellen Schein, den uns dein Wort zuſendet, laß nimmer bey uns dunckel ſeyn, laß nimmer ſeyn geendet. Dein Wort iſt unſers Lebens Licht, auf welches wir hinſchauen im Vertrauen, auch alle Zuverſicht auf dieſen Grund veſt bauen.

5. Die Lehrer, die Du reichlich haſt mit Seegen ausgeſchmücket, und ſie zu unſrer Seelen Raſt gnug häuffig ausgeſchicket: erhalt, o HErr, bey reiner Lehr, daß ſie dein Haus zurichten, und ohn Dichten uns Dir je mehr und mehr zu deinem Dienſt verpflichten.

6. Tritt Moſes bey uns ſtrafend auf, ſo gib, daß wir es achten, und ändern unſern Sünden Lauf, der Beſſerung nachtrachten. Es muß ja des Geſetzes Wein die Reinigung ertheilen, eh wir eilen, und ſtreichen Troſt-Oel ein, den Schaden gar zu heilen.

7. Läßt Du dann, HErr, den Gnaden-Troſt aus deinem Wort erſchallen, der alles Zagen von uns ſtößt: ſo gib, daß es bey allen diß wircke, was Dir wohlgefällt, rechtſchaffne Buſſe-Zähren, die ſich kehren, von aller Luſt der Welt, und Gnade nur begehren.

8. Die freche Welt kan ihr ſo leicht den vollen Troſt verſprechen, wodurch ſie von der Bahn abweicht, da man die Luſt muß brechen. Sie meynet, es ſey alles gut, wann ſie nur ſpricht: Ich gläube, und verbleibe dabey, daß Chriſti Blut mich wäſcht an Seel und Leibe.

9. O nein, o nein! du mußt vorhin von allen böſen Wercken abwenden deinen Muth und Sinn, und Dich im Guten ſtärcken. Diß iſt der treuen

Lehrer Spruch, den muſt du nicht verdrehen, wirſt ſonſt ſehen, daß dirs, als ein Geruch des Todes wird beſtehen.

10. Verleih uns deine Gnad, HErr Chriſt, daß dieſe Lehre bleibe, und jeder, der noch ſicher iſt, ſie in ſein Hertze ſchreibe. Gib, daß die Lehrer nicht allein das reine Wort vorbringen; ſondern zwingen den Fleiſches Willen ein, ſo wird ihr Amt gelingen.

11. Gib auch, daß, wo man Ketzerey und falſche Lehr vorträget, dein Wort den Lauf bekomme frey, und werde veſt geleget. Dann wird man allenthalben ſehn die Frucht von deinem Saamen; deinen Namen laß durch die Welt ergehn: das helf uns JEſus! Amen.

Vom Ehe- und Nähr-Stand.

263. J. Kohlroſs.

Der 127. Pſalm.

Wo GOtt zum Haus nicht gibt ſein Gunſt, ſo arbeit Jedermann umſunſt. Wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Hunger ſchlafen geht, und eßt eur Brod mit Ungemach: dann wems GOtt gönnt, gibt ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von Ihm gegeben ſind. Gleichwie

wie die Pfeil ins Starcken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekandt.

4. Es ſoll und muß dem gſchehen wohl, der dieſer hat ſein Köcher voll: ſie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heilgem Geiſt in einem Thron: welchs Ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

264. D. M. Luther.

Der 128. Pſalm.

Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht, und der auf ſeinen Wegen geht: dein eigne Hand dich nähren ſoll, ſo lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in deim Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um dein Tiſch, wie Oel-Pflanzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich Segen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird Er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey Dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes Kind, und daß Iſrael Friede ſind.

Das Gloria wie im vorherigen.

265. M. J. H. Hävecker.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

HErr, was Du ordneſt, das iſt gut, man muß es billig loben, Du hälteſt es in deiner Hut, und ſtilleſt alles Toben, ſo jemand ſich darwider ſetzt, und offt muthwillig das verletzt: die Ordnung muß beſtehen.

2. Du haſt den Eheſtand geſtifft, und Mann und Weib geſchaffen, damit er ſey der Unzucht Gifft, und frommer Seelen Waffen, wenn Satan, der unreine Geiſt, in Schande frey zu leben heiſt, und böſe Luſt verſtattet.

3. So hilf nun, daß die Eheleut keuſch bey einander leben, in aller Zucht und Erbarkeit, und Dir ihr Herz ergeben; daß dieſer Stand ſey ihre Kron, und Ehr in ihrem Hauſe wohn, nach deinem Wohlgefallen.

4. Laß ſie in deinen Furchten ſtehn, und dein Wort herzlich lieben, damit ſie deinen Segen ſehn, wenn ſie ſich drinnen üben, daß ſie ſeyn wie ein Baum geſetzt an Waſſer-Bächen, der ergötzt mit ſeinen ſchönen Früchten.

5. Gib ihnen, HErr, ihr täglich Brod, ihr Arbeit gnädig ſegne; trifft ſie denn etwa eine Noth, mit Hülf und Troſt begegne; erhalt ihr Herz zu aller Zeit in Liebe, Fried und Einigkeit, und mehre ihre Jahre.

6. Gibſt Du denn eine Leibes-

Frucht, ſo gib darzu Gedeyen, daß ſie dieſelb in guter Zucht aufbringen, und ſich freuen: ach halte über dieſen Stand, o HErr, mit deiner Gnaden-Hand, gib fromm und treu Geſinde.

7. So baueſt Du, o HErr! ihr Haus, ſo muß es wohl gerathen; ſo geht dein Segen ein und aus, ſo glücken ihre Thaten; ſo preiſen ſie Dich in der Höh, und ſtillen ihr Weh in der Eh, und leben recht vergnüget.

8. Und weil mich auch dein lieber Sohn zum Ehrenſtand erhoben, durch deine blutge Dorne-Kron mich Ihme zu verloben; ſo ſegne dieſe Geiſtes-Eh, und zeuch zu Ihm mich in die Höh, auf daß ich bey Ihm lebe.

Bey Hochzeiten.

266.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Wie huldreich blickt dein Angeſicht auf dieſes Tages frohes Licht, Du unſers Lebens Sonne! Längſt haſt Du dieſen Tag bedacht; Dein Rath hat uns diß Feſt gemacht, Du gönnſt uns dieſe Wonne. Weislich, preislich, ſtifftſt Du Ehen, läſſeſt ſehen, wie Du lenckeſt, wenn Du uns zu ſegnen denckeſt.

2. So ſchaue denn von deiner Höh auf die von Dir gefügte Eh, und laß ſie wohl gelücken! Wir ſind, HErr, von uns ſelber leer, Dir eignet, ziemt,

ge-

geliebt die Ehr, zu füllen und zu ſchmücken. Segne, regne deine ſüſſe Gnaden-Flüſſe auf die Dürren, die nach Seegen durſtig girren.

3. Der Stand, worein Du uns geführt, iſt von Dir ſelbſt ſo hoch geziert, daß wir vertraulich beten. Doch droht ihm des Aſmodi Grimm, die Welt, des Creuzes Ungeſtümm, mit einem Schwall von Nöthen. Ehen, ſehen tauſend Wehen um ſich ſtehen: doch dein Dräuen weiß die Wetter zu zerſtreuen.

4. HErr! neige unſern Sinn und Muth voraus zu Dir, dem höchſten Gut, und denn zu Lieb und Frieden! gib, daß wir uns erbaulich ſeyn, uns willig, einig, emſig, rein, die treue Hände bieten: daß wir, vor Dir heilig wandeln, redlich handeln, vielen nützen, und ſo deine Gunſt beſitzen.

5. So ſchwören wir denn unſern Bund, mit wohlbedachtem Sinn und Mund; uns bis in Tod zu lieben. Sprich Du dein Ja von oben zu, Krafft, Trieb und Luſt gedencke Du uns täglich zuzuſchieben. So kan Satan nichts zertrennen; und wir können Leyd und Neiden und das Unglück ſelbſt beſtreiten.

6. Wenn unſerm Ehſtand Früchte blühn, ſo wollen wir ſie Dir erziehn, zu frommen Himmels-Kindern. Wenn

uns dein Segen angedeyht; ſoll er nie unſre Mäßigkeit, Furcht, Andacht, Demuth mindern. Nun, HErr, unſer Schatz und Friede, dein Gemüthe iſt durchdrungen: Deinen Kindern iſts gelungen!

267.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walt.

Wer in des HErren Furcht gefreyet, der freue ſich in ſeiner Wahl; ein Stand, den GOtt gebenedeyet, gedeyht den Frommen allemal; der Segen, der auf ihme ruht, der ruft: Wohl dir, du haſt es gut!

2. Der Stand iſt nicht von uns erſonnen: er iſt von GOtt, er führt zu GOtt; er iſt im Paradieß begonnen, er lindert dieſes Lebens Noth; er nährt, er lehrt, bewährt, erfreut; er baut die Welt und Chriſtenheit.

3. In ihn hat GOtt die Hand geſchlagen, und ſchlägt in ihn ſie jezt noch ein. Die GOtt darinn zu Rathe fragen, wie können die als glücklich ſeyn? die Heiligen, die lebten ſo, und wurden dieſes Standes froh.

4. Ihn hat der Heyland gut geſprochen, wenn eins und eins zu ſolchem gehn; ihm Wein geſchenckt, und Brod gebrochen; ihm ſich am erſten laſſen ſehn. Der Geiſt, der in der Kirche weht, hat dieſen Stand auch nie verſchmäht.

5. Hier

5. Hier bricht die Luſt, die ſonſten ſchäumte, und nüchtert ſich zu frommer Treu. Hier müht ſich der, (die,) der (die) ſonſten ſäumte; Gebet und Fleiß wird täglich neu. Die Tugend wächſt, die Kinderzucht bringt GOtt und bringt der Nachwelt Frucht.

6. HErr! haſt Du denn ſo vielen Segen auf dieſen lieben Stand gelegt? ſo ſey denn auch dem Eyd zugegen, den ſich diß Paar entgegen trägt: ach laß ihn Himmel-feſte ſeyn, und nie kein Falſches zwiſchen ein!

7. Sey förderſt ihre ganze Liebe, und ihres Geiſtes höchſtes Gut! denn neige ihre fromme Triebe, zur Eintracht, Stille, frohem Muth. Was endlich je dein Wort verhieß, ſey ihrem Ehſtand Zucker-ſüß.

* * * * * * * * * * * * * * * *

Der dritte Theil dieſes Geſang-Buchs enthält die Lieder von der Anwendung des Göttlichen Heyls zum Lobe GOttes, Gebets- und Leydens-Freudigkeit, Heiligung und genauerer Vereinigung mit Chriſto.

I. Lob-Lieder.

268.

Ambroſianiſcher Lob-Geſang.

HErr GOtt, Dich loben wir,

HEr-

HErr GOtt, wir dancken Dir.
Dich, Vater in Ewigkeit,
Ehrt die Welt weit und breit.
All Engel- und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr.
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm
Heilig iſt unſer GOtt,
Heilig iſt unſer GOtt,
Heilig iſt unſer GOtt, der HErr
Zebaoth.
Dein göttlich Macht und Herrlichkei
Geht über Himml und Erden weit
Der heiligen zwölf Botten Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumal,
Loben Dich, HErr, mit groſſen
Schall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt Dich auf Erden allezeit.
Dich, Gott Vater im höchſten Thron
Deinen rechten und eingen Sohn
Den Heilgen Geiſt und Tröſter wert
Mit rechtem Dienſt ſie lobt un
ehrt.
Du Köng der Ehren, JEſu Chriſt,
GOtt Vaters ewger Sohn D
biſt:
Der Jungfrau Leib nicht haſt ver
ſchmächt,
Zu erlöſn das menſchlich Geſchlech
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Mach
Und all Chriſten zum Him̃el brach
D

Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter Du zukünftig biſt
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein,
Die mit deim theuren Blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heilgen im ewgen Heyl.
Hilf deinem Volck, Herr JEſu Chriſt,
Und ſegne, was dein Erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben Dich,
Und ehrn dein'n Namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unſre Hoffnung zu Dir ſteht.
Auf Dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nim̃ermehr.
A M E N.
Dancket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich,
Und ſeine Güte währet ewiglich.

Davidiſche Lob-Pſalmen.

269. P. Gerhard. Pſ. 8.

HErr, unſer GOtt, Beherrſcher aller Herren, wie herrlich iſt dein Name weit und ferren! wie ſcheinet

Er der ganzen Welt herfür, wie ſtrecket ſich im Himmel deine Zier!

2. Der Kinder-Mund, die an den Brüſten liegen, redt ſchon von Dir ohn Reden in der Wiegen, der ſchwache Mund: Du lehrſt ihn deinen Preiß, daß er den Feind zu widerlegen weiß.

3. Wann ich bey mir den Himmel-Bau betrachte, dein Meiſter-Recht; das ſchöne Licht bey Nachte, den Mondenſchein; die Sternen auch darbey, die deine Hand geſetzt hat nach der Reih.

4. HErr, fang ich an, wie daß Du ſo bedenckeſt den Sterblichen! wer iſt es, dem Du ſchenckeſt ſo reiches Gut? was ſag ich doch darvon, daß deine Treu beſucht des Menſchen Sohn?

5. Zwar haſt Du ihn ein wenig hier auf Erden, als Engel ſind, was minder laſſen werden: jedennoch auch mit Herrlichkeit bedacht, mit Majeſtät gekrönt, und groß gemacht.

6. Du wilt ihn ganz mit Ehren übergieſſen; Du legeſt ihm dahin zu ſeinen Füſſen, was deine Hand erſchaffen und gethan, was Athem hat, und regt ſich um und an.

7. Der Rinder Schaar, der Schafe groſſe Heerden; der Büſche Vieh, das nimmer zahm will werden; der Vögel Heer, ſo in den Lüfften ſchwebt; der

der Fiſche Zahl, die in dem Waſſer lebt.

8. HErr, unſer GOtt, Beherrſcher aller Herren, wie herrlich iſt dein Name weit und ferren! wie wird ſein Glanz ſo prächtig vorgeſtellt, und ſtrecket ſich durch dieſe ganze Welt.

270. P. Gerhard. Pſ. 34.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes.

Ich will erhöhen immerfort, und preiſen meiner Seelen Hort, ich will Jhn herzlich ehren: wer GOtt liebt, ſtimme mit mir ein; laßt alle, die betrübet ſeyn, ein Freuden-Liedlein hören.

2. GOtt iſt ein GOtt, der reichlich tröſt, wer Jhn nur ſucht, der wird erlöſt, ich hab es ſelbſt erfahren: ſo bald ein Ach im Himmel klingt, kommt Heyl, und was uns Freude bringt, vom Himmel abgefahren.

3. Der ſtarcken Engel Compagnie zieht frölich an, macht dort und hie ſich ſelbſt zum Wall und Mauren, da weicht und fleucht die böſe Rott, der Satan wird zu Hohn und Spott, kein Unglück kan da dauren.

4. Ach, was iſt das für Süſſigkeit! ach, ſchmäcket alle, die ihr ſeyd mit Sinnen wohl begabet! kein Honig iſt mehr auf der Erd hinfort des ſüſſen Namens werth: GOtt iſts, der uns recht labet.

5. O ſeligs Herz, o ſeligs Haus! das alle Luſt ſtößt von ſich aus, und dieſe Luſt beliebet: all andre Schönheit wird verrückt, der aber bleibet ſtets geſchmückt, wer ſich nur Gott ergibet.

6. Der Kön'ge Gut, der Fürſten Geld, iſt Koth, und bleibet in der Welt, wann die Beſitzer ſterben. Wie offt verarmt ein reicher Mann? Wer GOtt vertraut, bleibt reich, und kan die ewgen Schätz ererben.

7. Kommt her, ihr Kinder, hört mir zu! ich will euch zeigen, wie ihr Ruh und Wohlfahrt könnt erjagen: Ergebet euch und euren Sinn zu GOttes Wohlgefallen hin in allen euren Tagen.

8. Bewahrt die Zung, habt ſolchen Muth, der Zanck, und was zum Zancken thut, nicht reget, ſondern ſtillet: ſo werden eure Tage ſeyn mit ſtillem Fried und ſüſſem Schein des Seegens überfüllet.

9. Laß ab vom Böſen, fleuch die Sünd, o Menſch! und halt dich als ein Kind des Vaters in der Höhe: du wirſts erfahren in der That, wies dem, der Ihm gefolget hat, ſo herzlich wohl ergehe.

10. Den Frommen iſt GOtt wieder fromm, und machet, daß gefloſſen komm auf uns all ſein Gedeyen: ſein Aug iſt unſer Sonnen-Licht, ſein Ohr

iſt

iſt Tag und Nacht gericht, zu hören unſer Schreyen.

271. Pſ. 92.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns ꝛc.

Das iſt fürwahr ein köſtlich Ding, daß man dem HErren danck und ſing, und lobe frölich ſeinen Nam, der herrlich iſt und wunderſam.

2. Daß man des Morgens ſeine Güt erzehl mit danckbarem Gemüth: auch ſeine Wahrheit bey der Nacht erkenn und preiſe, wann man wacht.

3. Daß man des Lobens mache viel mit Pſalter, Harfen, Säitenſpiel, damit ja unſers GOttes Ehr auf alle Arten ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein Geheiß, HErr, deine Thaten frölich preiß: dein Rath iſt uns verborgen gar, die Wercke groß und offenbar.

5. Ein Narr glaubt ſolches aller nicht, meynt, daß es ohngefehr geſchicht: gleichwie er ſelbſt lebt immerhin nach ſeines Herzens eitelm Sinn.

6. Die Spötter grünen wie das Gras, die Ubelthäter ebner Mas, bis daß ihr Name hier auf Erd und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber biſt, o HErr, mein Hort, der Allerhöchſt, und bleibeſt fort: umkommen müſſen deine Feind, und die Dir, GOtt, zuwider ſeynd.

8. Hergegen, ſo empfange ich ſtets

neue Krafft, und ſtärcke mich: durch deine Gnad iſt mir bereit ſehr groſſer Troſt und wahre Freud.

9. Du machſt mir deine Recht bewußt, drum ſeh ich an den Feinden Luſt: mit Luſt hör ich die Rache an, weil Du ſie ſelber haſt gethan.

10. Der Fromme iſt dem Palmbaum gleich, an Segen und an Früchten reich; er blühet ein und alle Jahr, und wächſet darbey immerdar.

11. Er grünet, wann er gleich wird alt, und bringet Frucht gar mannigfalt; er rühmt, daß Du ſo gütig biſt, und daß kein Unrecht an Dir iſt.

12. GOtt Vater in dem höchſten Thron, und JEſus Chriſt, ſein einger Sohn, mit ſamt dem werthen heilgen Geiſt, ſey nun und immerdar gepreiſt.

272. J. Franck. Pſ 100.

Mel: GOtt des Himmels und der Erden.

Alle Welt, was lebt und webet, was in Feld- und Häuſern iſt, was nur Stimm und Zung erhebet, jauchze GOtt zu jeder Friſt! Dienet Ihm, wer dienen kan, trett mit Luſt vor Ihm heran.

2. Sprecht: Der HErr iſt unſer Meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht; Er hat unſre Leib- und Geiſter an die liechte Welt gebracht: wir ſind ſeiner Allmacht Ruhm, ſeine Schaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen Pforten, geht durch ſeines Vorhofs Gang; lobet Ihn mit ſchönen Worten, ſaget Ihm Lob, Preiß und Danck: denn der HErr iſt jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. GOtt des Himmels und der Erde, Vater, Sohn, Heiliger Geiſt! daß dein Ruhm bey uns groß werde, Beyſtand ſelbſt und Hülf uns leiſt: gib uns Kräffte und Begier, Dich zu preiſen für und für.

273. J. Poliander. Pſ. 103.

Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein! ſein Wohlthat thut Er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß; errett dein armes Leben, nim̃t dich in ſeinen Schos, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König ſchafft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn Maſſen, es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht. Sein Zorn läßt Er wohl fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut Er nicht ſparen, den Blöden iſt Er huld; ſein Güt iſt hoch erhaben ob den'n, die förchten Ihn: ſo weit der Oſt vom Abend iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vater erbarmet über ſein junge Kindlein klein: ſo thut der HErr und Armen, ſo wir Ihn kindlich förchten rein. Er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub. Gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallends Laub, der Wind nur drůber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht veſt und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner liebn Gemeine, die ſtets in ſeiner Forcht bereit, die ſeinen Bund behalten: Er herrſcht im Him̃elreich. Ihr ſtarcken Engel waltet ſeins Lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort. Mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll in uns vermehren, was Er uns aus Gnaden verheiſt: daß wir Ihm veſt vertrauen, gänzlich uns laſſn auf Ihn, von Herzen auf Ihn bauen, daß unſ'r Herz, Muth und Siñ Ihm tröſtlich thun anhangen; drauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, glaub'n wir von Herzengrund.

274. Pſ 104.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes.

Auf, meine Seel, und lobe GOtt, den

den groſſen HErren Zebaoth, den König aller Ehren: Auf, auf, und laſſet uns mit Fleiß des Allerhöchſten Lob und Preis zu jeder Zeit vermehren.

2. Mein GOtt, Du biſt voll Herrlichkeit, ſehr prächtig glänzet auch dein Kleid, viel heller als die Sonne; Du breiteſt deines Himmels Haus als einen blauen Teppich aus, zu groſſer Freud und Wonne.

3. Du fähreſt auf den Wolcken her, gleich als wañ es ein Wagen wär, und geheſt auf den Winden. Du ſchaffeſt, daß der Engel Schaar, gleichwie die Flammen offenbar, ſich Dir zum Dienſte finden.

4. Du gründeſt dieſen Erden-Kloß; Du läſſeſt ſeine Hügel bloß; bedeckſt den Grund mit Wellen: die Waſſer hangen oben an, da kein Geſchöpf ſie zwingen kan, daß ſie herunter ſchnellen.

5. Die Wolcken laufen ſpat und früh, dein ſtarcker Donner jaget ſie, die Berge zu beſprützen; die haben ihre Gränz und Ort, ſie laufen in den Lüfften fort, hoch prangen ihre Spitzen.

6. Du läſſeſt Brunnen ohne Zahl, und tauſend Bächlein tauſendmal entſpringen in den Gründen; da wiſſen ſo viel wilde Thier, als Löwen, Bären, Hirſch und Stier, ihr ſüſſes Naß zu finden.

7. Die Waſſer flieſſen mehr und

mehr, dabey erklingt das leichte Heer der Vögeln auf den Zweigen; bald feuchteſt Du von oben ab die Hügel, daß ſie ihre Gab und ſchöne Frücht uns zeigen.

8. Du ſchaffeſt, daß das ganze Land mit Waitzen füllet unſre Hand, Du macheſt feucht die Erden; Du läſſeſt durch dein klares Naß die Kräuter, Blumen, Laub und Gras, für Vieh und Menſchen werden.

9. Du gibeſt Wein und ſüſſen Tranck, der uns kan unſer Lebenlang in Traurigkeit ergötzen: das Oel erhält uns die Geſtalt, wann wir nun werden matt und alt: wer weiß das Brod zu ſchätzen?

10. Du pflanzeſt durch des Menſchen Hand viel Cedern in ein fettes Land, die für die Reiger dienen. Die Gemſe wählt der Berge Klufft; die Felſen und der Hügel Grufft ſind Häuſer der Caninen.

11. Du haſt geordnet recht und wohl, wie man die Zeiten theilen ſoll, diß ſagt der Mond der Erden; die Sonne geht des Morgens auf, und endigt ſich ihr ſchneller Lauf, ſo muß es finſter werden.

12. Dann regen ſich die wilden Thier, und kriegen aus den Höhlen für, die jungen Löwen brüllen; ſie rauſchen durch das grüne Laub, und ſuchen ihre Speis

Speiß und Raub, die Hungers-Noth zu ſtillen.

13. Wann aber die verſtrichne Nacht den lichten Tag hat wiederbracht, ſo fliehen ſie von hinnen; ſie trauen nicht mehr ihrer Stärck: es geht der Menſch ans Ackerwerck, die Nahrung zu gewinnen.

14. Ach, HErr! es iſt ja faſt kein Ziel, dann deiner Wercke ſind zu viel, ſie ſtehn auf dein Befehlen: diß alles iſt geordnet wohl, das Erdreich iſt ſo Seegens voll, daß niemand ihn kan zählen.

15. Das weite Meer hält ohne Zahl die Fiſch in ſeinem Grund zumal, da wimmeln ſie mit Haufen; ein groſſer Wallfiſch ſpringt herfür; dort ſieht man andre Waſſer-Thier in ſchnellen Flüſſen laufen.

16. Es wartet alles, HErr, auf Dich, der Du ſie ſpeiſeſt mildiglich, daß ſie nicht Hunger leiden; Du thuſt die Hand auf ſpat und früh, Du giebeſt gnug, ſo ſammlen ſie, und werden ſatt mit Freuden.

17. Wann aber Du dein Angeſicht, o groſſer GOtt! erzeigeſt nicht, erſchrecken ſie von Herzen; wann Du nimmſt ihren Odem hin, verkehret ſich ihr Muth und Sinn mit unerhörten Schmerzen.

18. Dein Geiſt, HErr, iſt es, der

ſie ſchafft, und der ſie auch von hinnen rafft: Du machest neu die Erden. Sie zittert, wann Du kommſt heran, ſo, daß kein Berg beſtehen kan: bald muß er rauchend werden.

19. Dir will ich, HErr, mein Lebenlang von Herzen ſingen Preiß und Danck, Dich will ich hoch erheben: Du macheſt frölich früh und ſpat, was Waſſer, Lufft und Erden hat; was in der Welt mag leben.

20. Du wäſſerſt auch mit deiner Hand, und ſucheſt heim das dürre Land, dein Brunn iſt nicht verlaufen, die Felder nehmen frölich zu, die tieffen Furchen tränckeſt Du, und ſegneſt uns mit Haufen.

21. Du ſegneſt das gepflügte Feld, noch eh offt, als die Saat beſtellt, Du gibeſt Thau und Regen; Du kröneſt das begrünte Jahr, daß ſeine Frücht uns immerdar ſich zu den Füſſen legen.

22. Viel Anger ſind der Schafe voll, die kleinen Hügel tragen wohl, die jungen Lämmer ſpringen. Das Land iſt nichts dann Freud und Zier. Mein GOtt, Dich preiß ich für und für, mit Jauchzen und Lobſingen.

275. P. Gerhard. Pſ. 145.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten g.

Ich, der ich offt in tieffes Leyd und groſſe Noth muß gehen, will dennoch GOtt mit groſſer Freud und Her-

Herzens=Luſt erhöhen: mein GOtt, Du König, höre mich, ich will ohn alles Ende Dich und deinen Namen loben.

2. Ich will Dir mit der Morgenröth ein täglich Opfer bringen, ſo offt die liebe Sonn aufgeht, ſo offte will ich ſingen dem groſſen Namen deiner Macht, das ſoll auch in der ſpäten Nacht mein Werck ſeyn und Geſchäffte.

3. Die Welt, die deucht uns ſchön und groß, und was für Gut und Gaben ſie trägt in ihrem Arm und Schos, das will ein jeder haben; und iſt doch alles lauter nichts, eh als mans recht geneußt, zerbrichts, und geht im Huy zu Grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, unmöglich auszuloben, auch denen, die doch allzeit ſtehn vor ſeinem Throne droben: laß ſprechen, wer nur ſprechen kan, doch wird kein Engel, noch ein Mann, des Höchſten Größ ausſprechen.

5. Die Alten, die nun nichts mehr ſind, die haben Ihn gepreiſet; ſo hat ein jeder auch ſein Kind zu ſolchem Dienſt geweiſet: die Kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOtt! dein Thun und Werck nicht ganz auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heyl und Lob mit Fleiß getrieben, und

ſiehe, mir iſt doch mein Theil zu loben übrig blieben, ich will von deiner Wunder-Macht und der ſo herrlich-ſchönen Pracht bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Herze lernen; man wird Dich heben für und für hoch über alle Sternen. Dein Herrlichkeit und ſtarcke Hand wird in der ganzen Welt bekandt und hoch berufen werden.

8. Wer iſt ſo gnädig, als wie Du? wer kan ſo viel erdulten? wer ſieht mit ſolcher Langmuth zu ſo vielen ſchweren Schulden, die aus der ganzen weiten Welt ohn Unterlaß bis an das Zelt des hohen Himmels ſteigen?

9. Es muß ein treues Herze ſeyn, das uns ſo hoch kan lieben, da wir doch in den Tag hinein, was gar nicht gut iſt, üben: GOtt muß nicht anders ſeyn, als gut, daher fleußt ſeiner Güte Fluth auf alle ſeine Wercke.

10. Drum, HErr, ſo ſollen Dir auch nun all deine Wercke dancken; voraus die Heilgen, derer Thun ſich hält in deinen Schrancken; die ſollen deines Reichs Gewalt und ſchöne Regiments-Geſtalt mit vollem Munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der Ruhm durch alle Welt erklinge, daß jedermann zum Heiligthum Dir Dienſt und Opfer bringe: Dein Reich

Reich das iſt ein ewigs Reich, dein Herrſchafft iſt Dir ſelber gleich, der Du kein End erreicheſt.

12. Der HErr iſt bis in unſern Tod beſtändig bey uns allen, erleichtert unſers Creuzes Noth, und hält uns, wenn wir fallen; Er ſteuret manches Unglücks Lauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir ganz hingeſchlagen.

13. HErr, unſre Augen ſind nach Dir und deinem Stuhl gekehret, denn Du biſts auch, der alles hier ſo väterlich ernähret, Du thuſt auf deine milde Hand, machſt froh und ſatt, was auf dem Land, im Meer und Lüfften lebet.

14. Du meynſt es gut, und thuſt uns guts, auch da wirs offt nicht dencken: wie mancher iſt betrübtes Muths, und frißt ſein Herz mit Kräncken, beſorgt, und fürcht ſich Tag und Nacht, GOtt hab ihn gänzlich aus der Acht gelaſſen und vergeſſen.

15. Nein, GOtt vergißt die Seinen nicht, Er iſt uns viel zu treue; ſein Herz iſt ſtets dahin gericht, daß Er uns letzt erfreue: Gehts gleich bisweilen etwas ſchlecht, iſt Er doch heilig und gerecht in allen ſeinen Wegen.

16. Der HErr iſt nah und ſtets bereit ein'm jeden, der Jhn ehret, und wer nur ernſtlich zu Jhm ſchreyt, der wird gewiß erhöret. GOtt weiß

wo-

wohl, wer Ihm günſtig ſey, und deme ſteht Er dann auch bey, wenn ihn die Angſt noch treibet.

17. Den Frommen wird nichts abgeſagt, GOtt thut, was ſie begehren; Er mißt das Unglück, das ſie plagt, und zählt all ihre Zähren, und reißt ſie endlich aus der Laſt: den aber, der Ihn kränckt und haßt, den ſtürzt Er ganz zu Boden.

18. Diß alles, und was ſonſten mehr man kan für Lob erzwingen, das ſoll mein Mund zum Ruhm und Ehr des Höchſten täglich ſingen: und alſo thut auch immerfort, was lebt und webt an jedem Ort! das wird GOtt wohlgefallen.

276. P. Gerhard. Pſ 146.

Mel. Ich danck Dir, lieber HErre.

Du, meine Seele, ſinge! wohl auf, und ſinge ſchön dem, welchem alle Dinge zum Dienſt und Willen ſtehn, ich will den HErren droben hier preiſen auf der Erd; ich will Ihn herrlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen, laßt euch lehren, es wird ſehr nützlich ſeyn; laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein: verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten Macht und Gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen, und

und ſincken in den Tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth; allda iſts dañ geſchehen mit ſeinem klugen Rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchen-That.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heyl, wer ſich dem anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt, ſein Herz und ganzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſeynd die ſtarcken Kräffte, die unerſchöpfte Macht, das weiſen die Geſchäffte, die ſeine Hand gemacht, der Himmel und die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fiſch unzählich Heerde im groſſen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all'n denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn: GOtt hält ſein Wort mit Freuden, und was Er ſpricht, geſchicht, und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt Er im Gericht.

7. Er weiß viel tauſend Wayſen zu retten aus dem Tod; Er nährt und gibet Speiſen zur Zeit der Hungers-Noth, macht ſchöne rothe Wangen, offt bey geringem Mahl, und die da ſind gefangen, die reißt Er aus der Qual.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht, und die ſich

ſchwach befinden, die ſtellt Er aufgericht; Er liebet alle Frommen, und die Ihm günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen, an Ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Wäyſen nimmt Er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann: die aber, die Ihn haſſen, bezahlet Er mit Grimm, ihr Haus und wo ſie ſaſſen, das wirft Er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm, der HErr allein iſt König, ich eine welcke Blum: Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt, iſts billig, daß ich mehre ſein Lob vor aller Welt.

277. Pſ. 148.

Mel. Haſt Du dann, JEſu, dein Ang.

Lobet ihr Himmel, unmeßlich-undenckliche Craiſe! göttlicher Gröſſe, o vielmal zu enges Gehäuſe! Tempeln von Glanz! ſchicket euch, heiligt euch ganz, GOtte zu würdigem Preiſe.

2. Lobet ihr Engel, ihr herrlich- und heilige Geiſter! lobet Ihn, euren und unſern und aller Welt Meiſter; himmliſches Heer, bringet dem Himmels-HErrn Ehr, jedes je heller je dreuſter.

3. Lobet Ihn Sonn und Mond, lobet Ihn, leuchtende Sterne! ſchreibet in eure unſteigbare glänzende Ferne, mit göldnem Schein, göttliche

Wun-

Wunder-Pracht ein; lobt Ihn! ihr lobt Ihn ja gerne.

4. Lobe, du blaues Feld! lobe, ſaphirener Bogen! lobet ihr Waſſer, ihr flůchtig- und trächtige Wogen! die ihr die Lufft, mit dem allnåhrenden Dufft, ſeit dem: Es werde! durchzogen.

5. Lobe du ganz, uns meiſt unbekandt, himmliſches Oben! das Er ſo nahe zu ſeinen Gezelten erhoben; ruft, ordnet, ſtellt, und als im Dreylinge hålt, dencke, den Schöpfer zu loben.

6. Lobe, du kleines Rund, lobe du Erde mit unter! lobe, du tieffer Behälter der ſchwimmenden Wunder! Was das Land nährt, was durch das Fluthen-Reich fährt, lobe GOtt frölich und munter.

7. Feuer und Hagel, Dampf, ſchneyend- und ſtůrmende Winde! donnernde Wetter, ereiferte Peitſche der Sůnde! die ihr ſo flinck, göttlichem Wollen und Winck füget: eilt, ehrt Ihn geſchwinde.

8. Berge und Thåler, und fruchtbar-bewachſene Hügel! Hůpfende Kinder der Cedern, erfreutes Geflůgel! Thier, Wůrm und Vieh, lobet und ſchweiget nur nie. Laſſet dem Triebe den Zůgel.

9. Richter auf Erden und Fůrſten, und mächtige Leute! fröliche Jüng-

linge, Greiſen und züchtige Bräute! alles, was kan, ſtim̃e ſein Jubel-Lied an, lobt den HErrn, lobt Jhn auch heute.

10. Denn ſo weit Himmel und Erden und Lüfften und Meere, reicht ſein großmächtiger Name: ſo zollt Jhm dann Ehre. Stimmet zuſamm, ſinget dem Schöpfer und Lamm, aller Welt Enden und Heere!

11. Denn Er entledigt ſein Erbe der ſündlichen Bürde. Denn Er erhöhet dem From̃en das Horn und die Würde: Halleluja! Preiß und Gelübde ſind da. Höre uns, Jſraels Hirte!

Allgemeine Lob-Lieder.

278. P. Gerhard.

Solt ich meinem GOtt nicht ſingen? ſolt ich Jhm nicht danckbar ſeyn? denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut Ers mit mir meyn. Jſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt: alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald in Mutter-Leibe, da Er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding 2c.

3. Sein Sohn iſt Ihm nicht zu theuer, nein, Er gibt Ihn für mich hin, daß Er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O Du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleiſt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt Er mir in ſeinem Wort, daß Er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß Er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zubricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat Er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt Ers gleichfalls wohl in acht; wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an, ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat Er mir zum Dienſt beſtellt; wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thier und Kräuter und Geträide, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weyde. Alles Ding ꝛc.

7. Wann ich ſchlafe, wacht ſein

Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt. GOttes Engel, den Er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir ſchon bitter ſeynd: dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creuze zu Ihm lencke. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn, Chriſten-Creuz hat ſeine Maſſe, und

muß

muß endlich ſtille ſtehn; wenn der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt, ey ſo heb ich meine Hände zu Dir, Vater, als ein Kind; bitte, wollſt mir Gnade geben, Dich aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich Dich, nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

279. J. Menzer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walt.

O daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund! ſo ſtimmt ich damit in die Wette, von allertiefſtem Herzensgrund, ein Lob-Lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O, daß doch meine Stimme ſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht! O, daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Laufe geht! Ach wär ein jeder Puls ein Danck, und jeder Odem ein Geſang!

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräffte? auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäffte zu GOttes, meines HErren, Preiß: mein Leib und Seele, ſchicke dich, und lobe GOtt herz-inniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir; ihr ſchwancken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben, und einen Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben: denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, GOtt, allerliebſter Vater, unendlich Lob für Seel und Leib! Lob ſey Dir, mildeſter Berather! für allen edlen Zeit-Vertreib, den Du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu! ſey geprieſen, daß dein Erbarmungs-volles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut- und Todes-Schmerz von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch Dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther GOttes-Geiſt! für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heiſt. Ach! wo was Guts von mir geſchicht, das wircket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Segen? Biſt Du es nicht, o reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen

nen Wegen? Du, Du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägſt mit meiner Sündenſchuld unſäglich gnädige Gedult.

10. Für andern küß ich deine Ruthe, die Du mir aufgebunden haſt: wie viel thut ſie mir doch zu gute, ſie iſt mir eine ſanfte Laſt: ſie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich habe ja mein Lebetage ſchon ſo manch liebes mal geſpührt, daß Du mich unter vieler Plage durch Dick und Dünne haſt geführt: dann in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſt-Licht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? wie wolt ich auch im tiefſten Leyden nicht triumphirend einhergehn: und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höle der ſchnöden Eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! Du biſt ſehr hoch und gros: Krafft, Ruhm, Preiß, Danck und Herrlichkeit gehört Dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt; ich will Dir Freuden-Opfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt; ja, wenn der Mund wird krafftlos ſeyn, ſo ſtim̃ ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt! in allen Gnaden hin: im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin; da ſing ich Dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

280. A. H. Franck.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es dancken Dir die Himmels-Heer, o Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Lufft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfer-Macht, die alles alſo wohl bedacht: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will Er auch erhalten; darüber will Er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: ach GOtt, vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen: drum danck, ach GOtt! drum danck ich

ich Dir, ach! dancket, dancket GOtt mit mir: gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volck geſchieden, Er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, Heyl und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die nun kein Menſch erzeiget, ſo kommt, ſo hilft im Ueberfluß der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vater-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh: gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich will Dich all mein Lebenlang, o GOtt! von nun an ehren, man ſoll, o GOtt! dein Lobgeſang an allen Orten hören; mein ganzes Herz ermuntre dich, mein Geiſt und Leib erfreuen ſich: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! die falſche Götzen macht zu Spott, der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollem Springen; bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl

bedacht, und alles, alles recht gemacht: gebt unſerm GOtt die Ehre!

281. D. H. Müller.

Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt.

Der HErr hat alles wohl gemacht, der wird nichts Böſes machen, (diß, fromme Seele, wohl betracht) in allen deinen Sachen, in Freud und Leyd, in Glück und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creuz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen, das glaub, o Herz! von Herzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh Er uns erſchaffen; Er hat uns mit dem Heyl bedacht, das einig unſre Waffen, ja, unſer Schild und Rettung iſt; Er hat uns vor der Zeit erkieſt, eh man die Sternen zählet, da hat Er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, das rühme, wer es höret, als Er uns hat hervor gebracht, und nach der Hand genähret, da Er das menſchliche Geſchlecht geſegnet, daß auch Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, da ſchon der Menſch gefallen, da hatt' Er dennoch fleißig acht auf ihn und auf uns allen; Er rief, und ruft noch mich und dich aus lauter Lieb und ſehnet ſich, in ſeinen ſüſſen Flammen nach uns hier allzuſammen.

5. Der

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein Wort gegeben, davon offt unſer Herze lacht, wenn wir in Aengſten ſchweben, da iſt Er unſre Zuverſicht, Er tröſtet uns und läßt uns nicht in allen unſern Nöthen, und ſolt Er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er für uns geſtorben, uns Heyl und Leben wiederbracht, und durch ſein Blut erworben: was wilt du mehr, betrübter Geiſt! komm her, ſchau hier, was Lieben heiſt: ſolt der nicht alles geben, der für dich gibt das Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er vom Tod erſtanden, und aus ganz eigner Krafft und Macht uns von der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt, daß unſer Mund getroſt ausſchreyt: Wo iſt der Sieg der Höllen und ihrer Mit-Geſellen?

8. Der HErr hat alles wohlgemacht, da Er iſt aufgefahren gen Himmel, da ein Herz hintracht, das Trübſal hat erfahren. Er hat die Stätt uns da bereit, da wir nach dieſer kurzen Zeit in Freuden ſollen ſchweben, und ewig mit Ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wann ſeinen Geiſt Er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre Herzen wendet, von dieſer Welt

zu GOtt hinauf, und daß wir endlich unſern Lauf ganz ſeliglich vollziehen, wann wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wann Er uns betrübet, wann uns die finſtre Creuzes-Nacht befällt, und uns ſtets übet im Creuz und Widerwärtigkeit, in Angſt, in Trübſal und in Leyd, wann Er uns ſtärckt im Glauben, den Niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wann Er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; wann Er den alten Menſchen bricht, und die verkehrten Wege richt nach ſeinem frommen Willen, daß den wir einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wann Er wird wiederkommen, und obgleich alles blitzt und kracht, Er doch wird ſeine Frommen zu ſich aufziehen in die Höh, und retten ſie von allem Weh, daß wir und ſie erhoben, Ihn ewig ſollen loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, es wird kein Sinn erreichen hier ſeines Ruhmes groſſe Pracht; Er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller Macht: Der HErr hat alles wohl gemacht! dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun Der hat alles wohl gemacht,

macht, wirds ferner ſelig machen, Er träget dich gar ſanft und ſacht: darum in allen Sachen, in Freud und Leyd, in Glück und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creuz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen, gib Ihm ſein Lob von Herzen.

282. P. Gerhard.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

Ich ſinge Dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Luſt! ich ſing, und mach auf Erden kund, was mir von Dir bewußt.

2. Ich weiß, daß Du der Brunn der Gnad und ewge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heyl und Gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer ganzen Erd, das uns, o Vater! nicht von Dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt.

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? wer ſchützt uns für dem Wind? wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt, das kommt von Dir, Du, Du mußt alles thun, Du hältſt die Wach an unſrer Thür, und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Gedult, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt Du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt Du gar leicht erweicht, und gibſt uns, was uns hoch erfreut, und Dir zu Ehren reicht.

11. Du zählſt, wie offt ein Chriſte weint, und was ſein Kummer ſey: kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, Du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohl auf, mein Herze! ſing und ſpring, und habe guten Muth, dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heyl, ſchafft Rath, und läßt dich nicht.

15. Was

15. Was kränckſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg, und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat Er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchweren Unglücks=Lauf hat Er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment, nein, was Er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, ſo laß Ihn ferner thun, und red Ihm nicht darein, ſo wirſt Du hier im Friede ruhn, und ewig frölich ſeyn.

283. D. N. Selneccerus.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Danck ſagen und Ihn ehren von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat Er allein uns geben; dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt Er dem Leibe, die Seel muß uns doch bleiben; wiewol tödtliche Wunden ſind von der Sünd herkommen.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das Heyl erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall:

der Heilig Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch Ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenckt das Leben. Im Himmel ſoll'n wir haben, o GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen: Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum Amen.

284.

In voriger Melodie:

Nun laſſet GOttes Güte uns führen zu Gemüthe; komt, laſſet uns erwegen des fromen Vaters Seegen.

2. Eh wir ans Licht geſetzet, hat Er uns hoch geſchätzet, und hat uns eingeſchrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen ohn Regen und Bewegen, ohn Menſchen-Hülf und Sorgen, der Mutter auch verborgen:

4. Hat Er allein uns geben die Glieder und das Leben; ohn einig unſern Heller, war Küche da und Keller.

5. Er hat zur rechten Stunde vollkomlich und geſunde auf ſeiner Engel Wagen, uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenomen in die Gemein der Frommen, gemacht zu ſeinen Erben, die auch im Tod nicht ſterben.

7. Er gibt uns zu erkeñen ſein Wort, daß wir Ihn nennen den Vater und Ernährer, und alles Guts Beſchehrer.

8. Er gibt für unſre Sünde ſein eingebohrnes Kinde, und läßt es für uns würgen, als einen rechten Bürgen.

9. Diß laſſet uns bedencken, wenn uns die Sorgen kräncken; wer ſeinen Sohn hergiebet, derſelb aufs höchſte liebet.

10. Solt er uns was verſagen, ſo wir Ihm glaubig klagen, was wir vonnöthen haben, zur Hülf, zur Speis, zum Laben?

11. Die Vögel in den Lüfften, die Thierlein in den Klüfften, die Blümlein auf den Wegen uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, und ihrer fleißig pfleget, ſolt einen Him̃els-Erben Er dencken zu verderben?

13. O Vater, Vater! gibe, daß deine groſſe Liebe wir inniglich betrachten, und ſo gering nicht achten.

14. O Vater! uns beſchehre zu deinem Lob und Ehre, daß wir Dir recht vertrauen, und gänzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nur dieſes haben, ſo werden uns die Gaben, die wir zu dieſem Leben bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh Himmel und die Erden zu nichte müßten werden, als ſolten ſeyn verlaſſen, die Fleiſches-Sorge haſſen.

285.

O GOTT, Du Schöpfer mein! wohin ich mich nur wend, ſpür ich die Güte dein an allem Ort und End: Danck ſey deiner Gütigkeit, ſie füllt Himm'l und Erden weit.

2. Seh ich die Berge an, oder die tieffe Thal, ſo zeugen ſie davon mit Hauffen allzumal: Danck ſey 2c.

3. Wann mich anhaucht der Wind, däucht mich, wie aus deim Mund ein Geruch komm geſchwind, dein Güt macht mich geſund. Danck ſey 2c.

4. Wann ich das Feld betracht, daraus Wein und Brod kommt, mein Herz für Freuden lacht, und deine Güte rühmt: Danck ſey 2c.

5. Schau ich die Wieſen grün, mit Blümlein allerhand, ſo kommt mir in den Sinn, wie viel an uns gewandt: Danck ſey 2c.

6. Spatzier ich in den Wald, hör ich die Vögelein, mit Stimmen mannigfalt, preiſen die Güte dein: Danck 2c.

7. Sieh ich die Aecker an, und alles Vieh im Feld, ſo befind ich daran dein Güte vorgeſtellt: Danck 2c.

8. Nim̃ ich mich ſelber wahr, find ich an mir dein Bild, ganz lieblich, hell und klar, alles mit Güt erfüllt. Danck 2c.

286. P. Gerhard.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

Nun dancket all, und bringet Ehr, ihr

ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall GOtt, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall, und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helfen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir Ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Sünd vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all Angſt, Sorg, Furcht und Schmerz ins tieffe Meer dahin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land, Er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heyl zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn: was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey Er ſtets unſer Heyl, und wann wir ſcheiden von der Erd, verbleib Er unſer Theil.

9. Er drücke, wann das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der Himmels-Ruh.

10. Daß wir Jhn loben allzugleich um ſeine Gütigkeit, und ſagen GOtt in ſeinem Reich Lob, Preiß in Ewigkeit.

287. M. Rinckart.

Nun dancket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen; der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzählich viel zu gut und jetzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben, ein immer-frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und Dem, der Beyden gleich, im höchſten Himmels-Throne: dem Drey-Einigen GOtt, als Er urſprünglich war, und iſt und bleiben wird jetzund und immerdar.

288.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

Bis hieher hat mich GOTT gebracht durch ſeine groſſe Güte; bis hieher hat Er Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüthe; bis hieher hat Er mich geleit, bis hieher hat Er mich erfreut, bis hieher mir geholfen.

2. Hab Lob, hab Ehr, hab Preiß und

und Danck für die bisherge Treue, die Du, mein GOtt! mir Lebenslang bewieſen täglich neue. In mein Gedächtniß ſchreib ich an: der HErr hat groſſ's an mir gethan, bis hieher mir geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein treuſter Hort! hilf mir zu allen Stunden; hilf mir an all und jedem Ort; hilf mir durch JEſu Wunden, damit ich ſag bis in den Tod: Durch Chriſti Blut hilft mir mein GOtt, Er hilft, wie Er geholfen.

Danck-Lieder nach abgenommener geiſt- oder leiblicher Trübſal.

289. P. Gerhard. Pſ. 30.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Ich preiſe Dich und ſinge, HErr! deine Wunder-Gnad, die mir ſo groſſe Dinge bisher erwieſen hat: denn das iſt meine Pflicht, in meinem ganzen Leben Dir Lob und Danck zu geben: mehr hab und kan ich nicht.

2. Du haſt mein Herz erhöhet aus mancher tiefer Noth; den aber, der da gehet, und ſuchet meinen Tod, und thut mir Herzleyd an, den haſt Du weggeſchlagen, ſo, daß er meiner Plagen ſich nicht erfreuen kan.

3. HErr, mein GOtt, da ich Krancker vom Bette zu Dir ſchrey, da war

dein Heyl mein Ancker, und ſtand mir treulich bey, da andre fuhren hin zur finſtern Todes-Höhle, da hieltſt Du meine Seele, und mich noch, wie ich bin.

4. Ihr Heiligen, lobſinget und dancket eurem HErrn, der, wenn die Noth herdringet, bald hört, und herzlich gern uns Gnad und Hülfe gibt; rühmt den, deß Hand uns träget, und wenn Er uns ja ſchläget, nicht allzuſehr betrübt.

5. GOtt hat ja Vater-Hände, und ſtrafet mit Gedult, ſein Zorn nimmt bald ein Ende, ſein Herz iſt voller Huld, und gönnt uns lauter Guts. Den Abend währt das Weinen, des Morgens macht das Scheinen der Sonn uns gutes Muths.

6. Ich ſprach zur guten Stunde, da mirs noch wohl ergieng: Ich ſteh auf veſtem Grunde, acht alles Creuz gering, ich werde nimmermehr, (das weiß ich,) niederliegen, denn GOtt, der nicht kan trügen, der liebt mich gar zu ſehr.

7. Als aber dein Geſichte, ach GOtt! ſich von mir wandt, da ward mein Troſt zunichte, da lag mein Helden-Stand: Es war mir angſt und bang, ich führte ſchwere Klagen, mit Zittern und mit Zagen: HErr, mein GOtt, wie ſo lang?

8. Haſt

8. Haſt Du Dir vorgenommen, mein ewger Feind zu ſeyn? was werden Dir denn frommen die ausgedorrten Bein, und der elende Staub, zu welchem in der Erden wir werden, wenn wir werden des blaſſen Todes Raub?

9. So lang ichs Leben habe, lobſing ich deiner Ehr: dort aber in dem Grabe gedenck ich dein nicht mehr. Drum eil und hilf mir auf, und gib mir Krafft zum Leben, dafür will ich Dir geben meins ganzen Lebens Lauf.

10. Nun wohl! ich bin erhöret, mein Seufzen iſt erfüllt; mein Creuz iſt umgekehret, mein Herzleyd iſt geſtillt; mein Grämen hat ein End: es ſind von meinem Herzen der bittern Sorgen Schmerzen durch Dich, HErr, abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt noch beſſer, als ich will; mein Klagen iſt verwandelt in eines Reigens Spiel, und für das Trauer-Kleid, indem ich vor geſtöhnet, da haſt Du mich gekrönet mit ſüſſer Luſt und Freud.

12. Auf daß zu deiner Ehre mein Ehre ſich erhüb, und nimmer ſtille wäre, bis daß ich deine Lieb und ungezählte Zahl der groſſen Wunder-Dinge mit ewgen Freuden ſinge im güldnen Himmels-Saal.

290. P. Gerhard. Pſ. 116.

Mel. Ein veſte Burg iſt unſer GOtt.

Das iſt mir lieb, daß GOtt, mein Hort, ſo treulich bey mir ſtehet: wann ich Ihn bitte, wird kein Wort in meiner Bitt verſchmähet, des ſchwarzen Todes Hand, ſamt all'r Höllen Band, umgeben überall mein Herz mit Angſt und Qual, doch hat mir GOtt geholfen.

2. Ich kam in Jam̃er und in Noth, und ſanck faſt gar zu Grunde, und da ich ſanck, rief ich zu GOtt mit Herzen und mit Munde: O HErr, ich weiß, Du wirſt, als des Lebens Fürſt, ſchon führen meine Sach; und wie ich bat und ſprach, ſo iſts auch nun geſchehen.

3. Sey wieder froh und gutes Muths, mein Herze ſey zufrieden, der HErr, der thut Dir alles Guts, durch Ihn iſt nun geſchieden und ferne weggebracht, was mich traurig macht; Er hat mich aus dem Loch und ſchwarzen Todes-Joch mit ſeiner Hand geriſſen.

4. Mein Aug iſt nun von Thränen frey, mein Fuß von ſeinem Gleiten; das will ich ſingen ohne Scheu, und rühmen bey den Leuten. Was gar kein Menſch nicht kan, das hat GOtt gethan: der Menſch iſt Lügen voll, GOtt aber weiß gar wohl, wie Er ſein Wort ſoll halten.

5. Ich glaube veſt in meinem Sinn, und was mein Herze gläubet, das red ich auch in Einfalt hin: wer GOtt vertraut, der bleibet. Die Welt und böſe Rott lacht deß mir zum Spott, ja plagt mich noch darzu: ich aber ſteh und ruh auf Dir, mein Troſt und Helfer.

6. Du ſtürzeſt meiner Feinde Rath, und ſegneſt, die mich ſchelten; wie ſoll ich doch die groſſe Gnad Dir immerdar vergelten? Ich will, HErr, meines theils den Kelch deines Heyls, der voller Bitterkeit, doch mir zum Nutz gedeyht, gehorſamlich annehmen.

7. Was Du mir zugemeſſen haſt, das will ich gerne leiden. Wer frölich trägt des Creuzes Laſt, dem hilfſt du aus mit Freuden; Du weißt der Deinen Noth, und hältſt ihren Tod ſehr hoch, ſehr lieb und werth, auch läßſt Du auf der Erd ihr Blut nicht ungerochen.

8. So zürne nun gleich alle Welt mit mir, HErr, deinem Knechte; Du, Du deckſt mich in deinem Zelt, und reichſt mir deine Rechte. Darüber will ich Dich allſtets inniglich, ſo gut ich immer kan, mit Danck vor jedermann in deinem Hauſe preiſen.

291. P. Gerhard.

Mel. Ich danck Dir, lieber HErre.

Ich dancke Dir mit Freuden, mein

König und mein Heyl, daß Du manch schweres Leyden, ſo mir zu meinem Theil offt häufig zugedrungen, durch deine Wunder-Hand gewaltig haſt bezwungen und von mir abgewandt.

2. Du haſt in harten Zeiten mir dieſe Gnad ertheilt, daß meiner Feinde Streiten mein Leben nicht ereilt, wann ſie an hohen Orten mich, der ichs nie gedacht, mit böſen falſchen Worten ſehr übel angebracht.

3. Wann ſie, wie wilde Leuen, die Zungen ausgeſtreckt, und mich mit ihrem Schreyen bis auf den Tod erſchreckt: ſo hat doch dein Erbarmen, das alles lindern kan, gewaltet, und mir Armen den treuen Dienſt gethan.

4. Sie haben offt zuſammen ſich wider mich gelegt, und wie die Feuer-Flammen, Gefahr und Brand erregt. Da hab ich denn geſeſſen, und Blut für Angſt geſchwitzt, als ob Du mein vergeſſen, und haſt mich doch geſchützt.

5. Du haſt mich aus dem Brande und aus dem Feur gerückt, und wenn der Höllen Bande mich um und um beſtrickt, ſo haſt Du auf mein Bitten Dich, HErr, zu mir geſellt, und aus des Unglücks Mitten mich frey ins Feld geſtellt.

6. Den Kläffer, der mit Lügen gleich als mit Waffen, kämpft, und nichts kan, als betrügen, den haſt Du

offt

offt gedämpft, wenn er, gleich einem Drachen, das Maul hat aufgezerrt, ſo haſt Du ihm den Rachen durch deine Krafft geſperrt.

7. Ich war nah am Verderben, Du nahmſt mich in den Schoos; es kam mit mir zum Sterben, Du aber ſprachſt mich los, und hielteſt mich beym Leben, und gabſt mir Rath und That, die ſonſt kein Menſch zu geben in ſeinen Mächten hat.

8. Es war in allen Landen, ſo weit die Wolcken gehn, kein einger Freund vorhanden, der bey mir wolte ſtehn. Da dacht ich an die Güte, die Du, HErr, täglich thuſt, und hub Herz und Gemüthe zur Höhe, da Du ruhſt.

9. Ich rief mit vollem Munde, Du nahmeſt alles an, und halfſt recht aus dem Grunde, ſo, daß ichs nimmer kan nach Würden gnugſam loben; doch will ich Tag und Nacht Dich in dem Himmel droben zu preiſen ſeyn bedacht.

292.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walt.

GOtt Lob! die Nacht iſt nun vorüber, die mir mein GOtt hat zugeſchickt, mein Herze freuet ſich darüber, daß mich GOtt wieder hat erquickt: denn ob gleich ſtäupet ſeine Ruth, ſo bleibet doch ſein Herze gut.

2. Mir machte zwar die Laſt ſehr

bang-

bange, die Du, mein GOtt, mir auf-gelegt, ich ſchreye offt: Ach HErr, wie lange? mein Seufzen hat dein Herz bewegt. Du ſaheſt meine Thränen-Fluth, drum iſt auch alles wieder gut.

3. Mich klagte, wer mich nur geſehen, wie mich die Angſt gedrücket hat; ich meynte ſelbſt, ich müßte gehen den hart- und bittern Todes-Pfad; doch hat, HErr, deiner Liebe Glut bey mir gewendet alles gut.

4. Das Creuz muß uns offt ſchlagen nieder, daß wir uns üben in Gedult, wir lebten ſonſt GOtt ſtets zuwider, und häuften täglich Sünden-Schuld. GOtt ſtärckt im Creuz der Chriſten Muth, und macht zuletzt auch alles gut.

5. Drum danck ich Dir, mein GOtt, von Herzen, daß Du dein Kind geſtärcket haſt, daß meine Pein, Leyd, Noth und Schmerzen gewehret meiner Sünden Laſt, daß deine Lieb und Vater-Ruth befördert meiner Seelen Gut.

6. Soll ich, mein GOtt, noch ferner leiden, wenn es dein weiſer Rath beſtimmt, ſo ſtehe nur auf meiner Seiten, daß kein Creuz mir die Hoffnung nimmt, daß, HErr, durch deines Sohnes Blut mir bleiben muß das höchſte Gut.

293.

Mel. JEſu, meine Freude.

JEſu, meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieſer Welt! Dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt ganz unverhofft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leyd, Angſt und Zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wann ich werd in Kräncken und in Aengſten ſeyn; wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein: ich will Dir, HErr, für und für danckbar ſeyn in meinem Herzen, dencken dieſer Schmerzen.

3. Ich bat Dich mit Thränen, mit Leyd, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hub ich auf und ſchrye, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht: ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß Du mir ſo nahe, ſprach zu Dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten; komm, mein Heyl getreten, ſonſt ſinck ich dahin. Ja, ich ſinck! Ey, ſprach dein Winck: halt, meynſt du, daß Ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in der Leibes-Höhlen vielmals an ſich zieht: ich

ich ſprach doch: Ich glaube noch: glaubt ich nicht, nicht wolt ich beten, noch vor Dir hintreten.

6. HErr, wer zu Dir ſchreyet, ſeine Sůnd anſpeyet, ruft Dich ernſtlich an aus getreuem Herzen, deſſen groſſe Schmerzen wirſt Du, HErr, alsdann, wann er veſt glaubt, Dich nicht lǎßt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sůnden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich offt betrůbe hier in dieſer Welt, Dir danckt mein Gemůthe, wegen deiner Gůte, die mich noch erhǎlt; die mir offt, gar unverhofft, hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leyd, Angſt und Zagen.

294. Jeſ. 38, v. 9. ſqq.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Reicher Brunnquell aller Gůte! nim̃ mein ſchwaches Opfer an, das mein neu erweckt Gemůthe Dir zum Lobe bringen kan, und laß deines Kindes Lallen, theurſter Vater! Dir gefallen.

2. Ich war in des Todes Rachen, und als in die Grufft verſenckt, da dein Herz mich hies erwachen, das der Todten auch gedenckt, und den ausgedorrten Beinen neue Hůlfe ließ erſcheinen.

3. Ich war důrre, ausgeſogen, und gequǎlet ůberall; es ſchoß dein geſpan-

ter

ter Bogen auf mich Pfeile ohne Zahl; es war meiner Seelen bitter dein Gewölck und Ungewitter.

4. Ich ſprach: Nun muß ich von hinnen, und nicht mehr auf Erden ſeyn; meiner Aerzte Hůlf-Beginnen nåhret mich zum Leichen-Stein; meine Krafft hat mich verlaſſen auf der finſtern Todes-Straſſen.

5. Meine Tage ungeſåumet lauffen gleich der ſchnellen Fluth; meine Zeit iſt aufgeråumet, wie man Hirten-Hůtten thut; wie ein Dampf und Rauch vergehet, den ein jeder Wind verwehet.

6. Aber Du haſt Dich geneiget, HErr! zu meinem Seufzen hin, daß die Hůlfe ſich erzeiget, eh mein hartgeplagter Sinn, meinen Schmerz zu ůberwinden, auch nur Hoffnung konte finden.

7. Deine Hand hat jetzt verbunden, was ſie vor geſchlagen hat, und bey allen meinen Wunden findet deine Heilung ſtatt; Du ſelbſt warfeſt mich zu Boden, und gibſt jetzo neuen Odem.

8. Du, HErr, fůhreſt in die Hŏhle, wann es Dir gefållt, hinein, doch erfreuſt Du Herz und Seele bald mit frohem Sonnenſchein: dann es gehet Dir zu Herzen, wann die Deine leiden Schmerzen.

9. Nun, ſo lang ich werde leben,

ſoll mein Herz dein Tempel ſeyn, deiner Lieb allein ergeben, deinem Ruhm geräumet ein; und ſo lang man mich wird kennen, ſoll Dir hier mein Weyhrauch brennen.

10. Ich will deinen Namen preiſen, daß es lerne Kindes-Kind, und Dir gleiche Ehr erweiſen, die noch nie gebohren ſind; deine Wunder zu erheben, will ich kräfftig mich beſtreben.

11. Hab ich neue Krafft empfangen, ſoll ſie Dir gewidmet ſeyn, dann mein einziges Verlangen geht zu deinem Vorhof ein: da will ich mit Beten, Singen, Dir ein treues Opfer bringen.

Danck-Lieder nach dem Eſſen.

295. D. G. Zæmann.

Singen wir aus Herzen-Grund, loben GOtt mit unſerm Mund, wie Er ſein Güt an uns beweiſt, ſo hat Er auch uns geſpeiſt, wie Er Thier und Vögel nährt, ſo hat Er uns auch beſchehrt, welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir Ihn als ſeine Knecht, das ſind wir Ihm ſchuldig von Recht: erkennen, wie Er uns geliebt, dem Menſchen aus Gnaden gibt, daß er von Bein, Fleiſch und Haut artig iſt zuſamm gebaut, daß Er des Tags Licht anſchaut.

3. Als-

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſtaht; in dem Leib der Mutter ſein iſt es zugerichtet fein: ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, bis es an die Welt herkümmt.

4. GOtt hat die Erde zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht: Berg und Thal die macht Er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras: aus der Erden Wein und Brod ſchaffet GOtt, und gibts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer, das muß geben Fiſch, die läßt GOtt tragen zu Tiſch; Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge daraus geheckt, müſſ'n der Menſchen Speiſe ſeyn; Hirſche, Schafe, Rind'r und Schwein ſchaffet GOtt und gibts allein.

6. Wir dancken ſehr und bitten Ihn, daß Er uns geb des Geiſtes Siñ, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n Geboten gehn, ſeinen Namen machen groß, in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſingn wir recht das Gratias.

[7. Das Gratias das ſingen wir, HErr GOtt Vater! wir dancken Dir, daß Du uns reichlich haſt geſpeiſt, dein Lieb und Treu an uns beweiſt, gib auch das Gedeyen darzu, unſerm Leibe Geſundheit und Ruh, wer das begehrt, ſprech Amen zu.]

296.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

Nun wir ſind auch dißmal ſatt, da uns GOtt vergnügt geſpeiſet, und vergnügt getråncket hat; ſeine Güte ſey gepreiſet: GOtt wird ferner unſerm Leben Speis und Tranck nach Nothdurft geben.

2. Ach! wenn ja bey unſrer Luſt auch was ſündlichs vorgegangen, GOtt, ſo iſt Dirs wohl bewußt: aber laß uns Gnad erlangen, und den Leib zum Seelen-Schaden ſeine Koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine Vater-Treu ſo am Abend, wie am Morgen, gegen deine Kinder neu, die Dich laſſen für ſich ſorgen, und in allen ihren Wercken ſich aus deinem Seegen ſtårcken.

4. Laß den Wunſch nicht leer von Dir, ja wir trincken oder eſſen, ach ſo würcke ſtets, daß wir deiner Liebe nicht vergeſſen, die uns alle Tage nåhret, und viel tauſend Guts beſchehret.

5. Reiche deine milde Hand, liebſter Vater! auch den Armen, laß den kümmerlichen Stand gleichfalls unſer Herz erbarmen, daß wir ihnen einen Seegen nach Vermögen reichen mögen.

6. Ach! Du wolleſt fort und fort uns die rechte Speiſe geben, GOtt, dein theures werthes Wort, ſo wird

unſre Seele leben, bis wir himmliſch Manna ſpeiſen, und Dich ewig ſelig preiſen.

297.

Danck-Lied nach einem Donnerwetter.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Das Wetter iſt vorbey durch Gottes Vater-Treu! nach unſerem Verlangen iſt es wohl abgegangen; wir ſind der Furcht entledigt, und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das Vater-Herz, des Heylands Blut und Schmerz, des Tröſters ſein Beſchirmen, daß dieſes Wetters Stürmen kein Härlein uns verletzet, noch in Gefahr geſetzet.

3. GOtt Lob! GOtt Lob dafür! nun ſey und bleibe Dir nächſt unſerm Leib und Leben der Ruhm allein gegeben; ja alle Ehr und Stärcke, für dieſe Allmachts-Wercke.

4. So ſieh, o Höchſter! doch auf uns auch ferner noch; laß deine Gnad uns faſſen, in Lieb und Leyd nicht laſſen, und deine Hülfe ſpüren, ſo lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in Dir uns freuen für und für, Dir alle Ehr erweiſen, Dich auch von Herzen preiſen, bis wir im Himmel oben Dich recht vollkommen loben.

Nach erlangtem Frieden.

298. P. Gerhard.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

GOtt Lob! nun iſt erſchollen das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß und Schwerdter, und ihr Mord. Wohlauf, und nimm nun wieder dein Säitenſpiel hervor, o Teuſchland! ſinge Lieder im hohen vollen Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt, und ſprich: HErr, deine Gnad und Güte bleibt dannoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere Straf und groſſen Zorn, weil ſtets noch bey uns grünet der freche, ſchnöde Sünden-Dorn. Wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſcharfer Ruth, und dannoch muß man fragen: Wer iſt, der Buſſe thut? wir ſind und bleiben böſe, GOtt iſt und bleibet treu, hilf, daß ſich bey uns löſe der Krieg und ſein Geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen, du theure werthe Friedens-Gab! jetzt ſehn wir, was für Frommen dein bey uns Wohnen in ſich hab; in Dir hat GOtt verſencket all unſer Glück und Heyl; wer Dich betrübt und kräncket, der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Herzleyds in das Herze, und löſcht, aus Unverſtand, die güldne Freuden-Kerze mit ſeiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſre Seel und Herz hinein, als ihr zerſtörten Schlöſſer, und Städte voller Schutt und Stein; ihr vormals ſchönen Felder, mit friſcher Saat beſtreut, jetzt aber lauter Wälder und dürre wüſte Heyd: ihr Gräber voller Leichen und blutgem Helden-Schweiß der Helden, deren gleichen auf Erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine Sinnen, o Menſch! und laß die Thränen-Bach aus beyden Augen rinnen, geh in dein Herz, und dencke nach, was GOtt bisher geſendet, das haſt du ausgelacht, nun hat Er ſich gewendet, und väterlich bedacht, vom Grimm und ſcharfen Dringen, zu deinem Heyl, zu ruhn, ob Er dich mögte zwingen mit Lieb und Gutes thun.

6. Ach! laß Dich doch erwecken, wach auf, wach auf, du harte Welt! eh als das harte Schrecken dich ſchnell und plötzlich überfällt: wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknes Muths, der Friede, den Er gibet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: das Ende naht herzu, da ſolt ihr bey GOtt leben in ewgem Fried und Ruh.

299. Joh. Franck.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

HErr GOtt, Dich loben wir: regier HErr, unſre Stimen! laß deines

Geiſtes Glut in unſern Herzen glimmen, komm, komm, o edle Flamm! ach komm zu uns allhier, ſo ſingen wir mit Luſt: HErr GOtt, Dich loben wir!

2. HErr GOtt, Dich loben wir, wir preiſen deine Gůte, wir růhmen deine Macht mit herzlichem Gemůthe; es ſteiget unſer Lied bis an des Him̃els Thůr, und tönt mit groſſem Schall: HErr GOtt, Dich loben wir.

3. HErr GOtt, Dich loben wir fůr deine groſſe Gnaden, daß Du das Vaterland von Krieges-Laſt entladen, daß Du uns blicken låßt des gůldnen Friedens Zier: drum jauchzet alles Volck: HErr GOtt, Dich loben wir.

4. HErr GOtt, Dich loben wir, die wir in langen Jahren der Waffen ſchweres Joch und frechen Grimm erfahren, jetzt růhmet unſer Mund mit herzlicher Begier: GOtt Lob, wir ſind in Ruh, HErr Gott, wir dancken Dir.

5. HErr GOtt, Dich loben wir, daß Du die Pfeil und Wagen, Schild, Bogen, Spieß und Schwerdt zubrochen und zerſchlagen; der Strick iſt nun entzwey, darum ſo ſingen wir mit Herz und Zung und Mund: HErr GOtt, wir dancken Dir.

6. HErr GOtt, Dich loben wir, daß Du uns zwar geſtrafet, jedoch in deinem Zorn nicht gar haſt weggeraffet; es hat die Vater-Hand uns deine

Gnaden-Thür jetzt wieder aufgethan. HErr GOtt, wir dancken Dir.

7. HErr GOtt, wir dancken Dir, daß Du Land, Kirch und Häuſer, den theuren Kayſer-Stamm, und deſſen grüne Reißer, bisher erhalten haſt; gib ferner Gnad allhier, daß auch die Nachwelt ſing: HErr GOtt, wir dancken Dir.

8. HErr GOtt, wir dancken Dir, und bitten, Du wollſt geben, daß wir auch künftig ſtets in guter Ruhe leben, krön uns mit deinem Gut, erfülle nach Gebühr, o Vater! unſern Wunſch: HErr GOtt, wir dancken Dir.

9. HErr GOtt, wir dancken Dir mit Orgeln und Trompeten, mit Harfen und Pandor, Poſaunen, Geigen, Flöthen, und was nur Athem hat, erthön jetzt für und für: HErr GOtt, wir loben Dich, HErr Gott, wir dancken Dir.

300. G. Wörner.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Ihr Alten mit den Jungen, erhebet eure Zungen, lobt GOtt mit ſüſſem Klang! den Himels-König preiſet, der uns den Fried jetzt weiſet, gebt ſeinem Namen Ehr und Danck.

2. Du Vaterland beſchweret, von Feinden ausgezehret, verwüſtet hie und da: Lob GOtt, den Krieg Er endet, und alles Unglück wendet, von Herzen ſing: Halleluja.

3. Ihr, die ihr vor geplaget, von Haus und Hof verjaget, ſeyd danckbar immerdar; der Feind mit Schwerdt und Bogen iſt nunmehr abgezogen: nehmt wieder ein, was euer war.

4. Der Krieg iſt weggenommen, der Fried iſt wieder kom̃en, GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß: jetzt ſcheinet uns die Sonne, und bringt nach Trauren Wonne, drum lobet GOtt mit höchſtem Fleiß.

5. Groß ſind, HErr, deine Gaben, die wir empfangen haben von deiner milden Hand, zu vielen tauſendmalen; man kan ſie nicht bezahlen, die Du uns alle zugewandt.

6. Wir bitten deine Treue, dein'n Frieden uns verleihe, HErr GOtt, zu unſrer Zeit: wir wollen dafür oben, mit allen Engeln loben, dein' Ehr und groſſe Herrlichkeit.

301.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

Wir dancken Dir, o höchſter GOtt! daß Du uns haſt erhöret, und nach der groſſen Krieges-Noth den lieben Fried beſchehret; auch ſonderlich dein liebes Wort erhalten rein an dieſem Ort, ſamt beyden Sacramenten.

2. Hilf, daß wir dieſe Friedens-Zeit gebrauchen Dir zu Ehren, und nicht durch Unbußfertigkeit die Stra-

fen

ſen wieder mehren: erhalt dein Kirch in Fried und Ruh; Geſundheit, Nahrung gib darzu, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Nach erlangter guter Witterung.

302.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten g.

Ach HErre GOtt! wir loben Dich, und preiſen deinen Namen: daß Du uns ſo genädiglich unſer Gewächs und Samen befeuchteſt mit dem Regen warm, o höchſter GOtt! Dich doch erbarm, und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn Regn und Sonnenſchein zu rechter Zeit und Stunden, daß unſer Land mit Früchten fein erfüllet werd gefunden. Krön Du das Jahr mit deinem Gut, halt unſer Feld in guter Hut, und unſre Furchen tråncke.

3. Du weißt ja, daß wir deine Kinder und hochgeliebte Erben; darzu deins Sohnes Brůder ſind, drum laß uns nicht verderben. Behůt uns, HErr, fůr Hungers-Noth, und gib uns unſer tåglich Brod aus reichen milden Gnaden.

4. Wann Du aufthuſt dein milde Hand, ſo ſteht alles im Seegen; wann Du gnådig anſchauſt das Land, ſo neiget ſich der Regen; wann Du aufthuſt, ſo ſammlen wir; wann Schutz

und Schirm herkommt von Dir, mag uns kein Unglück ſchaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt, mit allen unſern Saamen; für aller Feind Gewalt und Spott, zu Ehren deinem Namen. Beſchütz fürs Türcken Tyranney, fürs Pabſtes Mord und Trügerey, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Danck-Lied für geſunden Leib.

303. P. Gerhard.

Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte: laßt uns dancken Tag und Nacht, mit geiſtlichen Liedern, unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein frölichs Leben; gibt uns GOtt diß einge Gut, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen Welt; da die ſchönſten Gaben und des güldnen Himmels Zelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich, wie Crӧſus, reich, hätte Baarſchafft liegen; wär ich Alexandern gleich, an Triumph und Siegen: müßte gleichwol, ſiech und ſchwach, Pfül und Betten drücken; würd auch mich in Ungemach all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer Tiſch voller Luſt und Freude; hätte Wildpret,

pret, Wein und Fiſch, und die ganze Weide, die den Hals und Schmack ergötzt; worzu würd es nützen, wann ich dannoch aufgeſetzt, müßt in Schmerzen ſitzen?

5. Hätt ich aller Ehren Pracht, ſäß im höchſten Stande; wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande: mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten Kranckheit Joch, was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man Ach! bey ſchreyet: ſchmäckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher, als Melonen.

7. Samm't und Purpur hilft mir nicht mein Elend ertragen, wann mich Hauptweh, Stein und Gicht, und die Schwindſucht plagen: lieber will ich frölich gehn in geringem Kleide, als mit Leyd und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Solt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, oder lahm an Füſſen; ſolt ich nicht des Tages Schein ſehen und genieſſen; ſolt ich gehen ſpat und früh mit verſchloßnen Ohren: wolt ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verwirret; hätte meiner Seelen Sitz, mein Herz, ſich verirret; wäre mir mein Muth und Sinn niemals guter Dinge; wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzehlten Stücken, ich erfreue mich des Lichts und der Sonnen Blicken; mein Geſichte ſieht ſich üm, mein Gehöre höret, wie der Vögel ſüſſe Stim̃ ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füſſe, Herz und Geiſt ſind bey guten Kräfften, alles mein Vermögen fleußt, und geht in Geſchäfften, die mein Schöpfer hat geſtellt hier in meinem Bleiben, alſolang es Ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach und thu ich, was mir gebühret; kommt die Nacht und ſüſſe Ruh, die zum Schlafe führet, ſchlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

13. Habe Danck, du milde Hand, die Du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt dieſe ſchöne Krone deiner Gnad und groſſen Huld, die ich all mein Tage niemals hab um Dich verſchuldt, und doch an mir trage.

14. Gib,

14. Gib, ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen; hilf, daß mein geſunder Mund und erfreute Sinnen Dir, zu aller Zeit und Stund, alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Krafft, wann ich älter werde; bis mein Stündlein hin mich rafft in das Grab und Erde: Gib mir meine Lebens-Zeit ohne ſonderm Leyde, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

Geburts-Tags-Lied.

304.

Mel. Solt ich meinem GOtt nicht ſingen.

Brich, mein Herz, in Freuden-Lieder, wie ein Feur und Flammen los! Geiſt und Seele, Leib und Glieder, auf! der Tag iſt viel zu groß. Dieſen Tag hat GOtt verſehen, ewig hat Er ihn bedacht, und zum Wunder-Tag gemacht, da ich an das Licht ſolt gehen. Heute fängt die Rechnung an deß, das GOtt an mir gethan.

2. Von der Welt an lag mein Weſen in ein düſtres Nichts gehüllt. GOtt hat mich zum Seyn erleſen, und HErr, was Du wilt, das gilt. Leimen wars, den deiner Wolcken Macht- und Gnaden-Thau betrof: diß iſt meiner Menſchheit Stoff. Du haſt mich wie Milch gemolcken. So, da

daß Erde ſingen kan von dem Werck, das GOtt gethan.

3. Meines Blutes erſte Tropfen haſt Du warm und reg gemacht; meines Herzens erſtes Klopfen war Dir kund und durchgedacht. Safft haſt Du mir zugewogen, Fleiſch gemeſſen zuerkannt, Bein und Adern ausgeſpannt, Haut wie Kleider angezogen. So fieng GOtt im Finſtern an, und ſchon diß war wohlgethan.

4. Und nun brachtſt Du mich ans Helle. GOtt, mein Innres wallet mir! warſt Du nicht an Ammen-Stelle? zogſt Du mich nicht ſelbſt herfür? ſchobſt Du nicht die Kümmerniſſen, und des Tods und Lebens Streit, und des Kerckers Schwall beyſeit? alle meine Bande riſſen. Tag und Leben lacht mich an: HErr, ſo wohl haſt Du gethan.

5. Bin ich von verbrannten Mohren als ein Götzen-Sclav gezeugt? haben Tartarn mich gebohren? mit Unmenſchlichkeit geſäugt? ward der Fluch gleich mein Geſelle? war mein Tag des Irrthums Nacht? ward ich Mahomet verpacht, als ein Zuwachs für die Hölle? Nein, Du fiengſt es treuer an, denn dein Thun iſt wohlgethan.

6. Wo Licht, Wahrheit, Tugend thronet, ſchuf mir GOtt mein Paradis. Wo Er ſelbſt bey Menſchen woh-

wohnet, war das Land, das Er mir wieß. Wo der Geiſt aus GOtt gebieret, wo die Kirche JEſum kennt, und durch Jhn GOtt Vater nennt, wo der Weg zum Himmel führet, ſteckt Er meiner Wallfahrt Bahn: ſeht, wie wohl Er mir gethan.

7. Heute ward ich dein Gemächte: doch dem Thon in deiner Hand gabſt Du nun gleich Kindes-Rechte; heute ward ich Dir verwandt. Was iſt an dem Erdenkloſe, daß er, kaum noch aufgeführt, deiner Liebe Säugling wird? deines Himmels Bunds-Genoſſe? der nun freudig erndten kan, was ihm GOtt zu gut gethan.

8. Dieſe Augen, Ohren, Sinnen; dieſe Glieder, mir ſo nütz, prächtig auſſen, künſtlich innen; dieſes Haupt, der Seelen Sitz; dieſer Witz, Vernunft, Gewiſſen; dieſer Wille, Freyheit, Krafft; jeder Trieb, mir anerſchafft; die Gedancken, wie ſie flieſſen: dieſer jedes zeigt mir an, wie viel GOtt an mir gethan.

9. Dieſe Welt, mir untergeben; dieſer Poſten, mir bedacht; dieſe Nahrung für mein Leben; jede Freude, mir gemacht; jeder Seegen, der mich ſchmücket; jeder Gönner, [Bruder, Chriſte,] der mich liebt; jeder Kuß, den GOtt mir giebt; jede Hoffnung, die mich rücket bis zu jener

St-

Sternen-Bahn, preißt mir GOttes Wohlthat an.

10. Heute ſchenckt mir dein Geſchicke einen neuen Lebens-Lauf. Heute heitern ſich die Blicke meiner ganzen Menſchheit auf. Pſalter, Harfen, Jubel-Lieder, Preiß, Gebet, Gelübde, Danck, auf, mit eurem Lob-Geſang! denn ich leb aufs neue wieder, daß ich ferner rühmen kan, was mir GOtt zu gut gethan.

11. GOtt! was hältſt Du mich, den Sünder, doch ſo lang im Seegen her? haſt Du doch viel frömmre Kinder, da ich alles Guten leer. Und Du gönnſt mir noch jetzunder ſo viel Fehl, ſo viel Gedult, ſo viel Athem, ſo viel Huld, ſo viel Stunden, ſo viel Wunder: Großmuth! Dich, Dich bet ich an, die auch Sündern wohlthun kan.

12. Nun, ihr je verſaumte Stunden, fließt auf dieſes Jahr zurück! auf die Friſt, die ich gefunden, auf den theuren Augenblick! GOttes Geiſt regt meine Triebe, heiligt meine Leidenſchafft, gibt dem Herzen Zug und Krafft. Neue GOtt- und Tugend-Liebe haucht mich heut von oben an, daß ich Gutes wollen kan.

13. Welt! du ſolt ein andres ſehen, mich von deinen Stricken los im Gehorſam Chriſti gehen. Vorſatz, Muth und Trieb iſt groß! GOtt, hie bin ich, Dir

Dir ergeben! ganz nach jedem Athmen mein: Himmel, du ſolt Zeuge ſeyn! ich will als ein Chriſte leben. Nun willkommen, edle Bahn! da ich dringe Himmel-an.

Nach vollbrachter Reiſe.

305.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

Nun ſey GOtt Lob, Ruhm, Preiß und Ehr für ſeine Gnad und Gaben; nun ſey GOtt Danck, daß Er bisher auf ſeinem Wunder-Wagen mich dieſe Reiſe hat geführt, daß ich im Wege nicht verirrt, noch Schaden hab genommen.

2. Sein Ohr mein Bitt erhöret hat, ſein Aug den Weg geweiſet, ſein Hand mich gführet in der That, ſein Arm auch Hülf erzeiget. Ihm ſey nun ewig Lob und Ehr, Ihm ſey Danck, Ruhm und Preiß noch mehr, daß Er auch mitgereiſet.

3. Nun will ich Ihn auch allezeit loben für ſeine Güte, auf daß mich ſein Fürſichtigkeit künftig alſo behüte, daheim und drauſſen immerdar: ſein Vater-Herz ganz offenbar tröſt meine Sinn und Gmüthe.

Morgen-Lieder.

306. J. Mattheſius.

Aus meines Herzens Grunde ſag ich Dir Lob und Danck in dieſer

Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang: o GOtt! in deinem Thron, Dir zu Preiß, Lob und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein eingebohrnen Sohn.

2. Und daß Du mich aus Gnaden in dieſer vergangnen Nacht für Gfahr und allem Schaden behütet und bewacht; ich bitt demüthiglich: wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet Dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich b'hüten dieſen Tag fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach; für Feur- und Waſſers-Noth; für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für böſem ſchnellen Tod.

4. *Mein Seel, mein Leib, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, in deine Händ thu geben, darzu mein Hausgeſind, (iſt dein Geſchenck und Gab) mein Eltern und Verwandten, Geſchwiſtrig und Bekandten, und alles, was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier in dieſem Jammerthal ſein Tück an mir

Einige ſingen das 4te Geſetz alſo:
* 4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, mein Ehr, Gut und das Mein, in deine Händ thu geben, was mir auch lieb mag [illegible], iſt dein Geſchenck 2c.

mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn Er all Ding vermag: Er ſegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach: denn ich Ihm heimgeſtellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was Er mir ſonſt geben, Er machs wies Ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es alls zuſammen Ihm wohlgefallen lan. Und ſtreck nun aus mein Hand, greif an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt beſcheiden in mein'm Beruf und Stand.

307. M. Prætorius.

Ich danck Dir ſchon, durch deinen Sohn, o GOtt! für deine Güte, daß Du mich heunt in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von all mein Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Darum bitt ich aus Herzen-Grund: Du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Re-

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sůnd nicht fallen, auf daß Dir mǒg das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Dann ich befehl Dir Leib und Seel, und alles in dein Hånde: in meiner Angſt und Ungefåll, HErr, mir dein Hůlfe ſende.

7. Auf daß der Fůrſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde: denn wo mich nicht dein Gnad erhålt, iſt er mir viel zu gſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehǒrt, Menſchen-Hůlf iſt verlohren, ſo ſteh mir bey, Du treuer Hort! zur Hůlf biſt Du erkohren.

9. Allein GOTT in der Hǒh ſey Preiß, ſamt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geiſts, der herrſcht ins Himmels Throne.

[10. Er herrſchet ſo gewaltiglich, von Anfang bis zum Ende. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt! gib uns ein ſeligs Ende.]

308. J. Kohlroſs.

Ich danck Dir, lieber HErre! daß Du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht Gefåhre, darinn ich lag ſo hart, mit Finſternuß umfangen, darzu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halfſt Du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich Dich loben, o Du mein GOtt und HErr! im

Him-

Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich Dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn: leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr mög gahn: Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig Dich, fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein Sohn JEſum Chriſt, mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieſer Friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, wie Du verheiſen haſt, daß Er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch gieb die nicht verderben läßt, darzu ein chriſtlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darin das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt, auch mich dein Diener nennen, nicht förchten Gwalt noch Geld, das mich bald mög ableiten von deiner Wahrheit klar: wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, daß ich nicht von

von Dir wende, ans End beſtändi
ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darz
die Frücht im Land: was Du mir haſ
gegeben, ſteht alls in deiner Hand.

8. HErr Chriſt! Dir Lob ich ſag
um deine Wohlthat all, die Du mir al
mein Tage erzeigt haſt überall. Dei
Namen will ich preiſen, der Du allei
biſt gut: mit deinem Leib mich ſpeiſe
tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein i
allein der Ruhm; die Rach Dir Nie
mand wehre; dein Segen zu uns kom
daß wir im Fried entſchlafen, mit Gna
den zu uns eil: gib uns des Glauben
Waffen fürs Teufels Liſt und Pfeil.

309. P. Gerhard.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem H.

Wach auf, mein Herz! und ſing
dem Schöpfer aller Dinge, den
Geber aller Güter, dem frommen
Menſchen-Hüter.

2. Heunt, als die denckle Schatten
mich ganz umgeben hatten, hat Sa
tan mein begehret, GOtt aber hat
gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, daß e
mich freſſen mochte, war ich in deinen
Schoſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nu
liege; Trotz dem, der dich betrüge
ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du
ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dei

5. Dein Wort das iſt geſchehē, ich kan das Licht noch ſehen: für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet

6. Du wilt ein Opfer haben: hie bring ich meine Gaben; mein Weyhrauch und mein Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt Du nicht verſchmähen, Du kanſt ins Herze ſehē, und weiſt wol, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt Du nun vollenden dein Werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das beſte rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr, zum beſten wende!

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte; dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Him̄el reiſe.

[11. O Vater über alle! dein Ruhm hier prächtig ſchalle, ſchenck uns des Geiſtes Gaben, laß thun, was Du wilt haben.

12. Dem Leibe gib zu zehren, laß alles ſich bekehren; ſteh uns für allen Schaden, erlös uns zletzt aus Gnadē.]

310. J. M. Dilherr.

Mel. Warum betrübſt du dich mein H.

Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn, es iſt die ſtille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an, bring, meine Seel, zur Morgen-Stund, dem

HErrn ein danckbar Herz und Mun
2. Ach! wie viel tauſend Ungelü
der HErr getrieben hat zurück, die d
der Feind beſtellt, die hat GOtt v
dir abgewendt, wohl dem, der es n
wohl erkennt.
3. Ach HErr! ich bin ja zu gerin
daß Du erzeigſt mir ſolche Ding, d
ich nie hab verdient: wärs ohne dei
groſſe Güt, ſo wär ich blieben unbehü
4. Nun, HErr, ich ſeh, daß nich
als Gnad bey Dir ſtatt allzeit fund
hat, der ich genieſſe wohl: ach! la
nichts, als Lob und Danck, bey m
ſeyn all mein Lebenlang.
5. Laß mich hinbringen dieſen Ta
wie es dein heilger Will vermag, h
mich in deinem Schutz: laß ſtets v
meinen Augen ſeyn die letzte Stu
des Lebens mein.
6. Damit ich ja nicht mit Bedac
in ſchwere Sünden werd gebracht, d
Tod mich warnen laß. Dir ich b
fehl mein Sinn und Muth, mein L
und Seel, mein Haab und Gut.
7. Wohlan! an mein Beruf i
geh, und anders nichts nicht mich v
ſeh zu meinem lieben GOtt, als d
umſchräncke mich ſein Schutz, dar
biet ich dem Satan Trutz.

311. J. B. Schuppius.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Lob und Danck ſag ich Dir,
m

meine Himmels-Zier, daß ich geſund aufſtehe: Du Hüter aus der Höhe! ſend deiner Gnaden Wercke, Du meine Lebens-Stärcke!

2. Daß mich in dieſer Nacht der Höllen-Löwen Macht nicht gänzlich hat verderbet, mit Angſt und Noth gefärbet: das iſt, Du Burg der Frommen, von deiner Allmacht kommen.

3. Ach! nimm doch, nimm Dich doch auch meiner ferner noch in Gnaden an, und hüte, Du unerſchöpfte Güte, daß mich kein Unfall rühre, und keine Sünd abführe.

4. Den Teufel und die Welt, ſo tauſend Netz geſtellt, die Deinigen zu binden, laß mich, HErr, überwinden laß deine Gnade ſcheinen mir und de[n] lieben Meinen.

5. Gieß deines Geiſtes Schein in meine Seele ein, daß ich heut deinen Willen in allem mög erfüllen, nur nach der Tugend ſtrebe, und auſſer Sünden lebe.

6. Rühr meinen Unverſtand mit deiner Weisheit Hand, durch deines Geiſtes Segen, daß ich in deinen Wegen allzeit mög richtig leben, und Dir nicht widerſtreben.

7. Ach! lehr und weiſ Du mich, HErr JEſu! ohne Dich und deines Geiſtes Gaben iſt alles, was wir haben, nur Finſternuß: drum lehre, und rede, HErr, ich höre.

8. Eröffne Du das Herz, daß es ſich überwärts nach Dir und nach der Ehre der wahren Weisheit kehre, daß meine blöde Sinnen nichts wider Dich beginnen.

9. O groſſer GOtt! gib Du doch meiner Seelen Ruh, Dir ſey es heimgeſtellet, thu Du, was Dir gefället, beſchütz, geſegne, lehre, erhalt, ernähre, mehre.

312. H. Alberti.

GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, Heiliger Geiſt! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heiſt, deſſen ſtarcke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt! ich dancke Dir von Herzen, daß Du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn; o HErr JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wañ nun dein groſſer Tag uns erſcheint, und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Füh-

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; ſey und bleibe Du auch heute mein Beſchützer und mein Hort: nirgends, als von Dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt! ich Dir befehle unter deine ſtarcke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

[8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn, Heiliger Geiſt! meiner Bitt mich, HErr, gewähre, der Du ſelbſt mich bitten heiſt, ſo will ich Dich hier und dort herzlich preiſen fort und fort.]

313. D. J. Lang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden=Glanz aufs neue mich umfangen; nun iſt, was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begierd zu Dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich Dir denn nun, mein GOtt, für Opfer ſchencken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad ein=

ſencken, mit Leib, mit Seel, mit Geiſt heut dieſen ganzen Tag, das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſihe da, mein GOtt! da haſt Du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr Dich heut vermähle in deiner Liebes-Krafft; da haſt Du meinen Geiſt, darinnen wollſt Du Dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel Dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach allerliebſtes Leben! ach wohn, ach leb in mir! beweg und rege mich! ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit Dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget: laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget, im göldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Gedult, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Laß mir Dich dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, laß dein Allgegenwart mich wie die Lufft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund, Dich

lobe

lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach ſegne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geiſtes Krafft es alſo führ und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

314. B. Ringwald.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

O GOtt! Dir ich danckſage, daß Du in dieſer Nacht mich haſt fürs Teufels Plage genädiglich bewacht; alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Behüt mich auch auf heute, für groſſer Angſt und Noth, für Gottsvergeßnen Leuten, und für eim ſchnellen Tod; für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Segen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärcke, ſowol als an dem Leib, daß ich mein Amt und Wercke mit allen Freuden treib; und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß Du mich wirſt holen, zu deinem hellen Licht.

4. Verſtand mir auch verleihe, bis an mein letztes End; genädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich

ich auch was hab, für mich in ſchweren Zeiten, und darvon armen Leuten mög reichen eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein G'dancken führe in Him̃el allermeiſt; und ja nicht zu Gefahr mein'r Seele ſey beſeſſen mit Geiz, und nicht vergeſſen, der lieben Himmels-Schaar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es Dir gefällt; und willſt Du, HErr, mir geben den Schatz in jener Welt: ſo gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden mein übrig Lebens-Zeit, thu mir dein Hülf auch ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, damit ich friedlich fahre, und mit der Frommen Schaare zur ewgen Freud erſteh.

315.

Mel. O Ewigkeit, du Donner-Wort.

GOtt! der Du ſelber biſt das Licht, deß Güt und Treue ſtirbet nicht, Dir ſey jetzt Lob geſungen, nachdem durch deine groſſe Macht der helle Tag die finſtre Nacht ſo kräfftig hat verdrungen, und deine Gnad und Wunderthat, mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vater! für des Satans

Trutz,

Trutz, mit Freuden auferſtehen, damit ich dieſen ganzen Tag Dich ja mit meinen Augen mag im Glauben frölich ſehen. Vor allem ſey Du ſelber mir das Licht des Lebens für und für.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr, o ſtärck und mehr es immerdar, erwecke Treu und Liebe; die Hoffnung mach in Nöthen veſt, hilf, daß ich mich aufs allerbeſt auch in der Demuth übe, daß deine Furcht ſtets vor mir ſteh, und ich auf guten Wegen geh.

4. HErr, halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finſterniß und Bosheit meines Herzen. Behüte mich den ganzen Tag für Aberglauben, Zorn und Plag, auch für verbottnen Scherzen. Bewahre mich für Stolz und Pracht, und allem, was mich lüſtern macht.

5. Gib, daß ich Dir gehorſam ſey, und mich für Zanck und Hader ſcheu, auf daß der Sonnen Strahlen mich dieſen Tag nicht zornig ſehn, und nachmals traurig untergehn: ach laß mich nicht bezahlen dem Nächſten ſeine Bitterkeit mit Feindſchafft, Haſſen, Grimm und Neid.

6. Für Unzucht und für böſer Luſt, für Kargheit und des Geizes Wuſt, behüte mich in Gnaden. Gib, daß die Falſchheit dieſer Zeit, zuſamt der Ungerechtigkeit, mein Herz ja nicht bela-

den. Ach! daß dein heiligs Angeſicht doch ſolche Sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt! erweck in mir nur einen Hunger ſtets nach Dir, daß ich die Welt verliere; auch lehre mich, Du ſtarcker Held! zu thun allein, was Dir gefällt, dein guter Geiſt mich führe, damit ich auſſer böſem Wahn ſtets wandeln mög auf ebner Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel Schaar, daß ſie mein Leben für Gefahr den ganzen Tag beſchützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grauſamlich mich könn allhier beſchmützen: ſo werd ich gegen Löwen ſtehn, und unverzagt auf Drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater! hin mein Herz, Gedancken, Muth und Sinn, daß ich Dir ganz vertraue: Behüte auch, Du treuer Hort! mein Dichten, Reden, Werck und Wort, daß es nur ſtetig ſchaue auf deines theuren Namens Ehr, und meines Nächſten Nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte, laß allein mich Armen ein Gefäſſe ſeyn, und Werckzeug deiner Gnaden; richt all mein Thun, Beruf und Stand, halt über mir dein rechte Hand, ſo kan mir Niemand ſchaden. Du wolleſt auch genädiglich für dem Verleumder ſchützen mich.

11. Mit

11. Mit Herz und Mund ich Dir befehl, HErr JEſu Chriſt, mein Leib und Seel, auch Ehr und Gut darneben: Wenn ich nun ſitze, geh und ſteh, alsdann ſo ſchaffe, daß ich ſeh, HErr, über mir Dich ſchweben. Gib ja, daß deine Gnaden-Hand ſey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſen Pfeilen, die bey Tag auf Erden bringen groſſe Plag, als für des Todes Seuche; für Peſtilenz behüte mich, damit ſie nicht ſo grauſamlich bey Nacht herumer ſchleiche: Bewahr uns auch für Krieges-Noth und einem böſen ſchnellen Tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieſer Friſt, ſo viel zum Leben nöthig iſt, doch nur nach deinem Willen; wenn Du die Speis und Nahrung hie auf Erden ſegneſt ſpat und früh, kanſt Du uns reichlich füllen: nur daß man deine milde Gab auch nicht zu einem Mißbrauch hab.

14. Allein zu Dir hab ich geſetzt mein Herz, o Vater! gib zuletzt mir auch ein ſeligs Ende, auf daß ich meinen Abſchieds-Tag mit groſſer Freud erwarten mag, drauf ſtreck ich aus die Hände: Ach komm, HErr JEſu, kom̄ mein Ruhm, und nimm mich in dein Eigenthum!

15. Mein GOtt und Vater! ſegne mich, der Sohn erhalte gnädiglich

was Er mir hat gegeben, der Geiſt erleuchte Tag und Nacht ſein Antlitz über mich mit Macht, und ſchütze mir mein Leben. Nur dieſes wünſch ich für und für: Der Friede GOttes ſey mit mir!

316. D. Wülfer.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Friſch auf, mein Sinn, ermuntre dich! weil jetzt die Morgen-Sonne ſich zeigt auf der Berge Hügel: Es hüpfet auf den Büſchen üm, und ſingt Dir, GOtt, mit voller Stimm das leichte Lufft-Geflügel. Jeder wieder iſt befliſſen, Dich zu grüſſen: Dir mit Loben ſoll ſeyn Zung und Thon erhoben.

2. Dir, Dir, o guter GOtt! ſtimmt an, was lebt, was ſchwebt, was weben kan, ein Danck-Lied deiner Güte; auch mich ſoll nichts beſchämen nicht, daß ich vergeſſe meine Pflicht und danckbares Gemüthe. Höre, mehre, diß Erklingen: laß mein Singen, HErr, Dich preiſen, und Dir Ruhm und Ehr erweiſen.

3. Der Nacht Gefahr iſt überhin: wer macht, daß ich entkommen bin aus tauſendfachen Aengſten? da mich umfieng des Todes Bild, war deine Hand mein ſtarcker Schild, Du ſchützeſt mich vorlängſten: Stricken, Tücken böſer Leute, die zur Beute mich erwählet, hats in dieſer Nacht gefehlet.

4. Mich

4. Mich hat für Unfall und Gefahr beſchützet deiner Engel Schaar, und um und um bewachet: Zu ſchaden hatte mir vermeynt mein abgeſagter Seelen-Feind, ſein Vorſatz iſt verlachet. Drum ich um mich frölich blicke, und mich bücke mit Lobſchallen, laß daſſelbe Dir gefallen.

5. Du Held und Hüter meiner Wacht, der Du nicht ſchläfeſt in der Nacht, dein Gnaden-Aug bleib offen! beug ferner allem Unfall für, und öffne meines Herzens Thür zu veſtgefaßtem Hoffen. Ende, wende, meine Schmerzen in dem Herzen! ob den Sünden laß mich deine Huld empfinden.

6. Du Him̃els-Herrſcher! ſteh mir bey, gib, daß mein Thun voll Seegen ſey, zum Lobe deiner Ehren; dein Geiſt regiere meinen Gang, daß mir kein Fehltritt mache bang, kein ſchnödes Weltbethören. Rühre, führe meinen Willen, zu erfüllen dein Belieben; Glaub, Lieb, Hoffnung veſt zu üben.

7. Schreib, Höchſter, deinen Händen ein, die deiner Kirchen Glieder ſeyn, ſo, daß ſie nichts verſehre; tröſt, welche Leyd und Trübniß drückt; heil, welche Qual und Schmerz berückt; was dürftig iſt, ernähre. Feinde, Freunde, Blutsverwandte, Wohlbekandte, meine Lieben, laß nicht Noth noch Angſt betrüben.

8. O Vater voller Lieb und Treu! weil heut dein Gnaden-Schutz wird neu, mich deckt zu beyden Seiten: iſt munter in mir, was ich bin, Leyd, Unmuth, Forcht, flieh alles hin, ich diene Dir mit Freuden: Leide, meide, in der Stille, wies dein Wille, bis ich oben, dort ohn Ende Dich kan loben.

317.

Mel. HErr unſer GOtt, Beherrſcher.

Das walte GOtt! der uns aus lauter Gnaden erhalten hat für Leibs- und Seelen-Schaden: wir loben Dich, weil deine Gůt und Treu iſt mit der Morgen-Sonne wieder neu.

2. Wir ſind, o HErr! zu ſolchen Gnaden-Gaben viel zu gering, die wir empfangen haben; was ſoll mein Herz dargegen legen dar, als Lob und Danck auf deinen Brand-Altar.

3. Nimm gnådig an das Opfer meiner Lippen, das ich Dir geb, auf dieſer Erden-Klippen: entzůnd in mir das Herz mit deiner Brunſt, auf daß ich ſtets empfinde deine Gunſt.

4. Weil ich noch hier auf Erden hab zu wallen, ſo laß mich doch in keine Sůnde fallen: gib, daß ich ſtets denck an des Lebens End, und meinen Sinn nach deinem Willen wend.

5. Befiehl, daß deiner Engel Schaar mich leite, und wider meine Feinde ſiegend ſtreite: Dann, wann

Du Dich nicht nimmeſt meiner an, ſo weiß ich wohl, wie leicht ich irren kan.

6. Ach! ſind vor Dir die Sperling hoch geachtet? haſt Du die Zahl der kleinſten Haar betrachtet? ſo wird bey Dir auch nicht vergeſſen ſeyn, den Du in deine Hand geſchrieben ein.

7. Laß deine Güt ob allen Frommen walten, Du kanſt ſie wohl in Noth und Tod erhalten: Regier uns, HErr, wir harren deiner Gnad, und treten nun auf unſers Dienſtes Pfad.

Morgen-Lied zu Anfang der Wochen.

318. J. F. Starck.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich will die neue Woch mit Dir, o GOtt! anheben; Du wollſt mir deinen Geiſt und deinen Segen geben: im Anfang ſteh mir bey, und weiche nicht von mir, daß ich am Ende noch vereinigt ſey mit Dir.

2. Ohn deinen Segen kan, mein Vater! nichts gedeyen, drum wir, o Segens-GOtt! um Segen zu Dir ſchreyen: ach komme ſelbſt zu uns, und greif das Werck mit an, weil es durch Dich allein befördert werden kan.

3. Ach ja! es iſt umſonſt am Morgen früh aufſtehen, und mit Bekümmerniß an ſeine Arbeit gehen, wenn Du nicht ſelbſt mitgehſt, und ſteheſt

mit dabey, daß Anfang und das End von Dir geſegnet ſey.

4. Drum komm, o GOtt, zu mir, und gib mir deinen Seegen, denſelben wolleſt Du in meine Arbeit legen: ach ſegne all mein Thun, ach! ſegne meinen Tritt, und theile gnädiglich mir deinen Seegen mit.

5. Laß mich in Frömmigkeit die ganze Woch hinbringen; laß meine Arbeit ſeyn, Dich loben, beten, ſingen; bewahre mich für Sünd und grober Miſſethat, und wenn ich Buſſe thu, ſo ſchenck mir deine Gnad.

6. Mein GOtt! begleite mich auf allen meinen Wegen, und wilt Du dieſe Woch ein Creuz mir auferlegen, ſo beut mir deine Hand, und ſteh mir kräfftig bey, ja trage ſelbſten mit, daß mirs erträglich ſey.

7. Nun, was Du Gutes wirſt mir dieſe Woch erweiſen, dafür ſoll Dich, mein GOtt! mein Mund und Herze preiſen: ach! laß mich als dein Kind Dir ſtets empfohlen ſeyn, bis ich durch JEſu Blut geh zu der Freude ein.

Abend-Lieder.

319. M. Weiſs.

Chriſte, der Du biſt Tag und Licht, vor Dir iſt, HErr, verborgen nicht; Du väterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz!

2. Wir

2. Wir bitten dein göttliche Krafft, behüt uns, HErr, in dieſer Nacht; bewahr uns, HErr, für allem Leyd, GOtt Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt: Das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſer Augen ſchlafen ein, laß unſre Herzen wacker ſeyn: Beſchirm uns GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit! dein Hülf allzeit ſey uns bereit. Hilf uns, HErr Chriſt, aus aller Noth, durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit. Die Seele, die Du haſt erlöſt, der gib, HErr JEſu, deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preis, darzu auch ſeinem Sohne weis; des Heilgen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

320. M. Weiſs.

Chriſt, der Du biſt der helle Tag, für Dir die Nacht nicht bleiben mag: Du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber HErr! behüt uns heunt, in dieſer Nacht, fürm böſen

Feind

Feind, und laß uns in Dir ruhen fein, und für dem Satan ſicher ſeyn.

3. Obſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn; halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten Dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das war des ewgen Vaters Rath, als Er uns Dir geſchencket hat.

6. Befiehl deim Engel, daß er kom̃, und uns bewach, dein Eigenthum: gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Namen in, dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben Dich in Ewigkeit.

321. D. J. F. Herzog.

Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur Du, mein GOtt, haſt keine Raſt, Du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſternuß iſt Dir verhaßt, weil Du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in dieſer ſchwarzen Nacht, und ſchen-

ſchencke mir genådiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wůterey, durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fůhl ich wohl der Sůnden Schuld, die mich bey Dir klagt an: doch aber deines Sohnes Huld hat gnug fůr mich gethan.

6. Den ſetz ich Dir zum Bůrgen ein, wann ich ſoll vor Gericht: ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe frőlich ein, mein GOtt wacht jetzt zu meiner Ruh: wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauf! ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal? ſo fůhr mich, HErr, in Himmel ein zur auserwåhlten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich Dir, Du Herrſcher, Zebaoth! im Tod und Leben hilf Du mir aus aller Angſt und Noth.

322. P. Gerhard.

Nun ruhen alle Wålder, Vieh, Menſchen, Stådt und Felder,

es ſchläft die ganze Welt: ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: fahr hin, ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldne Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: alſo werd ich auch ſtehen, wann mich wird heiſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe; das Bild der Sterblichkeit zieh ich hie aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Herz, freu dich, du ſolt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, des Bettes ihr begehrt: es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen; wo bleibt dann Leib und Seel? nimm ſie zu dei-

nen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, Du Aug und Wächter Jſrael!

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEſu, meine Freude! und nimm dein Küchlein ein; will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen Waffen ums Bett und ſeiner Engel Schaar.

323.

Mel. Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

Nun iſt vollbracht auch dieſer Tag, mein GOtt und HErr, Dir Lob ich ſag, daß Du durch deine groſſe Güt für Sünd und Schanden mich behüt.

2. Was ich verbrochen hab an Dir, das wollſt Du, HErr, vergeben mir: laß dein groſſe Barmherzigkeit über mich walten jederzeit.

3. Darum, HErr, in die Hände dein befehl ich Leib und Seele mein; ich will nun thun mein Augen zu, und ſchlafen ein mit Fried und Ruh.

4. Dein heilger Engel mich bewach fürs Teufels Gwalt und Ungemach, durch JEſum Chriſt, HErr, bitt ich Dich, wollſt mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich friſch und geſund

ſund aufſteh, und mit frölichem Mund dein groſſe Gnad und Gütigkeit lob, ehr und rühm zu aller Zeit.

324. J. Riſt.

Werde munter mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür! daß ihr preiſet GOttes Güte, die Er hat gethan an mir, da Er mich den ganzen Tag, für ſo mancher ſchweren Plag, hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmützet.

2. Lob und Danck ſey Dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit! daß mir iſt mein Werck gelungen, daß Du mich für allem Leyd und für Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt; auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat; ja, kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat: deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maas noch Ziel; ja, Du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan: ſtehe mir, o Vater! bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, wann ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden

al

alle Sůnd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergifftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Hőllen ſtűrzen will, da kanſt Du allein erretten: ſtrafe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von Dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein; hat uns doch dein Sohn verglichen, durch ſein Angſt und Todes-Pein: Ich verlåugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld iſt viel grőſſer als die Sůnde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der fromen Seelen, o Du Glanz der Ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit: bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunckelt ſchier, da ich mich ſo ſehr betrůbe, trőſte mich mit deiner Liebe.

8. Schűtze mich fůrs Teufels Netzen, fůr der Macht der Finſternuß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdruß: laß mich Dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht; wann ich Dich nur hab im Herzen, fůhl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wann mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermůdet ſchlafen ein, dennoch muß mein Herz befliſſen, und auf Dich gerichtet ſeyn: meiner Seelen mit Begier tråume ſtets, o GOtt! vor

von Dir, daß ich veſt an Dir bekleib und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfin den eine ſanft- und ſüſſe Ruh; alle Übel laß verſchwinden, decke mich mi Segen zu: Leib und Seele, Muth un Blut, Weib und Kinder, Haab un Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſ ſen ſi[illegible] in deinen Schutz geſchloſſen.

1[illegible] Ach! bewahre mich für Schre cken, ſchütze mich für Überfall; laß mich Kranckheit nicht aufwecken, trei be weg des Krieges Schall, wende Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod: laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O Du groſſer GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat: JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath; und mein Hort, Du werther Geiſt! der Du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehn- lichs Flehen: Amen ja, das ſoll geſche- hen.

325.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

HErr! es iſt von meinem Leben wie- derum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm ge- weſen bin? zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan; und hilf jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Frey-

2. Freylich wirſt Du manches finden, das Dir nicht gefallen hat: dann ich bin noch voller Sünden, in Gedancken, Wort und That; und vom Morgen bis jezund pfleget Herze, Hand und Mund ſo geſchwind und offt zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zählen.

3. Aber, o Du GOtt der Gnaden! habe noch einmal Gedult, ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergib mir alle Schuld: deine groſſe Vater-Treu werde dieſen Abend neu, ſo will ich von deinem Willen künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht ſündlich ſey, decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bey; löſche Feur und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Haus, daß ich morgen mit den Meinen über Unglück nicht darf weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern Böſes thun, ſolte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; ſo zerſtöhre Du den Rath, und verhindere die That; wend auch ab all anders Schrecken, das der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wanns bey uns ſchon Abend wird, dañ Du bleibeſt ewig munter, und biſt, wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeiner Heerde wacht: darum

um hilf uns deinen Schafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich dann geſund erwachen, wann es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen richte Dir zu Ehren ein: oder haſt Du, lieber Gott! heut beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich Dir am Ende, Leib und Seel in deine Hånde.

326. C. Scriver.

Der lieben Soñen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollfůhret; die Welt hat ſich zur Ruh gemacht, thu Seel, was dir gebůhret; tritt an die Himmels-Thůr, und ſing ein Lied dafůr, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl, und glånzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll: doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein Herz die ewge Himmels-Kerz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf wird fallen dieſe Nacht auf Menſchen und auf Thiere, doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpůhren. Es ſchlummert, JEſu! nicht dein Aug auf mich gericht: drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Ver-

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich Dir, JEſu, ſinge, in meinem Herzen iſt kein Fried, eh ich es zu Dir bringe; ich bringe, was ich kan, ach, nim̃ es gnädig an! es iſt doch herzlich gut gemeynt, o JEſu, meiner Seelen Freund!

5. Mit Dir will ich zu Bette gehn, Dir will ich mich befehlen; Du wirſt, mein Hüter! auf mich ſehn, und rathen meiner Seelen; ich fürchte keine Noth, nicht Hölle, Welt und Tod: denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter packet euch! hier habt ihr nichts zu ſchaffen, diß Haus gehört in JEſu Reich, laßt es ganz ſicher ſchlafen; der Engel ſtarcke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz: drum ſey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen Armen; dein Aufſicht ſoll die Decke ſeyn, mein Bette dein Erbarmen; mein Kiſſen deine Bruſt; mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geiſt in mein Herz eingeußt.

8. So offt die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll Dich mein Geiſt umfangen; ſo vielmal ſich das Herz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög rufen überall:

O JEſu, Jeſu! Du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, ſchick dich zur Ruh, und ſchlaf fein ſanft und ſtille! ihr müden Augen ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; ſchließt aber diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! ſo iſt der Schluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JEſu, gute Nacht.

327. Joh. Franck.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

Unſre müde Augen-Lieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh: denn die dunckle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenck, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines Lebens Gaſt! ob du Den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und falle Ihm zu Fuß, und bitt Ihn, daß Er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, Dir iſt unverhohlen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als Du mir befohlen; ja, ich hab nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt-Straſſen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad er-

lgn

langen, gib mir nicht verdienten Lohn: laß mich deine Huld umfangen, ſieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater, nimm den Bürgen an, dieſer hat für mich erdultet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von Dir nicht wancken, in Dir ſchlaf ich gut und wohl; gib mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu Dir wachen für und für, bis die Morgenröth hergehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater droben in der Höhe! deſſen Nam uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brod werd uns beſchehrt, und vergib uns unſer Schuld, ſchenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

328.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſ.

Für deinen Thron tret ich hiemit, o GOtt! und Dich demüthig bitt

wend dein genädig Angeſicht von mir dem armen Sünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild! gemacht nach deinem Ebenbild. In Dir web, ſchweb und lebe ich: vergehen müßt ich ohne Dich.

3. Errettet haſt Du mich gar offt, ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von Dir; des Lebens Nothdurft gibſt Du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! Du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen-Glut; das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wann Sünd und Satan mich verklagt, und mir das Herz im Leib verzagt, alsdann brauchſt Du dein Mittler-Amt, daß mich dein Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Vorſprach allezeit, mein Heyl, mein Troſt und meine Freud: ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt Heilger Geiſt, Du höchſte Krafft! deß Gnade in mir alles ſchafft, iſt etwas Guts am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter Dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Va-

ter nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End;

10. Daß ich veſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trůbſal untergeh; daß ich im Herzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden ůberwind.

11. Drum dancke ich mit Herz und Mund Dir, GOtt, in dieſer Abend-Stund, fůr alle Gůte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib ůber mir heut ausgeſpañt, mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel, in deinen Schutz ich Dir befehl.

13. Hilf, daß ich werd von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sůnden-Schuld, und hab mit deinem Knecht Gedult; zůnd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gib.

15. Ein ſelig Ende mir beſchehr, am jůngſten Tag erweck mich, HErr, daß ich Dich ſchaue ewiglich. Amen, mein GOtt, erhőre mich.

329.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Nun leg ich mich zur Ruh in meines GOttes Namen, des Heiligen Drey-Eins, ſchlag mein Hånd zuſammer

men, gehörig Lob und Danck ich Dir, mein Hüter! ſag, daß Du mich haſt bewahrt den heut-verwichnen Tag.

2. Hab ich beleidigt Dich durch meine Miſſethaten, und bin ich ohnbedacht in Sünd und Schand gerathen, ſo iſt mirs herzlich leyd! und ſieh, ich komm zu Dir, und bitte flehentlich: Vergib es gnädig mir!

3. Auch laß mich dieſe Nacht geſund und ruhig ſchlafen, daß nicht der böſe Feind, durch ſeiner Bosheit Waffen, durch Schrecken, ſchwere Träum, auch eitle Phantaſey, mir meinen Schlaf zerſtör, und überläſtig ſey.

4. Nun, HErr, in deiner Hut und deinem Schutz und Segen will ich mich und mein Haus zu ſchlafen niederlegen: mein Weib, Kind, Haab und Gut, mein Leib und meine Seel, und alles, was ich hab, ich deiner Hand befehl.

330.

Mel. HErr unſer GOtt, Beherrſcher.

Der Tag iſt hin, mein JEſu! bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe: geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! denn es iſt Zeit.

2. Lob, Preiß und Danck ſey Dir, mein GOtt, geſungen! Dir ſey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht verſteh:

ſteh: Du biſt gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet: Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißſt Du wohl, o Herzens-Kündiger! ich ſtrauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr! was mir ſagt mein Gewiſſen: Welt, Teufel, Sünd hat mich von Dir geriſſen; es iſt mir leyd, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte! zu meinem Troſt dein ſieghafft Schwerdt umgürte; bewahre mich durch deine groſſe Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlafen, ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes ſchaffen; O Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn, Dich laß ich nicht, mein Fels! der Tag iſt hin.

331.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Ach, mein JEſu! ſieh, ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt, und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem Thron, und bete: neige Du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde,

wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängſte Zeit ſaußt vorbey, als wie die Winde, ſchießt dahin, als wie ein Fluß mit dem ſchnellſten Waſſerguß.

3. Und, mein JEſu! ſieh, ich Armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich Dich bey Tag und Nacht herzlich ſuchte, mein Erbarmer! mancher Tag geht ſo dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, Du erhältſt, Du ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley Dir dafür recht danckbar ſey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Herzens-Freund! zu Dir, neige Du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen; ſey Du ſelbſt mein Sonnen-Licht, das durch alles Finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die Du mir noch gönnen wilt; mein Herz ſey mit Dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen: dann wo Du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heyland! wache, wache Du in dieſer Nacht, ſchütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache; laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

332. N. Hermann.

Mel. Chriſt, der du biſt der helle Tag.

Hinunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht bricht jetzt herein: leucht uns, HErr Chriſt, Du wahres Licht! laß uns im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Danck, daß Du uns den Tag für Schaden, Gfahr und mancher Plag durch deine Engel haſt behüt, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet Dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer Seel nicht zu, laß ſchlafen uns in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, für Schrecken, G'ſpenſt und Feuers-Noth, behüt uns heunt, o treuer GOtt!

[5. O HErr! ſey Du der Wächter mein, ſo ich nun lieg und ſchlafe ein, und ob ſich zutrüg ein Gefahr, der ich im Schlaf nicht würd gewahr;

6. So laß dein liebe Engelein mich wecken und erretten fein, ja wann der Tod heunt dieſe Nacht ein Ende meines Lebens macht;

7. So b'fehl ich Dir in deine Händ, mein Seel an meinem letzten End, die laß Dir wohl befohlen ſeyn, ſo ſchlaf ich ſanft und ſelig ein.]

Abend-Lied zu End der Woche.

333. J. F. Starck.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Nun die Woche iſt verfloſſen, Seele! ſo bedencke dich, was du Gutes haſt genoſſen, da dein GOtt ſo mildiglich aufgethan die Vaters-Hand, und viel Guts dir zugewandt, und anjetzt, in groſſem Segen, dich ſie läßt zurücke legen.

2. Dancke Ihm für ſeine Gaben, die Er reichlich ausgeſtreut, und die auf dein Bitten haben dieſe Woche dich erfreut: wer iſt, der erzehlen kan, wie viel GOtt ihm Guts gethan? Schau, wie GOttes Brünnlein flieſſen, die ſich reichlich auf dich gieſſen.

3. Preiſe ſeine groſſe Güte nun bey dieſem Wochen-Schluß, und ermuntre dein Gemüthe, da du noch in dem Genuß ſeiner vielen Wohlthat ſtehſt, und noch täglich mehr empfähſt; iſt doch keine Stund vergangen, da du nicht haſt Guts empfangen.

4. Bitte, daß dir GOtt verzeihe alle deiner Sünden Schuld, und aus Gnaden dir verleihe ferner ſeine Vaters-Huld; ſprich: mein Vater, ſieh nicht an, was ich Böſes hab gethan, laß die Sünd und Straf der Sünden auch mit dieſer Woch verſchwinden.

5. Laß mich deine Gnad auch ſpüren, wenn die neue Woch anbricht, ach!

ach! Du wolleſt ſelbſt mich führen, o Du meiner Seelen-Licht! Leib und Seel, und was iſt mein, laß Dir ſtets empfohlen ſeyn, deine Gnad laß bey mir bleiben, und das Unglück von mir treiben.

6. Solt auch mit der neuen Wochen, meine letzte Woch und Tag ſeyn zugleich mit angebrochen, oder daß ein Creuz und Plag mich empfindlich treffen ſoll: ach ſo mache alles wohl! bey Dir kan ich nicht verderben, in Dir kan ich ſelig ſterben.

II. Bet-Lieder.

Das Gebeth des HErrn.

334. D. M. Luther.

Vater Unſer im Himmelreich, der Du uns alle heiſeſt gleich Brüder ſeyn, und Dich rufen an, und wilt das Beten von uns han: gib, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh von Herzengrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß auch wir leben heiliglich nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, HErr! für falſcher Lehr, das arm-verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: Der Heilig Geiſt uns wohne bey, mit

ſeinen Gaben mancherley: Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden wie im Himelreich; gib uns Gedult in Leydens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leyd; wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was man b'darf zur Leibes-Noth; b'hüt uns, HErr! für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit: daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg und Geizes müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergib uns, HErr! daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern: zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Feind anficht; zur lincken und zur rechten Hand hilf uns thun ſtarcken Widerſtand, im Glauben veſt und wohlgerüſt, und durch des Heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlös, es ſind die Zeit und Tage bös; erlös uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth, beſchehr uns auch ein ſelig End, nimm unſre Seel in deine Hand.

9. Amen, das iſt, es werde wahr! ſtärck unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han: Auf dein Wort, in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

10. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, und Chriſto ſeinem eingen Sohn, ſamt dem Tröſter dem Heilgen Geiſt, der uns ſein Hülf allzeit beweiſt, dem ſey Lob, Preiß geſagt allzeit, von nun an bis in Ewigkeit.

335.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch.

Mein Vater! ich vernehm es wohl, wie und warum ich beten ſoll; und wann ich diß im Glauben thu, ſo kommt dein Amen gleich dazu.

2. Ja, daß ich freudig bitten kan, ſo zeigſt Du dein Vermögen an, wie Du im Himmel gröſſer biſt, als meine Noth auf Erden iſt.

3. Dein iſt das Reich! Du biſt der Mann, der ſchaffen und befehlen kan: und alſo leb ich unbetrübt, weil mich ein ſolcher König liebt.

4. Mir mangelt nichts, ich habe gnung an Segen, an Beförderung, an Ehr, an Troſt, an Sicherheit, auch endlich an der Seligkeit.

5. Du machſt mich allenthalben frey, und ſchenckſt mir deine Liberey, damit verbleib ich ſtets an Dir,

un

und wer hat ſonſt ein Theil an mir?

6. Dein iſt die Krafft! Du biſt der Held, dem alle Macht zu Fuſſe fällt, und wer in deinen Dienſt gehört, den läßt der Feind wol unverſehrt.

7. Will nun der Satan Feuer ſpeyn, will er mit Liſt gewaffnet ſeyn, will er gerüſt im Felde ſtehn, ja, ſoll die Welt zu Grunde gehn:

8. Mein Name iſt Dir ſchon bekandt, den führſt Du ſtets in deiner Hand, und nimmſt Dich meiner herzlich an, daß mich kein Feind berühren kan.

9. Ja, dein iſt auch die Herrlichkeit, die geht deßhalben weit und breit, dieweil man allen Ueberfluß nur deiner Gnade dancken muß.

10. Du biſt die Liebe, ja Du liebſt, daß Du Dir ſelbſt die Ehre giebſt; die Weisheit iſt dein Eigenthum, dein iſt der Rath, dein iſt der Ruhm.

11. Du biſt ein Schatz, und haſt den Preiß, wo man von deiner Hülfe weiß: darum wird mein Gebet erhört, weil man Dich ſelbſt im Beten ehrt.

12. GOtt Lob! mein Vater hat das Reich, auf Erden gilt mir alles gleich; GOtt Lob! mein JEſus hat die Krafft, und ſtärcket meine Ritterſchafft.

13. GOtt Lob! der Geiſt, der mich erfreut, zeugt mir von ſeiner Herrlich-

lichkeit, und alſo wanckt mein Glaube nicht, bis Er mit mir ſein Amen ſpricht.

336. V. Schmuck.

O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nam; laß dein Reich zu uns kommen; dein Will, der mach uns zahm; gib Brod, vergib die Sünde; kein Args das Herz entzünde; lös uns aus aller Noth.

Die Litanie.

337. D. M. Luther.

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm Dich über uns.
HErr Gott Sohn der Welt Heiland,
Erbarm Dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geiſt,
Erbarm Dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon unſer, lieber HErre Gott.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Für allen Sünden,
Für allem Irrſal,
Für allem Uebel,
Für des Teufels Trug und Liſt,
Für böſem ſchnellen Tod
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für Feur- und Waſſers-Noth,

Für

Für Peſtilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergieſſen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Tods-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creuze und Tod,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heilig Auferſtehn und Himmelfahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am Jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Wir arme Sünder bitten,
Du wollſt uns erhören, lieber HErre GOtt.
Du wollſt dein heilige chriſtliche Kirche regieren und führen,
Alle wahre Biſchöff, Pfarrer und Kirchendiener im heilſamen Wort und heiligen Leben erhalten.
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Den Satan unter unſere Füſſe treten.
Treue Arbeiter in deine Ernde ſenden,
Deinen Geiſt und Krafft zum Wort geben,

Allen

Allen Betrübten und Blöden helfen und tröſten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Allen Königen und Fürſten Fried und Einigkeit geben,
Unſerm Kayſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unſern Rath und Gemeine ſegnen und behüten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſeyn, mit Hülf erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangene los und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Aller Menſchen Dich erbarmen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O Du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,

Er-

Erbarm Dich über uns!
O Du GOttes-Lamm, das der Welt
Sünde trägt,
Erbarm Dich über uns!
O Du GOttes-Lamm, das der Welt
Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried!
Amen, Amen, Amen.
HERR, handle nicht mit uns nach
unſern Sünden,
Und vergilt uns nicht nach unſrer
Miſſethat.

Das Kirchen-Geberh.

338.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

HErr, höre! HErr, erhöre! breit deines Namens Ehre an allen Orten aus; behüte die drey Stände durch deiner Allmacht Hände, beſchütze mächtig Kirch und Haus.

2. Ach! laß dein Wort uns allen noch ferner reichlich ſchallen, zu unſrer Seelen Nutz; bewahr für allen Rotten, die deiner Wahrheit ſpotten, beut allen deinen Feinden Trutz.

3. Gib Du getreue Lehrer, und unverdroßne Hörer, die beyde Thäter ſeyn; auf Pflanzen und Begieſſen laß dein Gedeyhen flieſſen, und erndte Früchte reichlich ein.

4. Gib unſerm Kayſer Glücke, laß ſeine Gnaden-Blicke auf unſer Zion

gehn;

gehn; ſchütz ihn auf ſeinem Throne, und laſſe ſeine Krone in Segens-vollem Glanze ſtehn.

5. Laß alle, die regieren, ihr Amt getreulich führen, ſchaff jedermann ſein Recht, daß Fried und Treu ſich müſſen in unſerm Lande küſſen, ja ſegne Mann, Weib, Herr und Knecht.

6. Wend ab in allen Gnaden ſo Feur- als Waſſer-Schaden, treib Sturm und Hagel ab; bewahr des Landes Früchte, und mache nicht zu nichte, was deine milde Hand uns gab.

7. Gib uns den lieben Friede, mach alle Feinde müde, verleih geſunde Lufft; laß keine theure Zeiten auf unſre Grenzen ſchreiten, da man nach Tranck und Brode ruft.

8. Die Hungrigen erquicke, und bringe die zurücke, die ſonſt verirret ſeyn; die Wittwen und die Wäyſen wollſt Du mit Troſte ſpeiſen, wann ſie zu Dir um Hülfe ſchreyn.

9. Sey Vater aller Kinder, der Schwangeren Entbinder, der Säugenden Gedeyn; zeuch unſre zarte Jugend zur Frömmigkeit und Tugend, daß ſich die Eltern ihrer freun.

10. Komm als ein Arzt den Krancken, und die im Glauben wancken, laß nicht zu Grunde gehn; die Alten heb und trage, auf daß ſie ihre Plage gedultig können überſtehn.

11. Bleib der Verfolgten Stütze, die Reiſenden beſchütze; die Sterbenden begleit mit deinen Engel-Schaaren, laß ſie im Friede fahren zu Zions Freud und Herrlichkeit.

12. Nun, HErr! Du wirſt erfüllen, was wir nach deinem Willen in Demuth jetzt begehrt; wir ſprechen nun das Amen! in unſers JEſu Namen, ſo iſt gewiß der Wunſch gewährt.

Ermahnung zum Gebeth.

339. D. J. Stegmann.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Friſch auf, mein Seel, in Noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denſelben walten, Er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in Armuth ſehr, oder in Kranckheit ſchwer, und mußt auf allen Seiten groß Noth und Kummer leiden: ſo thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Biſt du der Welt ein Spott, und ſteckſt in groſſer Noth, von jedermann verlaſſen, thu ein friſch Herze faſſen: wann du wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

4. Haſt du viel Herzenleyd in dieſer böſen Zeit, und mußt dich laſſen plagen, ſollſt du drum nicht verzagen, wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum

5. Drum, wer ein Chriſt will ſeyn, der ſchick ſich nur darein, und ſey im Creuz gedultig, geb ſich vor GOtt nur ſchuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieſer Friſt alſo beſchaffen iſt, wenn ein Creuz nur aufhöret, ein anders bald einkehret: drum mußt du fleißig beten zu GOtt in deinen Nöthen.

7. Weil auſſerhalb der Noth unſer Gebet iſt todt, ſo muß GOtt Trübſal ſenden, daß wir uns zu Ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß Er uns tröſt in Nöthen.

8. Ein Chriſt machs, wie er will, ſo muß er leiden viel, wird unſchuldig angeben, man thut ihm widerſtreben: drum muß er fleißig beten, daß ihn GOtt tröſt in Nöthen.

9. Denn wer hie in Gedult befiehlt GOtt ſein Unſchuld, der ſie an Tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in ſeinen Nöthen nur ſtets thut fleißig beten.

10. Und weil Trübſal und Noth der Chriſten täglich Brod, Herzleyd in allen Ständen, wo man ſich hin thut wenden, ſo muß man fleißig beten, daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

11. Darum, o frommer Chriſt! du GOtt ergeben biſt, laß dir fürm Creuz nicht grauen, thu auf den HErren bau-

bauen, der dich aus allen Nöthen wird wiſſen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes Weg, zum Guten ſey nicht träg, fahr fort, leid dich gedultig, ob du gleich biſt unſchuldig; und bet herzlich in Nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hie nicht geſchicht, ſollſt du verzagen nicht, es wird nach deim Begehren im Himmel beſſer werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unſern Nöthen.

14. Da dann all unſer Leyd ſich kehren ſoll in Freud, und wir werden zuſammen preiſen des HErren Namen, befreyt von allen Nöthen, vor GOttes Antliz treten.

In allgemeiner Noth.

340. B. Ringwald.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Nimm von uns, HErr, Du treuer GOtt! die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſſem Leyd.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht, denn ſo Du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun, ſo müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor Dir beſtehn.

3. Ach, HErr GOtt! durch die

Treue

Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein; beweis an uns dein groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grim̃ fern von uns ſey.

4. Warum wilt Du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? weißt Du doch wohl, du groſſer GOtt! daß wir nichts ſind denn Erd und Koth: es iſt ja für deim Angeſicht unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr; die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut: ſolch Elend kennſt Du, HErr, allein, ach laß uns Dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins Sohns bitter Tod, ſih an ſein heilge Wundẽ roth, di ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſegeld: deß tröſten wir uns allezeit, und hoffẽ auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſer Stadt und Land; gib uns allzeit dein heiligs Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord; verleih ein ſeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey Dir ſeyn.

[Durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit Dir herrſcht ins Himmels Thron.]

Nota: So das Lied in der Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn, geſungen wird, ſo gehören die eingeſchloſſenen Verſe noch zum letzten Geſetz.

341.

HErr, von uns nimme deinen Zorn und Grimme; laß deine Ruthen uns nicht gar ertödten; ſtraf nicht nach Schulde, ſondern hab Gedulte, nach Vaters Hulde.

2. Wenn Du woltſt lohnen, wie wirs wohl verdienen, wer könnt ertragen deine Straf und Plagen? all Creaturen müßten ſeyn verlohren für deinem Zoren.

3. Laß Dich erbarmen, und verſchon uns Armen; dein Recht geſtrenge mit Genad vermenge, die alle Stunden iſt bey Dir zu finden für unſre Sünden.

4. Was wilt Du zürnen mit uns Erden-Würmen? iſt doch gar eben wie nichts unſer Leben, ja nur ein Kothe: ach Du treuer GOtte, ſieh an die Nothe!

5. Sündlichs Verderben von Natur wir erben, auch macht uns Arbeit unſers Fleiſches Schwachheit: drum, lieber HErre! das zerſtoßne Rohre zerbrich nicht gare.

6. O JEſu frone! nim̃ dein Creutz und Krone, dein Striem- und Wunden für die Straf der Sünden; tritt in die Mitten, thu ſelbſt für uns bitten, und bring den Frieden.

7. Laß nicht verderben dein Geſchöpf und Erben, daß nicht dein Tode

de an uns werd zu Spotte, ſondern behůte, daß dein theures Blute uns komm zu gute.

8. Daß nun geſchehen unſer Bitt und Flehen, woll das Gedeyen mildiglich verleihen GOtt Vater, Sohne, Heilger Geiſt mit Wonne, in einem Throne.

342. D. P. Eberus.

Wann wir in hoͤchſten Noͤthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hůlf noch Rath, ob wir gleich ſorgen frůh und ſpat.

2. So iſt diß unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein Dich anrufen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Aug'n und Herz zu Dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sůnd Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die Du verheiſeſt gnådiglich allen, die darum bitten Dich, im Namen deins Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heyl und Fůrſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOTT! und klagen Dir all unſre Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trůbſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſer Sůnde groß, ſprich uns derſelbn aus Gnaden los; ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden dancken Dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, Dich allzeit preiſen hie und dort.

343. D. J. M. Meyfarth.

O grosſer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit! wilt Du das ganze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? vielleicht mögten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosſer GOtt von Ehr! diß ferne ſey von Dir, daß Böß und Fromm zugleich die ſtrenge Straf berühr; der mögten etwa fünfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosſer GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit! der mögten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O grosſer GOtt von Stärck! ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgereckte Hand! der mögten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O

5. O groſſer GOtt von Krafft! laß doch erweichen Dich, weil das elend Gebet ſo offt erholet ſich: der mögten etwa dreyßig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in deim hohen Thron das Seufzen tief vernimm! der mögten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That! ſchau wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt: der mögten etwa zehen ſeyn, die thātē nach dem Willen dein: drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnē.

8. O groſſer GOtt von Lob! wañ ja das Mas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt, ſo mögten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnē.

9. O groſſer GOtt von Treu! weil vor Dir Niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht

und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärck und Krafft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preiſen, und nach dem Willen dein Dir immerdar gehorſam ſeyn, und, frey von allen Plagen, Dir ewiglich Danck ſagen.

344.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w.

Wir liegen hier zu deinen Füſſen, ach HErr von groſſer Güt und Treu! und fühlen, leider! im Gewiſſen, wie ſehr dein Zorn entbrennet ſey; das Maas der Sünden iſt erfüllt, ach weh uns, wenn Du ſtrafen wilt!

2. Du biſt gerecht, wir lauter Sünder, wie wollen wir vor Dir beſtehn? wir ſind die ungerathnen Kinder, die nur auf Höllen-Wegen gehn: kein Wunder, wann uns Peſt und Schwerdt, und Hunger längſtens ufgezehrt.

3. Doch, Vater! denck an deinen Namen, gedenck an deinen lieben Sohn: dein Wort heiſt immer Ja und Amen! dein Eydſchwur zeuget ſelbſt davon; Du willſt der Sünder Tod ja nicht: ach! geh nicht mit uns ins Gericht!

4. Wir liegen vor Dir in dem Staube, und unſer Herz iſt ganz zerknirſcht; nur tröſtet uns allein der Glaube, daß Du Dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt Du noch ein

Va-

Vater-Herz, ſo ſiehe doch auf unſern Schmerz.

5. Der Mittler ſteht ja in der Mitten, wir reiſſen ſeine Wunden auf; der hat für unſre Schuld gelitten, und leiſtet Dir die Zahlung drauf: verbirgſt Du deinen Gnaden-Schein, ſo muß ſein Blut verlohren ſeyn.

6. Ach Blut! ach Blut von deinem Sohne! ſchrey für uns um Barmherzigkeit; ſchau doch von deinem Gnaden-Throne, und dencke noch der alten Zeit, da Du auch Gnade haſt erzeigt, und dein erzörntes Herz geneigt.

7. Ach! laß die wohlverdiente Strafe nicht über unſre Häupter gehn, daß wir nicht, als verlohrne Schafe, von deiner Hut verlaſſen ſtehn: ach! ſamle uns in deinen Schos, und mach uns aller Plagen los.

8. Steck ein das Schwerdt, das uns will freſſen, den Würger laß vorüber gehn; gib deinen Kindern Brod zu eſſen, laß keine ſolche Zeit entſtehn, daß man dein Wort uns theuer macht, und unſer Herz dabey verſchmacht.

9. Gib Fried im Land und im Gewiſſen; geſunde Lufft, wohlfeile Zeit; laß deines Schutzes uns genieſſen, und fördre die Gerechtigkeit; krön unſer Feld mit deinem Gut; nimm Kirch und Haus in deine Hut.

10. So wollen wir Dir Opfer

bringen, und deine ſeyn mit Leib und Seel; es ſoll dein Lob gen Himmel dringen, und dein erlößtes Iſrael wird in den Hütten Jacobs ſchreyn: Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn!

In Kriegs-Nöthen.

345. L. Helmbold.

Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und wahrer GOtt! ein ſtarcker Nothhelfer Du biſt, im Leben und im Tod: drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns Niemand helfen kan, denn Du: drum führ die Sach. Dein Vater bitt, daß Er ja nit im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein Amt, daß Du ein Fried-Fürſt biſt; und hilf uns gnädig alleſamt, jetzund zu dieſer Friſt; laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult: doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld: darum vergib nach deiner Lieb, die Du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regieret: aber viel gröſ-

ſer

ſer iſts fürwahr, wo Krieg geführet wird; da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht: drum hilf uns, HErr! treib von uns ferr Krieg und all ſchädlichs Weſen.

7. Erleucht doch unſer Sinn und Herz, durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein'n Scherz, der unſrer Seelen ſchad: O JEſu Chriſt! allein Du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten.

346.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder ſtarcker Schutz! ſieh doch, wie die Aſch und Erde, groſſer GOtt! mit grimmen Trutz tobt und wütet wider Dich, und vermißt ſich freventlich, deine Kirche zu zerſtören, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, biſt ja unſer König, wir ſind Dein mit Leib und Seel; Menſchen-Hülf iſt ja zu wenig, wo Du nicht, Immanuel! zu der Deinen Rettung wachſt, und Dich ſelbſt zu Felde machſt, für dein wahres Wort zu kämpfen, und der Feinde Rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines Namens Ehre, deiner Wahrheit Heiligthum, JEſu! deine Glaubens-Lehre, deines Leydens Krafft und Ruhm, und den Dienſt, den Dir allein wir zu leiſten ſchuldig ſeyn. Darzu kanſt Du ja nicht ſchweigen; deine Macht-Hand wirſt Du zeigen.

4. Du verlachſt der Feinde Tücke, treibſt der Böſen Rath und Schluß, Muth und Anſchläg ſelbſt zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel, Du verhängſt ihr nicht zu viel, und pflegſt derer nur zu ſpotten, die, HErr, wider Dich ſich rotten.

5. Stärcke nur den ſchwachen Glauben, den, bey ſo betrübter Zeit, Fleiſch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu ſchrecken ſind bemüht. Deine Weisheit kennt und ſieht deiner Kinder ſchwach Vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den Deinen und bekehre der Verfolger blindes Heer; der Verfolgung ſteur und wehre, daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechte Bahn, die noch jetzt, durchs Satans Lügen, ſich ſelbſt um ihr Heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in Tauben-Einfalt dir ganz ge-

gelaſſen heilig wandeln, und darbey uns klüglich hier ſchicken in die böſe Zeit, und für falſcher Heiligkeit, auch der Feinde Liſt und Wüten, uns mit Schlangen-Klugheit hüten.

8. Laß mit Beten und mit Wachen stets uns ſtehn auf unſrer Hut, und nur dich, HErr, laſſen machen, ſo wird alles werden gut: JEſus ſtreitet für uns hier, und vertritt uns dort bey Dir, bis wir auf der neuen Erden bey Ihm triumphiren werden.

347. Jer. 31. v. 20.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Laß Dir doch das Herze brechen über uns, erzörnter GOtt! dann die Widerſacher ſprechen: Zions Hoffnung wird zu Spott! willſt Du dann dein Ephraim mit Verderbniß-vollem Grimm überall entkräfftet ſchwächen? laß Dir doch das Herze brechen.

2. Siehe, groſſer GOtt! wir liegen mit Gebet vor deinem Thron; ſieh doch, unſre Herzen ſchmiegen ſich an JEſum, deinen Sohn: ach nimm dieſen Fürſpruch an, und verzeih, was wir gethan! zwar Du kanſt Dich billig rächen, doch laß Dir das Herze brechen.

3. Wir ſind freylich grobe Sünder, Sünder, die den Tod verdient, aber doch zugleich auch Kinder, welche JEſus ausgeſühnt: drum vergiß

im Zorn-Gericht deine Vater-Liebe nicht, rett uns aus den Jammer-Bächen, und laß Dir das Herze brechen.

4. Siehe doch, wie Land und Städte bey der Krieges-Angſt vergehn; alles Haus- und Feld-Geräthe muß zu freyer Beute ſtehn, und nach ausgezehrtem Gut dräut des Mord-Geiſts Übermuth noch mit Hauen und mit Stechen: laß Dir doch das Herze brechen.

5. Du biſt ja der GOtt der Liebe, Du biſt Vater, Friede-Fürſt, und haſt keine Luſt am Triebe, der nach Gut und Blute dürſt; Du machſt lieber Arme reich, als Geſunde Todten gleich, oder Städte wüſten Flächen: laß Dir doch das Herze brechen.

6. Mache doch dem Krieg ein Ende, hilf dem Frieden wieder auf; ſegne, fördre, lencke, wende den betrübten Sorgen-Lauf derer, die den Anſtoß-Stein wegzuheben emſig ſeyn, und das Beſte für uns ſprechen: laß Dir doch das Herze brechen.

7. Laß Dir doch das Herze brechen, HErr, HErr! HErr GOtt, unſer Schutz! beut den Stolzen und den Frechen, die Verbittrung ſtifften, Trutz: deine Güte, Gnad und Treu, iſt ja ſonſten täglich neu, deine Macht nicht auszuſprechen: laß Dir doch das Herze brechen.

348. D. W. Capito.

Gib Fried zu unſrer Zeit, o HErr, gros Noth iſt jetzt vorhanden, der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß Er bring zu Schanden den Namen Chriſt, und dämpf mit Liſt wahrn Gottesdienſt auf Erden: ſolchen erhalt, durch dein Gewalt: Du hilfſt allein in Gfährden.

2. Gib Fried, den wir verlohren han, durch Unglaub und bös Leben; Dein Wort haſt uns geboten an, dem wir all widerſtreben: denn wir zum theil, diß unſer Heyl, mit frevlem Gwalt austreiben: zum theil, ohn Grund, (bekennen rund,) ohn herzlich Frommkeit bleiben.

3. Gib Fried, auch deinen Geiſt uns ſend, der unſer Herz durch Reue und Leyd um unſer Sünd, behend in JEſu Chriſt erneue: auf daß dein Gnad all Schand und Schad, all Forcht und Krieges-Laſte von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volck erglaſte.

349. M. Böhme.

O ſtarcker GOTT ins Himmels Thron, wach auf, und hilf durch deinen Sohn! ſchau, wie hat ſich der Feind gerüſt, daß er dein liebe Kirch verwüſt. Wir wiſſen keinen Widerſtand, denn deine Macht und ſtarcke Hand: drum rüſte Dich, kom̃ auf den

Plan, Du biſt der rechte Kriegesmañ.

2. Uns kränckt im Herzen nichts ſo ſehr, als daß dein Name, Wort und Ehr ſo gar ſchröcklich geſchändet wird, und manche feine Seel verführt: der Feind frolockt zwar ſehr und lacht, weil ers ſo ſehr hoch hat gebracht; ſein Datum ſteht auf lauter Krieg, und meynt, er habe ſchon den Sieg.

3. Aber Du in dem Himmel hoch, o wahrer GOTT! lebſt gleichwol noch; die Sach iſt dein, das Wort iſt dein, drum laß es Dir befohlen ſeyn. Es muß vergehn eh Him̃'l und Erd, eh daß dein Kirch vertilget werd, ohn Dich hat ſie kein Aufenthalt, drum brich des Feindes groſſe Gwalt.

4. Steh doch bey uns, ſtreit wider ...n, damit der Bluthund nicht gewiñ. ...ergiß, HErr, der Gefangnen nicht, ...nd tröſte die, ſo er hinricht. Behüt uns und das ganze Land, gib uns ja ihm nicht in die Hand. Erhalt bey uns dein liebes Wort, daß wir Dich loben hie und dort.

350. D. J Weinlein.

O GOTT! ſieh, wie grauſamlich man jetzt tobet wider Dich und dein heiligs Wort, dann der Feind dein Chriſtenheit jetzund mit groſſem Streit zu verderben iſt bereit.

2. Treuer Heyland, JEſu Chriſt! ſteur und wehr der Feinde Liſt, rett dein

dein reine Lehr: Laß uns Dir befohlen ſeyn, das arme Häuflein dein, ſtärcke uns in Noth und Pein.

3. Wir ſind mit deim Blut erkauft, und auf dein Namen getauft: zeig uns Hülf und Gnad. Ach! bleib bey uns, lieber HErr, der Abend geht daher, ach verlaß uns nimmermehr.

4. Gib uns rechte B'ſtändigkeit, daß wir bey Dir allezeit bleiben bis ans End, damit uns kein Angſt noch Noth, ja gar der bitter Tod, nimmermehr von Dir abwend.

351.

Ewger GOtt, wir bitten Dich: gib Fried zu unſern Tagen, daß wir leb'n einmüthiglich, ſtets nach deim Willen fragen: dann, HErr, es iſt kein andrer GOtt, der für uns ſtreitet in der Noth, denn Du unſr GOtt alleine.

2. Gnädger GOTT! wir bitten Dich, Du wolleſt doch nicht ſehn an, daß wir ſo vielfältiglich den Unfrieden verſchuldt han: mach uns von allen Sünden rein, ſo wird das Herz recht frölich ſeyn in Dir, unſerm GOtt, alleine.

3. Starcker GOtt, wir bitten Dich, laß uns im Frieden ſterben, erzeig Dich ganz väterlich, daß wir ja nicht verderben, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, im Heilgen Geiſt wir das be-

ge-

gehrn von Dir, unſerm GOtt, alleine.

4. Gütger GOtt, wir bitten Dich, gib Fried in unſerm Leben, erzeig Dich ganz väterlich, dem Feind zu widerſtreben: dann Niemand iſt in dieſer Welt, der Frieden gibt und ewig hält, dann Du, unſer GOtt, alleine.

5. Ewger GOtt, wir bitten Dich, gib Fried in unſern Herzen, verleih dein Hülf gnädiglich wider die höllſche Schmerzen: Gib uns herzliche Einigkeit, und die ewige Seligkeit, welche in Dir ſteht alleine.

In Sterbens-Läuften.

352. J. Gigas.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns.

Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen, weil uns der HErr heimſuchen thut? laßt uns von Herzen ſagen: Die Straf wir wohl verdienet han, ſolchs muß bekennen jedermann, Niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt, Du lieber Vater! denn unſer Wandel iſt bey Dir, hier wird uns nicht gerathen: weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein, bey Dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Waizen-Körnlein bringt, es fall dann in die Erden: So muß auch unſer irdiſch Leib zu Staub und Aſchen werden, eh er komt

zu

zu der Herrlichkeit, die Du uns, HErr Chriſt, haſt bereit, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? es muß einmal geſtorben ſeyn: o wohl iſt hie geweſen, welcher wie Simeon einſchläft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreift! ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein Seel bedenck, bewahr dein Leib, laß GOtt den Vater ſorgen: ſein Engel deine Wächter ſeyn, behüten dich fürm Argen: ja wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut auch GOtt uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des HErren. Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod, Chriſtus hilft uns aus aller Noth: drum loben wir den HErren.

7. Ehr ſey dem Vater allermeiſt, und Chriſto ſeinem Sohne, und dem Tröſter Heiligen Geiſt, gar hoch ins Himmels Throne. Als es im Anfang und auch jetzt geweſen iſt, und bleibet ſtets, in der Welt allzeit, Amen.

Bey anhaltender Dürre.

353. J. Hermann.

In voriger Melodie.

Ach HErre, Du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet mit un-

unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn, wenn Du zuſchleußſt den Himmel dein, ſo müſſen ſie verſchmachten.

2. HERR! unſre Sünd bekennen wir, die wollſt Du uns verzeihen, all unſre Hoffnung ſteht zu Dir, Troſt, Hülf, thu uns verleihen;
{ gib uns Regen und Segen dein, }
{ gib uns Klarheit u. Soñenſchein, }
um deines Namens willn allein, HErr unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedenck, o HErr, an deinen Bund, um deines Namens willen, bitten wir Dich aus Herzengrund, und thu unſer Noth ſtillen, vom Him̃el
{ mit dem Regen dein, }
{ mit dem Sonnenſchein, } denn
ein iſt der Himmel allein, ohn Dich
{ kan es nicht regnen. }
{ die Sonn nicht ſcheinet. }

4. Kein andrer Götz vermag es nicht, daß er ſolt { Regen / Klarheit } geben: den Himmel haſt Du zugericht, darinnen thuſt Du ſchweben. Allmächtig iſt der Name dein, ſolchs kanſt Du alles thun allein, HErr unſer GOtt und Tröſter!

354. N. Hermann.

GOtt Vater, der Du deine Soñ läßt ſcheinen über Bös und From̃,

und

und der ganzen Welt damit leuchtſt, mit Thau und Regen die Erd befeuchtſt.

2. Die Berg machſt Du von oben naß, und läßt drauf wachſen Laub und Gras; in Gäng und Fels gut Erz Du legſt: Fried, Schutz und Recht Du ſelber hegſt.

3. Du gibſt auch reichlich Brod und Wein, daß menſchlich Herz kan frölich ſeyn; Du deckſt auch unſre Sünden zu: dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein Gnad und Güt: im Wort und Fried uns ſtets behüt; die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns heu'r ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſchehr, dem Hagel und Ung'witter wehr; Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein, allzeit deim Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und Raupen ſind dein Ruth, alls, was Schaden an Früchten thut; ſolch Unziefer, HErr, Du vertreib, daß dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein, dein Gſchöpf, Erbgut und Kinder ſeyn, und warten auf dein milde Hand, aus deinem Wort und Werck bekandt.

8. Du

8. Durch Chriſt dein Sohn hör unſre Bitt, theil uns ein { gnädgen Regẽ / gnädge Sonne } mit, und krön das Jahr aus deiner Hand, mit dein Fußſtapfen düng das Land.

9. Den HERRN von Zion Dich man nennt, in aller Welt dein Güt man kennt; hörſt unſer Bitt, und hilfſt allein: gib Gnad, daß wir Dir danckbar ſeyn.

355. J. Franck

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

GOtt, deß Güte ſich nicht endet! haſt Du dann die Vater-Hand gänzlich von uns abgewendet? wilt Du uns und unſer Land mit den vielgedräuten Plagen ganz und gar zu Boden ſchlagen?

2. Warum wilt Du, GOtt der Götter! über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein; laß doch unſre heiſſe Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das Feld muß trauren, weil es nicht getrăncket wird, unſre Aecker ſind, wie Mauren, ſo iſt alles ausgedörrt; unſre Gründe ſind ganz trocken, und die Saaten bleiben ſtocken.

4. Iſt der Himmel dann verſchloſſen? ſoll forthin das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? ſoll fort-

forthin das Himmel-Naß nicht mehr unſer Feld ergötzen? nicht mehr unſer Land benetzen?

5. Soll das Feld nun Eiſen werden? ſoll das Feld nun öde ſtehn? ſollen wir ſamt unſern Heerden gar verſchmachten, gar vergehn? Ach HErr! laß Dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen.

6. Dencke doch an deinen Bogen, den Du in die Lufft geſtellt, als Du deinen Bund vollzogen, nach der Sündfluth erſter Welt: Du, HErr, haſt noch nie gebrochen, was Du damals haſt verſprochen.

7. Ja, Du haſt mit deinem Segen uns zu jeder Zeit beſchenckt, haſt mit früh- und ſpatem Regen unſer dürres Land geträncket: dann dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd und Lufft vergehen.

8. Drum, o HErr! wir wollen trauen, Du wirſt unſer Bitt erhörn; Du wirſt unſre Felder bauen, und derſelben Früchte mehrn. Du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir Dich drum werden preiſen.

Bey Donner-Wettern.

356. M. J. Frenzel.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

HErr Zebaoth, Du ſtarcker Held! ſehr prächtig ausgeſchmücket, dem alle Welt zu Fuſſe fällt, und ſich mit

Zittern bücket für der ſo hohen Majeſtät, die über alle Himmel geht, und allenthalben herrſchet!

2. Wir hören, daß ſich deine Macht in dicken Wolcken reget, daß da und dort dein Donner kracht, bald tief ins Erdreich ſchläget; wir ſehen, daß aus deinem Sitz hernieder fährt der ſchnelle Blitz, bey ſtarcken Waſſer-Güſſen.

3. Hierüber will uns Muth und Sinn faſt ganz und gar entſincken; wir wiſſen nicht, wo aus, wo hin, weil Du mit einem Wincken, ja ſtracks in einem Augenblick, uns alleſamt in tauſend Stück erbärmlich kanſt zerſchmettern.

4. Werth ſind wir zwar, o groſſer GOtt! daß Du uns mögteſt plagen; wie Korah und deſſelben Rott hinab in Abgrund ſchlagen; mit Feuer, wie die Männer dort, auf des Elias Wunſch und Wort, verbrennen und verzehren.

5. Du könnteſt uns, wie vor der Zeit die erſte Welt, erſäuffen; das Land, ſamt aller Fruchtbarkeit, verwüſten und zerſchleifen; Du könnteſt leicht durch deine Pfeil, als Hagel, Blitz und Donner-Keil, uns ganz und gar verderben.

6. O aber, HErr, HErr! dencke nicht, gedencke nicht der Sünden, ſo

wir

wir gethan! laß im Gericht den ſtarcken Eifer ſchwinden! die Gnade hebe ſich empor, und gehe deinem Rechte vor, ſonſt iſts mit uns geſchehen.

7. Sey gnädig, HErr! ſey gnädig doch uns Furchtſamen und Matten, wir nehmen unſre Zuflucht noch zu deiner Flügel Schatten, mit ſtarckem Angſt- und Bet-Geſchrey: HErr, nimm es an, und ſchaff vorbey des Ungewitters Schrecken.

8. Laß uns den harten Donnerſchlag die Glocke ſeyn zur Buſſe, damit, wann nun der jüngſte Tag ſich ſtellt auf ſchnellem Fuſſe, wir alleſamt bereitet ſeyn, und uns dein heller Gnaden-Schein mit höchſter Freud umgebe.

9. Laß uns an Seele, Leib und Gut kein Unheil widerfahren, wie Du die Männer in der Glut des Ofens ließſt bewahren durch deine Engel; und wie Du den Kaſten Noah ſchloſſeſt zu, daß er erhalten würde:

10. So wolleſt Du mit deiner Gnad auch uns jetzund umfangen: nicht nach Verdienſt der Miſſethat, die wir verboßt begangen, ein Richter und Vergelter ſeyn, weil an uns Erden-Würmelein kein Ruhm iſt zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner Hand, und laß Dir unſre Haabe, auch alle Früch-

Früchte auf dem Land, als deine Gnaden-Gabe, befohlen ſeyn! wir wollen Dir, HErr GOtt, Du Helfer! für und für mit Danck entgegen gehen.

357. J. Riſt.

Mel. Erbarm Dich mein, o HErre G.

Ach GOtt! wie ſchröcklich iſt dein Grimm, wann Du ſtarck auf den Wolcken gehſt, und deine ſchwere Donner-Stimm in ſtarckem Krachen von Dir ſtößſt. Wo iſt doch jetzt ein Menſchen-Kind, das nicht erkennet deine Macht? drum wir in Forcht und Schrecken ſind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Der Erdball, der ſich ſonſt nicht regt, in groſſer Furcht erſchüttert ſich: wann Du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet Dich. Dein Arm iſt ſtarck, dein Hand iſt ſchwer: wann Du im Zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die Strahlen hin und her, mit Zittern tretten wir zu Hauf.

3. Es iſt verdient genug, o GOtt! mit unſern Sünden ſchwer und viel, daß Du uns ſchlägſt mit Grimm zu todt, weil niemand iſt, der folgen will: doch weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volck und Schafe deiner Weyd, ein Volck, das ſeine Schuld beweint, ſo hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin,

hin, wann wir durchlauffen alle Welt, zu dem wir ſicher mögten fliehn: nichts iſt, das ſich nicht feindlich ſtellt, und uns bekriegt. Nur deine Gnad iſt unſer Troſt, der neu aufgeht des Morgens, und kein Ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jammerthal, durch Chriſtum deinen liebſten Sohn, hinauf zu Dir ins Himmels Saal: um ſeinet willen unſer ſchon. O Vater der Barmherzigkeit, ſtraf uns ja nicht, wie wir verſchuldt! uns iſt die Sünde herzlich leyd: ach! ſchau auf uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was Du an Nahrung haſt verehrt; für Donnerſchlägen uns beſchütz, auch unſern Leib halt unverſehrt. Sey Du bey uns in dieſer Noth, zu dem all Hoffnung iſt gericht. Verhüte böſen ſchnellen Tod, mit deiner Hülfe laß uns nicht.

7. Bedecke Du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab; die Frücht erhalt, durch Feld und Land, und was ſonſt mehr iſt deiner Gab. Auch Schloſſen, Hagel, Waſſerfluth, Entzündung, und ſonſt andre Noth, die öffters groſſen Schaden thut, wend ab von uns, o frommer GOtt!

8. Du, GOtt, biſt doch allein der GOtt, dem Donner, Feuer, Blitz, Lufft, Wind, ja alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt Dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt? wer hat ein ſolch gewaltig Reich, dem alles ſtracks zu Fuſſe fällt?

9. Ach! ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit. Dein Wort durchdringet mit Gewalt: drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm, ach komm, und thu Beweiß, daß du der rechte Helfer ſeyſt! ſo wollen wir Dir ſingen Preiß, ſamt Chriſto und dem Heilgen Geiſt.

Bey anhaltender Näſſe.

358.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

O GOtt! der Du das Firmament mit Wolcken thuſt bedecken, der Du ingleichen kanſt behend das Sonnen-Licht erwecken: halt doch mit vielem Regen ein, und gib uns wieder Sonnenſchein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie von vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen; dein Segen, HErr, den Du gezeigt uns Armen, ſich zur Erden neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat, und ganz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn gereizet hat, daß wir in Nöthen ſchweben; wir müſſen zeugen unſre Schuld, weil wir die Buſſe nicht gewollt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu, die Du uns haſt verſprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir Dich kindlich ſuchen; wie hält ſo hart ſich dieſer Zeit dein Herz und ſanfte Freundlichkeit? Du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinem Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß auſſer Dir kein Segen ſey im Himmel und auf Erden.

In geiſtlichen Anfechtungen.

359. J. Riſt.

Seelen-Geſpräch mit JEſu.

S. Haſt Du dann, JEſu, dein Angeſicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? wie haſt Du doch, Süſſeſter! mögen annoch bringen die traurige Sorgen.

J. 2. Mußt du denn, Liebſte, dich alſo von Herzen betrüben, daß Ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? weißt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht? Liebſte, dich ewig zu lieben.

S. 3. Meine betrübete Geiſter die wei-

nen von Herzen, weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kerzen in Liebes-Glut, leider dein Zürnen austhut. Soll ich denn dieſes verſchmerzen?

J. 4. Ach, du bekümmerte Seele! ſey frölich von Herzen, ſtille die traurige Sorgen und quälende Schmerzen; keine Sündfluth tilget die feurige Glut meiner Lieb-brennenden Kerzen.

S. 5. Wilt Du mich laſſen in Nöthen, o JEſu! verderben? Ey nun, ſo laſſe mich, Süſſer! doch ſeliglich ſterben: auf daß ich kan dorten die himmliſche Kron endlich aus Gnaden ererben.

J. 6. Richte dich, Liebſte! nach meinem Gefallen, und gläube, daß Ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

S. 7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefänglichen Schrancken ſtets ſchweben; ſo wird mir dort JEſus am ſeligen Ort himliſche Freude doch geben.

J. 8. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im Glauben; ob gleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr holliſches Joch dich aus den Händen Mir rauben.

S. 9. Hiermit ſo will ich vom zeitlichen

Lei-

Leiden abſcheiden; hiermit ſo will ich geſegnen die irdiſchen Freuden: ewige Luſt wird mir bald werden bewußt, wann mich der Himmel wird weiden.

J. 10. Herzlich-verlangende Seele nach himmliſchen Freuden! ey nun, ſo ſchicke dich, ſelig von hiñen zu ſcheiden; tröſte dich mein, daß Ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

S. 11. Ade, o Erde, du ſchönes doch ſchnödes Gebäude! ade, o Wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche Freude! bey dir, o Welt, mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

J. 12. Ach nun willkommen, mein Erbtheil vom Vater gegeben, erbe die Schätze des Hiñels und ewiges Leben, da du mit Mir, für diß Welt-Leyden allhier, ewig in Freuden ſolt ſchweben.

360. D H Müller.

Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er jämmerlich, worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erſcheinen, was ich ſuch mit Begier, verbirget ſich für mir.

2. Im Himmel iſt das Gut, darinn mein Herze ruht, hinauf ſteht mein Verlangen, Dich, JEſu, zu umfangen: ich ſuch und finde nicht, was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan, ſteht meiner Lieb nicht an, die Welt mit ihrer

ren Schätzen kan mich doch nicht ergötzen, die Wolluſt dieſer Erd iſt keiner Liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine Zeit vertreibt, was meine Seele nähret, was keine Fluth verzehret, und keine Glut verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, dann was ich hab erwählt, gibt ſich nicht zu genieſſen, wie ſolte nicht verdrieſſen, ſtets lieben ohne Frucht, nicht finden, was man ſucht.

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein Troſt erſcheint? wie lang hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget? ſtund nicht mein Herz und Sinn nach JEſu immer hin.

7. Ach Himmel! thu dich auf, ich komm mit vollem Lauf, laß mich nur einſt erblicken Den, der mich kan erquicken: ach JEſu! laß mich ein, war offt mein Seufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch, ich muß am ſchweren Joch des Lebens länger ziehen, umſonſt iſt mein Bemühen, was mir ſolt ſüſſe ſeyn, das bringet bittre Pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn, zu lieben und zu ehrn, Den meine Seele liebet, obgleich die Lieb betrübet, ob ich Sein nicht genieß, iſt doch das Lieben ſüß.

10. Der

10. Der Wille bringt die Kron, iſt ſonſt kein andrer Lohn; das ungeſtillte Sehnen, vermiſchet mit den Thränen, muß mitten in der Pein ein ſüſſes Labſal ſeyn.

361. A. Creuzberg.

Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn.

Weine nicht, GOTT lebet noch, der dich herzlich liebet; ob dir gleich das ſchwere Joch Fleiſch und Blut betrübet: Dennoch ſey nur getreu, bis die Trauer-Stunden ſelig überwunden.

2. Weine nicht, GOTT denckt an dich, wenn dus nicht gedenckeſt. Manchesmal verbirgt er ſich, ſo, daß du dich kränckeſt: Das geſchicht aber nicht aus des Zornes Triebe, ſondern nur aus Liebe.

3. Weine nicht, wenn Er dein Flehn nicht ſo bald erhöret; bleib nur vor der Thüre ſtehn, klopf unabgekehret. Hab Gedult, bis die Huld deines Vaters eilet, und dein Herze heilet.

4. Weine nicht, wenn ſeine Hand immer ſtärcker ſchläget: dieſes iſt der beſte Stand, wenn ſich Creuz erreget. Wenn ein Chriſt elend iſt, denn lebt er beglücket, und iſt recht geſchmücket.

5. Weine nicht, wenn GOTT

dich kranck auf das Bette leget; ſag vielmehr der Güte Danck, die Ihn ſo beweget, daß Er ſucht, dich durch Zucht, aus des Satans Stricken, zu ſich hinzurücken.

6. Weine nicht, wenn Geld und Gut ſich von dir entfernet: Weil GOTT dieſes alles thut, daß dein Herze lernet, wie dein Schatz, Ziel und Platz nicht beym Welt-Getümmel, ſondern dort im Himmel.

7. Weine nicht, wenn Menſchen-Gunſt von dir abgezogen; dieſer eitle Wahn und Dunſt hat dich offt betrogen. Menſchen ſind, wie der Wind, der bald hefftig ſtreichet, und bald wieder weichet.

8. Weine nicht, wenn dich die Welt läſtert, ſchmäht und höhnet. Wenn der Feinde Zunge bellt, ſo ſey du gewöhnet, daß dein Sinn ſich dorthin zu dem Heyland kehret, der dich Sanftmuth lehret.

9. Weine nicht, du haſt ja den, der dich auserwählet. Laß es, wie es gehet, gehn, bleib nur ungequälet, Dieſer Zeit kurzes Leyd iſt das Pfand der Frommen, die zu JEſu kommen.

362.

Mel. HErr JEſu Chriſt, Du höchſtes Gut.

Ach GOtt! der Satan gibt mir ein, Du wollſt der Sünden wegen mir forthin nicht mehr gnädig ſeyn,

ja ſeyſt mir ganz entgegen, rufſt alle Creatur herbey, daß ſie zur Rache fertig ſey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter GOtt! von deiner Gnade ſcheiden; denck, daß dein Sohn durch ſeinen Tod und ausgeſtandnes Leyden, vertilget meine Sünden-Schuld, und mir hinwieder Gnad und Huld durch ſein Verdienſt erworben.

3. Drum gib mir einen Gnaden-Blick, ich weiß ſonſt nicht zu bleiben; vertreib des Teufels böſe Tück, und lehre mich veſt gläuben, daß Du mein Freund und Vater ſeyſt, der alle Gnade mir erweiſt, um JESU Chriſti willen.

4. Ach! ſtell dich nicht ſo lange Zeit, als wolltſt Du mich nicht ſehen, ich mögt in meiner Bangigkeit ſonſt ohne Troſt vergehen; ach eil, und ſieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kan, ſo will ich, HErr, Dir dancken.

363. J. Hermann.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten g.

O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Du Schöpfer aller Dinge! merck auf, was ich bey deinem Thron in Demuth vor Dich bringe, Du biſt fromm und das höchſte Gut, ich bin ein Menſch, der Arges thut, ein Hand voll Erd und Aſche.

2. Du biſt ſehr herrlich, ſchön ge-

ziert, voll Majeſtät und Ehren, ich bin in Jammer tief geführt, der kein mal will aufhören. Du biſt das Licht, ich aber blind; Du biſt gerecht, ich voller Sünd: hier iſt ſonſt nichts zu finden.

3. Du biſt die Wahrheit, ja die Freud und meines Lebens Leben, ich muß kranck und in Traurigkeit den Geiſt geſchwind aufgeben, der Leib muß die Verweſung ſehn, es darf in kurzer Zeit geſchehn, kein Menſch kan mich erhalten.

4. Wahr iſt es, Du haſt ſelber mich mit deiner Hand bereitet; aus Mutterleibe wunderlich ans Tage-Licht geleitet. Was hilft michs aber, daß ich bin, HErr, dein Geſchöpf? jetzt fahr ich hin, und muß zunichte werden.

5. Doch weil Du ſelbſt mein Schöpfer biſt, wollſt Du dein Werck nicht haſſen: und mich in meiner Angſt, HErr Chriſt, mit Hülf und Troſt nicht laſſen. Du haſſeſt nichts, das Du gemacht, vor Dir iſt alles hoch geacht und werth in deinen Augē.

6. Ach! deine Hände ſchau doch an, durch die ich bin formiret, dein Herz mich nicht verſtoſſen kan: durch Liebe wirds gerühret. Diß ſind die Hände, die für mich mit Nägeln haben laſſen ſich ans Holz des Creuzes ſchlagen.

7. Mein Name ſteht mit deinem

Blut

Blut allda auch angeſchrieben, lis doch die Schrifft, die mir zu gut in deinen Händen blieben. So wird ſich ja dein liebreich Herz erbarmen mein, und allen Schmerz, den Schmerz des Geiſtes ſtillen.

8. Ich ſchrey, dein arme Creatur: mit Gnaden mich anblicke! Du biſt mein Arzt, in deiner Cur mit Labſal mich erquicke; ſieh an, o Schöpfer! dein Gemächt iſt faſt zubrochen, brings zurecht, eh als es geht zu Grunde.

9. Was ſind doch alle meine Tag? als nichts ſind ſie zu rechen. Ich armer Menſch, wie daß ichs wag, alſo Dich anzuſprechen? Du groſſer GOtt, ach zürne nicht! daß ich vor deinem Angeſicht jetzt meine Noth Dir klage.

10. Noth bricht Geſetze: die hat mich auch jezt ſehr hart umringet; aus Frechheit komm ich nicht vor Dich: die Angſt mir Red abzwinget. Der Krancke nach dem Arzte ſchreyt; der Blinde ſich des Lichtes freut; der Todte ſucht das Leben.

11. O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt! mein wollſt Du Dich erbarmen, den ſtets nach deiner Hülfe dürſt: ach! ſchleuß mich in dein Armen; o wahrer GOtt, o Davids-Sohn! erbarme Dich, und mein verſchon, erhöre doch mein Schreyen.

12. Ach eile nicht, Du wahres Licht! hier iſt, der auf Dich hoffet; bleib ſtehn, dein Antlitz zu mir richt; hilf dem, der kläglich rufet. Mit deiner Hand mich führ allzeit, daß ich das Licht der Ewigkeit in deinem Lichte ſchaue.

364.

Mel. HErr JEſu Chriſt, Du höchſtes.

HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu Dir aus hochbetrübter Seele! Dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle: viel gröſſer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und betrübt mein Herz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm Dich mein, durch deine groſſe Güte! mit Erquickung und Hülf erſchein meim traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und, ſo Du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darinn ich itzt thu ſtecken! ach hilf, mein allerliebſter GOtt! ſchlaf nicht, laß Dich erwecken: Niemand iſt, der mir helfen kan, kein Creatur ſich mein nimmt an, ich darfs auch Niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, Du biſt allein mein Hoffnung und mein Leben! drum will ich in die Hände dein mich

ganz und gar ergeben. O HErr, laß meine Zuverſicht, auf Dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, zu Dir ſteht mein Vertrauen! Du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf Dich thut bauen, dem stehſt Du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein thu gnädiglich anſehen, durch die heilgen fünf Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schme[illegible] zu Dir ausgeuſt mein traurigs Her[illegible] Ach! laß Dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt, wann es iſt Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein Barmherzigkeit aus meinen Aengſten allen! zerſtöhr den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, die Brüder mein, mit Leib und auch der Seelen, in die Huld und Genade dein, ich nebſt mir thu befehlen! ſchütz ſie durch dein Barmherzigkeit, und wend in Freud diß unſer Leyd, welchs ich Dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein

Rath, des Elends los zu werden, ſo Du nicht hilffſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden! wenn es Dir dann nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gib mir Krafft und Stärcke.

10. HErr JEſu Chriſt, verleih Gedult, hilf mir mein Creuz ertragen! wend nicht von mir ab deine Huld, und ſo Du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gib nur der armen Seele Ruh, daß ich dort mit Dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt, das glaub ich doch aus meines Herzens Grunde, Du wirſt mich doch erhören noch zu rechter Zeit und Stunde: denn Du haſt mich noch nie verlan, wenn ich Dich hab gerufen an; deß ich mich herzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, einiger Troſt! zu Dir will ich mich wenden, mein Herzleyd iſt Dir wohl bewußt, Du kanſt und wirſt es enden. In deinen Willen ſeys geſtellt, machs, lieber GOtt, wie Dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

[13. HErr JEſu Chriſt, die Seufzer mein, ſo ich jetzt vor Dich bringe, beſpreng doch mit dem Blute dein, damit ſie hindurch dringen, und erweichen das Vater-Herz, daß Er abwend all Noth und Schmerz, die mich von Dir will trennen.]

14. HErr

14. HErr JEſu Chriſt, mit Hülf erſchein all'n Armen und Elenden, die jetzt in gröſten Nöthen ſeyn, thu Dich zu ihnen wenden, mit ſtarcker Hand heraus ſie reiß, dafür ſie Dir dort Lob und Preiß ewiglich ſagen werden.

365.

Mel. JEſulein Du biſt mein.

Höchſter GOtt! aus der Noth hilf mir Armen, wann ſich regen meine Feind; ſey Du mir der beſte Freund, wann Gefahr und Noth erſcheint.

2. Hat die Welt ſich geſellt zu der Höllen, damit ſie verfolge mich, muß ſie gleich doch hinter ſich, und ſtill ſchweigen ewiglich.

3. Dann Du, HErr, biſt nicht ferr meiner Seelen, dieſe ſteht in deiner Hut, wann gleich wie ein Waſſerfluth ſie die Sünde quälen thut.

4. Kommt nun her, mit Beſchwer, meine Feinde! eurer keiner ſchaden kan, Chriſtus nimmt ſich meiner an, bringt mich endlich Himmel-an.

5. Darum ſey mancherley Lob und Ehre meinem Heyland jetzt geſagt, weil mich auch kein Feind mehr plagt, Chriſtus ſchützet mich mit Macht.

6. Ferner laß, ohne Maas, mich ſo leben, liebſter GOtt, in Fried und Ruh, bis ich ſchließ die Augen zu, Dir ich mich ergeben thu.

Um geiſtliche Gaben, beſonders Glauben, Liebe, Hoffnung.

366. P. Speratus.

Ich ruf zu Dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen! verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HERR! ich meyn, den wolleſt Du mir geben, Dir zu leben, mein'm Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kanſt es mir wohl geben; daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben: voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich Dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzengrund mein'n Feinden mög vergeben: verzeih mir auch zu dieſer Stund; ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von Dir in dieſer Welt abwenden; beſtändig ſeyn ans End gib mir, Du haſts allein in Händen: und wem Dus gibſt, der hats umſonſt, es mags Nie-

Niemand ererben, noch erwerben durch Wercke, deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit, und widerſtreb: hilf, o HErr Chriſt! dem Schwachen; an deiner Gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr: ich weiß, Du wirſts nicht laſſen.

Um geiſtliche Weisheit.

367.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes.

HErr JESU, Gnaden-Sonne, wahrhafftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne, mein blöde Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen und meinen Geiſt erneuen: mein GOtt verſag mirs nicht!

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter Dich; laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben. Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn, und laß mich Dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe, und Dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin!

4. Befördre dein Erkänntniß in mir, mein Seelen-Hort! und öffne mein

mein Verſtändniß durch dein heiliges Wort: damit ich an Dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüſten, und creuzge mein Begier, ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb in Dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe Dich ewig lieben kan, und Dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärcke, verleih mir Krafft und Muth! dann das ſind Gnaden-Wercke, die dein Geiſt ſchafft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe, und nicht gut.

8. Darum, Du GOtt der Gnaden, Du Vater aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu; gib, daß ich deinen Willen gedencke zu erfüllen, und ſteh mir kräfftig bey.

368. P. Gerhard.

Mel. O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

HErr, aller Weisheit Quell und Grund, Dir iſt all mein Vermögen kund, wo Du nicht hilfſt und deine Gunſt, iſt all mein Thun und Werck umſunſt.

2. Ich

2. Ich, leider! als ein Sünden-Kind, bin von Natur zum Guten blind; mein Herze, wenn Dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu ſchlecht, zu handeln dein Geſetz und Recht; was meinem Nächſten nütz im Land, iſt mir verdeckt und unbekandt.

4. Mein Leben iſt ſehr kurz und ſchwach, ein Lüfftgen, das bald läſſet nach; was in der Welt zu prangen pflegt, das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller Gaben Ruhm und Ehr, und ſolt entrathen deines Lichts, ſo wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuvörderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt, der hat mehr Schaden, als Gewinſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt; wenn unſre Kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine Seel durch Klugheit, wie Ahitophel, und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, durch ſeine Witz ein ſchröcklich End.

9. O GOtt, mein Vater! kehre Dich zu meiner Bitt, und höre mich: nimm ſolche Thorheit von mir hin, und gib mir einen beſſern Sinn.

10. Gib mir die Weisheit, die Du

liebſt, und denen, die Dich lieben, gibſt die Weisheit, die vor deinem Thron allſtets erſcheint in einer Kron.

11. Jch lieb ihr liebes Angeſicht, ſie iſt meins Herzens Freud und Licht, ſie iſt die Schönſte, die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hochedel, auserkohrn, von Dir, o Höchſter! ſelbſt gebohrn, ſie iſt der hellen Sonne gleich, an Tugend und an Gaben reich.

13. Jhr Mund iſt ſüß, und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergehn, wenn uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſies, die das Herz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt fürm Tod und groſſem Leyd; wer fleißig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, weñ er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter Rath, von Worten mächtig und von That, durch ſie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenckt in ſeinem Zelt.

16. Denn welcher Menſch weiß GOttes Rath? wer iſts, der je erfunden hat den Schluß, den Er im Himmel ſchleußt, den Weg, den Er uns laufen heiſt.

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert: die Sinnen hin und her zerſtreut ſind ja von Jrrthum nicht befreyt.

18. Wer

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen, was ſein Herz ergötzt? es ſey denn, der Du ewig lebſt, daß Du uns deine Weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gib ſie deinem Kind und Sohn, ach ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines Herzens armes Haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und, wo ich gehe, ſtehe bey; bin ich in Arbeit, helfe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

21. Gib mir durch ihre weiſe Hand die recht Erkänntniß und Verſtand, daß ich an Dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gib mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

23. Gib Lieb und Luſt zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schaar geſell, in ihren Rath mein Weſen ſtell.

24. Gib auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, ſo gut ich kan, aus rechter unverfälſchter Treu, zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu: denn wer ſich nicht der Weisheit gibt, der bleibt von Dir auch ungeliebt.

Um göttliche Vorſorge.

369. Nehem. 13, v. 31.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walt.

Mein lieber GOtt, gedencke meiner im beſten jetzt und allezeit! dann auſſer Dir iſt nirgend keiner, der mich mit Rath und Troſt erfreut; dein Wort macht mich voll Zuverſicht, und ſagt mir, Du vergißt mein nicht.

2. Gedencke meiner, wann ich höre dein ſüſſes Evangelium, und mache mir die Himmels-Lehre zu Safft und Krafft im Chriſtenthum, daß ſo dein Saame wohl gelingt, und tauſendfache Früchte bringt.

3. Gedencke meiner, wann ich bete, und mercke mit Genaden drauf; weil ich in Chriſto vor Dich trete, ſo ſchleuß dein Herz und Ohren auf: doch gib mir nichts, als diß allein, was mir kan gut und ſelig ſeyn.

4. Gedencke meiner, wann ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin; weil ich, wie andre Menſchen alle, im Fleiſche ſchwach und blöde bin, ſo fördre meinen Gang und Stand durch Krafft und Stärcke deiner Hand.

5. Gedencke meiner, wann ich leide! wen hab ich ſonſt, als Dich allein, der bey der Menſchen Haß und Neide mein Freund und Tröſter könte ſeyn? und hab ich Dich, ſo lacht mein Muth, wann Welt und Teufel böſe thut.

6. Ge-

6. Gedencke meiner auch in allen, woran ich nicht gedencken kan, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an: dann gibſt Du mir, was Dir gefällt, ſo iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedencke meiner, wann ich ſterbe, und wann mich alle Welt vergißt, verſetze mich in jenes Erbe, wo Du mein Theil und Leben biſt: dann bleibſt Du nicht im Himmel mein, ſo wolt ich nicht im Himmel ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben, in deine Hände haſt Du mich zu Heyl und Segen angeſchrieben, drum ſieht die Hoffnung bloß auf Dich, und denckt im Glauben ungekränckt, daß GOtt im beſten meiner denckt.

370. J. Hermann.

O GOtt, du frommer GOtt, Du Brunnquell guter Gaben! ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben: geſunden Leib gib mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützlichs

Wort

Wort aus meinem Munde gehen: und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen; gib einen Heldenmuth, das Creuz hilf ſelber tragen: gib, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit Jedermann in Fried und Freundſchafft leben, ſo weit es chriſtlich iſt. Wilt Du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gib auch diß dabey, daß vom unrechten Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt, hindurch ins Alter dringen? ſo gib Gedult, und mich für Sünd und Schand bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden: die Seele nimm zu Dir, hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann Du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken: laß hören deine Stimm, und meinen Leib

Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

9. GOtt Vater! Dir ſey Preiß hier und im Himmel oben; HErr JEſu, Gottes Sohn! ich will Dich allzeit loben; o GOtt Heiliger Geiſt! dein Ruhm erſchall je mehr: Drey-Einger HErr und GOtt! Dir ſey Lob, Preiß und Ehr.

371.

Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

Sorge, Vater! ſorge Du, ſorge für mein Sorgen; ſorge ſelbſt für meine Ruh heut ſowol, als morgen. Sorge für mich allezeit, ſorge für das Meine: o du GOtt der Freundlichkeit, ſorge Du alleine!

2. Sorge, wann der Tag anbricht, für mein Leib und Seele; ſorge, daß ich Niemand nicht ſie, als Dir, befehle; ſorg, o Höchſter! für und für auch für meine Sinnen; ſorge, daß zuwider Dir ſie ja nichts beginnen.

3. Sorg, und laß dein Wort uns auch bis an unſer Ende, daß der Sacramenten Brauch nie ſich von uns wende; ſorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut, jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, groſer Menſchen-Freund! für uns, deine Kinder; ſorge, HErr, für Freund und Feind, ſorge für uns Sünder; ſorge für mein Stücklein Brod,

ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth: ſorge, wann ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu meiner Augen Lieder; ſorge, weñ ich bin zur Ruh, und erwach hinwieder; ſorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen; ſorge, wenn mir Leydes thut der verkehrte Samen; ſorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten; ſorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht Satan hier auf Erden; ſorge, wenn ich vor Gericht ſoll gefordert werden; ſorg für meine Grabes-Statt; ſorg in meinem Leben; ſorge, wenn mein Geiſt nun hat Dir ſich übergeben.

Um göttliche Leitung.

372. Pſ. 25.

Nach Dir ſteht mein Verlangen, mein GOtt! ich harr auf Dich: laß meine Feind nicht prangen, noch freuen über mich. Laß nicht werden zu Schanden, die, o GOtt, harren dein! Schand und Spott geht zu handen, die los Verächter ſeyn.

2. HErr, zeig mir deine Wege, nach deim heiligen Wort, und lehr mich deine Stege; leit mich, HErr, immerfort

fort nach deiner Wahrheit eben, durch dein Geiſt lehre mich, mein GOtt, mein Hülf, mein Leben! täglich harr ich auf Dich.

3. Gedenck, HErr, an dein Güte, an dein Barmherzigkeit, die mich leit und behüte, wie Du zuvor allzeit vor der Welt her geweſen: ach HErr! denck nicht daran, was ich für ſündliches Weſen in der Jugend gethan.

4. Gut und from̃ iſt der HErre, deß freu ich herzlich mich; von uns iſt Er nicht ferre, und führt ganz väterlich uns blind-elende Armen, daß wir nicht gehn zu Grund; erhält uns aus Erbarmen an Leib und Seel geſund.

5. Die Weg des HErren eben voll Güt und Wahrheit ſind den'n, ſo im Glauben leben, auf GOttes Wort gegründt, die Bund und Zeugniß halten, ſo Er mit uns aufgricht, ob den'n Er ſelbſt will walten, daß ſie abweichen nicht.

6. Wer iſt, der förcht den HErren? wie ſelig wird er ſeyn! ſein'n Weg wird Er ihn lehren, ſein Güter geben ein; im Guten ſoll er wohnen, darzu ſein Saam nach ihm. Wie reich will Er belohnen, die folgen ſeiner Stimm.

7. Derhalb mein Augen ſehen zum HErren allezeit: Er hört mein Bitt und Flehen, zu helfen auch bereit; zieht mein'n Fuß aus dem Netze von

Feinden zugericht. Mein Troſt auf Ihn ich ſetze: Er kan mich laſſen nicht.

8. Groß iſt die Angſt meins Herzen, das weißt Du, frommer GOtt! die Feind jetzund nicht ſcherzen, Tyrannen, Teufel, Tod. Doch trau ich auf dein Güte, bewahr Du Leib und Seel; ſchlecht und recht mich behüte. Erlös, HErr! Iſrael.

373.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

HErr, mein Schöpfer, mein Erlöſer, und mein Tröſter, treuer Hort! mache meinen Glauben gröſſer, und lehr mich doch durch dein Wort thun nach deinem Wohlgefallen, und zu folgen Dir in allen.

2. Denn Du biſt mein GOtt, Du eben, hilf nach deinem Willen mir, als nach deiner Regel leben, ſo lang ich werd leben hier: hilf in allen, allen Dingen deinen Willen mir vollbringen.

3. Ach! dein guter Geiſt der führe, mein GOtt! mich auf ebner Bahn, dieſer mich allein regiere, und mich ziehe Himmel-an, von dem Satan und Irrwege zu dem rechten Himmels-Stege.

4. Nun, mein GOtt und HErr! mich lehre, deinen Wohlgefallen thun: Du biſt mein GOtt, mich bekehre, HErr, dein Geiſt mich führe nun auf

der

der ebnen Bahn, und leite mich zur wahren Himmels-Freude.

Um leibliche Bedürfniſſe.

374. P. Gerhard.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

Zweyerley bitt ich von Dir, zweyerley trag ich Dir für, Dir, der alles reichlich gibt, was uns dient, und Dir beliebt; gib mein Bitten, das Du weißt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey; Armuth, das die Maaſe bricht, und groß Reichthum gib mir nicht: allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heyl! nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchehre mir, zur Noth, hier mein täglich Bißlein Brod. Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten mögt in Überfluß ich empfinden Überdruß, Dich verläugnen, Dir zum Spott fragen: Wer iſt HErr und GOtt? denn das Herz iſt Frechheit voll, weiß offt nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtihlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Ge-

walt, braucht Ränck und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach, mein GOtt, mein Schatz, mein Licht! dieſer keines ziemt mir nicht; beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürzt ins Höllen-Meer: drum ſo gib mir Füll und Hüll, alſo, wie dein Herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

375. N. Hermann.

Mel. Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

Beſchehr uns, HErr, das täglich Brod; für Theurung und für Hungers-Noth behüt uns durch dein lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchſten Thron!

2. O HErr! thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Güt bekandt; ernähr uns, deine Kinderlein, der Du ſpeiſt alle Vögelein.

3. Erhörſt Du doch der Raben Stimm, drum unſer Bitt, HErr, auch vernimm: denn aller Ding Du Schöpfer biſt, und allem Vieh ſein Futter gibſt.

4. Gedenck nicht unſrer Miſſethat und Sünd, die Dich erzürnet hat: laß ſcheinen dein Barmherzigkeit, daß wir Dich lob'n in Ewigkeit.

5. O HErr, gib uns ein fruchtbars Jahr, den lieben Kornbau uns bewahr; für Theurung, Hunger, Seuch und Streit behüt uns, HErr, zu dieſer Zeit!

6. Un-

6. Unſer lieber Vater Du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt: drum trauen wir allein auf Dich, und woll'n Dich preiſen ewiglich.

In leiblichem Anliegen.

376. M. Moller.

Ach GOtt! wie manches Herzenleyd begegnet mir zu dieſer Zeit! der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandeln ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut. Wo ſoll ich mich dann wenden hin? zu Dir, HErr Chriſte, ſteht mein Sinn.

3. Bey Dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath, allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, der hat getraut auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon; welch Wunder-Ding man hat erfahrn, daß Du, mein GOtt, biſt Menſch gebohrn.

5. Und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth. JEſu, mein HErr und GOtt allein! wie ſüß iſt mir der Name dein.

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr; kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nam es lindert fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weißt Du, HErr, daß ich

ichs nicht acht. Wenn ich Dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? kein beſſer Treu auf Erden iſt, denn nur bey Dir, HErr JEſu Chriſt.

9. Ich weiß, daß Du mich nicht verläßt, dein Zuſag bleibt mir ewig veſt. Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz und mein Reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ichs offt und viel geredt, wann ich an Dir nicht Freude hätt;

12. So wolt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär: dann wer Dich nicht im Herzen hat, der iſt fürwahr lebendig todt.

13. JEſu, Du edler Bräutgam werth, mein höchſte Zier auf dieſer Erd, an Dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So offt ich nur gedenck an Dich, all mein Gemüth erfreuet ſich: wann ich mein Hoffnung ſtell zu Dir

ſo fühl ich Freud und Troſt in mir.

15. Wann ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding: dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creuz Dir willig tragen nach: Mein GOtt! mach mich dazu bereit, es dient zum beſten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan; hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich Dir allein. JEſu, mein Troſt, hör mein Begier: O mein Heyland, wär ich bey Dir!

377. J. P. Schechſius.

Ach GOtt! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weißt mein Schmerz, erkennſt mein Herz, haſt Du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen: Du kanſt verfluchen, und auch wieder ſegnen. Bin ich dein Kind, und habs verdient, gib wieder Sonnenſchein nach trübem Regen!

3. Pflanz nur Gedult durch dein Geiſt in mein Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze. Zu deiner

Zeit wend ab mein Leyd! durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmerze.

4. Ich weiß, Du haſt meiner noch nie vergeſſen, daß ich für Leyd mir ſolt das Herz abfreſſen. Mitt'n in der Noth denck ich an GOtt, ob Er mich ſchon mit Creuz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch letzlich wieder aufgehöret. Beut mir dein Händ, und machs ein End! auf dieſer Erd mein Herz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinetwillen leiden, ſo ſteh mir, HErr, mit deiner Hülf zur Seiten, fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum Preiß und Danck, mit Lobgeſang. Mit Dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein auserwählten Namen preiß herziglich, das bitt ich Dich, durch JEſum Chriſtum, unſern HErren, Amen.

378. G. C. Schwämmlein.

Aus der Tieffen rufe ich, HErr, zu dir, erhöre mich, deine Ohren gnädig neig, merck die flehend Stim̃ zugleich.

2. Aus der Tieffen rufe ich, Sünden ge-

gehen über mich, wilt du rechten, Herr, mit mir, ſo beſteh ich nicht vor Dir.

3. Aus der Tiefen rufe ich, will denn Niemand hören mich? ey ſo hör, o Jeſu, mein, Du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tieffen rufe ich, ach Herr gar erbärmiglich: Creuz und Leyden halten an, JEſus iſt, der retten kan.

5. Aus der Tieffen rufe ich: JEſu, warum läßt Du mich? HErr! ich warte, ſeufze ach! bis zur andern Morgenwach.

6. Aus der Tieffen rufe ich, JEſu Gnade tröſtet mich: ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen rufe ich, JEſus wird erretten mich; Jeſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft, JEſu, komm, und mach mir Lufft: Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

In Leibes-Kranckheit.

379.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Die Kranckheit, du gerechter GOtt! die ich jetzt an mir ſpüre, die ſagt mir, daß ich meinen Tod ſtets in und bey mir führe: dann jede Stund und jede Zeit erinnert mich der Sterblichkeit, und ſpricht: Denck an dein Ende!

2. Du haſt die Schmerzen aufer-

legt, die jetzt die Glieder tragen; und da mich deine Ruthe ſchlågt, ſo willſt Du damit ſagen: Des Todes Urſach iſt in dir, dein Leben aber kommt von mir, und ſteht in meinen Hånden.

3. So iſt es! deine Vater-Hand will mich zum Leyden weiſen; ſie ſucht dadurch mich aus dem Stand der Eitelkeit zu reiſſen: wann ich nun erſtlich můrbe bin, ſo wird hernach dein treuer Sinn der Kranckheit endlich helfen.

4. Du gibſt den Blinden ihr Geſicht, die Lahmen heiſt Du gehen; es můſſen, wann dein Mund nur ſpricht, auch Todten auferſtehen; und alſo kanſt Du auch allein der Arzt von meiner Schwachheit ſeyn, wann Du ein Wort wirſt ſprechen.

5. Die Menſchen ſchreiben Mittel für, daß ſich die Schmerzen legen: allein die Hůlfe kommt von Dir, und ohne deinen Seegen macht uns kein Kraut noch Pflaſter frey; dein Wort, HERR! iſt die Arzeney, die unſre Schmerzen heilet.

6. Beſchlieſſeſt Du in deinem Rath, ich ſolle långer leben, ſo kanſt du leicht auch in der That den Mitteln Kråffte geben: iſt aber diß dein weiſer Schluß, daß ich anjetzo ſterben muß, ſo bin ich auch zufrieden.

7. Diß eine bitt ich: heile nur die Wunden meiner Seelen, wann gleich im

im Leiblichen die Cur, und alle Mittel fehlen; dann lebt der Geiſt in Dir, mein GOtt! ſo ſoll der Mund auch in dem Tod noch deine Gůte preiſen.

380.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſt.

HErr, deine Ruthe findet mich, mein Leib und Seel erſchůttert ſich. Du trifſt mich mächtig und geſchwind, Du ſtäupſt dein Kind, daß mir das Marck in Röhren ſchwindt.

2. Was iſt der Menſch, der erſt geſund, wie Helden und wie Mauren ſtund, nun aber, kaum ſich GOtt entzieht, und ſeitwårts ſieht, erſchrickt, ertattert, ſchmachtet, flieht.

3. Wo iſt nun Luſt und Sicherheit? und Trotz und Herzens-Härtigkeit? der Bund mit Hőll und Tod gemacht? wo bleibt der Pracht, wenn nun der Cörper kranckt und kracht?

4. Da bebt der Muth, da ſchlågt das Herz, da macht uns das Gewiſſen Schmerz, das nun die alten Sůnden zählt, und nichts verhehlt, das man verſaumt, das man gefehlt.

5. Wir ſtehen, Herrſcher! unter Dir, Du ſucheſt weislich Kranckheit fůr; wenn nun der Menſch, verirrt und toll, der Thorheit voll, vom Eiteln nůchtern werden ſoll.

6. Mich hat auch deine Fauſt gefaßt, ich ſpůre deiner Arme Laſt; ja

deines Eifers Ungeſtům, das wirft mich um: doch zůchtige mich nicht im Grimm!

7. Du haſt es Fug, Du bleibſt gerecht, wann mich dein Zorn zu Boden ſchlågt. Doch ob der Tod, der mich verſchlingt, die Ehre bringt, wenn GOtt mit einem Staube ringt?

8. Ich ſchmiege mich, beſchåmt und klein, zerknirſcht, mit zitterndem Gebein vor deiner Großmuth Gnaden-Thron: ach HErr, verſchon, verſchone mein durch deinen Sohn!

9. Sieh meines Bůrgen Leydens-Bahn; ſieh ſeinen Schmerz und Kranckheit an; denck, wie ſich da dein Zorn gekůhlt, als Er zerwůhlt, Fluch, Hôll und Tod fůr mich gefůhlt.

10. Durch deinen Seiten-Schlag erſchreckt, bin ich nun heilſamlich erweckt: ich haſſe nun den falſchen Weg, und wår ich tråg, ſo macht dein Sporn, das Creuz, mich reg.

11. Ach! hilf mir, Vater, wieder auf, in neuer Krafft zu neuem Lauf; laß meinem Vorſatz noch was Zeit, bis er gedeyht zum Ziel erkießter Frômmigkeit.

12. Bedarf mein alter Adam doch noch Ruthe, Geiſſel oder Joch, ſo willigt auch mein Glaube drein, des Fleiſches Pein wird meiner Seelen heilſam ſeyn.

13. Das Feuer brennt die Schlacken aus; die Geiſſel reinigt GOttes Haus; das Creuze wirft den Spiel-Tiſch um; das Chriſtenthum kommt unter Angſt und Kampf zu Ruhm.

14. Gib nur Verläugnung, Muth, Gedult, offt einen Blick von deiner Huld, offt Troſt aus Chriſti Sieges-Krafft, offt Krafft und Safft aus ſeines Geiſtes Zeugenſchafft.

15. Zielt meine Kranckheit auf den Tod, ſo danck ich für dein Aufgebot; der Tod iſt meiner Leyden Ziel, mein Ruhe-Pfühl, er nimmt mir nichts, er gibt mir viel.

16. Verſöhnt mit GOtt dem höchſten Gut; beſprengt mit Chriſti theurem Blut; verſiegelt durch den Geiſt des HErrn, entſchlaf ich gern: Die Hoffnung bleibt mein Morgenſtern.

Um glückliche Reiſe.

381. J. Hermann.

Mel. Chriſt, der du biſt der helle Tag.

In JEſu Namen reiſ' ich aus, der ſelbſt aus ſeines Vaters Haus, als aus dem höchſten Friedens-Saal, iſt kommen in diß Jammerthal.

2. Was man in JESU Namen thut, das macht uns freudig Herz und Muth, es muß in Ihm gerathen wohl, und ſeines Seegens werden voll.

3. Du, JEſu, richteſt meinen Fuß, daß nichts von Dir mich wenden muß.

Du

Du führſt mich aus und wieder ein, durch Dich wird alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den Engeln, daß ſie mich auf allen Wegen ſicherlich begleiten, und durch ihre Wach abwenden alles Ungemach.

5. Treib meine Sachen glücklich fort, und bringe mich ſelbſt an den Ort, wo ich will dißmal reiſen hin: lenck aller frommen Chriſten Sinn.

6. Daß ſie mich willig nehmen an, wann ich nicht weiter reiſen kan. Zu ſolchen Leuten führe mich, die fromm ſind, und recht lieben Dich.

7. Für Straſſen-Räubern mich bewahr, aus Waſſers-Noth und Kriegs-Gefahr, für wilden Thieren, Fall und Brand, für Stoſſen und für Sünd und Schand.

8. In deine Händ ergeb ich Dir, Leib, Seel, und was ſonſt iſt bey mir an allen Orten, nah und weit, bey jedermann, zu jeder Zeit.

9. Behüt in Gnaden Weib und Kind, Bluts-Freunde, Haus, Hof, Vieh, Geſind, und was ich mehr verlaſſen hab, allda wend alles Unglück ab.

10. Und wann ich glücklich dann vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht, ſo führe ſelbſt mich in mein Haus, wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, was Du aus Gnaden mir verehrt:

für

für ſolchen Schutz und ſtarck Geleit, o GOtt, danck ich in Ewigkeit.

Um ein glücklich Alter.

382. P. Gerhard. Pſ. 71.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

HErr, Dir trau ich all meine Tage, laß mich nicht in Schimpf beſtehn! wie ich von Dir glaub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn; rette mich, laß deine Güte mir erfriſchen mein Gemüthe, neige deiner Ohren Treu, und vernimm mein Angſt-Geſchrey.

2. Sey mein Aufhalt, laß mich ſitzen bey Dir, o mein ſtarcker Hort! laß mich deinen Schutz beſchützen, und erfülle mir dein Wort, da Du ſelbſten meinem Leben Dich zum Fels und Burg gegeben! hilf mir aus des Heuchlers Band, und des Ungerechten Hand.

3. Denn Dich hab ich auserleſen von der zarten Jugend an; dein Arm iſt mein Troſt geweſen, HErr, ſo lang ich dencken kan. Auf Dich hab ich mich erwogen, alsbald Du mich der entzogen, der ich, ehe Nacht und Tag mich erblickt, im Leibe lag.

4. Von Dir iſt mein Ruhm, mein Sagen, dein erwehn ich immerzu. Viel die ſpotten meiner Plagen, höhnen, was ich red und thu: aber Du biſt meine Stärcke. Wenn ich Angſt und Trübſal mercke, lauf ich Dich

Dich an, gönne mir, frölich ſtets zu ſeyn in Dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömmt, da die ſchwachen Tritte gleiten, und man Troſt vom Stecken nimmt, da greif Du mir an die Arme; fall ich nieder, ſo erbarme Du Dich, hilf mir in die Höh, und halt, bis ich wieder ſteh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mein abgeſagte Feind, auch mir, wo ſie immer können, mit Gewalt zuwider ſeynd; ſprechen: Auf! laßt uns ihn faſſen, ſein GOtt hat ihn ganz verlaſſen, jagt und ſchlagt ihn immerhin, niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach, mein Helfer! ſey nicht ferne, komm und eile doch zu mir! hilf mir, mein GOtt, bald und gerne, zeuch mich aus der Noth herfür, daß ſich meine Feinde ſchämen, und für Hohn und Schande grämen: ich hingegen luſtig ſey über mir erwieſne Treu.

8. Mein Herz ſoll Dir allzeit bringen deines Lobs gebührlichs Theil, auch ſoll meine Zunge ſingen täglich dein unzählich Heyl. Ich bin ſtarck, herein zu gehen, unerſchrocken darzuſtehen, durch des groſſen Herrſchers Krafft, der die Erd und alles ſchafft.

9. HErr, ich preiſe deine Tugend, Wahrheit und Gerechtigkeit, die mich ſchon in meiner Jugend hoch ergötzet

und

und erfreut. Haſt mich als ein Kind ernähret, deine Furcht dabey gelehret, offtmals wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter! fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter, wenn mir Lebens-Krafft gebricht! Laß mein Leben in Dir leben, bis ich Unterricht kan geben Kindes-Kindern, daß dein Hand ihnen gleichfalls ſey bekandt.

11. GOtt, Du biſt ſehr hoch zu loben, Dir iſt nirgends etwas gleich, weder hier bey uns, noch droben in dem Stern- und Engel-Reich. Dein Thun iſt nicht auszuſprechen, deinen Rath kan Niemand brechen, alles liegt in deinem Schoos, und dein Werck iſt alles groß.

12. Du ergibſt mich groſſen Nöthen, gibſt auch wieder groſſe Freud: heute läßt Du mich ertödten, morgen iſt die Lebens-Zeit; da ermunterſt Du mich wieder, und erneuerſt meine Glieder; holſt ſie aus der Erden-Klufft, gibſt dem Herzen wieder Lufft.

13. Such ich Troſt, und finde keinen, bald da werd ich wieder groß. Dein Troſt trocknet mir mein Weinen, das mir aus den Augen floß. Ich ſelbſt werde wie ganz neue, ſing und klinge deine Treue, meines Lebens einig Ziel! auf der Harf und Säitenſpiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet, frölich iſt, was in mir iſt. Alle mein Geblüt empfindet dein Heyl, das Du ſelber biſt. Ich ſteh im gewünſchten Stande, mein Feind iſt voll Scham und Schande, der mein Unglück hat geſucht, leidet, was er mir geflucht.

III. Vom Wandel vor GOtt, oder Heiligungs-Lieder.

Allgemeine Lebens- und Heiligungs-Regeln.

383. B. Ringwald.

Das güldene A B C.

Mel. O JEſu Chriſt meins Lebens Licht.

Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun, auf Menſchen-Hülf ſolt du nicht baun: GOtt iſts allein, der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand; wirſt du die Schanz einmal verſehn, ſo iſt es um dein Ehr geſchehn.

3. Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringn Lob, Preiß und Ehr; mit Schweigen ſich verredt Niemand, Claffen bringt manchn in Sünd und Schand.

4. Dem Größten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück

bring:

bring; dem Kleinſten auch kein Unrecht thu, ſo lebſt du ſtets in Raſt und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit ſtolzem Muth, wenn du bekommen haſt groß Gut: es iſt dir nicht darum gegebn, daß du dich dadurch ſollſt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr denn Gold, das glaube mir: wen̄ Geld und Gut ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Arm'n zu aller Friſt, wenn du von GOtt geſeegnet biſt: ſonſt dir das wiederfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat Jemand dir was Guts gethan, da ſolt du allzeit dencken dran: es ſoll dir ſeyn von Herzen leyd, wenns deinem Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſolt du dich zur Arbeit halten fleißiglich: hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an Jedermann, der dir vor Augen dienen kan: nicht alles geht von Herzengrund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdrieſen dich, wenn das Glück gehet hinter ſich: Anfang und End nicht gleiche ſeyn, wie ſolchs offt gibt der Augenſchein.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb kein Streit: durch

durch Zorn das Herze wird verblendt, das Niemand recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allerlermeiſt, daß man dich lehrt, was du nicht weißt: wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeſchickt'n Niemand begehrt.

14. O merck, ſo einer führt ein Klag vor dir, ſolt du alsbald der Sag nicht glauben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt in Unfall: mancher wär ein behaltner Mañ, hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

16. *Quat von Niemand gedenck och ſprech: denn kein Menſch lebet ohn Gebrech: redeſt du all's nach deinem Will'n, man wird dich gar bald wieder ſtill'n. (*das iſt, plauderhafft.)

17. Ruf GOtt in allen Nöthen an, Er wird gewißlich bey dir ſtahn; Er hilft ein'm Jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die Zeit iſt bös, die Welt iſt falſch und ſehr gottlos. Wilt du der Welt viel hangen an, ohn Schad od'r Schand kommſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht iſt g'than, obs ſchon nicht lobet Jedermann: es kans doch keiner machen ſo, daß er jedem gefallen thu.

20. Ver-

20. Verlaß dich nicht auf irdiſch Ding, all zeitlich Gut verſchwindt gering. Darum der Menſch ganz weislich thut, der allein ſucht das ewig Gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helfeſt auf die Bahn, da er gern wolt ein Urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein Heer, darübr ward er geſchlagen ſehr: ſo du mußt kriegen, GOtt vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Ye läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, daß Du nicht kriegſt des Teufels Spott: Der Menſch ein ſolchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenck zu End den letzten Bſcheid: denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß Leyd gebracht.

384. D. Böhm.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

In dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit, bös Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Kranckheit, und zuletzt der Tod.

2. O! ſo dencke drauf im Herzen, frommer Chriſt, mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmerzen brechen kanſt als Grundes-Eiß: laß aus

deinem Herzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3. Habe deine Luſt am HErren, laß Ihn ſeyn dein höchſtes Gut: Er iſt nah und nicht ſo ferren, einzuſprechen Troſt und Muth, ſeine Gnad und ſtarcke Hand gehet durch das ganze Land.

4. Augen-Luſt und ſchnöde Freude, Üppigkeit, als Wuſt und Koth, vor den Augen GOttes meide, wilt du ſeyn befreyt fürm Tod; deinen Leib, das Faß der Ehrn, ſolt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir vor für andern allen, was du thuſt, nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekommſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun; wilt du vor dem HErren wandeln, dermaleins auch ſelig ruhn, liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit; nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag gedultig Creuz und Leyd: GOtt thut keinem nicht mehr an, als was er nur tragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke, und an Chriſti Creuz und Tod, in ſein

Wun-

Wunden dich einſencke, alſo komſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit zur gewünſchten Seligkeit.

385.

Denck an GOtt zu aller Zeit, überlege ſeine Güte, die ſchon währt von Ewigkeit, Tag und Nacht in deim Gemüthe; Er iſt unſer Fels in Noth: Denck an GOtt.

2. Thuſt du heimlich was allein, oder bringſt du dein Beginnen in des Nächſten Augenſchein: wilt du Lob und Ruhm gewinnen, und entfliehn der Seelen-Noth: Denck an GOtt.

3. Haſt du guten Stand und Ruh, geht dir alles nach Behagen, ſchreib es Ihm mit Dancke zu: Kommt dann Trübſal eingeſchlagen, treiben Menſchen aus dir Spott: Denck an GOtt.

4. Fallen Krieg und Seuchen ein, wer an ſeinen GOtt gedencket, kan im Glauben ſicher ſeyn. Wird der Brod-Korb hoch gehencket: regnet dir der Him̃el Brod: Denck an Gott.

5. Jüngling! weil dir Arm und Knie ſind geſund und ſtarck verliehen; ſey nicht laß, gebrauche ſie; ſchäm dich nicht, dich zu bemühen: aber halt auch diß Gebot: Denck an GOtt.

6. Weil du ſchwach wirſt, alter Greiß! weil dein kaltes Haupt beſchneyet, weil der matten Glieder Eiß ſchon das Ende prophezeyet; weil du

wägſt das letzte Loth: Denck an GOtt

7. Weil des HErren Augenlie[cht] in die Winckel aller Erden, in da[s] Herze ſelber ſieht, dem nichts kan ver-helet werden: ſo verlaß den Erden Koth: Denck an GOtt.

Flucht der Sünden.

386. J. C. Stellwag.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walt.

Ach, liebe Seele, fleuch die Sün-den, ach fleuch der Laſter Schlan-gen Brut; die Sünden, die die See-len binden, und eilen mit zur Höllen Glut; die Laſter, die da Laſt und Pein, und nur ein Luſt für Schweine ſeyn.

2. Dich hat zu ſeinem Kind erkoh-ren der Heilige in Jſrael, nun dieſe Kindſchafft wird verlohren, wenn du befleckeſt Leib und Seel. Die Laſter ſcheiden dich von GOtt, und laſſen dir nur Noth und Spott.

3. Dein JEſus hat dich durch ſein Leyden erkauft zu ſeiner reinen Braut, dir ſeine Schätz und Herrlich-keiten, ja gar ſein Herze anvertraut. Drum meid die Sünden für und für, ſie jagen dieſen HErrn von dir.

4. Der Geiſt vom Vater und dem Sohne, der Eins mit dieſen Beeden iſt, der hat zum Tempel und zum Thro-ne dein Herz und Glieder ausgerüſt; durch Sünden wird diß Haus zerſtört, und in ein Drachen-Neſt verkehrt.

5. Dir

5. Dir iſt der Himmel aufgehoben, und in demſelben tauſend Freud. Die Laſter, die die Sünder loben, die machen ewig Herzenleyd. Drum fleuch die Laſter, liebe Seel, und dir das beſte Theil erwähl.

6. Will dir der Satans-Engel ſchmeicheln, ſprich: Hinter mir, verfluchter Gaſt! will ſeine Braut, die Welt, viel heucheln, ſag: Welt, du bleibſt mir doch verhaßt! weg Sünd, vermaledeyter Gwinn! du nimmſt mir GOtt und alles hin.

7. Dir aber, GOTT, Du reines Weſen, Dir falle ich anjetzt zu Fuß. Ich bin ein Laſter-Knecht geweſen, darüber würcke in mir Buß. Mein JEſus hat die Sünden-Laſt auf ſeine Schultern aufgefaßt.

8. Drum werd ich bey Dir Gnade finden; dein Geiſt der richt nur meine Bahn, daß ich meid alle Schand und Sünden, und Laſter-frey geh Himmel-an: denn welcher hier die Sünden fleucht, dem wird von GOtt dort Heyl erzeigt.

387.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Heilger GOtt, Du reines Weſen! der Du Menſchen auserleſen, denen Du nach dieſem Leben willſt ein him̃liſch Erbtheil geben, wañ ſie anders deinen Willen mit getreuem Dienſt erfüllen! Ich bin auch in dieſem Or-

den in der Tauf ein Mitglied worden.

2. Aber, was ich Dir verſprochen, hab ich, leider! offt gebrochen; doch Du haſt mir ſchon verziehen, darum ſoll ich mich bemühen, jetzt in einem neuen Wandel den verbottnen Sünden-Handel, wie die Seelen-Peſt zu meiden, und mich beſſer auszukleiden.

3. Du biſt heilig, darum müſſen deine Diener gleichfalls wiſſen, daß ſie Dich am beſten lieben, wann ſie Glaub und Tugend üben; wann ſie möglichſt hier auf Erden deinem Beyſpiel ähnlich werden, und aus faulen Laſter-Pfützen ihre Seele nie beſprützen.

4. Ach! ich brenne für Verlangen, dieſem Abſehn nachzuhangen; aber bey ſo wichtgem Dinge bin ich ſelber zu geringe: drum hilf Du, die reine Seide an dem Dir gefällgen Kleide, wann die ſchnöden Lüſten wüten, für Befleckung ſelbſt zu hüten.

5. Halt die ſchlüpfrigen Gedancken in bewährten Tugend-Schranken, laß mich keine Lockung hören, und in meinem Vorſatz ſtören; heis die Augen, die Spionen ſchönder Geilheit, meiner ſchonen: wollen böſe Reden flieſſen, ſo hilf mir den Mund verſchlieſſen.

6. Treib die Wercke meiner Hände allezeit zu gutem Ende, daß ich niemals müßig gehe, und in Satans Stricken ſtehe, noch verdammter Un-

zucht

zucht-Räncke thöricht zu vollbringen dencke: ſondern ſtets auf rechtem Wege meinen Lauf zurücke lege.

7. Steh mir endlich ſtets zur Seite, wann ich Schwacher kämpf und ſtreite; hilf mir ſelber emſig ringen, und des Fleiſches Macht bezwingen; laß mich nie aus deinen Lehren den verdienten Vorwurf hören, daß ich mit verbottner Sache mich zum Höllen-Brande mache.

Falſches und wahres Chriſtenthum.

388.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wolan! wenn Werck und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will neñen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen; der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen gibt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wol! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar offt und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menſchen-Tand, ich fleiſig leſ und höre. Ja Lieber, thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? nicht, ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch offtermalen finden. Findt aber ſich, mein Freund, ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beſſrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor: dein Worte, Werck und Sinnen, wird offtmals ärger noch; dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb, und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und träncken, mit dem,

was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchencken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir, zur Heiligung, auch ſeine Wirckung thut.

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete, leſ und ſinge, ich geh ins Gottes-Haus: ſind das nicht gute Dinge? ſie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht, daß GOtt auch ſtets darbey ein reines Herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen; es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen: wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleichwie Er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo mußt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war; wann reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell; wann du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stolz und Übermuth den Sinn und Herz regiere, wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden, thuſt aber du auch mehr als andre kluge Heyden? ach! öffters nicht ſo viel.

was gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt, bis daß dir Werck und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort ſeyn nicht genug: ein Chriſt muß ohne Schein, das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſen: denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu Dir ins Him̃elreich.

389.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

Mein GOtt! ach lehre mich erkennen den Selbſt-Betrug und Heuchel-Schein, daß tauſend, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn. Ach würck :,: in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

2. Hilf, daß ich Dir allein ergeben, und mir ganz abgeſaget ſey; laß mich mir ſterben, Dir zu leben, ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach würck :,: ꝛc.

3. Reiß Du mein Herz los von der Erden, und nimm mich von mir ſelber hin, laß einen Geiſt mit Dir mich werden, und gib mir meines Heylands Sinn. Ach würck :,: in mir ꝛc.

3. Ach!

4. Ach! führe mir Herz, Leib und Seele, damit ich Chriſto folge nach, daß ich den ſchmalen Weg erwähle, und Ehre ſuch in Chriſti Schmach. Ach würck :,: in mir 2c.

5. Hilf, daß ich Fleiſch- und Welt-Geſchäffte ertödt, und Dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti Creuz mich heffte, und mir die Welt gecreuzigt ſey. Ach würck :,: in mir 2c.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, veſt und thätig ſeyn, daß ich bis an mein Sterben übe das Chriſtenthum ohn Heuchler-Schein. Ach würck :,: in mir 2c.

7. So hab ich ſchon auf dieſer Erde den Himmel und das Paradiß: wenn ich mit GOtt vereinigt werde, ſchmäck ich des Himmels Luſt gewiß. Ach würck :,: in mir 2c.

390.

In eigener Melodie.

Ein jeder ſpricht: GOtt Lob! ich bin ein Chriſt, und an das Heyl mit Glauben ausgerüſtt: die Red iſt gut: doch laßt uns flehn und wachen, daß wir den Ruhm des Glaubens thätig machen.

2. Klebt unſer Herz an das, was irdiſch iſt, hat Eitelkeit in unſern Sinn geniſtt: ſo wird der Ruhm im Feuer nicht beſtehen, er wird im Rauch verſchwinden und vergehen.

3. Hingegen, wenn der Wandel himmliſch iſt, und unſer Sinn des Zeitlichen vergißt, ſo zeugt der Glanz von unſers Glaubens Leben, und heiſen recht des edlen Weinſtocks Reben.

4. Am beſten iſts, man traut dem Dünckel nicht, und bittet GOtt um ſeines Geiſtes Licht: ſo wird gar bald der Selbſtbetrug ſich zeigen; wir werden uns vom Schein zur Wahrheit neigen.

5. Der Glaube wird im Herzen angezündt, wenn auf uns Krafft aus Chriſti Leben rinnt, dieſelbe Krafft, wodurch Er auferſtanden, die iſts, die uns befreyt von Sünden-Banden.

6. Ach! ſtärck uns, HErr, von deinem Gnaden-Thron, ſo wollen wir umfaſſen deinen Sohn: wir wollen Ihn im Herzen veſte halten, ſo ſoll zu Ihm die Liebe nicht erkalten.

391.

Mel. JEſu, der Du meine Seele.

Schaffet, daß ihr ſelig werdet, ihr, die ihr wolt ſelig ſeyn, euch zwar Chriſtlich hier geberdet, doch davon tragt bloſſen Schein; dencket, wann der HErr wird kommen, hie zu richten Böß und Frommen, daß ihr ſchafft mit Furcht allein, wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer Furcht und Zittern, o ihr Sünder! allzumal, wann der jüngſte Tag wird wittern, daß ihr

dann

dann der Höllen Qual mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur Lincken JEſu ſtehet. Schafft mit Furcht hier ingemein, daß ihr dann mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, traut nicht eurem Fleiſch und Blut, das ſich heilig hie geberdet, und thut euch doch nimmer gut. Flieht das falſche Chriſten-Leben, bleibt an Chriſti Leben kleben; dem folgt: ſchafft hier ingemein, daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. O HErr! der Du durch dein Leyden uns von Sünd erlöſet haſt; laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden, von Dir, Ancker, Steu'r und Maſt! wir zwar kleben ſtets an Sünden: aber laß uns Gnade finden; deine treuſte Lieb allein ſchaffe, daß wir ſelig ſeyn.

Von der Furcht GOttes.

392.

Mel. O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

Ach HErr, mein GOtt! ich klag es Dir, daß wenig Gottesfurcht in mir; mein Dichten, Trachten von Natur iſt, leider! bös und eitel nur.

2. Wie offt hab ich dein Wort veracht, und mit der Welt fein mitgemacht! dadurch iſt Leib und Seel verlezt, und mein Gewiſſen beißt mich jetzt.

3. Doch fährſt Du ſchon im Eifer zu: ich bin ein Staub, wer aber Du? den Trotz vor deinem Angeſicht, den rechne, HErr, den räche nicht!

4. Erſchrecke meine Sicherheit! bezwinge meine Fleiſchlichkeit! gib mir den Geiſt der Zucht und Forcht, der bebt und zittert, doch gehorcht.

5. Ach Herrſcher, ach gebiete mir! ach wirf mich, Starcker! unter Dir; dein Ernſt ſey mein Geſetz und Zwang, dein Feur, die Hölle, mach mir bang!

6. Mach mir der Sünden ganzen Braſt, Welt, Wolluſt, Gut und Pracht verhaßt. Denn GOttes Zorn und Grimm gehaufft, das heiſt je Wolluſt theur erkaufft.

7. Laß mich Dich fürchten ganz allein, und fern von Forcht der Menſchen ſeyn: denn iſt nur GOtt verſöhnt und gut, was ſchadet aller Menſchen Wuth?

8. Wer ſich vor deinen Augen ſcheut, der lernt und würckt Gerechtigkeit. Die Furcht des HErrn, der Weisheit Grund, thut ihm den Weg zum Himmel kund.

9. HErr, leite mich auf ewgem Weg, und iſt mein Fleiſch noch faul und träg, ſo zeuch mich, wie man Knechte führt, bey denen Strafe Furcht gebiert.

10. Doch hab ichs dann erſt weit gebracht, wenn mich die Liebe zinsbar macht, ſo laß mich nicht aus Furcht der Pein, nein, durch den Glauben heilig ſeyn.

Glauben und Vertrauen auf Gott.

393. L. Helmbold.

Von GOtt will ich nicht laſſen, denn Er läßt nicht von mir; führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr; Er reicht mir ſeine Hand: den Abend als den Morgen thut Er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wann ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewährt, und hilft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wanns auch wär der Tod.

3. Auf Ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit; es wird mich nicht gereuen, Er wendet alles Leyd: Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, ſey GOtt, dem HErrn, ergeben, Er machs, wies Ihm gefällt.

4. Es thut Ihm nichts gefallen, denn was mir nutzlich iſt; Er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn: durch Ihn Er uns beſchehret, was Leib und Seel ernähret: Lobt Ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt Ihn mit Herz und Munde, welchs Er uns beydes ſchenckt: das iſt ein ſelge Stunde, darinn man Sein

gedenckt: ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden. Wir ſollen ſelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut beſtehet, welchs vor war gros geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wann wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schoos; der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig Art.

8. Darum ob ich ſchon dulte hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde, kommt doch die Seligkeit; iſt aller Freuden voll: dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns geſchaffen hat; ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad GOtt der Heilige Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet: Ihm ſey Lob, Ehr und Preiß.

394. J. Sachs.

Warum betrübſt du dich, mein Herz! bekümmerſt dich und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt,

GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht: Himmel und Erd iſt ſein. Mein Vater und mein HErre GOtt! der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil Du mein GOTT und Vater biſt, dein Kind wirſt Du verlaſſen nicht, du våterliches Herz! ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich verlåßt ſich auf ſein Gut, ich aber trau auf Dich, mein GOTT! ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich, und glaub veſtiglich: wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernåhret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu der du warſt von GOtt geſandt.

6. Da er lag unterm Wachholder-Baum, der Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Tranck: Er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein Engel ſandt Er hin, * und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

* Andere: [und nahm ihn'n ihren Grimm und Wuth, durch ſeine Wunder-Macht und Hut.] Oder: [der ihnen ihren Rachen ſchloß, und halfe dem Propheten loß.]

8. Joſeph in Egypt'n verkauffet ward, vom Kön'g Pharao gefangen hart, um ſein Gottsförchtigkeit: Gott macht ihn zu eim groſſen Herrn, daß er kunt Vater und Brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männ'r im Feu'r-Ofen roth, ſein Engel ſandt Er hin, bewahrt ſie für des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! Du biſt noch heut ſo reich, als Du biſt gweſen ewiglich; mein Vertraun ſteht zu Dir, mach mich an meiner Seelen reich, ſo habe ich gnug ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will gern entbehrn, Du wollſt mich nur des Ewgen gwährn, das Du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich Dich, mein Herr und Gott.

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich danck Dir Chriſt, o GOttes Sohn! daß Du mich ſolchs haſt erkennen lan, durch dein göttliches Wort: verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß ſey Dir geſagt, für all dein erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht

von

von deim Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

395. L. Helmbold.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt.

Friſch auf, mein Seel, verzage nicht, GOtt will ſich dein erbarmen: Rath, Hülf wird Er dir theilen mit, Er iſt ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart, im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will Er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr offt und viel erfahren; von David, Job, man leſen kan, wie ſie in Unfall waren: noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wann noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen: auf Ihn mein Hoffnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpüren: denn Er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheiſen. Wer Ihm vertraut, hat wohl gebaut: wer will mich anders weiſen?

4. Wann böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten: als ſolt GOtt nicht mein Helfer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-Herr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben; dem ich ver-

vertrau, veſt auf Ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wollt mich GOtt nicht ſchützen; und hätt die Welt mein überdrüß, wolt mich auch darzu trotzen: ſo weiß ich doch, Er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut: wie könnt Er mich dann haſſen?

6. Darum freu dich, mein liebe Seel! es ſoll kein Noth nicht haben; Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſolln dir ewig nicht ſchaden: denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, veſt auf Ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben; um Gnad Hülf ſuchen früh und ſpat, ſich Ihm gänzlich ergeben. Glaub, Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wers GOtt zutraut, veſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: denn GOtt allein will Helfer ſeyn, in JEſu Chriſti Namen. Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen.

396.

Mel. Allein zu Dir/ HErr JEſu Chriſt.

GOtt iſt mein Heyl, Glück, Hülf und Troſt, mein Hoffnung und Vertrauen; Er hat mich durch ſein Blut erlöſt, auf Jhn will ich veſt bauen. Er hilfet mir aus aller Noth, und ſteht mir bey im Leb'n und Tod; drum hab ich dieſe Zuverſicht, und bins bericht, daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich Welt, Freund, Haab und Gut, und was ſonſt iſt auf Erden, ſo glaub ich doch mit freyem Muth, von GOtt ſoll mir Hülf werden: Er will uns weder hier noch dort verlaſſen, wie Er uns im Wort durch ſeinen Sohn verheiſt und ſpricht: Er treugt uns nicht, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der liebe Herr allzeit aus Noth geriſſen, wie Daniel und andre mehr thun offenbar zu wiſſen. Der fromme Joſeph war in Noth, deßgleichen Moſes, doch zu GOtt hatten ſie ihre Zuverſicht: diß Band nicht bricht, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hie von GOtt, denn daß ich mög erwerben ein ehrlich Leben nach ſeim Gebot, und darnach ſelig ſterben: daß ich hie leb

nach ſeinem Wort, alſo, daß ich auch lebe dort, wann Er wird kommen zum Gericht, damit man ſieht, daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

397. J. Magdeburg.

Mel. Was mein GOtt will.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden: darum auf Dich all Hoffnung ich ganz veſt und ſteif thu ſetzen, HErr JESU Chriſt! mein Troſt Du biſt in Todes-Noth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider: dennoch ſo biſt Du, JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder: und wenn ich Dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, denn Du kanſt mir wohl geben, was mir iſt noth, Du treuer GOtt! in dieſ'm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach höre, HErr! diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen.

398. J. Sieber.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen; trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen: dann GOtt iſt in ſolchen Schmerzen ein recht Pflaſter deinem Herzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget, Gott iſt, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in böſem Glücke, denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Land herumer ſchleichen, denn Er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren, denn Er weiß dich zu bewahren; Er kan machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, deñ dich wird kein Hunger tödten: wächſet gleich kein Korn auf Erden, glaub, es wird aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten, denn Er wird vom Himmel leiten ſeines Seegens Ström und Quellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donnerwolcke ſchreyet; weñ dich trifft das böſe Wetter: denn GOtt iſt allein dein Retter.

10. Trau auf GOtt in allen Sa-

chen, denn Er kan den Ausſchlag machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, denn wirſt du ein Danck-Lied ſingen.

399.

Ich trau auf GOtt, was ſolt mir fehlen? ich weiß von keiner Sorg und Noth; mich kan auf Erden nichtes quälen, weil ich ſag ſtets zu meiner Seelen: Ich trau auf GOtt.

2. Ich trau auf GOtt, was ſolt mir ſchaden? mein Hoffen macht mich nicht zu Spott. Solt ſeyn mein Herz mit Leyd beladen, wenn es ſich hält nach Gottes Gnaden: Ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll Freuden, ob gleich Welt, Sünd und Höllen-Rott, gedencken mich von GOtt zu ſcheiden, ſo müſſen ſie diß Wort doch leiden: Ich trau auf Gott.

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich bleiben, ob ich gleich bin ein Sünden-Koth. Trotz, wer an mich ſich dörfte reiben! Trotz, wer diß Wort von mir wolt treiben: Ich trau auf GOtt.

5. Ich trau auf GOtt, den will ich faſſen mit treuer Lieb bis in den Tod; ich weiß, Er hilft mir allermaſſen, ich werd diß Wort niemals verlaſſen: Ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOtt in allen Dingen, ich trau auf GOtt in aller Noth; ich trau auf GOtt in meinem

Ringen, ich trau auf GOtt und will ſtets ſingen: Ich trau auf GOtt.

400. A Keſsler.

Mel. Nach Dir ſteht mein Verlangen.

Keinen hat GOTT verlaſſen, der Ihm vertraut allzeit, ob ihn ſchon viel drum haſſen, ſo bringts ihm doch kein Leyd: GOtt will allzeit beſchützen, die thun nach ſeinem Wort, ihn'n geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Mein Sach ich GOtt heimſtelle, Er machs, wies Ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele: in dieſer argen Welt iſt doch nur Noth und Leyde, und muß auch alſo ſeyn, denn die zeitliche Freude bringt manchem ewig Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Ihn nehmen zum Beyſtand, in allen meinen Nöthen, Ihm beſſ'r als mir bekannt: Er wird mich nicht verlaſſen, der himmliſch Vater mein; wenn mein Noth iſt am gröſten, will Er gwiß bey mir ſeyn.

4. Alles Glück und Unglücke, das kommet doch von GOtt; ich weiche nicht zurücke, bleib b'ſtändig bis in Tod: um G'dult thu ich ſtets bitten in all Anliegen mein, GOtt wird mich wohl behüten, allzeit mein Helfer ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was hie der Welt gefällt, dahin mein Herz nicht ſetze, es bleibt doch in der Welt;

ein Schatz hab ich im Himmel, JEſus Chriſtus Er heiſt, iſt über alle Schätze, ſchenckt uns ſein'n Heilgen Geiſt.

6. Ich hab Ihn eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein, ſein Blut hat Er vergoſſen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger Angſt und Pein: wie könnt auf ganzer Erden doch gröſſre Liebe ſeyn?

7. Nun will ich mich erzeigen danckbar für ſeine Gnad, ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab; wie Ers mit mir will machen, das ſey Ihm heimgeſtellt, ich b'fehl GOtt all mein Sachen, Er machs, wies Ihm gefällt.

8. Glauben und gut Gewiſſen mein höchſter Schatz ſoll ſeyn. HErr, durch dein Blutvergieſſen laß mich dein'n Erben ſeyn: dein Wort hab ich auf Erden, das mich erfreuet ſchon; im Himmel ſoll mir werden die ewge Gnaden-Kron.

Hoffnung auf GOtt.

401. C. Titius.

Solt es gleich bisweilen ſcheinen, als wann GOtt verließ die Seinen: O! ſo glaub und weiß ich diß, GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat Er drum nicht aufgehoben: hilft Er nicht zu jeder Friſt, hilft Er doch, wanns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald ge-

geben, wornach ihre Kinder ſtreben: ſo hält GOtt auch Maas und Ziel, Er gibt wem, und wenn Er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, weñ die Noth am allergröſten: Er iſt gegen ſeinem Kind mehr als väterlich geſiñt.

5. Trotz dem Teufel, Trotz dem Drachen, ich kan ihre Macht verlachen; trotz des ſchweren Creuzes Joch, GOtt mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen, Trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind, GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden; will ſie mich nicht länger leiden, ey, ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; wann ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen; ſie behalt der Erden Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich Dich nur habe, ſag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab, ach, HErr! wann ich Dich nur hab.

402.

Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn.

Wann Menſchen-Hülf ſcheint aus

zu ſeyn, ſo ſtellt ſich GOttes Hůlfe ein, wann Niemand hilft, ſo hilfet Er, und macht mein Leiden nicht zu ſchwer.

2. Was tracht ich lang nach Menſchen-Gunſt, die doch vergehet wie ein Dunſt? es iſt in dieſer Welt kein Freund, der ſtets es gut mit einem meynt.

3. Wirf deine Zuflucht nur zu Gott, der kan dir nehmen deine Noth, ſuch den zum Freund, der dir allein mit ſeiner Hůlf kan nůtzlich ſeyn.

4. Wann GOtt iſt Freund, alsdann der Feind iſt ohne Macht und ganz verkleint; und wåren noch viel tauſend hier, ſo kömmt doch keiner ſchaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies GOtt gefållt, wann ſich gleich alles gegenſtellt: laß GOtt nur machen, wie Er will, und halte ſeinem Willen ſtill.

403.

Alles iſt an GOttes Seegen, und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behålt ganz unverletzet einen freyen Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernåhret, und mir manches Glůck beſchehret, iſt und bleibet ewig mein, der mich wunderlich gefůhret, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemůhen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machē, und ganz un-

unbeſtändig ſind, ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügung bringen, und man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Herz erquicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt; meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und Ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen mein Verlangen zuerfüllen, es hat alles ſeine Zeit; ich hab Ihm nichts vorzuſchreiben, wie Gott will, ſo muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, will ich Ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf Ihn; iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irdiſche vergehet, und fährt, wie ein Strom, dahin.

404.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w.

Mein GOtt! ich wart auf deine Stunde, ob ſie gleich nicht geſchlagen hat; ich habe dieſen Troſt zum Grunde: bey Dir iſt immer Rath und That; dein Wort wird endlich doch erfüllt, die Stunde komme, wann Du wilt.

2. Ich bin, mein GOtt! in deinen Händen, mach es mit mir, wie Dirs gefällt; ich will mich nach den Bergen wenden, es ſey Dir alles heimgeſtellt; die Hülfe kommt allein von Dir, mein beſter Helfer biſt Du mir.

3. Wann Furcht und Hoffnung in mir ſtreiten, heiſt mich der Glaube ſtille ſeyn; ich ſehe deine Hand von weiten, die wird mir Troſt und Krafft verleihn; ich werde, wann es wird geſchehn, doch Luſt an deiner Gnade ſehn.

4. Mit Jacob geh ich Dir entgegen, mein Glaube ringt und kämpft mit Dir; ich laß Dich nicht, gib mir den Seegen, dein Seegen ruh und bleib auf mir: dein Seegen iſts, der mir die Nacht zur ſchönen Morgenröthe macht.

5. Nun deiner Allmacht will ich trauen, die allen Kummer ändern kan; auf dein Wort will ich Felſen bauen, Du haſt geſaget: Ruf mich an! ich rufe nun, ich hoffe nun, Du wirſt nach deinem Worte thun.

6. Komm immer her mit allen Schmerzen, mein JEſus war der Schmerzen-Mann, ſo greif ich denn nach ſeinem Herzen, ich weiß, daß Ers nicht laſſen kan; ſein Herze bricht, ſein Mund verſpricht: Ich laß dich nicht, Ich laß dich nicht!

405. A. Reuſsner. Pſ. 31.

In Dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte: das bitt ich Dich, erhalte mich, in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu

mir,

mir, erhör mein Bitt, thu Dich herfür, eil bald, mich zu erretten; in Angſt und Weh ich lieg und ſteh: hilf mir in meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein Feind, der gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, ſagt mir dein Wort; mein Hülf, mein Heyl, mein Leben, mein ſtarcker GOTT in aller Noth! wer mag Dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't, mit Lügen und mit falſchem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke: HErr, nimm mein wahr in dieſer Gfahr, b'hüt mich für falſcher Tücke.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich Dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände! O wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey GOtt Vater und Sohn bereit, dem Heilgen Geiſt mit Namen: die göttlich Krafft mach uns ſieghafft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

406. D. A. Lobwaſſer. Pſ. 42.

Wie nach einer Waſſerquelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier: alſo

auch mein arme Seele ruft und ſchreyt HErr Gott, zu Dir. Nach Dir, lebendigem GOtt, ſie dürſt und Verlangen hat: ach! wenn ſoll es dann geſchehen, daß ich dein Antlitz mög ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie ein Speis oder Brod, wann ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: wo iſt dein GOtt? ich ſchütt dann mein Herz gar aus, denck, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobſingen, hüpfen und mit Freuden ſpringen.

3. Mein Seel, was thuſt du dich kräncken, was machſt du dir ſelber Qual? hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd Ihm dancken einmal: der mir hilft, wann Er nur richt auf mich ſein klar Angeſicht: mein GOtt, weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an Dich, mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner Land, und dem Berg Hermon ſo ferren, auch dem Berg Miſar genannt. Ein Abgrund dem andern ruft, wann über mir in der Lufft deine Ungeſtüme brauſen, und über mein Haupt herſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumal, über mich zuſammen ſchlagen: doch tröſt ich mich in Trübſal, daß Du helfen wirſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, Dich

als

als meinen Heyland, preiſe, anruf und anbet mit Fleiſe.

6. GOtt mein Fels! (will ich dann ſagen,) wie vergißſt Du mein ſo gar? wann mich meine Feind ſo plagen, daß ich traure immerdar: ihr Schmähwort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwundt: dann ſie täglich die Red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein Seel, was thuſt du dich kräncken? was machſt du dir ſelber Qual? hoff zu GOtt, und thu gedencken: ich werd Ihm dancken einmal; der mir ſein Heyl ſichtbarlich ſtellt vor Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären, alsdenn meinen GOtt und HErren.

Ubergebung in GOttes Willen.

407. Marg. Albr. zu Brand.

Was mein GOtt will, das gſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte; zu helfen den'n Er iſt bereit, die an Ihn glauben veſte. Er hilft aus Noth der fromme GOtt, und züchtiget mit maſſen. Wer GOtt vertraut, veſt auf Ihn baut, den will Er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben: was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr: denn all mein Haar Er ſelber hat gezählet, Er hüt und

und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich Sünder von der Welt ſcheiden nach GOttes Wille, zu meinem GOtt, wanns Ihm gefällt, will ich Ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde. O frommer GOtt, Sünd, Höll und Tod haſt Du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten Dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: wann mich der böſe Feind anficht, laß mich, HErr, nicht verzagen: hilf, und auch wehr, ach GOtt mein HErr! zu Ehren deinem Namen: wer das begehrt, der wirds gewährt, drauf ſprech ich frölich Amen.

408. P. Gerhard.

Mel. Nach Dir ſteht mein Verlangen.

Befiehl Du deine Wege, und was dein Herze kränckt, der allertreuſten Pflege deß, der den Him̃el lenckt; der Wolcken, Lufft und Winden, gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErrn mußt du vertrauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn; auf ſein Werck mußt du ſchauen, wenn dein Werck ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt-eigner Pein, läßt GOtt Ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt, und was Du denn erleſen, das treibſt Du, ſtarcker Held! und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weeg haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt Dirs nicht, dein Thun iſt lauter Seegen, dein Gang iſt lauter Licht; dein Werck kan Niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn Du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wolten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn; was Er Ihm vorgenommen, und was Er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht! laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht: biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll, GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, Ihn laß thun und walten.

Er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn Er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn Er deiner ſich begeben; und ſolltſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag Er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du Jhm treu verbleibſt, ſo wird Er dich entbinden, da dus am mindſten gläubſt; Er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du, zu keinem Böſen, bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon, mit Ruhm und Danck-Geſchreye, den Sieg und Ehren-Kron; GOtt gibt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leyd gewandt.

12. Mach End, o HErr, mach Ende an aller unſrer Noth! ſtärck unſre Füß und Hände, und laß, bis in den Tod, uns allzeit deiner Pflege und Treu befohlen ſeyn: ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

409. P. Flemming

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

In allen meinen Thaten laß ich den Höch-

Höchſten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben ſeinen Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt: Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells allein in ſeine Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was Er hat verſehen, und was mir nützlich iſt: ich nehm es, wie Ers giebet; was Ihm von mir beliebet, das hab ich auch bey mir erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Uebel ſchützt: leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir immer nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld: Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil ſprechen, und haben noch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder ziehe fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu Handen, ſo tröſtet mich ſein theures Wort.

7. Hat Er es dann beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen

wird mir zu harte fallen, ich will ihm glaubig widerſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald Er mir gebeut; es ſey heut oder morgen, darfür laß ich Ihn ſorgen, Er weiß gar wohl die rechte Zeit.

9. So ſey nun, Seele, deine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat: Es gehe, wie es gehe, der Vater in der Höhe weiß endlich allen Sachen Rath.

410.

Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht! meine Seele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht! Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt die Welt dir gleich zuwider, und biſt deiner Freunde Spott; drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt. Liebſte Seele, ꝛc.

3. Iſt in deines Herzens-Kammer nichts, denn lauter Herzenleyd, plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit. Liebſte Seele ꝛc.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn ſie durch das Creuz bewährt, wohl zu tröſten nach den Schmerzen, und thut, was ſie nur begehrt. Liebſte Seele, ꝛc.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kommet Luſt auf Leyd; auf die Angſt folgt lauter Wonne; Freude kommt

kommt auf Traurigkeit. Liebſte Seele, halte ſtille, ꝛc.

6. Solt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt, Gott gibt auf diß Scheiden Freuden, Freude gibt Er auf die Noth. Liebſte Seele, ꝛc.

411. M. E. Stockmann.

Mel. JEſu, meine Freude.

GOTT, der wirds wohl machen, dem ich meine Sachen allzeit heimgeſtellt; Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin in dieſe Welt, hat mir auch, nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben, hier in dieſem Leben.

2. GOtt, der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenckt; der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenckt, auch wenn faſt des Creuzes Laſt ſeine Lieben ziemlich drücket, hat Er mich erquicket.

3. GOtt, der wirds wohl machen, laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn; wenn mit groſſem Grauſen alle Wellen brauſen, will Er bey mir ſtehn: Jonas lag in dritten Tag; ſchlägt dich Unglück gleich darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt, der wirds wohl machen, Er wird ſelber wachen über deiner Noth; wenn du wilſt verzagen ganz in deinen Plagen, iſt der fromme GOtt

auf der Bahn, und nimmt dich an: denn verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch vom Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen, mächtig in den Schwachen iſt Er allezeit; wem hats je gefehlet, der Ihn hat erwählet ſich zum Troſt im Leyd? drum mein Herz, vergiß den Schmerz, alles ſteht in ſeinen Händen, GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen, wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan; wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt Er Himmel-an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpfte ritterlich; führt Er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmal wunderlich: ſey bereit zu Freud und Leyd, GOtt befiehl nur deine Sachen, GOtt der wirds wohl machen.

412. G. Neumarck.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf Ihn allezeit, den wird Er wunderlich erhalten in aller Noth und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen, was hilft uns unſer Weh

und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? wir machen unſer Creutz und Leyd nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille und ſein Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns Ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich ſey; wenn Er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, ſo kommt GOtt, eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOTT verlaſſen ſeyſt, und daß GOtt der im Schooſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeißt: die Folge-Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, ſo wird er bey dir werden neu:

dar-

dann welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt Er nicht.

8. Auf Dich, mein lieber GOtt! ich traue, ich bitte Dich, verlaß mich nicht; mit Gnaden meine Noth anſchaue, Du weißt gar wohl, was mir gebricht: ſchaffs mit mir, wiewol wunderlich, durch Chriſt den HErrn nur ſeliglich.

413. J. Friedr. Churf z. S.

Mel. Was mein GOtt will.

Wies GOtt gefällt, ſo gfällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn ſich ſchon verwirren all Sachen gar, weiß ich fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten: wie Ers will han, ſo muß ergahn; ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, das übrig laß ich fahren; was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will Jhm halten ſtill, wird auch wol Gnad beſchehren: ich zweifle nicht, ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys! wer kans GOtt wehren.

3. Wies GOtt gefällt, ſo gfällts mir wohl in allen meinen Sachen: was GOtt verſehen hat einmal, wer kan es anders machen? drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt, es hilft nicht Haar-Ausrauffen: man murr

od'r

od'r beiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys! wird doch ſein Weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben; wolt ich ſeim Willen widerſtehn, ſo müßt ich bleiben kleben: denn gwiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOtt ſind abgezählet: ich ſchick mich drein, es gſcheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn, in Lieb und auch im Leyde; dahin ich mein Sach gſtellt will han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl, drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken; Schwarz oder Weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys! GOtt wird wo Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo lauf hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen kommt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt b'ſchehrt, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen: danck GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys! Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiters nichts begehren; mein'r Sach hat GOtt geſteckt ein Ziel, darbey wirds bleiben werden: das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eyß; ſolls ſeyn, ſo ſeys! will GOtt allein vertrauen.

8. Wies

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an: um Gdult will ich Jhn bitten; Er iſt allein, der helfen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, kan Er mich wohl erretten, gwaltiger Weiß: ſolls ſeyn, ſo ſeys! ich gwinns, wer nur will wetten.

Troſt an GOtt im Creutz.

414. J. Hermann.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel! thu den nur herzlich lieben, der heiſt Jmanuel: vertrau dich Jhm allein, Er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf Jhn verläßt; Er bleibt getreu den Seinen, die Jhm vertrauen veſt: läßt ſichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf Jhn magſt du es wagen getroſt mit friſchem Muth; mit Jhm wirſt du erjagen, was dir iſt nutz und gut: dann was GOtt haben will, das kan Niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wann auch ſelbſt aus der Höllen der Satan trotziglich mit ſeinen Rott-Geſellen ſich ſetzte wider dich; ſo

ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Ränckẽ laſſen, damit er dich will faſſen: dann dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren und deiner Seligkeit: ſolls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wanns ihm wår noch ſo leyd. Wills dann GOtt haben nicht, ſo kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht!

6. Drum ich mich Ihm ergebe, Ihm ſey es heimgeſtellt: nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, dann nur was Ihm gefällt: ſein Will iſt mein Begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſtets und veſte. Wohl dem, der glaubt mit mir!

415.

In bekandter Melodie.

Mein Herz, was biſt du ſo betrübet, halt nur der Hand des HErren ſtill, dein JEſus lebet, der dich liebet, und dich in Trůbſal tröſten will, ſein Vater-Herze ſorgt für dich, was ſtellſt du dich ſo ångſtiglich, ångſtiglich?

2. Was iſt, das dir die Gunſt der Erden, der Feind mit ſeinen Klauen raubt? es muß dir doch der Himmel werden, ob Satan gleich darwider ſchnaubt: Das Irdiſche fahr immer hin, der Himmel bleibt doch dein Gewinn, dein Gewinn.

3. Es flieſſen doch die Lebens-Stun-

den von hinnen, wie ein ſchneller Bach, vielleichte wirſt du bald entbunden von dieſes Lebens Ungemach; da doch, auf dieſes kurze Leyd, dein JEſus ewig dich erfreut, dich erfreut.

4. Es will ſich doch nicht anders ſchicken, wer dort mit JEſu herrſchen will, den muß die Laſt des Creuzes drücken: drum, liebe Seele, halte ſtill, du muſt hier unterm Creuze ſtehn, ſoll dich dein JEſus dort erhöhn, dort erhöhn.

416. P. Gerhard.

Warum ſolt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon Gottes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem; nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben: will Ers wieder zu ſich kehren, nehm Ers hin, ich will Ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt Er mir ein Creuz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſolt ich drum verzagen? der es ſchickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, wie Er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Ta-

gen

gen offt ergötzt, ſolt ich jetzt nicht auch etwas tragen? fromm iſt GOtt, und ſchärft mit Maſſen ſein Gericht; kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein Heyl, wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen; ſchleußt das Thor der bittern Leyden, und macht Bahn, daß man kan gehn zun Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen: hier iſt kein recht Gut zu finden, was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: dort, dort ſind die edle Gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! Du biſt mein, ich bin dein, Niemand kan uns ſcheiden: ich bin dei-

dein, weil Du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich Dich faſſe, und Dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen laſſe: laß mich, laß mich hingelangen, da Du mich, und ich Dich lieblich werd umfangen.

417. P. Gerhard.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegſt du GOtt zum Spott in der Schwermuths-Höhle? merckſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und ſprich: Fleuch, du alte Schlange! was erneuerſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leyd von Herzen: dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen, denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten, bring ich diß vor GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme, Teufel und du Tod, was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit

ſei-

ſeiner Gnaden, der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewig Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye, tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen; es iſt lauter Täuſcherey, und im Grund erlogen: wäre GOtt mir gram und feind, würd Er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

6. Dann was iſt im Himmels-Zelt? was im tiefen Meere? was iſt gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? weme brennt das Sternen-Licht? worzu iſt gegeben Lufft und Waſſer? dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe Creuz herein mit dem bittern Leyde: laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wann es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gedeyhen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wann Er mich von meiner Sünd auf was guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen: wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne Luſt dort in

Chriſti Garten, (dem er einig recht bewußt,) endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſåen zwar traurig und mit Thrånen, aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kommt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leyd lauter Freud und Lachen.

11. Ey, ſo faß, o Chriſten-Herz! alle deine Schmerzen, wirf ſie frölich hinterwårts, laß des Troſtes Kerzen dich entzůnden mehr und mehr; gib dem groſſen Namen deines GOttes Preiß und Ehr: Er wird helfen, Amen.

418. J. F. Zihn.

GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hůlf auf Erden thut; der mit Macht und ſtarcken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kan beſſer, als wir dencken, alle Noth zum beſten lencken. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? ſoll der ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug hat zugericht? der die Ohren hat geſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer ꝛc.

3. GOtt

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? der den Erdenkreiß verhüllet mit den Wolcken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will Er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Seele, ſo bedencke doch: Lebt ꝛc.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? biſt du ſchwer mit Creuz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf. GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele, ſo bedencke doch: Lebt ꝛc.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? wann dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich ſehr: komm zu GOtt, Er wird verſencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen kan Er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo bedencke doch: Lebt ꝛc.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? will dich alle Welt verlaſſen, und weißſt weder aus noch ein: GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leyden bey dir ſeyn. GOtt iſt, der es herzlich meynet, wo die Noth am größten ſcheinet. Seele, ſo bedencke doch: Lebt ꝛc.

7. GOtt lebet noch! Seele, was

verzagſt du doch? laß den Him̃el ſamt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden, laß den Feind verbittert ſtehn; laß den Tod und Teufel blitzen; wer GOtt traut, den will Er ſchützen. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch ꝛc.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? mußt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn; es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt will nach dem Jam̃er-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer Herr Gott noch.

419. M. Opiz.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die Er trägt in ſeinem Herzen, die Er Ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen, meiner hat Er ganz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will Er dann für und für grauſam zürnen über mir? kan und will Er ſich der Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund: zwar du biſt

biſt jetzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt: doch ſtell alles Trauren ein: wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eignes Kind kan haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja, wann du gleich mögteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verſchwinden, ſo bleib Ich doch, der Ich bin; meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du haſt mir mein Herz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan; ſiehe, hier in meinen Händen hab Ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedencken dein; deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meiner Schos, wie die Kindlein, die noch ſaugen: meine Treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden: bleib getreu in allen Leyden!

420.

Was wilt du mich, o Seel! und dich ohn Ende kräncken? GOtt wird an dich ganz ſicherlich allzeit gedencken: ſetz deinen Sinn, dein Herz auf Ihn, Er wird forthin dir alles ſchencken.

2. Laß Ungemach nur nach und

nach bey dir anlenden; laß Angſt, Beſchwer, nur kommen her von allen Enden: ſey wohlgemuth! GOtt, der es thut, bleibt dir doch gut, und kan es wenden.

3. Es muß ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünden kommen; der, den GOtt liebt, wird wohl geübt, in Zucht genommen: doch ſein Verdruß, ſein Thränen-Guß, und alles muß ihm endlich frommen.

4. Halt einen Strauß geduldig aus: in jenem Leben wird, was dich plagt, und ſtetig nagt, ſich müſſen heben: diß kleine Leyd währt kurze Zeit, die Ewigkeit wird alles geben.

421.

Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen, den mag gleich Sünde, Welt und Tod, und alle Teufel haſſen, ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hier und dar befeinden, kan ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden, ſo frag ich nichts nach ihrem Haß: iſt GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt viel Unglück leiden müſſen, ſo hat GOtt dennoch unverhofft mich wieder draus geriſſen: da lernt ich erſt, daß GOtt allein,

allein, der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja, wann gleich meiner Sünden Schuld ſich häuft in mir zuſammen, treibt mich in Angſt und Ungedult, und will nun gleich verdammen, ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer, Trotz auch des Todes Rachen, Trotz aller Welt, mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen; GOtt iſt mein Freund, mein Schutz und Rath: wohl dem, der Gott zum Freunde hat.

422.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

GOTT iſt und bleibt getreu! ſein Herze bricht vom Lieben; pflegt Er gleich offtermals die Seinen zu betrüben: Er prüfet durch das Creutz, wie rein der Glaube ſey, wie ſtandhafft die Gedult: Gott iſt und bleibt getreu.

2. GOtt iſt und bleibt getreu! Er hilft ja ſelber tragen, was Er uns aufgelegt, die Laſt der ſchweren Plagen; Er braucht die Ruthen offt, und bleibet doch dabey ein Vater, der uns liebt: GOtt iſt und bleibt getreu.

3. GOtt iſt und bleibt getreu! Er weiß, was wir vermögen, Er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen; Er macht ſein Iſrael von Laſt und Banden frey, wañ groſſe Noth entſteht: GOtt iſt ꝛc.

4. GOtt iſt und bleibt getreu! Er tröſtet nach dem Weinen, Er läßt aus trüber Nacht die Freuden-Sterne ſcheinen; der Sturm, des Creuzes Sturm, geht augenblicks vorbey, ſey, Seele, nur getroſt: GOtt iſt und ꝛc.

5. GOtt iſt und bleibt getreu! und ſtillet dein Begehren; Er will dein Glaubens-Gold in Trübſal-Glut bewähren; nimm an von GOttes Hand den Creuz-Kelch ohne Scheu, der Lebens-Becher folgt: GOtt iſt und ꝛc.

6. GOtt iſt und bleibt getreu! laß alle Wetter krachen, GOtt wird der Trübſal doch ein ſolches Ende machen, daß alles Creuz und Noth dir ewig nützlich ſey: ſo liebt der Höchſte dich! GOtt iſt und bleibt getreu!

423. Maria, Kön. in U. u. Böh.

MAg ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt, für mein recht Glauben: ſo weiß ich doch, es iſt mein Kunſt, GOtts Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, ein kleine Zeit Er ſich verbirgt, bis Er erwürgt, die mich ſeins Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Forcht läßt finden: ſo weiß ich, daß kein Gwalt bleibt veſt, iſts allerbeſt, das Zeitlich muß verſchwinden: das ewig Gut macht rechten Muth,

darbey ich bleib, wag Gut und Leib: GOtt helf mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil, ein Sprüchwort iſt; HErr JEſu Chriſt, Du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wanns wider mich thut ſtreiten: muß ich deñ dran, auf dieſer Bahn: Welt, wie du wilt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

424.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſ.

Wenn dich Unglück thut greifen an, und Unfall will ſein Willen han, ſo ruf zu GOtt im Glauben veſt, in keiner Noth Er dich verläßt.

2. Da ſolt du Ihm vertrauen gar, Er iſt bey dir in Noth und Gfahr; Er ſieht gar wohl das Unglück dein, es gſchicht dir nichts ohn Willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe Zeit, und Jedermann dich haßt und neidt, greif zum Gebet ohn abzulahn, GOtt ſteht dir bey, Er will dich han.

4. Er bſchützt dich recht, Er bſchützt dich wohl: in keiner Noth man zweifeln ſoll. GOtt iſt ein Fürſt, der retten thut, aus Trauren macht Er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leyden dein befiehl dich ſtets dem Willen ſein: Er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn Er ſoll wenden Creuz und Leyd.

6. Nicht ſetz Ihm für Ziel oder Maas, denn Er weiß wohl, wie, wenn und was dir nützlich iſt zu aller Friſt, Er braucht an dir kein arge Liſt.

7. All Haar deins Haupts gezählet ſeynd: es ſchadt dir nicht dein ärgſter Feind; er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HErr JEſu Chriſt! das bitt ich Dich, in deinen Schutz befehl ich mich; erhalt mich veſt im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

9. Amen, Amen, HErr JESU Chriſt! weil Du für mich geſtorben biſt, beſchehr uns all'n ein ſeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ.

425. D. J. Höfel.

Was traur ich doch? GOtt lebt ja noch, und ſitzt im Himmel alſo hoch, daß Er im Augenblick kan wenden all mein Unglück.

2. Trutz argem Feind! Trutz falſchem Freund! wenn GOtt mich nur mit Treuen meynt; gar Teufel mögens ſeyn, ſind doch gezählt all Härlein mein

3. Wenn gleich ſcheidt ab, und kommt ins Grab, was ich auf Erden liebes hab: ſchadt nichts, bald kommt der Tag, ders wieder gibt, und wendt die Klag.

4. Laßt kommen her auch all Beſchwer, Krieg, Hunger, Peſt und an=

anders mehr, der Himmel iſt mehr werth, denn alles Leyden auf der Erd.

5. GOtt hat allzeit ſein liebſte Leut beleget mit dem gröſten Leyd; ich wär auch nicht ſein Kind, wenn meine Sach ſtets glücklich ſtünd.

6. Sollt ich hier ſeyn ohn Creuz und Pein, dörft ſeyn mein Gottesfurcht gar klein: Trübſal führt mich zu GOtt, drum ſolls mir ſeyn ein lieber Bott.

7. Fall Himmel ein! Welt ſchlage drein! zünd Satan an den Rhein und Mayn! ich will nicht trauren doch; ich bin gewiß, GOtt lebet noch.

Liebe GOttes.

426.

Seele! was iſt ſchöners wol, als der höchſte GOtt? auſſer Ihm iſt alles voll lauter Angſt und Noth, ja Hohn und Spott: Welt iſt Welt und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt. Schwing dich zu Gott.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan beſſer ſeyn? auf der Erden iſt ein Rauch, was will ſeyn ein Schein. Es iſt ein Spott: Welt iſt Welt 2c.

3. Seele, ſuch das höchſte Gut, deinen GOtt und HErrn: auf, hinauf mit deinem Muth, hin, bis an die Stern! hier iſt nur Spott: Welt 2c.

4. Hier auf dieſem runden Platz kanſt du bleiben nicht: trachte nur

nach deinem Schatz, in dem klaren Licht, da iſt kein Spott: Welt iſt ꝛc.

5. Leben iſt dem Nebel gleich, bey der Menſchen-Schaar: bey GOtt iſt das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allen Spott: Welt iſt ꝛc.

6. Wer auf GOtt den HErren traut, wird dort wohl beſtehn; wer hie auf das Zeitlich baut, wird dort Jam̃er ſehn, mit höchſtem Spott: Welt iſt ꝛc.

7. Seele, dencke, daß du biſt dort den Engeln gleich; theur erkauft zu einem Chriſt, von des Satans Reich, aus allem Spott: Welt iſt ꝛc.

427.

HErr, wenn ich nur Dich werde haben, mein beſtes Theil zu jeder Zeit, ſo wird ſich Leib und Seele laben hier zeitlich und in Ewigkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? genug, wer Dich, GOtt, haben kan.

2. Wie ſchön und hoch haſt Du gebauet der Sternen reiche Himmels-Stadt, daß ſie der Menſch mit Luſt anſchauet, die ſo viel Glanz und Klarheit hat. Was geht mich Sternen-Klarheit an? genug, wer Dich, GOtt, haben kan.

3. Wie reich iſt doch von Gold und Schätzen, der Erden groſſes Wunder-Feld, wie weiß ſich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Gut und Geld. Was geht mich aller Reich-

thum

thum an? genug, wer Dich, GOtt, haben kan.

4. Kan auch ein veſtrer Bund im Leben, als zwiſchen Leib und Seele ſeyn? wenn die ſich von einander geben, alsbald Verſchmachtung fållet ein. Was geht mich dieſes Leben an? genug, wer Dich, GOtt, haben kan.

5. Du GOtt, Du biſt ja mein alleine, meins Herzens Troſt und beſte Freud; des Himmels Glanz weicht deinem Scheine, die Welt-Luſt deiner Herrlichkeit. Was geht mich alle Welt-Luſt an? genug, wer Dich, GOtt, haben kan.

6. Drum hilf, daß ich an Dich gedencke, in meinem Leben allezeit, und mein Gemůth zum Himmel ſchwencke, entzůckt der eitlen Eitelkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? genug, wer Dich, GOtt, haben kan.

428.

O liebe Seel! wo find ich Ruh, darinn mich zu erquicken? wo ſolle ich doch fliehen zu, ein Labſal zu erblicken?

2. Durchlaufe ich der Erden Kreiß, Ergőtzung zu erreichen, betrachte Wolluſt, Ehr und Preiß, Geld, Gut, und was dergleichen.

3. So find ich, daß es alles heiſt ein ſchnőd vergånglichs Weſen, davon der Seel nicht wird geleiſt, wobey ſie mőg geneſen.

4. Sie iſt unſterblich, und kan nicht die rechte Ruhe finden, bis ſie wird beſſer unterricht, mit GOtt ſich zu verbinden.

5. Unſterblich muß ſeyn dieſes Gut, darinn ſie ſolle raſten: drum ſchwing ich höher meinen Muth, üb'r alle Erden-Laſten.

6. Dich ſuch ich, himmliſch Vater-Herz! in Dir ich Ruh kan haben; in Dir ſich endet all mein Schmerz, in Dir ich mich kan laben.

7. Dich ſuch ich, aufgemachte Seit meins allerliebſten HErren! darinn entweichet alles Leyd von mir ganz weit und ferren.

8. Das himmliſch Manna ſuche ich, mühſelig und beladen, welchs bringt von oben her mit ſich allein der Geiſt der Gnaden.

9. Ich ſuche iñerliche Freud in meines Gottes Liebe, die mir von Anfang iſt bereit: nur, HErr, dieſelb mir gibe.

10. Die laß mich ſuchen Tag und Nacht, im Schlafen und im Wachen, wollſt doch durch deine groſſe Krafft mich ihrer fähig machen.

429. G. W. Pfefferkorn.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen! wenn ich mich nur an Dir, HErr JEſu! kan ergötzen: Dich hab ich einzig mir zur

Wol-

Wolluſt vorgeſtellt, Du Du biſt meine Ruh: Was frag ich nach der Welt, was frag ich nach der Welt.

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er iſt mein ſtarcker Fels, was frag ich nach der Welt :,:

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten: das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein, was frag ich nach der Welt :,:

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht ehe raſten, ſie habe dann zuvor den Mammon in dem Kaſten: ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt, iſt Jeſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt :,:

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es Ihm gefällt; wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der Welt :,:

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben; ſie dörfte noch dafür wol gar den Himmel geben: Ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält, ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der Welt :,:

7. Was frag ich nach der Welt! im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden; die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der Welt :,:

8. Was frag ich nach der Welt! mein JESUS iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben; mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt; drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt :,:

430.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

Mein GOtt! das Herze bring ich Dir zur Gabe und Geſchenck, Du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein Sohn, dein Herz! ſprichſt Du, das iſt mir lieb und werth, Du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun da, mein Vater! nimm es an mein Herz, veracht es nicht, ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sünden-Wuſt, und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, und wahrer Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt den Übelſtand, und träget jetzt

vor

für deme Scheu, daran es Wolluſt fand.

6. Hier fällt und liegt es Dir zu Fuß, und ſchreyt: nur ſchlage zu! zerknirſch, o Vater! daß ich Buß rechtſchaffen vor Dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leyd, in Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEſu Chriſt, tauch mich tief in dein Blut; ich glaub, daß Du gecreuzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärck meine ſchwache Glaubens-Hand, daß ich erfaß dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, ſo alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus-Huld Gerechtigkeit und Heyl, nim̃ auf Dich meiner Sünden Schuld, und meiner Strafe Theil.

11. In Dich wollſt Du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt Heilger Geiſt! nimm Du auch mich in die Gemeinſchafft ein; ergieß nach JEſu Willen Dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus, durch Brunſt der reinen Lieb; löſch Finſterniß, Haß, Falſch-

heit aus, ſchenck mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen veſt im Hoffen und Gedult, daß, wenn nur Du mich nicht verläßſt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben, und erweiß, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durchs Werck, zu deinem Preiß.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Wercke recht, und Niemand ſchelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall erſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohnhaus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu Dirs gefällt, ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufels-Braut! gar wenig mich, GOtt Lob! anficht dein glänzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd! dir geb ich nicht mein Herz: nur, JEſu, Dir iſt diß Geſchencke zugericht, behalt es für und für.

431.

Wohl dem, der in der Zeit ſich Chriſto ganz ergiebt; wohl dem, der ſich erfreut an GOtt, und den nur liebt: wohl dem, und aber wohl, dem kein Falſch iſt bewußt! wohl dem, der wie er ſoll, an GOtt hat ſeine Luſt!

2. Er ſetzet ſeinen Sinn nicht auf die Eitelkeit, er leget von ſich hin, was nicht die Seel erfreut; iſt einzig nur bedacht, wie GOtt durch wahre Reu, ein Opfer werd gebracht, das Ihm gefällig ſey.

3. Der Reichthum und die Ehr nimmt ſeinen Sinn nicht ein; es kan ihm kein Gut mehr, als JEſus, lieber ſeyn; kein Creuz iſt je ſo ſchwer, ſo bitter iſt kein Schmerz, daß nicht ſein JEſus wär ſein ſtets getreues Herz.

4. Drum Eitelkeit, du Luſt, du Ehre, Gut und Geld! bleibt mir ganz un-

bewußt, nichts iſt, das mir gefällt; ich weiß ein ander Heyl, deß will ich eigen ſeyn: nur JEſus iſt mein Theil, nur JEſus iſt ganz mein.

Liebe JEſu.

432. J. M. Dilherr.

Hör, liebe Seel, dir ruft der HErr, da ſolt du Achtung geben: komm, meine Schöne, komm her, mein Taub, mein Freud, mein Leben!

2. In den Fels-Löchern ſuche Ruh, und in Stein-Ritzen raſte: ich komm, zu Dir ich fliehen thu, verſchmäh nicht dieſen Gaſte.

3. Nichts ſuch ich, denn Ergötzlichkeit, in Höhlen deiner Wunden; in Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Fels-Löch'r verberget mich! o ihr Stein-Ritzn, laßt leben in eurem Schutz mich ſicherlich! Danck will ich ewig geben.

433. Hohel Sal. 2, v. 14.

In voriger Melodie

Hör, liebe Seel, wer rufet dir? dein JEſus aus der Höhe: komm, meine Taube, komm zu mir! die Stimm ich wohl verſtehe.

2. Wann ich ſoll deine Taube ſeyn, mußt Du mir Flügel geben. Ich komm, o JEſu! laß mich ein, der Glaub mich wird aufheben.

3. Du rufeſt mir, wie fremd ich bin,

bin, ſo darf ich dennoch kommen. Die Mängel hat dein treuer Sinn von mir hinweg genommen.

4. Sag, JESU! werden hohle Stein auch dort bey Dir gefunden? ja, rufeſt Du, komm nur herein, wohn hier in meinen Wunden.

5. Ach ja! der ſtarcke Fels Du biſt, der alle Dinge ſtützet. Die Lebens-Quell, ſo von Dir fließt, hat Dich mir aufgeritzet.

6. Weg mit dem güldnen Pracht-Pallaſt, hier dieſe Klufft ich wähle; iſt ſie darinn ein lieber Gaſt, ſo pranget meine Seele.

7. Brennt GOttes Zorn mit ſeiner Hitz mich wegen meiner Sünden: ich werd in dieſer Höhle Sitz die Hölle nicht empfinden.

8. Ob mich der Seelen-Geyer ſchreckt, ich flieh in dieſe Ritzen; ich werd, weil mich mein JEſus deckt, für ihm wol ſicher ſitzen.

9. Platzt auch das Unglück auf mich los, mit trüben Trübſals-Regen: Fried wohnt in dieſem Felſen-Schloß, da will ich mich hinlegen.

10. Aus Dir, Du edler Felſen-Stein! mir Lebens-Waſſer quillet: dort meine Seel ſich wäſchet rein; mein Heyl-Durſt wird geſtillet.

11. Durch dieſe Fenſter kan ich ſehn in meines JESU Herzen, die

treue Lieb geſchrieben ſtehn: o Troſt für meine Schmerzen.

12. Zielt ſchon nach mir des Todes Pfeil, werd ich doch nicht verderben: zu dieſer Felſen-Klufft ich eil, da will ich ſelig ſterben.

13. Mein Sterbe-Bett, mein heiligs Grab, ſind, JEſu, deine Wunden, da ich gewiß das Leben hab ſelbſt in dem Tod gefunden.

14. Ein Fels nach dieſer Lebens-Noth war deines Leibs Ruhſtätte: Du biſt der Fels, da auch mein Tod mich legen ſoll zu Bette.

15. Durch dieſes Felſens offne Thür ich ſterbend geh zum Leben: mein JEſu, ach! das wollſt Du mir durch deine Wunden geben.

434.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walt.

Wann ich betracht mein ſündlichs Weſen, und daß ich doch in Gnaden bin, und wiederum in GOtt geneſen, ſo freuet ſich Herz, Muth und Sinn, und ſpricht: mein JEſus hats verricht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JESU will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab zu dancken, daß ich jetzt in Genaden bin; daher Ihm Mund und Herz verſpricht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laß Ihn nicht, ich will Ihr hal-

halten, es geh mir drüber, wie es geh; ich laſſe meinen JEſum walten, bey dem ich in Genaden ſteh: was mir auch immer drum geſchicht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Er läßt mich nicht, ſolt ich Ihn laſſen, o nein! mein JEſus bleibet mein; ich will ihn immer ſtärcker faſſen, und ſchlieſſen in mein Herz hinein; im Glauben wird es ausgericht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

5. Der Satan meynt, mich zu erreichen, die Welt kommt auf mich zugerennt; und dieſes iſt ein rechtes Zeichen, dabey man einen Chriſten kennt: ich aber bin Ihm hoch verpflicht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben: ich weiß ſchon einen ſichern Ort, da man mich wol muß laſſen bleiben; das iſt mein JEſus und ſein Wort. Mein Alles iſt auf Ihn gericht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans Leben, weil ja die Welt nur Boßheit übt: mein JEſus kan mirs wieder geben, den meine ganze Seele liebt. Ich leb und ſterb auf den Bericht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand; mein JEſus läßt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewiſſes Pfand,

ſo mir ſein heilſam Wort verſpricht: ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit; nichts iſt, das ewig kan beſtehen, als was uns JEſus hat bereit. Wann Himmel, Erd und alles bricht: laß ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd ſchon offtmals nieder, daß mein Gewiſſen faſt verzagt: hilft JEſus doch, und ſtärckt mich wieder, Er hält, was Er mir zugeſagt: drum, wann mich ſchon mein Sünd anficht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

11. Der jüngſte Tag kan mich nicht ſchrecken, ich dring vom Tod zum Leben ein; mein JEſus will mich auferwecken, daß ich bey Ihm ſoll ewig ſeyn. An jenem groſſen Welt-Gericht da laß ich meinen JEſum nicht.

12. Ich laß Ihn nicht in jenem Leben, dort will ich Ihm zur Seiten ſtehn; will ewig, ewig an Ihm kleben, und nimmermehr von JEſu gehn: da will ich ſehn ſein Angeſicht, und meinen JEſum laſſen nicht.

13. Da will ich Halleluja ſingen, und Amen in dem höchſten Ton. Will Ruhm, Danck, Preiß und Ehre bringen, und ewigs Lob vor Gottes Thron, will wandeln dort in ſeinem Licht, und meinen JEſum laſſen nicht.

435. P. Gerhard.

Mel. Ich ruf zu Dir, HErr JEſu Chr.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht! der Du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan, noch zählen: gib, daß mein Herz Dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum nur einzig an Dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe, wohne; gib, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Krone: ſtoß alles aus, nimm alles hin, was Dich und mich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine Liebe: wo dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und Dich, der Du ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes höchſte Gut mög ewiglich beſitzen! o daß mich dieſe edle Glut ohn Ende möge hitzen! ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland! Du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und

haſt

haſt am Creuz, als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: ach laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Herzens-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das Dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine: mein Herz hingegen böſer Art, und hart gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Krafft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebensſafft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Herze offen ſtünd, und fleißig mögt auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten Dir abdrangen: ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen Dir nachgienge, ſo lange bis dein Herz entzündt, mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth in voller ſüſſer Liebe ſich erhübe: und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein Liebſter! mich nach Dir, ſo lauf ich mit den Füſſen; ich lauf, und will Dich mit Begier in meinem Herzen küſſen; ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden

und

und alles Unglück hier, kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht und Heyl, mein höchſtes Gut und Leben! ach, nimm mich auf zu deinem Theil, Dir hab ich mich ergeben: dann auſſer Dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle, nichts denn Galle: nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in Dir iſt Fried und Freude. Gib, JEſu! gib, daß immerzu mein Herz in Dir ſich weide: ſey meine Flam̃, und brenn in mir; mein Balſam! wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o Schönſter! das ich nicht in deiner Liebe habe? ſie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe; mein ſüſſer Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebſtes Lieb! wann Du entweichſt, was hilft mich ſeyn gebohren? wann Du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Thun verlohren: ſo gib, daß ich dich, meinen Gaſt, wohl ſuch, und beſter maſſen möge faſſen, und wann ich Dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach Dir gezogen: eh ich noch etwas Guts geübt, warſt Du mir ſchon gewogen: ach, laß doch ferner, edler Hort! mich dieſe Liebe leiten und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zurechte führen: laß ſie mich allzeit guten Rath und gute Wercke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud in Leyd, in Schwachheit mein Vermögen, und wann ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zu Ruhe legen, alsdann laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu! bey mir ſtehen, Troſt zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

436 J. Franck.

JEſu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEſu, meine Zier! ach wie lang! ach lange! iſt dem Herzen bange, und verlangt nach Dir. GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer Dir, ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey: laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob

es itzt gleich kracht und blitzt, obgleich Sünd und Hölle ſchrecken: JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht darzu; tobe, Welt, und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh: GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du biſt mein Ergötzen, JEſu, meine Luſt! weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen, mir gefällſt Du nicht! gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kom̃t nicht mehr ans Licht! gute Nacht, du Stolz und Pracht, dir ſey ganz, o Laſter-Leben, gute Nacht gegeben!

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter, denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein! denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Dult ich ſchon hie Spott und Hohn, dennoch bleibſt Du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

7. [Vater aller Ehren, laß dein Wort uns lehren, daß dein Reich hie

ſey: es geſcheh dein Wille, unſern Willen ſtille, mach uns Sünden frey. Führ uns in Verſuchung nicht, ſondern hol uns aus dem Leide, JEſu, meine Freude.

8. JEſu, ich befehle Dir mein Leib und Seele, JEſu, bleib bey mir: Dir ich mich ergebe, ich ſterb oder lebe, JEſu, meine Zier! JEſu, Du mein Freud und Ruh, meine Seel in deine Hände nimm am letzten Ende.]

437.

Mel. Aus der Tieffen ruffe ich.

JESU, meiner Seelen Ruh, und mein höchſter Schatz darzu, alles biſt Du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld: JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich, JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein Mann, der die Schwachheit lindern kan. JEſus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helffer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß, JEſus hilft zu rechter Zeit meiner armen Dürfftigkeit.

6. Muß

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort, JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott, wider GOtt und ſein Gebot, JEſus gibt mir Krafft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen-Honig Safft, und der Zucker, ſüſſe Kraft, mein herzliebſter JEſus Chriſt tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu! will ich Dich immer lieben veſtiglich, Du, o JEſu! ſollſt allein meiner Seelen Alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus, was das Angeſicht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und darnach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speis und Tranck, JEſus ſey mein Lob-Geſang, JEſus ſey mein ganzes All, JEſus ſey mein Freuden-Schall!

12. Endlich laß Du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Troſt im Tode ſeyn.

438. G. W. Sacer.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

JESU, meiner Freuden Freude! JESU, meines Glaubens Licht! JEſu, meiner Seelen Weide, JEſu, meine Zuverſicht! o wie kommt dein

Name mir ſo gewünſcht und lieblich für; dein Gedächtnis, JEſu, machet, daß mein traurigs Herze lachet!

2. JEſu, Dich lieb ich von Herzen, werd auch nie von Liebe ſatt: der iſt frey von allen Schmerzen, der Dich, liebſter JEſu, hat. Du ſiehſt in mein Herz hinein, Dir kan nichts verborgen ſeyn: Du weiſt wohl, daß ich Dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meines Lebens Sonne, JEſu, meiner Sinnen Luſt! auſſer Dir, o meine Wonne, iſt nichts liebers mir bewußt. Küſſe, ſchönſter JEſu, mich: werther Schatz, ich küſſe Dich; ich umfange Dich im Glauben, Dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JEſu, Schutzherr der Bezwängten, JEſu, der Verlaßnen Schild! JEſu, Helfer der Bedrängten, o Du Vaters Ebenbild! ich laß Erd und Himmel ſeyn, wann nur JEſus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſt, der mich kan laben, JEſus iſt, der mich erhält: werd ich meinen JEſum haben, ey, ſo laß ich alle Welt: wann der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht; werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt Er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Leben

hin, kan ich meinen JEſum finden, ey, ſo hab ich doch Gewinn: jetzt ſchon hab ich, JEſu, Dich, JEſu, JEſu, Du haſt mich: JEſu, bleib Du ewig meine, ich will ewig ſeyn der (die) deine.

439. N. Gerlach.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

JEſus iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigenthum, meines Herzens gröſter Ruhm: JEſu hab ich mich ergeben; Er iſt meines Lebens Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſencket tief in meines Herzens Schrein; JEſus iſt und bleibet mein; ſtets mein Herz an JEſum dencket. Alles iſt auf Ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu Aſchē werden. Weil mir glimmt des Lebens Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll, bleibt mein Herz doch JEſus voll. JEſum will ich ſtets beehren: Er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten, JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meynt: Jeſus wird mich wohl behüten, auf Ihn iſt mein Troſt gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwählet, JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wenn die ſchwere Sünden-Pein mein geängſtes Herze quälet; drum mein Herz mit Freuden ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Nichts ſoll mich von JEſu ſcheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergrößte Noth; Er iſt mein im Creuz und Leiden. Wann mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen JEſum nicht.

8. Solt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dennoch veſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten; Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wann mir gleich die Augen brechen, das Gehör mir gar verſchwindt, und die Todes-Angſt ſich findt, wann die Zung nichts mehr kan ſprechen, wann der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebens Zier, JEſus, um und neben mir auf der finſtern Todes-Straſſen. Er iſt meines Lebens Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

440. D. Ahaſv. Fritſch.

In voriger Melodie.

JEſus iſt mein Freuden-Leben, JEſus iſt meins Lebens Kron, JEſus

iſt

iſt mein Gnaden-Thron, Ihme thu ich mich ergeben; mich erhält ſein theures Blut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben, ohne ſeiner Gnaden Schein hab ich lauter Höllen-Pein, Leib und Seele muß verderben, drum ſein Arm mir helfen thut: JEſus iſt mein ꝛc.

3. Hab ich dieſes Gut im Herzen, ey, ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir lindert allen Schmerzen, das mir machet Herzens-Muth: JEſus iſt mein ꝛc.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt, wider alle Teufels-Liſt, wann mich Welt und Menſchen haſſen, wann mich ſchröckt der Höllen Glut: JEſus iſt mein ꝛc.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden, ohne Chriſt, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden mit der Engel Schaar und Hut; JEſus iſt mein ꝛc.

6. Nun, laß deine Macht mich mercken, hilf dem Sohne deiner Magd; wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollſt Du deinen Knecht auch ſtärcken, gib mir deines Geiſtes Muth; JEſus iſt mein ꝛc.

7. Ein Gelübd will ich Dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, Dir am Wort zu dienen rein, gib mir nur geſundes Leben, gib mir dei-

nes Geiſtes Muth: JEſus iſt mein höchſtes Guth.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es laſſen mir verſchreiben, Dir ſoll dienen Geiſt und Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

441. D. C. Sonntag.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten, ſeine Liebe ſtärcket mich, wenn mein Herze will erkalten: Er hat mich verbunden ſich; JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läßt mir ſeinen Fried, denn Er iſt für mich geſtorben, ſeines Geiſtes reiche Güt hat Er mir am Creutz erworben, diß erquicket mein Gemüth: JEſus läßt mir ſeinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heiſt, JEſus will mir reichlich lohnen: Vater, Sohn und Heilger Geiſt will in meinem Herzen wohnen: mich erfreuet GOttes Geiſt, weiche weg, was Trauren heiſt.

4. Alſo liebt vons Himmels Thron GOtt die Welt, daß Er gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, und wir alle mögten leben: muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, Niemand ihm den Himmel raubt, er iſt

ewig

ewig auserkohren: ihm den Himmel Niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, will ich gern vor ſein Gerichte: weñ ich heute ſterben ſolt, wird vor ſeinem Angeſichte mich nicht quälen meine Schuld, JEſus iſt und bleibt mir huld.

7. JEſus liebt mich für und für, drum will ich Jhn wieder lieben, Er hat an des Himmels Thür, mich, ſein Schäflein, angeſchrieben: Er iſt ſelbſt die Lebens-Thür, JEſus liebt mich für und für.

8. JEſus mir den Himmel weiſt, drum will ich Jhm ewig trauen: JEſus und ſein Freuden-Geiſt führen mich auf grünen Auen: Er die Thür zun Schafen heiſt, weil er mir den Himmel weiſt.

9. Jch bleib JEſu Eigenthum, bin ſein Schaf und Er mein Hirte. Er mein GOttes-Lamm, mein Ruhm, träget meine Sünden-Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm: Jch bleib JEſu Eigenthum.

442 J. Flittner.

JESU, meines Herzens Freud, ſüſſer JEſu! meiner Seelen Seligkeit, ſüſſer JEſu! des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmal gedenck ich dein,

mein Erlöſer! und begehre Dich allein, mein Erlöſer! ſehne mich bey Dir zu seyn, mein Erlöſer! Jeſu, mein Erlöſer!

3. Nichts iſt lieblicher als Du, ſüſſe Liebe! nichts iſt freundlicher als Du, milde Liebe! auch iſt ſüſſer nichts als Du, ſüſſe Liebe! JEſu, ſüſſe Liebe!

4. Weide mich und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe! träncke mich, mein Herz iſt matt, Seelen-Weide! ſey Du meine Ruheſtatt, Ruh der Seelen! JEſu, Ruh der Seelen!

5. Ich bin kranck, kom̃ ſtärcke mich, Seelen-Stärcke! ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! wann ich ſterbe, tröſte mich, Du mein Tröſter! JEſu, Du mein Tröſter!

443.

Mel. Liebſter JEſu mein Verlangen.

JEſum hab ich mir erwählet, JEſus iſt mein Licht und Schein: JEſum hab ich mir vermählet, Er iſt mein und ich bin ſein: JEſus ſchützt für Liſt und Macht, JEſus iſt mein Ruhm und Pracht.

2. Trotzet der auf ſeine Jugend, jener auf der Schönheit Zier: mich ergötzet deſſen Tugend, der am Glanz geht allen für: meines liebſten JEſu Schein übertrifft die Sternelein.

3. Drum erſtreckt ſich mein Begehren weiter, als auf JEſum, nicht: ſeine Wahrheit kan gewähren alles, was

was Er mir verſpricht: hab ich Ihn, ſo hab ich mir, was ſonſt allem gehet für.

4. Ja, auf Ihn iſt ausgeſchüttet meines ganzen Herzens Schrein: daß mein Mund ſonſt nichts mehr bittet, als nur bald bey Ihm zu ſeyn, Nachts und Tages redt und ſingt, alles nur von JEſu klingt.

5. JEſu, deine groſſe Liebe, deinen treuen Bruder-Sinn, welcher Dich vom Himmel triebe, mir zu gut auf Erden hin: dieſes ſoll zu jeder Zeit rühmen meine Schuldigkeit.

6. Ein Gedächtnus will ich ſtifften, und im Herzen führen auf, ſelbſten ſoll mit güldnen Schrifften dieſes ſeyn geſtochen drauf: JEſus, JEſus ſoll allein meine höchſte Freude ſeyn.

444.

Meinen JEſum ich erwähle, keinen Liebern find ich nicht: auf Ihn freut ſich meine Seele. JEſus bleibt meins Lebens Licht: Darum, darum ruf ich hier, mit Begier, kom̃, o JEſu! hole mich, meine Seele liebet Dich.

2. Meinen JEſum ich erwähle, weil Er hat mein Sünd gebüßt: JEſu Blut-Schweiß iſt ein Oele, ſo den bittern Tod verſüßt: Darum, darum ruf ich hier, mit Begier, komm ꝛc.

3. Meinen JEſum ich erwähle, weil Er ſchön und lieblich iſt: ſtünd-

lich ſuchet meine Seele den liebreichen JEſum Chriſt: Darum, darum ꝛc.

4. Meinen JEſum ich erwähle, ich flieh in der groſſen Noth hin in ſeine Wunden-Höhle; JEſus läßt mich nicht im Tod: Darum, darum ꝛc.

5. Meinen JEſum ich erwähle, ich hab mich in Ihn verliebt; JEſu Braut iſt meine Seele, ſo ſich Ihm zu eigen gibt: Darum, darum ꝛc.

6. Meinen JEſum ich erwähle, Ihm will ich einſt rufen zu: JEſu! mich zu denen zähle, die da haben ewig Ruh: Darum, darum ꝛc.

445.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus iſt mein Aufenthalt. JEſus iſt mein ſüſſes Leben. JEſum lieb ich mannigfalt. JEſu bin ich ganz ergeben. JEſus ſoll mein Helfer ſeyn. JEſus iſt mein Troſt allein.

2. JEſus hat mich angeſehn, JEſus hat mein Sünd vergeben. JEſus will nun bey mir ſtehn. JEſus hilft im Tod, im Leben. JEſus iſt mit mir verſöhnt. JEſus hat mich neu verſchönt.

3. JEſum hab ich zwar veracht, JEſus war von mir verlaſſen: JEſus freundlich mich anlacht, JEſus will mich doch nicht haſſen. JEſus bleibt mein höchſter Ruhm. JEſus bleibt mein Eigenthum.

4. JEſu ware kaum geklagt, JEſum hätt ich nicht geliebet; JEſus lieblich zu mir ſagt: JEſus dir Vergebung giebet. JEſus dich behält in Huld Jeſus ſchencket dir die Schuld.

5. JEſu will ich danckbar ſeyn. JEſu, Dir will ich vertrauen. JEſus hat geheilt die Pein. JEſum hoff ich bald zu ſchauen. JEſum will ich laſſen nicht, JEſum meine Zuverſicht.

446. J. Sieber.

Mel. JEſulein Du biſt mein.

Süſſer Chriſt, der Du biſt meine Wonne, Du biſt meines Herzens Luſt, Dich trag ich in meiner Bruſt, o Du ſchöne Himmels-Sonne!

2. Du haſt Dich ja für mich laſſen tödten: denn dein Roſen-gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wenn ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich Platz bey Dir finden, haſt Du doch die Seligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt Du nicht, dein Geſicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſts nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze ſchlug? ſoll denn ich nun für Dir fliehen?

6. Nein, auf Dich gründ ich mich,

Du kanſt retten, wenn mich gleich der blaſſe Tod, wenn mich Hölle, Qual und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nim̃ mich auf, wenn mein Lauf wird geſchloſſen, laß in deiner Seiten Schrein meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für mich vergoſſen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit, Freud iſt in der Ewigkeit: JEſu, laß mich ſelig werden.

447. A. F.

Mein HErr JEſus mich erfreut, ſüſſer Troſt und Seelen-Leben; Er allein wendt alles Leid, der ſich hat für mich gegeben. Alles iſt nur Eitelkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach groſſem Gut, nichts nach Salomonis Schätzen, nichts nach Ehr, nach ſtolzem Muth, nichts nach ſchnödem Welt-Ergötzen. Alles iſt nur Eitelkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

3. JEſus mein Vergnügen iſt, Heyl, Troſt, Ehre, Reichthum, Seegen; mich nach ſeiner Lieb gelüſt, nach dem kühlen Himmels-Regen. Hier iſt nichts denn Angſt und Leyd, mein HErr JEſus mich erfreut.

4. Nun fahr hin, du Sünden-Welt, Führerin zur ſchwarzen Höllen! weg mit deinem Gut und Geld, du betreugſt die armen Seelen; nichts

iſt

iſt deine Herrlichkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

448. Joh. Angelus.

Mel. Aus der Tieffen ruf ich.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelen-Freund! Liebſter, den mein Herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich Dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmal ſeufz ich zu Dir: JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt. Dein, o JEſu! bey mir ſeyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir ſüſſer Seelen-Kuß, ohne Dich, nicht als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, o JEſu, muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu: Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn: Du für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O! ſo kom̄ doch ſüſſes Herz, und vermindre meinen Schmerz, denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu kom̄ zu mir.

9. Nun

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte noch um dieſe Huld, daß Du wollſt in Todes-Pein mir ein ſüſſer Jeſus ſeyn.

449.

Mel. JEſus iſt mein Freuden-Leben.

Keine Nacht, kein Tag vergehet, keine Stunde geht dahin, daß mir nicht in meinem Sinn mein ganz ſüſſer JEſus ſtehet! o HErr JEſu, dein Geſicht kommt wir aus dem Herzen nicht.

2. Ehe früh am Firmamente noch die güldne Sonn aufgeht, ſchon mein JEſus bey mir ſteht, liebet mich bis an das Ende! JEſu, deiner Liebe Licht kommt mir aus dem Herzen nicht.

3. Wann die Sonn will untergehen, wünſcht der Erden gute Nacht, und der klare Mond erwacht, bleibſt Du, JEſu, bey mir ſtehen. JEſu, deines Glaubens Licht laß in mir verlöſchen nicht.

4. Deiner Wunden ſchöne Gaben, dein gar theures werthes Blut, ſoll, für alles Geld und Gut, mir mein mattes Herze laben. O HErr JEſu, dein Geſicht kommt mir aus dem Herzen nicht.

5. Deiner Dornen-Krone Prangen, deiner Augen Firmament, der Schutz deiner ſtarcken Händ, halten meinen Sinn gefangen. JEſu, deiner Liebe Licht komt mir aus dem Herzen nicht.

6. Wann du lieblich auf mich ſchlä-

ſchlägeſt deiner Augen Gnaden-Licht, wird mein Geiſt Dir ganz verpflicht, und zu neuer Krafft erreget. JEſu, meines Glaubens Licht laß in mir verlöſchen nicht.

7. Obwol deine hohe Gaben meinen Sinn weit übergehn, will ich mich doch unterſtehn, Dich von Herzen lieb zu haben. JEſu, nimmer dein Geſicht kommt mir aus dem Herzen nicht.

450.

Weg mit allen andern Schätzen, weg mit aller Eitelkeit, JEſus iſt nur mein Ergötzen, und bleibt es in Ewigkeit: mein Herz hat ſich hoch verbunden, Ihn zu lieben, Ihn zu loben alle Stunden.

2. Nichts ſoll mich von JEſu ſcheiden, Trübſal, Creuz noch andre Noth JEſus wegen will ich leiden alles auch den bittern Tod: mein Herz hat ſich hoch verbunden, Ihn 2c.

3. JEſum lieb ich, JEſum lob ich, JEſum laß ich nimmermehr, auf Ihn leb ich, auf Ihn ſterb ich, nach Ihm mich verlanget ſehr: mein Herz hat ſich hoch verbunden, Ihn 2c.

4. So ſollſt Du mein JEſus bleiben, ohn Aufhören allezeit, lieben, loben, rühmen, preiſen will ich Dich in Ewigkeit: dann mein Herz hat ſich verbunden, Dich zu lieben, Dich zu loben alle Stunden.

451. J. Flittner.

Mel. Solt es gleich bisweilen ſcheinen.

Liebſter JEſu, meine Freude, meiner Seelen ſüſſe Weide. Dir hab ich mich ganz ergeben, Du biſt meines Lebens Leben.

2. Ach! ich ſuche mit Verlangen Dich, mein JEſu! zu umfangen; laß mich bald der Welt entgehen, daß ich mög dein Antlitz ſehen.

3. Zwar mich hat die Welt verfluchet; doch hat deine Lieb geſuchet meine Seele: dein Erbarmen machet Gnaden-reich mich Armen.

4. Will die Hölle mich verklagen, ich will darum nicht verzagen: JEſu, weil in deinen Wunden mein Gewiſſen Ruh gefunden.

5. Deiner Wunden, deiner Striemen werd ich mich im Sterben rühmen; ſo kan meine Seel mit Freuden hier von dieſer Welt abſcheiden.

6. Wen nun JEſus Blut von Sünden machet rein, der wird auch finden Gnad, und mit den frommen Knechten ſtehen zu des Richters Rechten.

452.

Wer JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen; wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? ſein Herz iſt überal mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat

hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Welt-Getümmel. Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben: wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, Er wird ihm ſchon den Weg zum Himmel weiſen: wer JEſum bey ſich hat in höchſten Nöthen, den kan kein Teufel nicht noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenn hefftig donnert es und ſchröcklich blitzet; wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, wann ſeine Sünd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von ſich jagen: wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben, wer JEſum bey ſich hat, kan ſelig ſterben.

453. D. H. Müller.

Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeliglich: was ich ſucht alle Stunden, hab ich nun einſt gefunden: ich bin der Sorgen-los, und ſitz in JEſu Schos.

2. Ich aß das Thränen-Brod, und

gr

grämte und ſchier todt: ich ließ das Welt-Getümmel, und hatt hinauf gen Himmel mein Herz und Sinn gericht, allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, verſprach mir ſüſſe Ruh; die Wolluſt güldne Zeiten, die Hoffart Herrlichkeiten; die Augen-Luſt viel Guth, zu lencken meinen Muth.

4. Fahr, Welt, fahr immerhin, ſprach ich in meinem Sinn: dann deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten; bey dir iſt kein Gewinn, fahr, Welt, fahr immerhin!

5. Kaum war diß Wort gedacht, da mirs ſchon Freude bracht: Er gab ſich zu genieſſen, mit tauſend Liebes-Küſſen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du Thränen-Bach, du Herz-erzwungnes Ach! jetzt kommt nach bitterm Leiden mit vollen ſüſſen Freuden JEſus, der liebſte Freund, den meine Seele meynt.

7. Mein Seufzen iſt erhört! mein Weinen iſt gekehrt in Lachen; mein Betrüben in ſüß-erwünſchtes Lieben: der Himmel tröpfelt ab die werthe Seelen-Gab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß jetzo ſüſſe ſeyn; je bittrer im Betrüben, je ſüſſer in dem Lieben; verwandelt mit der Zeit in völlig Ewigkeit.

9. Diß

9. Diß quälet mich annoch, daß ich vom Lebensjoch nicht kan erlöſet werden: ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit genieſſe dieſer Freud.

10. Ich bin des Lebens ſatt, von vielem Creuze matt, die Erde macht mir bange, mein JEſu, wie ſo lange! ach! nimm mich aus der Welt ins güldne Himmels-Zelt.

454.

Auf meinen JEſum bleib ich ſtets veſt ſtehen, und wolte gleich die Welt zu Grunde gehen, mein Herze harrt in aller Angſt und Noth auf meinen GOtt.

2. Auf meinen JEſum will ich mich verlaſſen, und ſolt mich noch ſo ſehr der Teufel haſſen: trotz Teufel dir! ich hoff in aller Noth auf meinen GOtt.

3. Auf meinen JEſum ſteht all mein Vertrauen, was ſoll mir denn auch für der Höllen grauen: trotz Hölle dir! ich trau in aller Noth auf meinen GOtt.

4. Auf meinen JEſum hoff ich auch im Sterben: im Sterben kan ich nimmermehr verderben: ich ſterbe gern, und hoff auch in dem Tod auf meinen GOtt.

455.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

JEſu, JEſu, Du mein Leben, JEſu meiner Seelen Heyl, ſage, was ſoll ich Dir geben, Du mein auserwählter Theil: ich, ich will mich ſelbſten Dir, Dir, o JEſu, meine Zier

gänzlich geben zu Leibeigen, nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe Dir mein Herze, dieſes ſoll dein eigen ſeyn: auch der gröſte Höllen-Schmerze, und all andre Qual und Pein, ſoll mich doch nicht kehren ab, Dein verbleib ich bis ins Grab, ja, ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, dieſe ſollen für und für, wann ſie gleich des Creuzes Laugen beiſſet, dennoch ſehn nach Dir, Du, o JEſu, Du mein Licht, macheſt, daß mir nichts gebricht, Du biſt meiner Augen Sonne, von Dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichtes anders kehre, als allein nach deinem Wort; Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er Dir Danck-Opfer bringe, und mit Ehren-Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, daß ſie ſollen allezeit deine Werck ohn einig Ende zu verrichten ſeyn bereit: Dir ergeb ich jeden Schritt, jeder Schritt und jeder Tritt ſoll geſchehen Dir zu Ehren, und dein Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich Dir ergeben, alles, alles, was ich bin, JEſu, JEſu, liebſtes Leben, nimm es gnädig von mir hin.

hin. Schlägt gleich Creuz und Unglück drein, ſollen doch dein eigen ſeyn meine Reden, meine Sinnen, mein Gedancken, mein Beginnen.

456.

Mel. JEſu, meine Freude.

JESU, Sonn im Herzen! JEſu, Freud in Schmerzen! JESU, Seelen-Luſt! ach! wo biſt Du blieben in meinem Betrüben, JEſu, unbewußt? ach komm bald, mein Herz iſt kalt! wärme mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

2. Wann ich Dich nicht finde, quälet mich die Sünde, JEſu, Seelen-Troſt! mein Herz will verzagen von den ſchweren Plagen. Du haſt mich erlöſt: drum ſo komm, o JEſu fromm! tröſte mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

3. Wo ich ſitz und ſtehe, wo ich lieg und gehe, ſehn ich mich nach Dir: deine Gnad und Treue, JEſu, mir verneue immer für und für. JEſu, Freud in Lieb und Leyd! ſtärcke mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

4. Nicht der blaue Himmel, nicht das Welt-Getümmel, nicht was zeitlich iſt, meine Seel beliebet; alles mich betrübet, was nur irdiſch iſt; GOtt allein, mein Freuden-Schein! labe mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

5. Treuer Hirt der Seelen! laß mich hier nicht quälen in der Wüſteney; ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach mich loß und frey: mir iſt bang, ach! bleib nicht lang, weide mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

6. Dort in jenem Leben, ſo Du mir wirſt geben, JEſu, meine Zier! will ich Dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier. JEſu, Herz! mein Liebes-Schmerz! ſegne mich mit deiner Liebe, JEſu! meine Liebe.

457.

Liebſter JEſu, mein Verlangen, meiner Seelen höchſte Zier! ſchönſter JEſu, komm gegangen, komm, mein einzige Begier! komm herab von Libanon, mein Perle, meine Kron.

2. Komm herab, du güldne Sonne, komm herab! dann von den Höh'n ſoll mein Heyl, und meine Wonne, und Erlöſung mir entſtehn; komm, Du edler JEſu Du, komm, ſprich meiner Seelen zu.

3. Meine Seufzer, meine Zähren, mein Betrübnis, meine Qual, die um Dich ſo lange währen, füllen an das ganze Thal: ſchau, o JEſu, Du allein biſt die Urſach meiner Pein.

4. Andre können ſich ergötzen auf dem bunten Wieſen-Plan; andere mit Gold und Schätzen, andern liegt was anders

anders an: mir behaget nichts als Du, Du mein einge Luſt und Ruh.

5. Drum werd ich ſo lange ſchreyen: meine Perle, meine Kron! komm herab, mich zu erfreuen, komm herab von Libanon! bis Du mich haſt angeblickt, und mit einem Kuß erquickt.

458.

Ich liebe JEſum alle Stund, ach! wen ſolt ich ſonſt lieben? ich liebe Ihn mit Herz und Mund; Welt-Lieb ſchafft nur Betrüben. Ich liebe JEſum in der Noth, ich liebe JEſu Wunden roth: Ich liebe, ich liebe JEſum, JEſum bis in Tod.

2. Nichts ſüſſers iſt als JEſus Lieb, ſie kan mir alls verſüſſen; in JEſu Lieb ich mich ſtets üb, bey ihr iſt kein Verdrieſſen. Ich liebe JEſum ꝛc.

3. Mich ſcheidet nichts von JEſu Lieb, kein Trübſal, Angſt und Schmerzen. Ob Creuzes-Laſt mich drückt und trieb, bleibt JEſus Lieb im Herzen. Ich liebe ꝛc.

4. Die irdiſch Lieb iſt wie ein Rauch, ſo auffſteigt und verſchwindet; kommt Trauren an, vergeht ſie auch, eh man ſie faſt empfindet. Ich liebe ꝛc.

5. Die JEſus-Lieb bringt Seelen-Luſt, auch unter Creuz und Trauren; nur JEſus-Lieb iſt mir bewußt, weil JEſus-Lieb thut dauren. Ich liebe ꝛc.

6. Von JEſus Liebe laß ich nicht, ich hab mich Ihm verſprochen; ich lieb, bis löſcht mein Lebens-Licht, und bis mein Herz gebrochen. Ich liebe JEſum in der Noth, ich liebe JEſu Wunden roth; ich liebe, ich liebe JEſum, JEſum bis in Tod.

JEſus-Nachfolge.

459. B. Ringwald.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen; Ihr Jungen, Alt, Frauen und Mann, Ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt gring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewig Himmelreiche.

3. Was ich hab g'than und g'litten hie, in meinem Leben ſpat und früh, das ſolt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns gſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden: ſo mag es anders nicht geſeyn, darum ergib dich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kans nicht meiden. Wer denn in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo wird auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn ein'r liegt in der letzten Noth, denn will er gleich fromm werden. Einer ſchafft diß, der ander das, ſein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Eim Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen; wenn einer hätt die ganze Welt, Silber, und Gold, und alles Geld, doch muß er an den Reyhen.

10. Dem Glehrten hilft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſunſt, wir müſſen alle ſterben:

wer ſich in Chriſto nicht erfreut, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen: halt stets am heilgen GOttes Wort, das iſt eur Troſt und höchſter Hort. GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Übel ihr um Übel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen; gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her: GOtt wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wann es gieng nach des Flei-ſches Muth, in G'ſundheit, Gunſt mit groſſem Guth, würdt ihr gar bald erkalten: darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit eur Fleiſch gezüchtigt werd, zu ewger Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creuz bitter und ſchwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd nach dieſer Zeit mit Chriſto haben ewge Freud, dahin ſolt ihr gedencken: es lebt kein Mann, der ausſprech'n kan die Glori und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewge gütge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem Namen, das hält und gibt Er gwiß fürwahr, der helf uns zu der Engel Schaar, durch JEſum Chriſtum, Amen.

460. J. Angelus. Matth 11.

Mel. Machs mit mir, GOtt, nach deiner.

Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle! verläugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: nehmt euer Creuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, Ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben; wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben: Ich bin der Weg, Ich weiſe wohl, wie man wahrhafftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fleußt zu jeder Zeit von ſüſſem Sanftmuths-Oele, mein Geiſt, Gemüthe, Krafft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf Ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu reinigen und ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pforte.

5. Fällts euch zu ſchwer, Ich geh vor-

voran, ich ſteh euch an der Seite; Ich kämpfe ſelbſt, Ich brech die Bahn, bin Alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren: wer ſie in mir verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein Creuz nim̃t und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey Ihm im Leyden ſtehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

461. D. B. W. Marberger.

Eins iſt noth! ach HErr, diß Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich diß Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur; laß, was irdiſch iſt, dahinten, ſchwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heyl.

3.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte, diß einzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wolte belehren; ihr Alles war gänzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr Alles in Einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu, nur nach Dir, laß mich treulich an Dir hangen, ſchencke Dich zu eigen mir! Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten Haufen, ſo will ich Dir dennoch in Liebe nachlaufen: denn dein Wort, o JEſu! iſt Leben und Geiſt, was iſt wol, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in Dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur Dich, mein höchſtes Gut. JEſu, es muß mir gelingen, durch dein roſinfarbes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da Du biſt am Stamme des Creuzes geſtorben; die Kleider des

Heyls ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht, Du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in Dir, mein Heyland, mir alles gegeben: entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die Gaden-Fluth; du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da haſt Du die ewge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchafft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt; im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, Dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alles mich innig erquickt, als wenn ich Dich, JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, Du alleine ſolt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allē Heuchel-Schein: ſieh, ob ich auf böſem,

be-

betrüglichen Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege! gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEſum gewinne, diß Eine iſt Noth.

462. J. C. Stellwag.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

Unſer Leben iſt ein Lauf, da wir in den Tugend-Schrancken eilen müſſen Himmel-auf: drum, mein Herz, richt die Gedancken nur dahin, wie Du recht ringeſt, und davon das Kleinod bringeſt.

2. Dieſes Einge, diß iſt noth! könteſt du die Welt gewinnen, wärs nicht mehr, denn eitel Koth, der in Wehmuth muß zerrinnen. Jenes Kleinod macht recht frölich, und dort ewig, ewig ſelig.

3. Drum, o Vater in der Höh! zeuch mich ſelbſt durch deine Liebe; deine Bande, Dorn und Weh, JEſu, ſeyn mein Sporn und Triebe. Und dein Geiſt mich allweg führe, daß ich nicht das Ziel verliere.

4. Legt der Satan Netz und Strick, reizt die Welt mit falſchen Freuden; ſucht mein Fleiſch durch Luſt und Tück mich vom rechten Ziel zu leiten: tritt, o JEſu! dann nicht ferne, ſey mein Helfer, Licht und Sterne.

5. Meiner Tauf erinnre mich, und was ich darinn verſprochen: Dir zu folgen ſtetiglich auf der Bahn, die

Du gebrochen. Durch dein Wort und Seelen-Speiſe weck und ſtärck mich auf der Reiſe.

6. Alle Stein der Hindernuß hilf mir klüglich überſchreiten, bis nach Noth und Tod mein Fuß einſt erreicht das Ziel der Freuden; da mir GOtt zum Gnaden-Lohne ſchenckt das Kleinod und die Krone.

Demuth.

463. J. H. Hævecker.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

DJEſu, GOttes Sohn! Du ließeſt deinen Thron, und kameſt her auf Erden, und wurdeſt an Geberden gleich einem Menſchen-Kinde, doch ohne alle Sünde.

2. Die Demuth war dein Kleid, darinn Du jederzeit Dich lieſſeſt täglich ſehen, damit uns vorzugehen, daß wir in unſerm Leben nach Demuth ſolten ſtreben.

3. Jch bitte Dich, verleih, daß ich demüthig ſey, und nicht nach hohen Dingen in dieſer Welt mag ringen; den Urſprung ſtets betrachte, und mich nicht ſelbſt hoch achte.

4. Jch bin nur Erd und Staub, ein fliegend Blat und Laub, das von dem ſtarcken Winde kan augenblicks geſchwinde geworfen auf die Erden und bald verwehet werden.

5. Ein Demuth-volles Herz empfindet

pfindet keinen Schmerz, wenn es Verachtung leidet; weil es den Hochmuth meidet, gibt GOtt Ihm Stärck und Kräffte, zu thun ſein Amts Geſchäffte.

6. Was iſt der Welt ihr Ehr, (bedenckt mans recht) wol mehr, als Schatten, der vergehet, als Rauch, ſo nicht beſtehet? drum hilf, daß mir vor allen die Demuth mag gefallen.

7. Gib, daß ſie als ein Schatz bey mir ſtets einen Platz in meinem Herzen finde, daß ich, gleich einem Kinde, in Demuth möge wandeln, und mit dem Nächſten handeln.

8. Ach! mache mein Herz gleich dem deinen, daß dein Reich ich dermaleins mag ſchauen, ſamt denen, die Dir trauen, und ewig mögen haben, was kan die Seele laben.

Sanftmuth und Verſöhnlichkei[t]

464. J. H. Hævecker.

Mel. Allein zu Dir, HErr JEſu Chr.

Ach mein HErr JEſu, freundlichs Herz, Du Brunnquell aller Güte! ich klage Dir mit Reu und Schmerz, was quälet mein Gemüthe; ich bin ein rechter Stachel-Dorn geneigt zu lauter Haß und Zorn, kan mit niemand vertragen mich; erzürne Dich, und meinen Nächſten freventlich.

2. Vergib mir dieſe Miſſethat, laß deinen Zorn nicht gehen; gib meiner armen Seelen Rath, ſonſt kan ich

nicht beſtehen: ich weiß, daß Du gedräuet haſt der Höllen-Strafen ſchwere Laſt, und der, ſo träget Haß und Groll, nicht erben ſoll dein Himmelreich, ſo Freuden voll.

3. Gib, daß ich Feindſchafft, Haß und Neid ausſchaff aus meinem Herzen, dadurch ich deine Freundlichkeit und Heyl leicht kan verſcherzen: hingegen pflanze Du in mir, mein Heyland, was gefällig dir, die Sanftmuth und Leutſeligkeit, daß jederzeit zu deinem Dienſt ich ſey bereit.

4. Du Quell der Lieb und Freundlichkeit, holdſelig von Geberden, verleihe, daß in dieſer Zeit ich Dir mög ähnlich werden, daß aus den Augen Lieblichkeit, vom Munde Wort ohn allen Streit ausgehen, daß in Lieb und Treu ich ſtehe bey dem Nächſten, daß er ſich erfreu.

5. Es ſteht ja keinem Chriſten an, Geberden zu verſtellen, dadurch er ähnlich ſehen kan dem Teufel in der Höllen; wohl aber, daß der Augen Licht gleich ſey der Engel Angeſicht, voll lieblicher Holdſeligkeit, das iſt Schönheit, und frommer Chriſten Tugend-Kleid.

6. Gib, daß die Sonn im Zorn und Grimm ich nicht laß untergehen, von mir ſey fern die Läſter-Stimm, ach! laß mich ſtille ſtehen, und wohl be-

bedencken, was ich thu, damit ich meiner Seelen Ruh nicht ſtöre, denn der Zorn thut nicht, wenn er ausbricht, was recht vor deinem Straf-Gericht.

7. Hilf, daß ich mag verträglich ſeyn, daß ich Dich laſſe walten, ach mache mir mein Herze rein, daß ich mich kan enthalten, zu thun, was mir gar nicht gebührt, und deine Strafe mit ſich führt. So denn den Feind ich überwind, und Gnade find, und bin ein ſelig GOttes-Kind.

465.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

Ach, JEſu! gib mir ſanften Muth, nach deinem Wort zu leben; ich bin ein ſchwaches Fleiſch und Blut, und ſolt ich dahin ſtreben, zu üben Rach und harten Zorn? wie kan ein Chriſt, ein guter Born, ſolch bitter Waſſer geben?

2. Es hat ein Vater uns gemacht zu ſeinen lieben Kindern; es hat ein HErr das Leben bracht uns ganz erſtorbnen Sündern; ein guter Geiſt uns auch regiert, und zu der Himmels-Freude führt, wann wir Ihn nicht verhindern.

3. Wie kan ich doch, als GOttes Kind, den ſchwachen Bruder haſſen, da mir ſo groſſe Schulden ſind von meinem GOTT erlaſſen? ſoll nicht mein Herz auch ſeyn bereit aus rechter

Lieb und Einigkeit den Bruder zu umfaſſen?

4. Komm, Bruder! komm, reich her die Hand, mein Herze dirs vergiebet; laß deinen Zorn nicht ſeyn entbrannt, ein Chriſt den andern liebet: Wer wie ſein lieber Meiſter thut, der brennet von der Liebe Glut, und ſich in ihr ſtets übet.

5. Wir ſollen tragen all ein Joch, weil wir uns Glieder nennen; was wollen ſich die Glieder doch an einem Leibe trennen? An rechter Lieb und Freundlichkeit kan man den Chriſten allezeit als GOttes Kind erkennen.

6. Wir haben alle GOttes Gnad in einem HErrn zu finden; ein Gnaden-reiches Waſſer-Bad und Born wäſcht uns von Sünden; ein Fleiſch und Blut uns alle ſpeißt, wie ſoll nicht auch ein Herz und Geiſt uns alleſamt verbinden.

7. Da wir nun haben einen Geiſt, wie kanſt du, Racha! ſprechen? Da dein Leib GOttes Tempel heiſt, wie kan ich ihn zerbrechen? Ach, Bruder! laß uns zürnen nicht, daß uns nicht treffe das Gericht; GOtt mögt ſich an uns rächen.

8. Du aber, HErr! erwecke mich durch deines Geiſtes Treiben, daß nicht durch herbe Worte ich mich mög am Feinde reiben; ein ſanfter Sinn

und

und ſtiller Muth iſt auf deſſelben Haupt die Glut, auf ewig Freund zu bleiben.

9. Fällt jemand, ſtrauchelt und begeht, was nimmer iſt zu loben; wann mir der Wind zuwider weht, ſolt ich von Zürnen toben? Gib, JEſu! daß ich allezeit ablege, fern von Bitterkeit, die ſchönſte Sanftmuths-Proben.

Gedult.

466. P. Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Gedult iſt euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leyd, und was euch mehr will tödten, euch in das Herze ſchneidt: O auserwählte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Gedult vonnöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herbes bittres Kraut; wenn unſers Creuzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn: im Glück iſt er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt: Ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOttes Gabe und ſeines Geiſtes Gut, der zeucht und löſt

ſie abe, ſo bald Er in uns ruht, der edle werthe Gaſt erlöſt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort, das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heyl und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz, macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie hier ein Herz, und ſpricht: Zürn immerhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad; hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denckt: wer wills Jhm wehren? iſt Er doch HErr im Haus.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönem Garten, durchſucht zu ihrem Heyl das Paradieß der Schrifft, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete für Satans Liſt und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich wohl

zu ſtillen in aller Feinde Spott: es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden: es iſt bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf gibt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg Er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein heilge Hand zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben manch Angſt und Herzens-Qual; iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein edle Kron und königlichen Hut; ſtillt der Betrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen und meines Herzens Luſt, nach der ich offt gegangen, das iſt dir wohl bewußt: HErr voller Gnad und Huld! ach gib mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders, als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr offt und viel aus dieſes Leibes Hütte zu Dir, HErr, ſchicken will.

Kommt

Kommt denn der letzte Zug, ſo gib durch deine Hånde auch ein gedultigs Ende, ſo hab ich alles gnug.

467. P. Gerhard. Mich. 7.

Mel. Was mein GOtt will.

Ich habs verdient, was will ich doch mich wider GOtt viel ſperren? Komm immer her, du Creuzes-Joch und bittrer Kelch des HErren! ohn Angſt und Pein mag der nicht ſeyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die Bahn der ſchnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straf und Zorn mit ſtillem Herzen tragen! in Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch im Sünden-Wagen mit eitler Freud offt meine Zeit ganz lůderlich verzehret; GOtt, meinen Hort, in ſeinem Wort nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlaſſen, und geliebet den Gotts-vergeßnen Irre-Weg, drum wird auch nun betrůbet mein Herz und Muth durch GOttes Ruth; Er hålt ein rechts Gerichte vor ſeinem Thron, gibt Sold und Lohn mit vǒlligem Gewichte

4. GOtt iſt gerecht, doch auch darbey ſehr fromm und voller Gůte; die Vater-Lieb und Mutter-Treu, die wohnt Ihm im Gemůthe. GOtt zůrnet nicht, wie wohl geſchicht bey uns hier auf der Erden, da mancher Mann

nicht

nicht wieder kan zur Sühn erweichet werden.

5. Nein, traun, das iſt nicht GOttes Sinn, ſein Zorn der hat ein Ende: Wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrengen Hände ſanft und gelind, hört auf, die Sünd hier bey uns heimzuſuchen. GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden üm, und ſegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn, es ſolls ein jeder ſpühren; GOtt wird einmal zum Rechten ſeyn, und meine Sach ausführen: ſein Angeſicht wird mich ans Licht aus meiner Höle bringen, daß ſeine Treu ich friſch und frey erzehlen mag und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine Feind, ob ich darnieder liege, dann mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, mir helfen, daß ich ſiege; ſein heilge Hand wird meinen Stand ſchon wieder veſte gründen: es wird ſich Freud und gute Zeit nach trübem Wetter finden.

8. Ich bin in Noth, und weiß doch nicht von rechter Noth zu ſagen: denn GOtt iſt meines Herzens Licht, wo der iſt, muß es tagen, auch in der Nacht, da ſich die Macht der Finſterniß vermehret: wañ dieſes Licht mir ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kommt die Zeit, und iſt nicht

weit, da will ich jubiliren: der aber, der mich jetzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner Noth: wo iſt dein GOTT? der wird mit Schanden ſtehen; er wird mit Hohn, ich mit der Kron der Ehren davon gehen.

Zufriedenheit.

468. P. Gerhard.

Mel. Mein Gemüth, wie ſo betrübt.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele! ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht ſo viel, wie andern, gibt: nimm für lieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch einzig Menſchen-Kind, haſt ein Recht in dieſer Welt! alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt in fremdem Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie Er will, ſo theilt Er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſolt; ſchau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn Ende, Ehr ohn Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dargegen ſchenckt Schätze der Beſtändigkeit, bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt,

Welt; alles bleibet hinter dir, wenn du tritſt ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut; Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Dencken unbedacht, Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas, ſiehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl, keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal; keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchehrt, du haſt mehr, als Sand am Meer, und wilſt doch noch im̃er mehr!

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu, wenn du wünſcheſt, prüft Er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey; iſt dirs gut,

ſo geht Ers ein: iſts dein Schade, ſpricht Er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus; ja, Er wählet, dir zum Heyl, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht! laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht; das behalt, wenn dich die Nacht deines Kum̃ers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Mas und Ziel; rühre ſtets vor GOttes-Thron deines Danckens Säitenſpiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauf allzeit Gottes eingedenck; wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geſchenck: geht dirs widrig, laß es gehn, Gott und Him̃el bleibt dir ſtehn.

469.

Mein Gemüth, wie ſo betrübt! was iſts, das dich traurig macht? iſt es, daß dir GOtt nicht gibt, was die ſchnöde Welt hoch acht? Sey zufrieden, GOttes Gůt theilt dir noch was beſſers mit.

2. Gut und Geld bleibt in der Welt, drum begehr daſſelbe nicht: richte nach des Himmels Zelt dein betrübtes Angeſicht, der da iſt dein Gut und

und Gold, das du im̃er wünſchen ſolt.

3. Mit des Allerhöchſten Huld nur im Leben ſey vergnügt; alles trage mit Gedult, wies der Him̃el mit dir fügt: nimm vorlieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

4. Prange, Welt! nur immerhin mit den Gütern, die du haſt; ſie ſind doch nicht dein Gewinn, ſondern nur des Herzens Laſt: hinter dir ſie bleiben hier, wenn du tritſt des Grabes Thür.

5. Höre, meine Seel, hör auf, traure nicht, wie vor, ſo ſehr; führ nur einen Tugend-Lauf, gib dem Höchſten Lob und Ehr: geht es widrig, laß es gehn, GOtt im Himmel bleibt Dir ſtehn.

Nächſten-Liebe.

470. J. H. Hævecker.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Meinen Nächſten laß ich nicht, ihn als wie mich ſelbſt zu lieben; das erfordert meine Pflicht, mich im Lieben ſtets zu üben: Lieben iſt ein Herrn-Gebot, Liebe bleibt bis in den Tod.

2. Liebe bleibt auch nach dem Tod, und geht erſt recht an im Himmel, was ſich hier die Hände bot, in dem Angſt- und Noth-Gewimmel, ſchmilzt noch mehr vor GOtt und Lamm in vollkommner Glut zuſamm.

3. Liebe hat GOtt ausgeübt, als Er mich zu ſich gezogen, und mich je und je geliebt, eh ich Mutter-Milch ge-

ſogen; Liebe nahm mich in den Schos, da ich nackend kam und blos.

4. Lieb hat JEſum aufgebracht, als Er iſt vom Himmel kommen, mich vom Elend los gemacht, und ſich meiner angenommen: das unſchuldge GOttes=Lamm ſtarb aus Lieb am Creuzes=Stamm.

5. Liebe hat der Heilig Geiſt, der ſich zu den Sündern neiget, der der Geiſt der Liebe heiſt, an mir Sünder auch erzeiget, da Er in der heilgen Tauf mich in GOttes Bund nahm auf.

6. Weil denn GOtt mich ſo geliebt, ſolt ich nicht den Nächſten lieben? wer ihn freventlich betrübt, iſt vom böſen Geiſt getrieben; wilt du lieben, liebe GOtt, und den Nächſten ohne Spott.

7. Gib, daß ich durch deinen Trieb Dich, GOtt, über alles liebe, und was ich mir wünſch und gib, auch an Freund und Feind verübe; gib, daß meine Liebe ſey rein ohn alle Heucheley.

8. Bring mich endlich in dein Reich, ach! mit aller Welt zuſammen, daß wir Dich, und uns zugleich, mit vereinten Liebes=Flammen, lieben mögen immerdar, bey der lieben Engel=Schaar.

Keuſchheit.

471. P. Gerhard.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan.

O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt,

Fürſt, und Vater meines Lebens! wo Du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens, ja ich bin auch lebendig todt, der Sünden ganz ergeben: wer ſich wälzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemal recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gib mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde; behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort, dadurch ich Dir und deiner Frommen Schaare verdrieß-lich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater, mein Gehör auf dieſer ſchnöden Erden, für Re-den, dadurch Tugend, Ehr und Zucht verſpottet werden. Laß ja der Unzucht Gall und Gifft mein Ohr und Herz nicht rühren: denn wen ein ſolcher Un-flath trifft, den pflegt er zu verführen, auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nichts Arges treibē, ein unverſchäm-tes Angeſicht laß ferne von mir bleiben: was erbar iſt, was Zucht erhält, wor-nach die Engel trachten, was dir beliebt und wohl gefällt, das laß auch mich hoch achten, all Üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen, laß deine Luſt mein eigne ſeyn, die andre

fliehn und haſſen. Die Luſt, die unſer Fleiſch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel und Geiſt zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit Himmels-Speiſ- und Träncken, der nichts mehr ſchmäckt, nichts ſucht und hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet.

472.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

GOtt ſagt, daß die nur ſelig ſeyn, die allzeit funden werden im Herzen heilig, keuſch und rein, im Werck, Wort und Geberden; dieſelbe ſind es, welche dort Ihn ſchauen werden fort und fort, mit allen heilgen Engeln.

2. Weh den'n, weh allen, welche ſich des Fleiſches Freud ergeben! und in der Luſt-Seuch üppiglich, gleichwie die Heyden, leben; die ſehn nicht GOttes Angeſicht, ſie müſſen bleiben im Gericht mit den unſaubern Geiſtern.

3. Dann weil ihr Herze iſt ſo ſehr mit böſer Luſt beſeſſen, daß ſie des Höchſten Wort und Lehr gar lüderlich vergeſſen; ſo zeucht Er ab die Gnaden-Hand, drauf ſie aus einer Sünd und Schand bald in die andre fallen.

4. Die

4. Die Augen ſind bey ihnen frey, wild, frech und ungezähmet, voll Ehbruch oder Hurerey, die Stirn ſich nicht mehr ſchämet; das Herz verachtet Ehr und Zucht, unreine Luſt wird nur geſucht von ſolchem leichten Volcke.

5. Sie ſind dem dummen Viehe gleich, das an der Erd nur hanget, und ſich nach GOtt und ſeinem Reich nicht ſehnet, noch verlanget; gleichwie ein müßger Hengſt lauft hin, ſo folgen ſie ſtracks ihrem Sinn, wozu ſie der antreibet.

6. Doch kriegen ſie zuletzt den Lohn, darnach ſie ſo gelaufen, daß Kranckheit, Armuth, Schand und Hohn, komt über ſie mit Haufen; GOtt haſſet all Unreinigkeit, drum ſtrafet Er zu ſeiner Zeit die Hurer und Ehbrecher.

7. All, deren GOtt der Bauch iſt hier, die Zucht und Tugend fliehen, die wird der Höchſte dort dafür gewiß zur Strafe ziehen; ihr Jammer, Herzleyd, Qual und Pein wird ewig, ewig, ewig ſeyn für kurze Freud und Wolluſt.

8. Wohl aber dem, der immerdar betrachtet hier auf Erden, daß alles dort muß offenbar, auch die Gedancken, werden; und was im Winckel hier geſchicht, vor Augen und am Tages Licht dort werden ſoll geſtellet.

9. Wohl dem, der denckt mit Ernſt dahin, daß er ein gut Gewiſſen, ein keuſch Gemůth und reinen Sinn, zu haben iſt befliſſen; der ſein Gefäß nach GOttes Rath in Heiligung und Ehren hat, machts nicht zu Huren-Gliedern.

10. Deſſelben Leib und Herze iſt des Heilgen Geiſtes Tempel, der Unzucht fleucht zu jeder Friſt, gibt Niemand bős Exempel; der Chriſti Marter oft erwegt, an deſſen Creuz die Lűſte ſchlägt, und ſie dadurch fort dämpfet.

11. HErr, ſchaff in mir ein rein Gemůth, gib, daß ich mäſig bleibe, und mich fűr bőſer Gſellſchafft hűt, auch meinen Leib betäube, daß er nicht etwa werde geil, und Leib und Seele ihren Theil des Himmelreichs verliere.

Geiſtliche Wachſamkeit.

473. Matth. 26, v. 41.

Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn.

Mache dich, mein Geiſt, bereit, wache, fleh und bete! daß dich nicht die bőſe Zeit unverhofft betrete: denn es iſt Satans Liſt űber viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber, wache erſt recht auf von dem Sűnden-Schlafe! denn es folget bald darauf eine lange Strafe, und die Noth, ſamt dem Tod, mőgte dich in Sűnden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht

un-

unſer HErr erleuchten; wache, ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten: denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die Er liebt, offt in ſeine Strafen, wann ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe; wach und ſieh, dulte nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache! darzu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze! damit es nicht lüderlich GOttes Gnad verſcherze: denn es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln, und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen, denn der HErre muß dich frey von dem allen machen; was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werck nicht treibeſt.

8. Ja, Er will gebeten ſeyn, wenn Er was ſoll geben; Er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch Ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns

ſchon alles glücklich gehen, wenn wir Ihn durch ſeinen Sohn im Gebet anflehen; denn Er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir gläubig bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten! weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten, denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

474.

Wachet auf, ihr faulen Chriſten! bedencket, daß euch GOttes Gnad vom tiefen Schlaf der Sünden-Lüſten zum Leben auferwecket hat; verlaſſet doch die finſtre Gruft, und höret, wenn euch JEſus ruft: wachet!

2. Wachet! denn die Sünden-Nächte entweichen vor dem hellen Licht, das GOtt dem menſchlichen Geſchlechte im Wort und Herzen aufgericht. Ach, wandelt doch in ſolchem Schein, ſonſt könnt ihr keine Chriſten ſeyn. Wachet!

3. Wachet! iſt der Geiſt ſchon willig, ſo iſt das Fleiſch doch gar zu ſchwach: drum folgen wahre Chriſten billig dem Geiſt und nicht dem Fleiſche nach. O theure Seelen! werdet klug, und folget doch des Geiſtes Zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte Schlange ſucht Tag und Nacht mit Macht

und

und Liſt, die Menſchen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden iſt. Ergreifet doch den Glaubens-Schild, und wiſſet, daß nicht Schlafens gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die Todes-Stunde das unvermerckte Ziel erreicht; ihr seht ja, wie der Tod Geſunde ſowol, als Krancke hinterſchleicht. Der letzte Stoß iſt ungewiß: ach, werthe Chriſten! mercket diß: Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen groſſen Tag des HErrn: denn, wie uns GOttes Wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kommt heut der erſte Tag der Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEſus hat geboten, ach, folget ſeiner Wächter-Stimm! was ſchlafet ihr doch wie die Todten? Ermuntert euch, und kehret ům; bedencket doch, was euch behagt, und daß GOtt mir und allen ſagt: wachet!

Kampf wider das Fleiſch.

475. J. J. Rambach.

In voriger Melodie.

Ringet nach der engen Pforte, die euch zur wahren Freude bringt; hört, wie der HErr in ſeinem Worte mit Ernſt auf Ernſt und Eifer dringt. Ach hört, wie Er den Schlaf verbeut, und in die tauben Ohren ſchreyt: Ringet!

2. Ringet! iſt der Weg ſchon enge, ſo zeigt ſich doch ein ſchönes Ziel. Kommt gleich die Unart ins Gedränge, lockt gleich der Welt ihr eitles Spiel euch zu des Fleiſches Freyheit an, ſo ſeht, was dieſer Stachel kan: Ringet!

3. Ringet! denn der Kranz der Ehren iſt noch wol eines Kampfes werth. Wer ſich läßt von der Welt bethören, und ihren ſchlechten Tand begehrt, der lauft nicht ohne Schweiß darnach; vielmehr gilt hier, was JEſus ſprach: Ringet!

4. Ringet! weil die Zeit der Gnaden mit freygelaßnem Zügel rennt. Es bringet allzu groſſen Schaden, wenn man zuletzt mit Scham erkennt, wie man ſich in die Welt verliebt, und nicht mit Ernſt das Wort geübt: Ringet!

5. Ringet! es ſind theure Stunden, da euch der HErr noch Kräffte beut. Wer hier nicht hat Genade funden, der kriegt ſie nicht in Ewigkeit; dieweil er hier für Trägheit ſchlief, da der getreue Heyland rief: Ringet!

6. Ringet durch das Welt-Getümmel, wo Luſt und Forcht das Herz beſtürmt, und wiſſet, daß der holde Himmel euch unter ſeinem Schild beſchirmt, und eure ſchwache Finger ſtärckt, wo ihr auf dieſe Stim̃e merckt: [Ring]et!

7. Ringet! denn die Sieges-Kronen ſind långſt in Vorrath hingelegt; die ſchon vor jenen Ehren-Thronen ein Theil der Überwinder trågt. Wer ſich zu ſolchen Hoffnung macht, der nehme dieſes Wort in acht: Ringet!

476.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Růſtet euch, ihr Chriſten-Leute! die Feinde ſuchen euch zur Beute, ja Satan ſelbſt hat eur begehrt; wapnet euch mit GOttes Worte, und kåmpfet friſch an jedem Orte, damit ihr bleibet unverſehrt; iſt euch der Feind zu ſchnell, hier iſt Immanuel: Hoſianna! der Starcke fållt durch dieſen Held, und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lůſten, beſieget ſie, ihr ſeyd ja Chriſten, und gehet in des HErren Krafft; ſtårcket euch in JEſu Namen, daß ihr nicht ſtrauchelt, wie die Lahmen: wo iſt des Glaubens Eigenſchafft? wer hier ermůden will, der ſchaue auf das Ziel, da iſt Freude. Wohlan! ſo ſeyd zum Kampf bereit, ſo krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenge Jahre, eh ihr kommt auf die Todten-Bahre, kurz, kurz iſt unſer Lebens-Lauf; wann GOtt wird die Todten wecken, und Chriſtus wird die Welt erſchrecken, ſo ſtehen wir mit Freuden auf. GOtt

Lob! wir ſind verſöhnt; daß uns die Welt noch höhnt, währt nicht lange; und Gottes Sohn hat längſtens ſchon uns beygelegt die Ehren-Kron.

4. JEſu, ſtärcke deine Kinder, und mache die zu Ueberwinder, die Du erkauft mit deinem Blut; ſchaff in uns ein neues Leben, daß wir uns ſtets zu Dir erheben, wann uns entfallen will der Muth: geuß aus auf uns den Geiſt, dadurch die Liebe fleußt in die Herzen, ſo halten wir getreu an Dir im Tod und Leben für und für.

Verläugnung der Welt Eitelkeit.

477. J. M. Dilherr.

Mel. O liebe Seel, wo find ich Ruh.

Hinweg, hinweg all Frölichkeit, die mir die Welt verehret, dieweil in ewig Traurigkeit ſie leichtlich wird verkehret.

2. Es hängt das End des Lebens dein an einem ſchlechten Faden, wie nun daſſelb bey dir wird ſeyn, ſo iſts mit dir gerathen.

3. Findt dich der Tod nicht zubereit, ſo iſts mit dir verlohren, und haſt du ewig Herzenleyd; wär beſſer, nie gebohren.

4. Drum denck ans End all Augenblick, und an die letzte Stunde; bey Zeiten dich zum Sterben ſchick, weil du noch biſt geſunde.

5. Wer nicht lernt ſterben, eh er ſtirbt,

ſtirbt, und bald den Tod erkennen: derſelb am End gar leicht verdirbt, wird kaum der Höll entrinnen.

6. Betrachte doch, was nach dem Tod dir zu erwarten ſtehet: Gericht wird ſelber halten GOtt; o weh, wer nicht beſtehet!

7. Ein jedes ungeſchicktes Wort wird da geurtheilt werden, und was geſchehen fort und fort, ſo lang du lebſt auf Erden.

8. Erwäge, was auf das Gericht noch weiter wird geſchehen: der Gottlos wird vors HErrn Geſicht weg in das Feuer gehen.

9. Da wird er brennen für und für, und wird doch nicht verbrennen; verſchloſſen iſt die Gnaden-Thür, GOtt mag ihn nicht mehr kennen.

10. Von Freuden geht man nicht zur Freud, die GOtt einmal wird geben; durch Trübſal und viel Traurigkeit geht man ins ewig Leben.

478.

Ach, wie iſt doch alles eitel! von dem Fuſſe bis zur Scheidel, an dem Menſchen, o dem Leyd! Eitelkeit, ach Eitelkeit, ach Eitelkeit!

2. Spräch ich gleich: ich will wohl leben, guter Tage Gut erheben, und nur machen Luſt und Freud, iſt es dennoch Eitelkeit, :,:

3. Thu ich gleich faſt groſſe Dinge

ſehe, wie mirs wohl gelinge, mit Bedacht, Witz und Beſcheid, iſt es dennoch Eitelkeit :,:

4. Mach ich mir gleich blancke Teiche, ſammle Gold aus China Reiche, Silber und was Armuth ſcheidt, iſt es dennoch Eitelkeit :,:

5. Schaff ich Rind, und ſchaffe Trieften, lerne gröſſer Häuſer ſtifften lieblicher Gelegenheit: Eitelkeit, ach Eitelkeit :,:

6. Such ich hoher Weisheit Gaben, werde dann durch ſie erhaben, und an Seel und Herz erfreut, iſt doch alles Eitelkeit :,:

7. Drum fahr hin, du eitles Weſen, davon ich nicht kan geneſen, wann ſich Leib und Seele zweyt, ich verlach die Eitelkeit :,:

8. Ich will mich viel höher ſchwingen, nach dem Himmels-Leben ringen, da, da iſt gewünſchte Freud, ich verlaß die Eitelkeit :,:

479. J. H. Hævecker.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes.

Wer ſeinen GOtt zu aller Zeit, mit Herzens-Luſt und Freudigkeit, will ſchmäcken und genieſſen, der muß ſtets darauf ſeyn bedacht, wie er der Welt mit aller Macht die Sinnen möge ſchlieſſen.

2. Glückſelig, wer ſie nicht berührt, daß ſie die Seele nicht entführt, und bleibt

bleibt von ihr geſchieden. Denn wer ſtets in der Erden wühlt, und deren Zug im Herzen fühlt, kommt nicht zur Ruh und Frieden.

3. Wohl mir, wenn meines Herzens Licht, Dich, GOtt, das unerſchaffne Licht, bemüht iſt anzublicken, ſo bleibt die Liebe unbefleckt, von dem, was nach der Erden ſchmäckt, und kan mich nicht berücken.

4. Es fähret offt mein Geiſt dahin, weit über den Verſtand und Sinn, und wird zu Dir gezogen; da werd ich denn recht wohl erfreut, und bleib im Dencken unverſtreut, vom Welt-Tand unbewogen.

5. Mein Ohr und Aug iſt taub und blind, weil ich in meiner Seel empfind, das mich recht kan ergötzen; ich bin in Schmach recht hoch geehrt, und bleibt die Ruhe ungeſtört, ich kan mich glücklich ſchätzen.

6. Zeuch Du mich ſelbſt ab von der Welt, und allem, was das Fleiſch hoch hält; erfülle mein Gemüthe mit dem, was mich in Dir erfreut, damit des Himmels Süßigkeit ich ſchmäck in deiner Güte.

7. Ich ſeh offt ſehnlich in die Höh, es geh auf Erden, wie es geh, kan ich nur Dich erblicken, ſamt dem, was Dir allein bewußt, ſo acht ich keine Erden-Luſt, die will ich von mir ſchicken.

8. Wie ſelig bin ich tauſendmal allhier in dieſem Thränen-Thal, ich will ganz willig ſterben; wenn ich nur ſeyn kan, wo Du biſt, ſo bin ich, der ſich ſelbſt vergißt, kan ich nur dort was erben.

9. Wenn Du nur meinen matten Geiſt mit deinem Himmels-Manna ſpeiſt, will ich an nichts ſonſt dencken; ich will Herz, Seele, Muth und Sinn, ſamt allem, was ich hab und bin, zur Danckbarkeit Dir ſchencken.

10. Gewähre mich doch meiner Bitt, und theile mir den Sinn ſtets mit, daß ich von nichts mag wiſſen, als das, was Dir allein gefällt, daß von der Eitelkeit der Welt ich glücklich werd entriſſen.

11. So leb ich recht in Dir vergnügt, ich nehme, wie dein Will es fügt, und bin allſtets hienieden, zeuchſt Du nur meinen Chriſten-Lauf je höh- und höher Himmel-auf, ſehr herzlich wohl zufrieden.

12. So bleibt mein Leib auf Erden hier, mein Geiſt hält dort Geſpräch mit Dir. Gib, Vater, deinem Kinde, daß es, in guter Zuverſicht, dein freundlich Vater-Angeſicht allzeit erfreulich finde.

480. M. Franck

Wohl dem, der ſich bey Zeit, ja noch heut, abthut aller Eitelkeit, und nur

nur nach dem Himmel ſtrebet, und den Sinn einig hin zu GOtt erhebet.

2. Wer dieſem theuren Gut wohlgemuth ſeines Herzens Thůr aufthut, und auf GOtt die Hoffnung ſetzet, dieſer hat frůh und ſpat, was ihn ergötzet.

3. GOtt iſts, den nichts vertreibt, und wer bleibt Ihm im Glauben einverleibt: alles, was man ſonſt erwirbet, auſſer GOtt, wird zu Spott, verdirbt und ſtirbet.

4. Denn lieber ſage mir, was iſt hier, das nicht wancket fůr und fůr? alles, alles, was wir ſehen auf der Welt, bricht und fållt, und muß vergehen.

5. Was iſt die zeitlich Ehr anders mehr, als ein Rauch, der hin und her wird gejaget von den Winden? der zwar ſteigt, doch verfleucht, und muß verſchwinden.

6. Gibt dir ſchon hier das Glůck einen Blick, ach es hat doch ſeine Tůck ſieheſt du daſſelbe lachen, ſo hab acht, wohl bedacht auf deine Sachen.

7. Haſt du ſchon in der Welt viel baar Geld, dir iſt nur ein Netz geſtellt: kanſt du nicht ſein Meiſter bleiben, kan es ſchnell in die Hőll dich endlich treiben.

8. Sag, iſt nicht alle Kunſt nur ein Dunſt, ohne GOttes Huld und Gunſt? wer nun lernet GOtt erkennen,

nen, der iſt klug und genug gelehrt zu nennen.

9. Was iſt der Schönheit Zier, Menſch, an dir? dauret ſie auch für und für? nein, gleichwie die Roſen ſchwelcken, ſo muß bald die Geſtalt im Tod verwelcken.

10. Was iſt Gewalt und Macht? Sieges-Pracht, iſt nur allzeit hoch verdacht: ach! wer jetzo ſteht am höchſten, der iſt offt unverhofft dem Fall am nächſten.

11. Und Stärcke, was iſt das? nur ein Glas, welches glänzet ohne Maas, und doch ſteht auf ſchwachen Füſſen, welches leicht, wann es weicht, wird umgeſchmiſſen.

12. Was trägt der Wolluſt Schein mehrers ein, als nur Schmerzen, Reu und Pein? was für Luſt kan alſo dauren, die zuletzt uns nicht ſetzt in Leyd und Trauren.

13. In kurzem, was die Welt in ſich hält, wackelt, altet, fault und fällt, alles eilt und lauft behende, mit Gewalt, ſonder Halt, zu ſeinem Ende.

14. GOTT bleibet allezeit, und erfreut hier und dort in Ewigkeit: Drum, o liebſter GOtt, mein Leben! nimm mich mir, laß mich dir ſeyn ganz ergeben.

15. Du höchſtes Gut, wann ich habe Dich, und Du mir nur zimeſt mich,

hab

hab ich, was mir Luſt kan geben, immerfort, hier und dort, in jenem Leben.

16. Drum fahr aus meinem Sinn, immerhin, Welt, o du Verführerin! fahret hin, ihr Eitelkeiten! GOtt iſt mein, ich bin ſein, wer will uns ſcheiden?

481. M. Franck.

Mel. Ach GOtt und HErr, wie groß ꝛc.

Welt gute Nacht, mit deinem Pracht, und deinem falſchen Weſen! ich kan in dir nichts Gutes mir erforſchen noch erleſen.

2. Dein Thun und Tand iſt Unbeſtand; dein allerbeſte Güter ſind warlich nur ein Zücke-Schnur und Fallſtrick der Gemüther.

3. Dein hoher Thron, die güldne Kron, ſo vielen gibet Wunder, iſt bloſer Schein, mit Sorg und Pein, und nur ein Erden-Plunder.

4. Dein Gold und Geld bleibt in der Welt, und kan mich nicht erretten, wann mich der Tod mit Angſt und Noth nun ſchleußt an ſeine Ketten.

5. Dein Ruhm und Ehr iſt je nicht mehr, als nur ein Traum und Schatten, der meinem Sinn, wann er iſt hin, kan nichts als Nichts erſtatten.

6. Dein ſchöner Schein trifft gar nicht ein dem äuſſerlichen Glänzen, der offt ſchmilzt eh, als leichter Schnee zerſchmilzet in dem Lenzen.

7. Dein höchſte Freud bringt Reu-

und Leyd, die, wie man ſich auch wendet, offt mehr betrübt, als Lachen gibt, und ſich mit Eckel endet.

8. Dieweil dann nun, o Welt! dein Thun ſo nichtig iſt zu ſchätzen: ſo ſuch in mir ein Gut dafür, das ewig kan ergötzen.

9. Wo aber kan ich treffen an, und ſolches Gut bekommen, das mich erfreut in Ewigkeit, auch mir bleibt ungenommen?

10. Nur, JEſu, Du, biſt meine Ruh, mein Heyl und mein Ergötzen, Du kanſt allein, in Laſt und Pein, mein Herz zufrieden ſetzen.

11. Biſt Du bey mir, o ſchönſte Zier! ſo kan mich nichts betrüben: drum will ich Dich auch ewiglich für alle Güter lieben.

12. Ach! bleib allzeit mein Troſt und Freud, und laß mich Gunſt erwerben, und endlich mich, das bitt ich Dich, in deiner Liebe ſterben.

482. M. Franck.

Ich hab der Welt und ihrem Pracht und allem dem, woran ſie hanget, offt tief und fleißig nachgedacht, und endlich dieſen Grund erlanget: daß alles, was in ihr ſich findet, wie Rauch verſchwindet.

2. In ihr iſt nichts, das ewig ſteht, der Menſch hat ſelbſt in ihr kein Bleiben, was jetzt in ſeinem Weſen geht,

das

das muß in kurzer Zeit verſtäuben, ihr Pracht und ganzer Ruhm zuſammen iſt Wind und Flammen.

3. Auf ihr Gut, welches ſie beſitzt, iſt kein beſtändig Haus zu bauen, ihr Lauf und Weſen, ſo wir itzt kaum mit halb offnen Augen ſchauen, das muß doch alles, wie wir ſehen, zuletzt vergehen.

4. Ihr Thun iſt lauter Unbeſtand, was wir in ihrer Kugel ſehen, iſt nur ein Traum und eitler Tand, und kan nicht in der Prob beſtehen, ihr Glanz, wie ſchön er iſt zu ſpüren, muß ſich verlieren.

5. Wie, daß wir denn ganz unbedacht der Welt mit ſolcher Luſt anhangen? da doch die Luſt, die ſie uns macht, offt iſt in einem Nu vergangen. Das Beſte, ſo ſie kan erſtatten, iſt Schein und Schatten.

6. Kunſt, Reichthum, Schönheit, Ehr und Glück, darauf ſie ſich ſo prächtig düncket, zerflattert offt im Augenblick, ihr Farb iſt falſch und nur geſchmincket. Wer wollte dieſe eitle Sachen denn nicht verlachen?

7. Diß groſſe Nichts, die ſchöne Welt, wird ſelbſt aus ihr noch müſſen weichen; was ſie in ihren Armen hält, kan keinen veſten Stand erreichen: es müſſen alle Werck der Erden zu Aſchen werden.

8. Di

8. Die Zeit eilt gleichſam ſelbſt zum Grab, ein Stündlein nach dem andern weichet, und ſtirbt von unſerm Leben ab, bis uns derſelbe Tag erſchleichet, an dem uns wird, wol eh wirs meynen, kein Tag mehr ſcheinen.

9. Was lebt in dieſem Erden-Haus, muß ſterben, faulen und veralten, nur GOtt, mein Leben, nehm ich aus, der iſts, an dem ich mich kan halten: wer nur an Ihm kan ewig kleben, ſoll ewig leben.

10. Derhalben laßt uns, was ihr thut, nach GOtt von ganzem Herzen trachten, als nach dem wahren Himmels-Gut, dargegen dieſe Welt verachten. Wer dieſe Kunſt weiß recht zu treiben, wird ewig bleiben.

483. M. Franck.

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Leben! wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen, ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ſind der Menſchen Freuden! wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach

4. Ach wie nichtig, ach wie flůchtig iſt der Menſchen Schőne! wie ein Blůmlein bald vergehet, wann ein rauhes Lůfftlein wehet, ſo iſt unſre Schőne, ſehet!

5. Ach wie flůchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Stårcke! der ſich wie ein Lőw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den wirft eine kleine Drůſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flůchtig iſt der Menſchen Glůcke! wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glůcke, ſehet!

7. Ach wie flůchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! über den, dem man hat můſſen heut die Hånde hőflich kůſſen, geht man morgen gar mit Fůſſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flůchtig iſt der Menſchen Wiſſen! der das Wort kunt pråchtig führen, und vernůnftig diſcurriren, muß bald alle Witz verlieren.

9. Ach wie flůchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchőnes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flůchtig ſind der Menſchen Schåtze! es kan Glut und Fluth entſtehen, dadurch, eh wir uns verſehen, alles muß zu Trůmmern gehen.

11. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab erniedrigt liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! der in Purpur hoch vermeſſen, iſt als wie ein Gott geſeſſen, wird von Würmern aufgefreſſen.

13. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ſind der Menſchen Sachen! alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen.

Glückſeligkeit des wahren Chriſtenthums.

484.

Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Leben! Buſſe thun, und Tugend üben, Glauben halten, JEſum lieben, hat ſie GOtt ans Herz geſchrieben.

2. Ach wie richtig, ach wie wichtig ſind der Chriſten Tage, ausgewählt und abgezählet! wem es hier an Jahren fehlet, wird der Ewigkeit vermählet.

3. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Freude! GOtt, ihr Licht, geht nie nicht unter, und ſein Wort, und Troſt, und Wunder hält ſie auch im Angſt-Sturm munter.

4. Ach wie richtig, ach wie wichtig

iſt

iſt der Chriſten Schöne! GOtt ſieht Chriſti Blut und Sühnen, Chriſti Sinn, und Bild, und Minen, GOtt ſieht ſeine Luſt an ihnen.

5. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Stärcke! Kämpfern, die an GOtt ſich ſchlieſſen, legt GOtt Löwen, Drachen, Rieſen, Tod und Teufel zu den Füſſen.

6. Ach wie richtig, ach wie wichtig iſt der Chriſten Glücke! all ihr Wohl ſteht GOtt in Händen, der das Unheil weiß zu wenden, und den Segen zuzuſenden.

7. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Ehre! wo die Schnarcher nicht mehr toben, hat GOtt ſeinen Kindern oben Kron- und Thronen anfgehoben.

8. Ach wie richtig, ach wie wichtig iſt der Chriſten Wiſſen! wer den Weg des Friedens kennet, wem GOtt ſein Geheimniß gönnet, wird je wohl gelehrt genennet.

9. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Dichten! nicht der Weiſen Hirngeſpinnſte: Lebens- Leidens- Sterbens-Künſte ſind ihr Witz und ihr Gewinnſte.

10. Ach wie richtig, ach wie wichtig ſind der Chriſten Schätze! laßt des Unglücks Sturm-Wind wehen, laßt die Welt zu Trümmern gehen,

GOTT, ihr Guth, bleibt doch beſtehen.

11. Ach wie wichtig, ach wie richtig iſt der Chriſten Herrſchen! Chriſti Schmach- und Creuz-Geſellen kriegen über Welt und Höllen noch zuletzt die Ober-Stellen.

12. Ach wie richtig, ach wie wichtig iſt der Chriſten Prangen! für den Welt-Pracht, den ſie meiden, ſoll ſie nächſt an JEſus Seiten königlicher Braut-Schmuck kleiden.

13. Ach wie wichtig, ach wie richtig ſind der Chriſten Sachen! Wer will dieſer theuren Seelen, die das beſte Theil erwählen, ihr geſammtes Wohl erzählen?

14. Groſſer Heyland, theurer Beyſtand! gib uns Muth und Glauben; Einſicht unſrer Seligkeiten, daß wir friſch durchs Leiden ſchreiten, und durchaus kein Glücks-Kind neiden.

485. P. Gerhard. Matth. 5.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Kommt, und laßt uns JEſum lehren! kommt, und lernet allzumal, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten Zahl, die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzengrund, und bemühen ſich darneben, Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm am Geiſt, rühmen

ſich

ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt; dancken dem auch für und für, denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deßhalben traurig gehn, offt vor GOtt mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trutz verſchmerzen, weichen gerne Jedermann. Die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach, dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey. Die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geiz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird Gott ſatt werdē laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt. Die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werck, Wort und Geberden, lieben Zucht und Heiligkeit; dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß. Die da ſtifften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens recht befleiſen, werden GOttes Kinder heiſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulten, Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creuzes gleich iſt viel, ſetzet Gott doch Maas und Ziel, und hernach wird Er belohnen ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd; gib, daß ich mich acht gering, meine Klag offt vor Dich bring; Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die im Unfried ſtehn, verſühne, Dir anhang in Freud und Schmerz. Vater! hilf von deinem Thron, daß ich glaub an dei-

deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärcke mich befleiſſe rechter Wercke.

486. G. Werner. Pſ. 1.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Wohl dem, der ohne Wandel auf GOttes Wegen geht, in ſeinem ganzen Handel nicht bey den Sündern ſteht; tritt auch nicht auf den Plan, wo loſe Spötter richten, und freventlich vernichten, was löblich iſt gethan.

2. Wer GOtt von Herzen liebet, und hat ſein Wort in acht, ſich in demſelben übet bey Tag und auch bey Nacht, iſt wie ein Baum am Fluß, der immer hoch ſich ſchwinget, und gute Früchte bringet, dieweil er grünen muß.

3. Obſchon die Winde toben, kein Blat herunter fällt; mit ſtarckem Arm von oben der HErr die Seinen hält; kein Böſes ſie berührt. GOtt ſelber, was ſie ſinnen, und mit der That beginnen, zum Ende glücklich führt.

4. Dagegen zu verachten ſind Gottsvergeßne Leut; ihr Dichten und ihr Trachten des Him̃els HErr zerſtreut: wie Spreu ein ſchneller Wind hoch in die Lüffte treibet, mit aller Macht zerſtäubet, daß man der keinen findt.

5. Zuletzt bleibt der Gerechte vor GOttes Richter-Thron: die frecher

Sünder-Knechte bekommen ihren Lohn, ihr Weg in Eil vergeht. Wer GOttes Güte trauet, ſein Antlitz ewig ſchauet, und wohl vor Ihm beſteht.

487. W. Dachſtein. Pſ. 15.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

O HErr! wer wird ſein Wohnung han in deinem Zelte kluge? auf deinem heilgen Berge ſchon da ewig han ſein Ruhe? der unbefleckten Wandel treibt, und wircket die Gerechtigkeit wahrhafftig in ſeim Herzen.

2. Und der kein falſche Zunge hat, ſein'n Nächſten zu betrügen; Nachred und Schmach er nicht geſtatt't, die Menſchen zu verlügen: den Schalck hat er für nichts geacht, die Frommen hat er groß gemacht, die GOtt den HErren förchten.

3. Wer ſeinem Nächſten Treue iſt, mit Gfährd nicht thut verführen; ein Wucher er nicht von ihm heiſcht, läßt ihm die Händ nicht ſchmieren. Wer dieſe Ding recht halten thut, der bleibt ewig in ſichrer Hut, mit GOtt wird er regieren.

488. P. Gerhard. Pſ. 112.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Wohl dem, der den HErren ſcheuet, und ſich fürcht't für ſeinem GOtt; ſelig, der ſich herzlich freuet, zu erfüllen ſein Gebot. Wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren,

ren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem Leben ihm vom Himmel iſt gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen, wie die Roſen in der Blüth, ſein Geſchlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes Güt; und was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß, und wancket nicht, ſolt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOtt, der HErr, ihr Licht: tröſtet, ſtärcket, ſchützt und macht, daß nach ausgeſtandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Gnad, Huld und Erbarmen bleibt den Fromen immer veſt. Wohl dem, der die Noth der Arme ſich zu Herzen gehen läßt, und mit Lieb gutes thut, den wird GOtt, das höchſte Gut, gnädiglich in ſeinen Armen, als der liebſte Vater, warmen.

5. Wenn die ſchwarzen Wolcken blitzen vor dem Donner in der Lufft, wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Täublein in der Klufft; er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein Gedächtniß ſich, hie und da auf allen Seiten, wie die edle Zweig ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen, das die rohen Sünder plagt,

bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt; Unverzagt, ohn Angſt und Pein bleibt das Herze, das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergiebet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten hoch ergötzt, was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel wohl erſetzt. Wer viel gibt, erlanget viel; was ſein Herze wünſcht und will, das wird GOtt mit gutem Willen ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn: er, der Feind, für groſſem Neide, wird zerbeiſſen ſeine Zähn; er wird knirſchen und mit Grim̃ ſolches Glück mißgönnen ihm, und doch darmit nichts nicht wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Der vierte Theil dieſes Geſang-Buchs enthält die ſeligen Folgen eines wahren Glaubens und heiligen Lebens, in troſtvollem Tod, chriſtlicher Beerdigung, frölicher Auferſtehung, freudigem Stand vor dem jüngſten Gerichte, und ſeligem Uebergang in die Herrlichkeit.

I. Sterb-Lieder.

Mühſelige Wallfahrt durch die Welt.

489. P. Gerhard.

Mel. Vater will ich dir geben.

Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab

hab hier keinen Stand, der Himmel ſoll mir werden, da iſt mein Vaterland; hier reiß ich aus und abe, dort in der ewgen Ruh iſt GOttes Gnaden-Gabe, die ſchleußt all Arbeit zu.

2. Was iſt mein ganzes Weſen von meiner Jugend an, als Müh und Noth geweſen? So lang ich dencken kan, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht, mit Kum̃er und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt, Bliz, Donner, Wind und Regen hat mir manch Angſt erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nie verſchuldt, hab ich doch müſſen leiden, und tragen mit Gedult.

4. So giengs den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns doch täglich halten, weñs fehlt an gutem Rath, wie mußte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohnſtadt kam.

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac, ſein Sohn; und Jacob, deſſen Würde ſtieg bis zum Himmels-Thron, wie mußte der ſich plagen, in was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen ſanck offt ſein armes Herz.

6. Die frommen heilgen Seelen die giengen fort und fort, und änderten

mit Quälen den erſt bewohnten Ort, ſie zogen hin und wieder, ihr Creuz war immer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt in des Grabes Schoos.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid, was will ich beſſer leben, als ſolche groſſe Leut? es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn. Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denck ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt. Ich wandre meine Straſſen, die zu der Heimath führt, da mich ohn alle Maſſen mein Vater tröſten wird.

9. Mein Heimath iſt dort droben, da aller Engel Schaar den groſſen Herrſcher loben, der alles ganz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems Ihm wohl gefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wolt ich gerne hin, die Welt bin ich durchgangen, daß ich faſt müde bin. Je länger ich hie walle, je wenger find ich Luſt, die meinem Geiſt gefalle, das meiſt iſt Stanck und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel: ach komm, mein GOtt! und löſe mein Herz, wenn dein Herz will; komm, mach ein ſelges Ende an meiner Wanderſchafft, und was

mich

mich kränckt, das wende durch deinen Arm und Krafft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus, wenn mein Ziel ausgemeſſen, ſo trett ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht! Du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein Angeſicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich ſtets Freuden-voll, gleich als die helle Soñe nächſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt, bey denen, die mit Kronen Du ausgeſchmücket haſt, da will ich herrlich ſingen von deinem groſſen Thun, und frey von ſchnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

Willigkeit zu ſterben.

490.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Seufzen, Elend, Weh und Klagen war mein allererſtes Werck, in dem Fortgang meiner Tagen wuchs das Leyden mit der Stärck: wann ich JEſu nicht anhienge, meine Krafft zu Scheitern gienge, darum meine Seele ſpricht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Hier kan es nicht anderſt werden, der zum Auserwählten-Chor kommen will, der muß auf Erden, JEſu

folgen vor das Thor, ſeine Kron und Schmach ertragen, und der Welt den Bund aufſagen; darum meine Seele ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. JEſu, ruf, ich will aufſtehen, meines Bleibens iſt nicht da; ich bin willig auszugehen zu dem Berge Golgatha; deine Kron und Creuzes-Bürde iſt der Chriſten höchſte Würde; darum meine Seele ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Muß ich endlich dann austrincken den vergallten Myrrhen-Wein? ach! ſo laß mich nicht verſincken, ſchencke mir beſcheiden ein: Laß mich heldenmüthig ringen, meinen Kampf, wie Du, vollbringen; darum meine Seele ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nimm die abgeleibte Seele zu Dir in den Himmel ein; in der finſtern Erden-Höhle laß den Leichnam ruhig ſeyn; weck ihn wieder auf mit Wonne, daß er leucht als wie die Sonne, und mit ſeiner Augen Licht ſehe GOttes Angeſicht.

491.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Ach! wann kommet doch die Stunde und der letzte Augenblick, daß ich Dir von Herzengrunde, JEſu, meine Seele ſchick? Mich verdreußt mein Leben faſt; ach! wann wird des Lei-

Leibes Laſt von mir werden weggenommen, daß ich könte zu Dir kommen.

2. HErr, wie lange ſoll ich weinen, ſoll die Lebens-Sonne mir dann nun nimmermehr erſcheinen? ach! wie lange ſoll ich hier alſo gar verlaſſen ſeyn? ach erbarme dich doch mein! eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hånde.

3. Es iſt hier doch nichts als Klagen, nichts als lauter Herzenleyd, keiner kan es anderſt ſagen; unſre ganze Lebens-Zeit iſt nur lauter Angſt und Noth: ach komm doch, du ſüſſer Tod! führe mich hin zu dem Leben, ich will dir nicht widerſtreben.

4. Ach! wie offt hab ich gebeten, ach! wie manche lange Nacht iſt mein Geiſt vor Dich getreten, und hat heiſſe Seufzer bracht, daß Du, JEſu, wolleſt ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd und allem Böſen, aus dem Leibe ihn erlöſen.

5. Wie viel heiſſe Herzens-Thrånen haben mich doch ſchon befeucht, von dem groſſen Seelen-Sehnen bin ich ganz und gar verbleicht: und Du höreſt mich doch nicht, o Du ſchönes Himmels-Licht! wann werd ich Dich doch anſchauen in den ſchönen Sternen-Auen?

6. Ach! wann wilt Du mich erfreuen? ach! wann wirſt Du doch einmal

meine Seele mir verneuen? o Du ſchöner Sternen-Saal! Wie viel Aengſten ſoll ich noch leiden in des Leibes Joch, eh mein Geiſt wird weggenom̃en, und ich werde zu Dir kommen?

7. Ich will nur gedultig leiden, und indeß bereiten mich, JEſu, zu den groſſen Freuden, die ſind mir bereit durch Dich: Komme, komme, wann Du wilt, o Du ſtarcker Seelen-Schild! hole meine arme Seele aus der krancken Leibes-Höhle.

492. J. Franck.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Du, o ſchönes Welt-Gebäude! magſt gefallen wem du wilt, deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen: Mich verlangt nach Dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heiſſe Strahl beſchwehrt, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſüſſe raſten: ich wünſch jetzt bey Dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach! mögt ich in deinen Armen ſo, wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter Schatz! erwarmen, ſo wolt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben,

ben, wann ich könnte bey Dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey Dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu: Ach, würd ich ins Grab getragen! ey, ſo käm ich ja zur Ruh; und mein beſtes Theil das würde, frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig um Dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o Tod, du Schlafes-Bruder! komm und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich an ſichern Port: Es mag, wer da will, ſich ſcheuen, mich kanſt Du vielmehr erfreuen: denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlaſſen müßt, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden iſt, da wolt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſen Menge, rühmen deinen Gottheit-Schein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal

jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hie im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen, ey, ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey Dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

493.

Es iſt genug! ſo nimm, HErr, meinen Geiſt zu Zions Geiſtern hin; lös auf das Band, das allgemächlich reißt. Befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet: Es iſt genug!

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drückt, des Adams Apfel-Gier, (der Sünden Gifft) hat kaum mich nicht erſtickt, nichts Gutes wohnt in mir: Nur deß, was mich von GOtt will trennen, und im Gewiſſen pflegt zu brennen, deß iſt genug.

3. Es iſt genug des Creuzes, das mir faſt den Rücken wund gemacht. Wie ſchwer, o GOtt! wie hart iſt dieſe Laſt! ich ſchwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen, wie lang muß ſich mein Herz noch ſehnen? Wenn iſts genug?

4. Es iſt genug! wenn nur mein JEſus will, Er kennet ja mein Herz. Ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis Er mir allen Schmerz, der meine ſieche Bruſt benaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: Es iſt genug!

5. Es iſt genug! HErr, wenn es Dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus. Mein JEſus kommt, nun gute Nacht, o Welt! ich zieh ins Himmels-Haus, ich fahre ſicher hin im Frieden, die Angſt, der Jammer bleibt darnieden. Es iſt genug!

494. J. Sigfried.

Mel. Valet will ich dir geben.

Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein; hier iſt kein ewigs Leben, es muß geſchieden ſeyn. Der Tod kan mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn: In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt fürüber, o Welt, was acht ich dein! der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein; mich nicht zu ſehr beladen, weil ich wegfertig bin. In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſelge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit. Was kan mir doch nun ſchaden, wenn ich bey Chriſto bin? In Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumal! um mich ſolt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qual; den rechten Port noch heute nehmt fleiſig ja in acht: In Gottes Fried und Freude fahrt mir auch einſten nach.

495. S. Graf.

Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal; aus der Trübſal, Angſt und Leyd ſolt du fahren in die Freud, die kein Ohr jemals gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich ſtets viel Creuz betroffen, daß Er mir hilft aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End mög han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornenſpitzen gar, alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtümme Wind, alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creuz ſind unſre Tag; weñ wir nur gebohren werden, findt ſich Jamer gnug auf Erden.

5. Wann die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher

ſtrei-

ſtreichet, Müh findt ſich an allem End. Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat: wann die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nur lauter Klag und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, Du Morgenſterne! der Du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: ach! ſey Du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein Seite will ich fliehen, an meim bittern Todes-Gang; durch dein Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland, in das ſchöne Paradeiß, drein der Schächer thät ſein Reis, wirſt Du mich, HErr Chriſt, einführen, und mit ewger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, meine Zung nichts mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt: biſt du doch mein Licht und Hort, Leben, Weg und Himmels-Pfort: Du wirſt mich in Gnad regieren, auf der rechten Bahn heimführen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, meine Seele wohl bewahren, wie Lazrum nach ſeinem Tod; laß ſie ruhn in deiner Schoos, und erfülle ſie mit Troſt, bis

der Leib kommt aus der Erden, und ſie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal: ſeine Freud und Herrlichkeit ſolt du ſehn in Ewigkeit; mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

496. B. Ringw. ld.

Herzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend. Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ewgen Freuden, o JEſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll; es hats dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſolt mir denn grauen fürm Tod und höllſchen Gſind? weil ich auf Dich thu bauen, bin ich ein ſeligs Kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir: will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig Dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin; deß freu ich mich gar eben: Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, ſoll auferwecket werden durch Chriſtum neu verklärt, und leuchten wie die Sonne,

und

und leben ohne Noth, in himmliſcher Freud und Wonne: was ſchadt mir dann der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reizet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: doch ich das gar nicht achte, es währt ein kurze Zeit: das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leyde; doch tröſt mir meinen Muth, daß wir in groſſen Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden vor dem himmliſchen Thron.

7. Ob ich gleich hinterlaſſe betrübte Kinderlein, dern Noth mich üb'r die Maaſe jammert im Herzen mein: will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt, Er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr arme Wäyſelein? ſolt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeiſt die Raben klein? frommer Wittwen und Wäyſen iſt Er der Vater treu: Trutz dem, der ſie beleydet, das glaubt ohn allen Scheu.

9. Geſegn euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein: Beſtändig bleibt im Glauben, wir

wer-

werd'n in kurzer Zeit einander wieder ſchauen, dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu Dir, HErr Chriſt, allein: gib mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein Engelein; führ mich ins ewig Leben, das Du erworben haſt durch dein Leyden und Sterben und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von Dir, HErr JEſu Chriſt, den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir zu aller Friſt. Hilf mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte veſt, daß ich mög frölich ſingen das Conſummatum eſt. (es iſt vollbracht aufs beſt.)

497.

Mel. Nach Dir ſteht mein Verlangen.

Ich fahr dahin mit Freuden aus dieſem Jammerthal; aus Trübſal, Angſt und Leyden ins Himmels-Freuden-Saal; da wir und alle Frommen durch GOttes Wunder-Macht zuſammen werden kommen, indeß zu guter Nacht!

2. Ade, irdiſcher Leibe, du Haus der Sterblichkeit! bey GOtt ich jetzt verbleibe, im Land der Ewigkeit: da ich von Krieg und Streiten bin frey und los gemacht, leb ohnendlich in Freuden: ade zu guter Nacht!

3. Chriſtum will ich anſchauen, das unbefleckte Lamm, mit den klugen Jungfrauen, wann mich mein Bräutigam

gam, ſamt allen GOttes-Kinden, eimführt mit groſſem Pracht, was Freud werd ich da finden: O Welt, zu guter Nacht!

4. O du ſeliges Leben, das uns durch Chriſti Tod und ſein Unſchuld wird geben, da kein Tod iſt noch Noth, und alles Leyd aufhöret, auch Neid, Haß und Zwietracht, die Glori ewig währet: o Welt, zu guter Nacht!

5. Betrübt ſind jeʒt die Zeiten, die Welt ſteckt Untreu voll; wer ſelig kan abſcheiden, o wie gſchicht ihm ſo wohl! der kan mit mir dort oben des Schöpfers groſſe Macht, ſamt allen Heilgen loben: o Welt, zu guter Nacht!

6. Ihr dörft um mich nicht weinen, herzliebſte Kinder mein, weils GOtt ſo gut thut meynen, was wolt ihr traurig ſeyn? der mich von vielen Schmerzen hat frey und los gemacht, gibt Freud und Füll meim Herzen, zu tauſend guter Nacht!

7. Nun iſt die Stund vorhanden, es muß geſchieden ſeyn, GOtt ſchickt mir ſeine Gſandten, die lieben Engelein, damit mein arme Seele werd Chriſto zugebracht, dem ich ſie auch befehle zu tauſend guter Nacht!

8. Ade, nun muß ich ſcheiden, o Freunde allzumal! folgt mir einſt nach mit Freuden, in Chriſti Schafeſtall: da wir und alle Frommen, durch ſei-

ne

ne Todes-Macht, zuſammen werden kommen, zu tauſend guter Nacht!

498.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt, zu Dir, muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübnus ſchweben, meine gröſte Lebens-Zeit lauft dahin in Traurigkeit.

2. Mögt es Dir, mein GOtt, gefallen, wolt ich herzlich gern ins Grab, da mein Leib geſchieden ab; da mein Schmerzen-volles Wallen dieſes Lebens ganz verſchwindt, und ſein endlichs Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt für Sorgen, meine milde Thränen-Fluth, und des Creuzes heiſſe Glut, ſind mein Frühſtück alle Morgen; Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth ſind mein täglich Speiſe-Brod.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn ſie meiner höhniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: ſeht den Mann, dem ſein GOtt nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winſel je und je, und beſeufze meinen Jamer; meiner Thränen milder Lauf ſteiget zu Dir Wolcken auf.

6. GOtt, wenn wirſt Du Dich erbarmen über meine ſchwere Pein?

wenn

wenn wirſt Du mir gnädig ſeyn? ach! wenn wirſt Du mich umarmen? ach! mein GOtt, wie lang, wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen zu der Ruh, allerliebſter Vater Du! tröſte mich doch einmal wieder, gib mir endlich doch einmal Herzens=Luſt nach dieſer Qual.

8. Doch wer weiß, worzu es nützet, daß Du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreßt, und für welche Noth es ſchützet: dann wer in der Welt ſich freut, kommt offt um die Seligkeit.

9. Drum laß hier die Straf ergehen, ſchlage zu und ſtäupe fort, liebſter GOtt, nur ſchone dort: doch damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe mir Gedult, nach verborgner Vaters Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Qual, in den groſſen Freuden=Saal, da ſich alle Noth wird ſtillen; komm, o GOtt, wenn Dirs gefällt, und reiß mich von dieſer Welt!

Nähe, und täglicher Bedacht des Todes.

499. G. M. Pfefferkorn.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! hingeht die Zeit, herkommt der Tod: ach! wie geſchwind und gar behende kan kommen meine Todes-

Noth. Mein GOtt :,: ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anderſt werden, als es am frühen Morgen war, denn weil ich leb auf dieſer Erden, ſchweb ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein GOtt, 2c.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedencken, und wann ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſencken, und ja nicht ſpahren meine Buß. Mein GOtt, 2c.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr, wie Du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, 2c.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Him̃el, und Gallen-bitter dieſe Welt, gib, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, 2c.

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich veſt glaubig winde, das gibt mir recht erwünſchte Ruh. Mein GOtt, 2c.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett't, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, 2c.

8. Nichts

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod; ich leg die Hånd in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, 2c.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon långſt in meiner heilgen Tauf, Du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, 2c.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getruncken hier, nun kan Er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in Ihm und Er in mir. Mein GOtt, 2c.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, 2c.

12. Ich leb indeß in Dir vergnůget, und ſterb ohn alle Kůmmerniß, mir gnůget, wie es mein GOtt fůget, ich glaub und bin es ganz gewiß. Mein GOtt :,: ich bitt durch Chriſti Blut, mach nur mein letztes Ende gut.

500.

An Tod gedenck, o frommer Chriſt, weil du noch gſund am Leben biſt, gib dich mit gutem Willen drein, es muß einmal geſtorben ſeyn.

2. Nun iſt ſehr ungewiß die Zeit, drum mach dich alle Stund bereit, im

Augenblick muß mancher dran, und keinen Aufſchub haben kan.

3. Die Weiß und Art auch du nicht weißt, wie du aufgiebeſt deinen Geiſt, der Tod hat Mittel mancherley, wie er dem Menſchen komme bey.

4. Und wo ihn dann nach ſeinem Tod einmal hinweiſt der grechte GOtt, bleibt Er ewig, am Jüngſten Tag er auch kein Wechſel finden mag.

5. Drum weil du lebſt, ſo rüſte dich, zu ſterben in Chriſto ſeliglich, alſo du lebſt oder ſchläfeſt ein, wirſt du in GOttes Händen ſeyn.

501.

Mel. Valet will ich dir geben.

Bedenck, o Menſch! das Ende, bedencke deinen Tod, der Tod komt offt behende; der heute friſch und roth, kan morgen noch geſchwinder dahin geſtorben ſeyn, drum bilde dir, o Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedencke, Menſch! das Ende, bedencke das Gericht; es müſſen alle Stände vor JEſu Angeſicht; kein Menſch iſt ausgenommen, hie muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nach dem er hat gethan.

3. Bedencke, Menſch! das Ende, der Höllen Angſt und Leyd; daß dich nicht Satan blende mit ſeiner Eitelkeit; hier iſt ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzen-

Schreyen

Schreyen, ach, Sünder! hüte dich.

4. Bedencke, Menſch! das Ende, bedencke doch die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird gepflegt; dort iſt die Lebens-Krone den Frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedencken der Zeiten letzte Zeit, daß ſich nach Dir zu lencken mein Herze ſey bereit; laß mich den Tod betrachten und deinen Richter-Stul, laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pful.

6. Hilf GOtt! daß ich bey Zeiten, auf meinen letzten Tag, mit Buſſe mich bereiten und täglich ſterben mag! im Tod und vor Gerichte ſteh mir, o JEſu! bey, daß ich im Himmels-Lichte zu wandeln würdig ſey.

502.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

O Menſch! bedencke ſtets dein End, eh dann ſich Leib und Seele treñt, bekehre dich und fürchte GOtt, nicht wälze dich in Sünden-Koth, hier bleibſt du nicht, du mußt davon, wie du hier lebſt, iſt dort der Lohn.

2. Wo ſind die Kinder dieſer Welt, mit ihrer Wolluſt, Pracht und Geld? wo ſind, die noch vor wenig Zeit bey uns ſtolzierten voller Freud? ach! ſie ſind hin, all ihre Haab iſt nichts, dann Stanck und Staub im Grab.

3. Hieran gedenck, o Menſchen-Kind! bedencke, was ſie worden ſind, ſie waren Menſchen, gleichwie du; ſie brachten ihre Tage zu in Wolluſt, aber ach! wie ſchnell hat ſie verſchlungen Tod und Höll.

4. Hier wird ihr Leib der Würmer-Koſt, dort fühlt die Seele keinen Troſt, ſo lange, biß GOtt beyd einmal wird ſtürzen in den Ort der Qual, wo alle Teufel um ſie ſeyn, zu leiden ewig Angſt und Pein.

5. Dann weil ſie beyd in Üppigkeit gedient dem Teufel jederzeit, an ihre Buſſe nicht gedacht, und GOttes Gnade nur veracht, ſo iſts auch recht, daß ſie zugleich dort leiden Qual ins Teufels Reich.

6. Ach! was hilft nun ihr Ehr und Gut, ihr Hochmuth, Liſt, Macht, Übermuth? wo iſt ihr Lachen, Spiel und Scherz? wo iſt ihr ſtolz- und freches Herz? jetzt iſt das alles lauter Pein, die ohne Ziel und Zahl wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, bezeugt, daß Er auch ſolches kan an dir erweiſen; du biſt Erd, aus Erden, Erd iſts, die dich nährt; zur Erden wirſt du, nach dem Tod, auch werden gleichwie Mott und Koth.

8. Ach! merck, ach! mercke, was ich ſag, ach! denck an deinen Sterbens-Tag! wie ſchnell er brechen wird her-

ein, vielleicht mögt er noch heute ſeyn: der Tod macht keinen Bund mit dir, jetzt würgt er dort, jetzt würgt er hier.

9. Kund iſt dir, daß du ſterben mußt, wo, wann und wie, iſt unbewußt, der Tod ſtellt Netz, er legt dir Strick, auch einen jeden Augenblick: biſt du nun klug, ſo ſey bereit, und wart auf ihn zu jeder Zeit.

10. Biſt du geſund, o traue nicht, dein Leib iſt Thon, der bald zerbricht. Wer fort in ſeinen Sünden fährt, der wird durch GOttes Zorn verzehrt: GOtt iſt gerecht, ſey nicht ſo blind, Er ſtraft dort, wie Er dich hier findt.

11. Wer jetzt die Welt mehr liebt als GOtt, aus Frömmigkeit nur treibet Sport, lebt täglich wie der reiche Mann in Völlerey, aufs beſt er kan, und will des Teufels Diener ſeyn, wird leiden gleiche Qual und Pein.

12. O JEſu Chriſte! der Du mich aus Finſternuß ſo gnädiglich beruffen haſt du deinem Licht: hilf, daß ich mich gleich ſtelle nicht dem Weſen dieſer argen Welt, die ganz mit Bosheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht die Welt mit ihrer Luſt veracht, und trachte ſtets nach deinem Reich, in welchem ich, den Engeln gleich, ſoll leuchten, und bey höchſter Freud ergötzen mich in Ewigkeit.

503. M. Franck.

Kein Stündlein geht dahin, es ligt mir in dem Sinn, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der Tod, wird ſetzen in die letzte Noth: Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue Du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget Jung und Alt, er reißt uns fort, aus unſerm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, 2c.

3. Kein Rath, kein Arzeney, kein Heulen, noch Geſchrey, kein Bruder kan mich machen frey, in aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! 2c.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Heldenmuth, hilft für des Todes Grimm und Wuth, all Ehr und Gunſt, und Macht vor ihm iſt gar umſunſt. Ach GOtt! 2c.

5. Was Schmerz, was Angſt und Pein, o GOtt! wird um mich ſeyn, wenn nun der Tod wird brechen ein! wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an! Ach GOtt! 2c.

6. Wenn mein Gewiſſens-Buch, wenn des Geſetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Verſuch tritt wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! 2c.

7. Wenn Sprach, Verſtand und Sinn

Sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin; wer ſchreyt mir zu, wenn mir der Schmerz läßt keine Ruh? Ach GOtt! ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht, für Angſt und Qual, wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! ꝛc.

9. HErr JEſu, Du allein, ſollſt mir in Todes-Pein die beſte Hülf und Labſal ſeyn, auf Dich will ich die Welt geſegnen williglich. Ach GOtt! ꝛc.

10. HErr JEſu, nimm mich auf zu Dir in Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauf, ich ruf zu Dir, ſo lang ein Odem iſt in mir: Ach GOtt! ꝛc.

504. S. Dach.

Mel. Wie groß iſt doch die Sicherheit.

Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, Du haſt mich an das Licht gebracht, Du unterhältſt mir auch das Leben, Du kenneſt meiner Monden Zahl, weiſt, wenn ich dieſem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, das weiſt Du, Vater, mehr, als wohl.

2. Wen hab ich nun, als Dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt und Rath weiß beyzuſpringen? wer nimt ſich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn aller

Sinnen Krafft gebricht, thuſt Du es, GOtt, mein Heyland, nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich ſchon vor Dir in groſſer Hitz ohn Krafft und Zier, mit höchſter Hertzens-Angſt befallen; Gehör und Rede nehmen ab, die Augen gleichen ſchon dem Grab, doch kränckt die Sünde mich für allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Thon, und ſeh auch den Gerichts-Tag ſchon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, dort aber des Geſetzes Fluch, mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, Ach, Jammer, Angſt und Zeter ſchreyt.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich, umſonſt erbeut ein Bruder ſich, den andern hier erſt loß zu machen: er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der Höllen Rachen; wer hilft mir ſonſt in dieſer Noth, wo Du nicht, GOtt, Du Todes-Tod.

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß geſündigt Dir, Dir, der Du Miſſethat vergiebeſt, was maßt ſich Satan deſſen an, der kein Geſetz mir geben kan, nichts hat an dem, was Du HErr liebeſt? er nehme das, was ſein iſt, hin, ich weiß, daß ich des HErren bin.

7.

7. HErr JEſu, ich, dein theures Gut, bezeug es ſelbſt mit deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre: was ſchont denn Satan meiner nicht, und ſchröckt mich durch das Zorn-Gericht? kom̃, rette deines Leidens-Ehre! was giebeſt Du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein! ich weiß gewiß, mein Heil, Du läſſeſt mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden ſitzen; hier lach ich aller Angſt und Noth, es mag Geſetz, Höll oder Tod auf mich her donnern oder blitzen; dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kan ich keines andern ſeyn.

505. D. C. L. Hartmann.

Wie groß iſt doch die Sicherheit, daß dieſes Lebens Flüchtigkeit die Menſchen bey ſich nicht erwegen! wer iſt in dieſem Todes-Thal der ſeiner Tage kurze Zahl beginnet recht zu überlegen? da doch vielleicht der nächſte Tag das Ende auf ihn bringen mag.

2. Was bin ich, HErr, denn Dunſt und Staub? was iſt mein Leib? der Zeiten Raub, ein Schatten, der nicht kan beſtehen; ſo balde muß ich aus der Welt, als wie in dem begrünten Feld die Blumen durch den Nord vergehen: doch iſt es damit nicht gethan, dann tritt die Ewigkeit heran.

3. Wer ſteht mir aber bey im Tod? wer tröſtet mich in ſolcher Noth, wenn

Krafft und Herz und Augen brechen? wer ſchaffet Rath im harten Stand? wer führet mich mit ſeiner Hand aus den beſchwärzten Todes-Bächen? wer rettet von der Höllen Grimm? wer bricht des Satans Ungeſtümm?

4. Nur Du, Du JEſu, kanſt allein, mein beſter Troſt im Sterben ſeyn, Dich will ich Glaubens-voll umfaſſen, mich hat dein übertheures Blut befreyet von der Höllen-Glut, ſo keinen Frommen wird verlaſſen, denn mit Dir wag ich einen Strauß, ja fordre Tod und Teufel aus.

5. Ach leider groß iſt meine Schuld! doch reichet deine treue Huld weit über aller Menſchen Sünde: ich eile von dem Laſter-Pful, daß ich bey Dir, o Gnaden-Stul! Erbarmung ſamt dem Lebē finde, und hoffe darauf unverzagt, was mir dein Wort hat zugeſagt.

6. Ach beuge den verſtockten Sinn! und weil ich noch ſo ſicher bin, ſo ſtelle mir den Tod vor Augen: entreiſſe mich der Eitelkeit, und zeige, daß im letzten Streit nicht Geld, nicht Witz, nicht Ehre taugen, hilf daß, eh man mich bringt zu Grab, der Welt ich ſey geſtorben ab.

7. O JEſu, meine Zuverſicht, o JEſu, meiner Seelen Licht! zu dem ich dieſen Seufzer ſende, hilf, daß ich komme in die Ruh, wann ſich die Augen

gen ſchlieſſen zu und meinen Lauf recht ſelig ende, ſo ſoll dein Ruhm in Ewigkeit erſchallen ohne Ziel und Zeit.

506. L. R. v. Senf.

Mel. Ich weiß, es wird mein Ende kommen.

HErr GOtt, Du kenneſt meine Tage, Du ſiehſt, daß ich, dein ſchwaches Kind, den Schatz in ſolchen Schalen trage, die irdiſch und zerbrechlich ſind, drum mache Du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkänntniß ſtreben, daß Du mir haſt mein Ziel beſtimmt, und daß mein ungewiſſes Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt; ja lehre Du mich deinen Schluß, daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen, mich von der Sünde abzuzieh[n,] mich von der Erde zu entfernen, u[nd] um den Himmel zu bemühn, diew[eil] der Tod allein beweiſt, was Chriſtenthum und Glaube heiſt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan, drum lehr mich auf den Himmel achten, den ſeh ich als mein eigen an, ſo wird mein Haus hier auf der Welt und auch im Himmel wohl beſtellt.

5. Mein Herz iſt nur im Himmel droben, denn da iſt auch mein Schatz und Theil, den hat mir JEſus aufgehoben, dort iſt das mir verſprochne

Heil, die Welt-Luſt iſt mir viel zu ſchlecht, im Himmel iſt mein Bürger-Recht.

6. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben; ich lebe ſo, als lebt ich nicht, und alſo kan ich nicht verderben, wenn mir der Tod die Augen bricht; mein Ende kommt mir ſüſſer für, denn Du, mein JEſu, lebſt in mir.

7. Dein Bote kan mich nicht erſchröcken, die Welt erſtaun vor ſeinem Bild, mir ſoll er lauter Luſt erwecken, weil Du durch ihn mich holen wilt; wo man mit ihm Bekandtſchafft hat, da hat das Schrecken keine Statt.

8. Ey kommt, ihr angenehmen Stunden, komm, eile mein Erlöſungs-Tag, da ich von aller Noth entbunden, zum Leben ſterbend dringen mag, da find ich in des Höchſten Hand mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, HErr, Dir will ich mich ergeben, Dir, deſſen Eigenthum ich bin; Du, liebſter JEſu, biſt mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn; ich lebe Dir, ich ſterbe Dir, ſey Du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Wilt Du mich länger leben laſſen, ſo geb ich mich gedultig drein, und ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo wird dein Schluß mein Wille ſeyn; wer deinen Rath erkennt und ehrt, der iſt zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß

11. Laß Dich, mich und die Welt erkennen, Dich, daß Du mir mein alles biſt, mich, daß ich Staub und nichts zu nennen, die Welt, daß ſie mein Kercker iſt; wer Dich, ſich, und die Welt erkennt, der macht ein richtig Teſtament.

507. S. Franck

Ich weiß, es wird mein Ende kom̃en, doch weiß ich nicht, wo, wenn und wie? vielleicht werd ich der Welt entnommen, heut Abends oder Morgen früh: vielleicht iſt auch mein Ziel beſtimmt, eh dieſe Stund ein Ende nim̃t.

2. Diß alles kan mich nicht betrüben, ich weiß gewiß, daß meine Zeit in GOttes Händen angeſchrieben, der Tod hilft mir zur Seligkeit: wenn ich, was ſterblich, abgethan, zieh ich, was unverweslich, an.

3. Ich weiß aus GOttes theurem Worte, daß mir der Tod nicht ſey ein Tod; er iſt mir eine Himmels-Pforte, ein Ziel und Ende meiner Noth; ein ſanfter Abend, der mich kühlt, wann ich des Tages Laſt gefühlt.

4. Drum wart ich auch mit Herz-Verlangen, bis mich der Tod der Welt entrückt; mit Freuden will ich ihn empfangen, weil JEſus dieſen Boten ſchickt, der mir den Weg zum Him̃el weiſt, und aus der Welt führt meinen Geiſt.

5. Laß nur, HErr JEſu, meine Seele im wahren Glauben rüſtig ſtehn, wenn ſie aus dieſer Jammer-Höle, und aus der ſchnöden Welt ſoll gehn: ach! mache ſtets mein Herz bereit zur Reiſe nach der Seligkeit.

6. Ach hilf! daß ich durch ſtetigs Büſſen, Dir opfre ein zerknirſchtes Herz, und laß mein Leben mich beſchlieſſen auf deinen Tod und bittern Schmerz; ach! laß mir deine Todes-Pein mein Labſal, Troſt und Lebē ſeyn.

7. HErr JEſu, laß mich ſelig ſterben, ſteh mir im letzten Angſt-Kampf bey, damit der Tod mir kein Verderben, vielmehr des Lebens Anfang ſey. So ſcheid ich frölich von der Welt, wie, wo und wenn es Dir gefällt.

Gefahr eines plötzlichen Todes.

508.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt w.

Ich ſterbe täglich, und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin; wer kan mir einen Bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? die Zeit geht hin, der Tod kommt her; ach! wer nur immer fertig wär!

2. Ein Menſch, der ſich mit Sünden träget, iſt immer reif zu Sarg und Grab; der Apffel, der den Wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab; der alte Bund ſchließt keinen aus mein Leib iſt auch ein Todten-Haus.

3. Es

3 Es ſchickt der Tod nicht immer Boten, er kommt offt ſelbſt unangemeldt, und fordert uns ins Land der Todten, wohl dem, der Haus und Hertz beſtellt! dann ewigs Glück und Ungelück hångt nur an einem Augenblick.

4. HERR aller Herren! Tod und Leben haſt Du allein in deiner Hand; wie lange Du mir Friſt gegeben, das iſt und bleibt mir unbekandt; hilf, daß ich jeden Seiger-Schlag an meinen Abſchied dencken mag.

5. Es kan vor Abend anders werden, als es am Morgen mit mir war; den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todten-Bahr; ein kleiner Schritt iſt nur dahin, wo ich der Würmer Speiſe bin.

6. Ein einger Schlag kan alles enden, wann Fall und Tod beyſammen ſeyn; doch ſchlage nur mit Vater-Hånden, und ſchleuß in Chriſti Tod mich ein, daß wann der Leib zu Boden fållt, die Seel an JEſum Chriſt ſich hålt.

7. Vielleicht kan ich kein Wort nicht ſagen, wann Auge, Mund und Ohr ſich ſchleußt; drum bet ich bey geſunden Tagen: HErr! ich befehl Dir meinen Geiſt; verſchlieſſen meine Lippen ſich, ſo ſchreye JEſu Blut für mich.

8. Kan ich die Meinen nicht geſeg-

nen

nen, ſo ſegne Du ſie mehr als ich; wann lauter Thränen um mich regnen, o Tröſter, ſo erbarme Dich, und laſſe der Verlaßnen Schreyn durch deinen Troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, ſo ſchlieſſe mir den Him̃el auf; verkürze mir des Todes Schmerzen, und hole mich zu Dir hinauf; ſo wird mein Abſchied keine Pein; zwar eilig, dannoch ſelig ſeyn.

Heimſtellung unſeres Todes an GOtt.

509. B. Ringwald.

HERR JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben: wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in deim Gericht, Du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als Dir bewußt, (zwar durch deins Geiſtes Gabe,) an Dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe: und gwißlich glaub, daß Du allein mich haſt von Sünden gwaſchen rein, und mir dein Heyl erworben.

3. So bitt ich Dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meynung wancken, ſondern dabey verharren veſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Him̃el fahren.

4. Kans

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine Hand mir ein vernünftigs Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh aus dieſem Elend fahre.

5. Wo Du mich aber auf dem Feld, durch Raub, auf fremder Gränze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilenze, nach deinem Rath wollſt nehmen hin, ſo richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl wo ich, aus Schwachheit gros, mich nicht rechtſchaffen hielte, gieng etwa oder läge blos, und unbeſcheiden redte; ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wieder mein Bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gib mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde; und wie ein Licht ohn alles Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das Du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich Dich nicht lehren will, noch Dir mein End beſchreiben, ſondern Dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß Du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich wie ich wolle.

9. D

9. Derhalben ich in meinen Sinn mich Dir thu ganz ergeben: denn ſieh, der Tod iſt mein Gewinn, Du aber biſt mein Leben, und wirſt mein Leib ohn alle Klag, das weiß ich gwiß, am jüngſten Tag, zum Leben auferwecken.

510. J. H. Schein.

Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden, was ich Dich bitt, verſag mir nit, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ, iſt alles gut, wann gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, Du wirſt mich nicht verderben, denn Du biſt ja von mir nicht ferr, ob ich gleich hie muß ſterben, verlaſſen meine liebe Freund, dies mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel ſich zu Dir ſchwinget, in deine Händ ſie unverſehrt durchn Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Thränen-Thal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt und Sünd mir nicht mehr mögen ſchaden; bey Dir, o HErr, ich Rettung find, ich tröſt mich deiner Gnaden. Dein einger Sohn aus Lieb und Huld vor mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſoll ich denn traurig ſeyn, weil ich ſo wohl beſtehe, bekleidt

mit Chriſti Unſchuld fein, wie eine Braut hergehe. Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt, bey GOtt zu leben mir gefällt.

511. D. J. Pappus.

Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies Ihm gefällt. Soll ich allhier (al. nicht) noch länger lebn, nicht widerſtrebn, ſein'm Willen will ich mich ergebn.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wann GOtt will; ich ſchreib Ihm nicht vor Mas noch Ziel. Es ſind gezählt all Härlein mein, beyd gros und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall: des Bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und wers bedenckt, iſt imm'r im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erden-Kloß, von Mutt'rleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld; nimmt nichts mit ſich wann er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt noch Gunſt, noch ſtolzer Muth: fürn Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, morgen todt und liegen im Sarg: heut blühen wir wie Roſen

ro-

roth, bald kranck und todt: iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den Augn, und aus dem Sinn: die Welt vergiſſet unſer bald, ſeyn jung od'r alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleibens han, müſſ'n all davon, Gelehrt, Reich, Jung, Alt oder Schön.

9. Das macht die Sünd, Du treuer GOtt! dadurch iſt komm'n der bittre Tod: der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß Stands oder Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag. Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahrn im Fried: Sterbn iſt mein Gwinn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von Jhm der bitt'r Tod mich nicht ſcheidt: ich leb oder ſterb, ſo bin ich Sein, Er iſt allein der einig Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creuz und Traurigkeit: ich weiß, daß ich am Jüngſten Tag, ohn alle Klag werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOTT all mein Gebein bewahren thut; da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey gros oder klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchaun, dran zweiff'l ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit, Jhm ſey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der Du für uns haſt gnug gethan, ach ſchließ mich in die Wunden dein! Du biſt allein der einig Troſt und Helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt, beſchehr uns alln ein ſelgen Tod: hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen, und bleiben ewiglich.

512. C. Neumann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Liebſter GOtt, wenn werd ich ſter-

be-

ben? meine Zeit lauft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, und denn ſelbſt zur Erden werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern zu beſchlieſſen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit, geht doch immer da und dort, einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt, was werd ich dencken, wann es wird zum Sterben gehn? wo wird man den Leib verſencken? wie wirds um die Seele ſtehn? O was Kummer fällt mir ein! weſſen ſoll mein Vorrath ſeyn? und wo werden meine Lieben nach einander hin verſtieben?

4. Doch, was darf ich dieſer Sorgen, ſoll ich nicht zu JEſu gehn? lieber heute noch als morgen, denn mein Fleiſch wird auferſtehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben mach einmal mein Ende gut, lehre mich den Geiſt aufgeben, mit recht wohlgefaßtem Muth. Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten

ten hab, und auch endlich in der Erde immermehr zu Schanden werde.

513. D. C. Meliſander.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

HErr, wie Du wilt, ſo ſchicks mit mir, im Leben und im Sterben; allein zu Dir ſteht mein Begier: HErr, laß mich nicht verderben! Erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt, wie Du wilt, gib mir Gedult: dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte; behůt mich auch fůr falſcher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit: wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden, ach ſo verleih mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich Dir: o HErr, ein ſeligs End gib mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Wahre Sterb-Kunſt, oder Zuflucht zu JEſu.

514. D. M. Luther.

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen: wen ſuchen wir, der Hůlfe thut, daß wir Gnad erlangen? das biſt Du, HErr, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die Dich,

HErr, erzürnet hat. Heiliger HErr GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger, barmherziger Heyland, Du ewiger GOtt! laß uns nicht verſincken in des bittern Todes Noth, Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen: wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? das thuſt Du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland, Du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllen-Glut. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben: wo ſollen wir denn fliehen hin, daß wir mögen bleiben? zu Dir, HErr Chriſt, alleine; vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOTT! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland, Du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt! Kyrie eleiſon.

515. M. Schalling.

Herzlich lieb hab ich Dich, o HErr, ich bitt, wollſt ſeyn von mir nicht ferr, mit deiner Hülf und Gnaden: die ganze Welt nicht freuet mich, nach Himm'l und Erden frag ich nicht,

wann

wann ich nur Dich kan haben: und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt Du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es iſt ja, HErr, dein Gſchenck und Gab mein Leib, Seel und alls, was ich hab, in dieſem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr; in allem Creuz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröſt mir mein Seel in Todes-Noth!

3. Ach HErr! laß dein lieb' Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schos tragen; den Leib in ſeim Schlaf-Kämmerlein, gar ſanft ohn einge Qual und Pein ruhn bis am jüngſten Tage; alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen Dich, in aller Freud, o GOttes-Sohn, mein Heyland und mein Gnaden-Thron! HErr JEſu Chriſt, erhöre mich, erhöre mich: ich will Dich preiſen ewiglich.

[4. Für G'richt, HErr Chriſte, ſteh ich hie, zu Dir beug ich meins Herzens Knie, kan mir ſelbſt gar nicht rathen; mein groß und ſchwere Miſſethat mich hier und dort verdammet hat, doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt, dein Blut allein, macht mich von allen Sünden rein, weil ich in wahrer Reu und Buß an Dich glaub und Dir fall zu Fuß. HErr JEſu Chriſt, deß danck ich Dir, deß danck ich Dir: ich will mich beſſern, hilf Du mir.]

516. D. P. Eberus.

HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt, der Du lidtſt Marter, Angſt und Spott; für mich am Creuz auch endlich ſtarbſt, und mir deins Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre Leyden dein: Du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nichts mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Herz zerbricht.

4. Wann mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt, ſo komm, o HErr Chriſt, mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes-

Qual; die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwend, ſo nim ſie, HErr, in deine Händ; der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Urſtänd mir verleih, am jüngſten G'richt mein Fürſprech'r ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie Du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich Dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage Ich, wer mein Wort hält, und glaubt an Mich;

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, auch den Tod ewig ſchmäcken nicht, und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit ſtarcker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn mit mir zugleich,

11. In Freuden leben ewiglich: darzu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergib all unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Gedult;

12. Bis unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, deim Wort zu trauen veſtiglich, bis wir entſchlafen ſeliglich.

517. N. Hermann.

Wenn mein Stündlein vorhanden

iſt, und ich ſoll fahrn mein Straſſen, ſo gleit Du mich, HErr JEſu Chriſt, Du wirſt mich nicht verlaſſen. Mein Seel an meinem letzten End befehl ich Dir in deine Hånd, Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sůnd mich werden krån=cken ſehr, mein Gwiſſen wird mich na=gen, denn ihr ſind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen: gedencken will ich an dein Tod, HErr JEſu, deine Wunden roth, die wer=den mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Herzen; von Dir ich ungeſcheiden bleib in Todes-Noth und Schmerzen: wann ich gleich ſterb, ſo ſterb ich Dir, ein ewigs Leben haſt Du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil Du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben; mein hoͤchſter Troſt dein Auffahrt iſt, Tods-Furcht kan ſie vertreiben: dann wo Du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey Dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken; da ſchlaf ich ein, und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken; dann JEſus Chriſtus GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thůr aufthun, mich fůhrn ins ewig Leben.

518. J. Saubertus.

JEſulein, Du biſt mein, weil ich lebe, ſterb ich denn, ſo bin ich dein, bey Dir ich ſtets leb und bin, ich denck nirgends anders hin.

2. Hilf Du mir bald zu Dir, durch dein Leiden, darinn Du für mich dein Blut haſt vergoſſen mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchſter Schatz! laß mich Platz bey Dir finden, in der ewgen Seligkeit, die Du allen haſt bereit, welchen ihre Sünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je, wolleſt die nicht verlaſſen, die ſich veſt halten an Dich, ſollen bey Dir ewiglich Wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein Bruſt, wie bewuſt, ſchlug und ſeufzet, verbarg ſich hinter die Thür, ſprach: HErr, ſey genädi mir! den zogſt Du mit Ehrn herfür.

6. Du hältſt veſt, biſt der beſt, kan wohl helfen, wann mich gleich der Tod nimmt hin, ſo iſt Sterben mein Gewinn, ich fahr im Fried immer hin.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauf hat ein Ende, meine Seel in deine Händ, deinen Geiſt zum Troſt mir ſend, ſteh mir bey bis an mein End.

8. Ade, Welt! nichts gefällt mir auf Erden: iſt bey dir doch eitel Leid, in der ewgen Seligkeit werd ich haben ewig Freud.

519.

Meinen JEſum laß ich nicht; weil Er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, Kletten-weiß an Ihm zu kleben: Drum mein Mund und Herze ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JESU, meines Lebens Licht, JEſu, meiner Seelen Sonne! Du biſt meine Zuverſicht, meines Herzens Freud und Wonne; alles iſt dahin gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Wann erſtirbet mein Geſicht, Hören, Riechen, Fühlen, Schmecken, und des Todes Stachel ſticht, will ich dennoch nicht erſchrecken: ob mir ſchon das Leben bricht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. Ich ſuch GOttes Angeſicht durch ein glaubiges Verlangen, und acht für ein bloß Gedicht, daß man ſoll mit Wercken prangen. Selig iſt, der glaubig ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Wann mich meine Sünd anficht, will mein JEſus mich erretten; drum, wann mirs an Troſt gebricht, komm zu JEſu ich getretten; der mich frey ſpricht vom Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Niemand iſt, der mich nur richt, weil ich JEſum hab zum Freunde, der mich ſelbſt bey GOtt verſpricht, wi-

wider Tod und alle Feinde. Wer auf JEſum ſo verpicht, den läßt JEſus wieder nicht.

Anderſt.

520. C. Keimann.

Meinen JEſum laß ich nicht; weil Er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, Klettenweiß an Ihm zu kleben; Er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles iſt auf Ihn gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmäcken, Fühlen weichen; laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen. Wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEſum ꝛc.

4. Ich werd Ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht; Meinen JEſum ꝛc.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht: meinen JEſum ꝛc.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh Ihm ewig an der Seiten: Chriſtus läßt mich für und für zu des Lebens

Bächlein leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

521. S. Weingärtner.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth; Er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen: Mein Unglück kan Er wenden, ſteht alls in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht: auf Chriſtum will ich bauen, und Ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben: Ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird Er verſorgen.

4. Ach mein HErr JEſu Chriſt! der Du ſo g'dultig biſt für mich am Creuz geſtorben, haſt mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund ſprech ich aus Herzen-Grund: Du wolleſt uns doch leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen dort ewig preiſen, Amen!

522. D. N. Selneccerus.

Allein nach Dir, HErr, allein nach Dir, HErr JEſu Chriſt, verlangt mich, HErr JEſu Chriſt, verlangt mich, weil ich hie leb, weil ich hie leb in

in dieſer Welt auf Erden. Allein an Dich, HErr, allein an Dich, HErr JEſu Chriſte, glaub ich, HErr JEſu Chriſte, glaub ich; hoffend gewiß, hoffend gewiß, der Himmel ſoll mir werden, den Du erworben, den Du erworben mit deinem Blute, am Creuz geſtorben mir zu gute, am Creuz geſtorben mir zu gute: O du Lamm GOttes, o du Lamm GOttes! erhör mein herzliches Flehen, mein Augen gen Himmel ſehen, mein Augen gen Himmel ſehen: tröſt mich mit deinem Geiſt. O HErr GOtt hilf mir in meiner Noth, wann ich von hinnen fahre, mein Seel wollſt Du bewahren: dann in dem Tod und auch im Leben hab ich mich Dir ergeben; o HErr JEſu Chriſte, mein Seel nimm in dein Hände, nimms in deine Hände!

523. S. Graf.

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dañen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu Ihm kom̃e, und ewig bey Ihm ſey.

3. Ich hab nun überwunden Creuz, Leiden, Angſt und Noth; durch ſein heilig fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfften brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und

kan kein Wort mehr ſprechen, HErr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedancken zergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wann ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wann kommt mein Stůndelein.

7. Und laß mich an Dir kleben wie eine Klett am Kleid, und ewig bey Dir leben in him̃liſch'r Wonn und Freud.

[8. Hinfort ins Him̃els Throne ſing ich Lob, Ehr und Preiß, und ewig bey Dir wohne im himmliſchn Paradeiß.]

524. M. Böhm.

O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, mein Hort, mein Troſt, mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drůckt mich ſehr der Sůnden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reis, zu Dir ins himmliſch Paradeis, da iſt mein rechtes Vaterland, daran Du dein Blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kråfften hat; allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu Dir!

4. Drum ſtårcke mich durchs Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein: dein Blutſchweiß mich tröſt und erquick: mach mich frey durch dein Band Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruhen friſch der Sünden Striemen mir abwiſch; dein Hohn und Spott, dein Dorne-Kron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen=Tranck mich lab, wann ich ſonſt keine Stärkung hab; dein Angſt=Geſchrey kom̃ mir zu gut, bewahr mich für der Höllen=Glut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein, laß mir die Felſen=Löcher ſeyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der hölliſch Weyh nicht raub.

8. Wann mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey: Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wann mir der Tod das Herz zerbricht: behüte mich für Ungeberd, wañ ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creuz laß ſeyn mein Wander=Stab; mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab; die reinen Grabe=Tücher dein, laß, o HErr Chriſt, mein Sterb=Kleid ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägelmaal erblicken die Genaden=Wahl; durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heimgeleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich

trau, darauf mein letzte Hinfahrt bau; thu mir die Himmels-Thür weit auf, wann ich vollend meins Lebens Lauf.

13. Am jüngſten Tag erweck mein Leib, hilf, daß ich Dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchröcklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdann mein Leib verneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich ſey deim klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

525. M. Moller.

Mel. O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

O JEſu GOttes Lämmelein! ich leb od'r ſterb ſo bin ich dein, ich bitt, laß mich mit Dir zugleich ein Erbe ſeyn in deinem Reich.

2. Denn was wär ſonſt dein Sterbens-Noth, ſo viel Striemen und Wunden roth, wann ich nicht auch der Seligkeit genieſſen ſolt in Ewigkeit.

3. Warum hättſt Du dein Leib und Leb'n im Grab verſchloſſen und aufgeb'n, wann nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſolt werd'n, o treuer GOtt!

4. Darum, o JEſu, ſteh mir bey, ge-

gewiſſen Troſt und Hülf verleih: verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt, der mit deim Blut beſprenget iſt.

5. Im Friede laß mich ſchlafen ein, und in Dir haben Ruhe fein, ein ſeligs Ende mir beſchehr; dein Antlitz laß mich ſehen, HErr.

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß diß mein letztes Wünſchen ſeyn, ſo will ich loben allezeit Dich, o HErr GOtt, in Ewigkeit.

526.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wohlgeth.

O treuer JEſu! der Du biſt mein Hirte, Troſt und Leben, mein beſter Freund zu jeder Friſt, dem ich mich ganz ergeben. Ich bitte Dich ganz inniglich, laß mich doch nicht verderben, wenn kommt die Zeit zu ſterben.

2. Steh mir am letzten Ende bey, und hilf mir überwinden; mach mich von allen Schulden frey, und ſprich mich los von Sünden; in aller Noth ſey mir dein Tod und unverſchuldtes Leiden ein Anblick groſſer Freuden.

3. Erſcheine mir zu dieſer Zeit mit deinen offnen Wunden, die Du, daß ich ſoll ſeyn befreyt, aus lauter Lieb empfunden. Dein theures Blut kom̃ mir zu gut, und labe meine Seele, in ihrer matten Höhle.

4. Und wann ich nicht mehr reden kan, noch meinen Mund bewegen

ſo nimm die ſchwache Seufzer an, die ſich im Herzen regen. Laß für und für, gar ſüß in mir, den Namen JEſu ſchallen, wann mirs Gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer GOtt, Du wollſt mich ganz umfaſſen, und ja nicht in der letzten Noth aus deinen Armen laſſen. Ach! mögt ich doch die Stunde noch die theure Gunſt erwerben, in deiner Schos zu ſterben!

6. Ey nun, ſo kom̃ zu deinem Lamm, mein Hirte, Troſt und Leben, mein beſter Freund und Bräutigam, dem ich mich ganz ergeben! Kom̃ bald zu mir, nimm mich zu Dir, aus dieſer See der Leiden, ins Reich der ewgen Freuden.

527.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

In Chriſto will ich ſterben, wenns meinem GOtt gefällt; hier iſt nichts zu erwerben in dieſer argen Welt; es iſt ein elend Leben in dieſer ſchnöden Zeit: dort wird ein beſſers geben GOtt in der Ewigkeit.

2. Mit Chriſto will ich ſcheiden von dieſer Erden Qual, der wird mich ſicher leiten durchs finſtre Todes-Thal. Drum laß ich mir nicht grauen für dieſem Augenblick, bald werd ich ewig ſchauen mein beſtes Theil und Stück.

3. Zu Chriſto will ich fahren in das gelobte Land, der wird mich wohl bewahren in ſeiner ſtarcken Hand. Trotz

ſey

ey dem Feind geboten, daß er mich
eiß heraus; dort will ich ſeiner ſpotten
n ſchönen Friedens-Haus.

4. Bey Chriſto will ich bleiben in
lle Ewigkeit, und ohn Aufhören trei-
en ſein Lob mit höchſter Freud: mit
auchzen und mit ſingen will ich Ihm
anckbar ſeyn; nun laß mirs, HErr,
gelingen zu deinem Preiß allein!

528.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walt.

Weil nichts gemeiners iſt als ſter-
ben, und bald vielleicht die Reih
an mir; ſo will ich mich bey Zeit be-
werben um ein recht ſeligs Sterben
hier: Eh will ich ſterben, als ich ſterb,
daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine Sache,
die nicht in Menſchen-Kräfften ſteht,
ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache,
daß mein Geſchäffte vor ſich geht: Ich
lauf gerade zu dem Mann, der zum
Wohl-Sterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein
Leben für meines hat geopfert auf;
mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben,
ſein Blut zu meiner Seelen Kauf,
und mir durch ſeine Todes-Noth er-
worben einen ſelgen Tod.

4. Ach, liebſter Schatz! gedenck
doch meiner, und halte bey mir redlich
aus; laß allzeit mich genieſſen deiner,
reiß mich aus aller Noth heraus,

ich habe ja von dieſem Nun, mit Niemand als mit Dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden, durch rechte Reu und wahre Buß; im Glauben mich mit Dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem ſelgen Sterben ſchick.

6. Ich gebe Dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum; das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibe dein zu deinem Ruhm; gib Du nur ſelber Achtung drauf: HErr JEſu, meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auß- und innen, wie Du mich ſelber haben wilt; den Glauben mehr, ſtärck meine Sinnen, und ſey für mich ſtets Sonn und Schild; die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig Dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney; deins Leidens Krafft zur letzten Stunden, das Vater-Herz, des Tröſters Treu; dein Blut zur Kron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe, deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben, in kurzem oder über lang, mir iſt, als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde, gar nicht bang, die GOttes-

Lieb

eb und JEſus Blut, machts ſchon
it meinem Ende gut.

529.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt.

O JEſu, lieber HErre mein! ich bitt von Herzengrunde: Du wollſt a ſelber bey mir ſeyn in meiner letzten Stunde; mit deinem Geiſte ſteh mir bey, dein heiligs Wort mein Labſal ey bis an mein letztes Ende.

2. HErr Chriſt, Du edler Ehren-Preiß, Du wollſt mein Herz bewahren; durch deinen blutgen Angſt und Schweiß laß mich nicht übel fahren: Dein Angſt und Schweiß mein Schweiß-Tuch ſey, dein heilger Engel ſteh mir bey, zu ſtärcken meine Seele.

3. O HErr! durchs bittre Leiden dein, verbind mir meine Wunden; laß deinen Tod mein Leben ſeyn, vertilg all meine Sünden! mein Sünd und Schuld mich drücken ſehr, dein Wunden tröſten mich vielmehr, darauf ich leb und ſterbe.

4. HErr! dein Geſchrey, Gebet und Flehn für aller Menſchen Sünde, iſt mir ja auch zu gut geſchehn, deß tröſt ich mich all Stunde. O HErr, reich mir dein rechte Hand, und führ mich heim ins Vaterland, zur Himmels-Freud und Wonne.

5. Mein armes Fleiſch muß untergehn, verfaulen und verweſen: D

wird es wieder auferſtehn herrlich und wohl geneſen; da werd ich meinen lieben GOTT vollkommen ſehen ohne Noth, und preiſen ſeinen Namen.

530. B Ringwald.

Mel. Mein Wallfahrt ich vollendet hab.

HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, laß mich doch nicht verderben! dein theures Blut, dein bittern Tod laß ſeyn mein Troſt im Sterben. Dann gwiß glaub ich, daß Du für mich am Creuz dein Blut vergoſſen; von Sünden mein, mich g'waſchen rein, den Himmel aufgeſchloſſen.

2. Drauf will ich nun, HErr JEſu Chriſt, Dir folgen herzlich gerne, wenn Dirs gefällt, und dein Will iſt, ſey nur von mir nicht ferne; mit deinem Geiſt mir Hülfe leiſt, im Glauben mich bewahre beſtändiglich, das bitt ich Dich, bis ich von hinnen fahre.

3. Alsdann an meinem letzten End, HErr Chriſt, mein arme Seele, in deine allmächtige Händ, ich treulich Dir befehle: Schlaf alſo ein im Namen dein ſanft, ſelig und fein ſtille, am jüngſten Tag wirſt Du ohn Klag mich weck'n nach deinem Wille.

4. Dann werd ich denn ſtets bey Dir ſeyn in Ehr und Freud erhoben, ſamt allen Auserwählten dein ohn Unterlaß Dich loben, dein Herrlichkeit in Ewigkeit mit meinen Augen ſchauen, dar-

darauf ich frech das Amen ſprech, und laß mir gar nicht grauen.

531.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt.

HErr! meinen Geiſt befehl ich Dir, im Leben und im Sterben; nur wie Du wilt, geſchehe mir; doch laß mich nicht verderben; hilf mir, der ich in deiner Hut mich halte, durch dein theures Blut, das Himelreich ererben.

2. Gib meiner Seelen Stärck und Krafft, daß ich den Tod verlache; gib, daß mich deiner Wunden Safft am Ende frölich mache: Schleuß ſelber mir die Augen zu; HErr hilf, daß ich, nach ſanfter Ruh, am groſſen Tag erwache.

Abſchied von der Welt.

532. V. Herberger.

Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt! dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt, im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier, da wird GOtt ehrlich lohnen dem, der Ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEſu, GOttes Sohn! ſoll ich ja dulten Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon! verkürz mir alles Leiden, ſtärck meinen blöden Muth; laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde

dein Nam und Creuz allein funckelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie Du, HErr Chriſt, ſo milde, Dich haſt geblut zu todt!

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deiner offnen Seit! rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wol hie geweſen, ſo kommt ins Himmels-Schloß; der iſt ewig geneſen, ſo bleibt in deinem Schos.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar veſte ins ſchöne Bündelein, der'r die im Himmel grünen, und vor Dir leben frey; ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey.

533. D. J. Heſſe.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt, ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein Straſſen ins ewge Vaterland; mein Geiſt will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben, ſetzen in GOttes Gnaden-Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben ſchändet, Sterben iſt mein Gewinn: Kein Bleibens iſt auf Erden, das Ewig muß mir werden, mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOTT abzogen durch Schand und Büberey; will ich doch nicht

icht verzagen, ſondern mit Glauben agen: daß mir mein Sůnd vergeben ey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ein Angſicht will ich ſchauen, warlich urch JEſum Chriſt, der für mich iſt eſtorben, des Vaters Huld erworben, nein Mittler Er auch worden iſt.

5. Die Sůnd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden umſonſt durch Chriſti Blut; kein Werck komt mir zu frommen: ſo will ich zu Jhm kommen, allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnůtz Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich Jhm bezahl damit das ewig Leben: umſonſt will Er mirs geben, und nicht nach meim Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das Himmelreich ererben, wie Er mirs hat bereit: hie mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, die Seele ſich vom Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt, thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach: thu dich zu GOtt bekehren, und von Jhm Gnad begehren; im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt ſchon vorhanden, hör auf von Sůnd und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit beten und mit wachen: ſonſt all irdiſche

Sachen ſolt du gutwillig fahren lan.

10. Das ſchenck ich dir am Ende: ade! zu GOtt mich wende, zu Ihm ſteht mein Begier. Hüt dich für Pein und Schmerzen, nimm mein Abſchied zu Herzen, meines Bleibens iſt nimmer hier.

534.

Meine Krafft iſt hin, dann ich elend bin, muß des Todes Bahn: doch mein Geiſt ſoll loben GOtt im Himmel oben, ſo lang ich es kan.

2. Mein Ziel komt herbey, da mein Geiſt wird frey von des Leibes Laſt: nun will ich gern ſcheiden von der Welt mit Freuden, drinn ich nur ein Gaſt.

3. Ich werd weggerafft, meine Wanderſchafft hat ihr End erlangt: meine Seel einkehren will bey GOtt dem HErren, da ihr Ruh anfangt.

4. Darum ſo will ich gern und williglich fahren meine Straß; meine Hütt ablegen, ich bekomm dargegen Freud ohn alle Mas.

5. Weil ich glaub an GOtt, drum werd ich den Tod, wie GOtt mir verſpricht, und ich das Vertrauen, im Tod ſelbſt nicht ſchauen, kommen nicht ins G'richt.

6. Denn mein Tod wird ſeyn, als wenn ich ſchlief ein, weiß nicht, wie mir g'ſchicht, bis ich werd aufſtehen, mit den Augen ſehen GOttes Angeſicht.

7. Wann mein Herz dran denckt, daß

daß es iſt beſprengt mit des Heylands Blut, hoch es ſich erfreuet, und den Tod nicht ſcheuet, ſtirbt mit gutem Muth.

8. Mein Geiſt ſich erhebt: mein Erlöſer lebt, der mich wieder kan mit der Haut umgeben, daß die Augen eben Ihn dort ſchauen an.

9. Ich leb oder ſterb, bleib ich GOttes Erb, weil ſein Kind ich bin; Chriſtus iſt mein Leben, dem ich mich ergeben, Sterben mein Gewinn.

10. Mein Lauf iſt vollbracht, mein Kampf ausgemacht: dort iſt mir bereit, als zum Gnaden-Lohne, der Gerechten Krone in der Herrlichkeit.

11. Die Welt überall iſt ein Thränen-Thal, da man Klage führt: mein Geiſt thut ſich ſehnen dahin, da die Thränen GOtt abwiſchen wird.

12. Diß mein Fleiſch und Bein die gar nichtig ſeyn, wird man in di Erd jetzund bald hinlegen; GOtt gib mir dargegen einen Leib verklärt.

13. Was natürlich zwar ſchwach verweßlich war, man in Unehrn ſät, wird mit Krafft aufſtehen, Geiſtlich hervor gehen in der Herrlichkeit.

14. Hier mein Leib iſt ſchwach, voller Ungemach; und dort wird er ſeyn glänzend wie die Sonne, in des Himmels Wonne, mit ſehr hellem Schein.

15. Hier war ich ein Gaſt, und trug

manche Laſt; nun wann ich jetzt ſterb, werd ich aufgenommen, und ſoll dort bekommen das beſtändig Erb.

16. Es iſt nichts allhie, als nur Sorg und Müh, Jammer, Creuz und Leid; dort, wo ich anlände, find ich Ruh ohn Ende in der Ewigkeit.

17. Meine Traurigkeit, all mein Herzenleyd wird gar bald verkehrt, dort im andern Leben, da mir GOtt wird geben Freud, die ewig währt.

18. Kein Menſch kans verſtehn, kein Aug hats geſehn, kein Ohr hats gehört, was dort allen Frommen, die in Himmel kommen, iſt für Freud beſchehrt.

19. Nun, HErr, ich befehl jetzund meine Seel deiner Gnaden Händ, nimm ſie auf mit Freuden, und ſie zu begleiten, deine Engel ſend.

20. Nimm mich, HErr, zu Dir, daß Dich für und für lob mein Herz und Sinn in des Himmels Freuden, die Du mir beſcheiden: nun fahr ich dahin.

535. D. P. Nicolai.

So wünſch ich nun ein gute Nacht, der Welt und laß ſie fahren: ob ſie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren: ich meynt, die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirſch von Schlangen angeſteckt, nach friſchem Waſſer ſchreyet: alſo

alſo hat mich zum Durſt erweckt, die Welt vermaledeyet; auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wann komm ich in dein Paradeiß, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen Dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen? wann holſt Du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue?

4. Mein Seel hat Noth und leidet Qual, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren; da treibt ihrn Spott die falſche Rott, mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt? ja, daß Er dir erſcheine: der Hohn kränckt mir mein Herz und Blut, daß ich für Trůbſal weine. Ey komm doch bald, mein Aufenthalt! und reiß mich von der Erden.

6. Nimm mich in deinen Freuden-Saal, von Dir bereitet droben, da Dich die Patriarchen all, mit den Propheten loben, und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron herſchweben.

7. Was kränckſt du dich, mein liebe Seel? ſey ſtill und thu nicht wancken; GOtt iſt mein Burg, mein Troſt und Heil, deß werd ich Jhm noch dancken; důck dich und leid ein kleine Zeit,

nach Angſt komt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Garten, ach GOTT! ſchaff Du mirs immerdar, daß ich könn deiner warten, ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer für Angſt auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh, daß dein Zorn wie ein Fluth dem ganzen Land begegnet, und daß es ſchröcklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet, die Wellen gar ich auch erfahr ſamt deinen Waſſerwogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine Güt verheiſen mir erſcheine; nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin im Frieden.

11. Wie lang ſoll ich hie traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen: es iſt ein Mord in meim Gebein, daß ſie ganz höhniſch fragen: ſag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? ja, daß Er dich erlöſe.

12. Gedult, Gedult, du traurge Seel! Gedult iſt hie vonnöthen, bis uns der lieb Immanuel, von dieſer argen Kröten, wol zu ſich reiß ins Paradeiß, da werden wir Ihm dancken.

Sehnſucht nach dem Himmel.

536.

Mel. Haſt Du denn, JEſu, dein Angeſicht ꝛc.

Soll ich dann, JEſu, mein Leben

mit

mit Trauren beſchlieſſen? ſoll ich dann ſtündlich mit Thränen die Wangen begieſſen? willſt Du mich nicht, JEſu, mein Leben und Licht! laſſen die Freude genieſſen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, gerne und willig verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heiland, die himliſche Straſſen; ewige Ruh, fühlet mein Herze da nu, weil ich Dich, JEſu, thu faſſen.

3. Iſt doch das zeitliche, flüchtig- und nichtige Leben imer mit Krieg und Streit hefftig und ſtetig umgeben: hier iſt kein Ruh, JEſu, Dir fliehe ich zu, laß mich im Himmel bald ſchweben.

4. Dort meine Seele Dich, JEſu, ſoll ewiglich preiſen; dort will ich JEſu, mit Freuden, Lob, Ehr, Dank erweiſen: hie will ich nicht, JEſu, mein Leben und Licht, länger in Eitelkeit reiſen.

5. Drum komm, mein Leben, komm, JEſu, komm, eile geſchwinde, führe die Seele durch Flügel der Engel gelinde, nim ſie zu Dir, JEſu, mein Leben und Zier, wo ich die Seligkeit finde.

6. Ade, du falſche Welt, ade, du zeitliches Leben! nunmehro werd ich bey JEſu dort ewiglich ſchweben. Freue dich nu, meine Seel, weil du haſt Ruh, darzu das ewige Leben.

537. J. Angelus.

Mel. Solt es gleich bisweilen ſcheinen.

Allenthalben wo ich gehe, ſitze, liege,

oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Creuz und Leiden, wenn es Jhm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wann ich werde mit Jhm leben, herrſchen, und in Freuden ſchweben: o wie ſelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wann mich Chriſtus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig ſtets bey Jhm zu ſeyn.

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden: o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

538. | Saubertus.

Ach! wie ſehnlich wart ich der Zeit, wann Du, HErr, kommen wirſt, und mich aus dieſem Herzenleyd zu Dir in Himmel führſt. Ach! wie ſehnlich wart ich auf Dich, o komm, und hole mich.

2. Hier iſt mein Leib der Kranckheit voll, bis er komt in den Tod: dort aber wirſt Dus machen wohl, daß er ſey ohne Noth. Ach! wie ſehnlich 2c.

3. Hier legt man den Leib in die Erd,

Erd, die Würmer ihn verzehrn: dort ber wird Er ſchön verklärt, durch Dich, als wie die Stern. Ach! wie ꝛc.

4. Hier fehlts der Seel an dem Verſtand, ihr Wiſſen Stückwerck iſt: dort gibſt Du ihr im Vaterland die Weisheit ohne Liſt. Ach! wie ꝛc.

5. Hier bin ich mit der Sünd beleckt, muß ſtreit'n mit Fleiſch und Blut: dort aber wirds ſeyn weggelegt bey Dir, Du höchſtes Gut. Ach! ꝛc.

6. Hier muß ich ſehn, was eitel iſt, die Welt und ihren Pracht; dort aber werd ich Dich, HErr Chriſt, ſchauen, und dein Allmacht. Ach! ꝛc.

7. Hier iſt die Freud ein ſchlechte Freud, und währet auch nicht lang: dort wird ſie währn in Ewigkeit bey aller Engel G'ſang. Ach! wie ſehnlich wart ich ꝛc.

539.

Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſtolze Seelen-Ruh: Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts, als lauter Eitelkeit! in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kom̃en, bin ich aller Kranckheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schos: in der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre

Tod! aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was iſt hier der Erden Freude? Nebel, Dampf und Herzenleid; hier auf dieſer ſchwarzen Heyde, ſind die Laſter ausgeſtreut: Welt, bey Dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar: Heilig, Heilig, Heilig klinget in dem Himmel im̃erdar. Welt, bey dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammer-Thon! aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhem̃t die Nacht das Licht. Welt, bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich auch in kurzer Zeit meinen Heiland werde ſehen, in der groſſen Herrlichkeit: denn bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod: aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne Chor in vergüldten Kronen pranget, und die Stimme ſchwingt

ſchwingt empor! denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch anbrechen! Stunden, o wenn ſchlaget ihr! daß ich doch mich mag beſprechen, mit dem Schönſten für und für. Welt, du haſt nur Sturm und Streit, lauter Qual und Traurigkeit, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor Dir beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heiß: komme, und nicht: geh. Welt, bey dir iſt Angſt-Geſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

540.

Ach! daß doch mein JEſus käme, und die Seele bald wegnähme, hier aus dieſem Jammerthal zu ſich in den Freuden-Saal.

2. Iſt doch hier nichts mehr denn Klagen, Seufzen, Weinen, lauter Plagen, alle unſre beſte Zeit iſt nur Müh und Herzenleid.

3. Nichtig, flüchtig ſind die Tage, unſer Leben iſt nur Plage, alles iſt nur Eitelkeit, hier in dieſer Sterblichkeit.

4. Was wir ſchauen nur auf Erden, muß zu Staub und Aſche werden; was wir ſehen, das verſchwindt

gleichwie Rauch und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieſer Welt zu ſchweben: ſondern nur bey Dir zu ſeyn, ſo verſchwindet Angſt und Pein.

6. Gehe hin, du Welt-Getümmel, all mein Wandel ſteht gen Himmel; Reichthum, Ehre, Gut und Geld, ade, o du falſche Welt!

541.

Ach! wann werd ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchau, und was Er hat den Frommen in dem Himmel zugericht!

2. Wie nach einem Waſſer-Brunnen ein Hirſch ſchreyet mit Begier, alſo auch mit meiner Zungen lechz ich, o HErr GOtt, zu Dir.

3. Ihren Durſt begehrt zu ſtillen meine matte Seel allhier, aus dem Brunnen, der thut quellen Lebens-Waſſer für und für.

4. Ja, ſie wünſchet bald zu ſehen ihren Heyland JEſum Chriſt: bald in Himmel einzugehen, einzig ihr Verlangen iſt.

5. Drum, o GOtt! laß dahin kommen, daß ich bald dein Angeſicht ſchau, und was Du haſt den Froṁen in dem Himmel zugericht!

6. Ich will mich ſo lang erquicken hier mit Chriſti Leib und Blut, und vor-

woran die Seufzer ſchicken zu Dir, o mein höchſtes Gut!

7. Klafft mich an der Höllen Rachen, ohne Schaden geh ich hin; wenig kan die Sünde machen, weil ich Chriſti eigen bin.

8. Muß ich auch mit Schmerzen wallen durch das finſtre Todes-Thal, Chriſtus läßt mich doch nicht fallen, bis ich komm zum Himmels-Saal.

9. Alſo hab ich denn gewonnen, in den Himmel geh ich ein; leuchten werd ich gleich der Sonnen, und bey Chriſto ewig ſeyn.

10. Komm herein, du haſt gewonnen! ruft mir ſchon der Himmel zu, du ſollſt leuchten gleich der Sonnen, in der ſüſſen Himmels-Ruh.

542.

O himmliſches Leben! wann werd ich aufgeben diß Sterben auf Erden, bald lebend zu werden; hier ſterb ich im Leiden; dort leb ich in Freuden, o Himmel! zu dir, ſteht meine Begier.

2. Hier lieg ich gefangen, umgeben mit Schlangen, verfolget vom Böſen: wer wird mich erlöſen? wer öffnet die Pforte, und führet mich forte? o Himmel! ꝛc.

3. In Sodom ich ſtehe, um Rettung ich flehe, Herz, Augen und Hände zu JEſu ich wende; ich eile von hinnen mit groſſem Beginnen. O Himmel! ꝛc.

4. Hier muß ich noch kämpfen, die Feinde zu dämpfen, die Geiſter ermüden, und ſeufzen um Frieden; wann wird mir die Krone des Sieges zu Lohne? o Himmel! ꝛc.

5. Mein Herz iſt erhoben zum Vaterland oben, wann werd ich hingehen, Dich, JEſu zu ſehen? Dich bald zu begrüſſen, die Reis zu beſchlieſſen, o Himmel! zu dir, ſteht meine Begier.

543. J. Flittner.

Was quälet mein Herz für Trauren und Schmerz? was ängſtet mein Leben, mit Trauren umgeben? was heiſet mich Trauren, die Welt zu bedauren? die Liebe von hier, heiſt Himmels-Begier.

2. Was ängſtet mein Herz? die him̃liſche Kerz, die him̃liſche Wonne, die einzige Sonne erhitzet die Glüte in meinem Gemüthe: nur JEſu, zu Dir ſteht meine Begier.

3. Ach wär ich bey Dir, Du meine Begier! o JEſu, mein Leben, wer kan mir ſonſt geben die himmliſche Freuden nach dieſer Welt Leiden? o JEſu, zu Dir ſteht meine Begier.

4. Du giebeſt mir Ruh, den Himmel darzu: wann Leiden und Quälen mich wollen entſeelen, wann Jammer und Plagen mich wollen abnagen; ſo tröſte mich hier, Du himmliſche Zier.

5. Drum laß ich die Welt, diß Jam-

ammer-Gezelt, und ſuche mit Schmerzen, die himmliſche Kerzen, e himmliſche Freuden, nach dieſer Welt Leiden. Nur JEſu, zu Dir eht meine Begier.

Letzter Kampf.

544.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf; leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf. Ach! das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweiffelhaffte Schrauben, laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, GOtt nicht wieder ſagen auf: der iſt gottlos und verlohren, wer meineydig Dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt, an dem Nächſten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt; dencke, wie dein Heiland that, als Er für die Feinde bat: ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anderſt dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach, und auch nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach. Hilft denn was die

Ungedult? Ach! ſie häuffet nur die Schuld: der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was Gott aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft gleich GOtt nicht, wie du wilt, wird nicht bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt: wiſſe, daß offt iſt die Zeit, da Er dir die Hand auch beut, da dein Ohren ſind verſtopffet, wenn Er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten muſt du deinem lieben GOtt; Ihn muſt du es laſſen walten, weñ du nicht willt haben Spott: hoffe veſt, Er iſt ſchon hier, ſein Herz bricht Ihm gegen dir, rufe nur, GOtt iſt vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen, hüte dich für Joabs Kuß; dencke, Judas leidet Schmerzen um den falſchen Teufels-Gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind, rede, was dein Herze meynt: ſey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End laſſe GOtt in allem machen, auf daß aller Zweck ſich wend förderſt hin zu GOttes Ehr, ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu bis an das Kämpfen,

chte friſch den letzten Ruck; laß dich inen Teufel dämpfen; Ach! das iſt er härtſte Zug: wer alsdenn mit JEſu ringt, und das Sünden-Fleiſch ezwingt, der gewißlich Lob erſieget, nd die Lebens-Krone krieget.

545. H. Alberti.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: denn GOtt hat genädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf ſeliglich vollendet, und die Seel in Him̃el nauf, zu Dir, HErr, geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne: forthin meines Lebens Licht, dem ich hier getrauet, nemlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt jämmerliches Leben, mir nun länger nicht gefällt: drum ich mich ergeben meinem JEſU, da ich bin jetzt in lauter Freuden: denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leyden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben! alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder. Schaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

Freudigkeit im Tode und Triumph über den Tod.

546. S. Rodigaſt.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! es bleibt gerecht ſein Wille: wie Er fångt meine Sachen an, will ich Ihm halten ſtille: Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich Ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er wird mich nicht betrůgen. Er fůhret mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnůgen an ſeiner Huld, und hab Gedult, Er wird mein Unglůck wenden, es ſteht in ſeinen Hånde͂.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er wird mich wohl bedencken: Er, als ein Arzt und Wundermann wird mir nicht Gifft einſchencken fůr Arzeney: GOtt iſt getreu, drum will ich auf Ihn bauen, und ſeiner Gůte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Bőſes gőnnen kan: ich will mich Ihm ergeben in Freud und Leid: es kommt die Zeit, da őffentlich erſcheinet, wie treulich Er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn,

Bahn laß ich mich doch nicht ſchre-en: weil doch zuletzt ich werd ergötzt it ſüſſem Troſt im Herzen, da wei-en alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl ethan! dabey will ich verbleiben, es ag mich auf die rauhe Bahn Noth, od und Elend treiben; ſo wird GOtt ich ganz väterlich in ſeinen Armen alten, drum laß ich Ihn nur walten.

[7. Was GOtt thut, das iſt wohl ethan! muß ich gleich jetzo ſcheiden, ſo eb ich dort im Sternen-Plan, entfer-et allem Leiden, wo Freud und Luſt mir iſt bewuſt, in Zions güldnen Mau-ren, die ſchön und ewig dauren.

8. Nun gute Nacht! ihr meine Freund, ſamt alle meine Lieben, und die ihr jetzo um mich weint, hört auf, euch zu betrüben; mein JEſus iſt, der mich jetzt küßt, mit Zucker-ſüſſer Wonne: nun glänz ich gleich der Sonne.]

547. D. M. Luther.

Mit Fried und Freud ich fahr da-hin, in GOttes Wille, getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat. Der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus wahr GOttes Sohn, der treue Heiland, den Du mich, HErr, haſt ſehen lahn, und machſt bekannt, daß Er ſey das Leben und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt Du allen vorgeſtellt, mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſen laden, durch dein theur-heilſames Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heyl und ſelig Licht für die Heyden, zu'rleuchten, die Dich kennen nicht, und zu weiden: Er iſt deins Volcks Iſrael der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

548. D. P. Eberus.

Mel. O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

In Chriſti Wunden ſchlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein: ja, Chriſti Blut und G'rechtigkeit iſt meine Zierd und Ehren-Kleid.

2. Damit will ich vor GOtt beſtehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn. Mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes-Kind ich allzeit bin.

3. Danck hab, mein Tod, du führeſt mich, ins ewig Leben wandre ich, mit Chriſti Blut gereinigt fein: HErr JEſu, ſtärk den Glauben mein.

549. M. Franck

HErr GOtt, mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben: mein Seel befehl ich in dein Händ, die Du mir haſt gegeben; ich bitt, HErr, ſey genädig mir, und nimm mich väterlich zu Dir: mein Geiſt zu Dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie leb in dieſer Zeit hab

hab ich viel Sünd begangen: dein vä-
terlich Barmherzigkeit nicht danck-
barlich empfangen: ſolchs reut mich,
HErr, von Herzengrund, all Augen-
blick und alle Stund: Laß mich,
HErr, Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung ſteht zu aller Friſt auf deine groſſe Güte, und meinen Heyland JEſum Chriſt, der woll mein Seel behüten, daß ſie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Feindes Gwalt nicht ſchad, noch ſein grauſames Wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Creuzs gelitten, den ſiehe ich im Glauben an, Er hat für mich geſtritten; den Tod, Teufel und Höll verwundt, und ſie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gänzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt, thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der leiblich Tod: frölich fahr ich mein Straſſen, zu meinem HErren JEſu Chriſt, der jetzund mein Begleiter iſt, das weiß ich guter Maſſen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewig Leben fahr: mein Glaub wird mirs nicht lügen: denn ich mit Chriſto ewiglich und allen Heilgen ſeliglich, des Tods Macht will obſiegen.

550. M. Altenburg.

HErr GOtt nun ſchleuß den Him̃el auf, mein Zeit zum End ſich neiget, ich hab vollendet meinen Lauf, deß ſich mein Seel ſehr freuet, hab gnug gelitt'n, mich müd geſtritt'n, ſchick mich fein zu zur ewgen Ruh: laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

2. Wie Du mir, HErr, befohlen haſt, hab ich mit wahrem Glauben mein lieben Heiland aufgefaßt in mein Arm, Dich zu ſchauen; hoff zu beſtehn, will friſch eingehn ausm Thränen-Thal in Freuden-Saal. Laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon im Frieden zu Dir fahren: befehl mich Chriſto deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führn, im Himmel ziern, mit Ehr und Kron, fahr drauf davon. Laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werdẽ.

551.

Mel. Mag ich Unglück nicht widerſtahn.

MEin Lauf, GOtt Lob! iſt bald vollbracht: Welt gute Nacht, wir werden uns nun ſcheiden. In JEſu Namen ſanft und ſtill, ich wandern will zur Seligkeit mit Freuden. In dieſer Welt war mir beſtellt nur Angſt und Noth, zuletzt der Tod: jetzt endet ſich mein Leiden.

2. In JEſu Namen ſchlaf ich
in, Er führt allein mich aus dem Tod
as Leben; am Creuze ſein vergoßnes
Blut kommt mir zu gut, macht frö-
ich mich darneben; der edle Safft
bringt rechte Krafft, ſtärckt mir mein
Herz in Todes-Schmerz, kan Freud
und Wonne geben.

3. In JEſu Namen fahr ich hin,
denn mein Gewinn iſt Chriſtus, wenn
ich ſterbe: ich weiß, daß Er mich nicht
verläßt, und glaube veſt, im Tod ich
nicht verderbe; mir iſt bereit in Ewig-
keit, von GOttes Sohn die Ehren-
Kron, das rechte Himmels-Erbe.

552. D. J. G. Olearius.

Mel. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

Ich fahr, und weiß, GOtt Lob!
wohin nach dieſem Jammer-Le-
ben, ich bleibe GOtt ergeben, darum
ich auch nicht traurig bin; es kan des
Todes Scheiden mir keine Angſt ver-
leiden. Mein JEſus hat die Furcht
verjagt, da Er für mich geſtorben,
drum leb und ſterb ich unverzagt :,:
und ſcheide unverdorben :,:

2. Groß iſt die Furcht der ſchnöden
Welt, die für dem Tod erſchüttert,
und fährt dahin erzittert; wer aber in
dem Herzen hält JEſum, das Heil der
Sünder, des Todes Uberwinder, der
wird vom Tode nicht erſchreckt, er
wendet ſeine Sinnen zu jener groſſen

Seligkeit :,: darein fährt er von hinnen :,:

3. Obgleich in dieſer Welt verbleibt, was wir zumal geliebet, durch unſern Tod betrübet; obgleich verweſet und zerſtäubt in finſtrer Grabes-Höle der Leib, das Haus der Seele: ſo weiß ich, daß GOtt alles diß erſtatten wird mit Freuden, denn mein Erlöſer lebt gewiß :,: drum will ich frölich ſcheiden :,:

Blick in den Sarg und Grab.

553. B.S.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Mein letztes Haus auf Erden! wie gräßlich ſiehſt du aus? mir ſolte bange werden vor dir, du Todten-Haus! doch weg mit den Gedancken, dann wer dich recht betracht't, der findt in deinen Schrancken, was ihn vergnüget macht.

2. Du biſt mein Ruhe-Kaſten, wañ ich in dieſer Welt nicht mehr vermag zu raſten, wann eine Sündfluth fällt, ſo iſt der Tod beſchieden, der muß mein Noah ſeyn, der nimmt mich auch mit Frieden in dieſer Archen ein.

3. Du biſt die ſichre Kammer, wo GOtt ſein Kind hinführt, wenn nichts als lauter Jammer auf Erden hier regiert, ſo ſchleußt GOtt ſelbſt die Thüre nach ſeinen Kindern zu, trotz dem, der uns berühre in dieſer ſtillen Ruh.

4. Du

4. Du biſt mein ſanftes Bette, ann ich auf Dornen hier gleich ſtets ſchlafen hätte, ſo find ich doch in r ein weiches Roſen-Kiſſen, darauf ein Haupt ſich lehnt, wann ſich die ugen ſchlieſſen, nachdem ſie gnug thränt.

5. Wohlan! bleib in Gedancken ir immer vorgeſtellt, ich weiß, daß ich dein Schrancken nicht ewig in ch hält. Wie dort des Fiſches Ra-hen den Jonam wieder gab: ſo wirſt uch du es machen, wann GOtt ſchleußt auf mein Grab.

Seufzer in Todes-Nöthen.

554. J. Kempff.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl.

Wenn ich in Todes-Nöthen bin, und weiß kein Rath zu finden: ſo nehm ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden, darinnen find ich Hülf und Rath, wid'r GOt-tes Zorn und Miſſethat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmerz, kein Leyd, kein Noth, kein Angſt ſo groß auf Er-den, der nicht durch Chriſti Wunden roth geheilet könnte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinnſt, mein Hoffnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein Ehr und Krone.

3. Er ſtreckt am Creutz aus Händ und Füß, mich freundlich zu umfan-

gen, ſein Haupt neigt Er mir zu ein Kuß, aus herzlichem Verlangen; ſein Seiten Er eröffnen ließ, daß ich darin mög ſchauen ſüß ſein Herz, ſein Lieb und Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden veſt, die uns ſtets offen ſtehet: gleich wie GOtt Noah bauen läßt ein Kaſten, drein er gehet zur Sündfluth gros mit all den Sein'n; alſo ſind Chriſti Wunden rein die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darinn verdecken, gleichwie ein kleines Vögelein, im holen Baum verſtecken, bis Ungwitter fürüber geht: alſo will ich mich finden ſtet zu Chriſt, dem Baum des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart, daß Waſſer draus thät flieſſen: alſo ward Chriſti Seite zart mit einem Speer geriſſen, daraus viel Blut und Waſſer floß; der Gnaden-Brunn ſich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O Ewger Vat'r ins Himmels Thron, laß mich von hinnen ſcheiden! o JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Du wollſt mich auch begleiten! o Heilger Geiſt! thu auf die Thür, und mich zum Brunn des Lebens führ, und zu dem Baum der Gnaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Troſt, Ruh und Freud in deinen heilgen Wun-

Wunden: nun iſt all Leyd und Trauigkeit aus meinem Herz'n verſchwunen. Fahr hin, mein Seel! GOtt wartet dein mit ſeinen lieben Engelein, führt dich ins Himmels Saale.

555. D. N. Selneccerus.

O HErre GOtt! in meiner Noth ruf ich zu Dir, Du hilfeſt mir. Mein Leib und Seel ich Dir befehl in deine Händ; dein'n Engel ſend, der mich bewahr, wann ich hinfahr aus dieſer Welt, wann Dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt! geſtorben biſt am Creuzes-Stamm, Du GOttes-Lamm! dein Wunden roth in aller Noth, dein theures Blut, komm mir zu gut; dein Leidn und Sterb'n mach mich zum Erb'n in deinem Reich, den Engeln gleich.

3. O Heilger Geiſt! ein Tröſter heiſt, an meinem End dein Troſt mir ſend; verlaß mich nicht, wann mich anficht des Teufels Gwalt und Tods Geſtalt. Nach deinem Wort, Du treuer Hort! wollſt Du mir gebn das ewig Lebn, Amen.

556. B. Frölich.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben; kein Troſt weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß Du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein

armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben; mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, wann ſich mein Seel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht allhie auf dieſer Erden;

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen; komm mir zu hülf, Du treuer GOtt! mein Angſt hilf mir auch tragen: Denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein: Im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren Eyd, den Du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr Du lebſt in Ewigkeit, ſoll ich nicht ſeyn verlohren; ich ſoll nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmäcken nicht, dein Heyl wollſt Du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ewgen Leben; ein ſeligs Stündlein mir verleih, ich will mich Dir ergeben: auf Dich trau ich, mein HErr und GOtt! denn Du verläßſt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen Dir, mein Seel in deine Hände: ach treuer GOtt! ſteh veſt bey mir, dein Geiſt

Geiſt nicht von mir wende; und wann ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seufzer an, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Teſtament eines Sterbenden.

557.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ich habe Luſt zu ſcheiden, mein Sinn geht aus der Welt; ich ſehne mich mit Freuden nach Zions Himels-Zelt. Weil aber keine Stunde zum Abſchied iſt benennt, ſo hört aus meinem Munde mein letztes Teſtament.

2. GOtt Vater! meine Seele beſcheid ich deiner Hand, führ ſie aus dieſer Höle ins rechte Vaterland; Du haſt ſie mir gegeben, ſo nimm ſie wieder hin, daß ich in Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEſu, finden, das Dir gefallen kan? ach nimm Du meine Sünden als ein Vermächtniß an, wirf ſie in deine Wunden, ins rothe Meer hinein, ſo hab ich Heyl gefunden, und ſchlafe ſelig ein.

4. Dir, o Du Geiſt der Gnaden! laß ich den letzten Blick, werd ich in Tods-Schweiß baden, ſo ſeh auf mich zurück. Ach! ſchrey in meinem Herzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und ſtell in meinen Schmerzen mir nichts als JEſum für.

5. Ihr Engel! nehmt die Thränen

von meinen Wangen an, ich weiß, daß euer Sehnen ſonſt nichts erfreuen kan; wann Leib und Seele ſcheiden, tragt mich in Abrahms Schos: ſo bin ich voller Freuden, und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben! die ihr mich ſehr beweint, euch hab ich was verſchrieben, GOTT, euren beſten Freund: drum nehmt den letzten Segen, es wird gewiß geſchehn, daß wir auf Zions Wegen einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir, o Erde! mein blaſſer Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht; mach ihn zu Aſch und Staube, bis GOttes Stimme ruft; dann dieſes ſagt mein Glaube: er bleibt nicht in der Grufft.

8. Das iſt mein letzter Wille, GOtt drück das Siegel drauf! Nun wart ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauf durch Chriſti Tod vollende, ſo geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn Ende des Himmels Erbe bin.

Selig- und Herrlichkeit des Himmels.

558. C. Titius.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu: dieſer Leib der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen der ſo

groſ-

groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nichts betrübt: denn in meines JEſu Wunden hab ich all Erlöſung funden; und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn; Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus dieſem Welt-Getümmel in den ſchönen Gottes-Himmel, da ich werde allezeit ſehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glanz umgeben, dienen da vor GOttes Thron; da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heiſt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, da auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl; wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren: da wir, unſerm GOtt zu Ehrn, ewig Halleluja hörn.

6. Ach Jeruſalem, du Schöne! ach wie helle glänzeſt du! ach wie liebliches Lob-Gethöne hört man da in

ſanfter Ruh: O der groſſen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne! jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit, jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid; mit der güldnen Ehren-Krone ſteh ich da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

[8. Hier will ich nun ewig wohnen, liebſter Schatz, zu guter Nacht! eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir verbracht; liebſte Kinder und Verwandten, Schwäger, Freunde und Bekandten, lebet wohl zu guter Nacht! GOtt ſey Danck, es iſt vollbracht.]

559. S. Dach.

O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im Kercker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken ſchweben: was wir hie kennen, iſt nur Müh und Herzenleyd zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer ſicher und befreyt von allem Jammer, kein Creuz und Leyden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wiſchet ab euch alle Thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen; euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhie gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben? wer wolt hie bleiben, ſich den Kummer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte, komm, uns auszuſpannen, löß uns auf, und führ uns bald von dannen, bey Dir, o Sonne! iſt der frommen Seelen Freud und Wonne.

560.

Wie lieblich ſind die Wohnungen, die GOtt uns zubereitet! wie herrlich die Belohnungen, zu welchen Er uns leitet! wie wunderſchön iſt das Gethön, das wir von hundert tauſend Chören bey Dir, HErr JEſu, werden hören.

2. Mein Herze ſpringt für groſſer Freud, und wartet mit Verlangen, die Bleib-Stätt ſolcher Seligkeit aufs ehſte zu empfangen; dahin hilft GOtt uns durch den Tod, der uns verkürzet dieſes Leben, daß Er das ewge könne geben.

3. Wie ſelig iſt der Heilgen Schaar, die allbereit genieſſen, was wir auf Erden mit Gefahr noch erſt erſtreiten müſſen; ſie ſitzen dort, im Freuden-Port, in ſtolzem Fried und ſichern

Grenzen, geſchmückt mit ewgen Lorbeer-Cränzen.

4. Kein Unglück kan ſie mehr berührn, kein Schmerz und Weh ſie plagen; kein Irrgeiſt kan ſie abwegs führn, ihr Herz kein Kummer nagen; es kommt kein Leyd in Ewigkeit, kein Trübſal, Krieg, noch Angſt und Trauren in ihre hoch geführte Mauren.

5. Sie dürfen nicht des Mondes Schein, auch nicht das Licht der Sonne; das Licht, das ihnen iſt gemein, iſt GOttes Glanz und Wonne: Chriſtus, das Lamm, gibt allenſamm mit ſeiner Gottheit Blitz und Stralen, daß ſie wie Sonnen ſelber prahlen.

6. Sie ſchaun nach aller Herzens-Luſt des Höchſten Angeſichte, und bringen Ihm aus tiefer Bruſt die lieblichſten Gedichte; ſie ſingen Ihm mit Seraphim, das Heilig, Heilig! hin und wieder, und tauſend andre neue Lieder.

7. Die Stadt iſt lauter reines Gold, die Mauren edle Steine; von Perlen, denen man ſo hold, ſind alle Thore feine; kein Tempel iſt je da erkieſt, GOtt und das Lamm iſt ſelbſt in ihnen ihr Tempel, da ſie Ihme dienen.

8. In Mitten ſieht man einen Quall, wie einen Strom entſpringen, und durch die Gaſſen überall mit ſüſſem Rauſchen dringen: der Strom der heiſt der Heilig Geiſt, der alle Seelen

len ewig tråncket, und ſie in GOttes Herz verſencket.

9. Die Heiligen, die Er alldar geführet hat zuſammen, die ſind entzündet alle gar mit ewgen Liebes-Flammen; ſie nahen ſich ganz dürſtiglich, des Königs JEſu Mund zu küſſen, und ſeines Kuſſes zu genieſſen.

10. GOtt ſelber macht ſich ſo gemein, daß Er ſich all'n ergiebet, und alle, wie ſie groß und klein, mit gleicher Liebe liebet; Er drückt mit Luſt an ſeine Bruſt, was JEſus auf der Welt erworben, da Er gecreuzigt iſt geſtorben.

11. Es wird ſo groſſe Seligkeit und groſſer Lohn gegeben, daß ſie in alle Ewigkeit in reicher Fülle leben: Ihr höchſtes Gut muß ihren Muth aus dem Verdienſt von Chriſti Leyden ganz überſchwånglich-ſüſſe weiden.

12. Ach GOTT! was muß für Freude ſeyn, wann man die alle ſiehet, die hier in Creuz, und Angſt, und Pein, den Roſen gleich geblühet; wann man betracht den groſſen Pracht der Våter, Mårtrer und Propheten, damit ſie prangen nach viel Nöthen.

13. Wenn man der Keuſchheit göldne Kron die Jungfern ſiehet tragen, und die Bekenner von dem Lohn der letzten Treu hört ſagen, wenn man bey Dir in Fürſten-Zier die lieben

Freunde wieder findet, die hier der Tod von ſammen bindet.

14. Mein JEſU! hilf mir doch darzu, daß ich, nach dieſem Leben, mit ſolcher Kron und ſolcher Ruh bey Dir mag ſeyn umgeben, daß ich dein Licht und Angeſicht mit allen Heilgen und Jungfrauen kan lieben und ohn Ende ſchauen.

561. D. C. L. Hartmann.

O GOttes-Stadt, du Himmels-Schloß, o Vaterland der Frommen! wann werd ich dieſes Lebens los in deine Hütten kommen? wann folgt die Raſt auf Hitz und Laſt? wann werd ich von der Erden zu Dir verſetzet werden.

2. Wann werd ich mit der Engel-Schaar des Höchſten Lob erklingen? wann werd ich frölich immerdar in ihre Säiten ſingen? ach wär ich da! Victoria! ſolt mit der Geiſter Reihen mein Mund vergnüget ſchreyen.

3. Es wird mir GOtt, das höchſte Gut, im frohen Himmels-Leben, für alles Creuz und Zähren-Fluth, ein Meer der Wolluſt geben: in Ewigkeit wird alles Leyd, ſo hie das Herz verſehret, in eitel Luſt verkehret.

4. Hilf GOtt! welch eine Seligkeit, wann in des Himels Auen, ich von der Sünd und Tod befreyt, dein Angeſicht kan ſchauen; ja ſatt von Freud,

nach

nach allem Streit, in deinem Tempel wohne, geſchmückt mit einer Krone.

5. Dann wird mein Leib voll Glanz und Licht in groſſer Schönheit leuchten; dann wird das helle Angeſicht kein Thränlein mehr befeuchten; mein Bräutigam, das theure Lamm, wird mich mit reiner Seiden und lauter Gold bekleiden.

6. Nun bis dahin ich komm einmal, (HErr, hilf es mir vollbringen!) ſoll ſich aus dieſem Thränen-Thal mein Herz hinauf erſchwingen, bis es entreißt: Ergreif, mein Geiſt, der Morgenröthe Flügel, verlaß der Erden Hügel.

7. Hinweg, du ſchnöder Sünden-Wuſt! weg Welt mit deinen Schätzen! im Himmel ruhet meine Luſt, nichts ſoll mich fort ergötzen, dann GOttes Stadt, die Er mir hat von Anbeginn beſchieden: HErr, bring mich hin im Frieden.

462.

So hat mein Leben nun ein Ende, ich ſeh den Himmel offen ſtehn! Ach ja! GOtt reichet mir die Hände, ich folg, mit Ihm hinein zu gehn: o ſüſſer Anblick! laß mich eilen, ich kan nicht länger mehr verweilen.

2. Ihr Engel, wolt ihr mich begleiten? hier bin ich, führet mich nur fort. Hinweg, ihr ſchnöden Eitelkei-

ten! ich habe nun erreicht den Port; dem Angſt-Meer bin ich nun entſchwommen, in Canaan dort anzukommen.

3. Wie froh wird doch von mir erblicket, Der, nachdem ich ſo manchesmal die můden Seufzer abgeſchicket, in groſſer Noth und Herzens-Qual: wie eine ſchǒne Lebens-Krone reicht mir mein JEſus von dem Throne!

4. Hier wird mein Weinen in ein Lachen, hier meine Laſt in Luſt verkehrt, und das, was mich kan frǒlich machen, ſind Freuden, die kein Ohr gehǒrt, und die noch keines Menſchen Sinnen recht an ſich ſelbſt erreichen kǒnnen.

5. O GOttes-Stadt, du Luſt-Gebǎude, wie biſt du doch ſo wunderſchǒn! man weiß in dir von nichts als Freude, und ſieht viel tauſend Engel ſtehn, die ihre Sǎiten lieblich zwingen, und Heilig, Heilig, Heilig ſingen.

6. Nimm auf, nimm auf, o HErr! die Seele in deine Schos und Vaters-Hand, die ich Dir treulich anbefehle, das vormals mir vertraute Pfand: O Freuden-Blick! nun fahr ich hin, der ich bereits ſchon ſelig bin.

563.

Es wartet ſchon auf mich die Himmels-Kron, die ſchencket GOttes Sohn, ich werd erfreuet. Ich ſchmǎckt die Freud, die wǎhrt in Ewigkeit, ver-

verſüſſet alles Leyd, ich werd verneuet.

2. Ade, o Welt! das ſchöne Himmels-Zelt mir ewig wohl gefällt; dahin ich trachte, allwo die Sonn und theure Lebens-Kron mich labt in höchſter Wonn, die Welt nicht achte.

3. Ich ſtets befehl Dir, JEſu! meine Seel, die aus der Jammer-Höl bald zu Dir kommet in deine Händ, dein göttlich Hülf mir ſend, beſchehr ein ſeligs End, das ewig frommet.

4. Ich bin ja müd, HErr JEſu! mein Gemüth verlanget deine Güt, die wohl ergötzet; des Himmels Erb mir ſchencke, wann ich ſterb, auf daß ich nicht verderb, bleib unverletzet.

5. An GOtt ich kleb, nur nach dem Himmel ſtreb, allwo ich ewig leb vor GOttes Throne; die Freude dort im hohen Lebens-Port währt ewig fort und fort in höchſter Wonne.

6. Mein Zuverſicht nur iſt dahin gericht, daß ich dein Angeſicht, HErr JEſu! ſchaue. O höchſtes Gut! nimm mich in deine Hut, erfreue Herz und Muth! Dir ich vertraue.

7. Wohlan, ich will Dir, JEſu, halten ſtill, Du weiſt mein Lebens-Ziel, ich laß GOtt walten; Er wird ja doch von dieſem Creuzes-Joch mich auch erlöſen noch, und wohl erhalten.

8. Nach dieſer Zeit geht an vollkommne Freud in ſüſſer Ewigkeit,

wird allzeit währen, die ich bedenck, und mich in JEſum ſenck, daß Er den Geiſt mir ſchenck, der thut verklären.

9. Ich will dahin, wo ſtets mein Herz und Sinn ſich freuet immerhin, ins Himmels-Wonne. Nur Himmel-an geht jetzund meine Bahn, da ich recht leben kan, leucht wie die Sonne.

Beerdigung und Verweſung.

564. M. Weiſs.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn GOttes Poſaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhie aus lauter Gnad von aller Sünd und Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu eim ſelgen End: er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis an jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger Freud wird gewähren.

6. Hie iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewiger Freud

und

und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, und gehn all heim unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels Gwalt und ewger Pein, Ihm ſey Lob, Preiß und Ehr allein.

565. L. Hornick.

Mein Wallfahrt ich vollendet hab, in dieſem böſen Leben; jetzund legt man mich in das Grab, darauf thut ſich anheben ein neue Freud und Seligkeit, bey Chriſto, meinem HErren, die allen Frommen iſt bereit: diß iſt die Kron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verweſen gar, und muß zu Staube werden, doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, ſondern hiernächſt bey JEſu Chriſt, ohn Jammer und Elende, wird ſeyn und bleibn zu aller Friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat Er mir und allen Chriſt'n erworben; der Tod hat gwart vor meiner Thür, bis ich jetzt bin geſtorben: und dieſes iſt der Sünden Schuld, wir müſſen einmal ſterben, jedoch beweiſt Er noch ſein Huld, ſein Glaubge nicht verderben.

4. Se

4. Sondern wie ein Wäitzen-Körnlein geſäet wird mit Fleiſe, vermodert, und grünt hernach fein: alſo auch gleicher Weiſe all fromme Chriſten hier auf Erd ein Weil verſcharret bleiben, stehn doch hernach auf unverſehrt mit ſchönen klaren Leiben.

5. Ich hab auf mein HErrn JEſum Chriſt mein Hoffnung, Thun und Laſſen geſtellt, welcher zu jeder Friſt mein Heyland iſt geweſen; der wird mein liebe Freunde hier, welche ich hinterlaſſen, beſchirmen und mit groſſer Zier endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laßt fahrn all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen, in mir iſt nichts, denn lauter Freud, weils GOtt ſo gut thut meynen. Mein Seele preiſet GOtt den HErrn für ſolch freudenreich Leben. Was könnt ihr herrlichers begehrn? Gott wolls euch all'n auch geben.

566.

Prudentii Geſang: Jam mœſta &c. teutſch.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Stemmet euch, ihr Thränen-Fluthen! ſoll einer Chriſtin Herze bluten, die ihren Sohn beerdigt hat? Iſt er dann ſo ganz geſtorben? nein, Hoffnungs-voll und unverdorben ſchläft er in ſeiner Ruheſtatt. Ehrt man nicht ſein Gebein, ſchmückt man nicht Sarg und Stein, weil man glaubet,

det, daß dieſer Chriſt, den man vermißt, noch Ehr- und Lebens-fähig iſt?

2. Laßt den leeren Leichnam ſtarren, wir dürfen kurze Friſten harren, ſo kommt ſein wohlbehaltner Geiſt aus des Himmels Enden wieder, durchdringt die neu-beſeelten Glieder, der Tod verdampft, das Grab zerſchleißt. Dann ragt das Haupt empor, der Siñen muntrer Chor fühlt aufs neue, und ſchwingt ſich nu nach ſanfter Ruh der ganze Menſch den Sternen zu.

3. Schaut im Sommer güldne Saaten, wie voll, wie prächtig ſie gerathen, zum Wunder uns, dem HErrn zum Preiß. War das nicht ein dürr Geſäme! wer dachte, daß es wieder käme, aus Staub und Schlamm, aus Schnee und Eiß? Sein Grab verſchloß es tief, bis GOtt, der Grund-Herr, rief, und es lebte, und Wurzeln ſchlug, und Körner trug, dem jauchzend-frohen Land genug.

4. Erde, nimm die theuren Scherben, die nach des Leibes frühem Sterben mürb und unſcheinbar übrig ſind! Sie, die Chriſti Blut begoſſen, die vormals GOttes Geiſt befloſſen, die nächſt noch GOtt zum Preiß gegrünt: Nimm, Erde, dieſes Pfand! GOtt wirds aus deiner Hand ſorgſam fordern. Es kommt die Zeit, da Er gebeut, und dieſer Tempel ſich verneut.

Troſt

Troſt an Hinterbleibende.

567.

Selig ſind, die in Chriſto ſterben, von nun an ſie den Himmel erben: was weint ihr dann? was thut ihr klagen? nichts dient ihr mir, euch thut ihr plagen. Seyd mehr getroſt, danckt GOtt von Herzen, der mich erlöſt von allen Schmerzen.

2. Wie kan euch doch mein Sterben kräncken? ich leb ja noch, ſolchs thut bedencken; erſt leb ich recht bey GOtt in Freuden, davon mich ſchlecht kein Ding mag ſcheiden: Chriſtus, mein HErr, hat mirs erworben, am Creuz iſt er für mich geſtorben.

3. Was iſt es, lang auf Erden leben? nichts mehr denn lang im Elend ſchweben: bös iſt die Zeit, bös iſt das Leben, gar wenig Freud, viel Leyd darneben. Wer jetzt geſund, friſch lebt in Freuden, in kurzer Stund den Tod muß leiden.

4. Ganz eitel iſt das zeitlich Weſen, darinn ein Chriſt nicht kan geneſen: hergegen all, die ſelig ſterben, ohn ferner Qual das Reich ererben, welchs ihnen GOtt ins Himmels Throne bereitet hat in ſeinem Sohne.

5. Nun freut euch ſehr von meinetwegen: GOtt ſey die Ehr, ich hab den Segen. Denckt offt und viel, wie ihr deßgleichen das Freuden-Ziel bald

mögt

mögt erreichen, daß wir zugleich kommen zuſammen im Himmelreich durch Chriſtum, Amen.

568. G. Richter.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Laſſet ab von euren Thränen, und vergeſſet euer Leyd; die ſich nach dem Himmel ſehnen, nach der Kron der Herrlichkeit, denen iſt auf Erden bang, und das Leben viel zu lang: eins iſt, das ſie hoch betrauren, wenn ſie lang im Elend dauren.

2. Was iſts, daß jemand auf Erden lang zu bleiben haben ſolt, und zu wünſchen, alt zu werden? Welchem Menſchen GOtt iſt hold, mit dem eilet Er heraus in ſein ſchönes Freuden-Haus. Lang in dieſer Welt umgehen, heiſt, viel Creuz und Noth ausſtehen.

3. Eine wahre Chriſten-Seele wünſcht ihr täglich nach dem Tod, und begehrt des Grabes Höle, da der Cörper wird zu Koth: denn ſie fährt zum Leben hin, und der Tod iſt ihr Gewinn. Wenn der Cörper muß zerfallen, kan ſie frey gen Himmel wallen.

4. Was verweßlich in der Erden die Vermoderung verzehrt: unverweßlich muß ihr werden wiederum der Leib gewährt. Sterblich wird gewälzet ein, was dort ſoll unſterblich ſeyn, wenn wir werden auferwachen: das heiſt, Gold aus Kupfer machen.

5. Wer

5. Wem vergleicht ſich dieſes Leben? einem übergöldten Glas, einer zarten Spinneweben, einer dünnen Waſſerblas, einem nichts-würdigen Schaum, einem anmuthigen Traum, einem Gräslein auf der Heyde, einem lang-gebrauchten Kleide;

6. Einem Faden ſchwach geſpoñen, einem Bau, der knackt und bricht, einem Stäublein in der Sonnen, einem ausgehenden Licht; einem kurzen Säiten-Schall, einem ſchnellen Waſſer-Fall, einer Lufft, ſo nicht zu haſchen, einem Füncklein in der Aſchen.

7. Heute prangt der Menſch und prahlet, gleich als wär er gar ein Gott: morgen er die Schuld bezahlet, die von allem mahnt der Tod. Wie ſich ein Aprillen-Tag leichtlich offt verwandeln mag: ſo iſts auch mit ihm geſchehen, eh man ſich hat umgeſehen.

8. Wohl dem, der in ſeiner Jugend, in des zarten Alters Blüth, jung von Jahren, alt von Tugend, ſeines Jammers Ende ſieht, und gen Himmel ſteigt empor, zu der Engel Freuden-Chor, da Leyd, Schmerzen, Angſt und Zähren ſich in Frölichkeit verkehren.

9. Dann wer ſelig dahin fähret, da kein Tod mehr klopfet an, der iſt alles deß gewähret, was er ihm nur wünſchen kan; er iſt in der veſten Stadt, da GOtt ſelber Wohnung hat; er iſt

in

in das Schloß geführet, das kein Unglück nie berühret.

10. Wen GOtt dahin hat erhoben, der verlacht Noth und Gefahr; ein Tag iſt viel beſſer droben, denn hierunten tauſend Jahr. Stehn die zarten Blumen wohl? ſind die Sterne Glanzes voll? den wir jetzund hier beweinen, der wird dort noch heller ſcheinen.

11. Drum laßt uns die Thränen ſparen, und uns ſchicken auch mit Fleiß, daß wir ſelig mögen fahren die gewünſchte Himmels-Reis, und des Lebens kurze Zeit geben um die Ewigkeit: Chriſtlich in dem HErren ſterben, heiſt das Himmelreich ererben.

569.

Abſchied-Lied eines Ehegatten.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Kränckt euch nicht, ihr meine Lieben, macht die Augen nicht zu roth! was wolt ihr euch ſo betrüben über meinen frühen Tod? Ich kan jetzo freudig ſeyn, gehe zu dem Leben ein, und bin dort ſchon angelanget, wo der ſelge Haufe pranget.

2. Zwar mein Leib wird jetzt geſencket in das kühle Erden-Grab; doch die Seele, die ſich lencket zu dem Himmel, Erden-ab, ruht in JEſus Freuden-Hand, frey von allem Todes-Band: da kan weder Creuz noch

Ley-

Leiden mich von ſeiner Liebe ſcheiden.

3. Ich bin JEſu ſchöne Blume, die Er von der ſchnöden Welt hat verſetzt, zum Eigenthume, in des Himmels Roſen-Feld; und mein Gärtner iſt der Tod, ja, er iſt mein ſichrer Bott, der mich kan zum Himmel führen, da kein Leyd mich darf berühren.

4. JEſus holt auf ſeinem Wagen mich als ſeine Liebe ab; wird mein Leib gleich hingetragen in das ſchwarze Todten-Grab: Ey, was ſchadts? ich bin die Braut, die Ihm JEſus anvertraut: drum läßt Er mich jetzt geſcheiden zu des Lammes Hochzeit-Freuden.

5. Muß ich gleich mit Schmerzen laſſen meinen Eh-Schatz, meine Luſt; ſoll ich gleich nicht mehr umfaſſen meiner Kinder liebe Bruſt; muß ich meiner Freunde Zahl gleich verlaſſen allzumal: nun ſo ſeys! in jenem Leben wird ſie GOtt mir wieder geben.

6. Drum ſo will ich gerne ſterben: liebſter Schatz, hab gute Nacht! ſeyd, den Himmel zu ererben, allzeit einzig wohl bedacht: da, da wird es dann geſchehn, daß wir uns bey JEſu ſehn: ach! da wollen wir uns weiden in den ſüſſen Himmels-Freuden.

7. Nehmet hin das letzte Dancken für die Huld und Liebes-Treu, die gewußt

ßt von keinem Wancken, ſondern
glich wurde neu: JEſus theure
naden-Hut, die uns alles Gutes
ut, und die Liebe weiß zu ſchätzen,
olle ſolches euch erſetzen.

8. Und ihr Pfänder unſrer Ehe,
ebſte Kinder, lebet wohl! mir ge-
hicht zwar herzlich wehe, daß ich von
ich ſcheiden ſoll. Doch was hilft die
ngſt und Pein? GOtt wird euer
Vater ſeyn, dem will ich euch ganz be-
hlen, Er wird eure Thränen zählen.

9. Gute Nacht, ihr Anverwandte!
ie ihr auch bekümmert ſeyd; alle
Freumde und Bekandte, gute Nacht!
emmt euer Leyd; gute Nacht! tragt
nich zur Grufft, bis mir JEſus wie-
der ruft: Gute Nacht, du Jammer-
Leyden! ſeyd gegrüßt, ihr Himmels-
Freuden!

570.

Mel. Mein Wallfahrt ich vollendet hab.

Nun gute Nacht, ihr Liebſten mein,
jetzt trägt man mich von hinnen,
mein Leib zu legn ins Grab hinein, daß
er ſanft ruh darinnen; die Seel iſt
allbereit bey GOtt, da wird ſie ſtets
getröſtet: mit mir hats nunmehr keine
Noth, bin von dem Leyd erlöſet.

2. Was traurt ihr dann, daß ich
hier ſcheid? laßt nun das Trauren fah-
ren; ich bin kommen zur ewgen Freud,
geführt zu Chriſti Schaaren; ich geh
voran

voran, ihr kommt hernach; denckt, wie wir uns da freuen, wann GOtt von allem Ungemach uns ewig wird befreyen.

3. Glaubt, ich die ganze Welt nicht nähm, daß ich eine Minute zu euch ins diß Elend mehr käm, ſo groß iſt jetzt das Gute, das mir der HErr hat geben ein im Himmel, o welch Freude! kommt bald hernach, ihr Liebſten mein! was habt ihr hie? nur Leyde.

4. Ade, behüt euch GOtt, ade! die ihr denckt nachzukommen, den Weg zum Himmel ich jetzt geh, daſelbſten alle Frommen zuſammen bringt der jüngſte Tag: was achten wir dann Scheiden; ohn einigs Leyd, ohn alle Klag, wir ewig uns dort freuen.

Abſterben junger Leute und Kinder.

571.

Mein junges Leben hat ein End, mein zeitlich Leyd und Freud, weil meine Seele nun behend von meinem Leib abſcheidt. Mein Leben kan nicht mehr beſtehn, es iſt ſehr ſchwach und muß vergehn im Todes-Kampf und Streit.

2. Doch fährt die Seel zu GOtt dahin, der ſie gegeben hat; mein Tod iſt ihr Nutz und Gewinn, dort findt ſie Hülf und Rath: ob ſchon verſchwindt des Leibes Ehr, als wann er nie

nie wår kommen her, aus meiner Mutter Leib.

3. So bleib nun, ſchnöde Welt, zurůck, ich ſcheid mit Luſt von dir, weil deine Liſt und falſche Tůck forthin nicht ſchaden mir: du gibſt auch ſonſt nicht wahre Ruh, bis man die Augen drucket zu: biſt keine ſtete Stått.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll, von dir, o wilde Welt! nur dieſes macht mich Traurens voll, und höchlich mir mißfållt, daß ich nicht mehr geflohen hab die Sůnd: Die Sůnde ſtößt ins Grab, und macht den Leib zur Erd.

5. O JEſu Chriſt, meins Herzens Freud! ich hab zwar Sůnd gethan: dein Gnad ſey aber mir nicht weit, ſteh bey auf letzter Bahn: wie ich dennoch verzage nicht, HErr, geh mit mir nicht ins Gericht, aus Gnaden mir verzeih.

6. Ach HErr! was Du mir auferlegſt, ertrag ich mit Gedult. Die Sůnd der ganzen Welt Du trågſt: vergib auch meine Schuld, daß ich nicht ewig ſey verlohrn, ſtill den verdienten Vaters-Zorn, Du mein Lob, Ehr und Preiß.

7. Ach ſchone doch, Du GOttes-Lamm! es gehen meine Sůnd mir håufig ob dem Haupt zuſamm: errette mich geſchwind! das thuſt Du auch:

mein Sünden-Stein iſt deiner Hand gleich Sande klein, nicht Dir, nur mir zu ſchwer.

8. Drauf ſey willkomm, du letzter Tag der manchen Lebens-Müh! führt, Chriſten, keine Heyden-Klag, der Tod trennt uns nur hie: dort aber werden wir zugleich beſitzen GOttes Ehren-Reich: folgt nur in wahrer Buß!

9. GOtt ſegne euch an Leib und Seel, GOtt ſegne, was ihr thut, dem ich euch herzlich all befehl: Er iſt das höchſte Gut. Wer Ihm treu bleibt im bittern Tod, mit dem hats ewig keine Noth: ſein iſt der Lebens-Kranz.

572. Anderſt.

Mein junges Leben hat ein End, ich eile zu dem Grab: es brechen meines Schöpfers Händ mich, wie die Blumen, ab. Es kan das Gras nicht länger ſtehn, wenn es der Mäder ab will mähn, drum ich mein Ende hab.

2. Mein zartes Herz, das bricht in mir, die Augen ſchlieſſen ſich: die junge Seele komt zu Dir, der Du erſchaffen mich: mein Antlitz und mein Mund erblaßt, mein Leib ſucht in der Erd ſein Raſt, verbirgt im Grabe ſich.

3. Ade, o Welt! o Welt, ade! dich geb ich wieder hin: ein kleines iſt, daß ich dich ſeh, und dabey kein Gewinn, als Müh und groſſe Herzens-Laſt, die Du mir auferleget haſt, drum ich dein müde bin.

4.

4. Wie eine Blum im rauhen Wind nicht unbeleidigt ſteht: ſo meine Tag geſtanden ſind, jetzt bin ich umgeweht. Das Leben man mit Blumen zahlt, damit nun wird der Sarg bemahlt, wie mir es jetzund geht.

5. Recht, eine Blumen-Krämerin wird jetzund meine Seel; mein JEſus bleibet mein Gewinn, den ich zur Blumen wähl: Er iſt die Ros im Lebens-Saal, Er iſt die Blum im Todes-Thal, der ich mich jetzt vermähl.

6. O JEſulein, Du ſchönſte Blum, Du Tauſend-Schöne Du! laß unter deinem Blumen-Ruhm mich nehmen jetzt die Ruh: und wann Du, unſer Blumen-Fürſt, aufs neue Blumen pflanzen wirſt, ſo ſetz auch mich darzu.

7. Sieh denn nicht an, daß hier die Sünd mich ſo verwelcket hat; gib Krafft und Safft, daß ich, dein Kind, mit ſteh durch deine Gnad, und für das kurze Leben hier, dort ewig leb und bleib bey Dir, ſo iſt der Tod kein Schad.

8. Bring ich ſonſt keine Freud davon, iſt diß mir doch genug; im Himmels-Garten find ich ſchon den ſüſſen Blum-Geruch. Nur Diſteln ſind in dieſer Welt; die Roſen ſtehn im Himmels-Feld, die Schöne ich nur ſeh.

9. Ach Freud! Du liebſtes JEſu-

lein, nimmſt ſelbſt mich in die Hand; Du führeſt mich zum Himmel ein, ins ſchöne Blumen-Land: wir brechen da die Blumen ſchon, und binden davon eine Kron, die mir iſt zuerkannt.

10. Darum ade! o Welt, ade! mein Wünſchen iſt vollbracht: Ihr Freunde, die ich nicht mehr ſeh, bis ihr mit mir erwacht; ihr Eltern, Brüd'r und Schweſtern werth, ade! mein JEſus mein begehrt, ade! zu guter Nacht.

573. J. Hermann.

Mel. O Welt ich muß dich laſſen.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeiß: ihr Eltern dörft nicht klagen, mit Freuden ſolt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preiß.

2. Wie kans GOtt beſſer machen, Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt: die jetzt wie Löwen brüllen; ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Diß ſind die letzte Tage, da nichts als Angſt und Plage mit Haufen bricht herein: mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: da werd ich nimmer ſterben,

keiner Noth verderben, mein Leben
ird ſeyn lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen, läßt ſie
icht lange weinen in dieſem Thränen-
Thal: ein ſchnell und ſelig Sterben
t ſchnell und glücklich erben, des ſchö-
en Himmels Ehren-Saal.

6. Wie offtmal wird verführet
nanch Kind, an dem man ſpühret
echtſchaffne Frömmigkeit: die Welt,
oll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre
Stricke, bey Tag und Nacht, zu jeder
Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen; mich
wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir
thun kein Leyd: dann wer kan den ver-
letzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins
Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude;
jetzt nun ich von euch ſcheide, betrübt
ſich euer Herz: doch, wann ihrs recht
betrachtet, und was GOtt thut, hoch
achtet, wird ſich bald lindern aller
Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden, Er
ſchlägt und heilet Wunden, Er kennet
jedermann; nichts iſt jemals geſche-
hen, das Er nicht vor geſehen, und
was Er thut, iſt wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden
vor GOtt, frey aller Sünden, in weiſ-
ſer Seide ſtehn, und tragen Sieges-
Palmen in Händen, und mit Pſal-

men des HErren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt: wohl dem, der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und Ihm ſich in Gedult ergiebt.

12. Ade, nun ſeyd geſegnet! was jetzund euch begegnet, iſt andern auch geſchehn; viel müſſens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren! dort wollen wir uns wieder ſehn.

574. S Bornmeiſter.

So geh nun hin dem Grabe zu, du zartes Kind, du reine Seel! Geh hin, und ſchlaf in ſtiller Ruh, in dieſer Grufft, in deiner Höl. Schlaf bis die ganze Welt erwacht, ſchlaf ſanft zu tauſend guter Nacht, guter Nacht.

2. Schlaf, Himmels-Kind! das Sternen-Zelt hat ſchon den kurz-bewirthten Gaſt, den Geiſt, entnommen dieſer Welt, und allem Schmerzen, Hitz und Laſt. Schlaf, bis die ganze Welt erwacht, ſchlaf ſanft ꝛc.

3. Wohl dir, du haſt gar bald den Lauf in deiner zarten Blüth geendt. Dein Seelgen eilte Himmel auf, zu ruhen in des HErren Händ. Schlaf nur bis alle Welt erwacht. Schlaf ꝛc.

4. Dich hat noch nie die Welt betrübt, mit ihrer falſchen Sünden-Luſt. Da haſt du nun, was Du geliebt, du

liegſt

liegſt an deines JEſu Bruſt, und ſchläfſt bis alle Welt erwacht. Schlaf ſanft zu tauſend ꝛc.

5. Dich hat das Vater-Herz verſorgt, du lebſt dort in dem Himmels-Haus: hier hat Er deinen Leib geborgt der Erd, daß ſie den geb heraus, wann wieder alle Welt erwacht. Schlaf ſanft zu tauſend ꝛc.

6. Ihr Engel ſtehet um die Grufft, bewahrt den Leib und die Gebein, bis dermaleins die Stim̃e ruft: kom̃ her, mein Kind, ach kom̃ herein! Nun ſchlaf bis alle Welt erwacht, mein Kind, zu tauſend guter Nacht, guter Nacht.

7. Nun geh, ich folge dieſer Bahn, die Seligkeit mit dir zu ſehn; da werd ich dir auch zugethan, erfreut vor meinem Heyland ſtehn. Wohl mir, wann ich dir gleich gemacht, der Welt darf geben gute Nacht! gute Nacht.

575.

V. Ach GOtt! wie iſt mein Herz betrübt, mein Krafft hat abgenommen, weil Du, HErr, das mein Seele liebt, von mir haſt weggenommen, mein allerliebſtes { Söhnelein, / Töchterlein, } welchs ich wolt auferziehen fein, zu deines Namens Ehren.

2. K. Mein Vater, was betrübſt du dich? du haſt mich nicht verlohren, in Himmel nahm mich GOtt zu ſich, den

Er mir ſelbſt erkohren; den Chriſtus mir ſo theur erkauft, der Heilig Geiſt mich drauf getauft, da leb ich jetzt in Freuden.

3. V. Ich glaubs, o { lieber Sohne / liebe Tochter } mein, daß du ins Himmels-Throne biſt bey den lieben Engelein, in groſſer Freud und Wonne: jedoch kränckts mich im Herzen mein, daß ich der Freud beraubt muß ſeyn, die ich an dir könnt haben.

4. K. Sehr eitel iſt der Eltern Freud die ihn'n die Kinder geben; wird offt verkehrt in Traurigkeit, viel Sorg und Müh darneben: dann aber könnens frölich ſeyn, wann ſie ihr liebe Kinderlein bey Gott verſorget wiſſen.

5. V. Uns freuet ja, du liebes Kind, daß du zu GOtt gelanget: doch weil wir noch auf Erden ſind, das Irdiſch uns anhanget: dein groſſer Schmerz und Todes-Pein liegt mir ſo tief im Herzen mein, daß ichs nicht kan vergeſſen.

6. K. Gedenck doch, liebe Mutter mein! ſo bald ich war gebohren, vergaßſt du aller Schmerz und Pein, die ich dir macht zuvoren: vielmehr leg jetzt das Trauren ab, weil ich ein Leb'n bekommen hab, voll Freud und lieblich Weſen.

7. V. Ach! wie viel alt- und krancke

Leut

Leut ſind, die zu ſterben wünſchen: o Tod, wie groß iſt denn dein Neid geg'n ſolchen jungen Menſchen, die noch lang könten leben hie, und ihre Eltern ſpat und früh mit Lieb und Dienſt erfreuen.

8. K. GOtt eilt mit ſeinen Kindlein bald aus dieſem ſchnöden Leben: wer Gott gefällt, der iſt recht alt, Er nimts, Er hats gegeben. Er nimmt uns alſo jung dahin, daß nicht verkehrt werd unſer Sinn mit böſer Lehr und Leben.

9. V. Ein Stab hofft ich zu haben nu, mein Alter dran zu lehnen, der mir die Augen drückte zu, und erbte mich mit Thränen: Ach GOtt! ſo kommt der grimmig Tod, und macht mein Hoffnung gar zu Spott: wie ſolt ich dann nicht weinen?

10. K. Kein Menſchen-Kind zu finden iſt, das helfen kan in Nöthen, allein das Kindlein JEſus Chriſt kan euch vom Tod erretten: diß iſt der Stab, den faſſet an, und halt euch veſt im Glauben dran, ſo ſeyd ihr unverlaſſen.

11. Das ewig Leben nehmt in Siñ, und laſſet ab vom Weinen; ein kleine Zeit iſt noch dahin, da Chriſtus wird erſcheinen mit allen ſeinen Engelein: o wie wird da ein Freude ſeyn, wenn wir zuſamen komen.

576.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Laſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes Sohn, ſie ſind

mein Freud und Wonne, Ich bin ihr Schild und Kron; auch für die Kinderlein, daß ſie nicht werd'n verlohren, bin Ich ein Kind gebohren, drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet und herzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten ſüſſe, der Himmel ihr ſoll ſeyn; dieweil ſein theures Blut, das aus ſein heilgen Wunden am Creuzes-Stamm gerunnen, ihnen auch komm zu gut.

3. Drum, nach Chriſti Verlangen, bringet die Kinder her, damit ſie Gnad erlangen: Niemand es ihnen wehr; führet ſie Chriſto zu, Er will ſich ihr erbarmen, nimmt ſie in ſeine Armen, darinn ſie haben Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr Seele GOtt gefällt: denn ſie ſind GOttes Erben, laſſen die ſchnöde Welt; ſie ſind frey aller Gfahr, und dörfen hier nicht leiden, ſie loben GOtt mit Freuden, dort bey der Engel-Schaar.

II. Von den letzten Dingen.

Merckzeichen des nahen und letzten Zorn-Gerichts.

577. D. E. Alberti.

GOTT hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch, der

der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr; der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar; noch ſprechen ſie: es hat kein Gfahr. Das iſt ein Zeichen vor dem ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wolten reiſſen gwaltiglich. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch Niemand werden from̃. Fürwahr man ſpott't den lieben Gott, noch ſprechen ſie: es hat kein Noth. Das iſt ein Zeichen vor ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär: das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein Zeichen vor dem ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein Gewinn; die Armen läßt man leiden Noth, und nim̃t ihn'n aus dem Mund das Brod. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft, ſie ſind von ihnen nicht geſtifft, doch nehmen ſie das Kirchen-Gut: ſieh, was der leidig Geitz nicht thut. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem

HErrn nicht mehr; die Welt ſtinckt ganz nach eitel Ehr; die Hoffart nim̃t ganz ůberhand; betrůgen, lůgen iſt kein Schand. Das iſt ein Zeichen 2c.

9. Wo bleibt die brůderliche Lieb? die ganze Welt iſt voller Dieb; kein Treu noch Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: hått ich nur Geld. Das iſt ein Zeichen vor dem 2c.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOtts Wort will ſich Niemand kehrn; ſie haben nichts gelernet mehr, dann nur freſſen und ſauffen ſehr. Das iſt ein Zeichen 2c.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt panquetirn, und in der Bůberey ſtudirn, das ...n ſie aus der maſſen wohl: die Welt ... aller Schalckheit voll. Das iſt ein ...eichen vor 2c.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr, darum verleurt ſie ihren Schein: das mag ein groſſe Trůbſal ſeyn. Das iſt ein 2c.

13. Der Mond und Sterne ångſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jåmmerlich, wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen Bůberey. Das iſt ein Zeichen vor 2c.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt! das Erdreich ůberdrůſſig iſt, zu tragen ſolche Höllen-Brånd.: drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben jůngſten Tag.

Auf-

Aufſicht der Frommen der Erlöſung entgegen.

578. P. Gerhard.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, Du biſt da. Die Wunder, die den Leuten dein Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich dann nun thun? ich ſoll auf dein beruhn, was Du mir haſt verheiſſen, daß Du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn: Du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wann ich hie von der Erde mich zu Dir ſchwingen werde.

4. Ach was wird doch dein Wort, o ſüſſer Seelen-Hort! was wird do[ch] ſeyn dein Sprechen, wenn dein He[rz] wird ausbrechen zu mir und mein[en] Brüdern, als deines Leibes-Gliedern.

5. Werd ich dann auch für Freud in ſolcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, daß ich in jenem Leben werd erſtmal ſehen, geben! wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein Augen, deinen Mund, den Leib für mich verwundt, da wir ſo veſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen; auch innig-herzlich grüſſen die Maal an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewußt die ungefälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in deinem Paradeiſe; die kanſt Du wohl beſchreiben, ich kan nicht mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hie gegläubt, das ſteht gewiß und bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: all andres Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr, mein ſchönſtes Gut! wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu erneuen, wenn Du mir wirſt mit Lachen die Himmels Thür aufmachen.

11. Komm her, und komm empfind, o auserwähltes Kind! kom̃, ſchmäcke, was für Gaben Ich und mein Vater haben: komm, wirſt Du ſagen, weide dein Herz in ewger Freude.

12. Ach du ſo arme Welt! was iſt dein Gut und Geld hier gegen dieſe Kronen, und mehr als güldne Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volck, das Ihm gefället:

13. Hier iſt der Engel Land, der ſelgen Seelen Stand, hier hör ich nichts als Singen, hie ſeh ich nichts als Sprin-

Springen: hier iſt kein Creuz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn, halt ein, wo denckſt du hin? wilt du, was grundlos, gründen? was unbegreiflich, finden? hie muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier, Dich laß ich nicht von mir; Dein will ich ſtets gedencken, HErr, der Du mir wirſt ſchencken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich Dich aus der Höh, HErr, ſehe zu uns kommen: ach! daß zum Heyl der Frommen, Du meinen Wunſch und Willen noch mögteſt heut erfüllen.

17. Doch Du weiſt deine Zeit: mir ziemt, nun ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

18. Diß gib, HErr, und verleih, auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

Einbruch des Richters.

579. B Ringwald

Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Böß und Frommen: denn wird das

Lachen

Lachen werden theur, wann alles wird vergehn im Feur, wie Paulus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn in aller Welte Ende, darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende: die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen, jung und alt, auf Erden hab'n getrieben: da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet: er wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu, hilf zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden! daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: daran ich dann auch zweifle nicht, denn Du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wann Du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen: auf daß ich ſamt den Brüdern mein mit Dir geh in den Him̃el ein, den Du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, Du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage! den Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage: Komm doch, kom̃ doch, Du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Übel, Amen.

Auferweckung und Verneurung.

580.

In voriger Melodie.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir Niemand nehmen; Er lebt, und was Ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen: Er lebt fürwahr, der ſtarcke Held, ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für dem der alles Fleiſch zerſtreut, gleichwie d Wind die Spreuen. Nim̃t er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt uns in die Grufft hinein, was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heyland lebt! ob ich nun werd in Todes-Staub mich ſtrecken! ſo wird Er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken. Er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein Kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut, und eben dieſe Glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wie-

wieder von Adern und Gelencken findt, und meinen Leib zuſammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Menſch nur trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zumalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr gehöret zu der Würmer Heer: doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vorgen Weſen; was niederlag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird geneſen; was die Verfaulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein veſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen. Ja, in dem Fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem Stanck und Koth verdirbt, da werd ich GOtt inn ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht Ihn ſehn, und mich erquicken; mein Auge wird ſein Angeſicht mit groſſer Luſt erblicken; ich werd Ihn mir ſehn, mir zur Freud, ich werd Ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen! wärs noch ſo mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen. Man treib und ſpan-

danne noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben.

581.
Mel. Nach Dir ſteht mein Verlangen.

Herzlich thut mich erfreuen die freudenreiche Zeit, da GOtt wird alls verneuen dort in der Ewigkeit; wann wie ein Kleid wird wandeln der HErr Himmel und Erd, da wird Er freundlich handeln mit ſeinen Chriſten werth.

2. Er wird in Freuden ſetzen ſein Rechtglaubigen all, und ſie ihrs Leyds ergötzen in ſeinem Himmels-Saal; ſolch Freud wird ewig währen in steter Herrlichkeit, Ihme zu Lob und Ehren, allen Chriſten bereit.

3. Allda wird ſich verjüngen, alles an uns geziert, der Leib ganz allerdingen wird ſeyn clarificirt; kein Mangel wird erſcheinen, kein Tadel noch Beſchwerd: ſo herzlich thuts GOtt meynen mit ſeinen Chriſten werth.

4. Weil wir dann zu verhoffen ſo ein beſtändig Freud, und der Himmel ſteht offen, nach der Zergänglichkeit: Was ſoll ich mich dann kräncken, wañ ich die Welt verlaß, für die ich zu bedencken des Himmels rechte Straß.

Heimholung der Braut Chriſti.

582. D. P. Nicolai.

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter, ſehr hoch an der

Zin

Zinne: wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heiſt dieſe Stunde; ſie rufen uns mit hellem Munde: wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräutgam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt: Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr für Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf; ihr Freund kommt vom Him̃el prächtig, von Gnaden ſtarck, von Wahrheit mächtig: ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, Du werthe Kron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey Dir geſungen mit Menſchen- und engliſchen Zungen, mit Harpfen und mit Cymbeln ſchon; von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt; wir ſind Conſorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpührt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude! deß ſind wir froh: jo, jo, ewig in dulci jubilo.

583.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Zu Mitternacht ward ein Geſchrey: der Bräutigam naht ſchon herbey! auf, gehet Ihm entgegen! Kommt, brennet eure Lampen an, die ihr mit

Glau-

Glauben angethan, und leuchtet allerwegen! Lauffet, kauffet Glaubens-Oele, ſchmückt die Seele, ihr Jungfrauen! wollt ihr euren Bräutgam ſchauen.

2. Du auserwählter Bräutigam! Du allerliebſtes GOttes-Lamm! ich höre deine Stimme; Du rufſt mir auch, als deiner Braut, der Du im Glauben Dich vertraut, gib, daß mein Herze glimme. Gieſſe, ſchlieſſe meine Flammen recht zuſammen, daß ich brenne, und man meinen Glauben kenne.

3. Es iſt ſchon, leider! Mitternacht, die Finſterniß regiert mit Macht, der Glaub iſt ganz verſchwunden; die Welt ſchnarcht in der Sicherheit, und ſchätzet deine Zukunft weit, die ſich doch bald gefunden. Sünden, binden ſo viel Augen, die nicht taugen, aufzuwachen, ſich auf Dich bereit zu machen.

4. O! laß mich bey den Fünfen ſeyn, die ſich auf deine Zukunft freun, und ihre Lampen tragen; geuß Glaube, Liebe, Hoffnung zu, das allerſchönſte Licht biſt Du, davon die Nacht muß tagen: grüſſe, küſſe deine Taube, derer Glaube Dich umſchlieſſet, und Dich herzlich wieder küſſet.

5. Ihr Thörichten! ſchlaft immerhin, ihr wollt euch nicht um Oel bemühn, daß euer Glaube ſcheinet: drum klopfet ihr vergebens an, wann euch

n

nicht mehr wird aufgethan, und ihr umſonſten weinet. Klaget, fraget, eurem Hoffen ſteht nichts offen, laßt das Rennen, JEſus will euch gar nicht kennen.

6. Du aber keñe mich, mein Freund! wenn deine Zukunft nun erſcheint, eröffne mir die Thüre, daß ich zu deiner Hochzeit geh, und in dem rechten Braut-Schmuck ſteh, der meine Seele ziere; laß mich ewig Dich umfaſſen, und nicht laſſen, mein Verlangen! werd ich Dich nicht bald umfangen?

7. Indeſſen laß mich munter ſeyn, der Satan wiege mich nicht ein mit groben Sünden-Träumen; laß Fleiſch und Blut mich creuzigen, und nicht mit denen Thörichten die Gnadenzeit verſäumen. Mein Lamm! Bräutgam! komm geſchwinde, und verbinde uns dort oben durch ein ewiges Verloben.

Blick in die Himmels-Freude.

584. J. Nicolai.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

HErr Chriſt, thu mir verleihen, zu ſingen deinem Geiſt; mich thut herzlich erfreuen, was himmliſch iſt und heiſt. Ein himliſch Paradeiß, darinn von allem Böſen der HErr mich wird erlöſen, bereitet ich mir weiß.

2. Ein Tag iſt angeſetzet von GOtt dem HErren mein; mein Herz ſich

ſehr

hr ergötzet, wenn ich gedenck da ein.
den jüngſten Tag ich meyn, da mich
er HErr erwecken, und frölich wird
quicken mit ſeinen Gütern rein.

3. Tod, Sünd, Noth, Kranckheit,
Schmerzen, Angſt, Jammer und
Elend, und was betrübt die Herzen,
n Himmel hat ein End. Fahr hin
ll Traurigkeit! mein GOtt, dem ich
etrauet, ein Freuden-Saal gebauet
at mir in Ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen
und tröſten meine Seel, darnach ſteht
mein Verlangen, das iſt mein Troſt
und Heyl. Da wird ſein lieber Sohn
abwiſchen alle Thränen von denen,
die hie weinen, und leiden Schmach
und Hohn.

5. Mein Leib, mein Seel verkläret,
ſoll leuchten wie die Sonn, und was
mein Herz begehret, wird kommen ihm
zu Lohn. Denn dort in jenem Reich
an Schönheit und Geberden wir alle
ſollen werden den lieben Engeln gleich.

6. Da werden wir mit Freuden
den Heyland ſchauen an, der durch ſein
Blut und Leyden den Himmel aufge-
than. Da wird vor Augen klar GOtt
Vater mit dem Sohne, darzu die
dritt Perſone uns werden offenbar.

7. Hie müſſen wir noch lallen, gleich-
wie die Kinder klein: dort aber in uns
allen der HErr wird ſelber ſeyn. In

je-

jener Sommer-Zeit wird GOtt mit Freud und Wonne erſcheinen, wie die Sonne, der ganzen Chriſtenheit.

8. Da findet ſich beyſammen, was ſcheidet hie der Tod; die nur auf Chriſti Namen entſchlafen ſind in GOtt: Der Ehmann, ſein Gemahl, Söhn, Töchter und Bekandten, Freund, Brüder und Verwandten, die Lieben allzumal.

9. Darzu viel tauſend Menſchen, ſo wir niemals geſehn; die alten Patriarchen, Propheten groß und klein. Der zwölf Apoſtel Zahl, die Märtyrer mit Kronen, viel Manns- und Weibs-Perſonen, die GOtt gedienet all;

10. Die werden uns annehmen als ihre Brüderlein; ſich unſrer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein. Die frommen Geiſterlein uns werden mit Verlangen ganz brüderlich umfangen, und frölich mit uns ſeyn.

11. Da dörfen wir nicht fragen: wer iſt der, oder die? was unſre Augen ſehen, das alles kennen ſie. Das Stückwerck höret auf, wir werden uns wohl kennen, von rechter Liebe brennen, die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen das himmliſch Säiten-Spiel; des Himmels Chor wird bringen in GOtt der Freuden viel. Das liebe JEſulein

ein immittelſt uns fein drücken, und
reundlich wird anblicken mit ſeinen
leugelein.

13. Mit den Engeln ganz frölich
wir werden ſingen GOtt: das Hei-
ig, Heilig, Heilig iſt der HErr Zeba-
th. Ein neues Freuden-Lied, Glori,
ob, Ehr und Weisheit, Krafft,
Reichthum, Heyl und Klarheit, ſey
GOtt in Ewigkeit.

14. Kein Ohr hat nie gehöret, es
hat kein Aug geſehn, die Freud, ſo
den'n beſchehret, die GOttes Erben
eyn. Wenn ich ſolchs nimm in acht,
hut ſich mein Herz hoch ſchwingen,
und geht in vollen Sprüngen, daß ich
die Welt veracht.

15. Drum woll'n wir nicht verza-
gen, die jetzt in Trübſal ſeynd; ob
ſchon die Welt thut plagen, und iſt
uns ſpinnen-feind: es währt ein kleine
Zeit, der Held wird bald hertraben,
und ewiglich uns laben, ſein Hülf iſt
gwiß nicht weit.

585.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Iſts? oder iſt mein Geiſt entzückt?
mein Auge hat jetzt was erblickt,
ich ſeh den Himmel offen; ich ſehe
GOttes Königs-Thron, zur Rechten
JEſum, GOttes Sohn, auf den wir
alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt
auf ſcharfen Davids-Harfen, jauchzt

von Herzen! JEſUS ſtillet allen Schmerzen.

2. Ich ſeh, Er machet alles neu, die Braut fährt zu Ihm ohne Scheu in reiner ſchöner Seide; die Kleider ſind mit Gold durchſtickt, der Bräutgam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem Hals-Geſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cherubinen, Seraphinen, wünſchen Glücke; JEſus gibt ihr Liebes-Blicke.

3. Der Braut iſt nichts, als Freud bewußt, GOtt ſieht an ihrer Schönheit Luſt, ſie glänzet wie die Sonne; man führt ſie in den Braut-Pallaſt, ins Freuden-Haus, zur ſtolzen Raſt, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnen-Hitze, Donner-Blitze, ſind verſchwunden: GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem Strom erfriſcht, der Augen Thränen abgewiſcht, GOtt kommt, bey ihr zu wohnen; Er will ihr GOtt, ſie ſein Volck, ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein: wie reichlich kan GOTT lohnen! Trauet, ſchauet GOttes Güte, GOttes Hütte bey den Kindern, GOtt wohnt bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig iſt die neue Stadt, die GOtt und's Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Boten! gar nichts Gemeines geht hinein, wer greuelt,

greuelt, muß verbannet ſeyn, ſein Theil iſt bey den Todten. Reine, feine Edelſteine ſind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaſpis ſchimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonnen nicht, nicht unſers Monden blaſſes Licht, das Lamm iſt ihre Sonne; ihr Leuchte Gottes Herrlichkeit, die Heyden wandeln weit und breit bey dieſes Lichtes Wonne. Ihre Thůre, ihre Pforte dieſer Orte ſtehet offen, da iſt keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf der Gaſſe muß das Holz des Lebens wåſſern; die Frucht, die der Baum zwölf-fach tragt, und jedes Blåtgen, das er hegt, ſoll die Geſundheit beſſern. Schlechte Knechte, Herren, Fůrſten, Kayſer, důrſten nach der Quelle, die fleußt recht Cryſtallen-helle.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehålt! kein Menſch kan ſie erwerben. O JEſu, HErr der Herrlichkeit! Du haſt die Stått auch mir bereit, hilf mir ſie auch ererben. Weiſe, preiſe ihre Kråffte, ihr Geſchåffte, mir Elenden; laß mich auf den Anblick enden!

586. P. Gerhard.

Mel. Mag ich Unglück nicht widerſtahn.

Johannes ſahe durchs Geſicht ein edles Licht und liebliches Gemåhl

de: Er ſah ein'n Hauffen Völcker ſtehn, ſehr hell und ſchön, im güldnen Himmels-Felde. Ihr Herz und Muth ſchwebt in dem Gut, das hier kein Mann bezahlen kan mit allem Gut und Gelde.

2. Sie trugen Palmen in der Hand, ihr Ort und Stand war vor des Lammes Throne; ihr Mund war voller Lob und Preiß, die Kleider weiß, ihr Lied im höhern Thone klang ſüß, und ſang des Höchſten Danck, und dieſe Stimm half üm und üm der Engel heilge Krone.

3. Wer (ſprach Johannes) ſind doch die, die ich allhie im weiſſen Schmuck ſeh halten? es ſind, antwortet aus der Schaar, die um Ihn war, der eine von den Alten: Es ſind, mein Sohn, die ſich den Hohn und Spott der Welt von GOttes Zelt nicht laſſen abehalten.

4. Es ſind die, ſo vor dieſer Zeit in groſſem Leid auf Erden ſich befunden; die bey des HErren JEſu Ehr und ſeiner Lehr all Angſt und Trübſals-Wunden, zwar ohne Schuld, doch mit Gedult, durch GOtt gefühlt, recht wohl gefühlt, und frölich überwunden.

5. Dieſelben haben all ihr Kleid, als treue Leut, im Glaubens-Bad verkläret, ſie haben ſich der Höllen-Liſt,

ſo viel der iſt, mit ſtarckem Muth erwehret; und nicht geacht der Erden Pracht, des Lammes Blut zu ihrem Gut erwählet und begehret.

6. Darum ſo ſtehen ſie auch nun, und all ihr Thun, wo GOttes Tempel ſtehet. Der Tempel, da man Tag und Nacht dem Höchſten wacht, und ſeinen Ruhm erhöhet: da leben ſie ohn alle Müh, ohn alle Qual, im Freuden-Saal, der nimmermehr vergehet.

7. Daſelbſt ſitzt GOtt in ſeinem Haus, und breitet aus die Hütte ſeiner Güte, und deckt mit ſanfter Wolluſt zu, in ſtiller Ruh, manch trauriges Gemüthe. Was Freude gibt, dem Herzen liebt, die Augen füllt, das Sehnen ſtillt, ſteht da in voller Blüthe.

8. Da iſt kein Durſt, kein Hungers-Noth, das Himmel-Brod läßt keinen Mangel leiden; da ſcheint die Sonne keinem mehr zu heiß und ſehr, ihr Glanz bringt lauter Freuden. Die Himmels-Sonn und Herzens-Woñ iſt unſer Hirt, der groſſe Wirth, und HErr der ewgen Weiden.

9. Das Lamm wird weiden ſeine Heerd, als ſies begehrt, auf Auen, die ſchön prangen. Es wird ſie leiten zu der Quell, die friſch und hell, das Heyl draus zu erlangen, und wird gewiß nicht ruhen, bis Er uns erfriſcht, und abgewiſcht die Thränen unſrer Wangen.

Blick in die ewige Höllen-Qual.

587. J. Riſt.

O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; ja, wie der Heyland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang! o ewig, ewig iſt zu lang! hie gilt fürwahr kein Scherzen: Drum, wenn ich dieſe lange Nacht, zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit, ſo ſchröcklich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waſſer, Feu'r und Schwerdt? diß alles iſt kaum Nennens werth, es kan nicht lange dauren: was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funfzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefäng-

fängniß, Marter, Angſt und Pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wann der Verdammten groſſe Qual, ſo manches Jahr, als an der Zahl hie Menſchen ſich ernähren; als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſolte währen, ſo wäre doch der Pein zulezt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber, wann du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt ganz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden; die Zeit, ſo Niemand zählen kan, die fänget ſtets von neuem an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich, iſt königlich gezieret: ſo haſſet er doch ſolchen Pracht, auch ſo, daß er die ganze Nacht ein kläglichs Leben führet; er zählet allen Glocken-Schlag, und ſeufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was iſt das? der Höllen-Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden: es wird ſich der Verdam̃ten Schaar im Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden; und diß ihr unbegreiflichs Leyd ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie biſt Du ſo gerecht, wie ſtrafeſt Du die böſen Knecht im heiſſen Pful der Schmerzen! auf kurze Sünden dieſer Welt haſt Du ſo lange Pein beſtellt: ach, nimm diß wohl zu Herzen! betracht es offt, o Menſchen-Kind! kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

10. Ach, fliehe doch des Teufels Strick! die Wolluſt kan ein Augenblick, und länger nicht ergötzen, dafür wilt du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höll, o Menſch! zum Pfande ſetzen? ja ſchöner Tauſch, ja wohl gewagt! das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter währen; es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nicht verzehren; denn wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOTT nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, gleichwie ſie erſt beſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern; es iſt ein Arbeit ohne Ruh, ſie nimmt an Klag und Seufzen zu bey allen Satans-Kindern: o Sünder! deine Miſſethat empfindet weder Troſt noch Rath.

13. Wach

13. Wach auf, o Menſch, vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaf, und beſſre bald dein Leben! wach auf, es iſt doch hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag: wer weiß noch, wie man ſterben mag.

14. Ach! laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten; ſchau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt, die böſe Zeit, zuſamt des Teufels Wüten: vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menſchen-Kind! von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab, die Welt zu lieben: Ach, ach! ſoll dann der Höllen Pein, da mehr denn tauſend Hencker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werck ausſprechen kan.

16. O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang ohne Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm Du mich, wenn es Dir gefällt, HErr JEſu, in dein Freuden-Zelt.

588.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Erſchröcklich iſt es, daß man nicht der Höllen Pein betrachtet; ja, daß ſie faſt, als ein Gedicht, von vielen wird geachtet; da doch kein Augenblick vergeht, daß nicht ein Hauf im Sarge ſteht, vom Würger abgeſchlachtet.

2. Halt ein, o Menſch! mit deinem Lauf, es iſt ja leicht geſchehen, daß dich gereut der ſchlimme Kauf; drum bleib ein wenig ſtehen: Wir wollen erſt das Höllen-Loch, den Schwefel-Pful, des Satans Joch, mit rechtem Ernſt beſehen.

3. Merck auf, der du mit groſſem Pracht hie läſſeſt Häuſer bauen: du wirſt in jener finſtern Nacht dergleichen nimmer ſchauen; der Höllen Wohnung iſt ein Schlund, ja tiefe Pfütz, in welcher Grund du fallen wirſt mit Grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner Saal, kein Vorhaus, keine Kammer; es heiſt und iſt ein Ort der Qual, den Satans ſtarcke Klammer veſt an einander hat verpicht; es iſt ein Wohnhaus ohne Licht, ein Schwefel-Loch von Jammer.

5. Man wird dich auch an dieſem Ort nicht ſanft zu Wagen bringen; ach nein! du muſt mit Grauen fort,

und in den Abgrund ſpringen; es wird, ſo bald du fährſt davon, wie Dathan, Korah, Abiron, die Hölle dich verſchlingen.

6. Gedenck jetzt nicht: wie kan es ſeyn, daß dieſer Ort ſoll faſſen ſelch eine Meng, und ſo viel Pein die Sünder fühlen laſſen? O Menſchen⸗Kind! die Höll iſt weit, ihr Feld iſt groß, die Stätt iſt breit von Angſt⸗ und Marter⸗Gaſſen.

7. In dieſem Ort iſt gar kein Licht, noch heller Glanz zu finden, die liebe Sonne ſcheint hier nicht, man tappet, wie die Blinden; hier leuchtet weder Mond noch Stern, ein Höllen⸗Kind das lebt von fern in ſchwarz⸗verbrannten Gründen.

8. Hier ſteiget auf ein dicker Rauch, erſchröcklich anzuſehen, ein rechter Pech⸗ und Schwefel⸗Schmauch, der überall muß gehen; ein Schmauch, der billig wird genannt Angſt, Jammer, Marter, Qual und Brand, dafür man nicht kan ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den Geſtanck, der hier auch wird gefunden? der ſtrenge Gifft kan machen kranck urplötzlich die Geſunden; er iſt, wie dicker Koth und Feur, durch ihn wird alles Ungeheur, das ſtincket, überwunden.

10. Diß groſſe Feld hegt einer

Brand, der ſchwarz und traurig ſcheinet; doch brennet diß verfluchte Land mehr, dann der Sünder meynet; bey dieſen Flammen kan er ſehn die Plagen, welche dort geſchehn, die man zu ſpät beweinet.

11. Diß Höllen-Feur iſt ſchröcklich heiß, kan Stein und Stahl verzehren; der ewig Angſt- und Todes-Schweiß wird die Verdammten nähren; diß Feuer brennet grauſam zwar, verbrennet doch nicht ganz und gar die, ſo den Tod begehren.

12. In dieſer Traur- und Jammer-Nacht iſt lauter Angſt und Schrecken; ach höret, wie der Donner kracht, es blitzt in allen Ecken; es praſſelt ſtets an dieſem Ort, die Winde brauſen fort und fort, der Hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein jeder Sünder hat ein Loch, dem er ſich muß quälen; dann unter dieſem Teufels-Joch hat einer nicht zu wählen; man darf nicht ſchweifen hin und her, des Satans Macht fällt viel zu ſchwer, er hat da zu befehlen.

14. Die Stolzen werden allzumal dort bey einander ſitzen; die Säuffer werden in der Qual den ſüſſen Wein ausſchwitzen; den Schindern wird die Gnade theur; die Hurer wird das Höllen-Feur in Ewigkeit erhitzen.

15. Wer iſt, der das erdulten kan,

was

was die Verdammten leiden? Ihr freche Sünder! denckt daran, ihr müſſet plötzlich ſcheiden. Iſt euch der Kercker hie zu viel: ach GOtt! das iſt nur Kinderſpiel, dort wird es anders ſchneiden.

16. Magſt Du hier nicht gefangen ſeyn, wie wirſt du dann ertragen, o Menſch! der Höllen Angſt und Pein, den Rauch, Geſtanck, das Klagen, die Finſterniß, des Donners Macht? heut iſt die Zeit, gen Himmel tracht, der argen Welt abſage.

* * *

589. D. J. Jonas.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern Zeiten, es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn Du, unſ[e]r HErre GOtt, alleine.

2. Gib unſerm Kayſer und alle[r] Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhigs und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit, Amen.

Regiſter der Geſänge, nach dem A. B. C. und auf die Zahl der Blätter gerichtet.

A.

Ach bleib bey uns HErr JEſu 275
Ach bleib mit deiner Gnade 277
Ach daß doch mein JEſus käme 849
Ach Gnad über alle Gnaden 367
Ach GOtt, der Satan gibt mir 584
Ach GOtt erhör mein Seufzen 609
Ach GOtt gib uns ein rechten 294
Ach GOtt und HErr 319
Ach GOtt vom Himmel ſieh 401
Ach GOtt wie iſt mein Herz b. 895
Ach GOtt wie manches Herzenl. 607
Ach Gott wie ſchröcklich iſt dein 576
Ach HErre du gerechter GOtt 569
Ach HErre GOtt wir loben 491
Ach HErr mein GOtt ich klag 635
Ach HErr mein GOtt ſtraf 343
Ach HErr mich armen Sünder 344
Ach HErr mit deim Geiſt 386
Ach HErr wie biſt du ſo getreu 353
Ach Jeſu gib mir ſanften Muth 735
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 568
Ach liebe Seele fleuch die Sünd. 626
Ach mein HErr JEſu freundl. 733
Ach mein herzliebes Jeſulein 16
Ach mein JEſu, ſieh ich trette 537
Ach wann kommet doch die St. 780
Ach wann werd ich dahin kom. 850

Ach

Ach was ſoll ich Sůnder machen 322
Ach wie flůchtig, ach wie nichtig 766
Ach wie iſt doch alles eitel 757
Ach wie ſehnlich wart ich der Z. 846
Ach wie wichtig, ach wie richtig 768
Ach wie will es endlich werden 329
Ach wundergroſſer Sieges-H. 161
Allein auf GOtt ſetz dein Vertr. 620
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 188
Allein nach dir, HErr, allein 826
Allein zu dir, Herr JEſu Chriſt 314
Alle Menſchen můſſen ſterben 868
Allenthalben wo ich gehe 845
Alles iſt an GOttes Seegen 650
Alle Welt, was lebt und webet 438
Allmåchtiger und groſſer GOtt 416
Alſo hat GOtt die Welt gel. 262
Als JEſus Chriſtus unſer HErr 360
Als am Creuz mein Jeſus hienge 11
Angenehme Taube 18
An Tod gedenck, o frommer 79
An Waſſerflůſſen Babylon 41
Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen 6
Auf, auf, mein Herz, und du mein 285
Auf Chriſti Himmelfahrt allein 167
Auf dieſen Tag bedencken wir 163
Auf, ihr Chriſten, laßt uns 144
Auf, ihr Gott-ergebne Chriſten 150
Auf meinen JEſum bleib ich 719
Auf meinen lieben GOtt 826
Auf, meine Seel und lobe GOtt 440
Auf, mein Herze, růſte dich 374
Aus der Tieffen ruffe ich 610

Aus

Aus meines Herzens Grunde 499
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir 351

B.

Bedenck o Menſch das Ende 796
Befiehl du deine Wege 656
Beſchehr uns, HErr, das täglich 606
Beſchränckt ihr Weiſen dieſer 239
Bis hieher hat mich GOtt g. 470
Brich entzwey mein armes H. 117
Brich mein Herz in Freuden-L. 495
Brunnquell aller Güter 172

C.

Chriſt der du biſt der helle Tag 521
Chriſte der du biſt Tag und Licht 520
Chriſt fuhr gen Himmel 155
Chriſt iſt erſtanden 134
Chriſt lag in Todes-Banden 139
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 21
Chriſt unſer HErr zum Jordan 303
Chriſtus, der iſt mein Leben 827
Chriſtus, der uns ſelig macht 95

D.

Da Chriſtus gebohren war 19
Da JEſus an dem Creuze ſtund 115
Danckſagen wir alle 303
Das alte Jahr vergangen iſt 45
Das alt Jahr iſt vergangen 46
Das iſt fürwahr ein köſtlich 437
Das iſt mir lieb, daß GOtt 474
Das liebe neue Jahr geht an 44
Das neugebohrne Kindelein 45

Das walte GOtt, der uns aus 518
Das Wetter iſt vorbey 485
Denck an GOtt zu aller Zeit 625
Der du HErr JEſu Ruh und 123
Der Herr hat alles wohlgemacht 460
Der Herr iſt mein getreuer Hirt 403
Der Höllen Pforten ſind zerſtört 141
Der lieben Sonnen Licht und 530
Der Tag der iſt ſo freudenreich 18
Der Tag iſt hin, mein JEſu bey 536
Des Heilgen Geiſtes reiche Gnad 169
Die Kranckheit, du gerechter 611
Die Seele Chriſti heilge mich 131
Die Zeit iſt nunmehr nah 901
Dis ſind die heil. zehn Gebot 247
Drey-Einigkeit, der Gottheit 196
Du biſt ein Menſch, das weißt 204
Du fährſt gen Himel JEſu Chr. 166
Du Friede-Fürſt, HErr JEſu 560
Du HErr der Seraphinen 21
Du meine Seele ſinge 44
Du o ſchönes Welt-Gebäude 782
Durch Adams Fall iſt ganz 257
Durch das Bad der Taufe 309
Durch Trauren und durch Pl. 49
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 629
Du Volck, das du getaufet biſt 310

E.

Einen guten Kampf hab ich 855
Ein jeder ſpricht Gott Lob 633
Ein Kindelein ſo löbelich 18
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 17

Ein

Ein Lämmlein geht und trägt 98
Eins iſt noth, ach HErr, diß eine 728
Ein veſte Burg iſt unſer Gott 405
Ein Würmlein bin ich arm und 865
Erbarm dich mein, o HErre 348
Erhalt uns HErr bey deinem 275
Ermuntre dich Herz, Muth und 505
Ermuntre dich mein ſchwacher 24
Eröffne mir, HErr JEſu Chriſt 40
Erſchienen iſt der herrlich Tag 136
Erſchröcklich iſt es, daß man 922
Erſtanden iſt der heilig Chriſt 135
Erſtanden iſt der h. Chr. (kleiner) 134
Es iſt das Heyl uns kommen her 259
Es iſt ein Freud dem Herzen mein 289
Es iſt genug, ſo nimm HErr 784
Es iſt gewißlich an der Zeit 903
Es ſpricht der Unweiſen Mund 402
Es ſtehn vor Gottes Throne 219
Es wartet ſchon auf mich die 876
Es woll uns Gott genädig ſeyn 406
Ewger GOtt, wir bitten dich 567

F.

Freu dich, du werthe Chriſtenh. 65
Freu dich ſehr, o meine Seele 786
Freut euch, ihr Chriſten alle 157
Freut euch, ihr Hirten all 20
Friſch auf, mein Seel, in Noth 550
Friſch auf, mein Seel, verzage 641
Friſch auf, mein Sinn, ermuntre 516
Frölich ſoll mein Herze ſpringen 35
Frohlocket jetzt mit Händen 158
Für deinen Thron tritt ich hiemit 533

G.

Gedult iſt euch vonnöthen 737
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt 22
Gib Fried zu unſrer Zeit, o HErr 565
Glaubiges Herze freu dich heut 13
Gott, der du biſt das höchſte 279
Gott, der du ſelber biſt das Licht 512
Gott der Vater wohn uns bey 210
Gott, der wirds wohl machen 661
Gott, deß Güte ſich nicht endet 572
Gott des Himmels und der E. 508
Gott fähret auf gen Himmel 164
Gott hat das Evangelium 898
Gott iſt mein Heyl, Glück, Hülf 643
Gott iſt und bleibt getreu 677
Gott lebet noch, Seele 672
Gott Lob die Nacht iſt nun 475
Gott Lob die Stund iſt kommen 892
Gott Lob ein Schritt zur Ewigk. 50
Gott Lob ich habe GOtt geſehen 299
Gott Lob mein JEſus macht mich 58
Gott Lob nun iſt erſchollen 486
Gott meines Lebens Meiſter 216
Gott ſagt, daß die nur ſelig ſeyn 748
Gott ſey Danck in aller Welt 3
Gott ſey gelobet und gebenedeyet 391
Gott Vater, der du deine Sonn 570
Gott Vater, HErr, wir dancken 189
Gott Vater, Sohn und H. Geiſt 307
Groſſer Gott wirf aus Erbarm. 333

H.

Haſt du dann, Jeſu, dein Ang. 579

Heilger GOtt, du reines Weſen 627
Helft mir GOtts Güte preiſen 41
Herr aller Weisheit Quell und 594
Herr auf dich will ich veſt hoffen 419
HErr Chriſt der einig GOttes 226
HErr Chriſt thu mir verleihen 910
Herr, der du mir haſt gegeben 420
Herr, der du vormals haſt dein 407
Herr deine Ruthe findet mich 613
Herr dir trau ich all mein Tage 617
Herr du erforſcheſt meinen Sinn 201
Herr du ſtellſt mir deinen Willen 250
Herr es iſt von meinem Leben 528
Herr Gott dich loben alle wir 217
Herr Gott dich loben wir 431
Herr Gott dich loben wir, regier 487
Herr Gott du kenneſt meine Tage 805
Herr Gott mein Jam̃er hat ein 858
Herr Gott nun ſchleuß den H. 860
Herr Gott Vater wohn uns bey 293
Herr Gott wir habn aus dein. 297
Herr höre, HErr erhöre 548
Herr hör mein Bitt, dein 352
Herr ich bekenne mit dem Mund 264
Herr ich habe mißgehandelt 334
Herr Jeſu Chriſt bey uns eink. 277
Herr Jeſu Chriſt dich zu uns w. 291
Herr Jeſu Chriſt du höchſtes G. 315
Herr Jeſu Chriſte Gottes Sohn 61
Herr Jeſu Chriſt hör was ich ſag 57
Herr JEſu Chriſt ich ſchrey zu 588
Herr Jeſu Chriſt ich weiß gar 810
Herr Jeſu Chriſt mein Herr und 836

Herr Jeſu Chriſt wahr Menſch 820
Herr Jeſu dir ſey Preiß und 395
Herr JEſu Gnaden-Sonne 593
Herr JEſu Licht der Heyden 60
Herr meinen Geiſt befehl ich dir 837
Herr mein Schöpfer mein Erl. 604
Herr mich nicht in deim Zorn 346
Herr unſer GOtt, Beherrſcher 433
Herr von uns nimme 554
Herr was du ordneſt, das iſt gut 427
Herr wenn ich nur dich werde 682
Herr wie du wilt, ſo ſchicks 817
Herr Zebaoth du ſtarcker Held 573
Heut iſt des HErren Ruhe-Tag 283
Heut triumphiret Gottes Sohn 140
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr 818
Herzlich thut mich erfreuen 907
Herzlich thut mich verlangen 788
Herzliebſter JEſu, was haſt du 101
Hilf GOtt, daß mirs gelinge 92
Hilf HErr JEſu, laß gelingen 42
Hinunter iſt der Sonnenſchein 53[illegible]
Hinweg, hinweg all Frölichkeit 75[illegible]
Höchſter GOtt, aus der Noth 591
Hör, liebe Seel, dir ruft der 690
Hör, liebe Seel, wer rufet dir 690

J.

Ich armer Menſch ich armer S. 331
Ich bin ein Gaſt auf Erden 776
Ich bin getauft, o groſſe Gnade 312
Ich bin ja Herr in deiner Macht 801
Ich bin müde mehr zu leben 792
Ich danck dir, lieber HErre 502

Ich danck dir ſchon durch deinen 501
Ich dancke dir mit Freuden 475
Ich, der ich offt in tiefes Leyd 444
Ich fahr dahin mit Freuden 790
Ich fahr, und weiß Gott Lob 861
Ich glaub an GOtt 186
Ich grüſſe dich am Creuzes-St. 125
Ich hab der Welt und ihrem 764
Ich habe Luſt zu ſcheiden 867
Ich hab mein Sach Gott heimg. 813
Ich hab mich GOtt ergeben 785
Ich habs verdient, was will ich 740
Ich komm jetzt als ein armer Gaſt 378
Ich liebe JEſum alle Stund 723
Ich preiſe dich und ſinge 471
Ich preiſe dich von Herzen 387
Ich ruf zu dir, HErr Jeſu Chr. 592
Ich ſinge dir mit Herz und M. 463
Ich ſteh an deiner Krippen hier 27
Ich ſterbe täglich und mein L. 808
Ich trau auf GOtt, was ſolt 646
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt,
ob ich ſchon hier 153
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt,
das ſoll mir Niemand 905
Ich weiß ein Blümlein 237
Ich weiß, es wird mein Ende 807
Ich will die neue Woch mit dir 519
Ich will erhöhen immerfort 435
JEſu Blut komm über mich 385
Jeſ. Chr. unſer Heyland, der den 140
Jeſ. Chr. unſer Heyl. der von uns 363
Jeſu Creuz, Leiden und Pein 97

JEſu deine Paſſion 110
Jeſu deine tiefe Wunden 128
Jeſu der du meine Seele 316
Jeſu der du wollen büſſen 111
JEſu du mein liebſtes Leben 222
Jeſu, JEſu, du mein Leben 719
Jeſus iſt mein Aufenthalt 710
Jeſus iſt mein Freuden-Leben 704
Jeſus iſt und bleibt mein Leben 703
Jeſum hab ich mir erwählet 708
JEſu komm doch ſelbſt zu mir 713
Jeſum lieb ich ewiglich 706
Jeſu Leiden, Pein und Tod 86
Jeſulein, Du biſt mein 823
Jeſu, liebſte Seele 130
JEſu meine Freude 698
Jeſu meine Liebe 479
Jeſu meiner Freuden Freude 701
Jeſu meiner Seelen Ruh 700
Jeſu meines Herzens Freud 707
JEſu meines Lebens Leben 106
Jeſu meine Zuverſicht 152
Jeſu, Sonn im Herzen 721
Jeſu wollſt uns weiſen 414
Ihr Alten mit den Jungen 489
In allen meinen Thaten 658
In Chriſto will ich ſterben 832
In Chriſti Wunden ſchlaf ich ein 858
In dem Leben hier auf Erden 623
In dich hab ich gehoffet HErr 652
In dulci jubilo 38
In JEſu Namen reiſ' ich aus 615
Johannes ſahe durchs Geſicht 9

Jſts, oder iſt mein Geiſt entzůckt 913

K.

Keine Nacht kein Tag vergehet 714
Keinen hat GOtt verlaſſen 647
Kein Stůndlein geht dahin 800
Kom̃ GOtt Schöpfer H. Geiſt 175
Kom̃ Heiliger Geiſt, Herre Gott 176
Komm Heiliger Geiſt mit deiner 292
Komm himmliſch Licht, heiliger 294
Kommt und laßt uns JEſum 770
Kommt her zu mir, ſpricht Gottes 724
Krånckt euch nicht, ihr meine 885
Kyrie eleiſon 545

L.

Laß dir doch das Herze brechen 563
Laß mich, HErr, dein göttliches 246
Laß mich dein ſeyn und bleiben 279
Laſſet ab von euren Thrånen 883
Laſſet die Kindlein kommen 897
Laßt irdiſche Geſchåfſte ſtehen 381
Laßt uns mit Ernſt betrachten 63
Liebſter JEſu, mein Verlangen 722
Liebſter JEſu, meine Freude 716
Liebſter JEſu, wir ſind hier 292
Liebſter GOtt, wann werd ich 815
Liebſter Vater, ich dein Kind 340
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er jåmmerlich 581
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeliglich 717
Lob, Ehr und Danck ſey dir 298
Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich 23

Lobet ihr Himmel unmeßlich 450
Lob und Danck ſag ich dir 506

M.

Mache dich mein Geiſt bereit 750
Machs mit mir Gott nach deiner 812
Mag ich Unglück nicht widerſt. 678
Mein Gott ach lehre mich erk. 632
Mein Gott das Herze bring ich 686
Mein Gott ich wart auf deine 651
Mein Gemüth wie ſo betrübt 744
Mein Heyland nimt die Sünder 266
Mein Herr Jeſus mich erfreut 712
Mein Herzens-Jeſu meine Luſt 227
Mein Herz, was biſt du ſo betr. 667
Meinen Jeſum ich erwähle 709
Meinen Jeſum laß ich nicht 824
Meinen Jeſum laß ich (anderſt) 825
Mein Jeſus lebt, was ſoll ich 154
Meinen Nächſten laß ich nicht 745
Mein junges Leben hat ein End 888
Mein junges Leben hat (anderſt) 890
Meine Krafft iſt hin 840
Mein Lauf Gott Lob iſt bald 860
Mein letztes Haus auf Erden 862
Mein lieber Gott gedencke m. 598
Mein Seel dich freu und luſtig 368
Mein Seel erhebt den HErren 66
Meine Seele laß es gehen 660
Mein Vater ich vernehm es 543
Mein Wallfahrt ich vollendet 879
Menſch wilt du leben ſeliglich 249
Mir nach ſpricht JEſus unſer 727
Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder 10

Mit Fried und Freud ich fahr 857
Mitten wir im Leben ſind 817
Mußt du dann Jeſu dich ſelbſten 383
N.
Nach dir ſteht mein Verlangen 602
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 742
Nimm von uns HErr du treuer 552
Nun bitten wir den H. Geiſt 182
Nun dancket alle GOtt 470
Nun dancket Gott ihr Chriſten 143
Nun dancket all und bringet 468
Nun die Woche iſt verfloſſen 540
Nun freut euch GOttes Kinder 155
Nun freut euch lieben Chriſten 255
Nun gibt mein JEſus gute N. 119
Nun Gott Lob es iſt vollbracht 303
Nun gute Nacht, ihr Liebſten 887
Nun jauchzet all ihr Frommen 4
Nun iſt auferſtanden 148
Nun iſt vollbracht auch dieſer 525
Nun komm der Heyden Heyland 2
Nun laſſet Gottes Güte 466
Nun laßt uns gehn und treten 47
Nun laßt uns Gott dem HErren 465
Nun laßt uns den Leib begraben 878
Nun leg ich mich zur Ruh 535
Nun lob mein Seel den HErren 439
Nun ruhen alle Wälder 523
Nun ſey einmal das Ziel geſteckt 357
Nun ſey Gott Lob, Ruhm, 499
Nun ſich der Tag geendet hat 522
Nun welche hie ihr Hoffnung 411
Nun wir ſind auch dißmal ſatt 484

O.

O daß ich tauſend Zungen hätte 455
O du allerſüßſte Freude 170
O du Schöpfer aller Dinge 323
O Ewigkeit du Donner-Wort 918
O Gott, der du aus Herzensgr. 212
O Gott, der du das Firmament 578
O Gott, dir ich danckſage 511
O Gott, du frommer Gott 599
O Gott, du höchſter Gnaden-H. 293
O Gott du Schöpfer mein 468
O Gottes-Stadt du Himmels 874
O Gott mein Schöpfer, edler 746
O Gott ſieh, wie grauſamlich 566
O groſſer Gott von Macht 556
O groſſes Werck Geheimnißvoll 364
O Haupt voll Blut und Wund. 104
O heilige Drey-Einigkeit 200
O heiligſte Dreyfaltigkeit 197
O H. Geiſt du höchſtes Gut 183
O H. Geiſt kehr bey uns ein 178
O H. Geiſt, o heiliger Gott 173
O Herre Gott in meiner Noth 86
O Herre Gott dein göttlich W. 270
O Herr dein ſeligmachend W. 272
O Herr, wer wird ſein Wohn. 774
O Heyland reiß den Himmel auf 1
O himmliſches Leben 851
O Jeſu Chriſt, dein Kripplein 33
O Jeſu Chriſte Gottes Sohn 585
O Jeſu Chriſt meins Lebens Licht 828
O Jeſu Chriſt mein ſchönſtes L. 695
O Jeſu du mein Bräutigam 375

O JEſu Gottes-Lämmelein 830
O Jeſu Gottes Sohn 732
O Jeſu, lieber Herre mein 835
O Jeſu meine Wonne 389
O Jeſu ſüſſes Licht 509
O Jeſu ſüß, wer dein gedenckt 231
O König, deſſen Majeſtät 341
O Lamm GOttes unſchuldig 133
O liebe Seel, wo find ich 683
O liebes Kind, o ſüſſer Knab 26
O meine Seel erhebe dich 191
O Menſch bedencke ſtets dein E. 797
O Menſch bewein dein Sünde gr. 67
O Menſch beweine deine Sünd 76
O ſtarcker GOtt ins Himmels 565
O theures Blut, o rothe 131
O Traurigkeit, o Herzenleyd 118
O treuer JEſu, der du biſt 831
O Vater aller Frommen 545
O welch ein unvergleichlich G. 305
O Welt ich muß dich laſſen 838
O Welt ſieh hier dein Leben 107
O wie ſelig ſeyd ihr doch 870
O Wunder groß, Marien Sch. 62

R.

Rede, liebſter JEſu, rede 290
Reicher Brunnquell aller Güte 480
Ringet nach der engen Pforte 753
Rüſtet euch, ihr Chriſten-Leute 755

S.

Schaffet, daß ihr ſelig werdet 634
Schmücke dich, o liebe Seele 372
Schwing dich auf zu deinem G. 670

Seelen-Bräutigam 233
Seele, was iſt ſchöners wol 681
Selig ſind, die in Chriſto ſterben 882
Seufzen, Elend, Weh und Kl. 779
Sey getreu bis an das Ende 853
Sey Lob, Ehr, Preiß und Herrl. 190
Sey Lob und Ehr dem höchſten 458
Sey Lob und Ehr mit hohem Pr. 262
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 124
Sey ſtille Sinn und Geiſt 286
Singen wir aus Herzensgrund 482
So gehſt du nun mein Jeſu hin 96
So geh nun hin dem Grabe zu 894
So hat mein Leben nun ein Ende 875
So iſt es Jeſu nun an dem 295
So iſt nun zu End gebracht 302
Solt es gleich bisweilen ſcheinen 648
Solt ich meinem Gott nicht ſing. 452
Soll ich dann JEſu mein Leben 844
Sorge Vater, ſorge du 601
So ruheſt du, o meine Ruh 122
So wahr ich lebe, ſpricht dein 328
So wahr ich leb, ſpricht Gott 354
So wünſch ich nun ein gute N. 842
Starcker Schutzherr deiner 399
Stemmet euch, ihr Thränen-Fl. 880
Süſſer Chriſt, der du biſt 711
Süſſer Heyland Jeſu Chriſt 296

T.

Trau auf Gott in allen Sachen 644
Treuer Gott, ich muß dir klagen 325
Treuer Hirte deiner Heerde 561
Treuer Wächter Jſrael 397

V. U.

Valet will ich dir geben 837
Vater laß mich Gnade finden 335
Vater unſer im Himmelreich 541
Veni Creator Spiritus 174
Verleih uns Frieden gnådiglich 925
Vernimm mein Schreyen Herr 349
Vom Himmel hoch da komm ich 14
Vom Him̃el kam der Engel Sch. 16
Von Gott will ich nicht laſſen 637
Unſer Leben iſt ein Lauf 731
Unſre můde Augenlieder 532

W.

Wach auf mein Herz und ſinge 504
Wachet auf, ihr faulen Chriſten 752
Wachet auf, ruft uns die St. 907
Wann dein herzliebſter Sohn 263
Wann dich Unglůck thut greifen 679
Wann ich betracht mein ſůndl. 692
Wann ich die heil. zehn Gebot 252
Wann ich in Todes-Nőthen bin 863
Wann meine Sůnd mich krånck. 127
Wann mein Stůndlein vorh. 821
Wann Menſchen-Hůlf ſcheint 649
Wann wir in hőchſten Nőthen 555
Warum betrůbſt du dich mein 638
Warum machet ſolche Schmerzẽ 39
Warum ſolt ich mich dann gråm. 668
Warum wilt du drauſſen ſtehen 11
Was alle Weisheit in der Welt 194
Was frag ich nach der Welt 684
Was főrchtſt du Feind Herodes 56
Was Gott thut, das iſt wohlgeth. 856

Was iſt das vor ein Wunderw. 168
Was kan ich doch vor Danck 356
Was mein GOtt will 655
Was quälet mein Herz 852
Was ſoll ich dir verehren 54
Was ſoll ich doch, o Ephraim 208
Was traur ich doch 680
Was wilt du dich betrüben 666
Was wilt du mich, o Seel 675
Wär GOtt nicht mit uns dieſe 409
Weg mein Herz mit den Ged. 337
Weg mit allen andern Schätzen 715
Weil nichts gemeiners iſt als 833
Weine nicht, Gott lebet noch 583
Welt ade, ich bin dein müde 847
Welt gute Nacht 763
Wer GOtt vertraut 644
Wer JEſum bey ſich hat 716
Wer in dem Schutz des Höchſt. 210
Werde Licht du Stadt der 53
Werde munter mein Gemüthe 526
Wer iſt wol wie du 23
Wer kan ſo frölich als wie ich 39
Wer in des HErren Furcht geſr. 430
Wer nur den lieben Gott läßt 662
Wer ſeinen Gott zu aller Zeit 758
Wer weiß, wie nahe mir mein 793
Wer wohl auf iſt und geſund 492
Wie groß iſt doch die Sicherh. 803
Wie huldreich blickt dein Ang. 428
Wie lieblich ſind die Wohnung 871
Wie nach einer Waſſerquelle 653
Wies Gott gefällt, ſo gfällt 664
Wie ſchön leuchtet der Morgenſt. 220

Wie ſehr lieblich und ſchöne 287
Wie ſoll ich dich empfangen 8
Wie wohl haſt du gelabet 392
Wir Chriſten-Leut 37
Wir dancken dir Hr. Jeſu Chriſt, daß du vom Himmel 14
Wir danckē dir o J. C. daß du für 132
Wir dancken dir o J. Chr. der du 388
Wir dancken dir, o höchſter G. 490
Wir glaubē all an einē G. Schöpf 187
Wir glauben all an einen G. Vat. 188
Wir liegen hier zu deinen Füſſen 558
Wir Menſchen ſind zu dem 242
Wir rufen frommer GOtt zu 423
Wir ſingen dir Immanuel 30
Wo Gott der Herr nicht bey uns 409
Wo Gott zum Haus nicht gibt 425
Wo ſoll ich fliehen hin 321
Wohl dem, dem die Sünd verg. 345
Wohl dem, der den HErren 774
Wohl dem, der JEſum liebet 245
Wohl dem, der in der Zeit 689
Wohl dem, der in Gottesfurcht 426
Wohl dem, der ohne Wandel 773
Wohl dem, der ſich auf ſeinen G. 676
Wohl dem, der ſich bey Zeit 760
Wohl mir, Jeſus meine Freude 377
Wohl ſtehts im Land 415

Z.

Zeuch ein zu deinen Thoren 180
Zion klagt mit Angſt und Schm. 674
Zu Mitternacht ward ein Geſch. 908
Zweyerley bitt ich von dir 605

Anweiſung/

Wie ſämtliche Lieder dieſes Buches nach den Evangelien und Epiſteln jeder Sonn- Feſt- und Feyertage, theils zu öffentlichem Gottesdienſte; theils auch zu Heiligung der übrigen ſtillen Sonntags-Stunden, mittelſt Singens, Nachleſens, (auch von der Jugend allmählichen Auswendig-Lernens) können gebrauchet und genutzet werden.

Am 1. Sonntag des Advents.

Ev. Lieder von der Menſchw. Chriſti	Ep. Mache dich mein
Wie ſchön leuchtet	Wachet auf ihr faul
Nun freut euch liebē	Ringet nach der eng
Herr Chriſt der ein.	Rüſtet euch, ihr Chr
Allein Gott in der H	HErr du ſtellſt mir
Liebſter Jeſu mein	O Gott mein Schöp
Beſchränckt ihr W.	Gott ſagt, daß die n.
	Ach liebe Seele ſt.

2. Advent.

Ev. Die Zeit iſt nun.	Ep. Ich ruf zu dir, H
Gott hat das Evang	Es woll uns GOtt
Es iſt gewißlich an	O Herre GOtt dein
Gott iſt mein Heyl	Jeſu du mein liebſt
O groſſer Gott von	Mein Herzens-Jeſ
Nim̄ von uns Herr	Alſo hat Gott die
Wachet auf, ruft	Wann dein herzlieb.
Zu Mitternacht w.	Meinen Nächſtē laß

3. Advent.

Ev. Es iſt das Heyl	Jeſum lieb ich ewigl
In dich hab ich geh.	Mit Ernſt o Menſch
Wie ſchön leuchtet	Freu dich du werthe
Herr Chriſt der einig	Ep. Herr auf dich w
Mein Herzens-Jeſu	Herr der du mir haſt
Wer iſt wol wie du	Wir rufen frommer
Beſchränckt ihr W.	Jeſus iſt mein Freud
Jeſu meine Freude	Du ſagſt ich bin ein
Jeſu Soñ im Herzen	Schaffet, daß ihr ſel.

Mag ich Unglück	Ach Gott vom Him.
Es iſt gewißlich an	

4. Advent.

Ep. Mit Ernſt, o M.	Nun jauchzet all ihr
Nun freut euch liebē	Ach mein Herr J. fr.
Ich danck dir lieber	Ach JEſu gib mir
Es ſpricht der Unw.	Kommt und laßt u.
Seelen-Bräutigam	Vater unſer im Him
Herr Chriſt der einig	Liebſter Jeſu mein V
Advent- u Tauflied.	Ewger Gott wir bit
Ep. Nun freut euch	Wohl dem, der ohne

Am Heil. Chriſt-Tag.

Ev. Weyhnachtlied.	Ach liebe Seele fl.
Ep. Herr Chriſt der	Unſer Leben iſt ein L.
Ach wie will es endl.	

Stephans-Tag.

Ev. O Herre G. dein	Ep. H. Jeſu Gnaden
Ein veſte Burg iſt u.	Herr aller Weisheit
Mag ich Unglück	Ach GOtt vom Him
Ach Gott vom Him	Nach dir ſteht mein
Wo Gott der Herr	Mag ich Unglück
Wär Gott nicht mit	Herr Gott nun ſchl.
Treuer Wächter Iſ.	Wer Jeſum bey ſich
Zion klagt mit Angſt	Sey getreu bis an
Mir nach ſpricht	

Johannis des Evangeliſten Tag.

Ev. Lied. vom evang. Heylsgrunde, 220	Ep. Wie die zum Ev.
	Jeſu kom̄ doch ſelbſt
Kommt her zu mir	Meinen Jeſum ich
Jeſu Sonn im Herz	Wir Menſchen ſind

Sonntag nach Weyhnachten.

Ev. Was alle Weish	Ep. Durch Adams F
Dreyeinigk der Got	Freu dich du werthe
O Herre Gott dein	Laßt uns mit Ernſt
Alſo hat Gott die	Es iſt das Heyl uns
Ach Gott vom Him.	Herr Chriſt der eini.
Herr unſer Gott B.	O heiligſte Dreyfalt
Nun lob mein Seel	Lebt jem. ſo (ſeliglich
Jeſus-Lieder, p. 690.	Wann dein herzlieb-

Neu-

Neujahrs-Tag.

Ev. Neujahr- u. Be-
ſchneidungs-Lieder
Jeſus-Lieder, p. 690.
O Jeſu ſüß wer dein
Allein Gott in der
Hr. Gott dich loben
Ep. Hr. J. C. Gottes
Weyhn. Lieder p. 14.
Nun freut euch liebẽ
Wann dein herzlieb.
Mein Heyland nim̃t
Jeſu du mein liebſt.

Sonnt. nach dem Neujahr.

Von Gott will ich n.
Wär Gott nicht mit
Wo Gott der Herr
Zion klagt mit Angſt
Ein veſte Burg iſt u
Was förchtſt du F.
Treuer Wächter Iſ.
Herr der du vormal
Wer in dem Schutz
Mag ich Unglück
Befiehl du deine W.
Ep. Tauf-Lieder.
Allein zu dir Herr J
Treuer Gott ich muß
O Jeſu Chriſt meins
Jeſu der du meine

Feſt der Weiſen.

Ev. Weyhnacht- und
Offenbar. Lieder
Wie ſchön leuchtet
Ich ſteh an deiner K
Ep. Wie beym Evan
Durch Adams Fall
Herr Chriſt der ein.
Es woll uns Gott
Mein Herzens-Jeſu
Jeſu Soñ im Herzen

1. Epiphan.

Ev. Es iſt ein Freud
Wie ſehr lieblich u.
Lieder von Chr. Geb
Wohl dem, der in G
Wo Gott zum Haus
Haſt du dann Jeſu
Weg mein Herz mit
Erhalt uns Herr b.
Ach bleib bey uns
Ach bleib mit deiner
Jeſu meine Liebe
Eins iſt noth, ach
Ep. Erbarm dich u
Allein zu dir Herr
Ich ruf zu dir Herr
Seele, was iſt ſchön.
Herzlich lieb hab ich
Unſer Leben iſt ein L.
O Jeſu Gottes S.
Meinen Nächſten l.

2. Epiphan.

Ev. Was förchtſt du
Wohl dem, der in G
Wo Gott zum Haus
Herr was du ordn.
Warum ſolt ich mich
Wer nur den lieben
Solt es gleich bisw
Der Herr iſt mein g.
Alles iſt an Gottes
Mein Gott ich wart
Beſchränckt ihr W.
Ep. O Gott du from

Herr

Herr auf dich wil ich	Mir nach, ſpricht
Herr dir trau ich all	Unſer Leben iſt ein
Wir rufen frommer	Ach Jeſu gib mir ſ.
Ich ruf zu dir, H. J.	Kommt und laßt u.
Meinen Nächſtē laß	

3. Epiphan.

Ev. Durch Adams F	Nun lob mein Seel
Erbarm dich mein, o	Ep. Kom̄t und laßt u
Treuer Gott ich m.	Ach mein Herr Jeſu
Allein zu dir, Herr J	Ach Jeſu gib mir ſ.
Vater unſer im Him	Ich ruf zu dir, H. J.
Was mein Gott w.	O Gott du from̄er
Schwing dich auf	Ewger Gott wir bit
Ach Gott wie manch	Vater unſer im Him
Ach Gott erhör mein	Meinen Nächſt. laß
Von GOtt will ich	Herr mein Schöpfer
Wen̄ Menſchenhülf	

Mariä Reinigung.

Ev. Lieder dieſes Tit.	Erbarm dich mein o
Herr Gott nun ſchl.	Heil. Gott du reines
Ep. Eben die vorige	

4. Epiphan.

Ev. Wann dich Ungl	Was wilt du dich b.
Wann wir in höchſt.	Was ſoll ich doch o
Wo G. der HErr n.	Wer Jeſum bey ſich
Herr J. C. ich ſchrey	Ep. Geſetzlieder, 247
Ach Gott wie ſchröck	Nun bitten wir den
Ach Gott der Satan	Meinen Nächſten l.
Höchſter Gott aus	Ich ruf zu dir, Herr
Haſt du dann Jeſu	Es iſt das Heyl uns
Solt es gleich bisw.	Kom̄t und laßt uns

5. Epiphan.

O Hre. Gott dein g.	Das iſt mir lieb, daß
O Herr dein ſeligm.	Ep. Laß mich Herr
Es woll uns Gott	Erhalt uns Hr. bey
Es ſpricht der Unw.	Ich ruf zu dir Herr
Ach Gott vom Him.	Ach bleib mit deiner
Erhalt uns Herr bey	O Jeſu Gottes S.
Gott der Vater woh	Kommt und laßt
Gott hat das Evang	Ewger Gott wir bit

In

In dem Leben hier	Nun lob mein Seel
Allein Gott in der H	Lobet ihr Himmel

6. Epiphan.

Ev. Wie ſchön leuch	Ep. O meine Seel
Die Zeit iſt nunmehr	Herr Chriſt der ein.
Johañes ſahe durch	Jeſu du mein liebſt.
Herzlich lieb hab ich	Mein Herzens-Jeſu
Jeſu kom̃ doch ſelbſt	Wer iſt wol wie du
Herr Chriſt der ein	Mein Herr Jeſus m
O J. C. mein ſchönſt.	O Herre G. dein gött
Seelen-Bräutigam	Es woll uns Gott g
Jeſu meine Freude	Nun bitten wir den
Ach wie ſehnlich w..	

Septuageſima.

Ev. O Gott du from̃	Ep. Unſer Leben iſt e
Es iſt das Heyl uns	Meinen Jeſum laß
Mir nach, ſpricht	Ringet nach der
Eins iſt noth, ach	Rüſtet euch ihr Chr.
Aus tiefer Noth ſchr	O liebe Seel wo ſi.
Ach Herr mich arm.	Hör liebe Seel wer
Kom̃t und laßt uns	Hinweg, hinweg all
O Herr wer wird	Ach liebe Seele ſi.
Ach wie wichtig	Wer ſeinen Gott zu
Wohl dem, der den	Wohl mir Jeſus m.
	Auf mein Herze rüſte

Sexageſima.

Ev. Rede liebſter Jeſ	Ep. Ich ruf zu dir, H
O Herre Gott dein	Mag ich Unglück
Es woll uns Gott g.	Herr auf dich will
Ach bleib bey uns	Ach Gott wie manch
Ach bleib mit deiner	Befiehl du deine W.
Nach dir ſteht mein	Wies Gott gefällt
Laß mich Herr dein	Wer Jeſum bey ſich
Ein veſte Burg iſt un	Meine Seele laß es
Gott der Vater woh	Was Gott thut das
Wir Menſchen ſind	Das iſt mir lieb, daß
Süſſer Heyland Jeſ	Ich dancke dir mit
Sey ſtille Sinn und	Gott der wirds woh

Quinquageſima.

Ep. Nun freut euch l	So gehſt du nun m.

Jeſu meines Lebens
Gott iſt und bleibt g.
Wo ſoll ich fliehen h.
Kommt her zu mir
Allein zu dir Herr J.
Jeſu meine Liebe
JEſus-Lieder.
Ep. Ich ruf zu dir H
Meinen Nächſtē laß
Kom̃ Gott Schöpfer
Kom̃ H. Geiſt, Herre
Nun bitten wir den
Kom̃t und laßt uns

Invocavit.

Ich danck dir lieber
Gott der Vater w.
Vater unſer im Him
Ein veſte Burg iſt u.
Schwing dich auf z
Wer in dem Schutz
O Gott der du aus
Gott der du ſelber h.
Lieder vom Geſetz
Von den Engeln.
Ep. Von Gott will i
Was mein Gott will
Heil. Gott du reines
Unſer Leben iſt ein L.
Mir nach ſpricht J.
Gedult iſt euch von.
Nach dir ſteht mein
Wohl dem, der ohne
In dem Leben hier a
Was frag ich nach d
Ach wie wichtig
Gott lebet noch
Mag ich Unglück n.
Gott iſt mein Heyl

Reminiſcere.

Jeſu C. ich ſchrey
Ach Gott erhör mein
Lebt jem. (jäm̃erlich)
Wie nach einer Waſ
Ach Gott der Satan
Weg mein Herz mit
O Jeſu C Gottes S
Haſt du denn Jeſu
Mein lieber Gott g.
Ich ruf zu dir, H. J.
Ep. Kom̃t und laßt u
Unſer Leben iſt ein L.
O Gott mein Schöp
Gott ſagt daß die n.
Heil Gott du reines
Ach liebe Seele ſt.

Oculi.

Gott des Himmels
Ein veſte Burg iſt u.
Wer in dem Schutz
Jeſu meine Freude
In dich hab ich geh.
Mein G das Herze
Ep. Ich ruf zu dir H
Mir nach ſpricht Ch
In dem Leben hier
O Gott mein Schöp
Gott ſagt, daß die n
Menſch wilt du lebē
Diß ſind die heilgen
Ach liebe Seele ſt.
Schaffet, daß ihr ſ.
Nun ſey einmal das

Lätare.

Warum betrübſt du
Zweyerley bitt ich
Sorge Vater ſorge
Beſchehr uns Herr
Gott lebet noch
Nun laßt uns Gott
Befiehl du deine W.

Das

Das iſt mir lieb, daß
Solt ich meinem G.
Jeſu meiner Seelen
Wer nur den lieben
Ep. Weñ dein herzl.
Wie ſoll ich dich emp
Nun welche hie ihr
Es iſt das Heyl uns
Vater unſer im H.
Alſo hat Gott die W

Judica.
Ev. Mein Herzens J
Jeſu meines Lebens
Hr J. C. wahr Menſ
Es ſpricht der Unw.
Erhalt uns Herr
In dich hab ich geh.
Wo GOtt der Herr
O J. C. Gottes Soh
Ep. Nun freut euch l
Ich weiß ein Blüml
Ich grüſſe dich am
Jeſu Blut kom̃ über
Wenn mein Stündl
Wenn ich betracht

Palmarum.
Advents-Paſſions-u. Abendm. Lieder.
Ep. Jeſum lieb ich e.
Nun freut euch liebẽ
O J. C. mein ſchönſt
Mir nach ſpricht J.
Meinen Jeſ ich erw
Keine Nacht kein T.
Beſchränckt ihr W.
Liebſter Jeſu meine
Herr ich bekenne mit

Verkünd. Mariä.
Feſt-Lieder.
Hr. Chriſt der einig
Liebſter J mein Verl
Beſchränckt ihr W.
Chriſtum wir ſollen
Wañ dein herzliebſt.
Ep. Gott ſey Danck
Wie ſchön leuchtet
Jeſu kom̃ doch ſelbſt

Gründonn.
Paſſions- u. Abend-mahls-Lieder.
Mir nach ſpricht Ch

Charfreytag.
Als am Creuz mein
Paſſions-Lieder.

Oſtern.
Feſt-Lieder.
Ep. Auf, ihr Gott-er.

Quaſimodogen.
Ev. Oſter-Lieder.
JEſu, liebſte Seele
Jeſu meine Freude
Jeſu deine tiefe W.
Hör liebe Seel dir
So wahr ich lebe, ſpricht dein
Weg mein Herz mit
Groſſer Gott wirf a
Seelen-Bräutigam
Ach Herr wie biſt du
So wahr ich leb, ſpricht Gott
Mein Jeſus nim̃t d.
Ep O heil. Dreyfalt
Chriſt unſer Herr z.
Ich ruf zu dir Hr J.
O meine Seel erheb
Hr. Chriſt der einig
O welch ein unver

Miſericord.

Der Herr iſt mein
Jeſu der du meine
Von GOtt will ich
Solt ich meinem G.
Jeſum lieb ich ewigl
Herr ich bekenne mit
Wär GOtt nicht mit
Wir rufen fromer G
Wann ich betracht
O J.C. mein ſchönſt.
Jeſu meines Herzen
Liebſter Jeſu meine f
Ep. Sey mir tauſen
Jeſu deine tiefe W.
Mir nach ſpricht Ch
Kommt her zu mir
Jeſu Jeſu du meine.
Der Herr iſt mein

Jubilate.

Jeſu meine Freude
Schwing dich auf z.
Ach Gott wie manch
Friſch auf mein Seel verzage
Zion klagt mit Angſt
Haſt du dann Jeſu
Ach wie flüchtig
Wann dich Unglück
Von GOtt will ich
Warum ſolt ich mich
Jeſu meine Liebe
Mein Gott ich wart
Ep. Ach liebe Seele
Heil. GOtt, du rein
Mein Gott ach lehr
Ach Herr mein Gott
Von Gott will ich n.
Ach wie wichtig

Wohl dem, der ſich a
Gedult iſt uns von
Meinen Nächſten l.
Komt und laßt uns

Cantate.

So gehſt du dann m
Nun freut euch liebē
Solt es gleich bisw
Zion klagt mit Angſt
Das iſt mir lieb, daß
Nun lob mein Seel
Pfingſt-Lieder, 168.
Ep. O meine Seele
O heiligſte Dreyfalt
Du Volck das du get
Ich bin getauft, o
Komt und laßt uns
Ach mein Herr Jeſu freundl.
Heil. GOtt du rein.
Du ſagſt ich bin ein

Rogate.

Ev. Vater unſer im
Ich ruf zu dir, H. J.
Wann wir in höchſt.
Befiehl du deine W.
Mein Vater ich vern
Herr höre, Herr erh.
Friſch auf mein Seel in Noth
Wir liegen hier zu d.
Ep Rede liebſt. Jeſu
Es iſt ein Freud dem
Heil. Gott du reines
Du ſagſt ich bin ein
Mein Gott ach lehre
Es woll uns Gott g.
Ach bleib bey uns H
O HErr wer wird ſ.

Laß

Laß mich HErr dein
Hinweg, hinweg all
Himmelfahrt.
Feſtlieder, p. 155.
Hr. Gott dich loben
Nun freut euch liebẽ
Exaudi.
Ach G. wie manches
Wo G. der HErr n.
Wär GOtt nicht mit
Erhalt uns Hr. bey
Ein veſte Burg iſt un
Wann dich Unglück
Warum ſolt ich mich
Was wilt du dich b.
Wann wir in höchſt.
O Hr. Gott dein g.
Treuer Wächter Iſ.
Ey. Vater unſer im
Ich ruf zu dir Hr. J.
In dem Leben hier
Heil. Gott du reines
Meinen Nächſt. laß
Ach Herr mein Gott
ich klag
Jeſ. iſt mein Freudẽ
Von GOtt will ich
Nun lob mein Seel
Pfingſten.
Feſtlieder p. 168.
Pfingſtmontag.
Alſo hat Gott die
RechtfertigungsLie-
der p. 255.
Trinitatis.
Feſtlieder p. 188.
Herr G. dich lobẽ w.
Tauf-Lieder p. 303
Ey, Vom göttlichen
Weſen, Regier. u.
Rath p. 197.
1. Trinit.
Zweyerl bitt ich v.
Du o ſchönes Weltg
Ach wie wichtig
Hinweg, hinweg all
Welt gute Nacht
Was frag ich nach
Wohl dem, der ohne
Warum betrübſt du
Wer ſeinen Gott
Mitten wir im Lebẽ
Ach Gott wie manch
Kommt her zu mir
O Ewigkeit du Don
Erſchröcklich iſt es
Mein Lauf Gott lob
Ich fahr und weiß
Hr. G. mein Jam̃er
Herzlich lieb hab ich
Ach wie ſehnlich w.
Ey Solt ich meinem
JEſu meine Liebe
Nun bitten wir den
Kom̃ G. Schöpfer
Ich ſinge dir von
Nun lob mein Seel
Seele, was iſt ſchön.
Herr wann ich nur d
Mein G das Herze
Meinen Nächſtẽ laß
2. Trinit.
Nun freut euch liebẽ
Durch Adams Fall
Ach Gnad über alle
Wohl mir Jeſus m.
Der Herr iſt mein
Wie ſchön leuchtet

Ach Gott vom Him.
Hör liebe Seel, wer
Wer ſeinen Gott zu
Was frag ich nach d
In dem Leben hier
Wohl dem, der ſich bey Zeit
Kommt her zu mir
Ach wie flüchtig
Ach wie wichtig
Das iſt mir lieb, daß
Weg mein Herz mit
Seele was iſt ſchön.
Eins iſt noth, ach
Jeſu Sonn im Herz
Mein Heyland nimt
Ep. Mag ich Unglük
In dich hab ich geh.
Ich liebe Jeſum alle
Meinen Nächſtē laß
In dem Leben hier
Ich ruf zu dir, Herr
Kommt und laßt u.

3. Trinit.

Mein Jeſ. lebt, was
Süſſer Chriſt, der
Jeſu der du meine
Hr. J. C. du höchſtes
So wahr ich lebe
Weg mein Herz mit
Wo ſoll ich fliehen
Aus tiefer Noth ſch.
Erbarm dich mein
Jeſus iſt und bleibt
Durch Adams Fall
Jeſum lieb ich ew.
Wann meine Sünd
Der Herr iſt mein
Ep. Herr wie du wilt
O Jeſu Gottes Soh

Was mein Gott w.
Was Gott thut, das
Schwing dich auf
Sorge Vater ſorge
GOtt lebet noch
Wachet auf ihr faul.
Rüſtet euch ihr Chr.
Gott der Vater w.
Mache dich mein G.
Ach Gott wie manch
Ich ruf zu dir, H. J.
Jeſu meines Herz.
Jeſu Sonn im Herz
Auf meinen lieben
Keinen hat Gott v.

4. Trinit.

Geſetzlieder, p. 247.
O Herr wer wird ſ.
Wohl dem, der den
Allein zu dir, Hr. J.
Ich ruf zu dir, H. J.
In dem Leben hier
O Gott du frommer
Ach mein Herr J. fr
Ach Jeſu gib mir
Herr, du erforſcheſt
Nach dir ſteht mein
Du ſagſt ich bin ein
Mein Gott ach lehr
Mir nach, ſpricht
Ep. Komt her zu m
Herzlich thut mich verlangen
Ach wie ſehnlich w.
Welt ade, ich bin d.
Allenthalben wo ic
Es iſt gewißlich an
Wie lieblich ſind di
O himliſches Leben
Ach wie iſt doch all.

Wer ſeinen Gott
Wohl dem, der den
Was quälet mein H
O wie ſelig ſeyd ihr
O Gottes-Stadt.
5. Trinit.
Laß mich Herr dein
Lob und Danck ſag
Rede liebſter JEſu
Auf auf, mein Herz
Sey ſtille Sinn und
Wo Gott zum Haus
Wohl dem, der ohne
Warum betrübſt du
O Gott du fromer
Es woll uns Gott
Wer nur den lieben
Gott iſt mein Heyl
Solt es gleich bisw.
Mein Gemüth wie
Nicht ſo traurig
Alles iſt an Gottes
Zweyerley bitt ich v.
In allen meinen T.
Gott Lob die Stund
Nun dancket all und
Ich ſinge dir mit H.
Mir nach, ſpricht
Ep. Allein zu dir H.
O Gott du frommer
Ich ruf zu dir, Herr
O Herr wer wird ſ.
Wer GOtt vertraut
Nach dir ſteht mein
Ach liebe Seele ſt.
Ewiger Gott wir
Heil. Gott du reines
Meinen Nächſtē laß
Wohl dem, der ohne
Von GOtt will ich
Gedult iſt uns von.
Ich trau auf Gott
Wann Menſchenh.
6. Trinit.
Sämtliche Lieder v.
Geſetz, p. 247.
Von der Rechtferti-
gung, p. 255.
Vom falſchen Chri-
ſtenthum, 629.
Von Verſöhnlichkeit
u. Sanftm. 733.
Erbarm dich mein
O Gott du frommer
Ich ruf zu dir H. J.
O Herr wer wird
Es iſt gewißlich an
Ep. O welch ein un-
vergleichlich
Du Volck das du g.
Ich bin getauft
Herr Chriſt der ein.
Hr. Jeſu Chr. wahr
Ich weiß, daß mein
Wenn mein Sünd
Mein Herzens-Jeſu
meine Luſt
Nun ſey einmal das
Was kan ich doch
Auf, ihr Chriſten
Nun iſt auferſtandē
Jeſ. Chr. unſer Hey-
land, der von
7. Trinit.
Wie bey Lätare.
Vater unſer im Him
Weg mein Herz mit
Der Herr iſt mein
Singen wir aus H.
Nun laſſet Gottes

Nun lob mein Seel
O H. Drey-Einigk.
Du biſt ein Menſch
Alles iſt an Gottes
O daß ich tauſend
Sey Lob und Ehr dem Höchſten
Ich ſinge dir mit H.
Nun dancket all und
Ep. Buß-Lieder p. 314.
Von der Keuſchheit p. 746.
Nun ſey einmal das
Ach liebe Seele fl.
Unſer Leben iſt ein L.
Ach Herr mein Gott ich klag es
In dem Leben hier
Heil. GOtt du rein.
Ach wie flüchtig
Hinweg, hinweg all
Ringet nach der
Rüſtet euch ihr Chr.
Kommt und laßt
O HErr wer wird
Ach wie wichtig
Durch Adams Fall

8. Trinit.

O Herre GOtt dein
Erhalt uns Herr
O HErr dein ſeligm.
Ach bleib bey uns
Wo GOtt der Herr
Das iſt mir lieb
Ich dancke dir von
Ach Gott vom Him.
O HErr wer wird
Wohl dem, der ohne
Wohl dem, der den HErren
Schaffet, daß ihr ſ.
Mein Gott ach lehr
Du ſagſt ich bin ein
Es iſt gewißlich an
Ach Herr mein Gott ich klag
Ep. Ringet nach d.
Wachet auf ihr fau.
Ach wie will es end.
Ach was ſoll ich S.
Komm H. Geiſt, Her
O du allerſüßte Fr.
O H. Geiſt kehr bey
Zeuch ein zu deinen
Mein Vatter ich ver
Vater unſer im H.
Friſch auf mein S. verzage
Trau auf GOtt in
Jeſum lieb ich ewig.
Warum ſolt ich m.
Seelen-Bräutigam

9. Trinit.

In dem Leben hier
Es iſt gewißlich an
Ach Gott und HErr
Vater laß mich Gn.
HErr ich habe mißg
Ich armer Menſch.
Wann ich die heil. z.
Ach liebe Seele ſey
Durch Adams Fall
Nim̃ von uns du g.
So wahr ich lebe, ſpricht dein
Hr. JEſu Gnadenſ.
Nach dir ſteht mein HErr

Herr aller Weisheit
Gott hat das Evan.
O Herr wer wird
Wohl dem, der den
HErren
Ep. O welche hier
Du Volck, das du
Auf, ihr Gott-ergeb.
O liebe Seel, wo ſi.
Geſetz-Lieder, 247.
Erbarm dich mein, o
Kommt her zu mir
Es iſt das Heyl uns
Befiehl du deine W
Ach liebe Seele ſt.
Gedult iſt uns von.
Heil. Gott du reines
Wie groß iſt doch d.

10. Trinit.
An Waſſerflüſſen B
Vernimm mein Sch
Was ſoll ich doch, o
Ephraim
Nimm von uns H.
Erbarm dich mein, o
Herr der du vormal
Ich habs verdient
Zion klagt mit Angſt
Ach Gott vom Him
Laß dir doch das H.
O groſſer Gott von
Treuer Wächter Jſ.
Du Friedens-Fürſt
Ep. Bußlieder, 314
Ach bleib bey uns
Kom̃ Heiliger Geiſt,
Herre Gott
Nun bitten wir den
Zeuch ein zu deinen

11. Trinit.
Süſſer Chriſt, der
Buß-Lieder, p. 314.
und folg.
Wie ſehr lieblich
Es iſt ein Freud dem
Warum wilt du dr.
Meinen Jeſum laß
Alſo hat Gott die
Jeſulein du biſt m.
Mein Jeſus nim̃t d.
Mein Gott ach lehre
Ein jeder ſpricht
Ep. Wie ſchön leuch
Beſchränckt ihr W.
Wir glauben all an
einen Gott, Vater
Meinen Jeſum laß
Jeſus meine Zuverſ
Ich weiß, daß mein
Erlöſer
Mein Jeſus nimmt
Alſo hat Gott die

12. Trinit.
Durch Adams Fall
Erbarm dich mein
Wie nach einer W.
Jeſu, Jeſu du mein
Jeſu meine Freude
Jeſu komm doch
Liebſter Jeſu mein
Jeſus iſt mein Freu.
Lebt jem. ſo wie ich,
ſo lebt er ſeliglich
Gott der wir ds w.
Unterſchiedene Lob-
Lieder, 433.
Ep. Wir Menſchen ſi
V. Predigamt, 419.

Wohl dem, der JEſum liebet
Hr. Jeſu Gnaden S
Herr aller Weisheit
Hr. Chriſt der einig
O Gott du höchſter
Süſſer Heyland J

13. Trinit.

Lebt jem. ſo wie ich, ſo lebt er ſeliglich
Es iſt das Heyl uns
Ich danck dir lieber
Ep. Jeſus-Lieder, p. 714.
Geſetz-Lieder, 247.
Wär Gott nicht mit
Aus der Tiefen rufe
Wenn Menſchen-H
Meinen Jeſum laß
Kommt und laßt
Ep. Rechtfertigung-Lieder, 255.
Gott ſey Danck in
JEſu komm doch

14. Trinit.

Ich ruf zu dir, Herr
Aus tiefer Noth ſch
Vater unſer im H.
Ich armer Menſch
Treuer Gott ich m.
So wahr ich lebe, ſpricht der
Von GOtt will ich
Jeſu meine Liebe
Ich preiſe dich von
Das iſt mir lieb
Gott Lob die Nacht
Reicher Brunnquell aller
Nun lob mein Seel
Ep. Lieder vom Geſetz, p. 247.
Ach liebe Seele fl.
In dem Leben hier
Hinweg, hinweg all
Ringet nach der eng
Rüſtet euch, ihr Chr
Schaffet, daß ihr ſel
Heil. Gott du reines
Komm Heil. Geiſt, Herre Gott
Hr. Jeſu Gnadenſ

15. Trinit.

O Jeſu ſüſſes Licht
Vom Vertrauen auf Gott, p. 637.
Solt es gleich bisw.
Du biſt ein Menſch
Nun laſſet Gottes
Sorge Vater ſorge
Befiehl du deine W
Du meine Seele
Zweyerley bitt ich
Auf auf, mein Geiſt
Nicht ſo traurig
Ep. Nun ſey einmal
Allein zu dir Herr
Ach JEſu gib mir
Angenehme Taube
O Gott du frommer
Meinen Nächſten l.
Kommt und laßt u.
Wohl dem, der ohne
Ach wie wichtig

16. Trinit.

Leichen-Lieder, 793 und folg.
Ich bin ein Gaſt auf

Ich weiß, es wird m
Wie groß iſt doch
Stemmet euch ihr
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt
Ep. Gedult iſt uns
Meine Seele laß es
Was wilt du dich b.
Gott der wirds w.
Warum ſolt ich mich
Kommt her zu mir
In dich hab ich geh.
Was alle Weisheit
Ach wie wichtig
Gott lebet noch
Nun lob mein Seel

17. Trinit.

Lieder vom Tag des Herrn, p. 279.
In dem Leben hier
O Jeſu Gottes Soh
Das iſt mir lieb, daß
In dich hab ich geh.
Reicher Brunnquell aller
Ep. Geſetz-Lieder, p. 247.
Allein zu dir, Herr J
O Gott du from̄er
Kom̄ Gott Schöpfer
Mir nach, ſpricht
Ich bin getauft, o
Zeuch ein zu deinen
O du allerſüßte Fr.

18. Trinit.

Geſetz-Lieder, 247.
Herr Jeſu Gnadenſ.
Meinen Nächſtē laß
Herr Chriſt der ein.
Frolocket jetzt mit
Ach wundergroſſer
Wie ſchön leuchtet
Das iſt mir lieb, daß
Ich dancke dir mit
O J. Chr. mein ſchön
Ep. Nach dir ſteht
H. Jeſu Gnaden-S
Herr aller Weisheit
Wann ich betracht
Eins iſt noth, ach
Gott iſt und bleibt
Sey getreu bis an
Wachet auf, ruft

19. Trinit.

Krancken-Lieder, p. 611 u. f.
In leiblichen Anliegen, 607.
Wer wohl auf iſt
Durch Adams Fall
Ich habs verdient
Wie nach einer W.
Buß- und Abſolut. Lieder, 315.
Nun ſey einmal das
Ich preiſe dich und
Das iſt mir lieb, daß
Wann ich betracht
Reicher Brunnquell
Ep. Ach wie wichtig
Heil. Gott du reines
Nun ſey einmal das
Eins iſt noth ach
Kom̄ Heiliger Geiſt Herre Gott
O Gott du frommer
Meinē Nächſten laß
Von der Sanftmut, p. 733.

20. Trinit.
Siehe 2. Trinit.
Wohl mir, Jeſus m.
Schmücke dich, o l.
O liebe Seel, wo ſi.
Der Herr iſt mein
Seele, was iſt ſchön.
Jeſu meiner Freud.
Gott hat das Evan
Valet will ich dir g.
Ich hab der Welt u.
Welt gute Nacht.
Hinweg, hinweg all
Du ſagſt ich bin ein
O Ewigkeit du Don
Erſchröcklich iſt es
Epiſt. Um geiſtliche
Weisheit, 593.
Etliche Pfingſt-Lie-
der, p. 170.
Eins iſt noth,
Nach dir ſteht mein
In dem Leben hier
Verſchiedene Loblie-
der, 433.
Danck-Lieder, 471.

21. Trinit.
Krancken-Lied, 611.
Ich der ich offt in
Durch Adams Fall
Wann wir in höchſt.
Treuer Gott ich m.
In dich hab ich geh.
Wer Gott vertraut
Solt es gleich bisw
Mein Gott ich wart
Gott Lob die Nacht
Reicher Brunnquell
Ich preiſe dich von
Das iſt mir lieb, daß
Ep. Ein veſte Burg
GOtt der Vater w.
Rüſtet euch ihr Chr.
Vater unſer im Him
Wachet auf ihr faul
Was mein Gott will
Ich ruf zu dir, Herr
In dich hab ich geh.

22. Trinit.
Buß-Lieder, 314.
Von der Sanftmut,
p. 733
Ich danck dir lieber
Kom̃t und laßt uns
Meinen Nächſten l.
Nun ſey einmal das
Was kan ich doch f.
Es iſt gewißlich an
Ep. Vater unſer im
Es woll uns GOtt
Sey getreu bis an
Herr Chriſt der einig.
Erhalt uns Herr bey
Hr. Jeſu Gnaden-ſ.
Heil. Gott du reines
Wohl dem, der ohne
Ach wie wichtig

23. Trinit.
Wo Gött der Herr
Wär Gott nicht mit
Nach dir ſteht mein
In dich hab ich geh.
Ein veſte Burg iſt
Das iſt mir lieb, daß
Herr du erforſcheſt
Ach Gott vom Him.
Es ſpricht der Unw.
Für deinen Thron
Ach bleib mit deiner
Mein Gott das H.

Ep.

Ep. Mir nach ſpricht Chriſtus
Es ſpricht der Unw.
Ach GOtt vom Him
Ein jeder ſpricht
Unſer Leben iſt ein
Ach wie ſehnlich w.
24. Trinit.
Vielerley Sterbe-Lieder 800.
Ach wie flüchtig
Jeſus meine Zuverſ.
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt
Jeſ. Chriſtus unſer Heyl. der den
Wenn ich in Todes
Jeſu meine Freude
Ich ruf zu dir, H. J.
Mein lieber Gott g.
Ep. Hr. Chr. der ein
Hr. Jeſu Gnadenſ.
Heil. GOtt, du rein
Wohl dem, der ohne
O Herr wer wird
Jeſu meine Freude
Allein Gott in der H
O H. Drey Einigk.
O liebe Seel wo ſt.
Mein lieber Gott g
25. 26. 27. Trin.
Lieder vom jüngſten Gericht 898.
V. der Auferſtehung p. 905.
Heimhol. der Braut Chriſti 907.
Seligk. u. Herrlichk des Him. 910.
Höllenquaal 918.

Apoſtel-Tage.

Andreas.
O GOtt du fromer
Es woll uns Gott g.
O liebe Seel wo
Wer ſeinen Gott zu
Ach wie wichtig
Vom Lehr-Stande p. 419.
Ep. Glaubens-Bekänntn. 186.
Rechtfertigung 255.
Wort GOt. 242.
Allein zu dir Herr J.
Thomas.
Ich ruf zu dir Herr
Kommt her zu mir
Jeſu der du meine
Herr Chriſt der ein
Mein Heyl. nimm
Wann ich betrach
Ep. O Jeſu Chriſt mein ſchönſtes
Wie ſchön leuchtet
Mein Herzens-Jeſ.
Wer iſt wol wie du
Hr. Jeſu Gnadenſ.
Matthias.
Nach dir ſteht mein
Kommt her zu mir
Komt und laßt uns
Was alle Weisheit.
Ep. Von Gott will
Herr du erforſcheſt
Wir rufen frommer

Wohl dem, der ohne
Nun welche hie ihr

Phil. Jacobi.

Glaub. Bekänntniß,
p. 186.
Wie lieblich ſind die
O Herr wer wird ſei
Durch Adams Fall
Nun freut euch liebē
Ey, O liebe Seel w.
Heil. Gott du reines
Wachet auf, ruft

Joh. Täuf.

Wie ſchön leuchtet
O Herr G. dein gött
Chriſt unſer Herr
Herr Chriſt der ein.
Ep. Lieder von Ver-
künd. Mariä, 63.
Etliche Advent Lied.

Petri Pauli.

Wañ dein herzliebſt
Herr ich bekenne m.
Lieder von der Kir-
che, p. 397.
von der Abſolut. 353
Ep. Pſ. 124.
Das iſt mir lieb, daß
Ich dancke dir mit

Jacobi.

Wie ſehr lieblich
Ich ruf zu dir, H. J.
Ubergebung an Gott
p. 655.
Troſt an Gott, 666.
Ep. Rechtfertigung-
Lieder, 255.
Wer in dem Schutz
Liebe Gottes u. Liebe
Jeſu, 681.

Barthol.

Lieder von der De-
muth, p. 732.
Von d. Sanftm. 733
Auf meinē Jeſum bl.
Lebt jem. ſo wie ich,
ſo lebt er ſeligl.
Ep. Troſt an GOtt,
p. 666.

Matthäus.

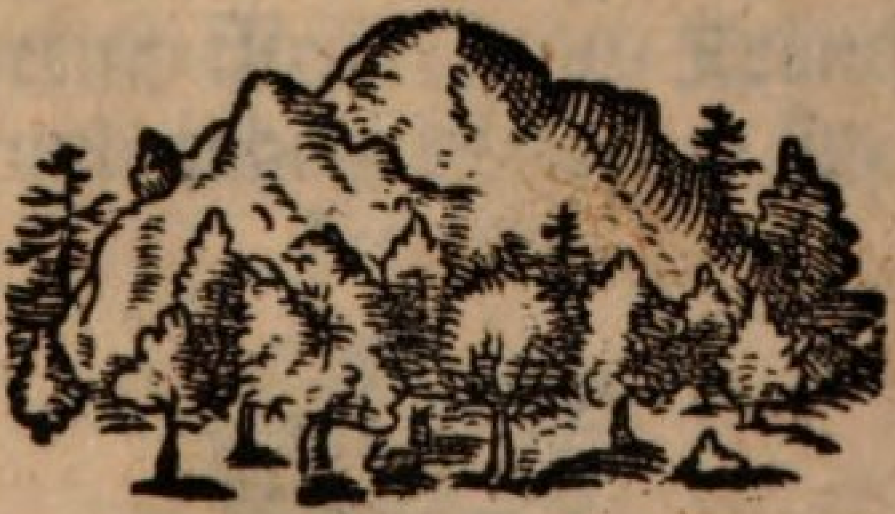
Mein Heyland nim̄t
Mir nach, ſpricht C.
Epiſt. Vom Lehr-
Stand, 419.

Sim. Jud.

Jeſus- und Nächſtē-
Liebe, 690.
Troſt an GOtt im
Creuz, 666.
Ep. Blick in die Him-
mels-Freud, 910.

Pſalmenlieder-Regiſter.

I. Pſalm p.773. VI. p.343.344. VIII. p.433. XII. p.401. XIV. p.402. XV. p.774. XXIII. p.403. XXV. p.602. XXX. p.471. XXXI. p.652. XXXII. p.345. XXXIV. p.435. XXXIIX. p.346. XLII. p.583. XLVI. p.405. LI. p.348. LXVII. p.406. LXXI. p.617. LXXXIV. p.287. LXXXV. p.407. XCI. p.210. XCII. p.437. C. p.438. CII. p.349. CIII. p.439. CIV. p.440. CXII. p.774. CXVI. p.474. CXXII. p.289. CXXIV. p.409. CXXV. p.411. CXXVII. p.425. CXXVIII. p.426. CXXX. p.351. CXXXVII. p.412. CXXXIX. p.201. CXLIII. p.352. CXLV. p.444. CXLVI. p.448. CIIL. p.450.



Pſalmen=Regiſter.

I. Pſalm p. 272. VI. p. 343. 344. VIII.
p. 33. XIII. p. 401. XIV. p. 40.
p. 74. XXIII. p. 403. XXV.
XXX. p. 441. XXXI.
XXXII. p. 345. XXXV. p.
XXXIX. p. 345. XLII.
XLVI. p. 407. LI. p. 348
LXVII. p. 406. LXXI. p. 413
LXXXIV. p. 287. LXXXV. p. 407.
XCI. p. 410. XCII. p. 437.
CII. p. 348. CIII. p. 439. CIV.
CXII. p. 372. CXVI. p. 372
CXXII. p. 289. CXXIV. p. 409.
CXXV. p. 412. CXXVII. p. 41.
CXXVIII. p. 415. CXXX.
CXXXVII. p. 412. CXXXIX. p.
CXLIII. p. 414. CXLV.
CXLVI. p. 441.
CIII. p. 470.

Herrn

D. Johann Ludwig Hartmanns ſeel. Geiſtreiches Gebet-Büchlein,

In welchem

Morgen- und Abend-Segen durch die ganze Wochen,

Wie auch

Buß- Beicht- Abendmahls- Wetter- Reis- Creuz- Krancken- und andere Gebete zu finden ſind.

Rothenburg, zu finden bey Georg Chriſtian Ho"

Morgen-Segen am Sonntag.

HErr heiliger GOtt, him̃liſcher Vater! durch deine groſſe Güte bin ich abermal aus meinem Schlaf geſund erwachet, und habe dieſen heutigen Sonntag erlebet, darum preiſet Dich meine Seele, und mein Herz iſt frölich über deiner Hülfe. Ach mein HERR und mein GOtt! hilf, daß ich dieſe und alle deine mir an Seel und Leib erzeigte Wohlthaten, die Zeit meines ganzen Lebens danckbarlich erkeñe und rühme, ſonderlich an dieſem heutigen Soñtag, welchen Du zum Gottesdienſt abſonderlich geheiliget haſt: Ach HErr! bereite mich, daß ich deinen Willen thue; hilf, daß ich mit allem Fleiß mich hüte, damit ich deine allerheiligſte Majeſtät keineswegs mit muthwilligen Sünden beleidige:

ge: Gib, daß mir dieſer Tag ſey ein heiliger Lob- und Danck-Tag, deine herrliche Güte und Treue mit frölichem Herzen und Munde zurühmen, zu preiſen und zu erhöhen; Laß ihn mir einen andächtigen Bet- und Buß-Tag ſeyn, meine ſo mannigfältige Sünden-Fehler und Gebrechen ernſtlich zu bereuen und zu beſeufzen, darnebenſt Dich um gnädige Verzeihung und Vergebung herz-flehentlich anzurufen. Laß ihn mir einen Chriſtlichen Liebes-Tag ſeyn, allerley Wercke der reinen und unverfälſchten Chriſt-brüderlichen Liebe und Barmherzigkeit mit Luſt zu üben, und zu vollbringen. Endlich laß ihn auch mir einen geiſtlichen Freuden-Tag ſeyn, an dem ich mich in Dir, meinem lieben getreuen GOtt, der Du biſt das einige wahrhafftige Gut herzlich freuen, und an deiner Lieb und Gnad immer und ewiglich erquicken,

und ergötzen möge; O Heiliger Vater! heilige mich allezeit in deiner Wahrheit, dein Wort iſt die Wahrheit, Amen.

Seufzer.

O getreuer GOTT! ich ſage Dir herzlich Danck, daß Du Dich die vergangene Nacht meiner ſo gnädiglich angenommen. Ach! erbarme Dich, um des blutigen Schweiſſes JEſu Chriſti willen, auch dieſen Tag über mich, und beſchütze mich, daß mir nichts Böſes widerfahre. In deine Hände befehle ich meine arme Seele, meinen elenden gebrechlichen Leib, all mein Thun und Vornehmen, und alles, was ich bin und vermag. Ach HERR! regiere mich, behüte mich, ſegne mich, erhalte mich heut dieſen Tag und allezeit in wahrem Glauben, und verleihe mir ein ſeliges Ende durch JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet vor der Predigt.

Ich dancke Dir, himmliſcher Vater! daß Du nicht allein deinen eingebohrnen Sohn in die Welt geſandt, den Armen das Evangelium, den Blinden das geiſtliche Licht, den Gefangenen die Erlöſung zu predigen, und den angenehmen Tag und

Zeit

Zeit der Erlöſung neben der Vergeltung zu verkündigen, ſondern auch, durch denſelbigen, deinem Volcke Kirchendiener, Hirten und Lehrer gegeben, durch welche wir dieſelbige gute Bottſchafft, offt in deiner Kirchen, als von Chriſti Mund hören können. Ich dancke Dir für ſolche groſſe Gutthaten, und bitte Dich, Du wolleſt mein und aller Chriſtglaubigen geiſtliches Gehör heut eröffnen, daß wir dein heiliges Wort, als die geiſtliche Speiſe unſerer Seelen, und göttliche Krafft ſelig zu machen alle, die daran glauben, mit gebührlicher Forcht und wahrer Gottſeligkeit anhören, und bey uns behalten. Stärcke und erleuchte mit deinem Heiligen Geiſt unſern Verſtand, auf daß wirs begreiffen. Erwecke den geiſtlichen Hunger, daß wir dabey ſehen und empfinden, wie ſüſſe Du ſeyeſt, und in Dir zeitlich und ewiglich geſättiget werden, Amen.

Gebet nach der Predigt.

Ich dancke Dir von Herzen und Munde, o HErr JEſu Chriſte, Du getreuer Hirte und würdiger Biſchoff, der Du deine Schäflein mit deinem göttlichen Wort weideſt und ſpeiſeſt, auch unſere Seelen durch deine Gnade zu aller Zeit reichlich ver-

ſorgeſt. Ich bitte Dich, laß dein gepredigtes Wort, ſo jetzunder von mir gehöret, bey mir kräfftig, heilſam und fruchtbar bleiben. Laß den ſüſſen Regen deiner göttlichen Gnaden auf das dürre Erdreich meines Herzens fallen, daß der gute Saame deines Worts in mir recht aufgehe, unverhindert wachſe, und ſolche mannigfaltige Frucht bringe, daß wir alle nicht allein deſſelbigen Zuhörer, ſondern auch Würker und Thäter ſeyn mögen. Demnach gib mir, nach deinem gehörten H. Wort, nicht mehr wie bisher zu ſündigen, ſondern mit Magdalena von nun an Dich zu lieben, mich zu beſſern, und im Frieden zu wandeln. Dein Wort ſey mir eine Richtſchnur in allem Thun und Laſſen, das mache mich willig und luſtig, auf dem rechten Wege deiner Geboten zu laufen und zu verharren, auch deinen lieben und erkannten Willen, mit dem Werck, wie Du wilt, zu erfüllen, daß ich auch einer von denen werde, welche deine Gebote hören und behalten, und darnach die Krone der ewigen Seligkeit erlangen möge, Amen.

Abend-Segen am Sonntag.

Gelobet ſey der HErr, der mich

mich dieſen heutigen heiligen Sonntag ſo gnädiglich beſchirmet, mit ſeinen heiligen Engeln begleitet, und aus unzählicher Gefahr Leibes und der Seelen errettet hat. Ach HERR! verzeihe mir alle meine Sünde, welche ich dieſen Tag wider deine heilige Gebote gethan und begangen, indem ich leider dieſen heiligen Tag nicht ſo Chriſtlich zugebracht, als es das dritte Gebot erfordert, und mein Leben nach deinem heiligen Wort nicht angeſtellet. O lieber Vater! regiere mein Herz durch deinen guten Geiſt, daß ich im Glauben Tag und Nacht auf der Hut ſtehe, vor deinen Augen allezeit unſträflich wandele, und alle meine Sorge, Mühe und Arbeit dahin richte, daß ich Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit mein Lebenlang dienen möge. Mache mich fertig in allen guten Wercken, zu thun deinen Willen, und ſchaffe in mir, o

GOtt! was Dir wohlgefällig iſt durch JEſum Chriſtum, deme ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Bleibe auch mein GOtt dieſe Nacht bey mir, daß mich kein Unfall erſchrecke noch verderbe. Laß in der betrübten Nacht⸗Finſternuß dein Gnaden⸗Licht über mich ſcheinen, daß mein Herz, Seel und Geiſt ſtets zu Dir wache, von Dir rede, und deine Treue, Güte und Barmherzigkeit frölich rühme. Hierauf will ich mich nun in deinem Namen zur Ruhe begeben: O getreuer Vater! ſey und bleibe meiner Seelen Licht, Gnade, Krafft und Leben, daß ich deine Treue und Lieb in Noth und Tod rühmen und preiſen möge, Amē.

Morgen⸗Segen am Montag.

HErr allmächtiger GOTT, Schöpfer Him̄els und der Erden! Ich dancke Dir von ganzem Herzen, daß Du mich

die

die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag, an welchem Du die Veſte des Himmels gemacht haſt, fröhlich und geſund erleben laſſen. Nach ſolcher Gnade aber wolleſt Du mich auch dieſen Tag Dir befohlen ſeyn laſſen mit Leib und Seel, und allem, was ich habe. Steure dem Satan, wehre allen böſen Menſchen, wende ab Unglück und Unfall; Deiner Regierung übergib ich mich, und unter deinem Gnaden-Schirm verberge ich mich, laß kein Übel mir begegnen, laß keine Plage ſich zu meiner Hütten nahen, befiehle deinen Engeln über mich, daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen. Bewahre mich ſonderlich für Sünd und Ungerechtigkeit, zeuch mich ab von der Eitelkeit dieſer Welt, Dir nachzulaufen, und zu ſuchen den Schatz, der mir im Himmel beygeleget iſt, und zu ſehen fürnemlich auf das un-

ſichtbare, und nicht auf das ſichtbare und vergängliche. Erhalte mich auch in deiner Wahrheit, laß mich davon nicht abwendig machen weder Hoffnung noch Furcht, weder Liebe noch Haß, weder Leben noch Tod; dein Wort ſtärcke und begründe mich, und dein Heiliger Geiſt führe und regiere mich, daß ich von Tag zu Tag von einer Tugend zur andern ſchreite. Hierauf will ich nun in deinem Namen meinen Beruf antretten: O HErr ſtärcke mich, und behüte mich für allem Böſen, ſegne die Wercke meiner Hände, daß es alles zu deinen Ehren und meiner Seligkeit gereiche, Amen.

Abend-Segen am Montag.

O groſſer GOTT, Heiliger barmherziger Vater! nun iſt abermal ein Tag dahin, und der Sterb-Tag mir ſo viel näher kommen. Wie hilfeſt Du immer einen Tag nach dem andern,

und

und eine Laſt nach der andern zuruck legen; Dir ſey tauſendmal Danck geſagt für deine Gnade, für deine Regierung, für deinen Schutz, für alle deine Wohlthaten, die Du gnädiger GOtt mir und allen lieben Meinigen abermal ſo väterlich erzeiget haſt. Ich muß aber auch wiederum um Verzeihung meiner Sünden Dich anflehen, ach GOtt! zürne doch nicht, daß ich täglich ja ſtündlich darum bitten muß, meine Schwachheit und Noth dringet mich darzu. Habe Gedult mit meinen täglichen Sünden, und ziehe deßwegen deine Gnaden-Hand nicht von mir ab; Du handelſt ja täglich mit uns armen Menſchen wie ein frommer Vater, der ſich erbarmet über das Elend ſeiner Kinder, und ihnen nicht vergilt, wie ſie es verdienen. Laß Dir auch dieſe Nacht mich und alle meine Angehörige befohlen ſeyn. Hilf uns ruhen unter deinen

Flügeln! erleuchte uns in der Finſterniß dieſer Welt! ſtärcke uns im Glauben, Liebe und Hoffnung! tröſte uns in Unglück, erquicke uns in Anfechtungen! alles befehle ich in deine Hände, Stadt und Land, Leib und Seele, Obere und Untere, Freunde und Verwandte, Haus- und Glaubens-Genoſſen, alle fromme Chriſten! deine heilige Engel laß unſere Wächter ſeyn, daß wir liegen und ſchlafen in Ruhe und Frieden, auch morgen wieder geſund und frölich aufſtehen, zu deinem Lob und des Nächſten Nutzen. Deine Gnade walte ſtets über uns in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Segen am Dienſtag.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater! ich dancke Dir von Herzen, daß Du mich die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen

Tag haſt frölich und geſund erleben laſſen, an welchem Du das Meer und das Trockene von einander geſondert, und ſowol das Waſſer mit Fiſchen, als die Erde zu deiner Ehre und des Menſchen Nutzen mit mancherley Gewächſen, Bäumen und Früchten ſo reichlich erfüllet. Ich bitte Dich demüthiglich, laß mich jederzeit deinen treuen Diener beſtändig erfunden werden, und mit ſchuldigem Danck dieſer deiner Wolthaten alſo gebrauchen, daß ich in deinen Geboten deſto frömmer einhergehe, und nicht nur ein Hörer, ſondern auch ein Thäter des Worts ſey. Verleihe mir, lieber Vater, noch ferner ſamt denen Meinigen geſunden Leib und das tägliche Brod, gib dein Gedeyen und Segen zu meiner Berufs-Arbeit. Behüte mich für böſen Nachbarn und falſchen Leuten, für böſer Nachrede und anderm Unheil: Und da ich ſoll etwa nach dei-

nem gnädigen Willen mit Creutz und anderm Elend heim zeſuchet werden, ſo gib Gedult und beſtändige Beſſerung, damit mir alles zum beſten diene, ich auch deſto mehr Urſach bekomme, das Heyl meiner Seelen treulich zu beobachten, und andern Mit-Chriſten mit gutem Exempel vorzuleuchten: Nun HErr mein GOtt! auf Dich ſetze ich alle meine Hoffnung und Zuverſicht, Du wirſt es wohl machen; hilf, daß ich Dir in Frommkeit diene, ſo lang ich lebe in dieſer Zeitlichkeit, damit ich auch deine Güte lobe in der him̃liſchen Seligkeit, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Abend-Segen am Dienſtag.

Gelobet ſey der HErr mein GOtt und Vater, der mich auch den heutigen Tag hat wohl vollbringen laſſen, und mich aus lauter unverdienter Gnade und

und Barmherzigkeit für aller Gefahr Leibes und der Seelen, und für aller Boßheit des Satans und ſeiner Werckzeuge gnädiglich behütet, daß ich ſeine Güte und Treue mit frölichem Mund, bis auf dieſe Stund, rühmen, loben und preiſen kan. Weil ich aber leider, o GOtt! an dieſem Tag nicht ohne Sünde geweſen, dann ja kein Menſch iſt der nicht ſündige, und hier oder dort mit ſündlichen Gedancken, Worten oder Wercken mannigfaltig geſtrauchlet und gefehlet habe, ſo wolleſt Du mir ſolches alles, um des theuren Bluts deines Sohnes JEſu Chriſti willen, aus Gnaden vergeben, und mir nicht zurechnen. Du unſer GOtt biſt ja freundlich, gedultig und von groſſer Güte und Treue; Du regiereſt alles mit Barmherzigkeit, darum will ich an deiner Gnade gar nicht zweifeln, ſondern mich derſelben herzlich tröſten, und hinfort ſo

lang Du mir in dieſer Welt mein armes Leben friſten wirſt, behutſam wandeln, und durch die Krafft und Beyſtand deines Heiligen Geiſtes Dich mit Sünden nicht weiters fürſetzlich beleidigen und erzürnen. Auch bitte ich Dich, mein Vater, Du wolleſt dieſe Nacht bey mir bleiben, und mich für Unfall und Schaden an Seel und Leib, und allem, was Du mir Unwürdigen aus Gnaden geſchencket, väterlich beſchirmen; wann mein Leib ſchläft und ruhet, ſo laß, o HErr, meine Seele zu Dir wachen, und von deiner Liebe, Güte und Allmacht heilige Gedancken haben, Amen. O JEſu Chriſt erhöre mich, ich will Dich preiſen ewiglich, Amē.

Morgen-Segen am Mittwoch.

Jch dancke Dir, GOTT, ich dancke Dir, und lobe deine väterliche Güte, daß Du aber-

abermal in dieſer vergangenen Nacht Dich meiner ſo treulich angenommen, und mir eine ſanffte Ruhe beſchehret, daß ich nun mit Freuden wieder aufſtehe, und meine Beruf-Arbeit in Frommkeit und Redlichkeit verrichten kan. Ach HErr! ich bin nicht werth aller Güte und Treue, die Du mir ſo reichlich an Seel und Leib von Jugend an bis auf dieſe Stunde erweiſeſt: O GOtt! laſſe mich ſolches in ſtetigem Danck erkennen, deine Wohlthaten betrachten, und darüber Urſache nehmen, deſto beſſer deinem heiligen Wort zu folgen: Hilf, daß ich an dieſem Tag in deinen Geboten gewiſſenhafftig wandele, und nach deinem Wohlgefallen lebe, auch meinen Mit Chriſten gute Exempel gebe, und Niemand beleidige. Ich erkenne mich als einen groſſen ſchweren Sünder und elenden gebrechlichen Menſchen, der ich nicht weiß, wie bald ich

von

von dieſer Welt durch den zeitlichen Tod möchte abgefordert werden: Darum ſtärcke mich o heiliger GOtt! und ſegne das Werck meiner Hände; bewahre deine ganze Chriſtliche Kirche und dero Glieder, mehre in uns den Glauben, und hilf, daß dein Wort unter uns reiche Früchte bringe. Verhüte Krieg, Peſt, Theurung und Hungers-Noth, und hilf, daß dieſer Tag mit Frommkeit und Segen ohne Sünde zugebracht werde: Gelobet ſeyſt Du, o GOtt unſers Heyls, und gelobet ſey dein heiliger Name ewiglich! alle Lande ſind deiner Ehren voll, Amen, Halleluja.

Abend-Segen am Mittwoch.

HErr, unſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Name in allen Landen! Du, o treuer Vater! haſt auch dieſen Tag mich behütet, und jezigen Abend

ſamt

ſamt den Meinigen geſund erleben laſſen; dafür preiſet Dich meine Seele, und mein Herz erkennet danckbarlich alle deine unzähliche Wohlthaten: Mein GOtt! verzeihe mir aus Gnaden alles, was ich in Worten und Wercken wiſſentlich und unwiſſentlich wider Dich gethan habe, um des theuren Verdienſtes und unſchuldigen Leydens JEſu Chriſti willen. Behüte mich für aller Gefahr, gib mir einen ſanften Schlaf und fröliches Erwachen, damit ich meinen Beruf, worein Du mich geſetzet haſt, ferner gewiſſenhafftig abwarte, nach deinen Geboten lebe, meinem Nächſten nutzlich ſey, und allezeit an die ewig-währende Ewigkeit gedencke, damit ich nichts übels thue, ſondern nach dem Himmel trachte, und aus Gnaden dahin gelange, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Morgen-Segen am Donnerſtag.

Gepreiſet ſey der Allerhöchſte GOtt, durch deſſen groſſe Güte ich abermal eine gefährliche Nacht überlebet, und dieſen heutigen Tag geſund anſchaue: Ach HErr! was iſt der Menſch, daß Du ſein gedenckeſt, und des Menſchen Kind, daß Du Dich ſeiner ſo herzlich annimmeſt? O Vater, verleihe mir ein danckbares Herz und lobſingende Zunge, damit ich ſolche deine Treue allezeit rühme und preiſe. Regiere mein Herz durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich mich durch keine Verſuchungen noch andere böſe Reizungen in Sünde ſtürze, noch muthwillig deine heilige Gebote übertrette: Und da ich aus Schwachheit ſündigte, wolleſt Du mich durch deine Barmherzigkeit zuruck ziehen, und in täglicher Buſſe erhalten: Erhalte mein Herz bey dem

dem einigen, daß ich deinen Namen förchte, und thue, was recht iſt: Laß Dir auch alle die Meinigen befohlen ſeyn, wende alles Unglück von ihnen ab, und bewahre ihre Seele für allen Fallſtricken des Satans und der Gottloſen. Hilf uns dieſen Tag vollenden in deinem Dienſte, und zu deinem Lobe; Bringe uns endlich aus allen Nöthen zu dem ewigen Tages-Licht, da keine Furcht der Nacht, noch Schrecken des Todes, noch irgend eine Trübſal, noch Abwechſelung des Lichts mit der Finſterniß mehr ſeyn wird, ſondern da Du, GOtt, ſelbſten Sonne ſeyn wirſt, Dir ſey Lob, Preiß, Ehr, Danck und Macht in alle Ewigkeit, Amen.

Abend-Segen am Donnerſtag.

Ich dancke Dir, o liebreicher Vater! und preiſe deine Güte, daß Du auch an dieſem Tag

Tag ſo groſſe Wohlthaten mir an Seel und Leib erzeiget haſt. O GOtt, mein Vater und HErr aller Güte! wende deine Barmherzigkeit nicht von mir, ſondern laß mich allezeit unter dem Schatten deiner Flügel trauen, und auch dieſe Nacht in Dir ſicher ruhen und ſchlafen. Gedencke nicht der Sünden und Übertrettungen, damit ich Dich heute erzürnet habe; verzeihe mir auch die verborgene Fehle. HErr, du gewaltiger Herrſcher, richteſt mit Gelindigkeit, und regiereſt uns mit vielem Verſchonen; Du lehreſt, daß man from und gütig ſeyn ſolle, und gibſt deinen Kindern damit zu verſtehen, daß Du wolleſt Buſſe für die Sünde annehmen. Nun, HErr, ich hab mir es vorgeſetzt! O GOtt, der Du aus Gnaden verliehen haſt das Wollen, beſchehre auch darzu das Vollbringen. Hierauf will ich nun in deiner Furcht mich zur Ruhe

be-

begeben, und auf deine Güte trauen: HErr GOtt, behüte mich und alle die Meinigen, daß wir mit Freuden und Geſundheit erwachen, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Morgen-Segen am Freytag.

O Heiliger GOtt, liebreicher Vater! der Du mich abermal einen Freytag in Geſundheit läſſeſt erleben, daß ich mich daran erinnern kan nicht allein meines Urſprungs, wie Du den erſten Menſchen Adam an ſolchem Tage erſchaffen, ſondern auch meiner Erlöſung durch das bittere Leiden und ſchmerzlichen Tod JEſu Chriſti am heiligen Char-Freytag. Mein GOtt, wie kan ich gnugſam rühmen ſolche deine Treue, und preiſen deine Güte, die ſich meiner armen Seele ſo herzlich angenommen. Ach! wie manchen Tag hab ich bishero in ſchweren

Sün-

Sünden zugebracht, und da ich ſo viel Gutes an Seel und Leib alle Stund und Augenblick genieſſe, lebe ich leider in ſchweren Sünden und groſſen Uebertrettungen: Das wolleſt Du mir, o mein Vater, um meines Erlöſers JEſu Chriſti willen, väterlich verzeihen und nachlaſſen! auch mich und alle die Meinigen heute dieſen Tag in deinem gnädigen Schutz erhalten, daß ich immer am Böſen ab- am Guten aber zunehme; Behüte meine Augen für Eitelkeit, meine Ohren für Ungehorſam, meinen Mund für Aergernuß, meine Zunge für Falſchheit, meine Hände für Ungerechtigkeit, meine Füſſe für dem Pfad der Gottloſen; inſonderheit aber mein Herz für Sicherheit, Haß, Zorn, Hoffart, Geiz, unnützen Sorgen, Argwohn und dergleichen, auf daß ich ein fromm christlich Leben führe, das Dir gefällig ſeyn mag. Laß Dir auch

dei-

deine Kirche befohlen ſeyn, ſende treue Lehrer deines Volcks, bekehre alle, die auf böſen Wegen gehen, beſchütze alle, die JEſum von Herzen liebhaben, und Ihm nachfolgen. Regiere alle chriſtliche Obrigkeit und Richter, und wende ihre Rathſchläge zu deinen Ehren, zu deines Volckes Frieden, und zu deiner Auserwählten Seligkeit. Ja ſegne einen jeglichen in ſeinem Stand, und fördere das Werck ſeiner Hände; fördere auch heute das Werck meiner Hände, und wende ab Unfall und Schaden, alles ſey Dir befohlen, Amen.

Danckſagung für das Leyden Chriſti.

Ich dancke Dir, HERR JEſu Chriſte, wahrer GOTT und Menſch! daß Du mich armen Sünder und verdamten Menſchen, ohn alle meine Wercke, Verdienſt und Würdigkeit, durch dein H. Leyden, Sterben und Blutvergieſſen erlöſet haſt. O HErr JESU Chriſte! wie groß iſt dein Leyden, wie ſchwer iſt deine

Pein, wie viel iſt deiner Marter, wie tief ſind deine Wunden, wie bitter und ſchmerzlich iſt dein Tod, wie unausſprechlich iſt deine Liebe! damit Du mich deinem himmliſchen Vater verſöhnet haſt, da Du am Oelberg blutigen Schweiß für groſſer Todes-Angſt geſchwitzet, daß die Bluts-Tropfen auf die Erde gefallen, und daſelbſt von allen deinen Jüngern verlaſſen, in die Hände der ſchnöden Juden und gottloſen Schaar Dich willig für mich ergeben, welche Dich hart und ungeſchwungen gebunden, von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmherzig geführet, daſelbſt biſt du fälſchlich verklaget, verurtheilet, verſpeyet, verhöhnet, und mit Fäuſten in das Angeſicht geſchlagen worden. Du biſt um unſrer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zerſchlagen, gegeiſſelt, und mit Dornen gekrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menſchen ähnlich geweſen. Denn Du wareſt der Allerverachteſte und Unwertheſte, voller Schmerzen und Kranckheit, alſo, daß es auch ein heydniſch Herz erbarmet hat, und geſagt: Sehet, welch ein Menſch iſt das! Du biſt von wegen meiner Mißhandlung mitten unter zweyen Uebelthätern gerechnet, und als ein Fluch auf-

aufgehängt, an Händen und Füſſen mit Nägeln durchgraben, darzu in deinem höchſten Durſt mit Eßig und Gallen getráncket, und mit groſſem Schmerzen haſt Du deinen Geiſt aufgeben, auf daß Du unſere Schuld bezahlteſt, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O HErr JEſu Chriſte! für dieſe und alle andere deine Marter und Pein ſag ich Dir Lob und Danck, und bitte Dich, laß dein heiliges bitter Leyden an mir nicht verlohren ſeyn, ſondern daß ich mich deſſelben zu jeder Zeit von Herzen tröſte und rühme, auch daſſelbe alſo begehe und betrachte, daß alle böſe Luſt in mir ausgelöſchet und gedämpfet, dagegen aber alle Tugenden eingepflanzet und gemehret werden, auf daß ich der Sünden abgeſtorben, der Gerechtigkeit lebe und deinem mir gelaſſenen Vorbilde nachfolge, in deine Fußſtapfen trette, das Übel mit Gedult vertrage, und das Unrecht mit gutem Gewiſſen leide, A.

Abend-Segen am Freytag.

Gelobet ſey GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, der Du auch dieſen Freytag mich geſund haſt überleben, und daran des HErren JEſu Ley-

den und Creuzes-Tod mir vorſtellen laſſen, auch mich ſamt den Meinigen geſund erhalten: Mein GOtt, vergib mir alle meine Sünden, womit ich heut und die ganze Zeit meines Lebens mich verſündiget habe! behüte mich auch heunt dieſe Nacht und all das Meinige für Feuer und anderm Unglück, für Kranckheit und böſem ſchnellen Tod. Ach! wie bald iſt es um uns elende ſterbliche Menſchen geſchehen. Darum nimm Du Dich unſerer an, o treuer Vater! daß wir ruhig ſchlafen, und nach Erquickung unſerer matten Glieder und ſchwachen Leibes, zu deines Namens Ehren und unſeres Berufes Verrichtung wieder aufſtehen mögen. So will ich dann nicht allein dieſe Nacht, wann ich erwache, deine Wahrheit, ſondern auch morgen, wann das Licht aufgehet, vor Dich tretten, und deine Gnade verkündigen. Ja ich will

den

den HErrn loben, ſo lang ich lebe, und meinem GOtt lobſingen ſo lang ich hie bin, Amen.

Morgen-Segen am Sonnabend.

Lobe den HERRN, meine Seele! HErr mein GOtt, Du biſt ſehr herrlich, du biſt ſchön und prächtig geſchmücket. Ich will Dich täglich loben und deinen Namen rühmen immer und ewiglich. Ach HErr! Du haſt mich abermal ſamt den Meinigen eine Nacht geſund laſſen zubringen und ruhig ſchlafen, auch alles Unglück, Schaden und Gefahr von uns abgewendet: darum preiſen wir deine Güte, und bitten herzlich, Du wolleſt auch an dieſem heutigen Tag Dich unſerer treulich annehmen, und deine Güte über uns ausbreiten, damit wir ſolchen in wahrer Frommkeit zubringen. Ach GOTT! daß doch mein Leben deine Rechte

mit ganzem Ernſt hielte! neige mein Herz zu deinen Zeugnuſſen, und führe mich auf dem Steige deiner Gebote, dann ich habe Luſt darzu. Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich ſie bewahre bis ans Ende. Mache es, wertheſter Schöpfer! nach deinem Wohlgefallen; Dir ergebe ich mich aller Dinge mit Seel und Leib, mit allen Kräfften und Sinnen, hilf, daß ich in deiner Furcht wandele, und dermaleins auch, an dem Feyerabend meines Lebens, mit Freuden zu Dir in den Himmel komme, Amen.

Abend-Segen am Sonnabend.

Lobet ihr Himmel allenthalben den HErrn; lobet Ihn in der Höhe; lobet Ihn alle ſeine Engel; lobet Ihn alle ſeine Heer; lobet Ihn Sonn und Mond, und alle leuchtende Sterne; lobet den HErrn auf

Er-

Erden, ihr Wallfiſche und alle Tieffen, Berge und die Hügel, Thier und alles Vieh, Gewürm und Vögel. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürſten und alle Richter auf Erden; Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, ſollen loben den Namen des HErrn, denn ſein Name allein iſt hoch, ſein Lob gehet ſo weit Him̃el und Erden iſt. O mein GOtt! Du haſt heut abermal dieſen Tag mich aus aller Gefahr, Schaden und Verderben an Leib und Seel errettet. Mein Herz iſt frölich in Dir, und ich will Dir dancken mit meinem Liede, daß Du meines Angeſichts Hülfe und mein GOtt biſt. Du, HErr, wolleſt deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden. Laß deine Güte und Treue allwege mich behüten: HErr, ſey mir gnädig, heile meine Seele, dann ich habe heut an Dir geſündiget. Errette mich von aller meiner Sünde, und

laß mich nicht vor Dir zu Spott und Schande werden. Erhalte mich um deiner Barmherzigkeit willen, und behüte mich für Sünden. Ich liege, ſchlafe und erwache, und fürchte mich nicht, denn Du HErr ſteheſt bey mir, und erhälteſt meine Seele, darum ich auf deine Güte immer und ewiglich mich verlaſſe. Ich will harren auf deinen Namen, daß er ſo tröſtlich iſt, und Dir ein Freuden-Opfer bringen. Thue, HERR, meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Hilf, daß ich nicht etwa mein Herz mit Sorge der Nahrung, Wolluſt und der Welt Eitelkeit beſchwere, sondern allezeit, zu Tag und Nacht, geſchickt und bereit ſey, Dir, meinem Seelen-Bräutigam, mit Freuden entgegen zu gehen, und Dich auch im Himmel ewig zu loben, Amen.

Tägliches Gebet in allerley geiſt- und leiblichen Anliegen.

Allmächtiger, ewiger, gerechter und barm-

barmherziger GOtt, Dich einigen wahren GOtt rufe ich an, Dich ehre ich, Dir dancke ich, und befehle Dir mein Leben, Leib, Seel, Ehr, Gut, und alles, was ich habe und bin, und dieweil Du mich in den Stand, darinnen ich bin und lebe, gnädiglich verordnet, und darneben befohlen haſt, daß ich in all meinem Thün und Leben nichts anders, als Dich wahren, ewigen, allmächtigen GOtt ehren, loben, und Dir alle meine Sachen aus kindlichem Gehorſam heimſtellen ſoll, auch darneben verſprochen und zugeſaget haſt, daß Du mich, als ein treuer Vater, gnädiglich verſorgen wolleſt; ſo komme ich armer ſündiger Menſch, auf ſolch deine Zuſage, und bitte Dich von Grund meines Herzens, Du wolleſt mir in meinem Beruf, und in meinen vorſtehenden Sachen deinen Rath, Segen, Glück und Wohlfahrt verleihen, und all mein chriſtliches Vornehmen zu deinen Ehren und meinem Beſten richten, mir deine Wege zeigen, deine Stege lehren, und mich in deiner Wahrheit leiten; regiere meinen Verſtand, Muth und Sinn durch deinen Heil. Geiſt, daß ich nichts anders gedencke und trachte, dann was heilig, gottſelig, erbar, recht, Dir gefällig, und mir hie und dort zu Leib und Seele nützlich ſey.

All mein Thun, chriſtliches Leben und Fürnehmen richte, Du getreuer GOtt, zur Tugend, Erbarkeit, Redlichkeit und Ehre, damit ich Dir gefällig und angenehm ſey; ſey und bleibe bey meinem Anfang, Mittel und Ende; gib mir deine H. Engel zu, wie Du Abraham, Iſaac, Jacob, dem jungen Tobiä, Joſeph, und andern frommen Erz-Vätern und Chriſten, im Alten und Neuen Teſtament, dieſelben haſt zugegeben, ſie führen, leiten, und für Unfall behüten laſſen: alſo wolleſt Du bey mir auch ſeyn, mich für allem Uebel Leibs und der Seelen behüten, mich und alle die Meinen väterlich verſorgen: denn ohne Dich kan nichts rechtes, richtiges, tapferes noch löbliches bedacht, geredet, angefangen und vollbracht werden. Dir, Du getreuer GOtt, ſey in deinem lieben Sohn, meinem HErrn und Heyland JEſu Chriſto, und dem H. Geiſt Lob, Preis, Sieg, Ehr und Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Buß- und Beicht-Gebet um wahre Bekehrung und Vergebung der Sünden.

Heiliger gerechter GOtt! der Du uns durch dein kräfftiges Wort ſo herzlich zur Buſſe berufeſt, ich befinde an mir eine allzuböſe Unart und un-

unzählige Sünden, deren ich mehr begangen, als Haar auf meinem Haupt ſind: ich bitte Dich um JEſu Chriſti meines Sünden-Büſſers willen, würcke in mir wahre Bekehrung, und führe mich zur Erkanntnuß meiner ſchweren Miſſethaten, aus deinem heiligen Geſetz; würcke in mir wahre Erkanntnuß der Sünden, daß ich erkennen möge meine Miſſethat, damit ich wider Dich geſündiget, daß ich ſcheue deinen Zorn und Strafen, ſo ich damit verdienet habe, und dargegen tröſte deiner groſſen Barmherzigkeit, ſo Du den bußfertigen Sündern verheiſen haſt. Würcke in mir wahre Reu und Leyd wegen begangener Sünden, daß ich anfahe, mit Petro bitterlich zu weinen, mit Manaſſe und dem Zöllner zu ſeufzen: Ach HErr! ich habe geſündiget, ja ich habe geſündiget, GOtt ſey mir Sünder gnädig! nimm hinweg das harte ſteinerne Herz, und gib mir ein fleiſchern Herz, das ſich bewegen und lencken laſſe; nimm hinweg aus meinem Sinn alle irdiſche und eitele Freude, und gib mir eine göttliche Traurigkeit, die da würcke eine heilſame Reue zur Seligkeit. Ach HErr! gib mir einen zerknirſchten Geiſt, ein zerbrochen und zuſchlagen Herz, ein Herz, das Dir gefallen möge in dieſer

meiner Buß-Uebung. Ach HErr! gib es mir nach deiner groſſen Gnade um Chriſti willen, Amen.

Gewiſſens-Prüfung vor der Beicht.

Wache auf, liebe Seele! du ſolt vor GOttes Angeſichte im Beichtſtuhl erſcheinen, und mußt dich deßwegen zuvor recht prüfen: darum wache auf, und gehe in die Gewiſſens-Schul, ſiehe, ſo viel Gutes haſt du von GOtt empfangen, aber hingegen unzählich viel Böſes wider alle ſeine heil. Gebote begangen: GOtt hat dich in der heiligen Taufe zu ſeinem Kind angenommen, aber wie wenig haſt du an deinen Taufbund gedacht; Er hat dich durch JEſum Chriſtum erlöſet, und zur H. chriſtlichen Kirchen berufen, dadurch du vom Böſen abgeführet, und zum Guten befördert haſt werden können. Wie haſt du nun, o meine arme Seele, ſolches alles gebrauchet? ja gemißbrauchet und ſchändlich angewendet! o! wie wilt du vor der geſtrengen Gerechtigkeit GOttes beſtehen? wirſt du Ihm auch auf tauſend eins antworten können? ſolteſt du denn dich nicht für deſſen Zorn und Strafen entſetzen? hat nicht der gerechte zornige GOtt die Engel aus dem Himmel, und unſere erſte Eltern aus dem

Pa-

Paradiß verſtoſſen, und ſonſt die Miſſethaten der Menſchen ſo hefftig geſtrafet? ſolte Er dann deiner verſchonen? Ach bedencke die Schwere und Gröſſe deiner Sünden, wodurch Du GOttes Gnade und die ewige Seligkeit verlohren haſt, und biſt aus einem Kinde GOttes, ein Diener des Teufels und ewiger Höllenbrand worden! o wie wilt du, unſelige Creatur, in dem ewigen hölliſchen Feuer bleiben können? du haſt einen erzürnten GOtt, der ſelbſt aller deiner Wercke Zeuge und Richter iſt, dem nichts verborgen, der ſich auch mit keinen Gaben verſöhnen läßt, nimmt auch keine Entſchuldigung an, ſondern, was recht iſt, urtheilet Er. O elender thörichter Menſch! der du etwa eines zornigen Menſchen Angeſicht förchteſt, warum förchteſt du dich dann für GOtt nicht? was wilt du Ihm antworten? ach! warum verſieheſt du dich nicht in der Zeit, in welcher du noch Gnade erlangen, und dein Weinen und Seufzen angeſehen und erhöret werden kan: O! es iſt höchſt-nöthig, daß du jetzo deiner Sünde innen werdeſt, und davon ablaſſeſt, damit du der ſchweren Straf und hölliſchen Pein entfliehen mögeſt; dann was wird das hölliſche Feuer anders verzehren als deine Sünden? je mehr du ſündigeſt, je

mehr Pein und Strafe du auf dich lädeſt! es iſt keine Sünde, die nicht ihre eigene Strafe haben wird. Ach! ſo wache auf, wache auf, meine Seele, trage Leyd um deine Sünden, daß du dort am Tage des Gerichts der ewigen Pein entgehen mögeſt, welche fürwahr ſchröcklich und unerträglich seyn wird: ach! fliehe und meide die zeitliche Luſt und Freude, daß du nicht ewige Unluſt und Herzenleyd tragen und empfinden müſſeſt. Zwey Freuden kanſt du fürwahr nicht haben, die Luſt in der Welt, und auch dort mit Chriſto regieren. Wenn du gleich lange Zeit, bis auf dieſen Tag, in allen Freuden, Ehren und Wollüſten gelebet hätteſt, und ſolteſt jetzt ſterben, was hülfe dich ſolches alles? ſiehe, du wirſt in kurzer Zeit ſterben, und mußt alles verlaſſen, warum trachteſt du dann nicht vielmehr, einen gnädigen GOtt zu haben, damit du im Himmel ewig reich bleibeſt? warum ſorgeſt du nicht, wie du rein werdeſt von deinen Sünden, deinen HErrn und Heyland mit wahrem Glauben ergreifeſt, und forthin dich beſſer verhalteſt? Wohlan, ſo wache auf, und prüfe dich recht, erwäge auch deine heimliche Sünden und verborgene Greuel, ſihe zu, daß du mit Jedermann verſöhnet ſeyſt und freundlich redeſt, auch ſo du

etwas genommen, das dir nicht gebühret, ſo erſtatte es wieder, und behalte nichts Unrechtes in deinem Haus; ſey nicht eigennützig, weil je das unrechte Gut nicht faſſelt, aber gleichwol groſſe Strafen des hölliſchen Feuers nach ſich ziehet: Ey, ſo ermuntre dich, liebe Seele, gib dem HErrn deinem GOtt die Ehre, und ſage an, was haſt du gethan; laugne nicht, ſondern beichte deine ſchwere Sünden, ſuche GOttes Gnad in wahrem Glauben an Chriſtum, und beſſere forthin dein Leben mit ganzem Ernſt. GOtt ſey uns armen Sündern gnädig und barmherzig! Amen.

Vor der Beicht um Vergebung der Sünden.

Gerechter GOTT, barmherziger Vater, meines bedrängten Herzens einiger und ewiger Troſt! Wie groß iſt meine Miſſethat, die Dich, o GOtt, erzürnet hat. Meiner Sünden iſt mehr denn Haar auf meinem Haupt, und Sand am Meer. Verſündiget habe ich mich an Dir meinem GOtt mit Unglauben, Mißtrauen, Sicherheit, Ungedult, Ungehorſam, Fluchen, Schwören, Nachläſſigkeit im Gebet, Verſaumniß des ſchuldigen Gottesdienſts und Verachtung deines Worts. Verſündiget habe ich mich

mich auch offt an meinem Nächſten mit böſen, hoffärtigen, neidiſchen, zornigen, argwöhniſchen, ſchmählichen Gedancken, Worten, Geberden und Wercken, habe ſeinen Nutzen nicht allezeit befördert, wie ich billig geſollt hätte, ſeinen Schaden nicht allezeit abgewendet, wo ich wohl gekönt hätte. Verſündiget habe ich mich auch zum öffterſten an mir ſelbſt mit Unmäſigkeit, mit böſen Begierden und Neigungen, und mancherley unbeſonnenem Fürnehmen.

Ach! was hab ich damit anders verdienet als deinen gerechten Zorn, Ungnade, zeitliche Strafe und ewige Verdammniß. So Du, HErr, wilt Sünde zurechnen, wie mag ich beſtehen? ſo Du wilt mit mir hadern, wie kan ich antworten? auf tauſend, HErr, nicht eines. Hie liege ich demnach vor Dir, o Vater, als ein armes Sünden-Würmlein, nicht auf meine Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Barmherzigkeit, und ſpreche: GOtt ſey mir armen groſſen Sünder gnädig.

Ach HErr! ich habe geſündiget, ja ich habe geſündiget, und erkenne meine Miſſethat, ich bitte und flehe, vergib mirs, o HErr, vergib mirs! Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß auch die Strafe nicht ewig ob mir bleiben. Gedencke mein nicht

nach

nach meinen Sünden, ſondern nach deiner Barmherzigkeit.

HErr, der Du biſt vormals gnädig geweſt, und die Miſſethat vergeben deinem Volck, und alle ihre Sünde bedecket, der Du vormals haſt allen deinen Zorn aufgehoben, und Dich gewendet von dem Grimm deines Zorns, tröſte mich auch jetzo, mein GOtt, laß ab von deiner Ungnad, und ſey gnädig aller meiner Miſſethat.

Gedencke, o mein Vater! an deine Barmherzigkeit und theuren Eyd-Schwur, und ſey mir gnädig; ſiehe an das kräfftige Verdienſt und völlige Genugthuung deines Sohnes, und vergib die Sünde; beherzige die Vorbitte meines treuen Vorſprechers zu deiner Rechten, und erlaß alle Schuld; betrachte die unausſprechliche Seufzer deines Heiligen Geiſtes, damit Er mich vertritt aufs beſte, und wende deinen Zorn. Sey mir gnädig, HErr, ſey mir gnädig, ſo will ich mein Lebenlang Dich loben, denn Dich lobet alles Himmels-Heer, und Dich ſoll man preiſen immer und ewiglich, Amen.

Gebet um wahren Glauben.

Gnädiger GOTT, himmliſcher Vater! ich klage Dir meines

Herzens Unglauben, Mißtrauen und Zweifel. Ich weiß dein Wort, deine wahrhafftige Verheiſung von gnädiger Vergebung der Sünden, und doch regen ſich in meinem Herzen allerhand zweifelhafte Gedancken.

Ich bitte herzlich, reinige mein Herz von allem Zweifel und Mißtrauen, und vergewiſſere in demſelben alle deine Verheiſungen, durch deinen H. Geiſt, daß, wie dieſelben Ja und Amen ſeyn, ich ſie auch in meinem Herzen als Ja und Amen halte, mit veſtem Vertrauen annehme, mit meinem Gewiſſen darinn ruhe, und wider Sünd, Tod und Teufel mich darauf verlaſſe und offtmal erwege. Hilf meinem Unglauben, ſtärcke meinen Glauben, daß ich nicht zweifele; deine Wahrheit ſey unbeweglich, deine Barmherzigkeit väterlich, deine Allmacht unendlich, deine Liebe unbegreiflich, deines Sohnes Blut allkräfftig; Du wolleſt Niemand von Dir ſtoſſen, der zu Dir kommt, Niemand verlaſſen, noch verſaumen, wer ſich nur recht bekehret. Solches wolleſt Du, um deiner ſelbſt Ehre willen, mir aus Gnaden verleihen, Amen, Am.

Um guten Vorſatz.

Mein lieber HErr JEſU Chriſte! ich bitte Dich, um deiner

voll-

vollkommenen Liebe willen, gib mir eine rechte Beſſerung und ernſtlichen Vorſatz in allen meinem Thun und Laſſen, daß ich nichts anders in meinem ganzen Leben ſuche, dencke oder begehre, denn was meiner armen Seelen heilſam und nutzlich, deiner göttlichen Majeſtät gefällig, und meinem Mit-Chriſten fruchtbar ſeye.

Gib, daß mein Vorſatz zum Guten alle Morgen neu ſey, und nimmer veralte. O ewiger GOtt, ich ergebe und opfere Dir mein ganzes Herz, meinen ganzen Leib, mein ganzes Leben; regiere mich in meinem Chriſtenthum, in meinem Beruf und Amt, in Leyd und Freud, im Thun und Laſſen; alles kommt von Dir, ſchaffe, daß ich Dir veſt anhange, ſteif auf Dich ſehe, deiner Gegenwart überall nimmer vergeſſe. Regiere meinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Gebet vor der Beicht.

Barmherziger, gnädiger GOTT und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, vor Dir bekenne und klage ich armer Sünder, daß ich leider in Sünden empfangen und gebohren bin, unzählich mal wider deine Gebote gehandelt habe, und darmit deinen gerechten Zorn und Straſe wohl verdienet

dienet, deßwegen bin ich ſehr erſchrocken und betrübet; ich tröſte mich aber wiederum, daß Du, HErr, barmherzig und gnädig biſt, gedultig und von groſſer Güte, und nicht handelſt nach unſern Sünden, auch nicht vergilteſt nach unſerer Miſſethat, daß deine Gnade über uns waltet, und viel Vergebung bey Dir iſt; darauf bitte ich von Herzen, Du wolleſt mit mir armen Sünder nicht in das Gericht gehen, denn ſo Du wilt Sünde zurechnen, wer wird beſtehen? ſondern wolleſt mir armen Sünder gnädig ſeyn nach deiner Güte, und alle Sünden tilgen und vergeben nach deiner groſſen Barmherzigkeit: in Anſehung, daß dein einiger geliebter Sohn JEſus Chriſtus, ſolches um Dich, mir zu gut, verdienet hat, in dem, daß Er für meine Sünde und verdiente Strafe ſich hat laſſen martern und tödten, und darum ſeinen H. Leichnam am Creuz aufgeopfert, daß Er für mich bezahlete, deinen Zorn ſtillete, und mich gänzlich bey Dir ausſühnete, und hat mir erworben und geſchencket die Gerechtigkeit, die vor Dir gilt. Solches, lieber Vater im Himmel! iſt mir armen Sündern zu gut geſchehen, daß mir meine Sünden vergeben würden, deß wolleſt Du mich aus Gnaden laſſen genieſſen, und auch

an mir deine Güte und Barmherzigkeit beweiſen, wie Du dieſelbige reichlich erzeiget haſt David, Manaſſe, Zachäo, der groſſen Sünderin und andern Bußfertigen, die Dich um Vergebung der Sünden angerufen haben. Ach HErr! nimm mich zu Gnaden auf, erlaß meine Schuld und Strafe, verbinde meine Wunden, die da ſtincken für Eyter, denn ich hoffe auf Dich, darum ſchreye ich zu Dir aus der Tieffe in dieſer meiner groſſen Anfechtung der Sünden halben, erhöre meine Bitte, und ſage, nach deiner groſſen Gnade und Güte, auch nach deiner gnädigen Verheiſung, ſonderlich von wegen des Leydens und Sterbens Chriſti, alſo zu mir: Sey getroſt, mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben! das kan mein franckes betrübtes Herz allein wieder erfriſchen und tröſten; und hilf mir auch durch deinen H. Geiſt, daß ich ſolches alſo im Glauben annehme, um JEſu Chriſti deines lieben Sohns willen, Amen.

Ein Anders.

Ewiger, barmherziger GOtt und HErr! ich bekenne und klage von Herzen, daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin, und alle deine Gebote offt übertretten habe mit meinen

nen Sünden, auch damit deinen Zorn und Strafe wohl verdienet. Ach, lieber Vater im Himmel, vergib mir alle meine Sünden, nimm mich wieder zu Gnaden auf, und mache mich zum Mit-Erben des ewigen Lebens, von wegen deines lieben Sohns JEſu Chriſti, der für meine Sünde geſtorben iſt, und um meiner Gerechtigkeit willen auferſtanden, auch für mich das Geſetz erfüllet hat, und die Vermaledeyung getragen: das hat Er ja alles mir zu gut gethan, deß freue ich mich, das wolleſt Du mir armen Sünder laſſen genieſſen, wie andern Sündern wiederfahren iſt, wie ich dann daran nicht zweifle. Dann alſo ſagt dein lieber Sohn: Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig, Ich glaube, auch bin ich getauft in den Tod Chriſti, alſo daß ich des Todes Chriſti zur Vergebung der Sünden genieſſen ſoll, zu mehrerer Verſicherung ſage zu mir in mein Herz: Sey getroſt, mein Sohn, deine Sünden ſind dir vergeben. Amen.

Danckſagung nach der Abſolution.

Gelobet ſey GOtt der Vater, der mir geholfen hat, meine Sünden zu erkennen und zu bereuen; gelobet ſey GOtt der Sohn, der mir geholfen hat

…ar ſeine Genugthuung für die Sün…
…e wiſſen zu lernen und zu glauben;
…elobet ſey GOtt der Heil. Geiſt, der
…ir geholfen hat, die Vergebung mei…
…er Sünden durch Chriſtum zu be…
…ehren und zu erlangen. Ich dancke
Dir, o treuer Vater! daß Du mich
…ochmal von meinen Sünden laſſen
…edig zählen, und jetzo wieder aus dem
Staub und Koth meines ſündlichen
Weſens, und zugleich aus der Gruben
der ewigen Verdammnuß aufrichteſt.
O wie haſt Du mir Irrenden ſo lange
nachgeſehen! wie offt haſt Du mich
Tauben berufen, wie gnädiglich mich
Widerſpenſtigen zu Dir ziehen und
bekehren wollen! Ich hätte gewißlich
in meinem ſündlichen Weſen und Le…
ben ſterben und verderben müſſen,
wann Du in deinem Zorn mich ergrif…
fen, und meine unzähliche Miſſethaten
hätteſt ſtrafen wollen, wie viel andere
ſind geſtrafet worden. Was bin ich
Dir nun ſchuldig? o HErr und Va…
ter aller Gnaden! wie kan ich Dirs
immer vergelten, daß Du jetzunder die
ſchwere Bande meiner Sünden zer…
riſſen haſt, auch mich durch deinen
Diener, meinen Beichtvater, abſol…
viren und tröſten laſſen? ja, mich in
das Reich deiner Gnaden und in den
herrlichen Stand deiner Auserwähl…
ten wieder auf… und annimmeſt. Was
in

in mir iſt, o HErr und GOtt! das lobet und preiſet deinen heiligen Namen, denn Du biſt gegen Jedermann freundlich und gůtig, deine Erbarmung gehet ůber alles. Wie ſich ein Vater ůber ſeine Kinder erbarmet, alſo erbarmeſt Du Dich auch ůber mich, und ůber alle, die Dich fǒrchten und auf Dich hoffen; Du biſt gut, mild und gnådig, und deine Barmherzigkeit wåhret ewiglich; Du vergiſſeſt meiner groſſen Schulden, und heileſt meine Kranckheit, erlǒſeſt meine Seele vom Tod, und krǒneſt mich Unwůrdigen mit Barmherzigkeit, dafůr preiſet Dich nun meine Seele, und mein Mund lobet deinen Namen: hilf nun, o Vater! daß ich in der angefangenen Beſſerung treulich fortfahre, und mit allem Ernſt fromm zu bleiben trachte, damit ich auch im Himmel Dir fůr ſolche Gnade Lob und Preiß ſage ewiglich, Amen.

Eine Andere.

HErr mein GOtt! ich dancke Dir fůr die erlangte Vergebung meiner Sůnden von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich; bitte darneben weiter, mein lieber frommer GOtt, Du wolleſt ůberdas auch noch dieſe deine Gnade mir verleihen, daß ich fortfahre in der Heiligung, der Sůn=

Sünde täglich abſterbe, ohne Unterlaß darwider ſtreite, und ihr nicht mehr nachhänge, daß ich in deinem Erkänntnuß mich ſtets übe, im Glauben je länger je ſtärcker werde, und als ein jetzt neugebohrner Menſch in der Gottſeligkeit immer wachſe und zunehme. Verhüte durch deinen H. Geiſt, daß ich ja nicht wiederum breche, was ich gelobet, ja nicht wiederum zurück ſehe, ja nicht wie ein Hund das vor Geſpeyte wiederum freſſe, wie eine Sau nach der Schwemme im Koth der Sünden mich wieder wälze, und es alſo ärger mit mir mache, denn es vor geweſen. In deine Hände befehl ich jetzund all mein Thun und Laſſen; behüte meinen Mund, bewahre meine Lippen, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, laß meinen Gang gewiß ſeyn nach deinem Wort. Erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen förchte; nichts ſuche, nichts dencke, nichts begehre in meinem ganzen Leben, und in dieſer elenden Welt, als was deiner göttlichen Majeſtät wohlgefällig, meiner armen Seele nützlich, und meinem Neben-Chriſten fruchtbarlich ſey; alles um meines HErrn und Heylands JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

O HErr JEſu Chriſte, Du ewige Weisheit GOttes! Du haſt uns armen Menſchen zu gut das heilige Abendmahl ſelber eingeſetzet, und uns die Gnade verliehen, daß wir darinnen ſollen geſpeiſet und geträncket werden. Erhöre mich armen Sünder, der zu Dir mit demüthigem Herzen ſeufzet und betet; gib mir Verſtand und Weisheit, Gnade und Andacht, daß ich würdig ſey, Dich zu empfahen nach deinem heiligen Willen, und daß Du durch das Blut, welches zum Heyl der Menſchen vergoſſen worden, meine arme Seele heute rein und klar macheſt vor deinen heiligen Augen. Ach HErr! eröffne mein Herz, und gehe darein, wie Du gegangen biſt in das Herz der groſſen Sünderin, welche mit ihren Thränen deine heilige Füſſe gewaſchen. Komm zu mir, Du Brunn der Barmherzigkeit! ſpeiſe und träncke meine arme Seele nach ihrer Nothdurft, und ſiehe nicht an die Gröſſe meiner Sünden, die ich gethan habe, ſondern meine Dürftigkeit und Kranckheit, meine Armuth und Elend, meine Noth und Gefahr. Mache meine arme Seele geſund, reich und ſelig durch das Gut,

das

das Du ſelber biſt. O mein Erlöſer, Heyland und Seligmacher! Amen.

Ein Anders.

Lieber HErr JEſu Chriſte, Du ewiger Sohn GOttes! wie unausſprechlich iſt deine Liebe gegen uns arme Sünder, Du haſt nicht allein am Creuz unſere Schmerzen getragen, und uns vom ewigen Tod erlöſet: ſondern gibſt uns auch deinen wahren Leib und Blut im heil. Abendmahl. Ich armer Menſch, mit groſſen Sünden beladen, begehre mich herzlich zu erquicken bey deinem H. Tiſche, HErr ſtärcke mich, und laß mich einen würdigen und ſeligen Gaſt an deiner Tafel ſeyn. Laß mir, o lieber HErr! dieſe heilige Genieſung in meinem Herzen allezeit ein gewiſſes Pfand, Siegel und Verſicherung ſeyn der verheiſenen und erlangten Vergebung meiner Sünden, zu Stärckung meines Glaubens, und zu brünſtiger Liebe gegen meinen Nächſten, daß alſo durch den Brauch dieſes H. Sacraments der Glaube in mir täglich gemehret, die Hoffnung geſtärcket, mein blödes Gewiſſen allezeit getröſtet werde, damit meine Seele deiner göttlichen Huld empfindlich genieſſe, und ich in Dir ewig ſelig werde, Amen.

Gebetlein im Hingehen zum Altar.

O JEſu, Du unſchuldiges Lämmlein GOttes! für meine und der ganzen Welt Sünde geſchlachtet, bereite mein Herz, daß ich deinen allerheiligſten Leib und dein theures Blut würdiglich empfahe, damit meine matte Seele geſpeiſet und geträncket, erquicket und geſtärcket, mein Glaube vermehret, und mein ſündliches Leben gebeſſert werde, damit Du in mir, und ich in Dir lebe und bleibe immer und ewiglich, Amen.

Seufzer nach Empfahung des Heil. Abendmahls.

O Du mein lieber HErr JESU Chriſte! ich ſage Dir herzlich Lob und Danck, daß Du mich jetzo abermal an deinem Tiſch mit deinem eigenen Leib und Blut ſo väterlich geſpeiſet und geträncket haſt; und bitte Dich von Herzen, laß mir ſolches gedeyen zu Stärckung meines Glaubens, zu ſicherer Geleitung aus dieſem Jammerthal in das ewige Leben, Amen.

Gebet nach Empfahung des H. Abendmahls.

Ach getreuer GOtt, himmliſcher Vater! was groſſe Liebe und Barmherzigkeit beweiſeſt Du damit, daß

daß Du uns deinen Sohn gegeben, und diß heilige Sacrament eingeſetzet haſt. Diß iſt ein herrlich Pfand aller himmliſchen Gůter, und augenſcheinlich Zeugnuß, daß all das Deine unſer ſey. Wer kans begreifen? wer mags ausſprechen? wer kan deine groſſe Thaten ausreden, und deine lóbliche Wercke preiſen? wer kan deine Barmherzigkeit erzehlen?

Doch nimm das Wenige von mir an, das Lob-Opfer meiner Seelen, die Farren meiner Lippen: Ich dancke Dir, HErr mein GOtt, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich: Dann deine Gůte iſt groß über mich, Du haſt meine Seele errettet aus der tieffen Hóllen. Du haſt mich armen unwůrdigen Sůnder mit dem Leib und Blut deines Sohnes geſpeiſet und getrånckėt: Erkenne es, mein Herz, lobe den HErrn, meine Rede, vergiß es nicht, meine Seele!

Ach GOtt! laß es mir gedeylich ſeyn zur unůberwindlichen Stårcke meines Glaubens, zu ſanfter Ruhe meines Gewiſſens, und zur Beſſerung meines ſůndlichen Lebens, daß meine Andacht, Gottesfurcht, Anrufung, Liebe und Gehorſam lang wåhre, im̃er brůnſtiger werde, und ja nicht als ein Regenwaſſer und Wolcke verſchieſſe.

Ach! daß ich deine Gnade ja nimmer

vergebens empfahe, und ſie ja nicht auf Muthwillen ziehe, ſondern zur Übung der Gottſeligkeit, und fleißiger Abwartung meines Berufs; daß ich mich für Sünden hüte, dem Teufel, als Feind aller Frömmigkeit und guten Vorſatzes, nicht Raum gebe, von der Welt mich nicht wieder verführen, noch von eigenem Fleiſch berücken laſſe, ſondern immer frömmer werde und bleibe, und dieſes ſchnöde Leben alſo hinbringe, daß deſſelben Ende ein Anfang des Ewigen ſey. Dir ſey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Gebet um neuen Gehorſam.

HERR, mein GOtt! durch deine Gnade hab ich nun mich zu Dir gewendet, und durch deine Barmherzigkeit bin ich von meinen Sünden ledig gezählet, auch durch das heilige Abendmahl in meinem Glauben geſtärcket, dafür will ich Dich loben, ſo lang ich lebe, und ſolche deine Barmherzigkeit verkünden, weil ich hie bin. Verleihe mir nur auch durch dieſe deine Gnade, daß ich den Sünden täglich abſterbe, ihnen mit dem Gebet und Worte GOttes ernſtlich widerſtehe, und ja nicht den Lüſten meines Fleiſches weiter nachhange, ſondern in einem neuen Leben und Gehorſam, rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit

ligkeit Dir nach deinen Geboten dienen möge ohne Furcht mein Lebenlang, bis ich einmal vollend gar aus dieſer argen böſen Welt, und von meinem ſündlichen Fleiſch durch den zeitlichen Tod erlediget, Dich GOtt Vater, Sohn und Heiligen Geiſt loben, ehren und preiſen werde immerdar in alle Ewigkeit, Amen.

Bey groſſem Doñerwetter.

O Allmächtiger, ewiger GOTT, barmherziger lieber Vater! der Du gewaltig, ſchröcklich und herrlich biſt; wann Du deine Macht in den Wolcken hören läſſeſt. Wir arme, ſchwache, furchtſame und blöde Creaturen, erkennen deine Gewalt und groſſe herrliche Macht, Du beweget die Erde, daß ſie bebet von deinem Donner, und die Grundveſte der Berge regen ſich; vom Glanz vor Dir her trennen ſich die Wolcken, dann der HErr donnert im Himmel, und der Höchſte läßt ſeinen Donner aus, deine Blitzen leuchten auf dem Erdboden, das Erdreich ſiehets und erſchrickt; Berge zerſchmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrſcher des ganzen Erdbodens, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Naſen. HERR, wir ſehen und hören deine Gewalt,

ſta

ſtarck iſt dein Arm, und hoch iſt deine Rechte, wir loben, preiſen und fürchten dieſelbe, und erſchrecken billig für deiner Macht und für deinem Zorn; erkennen auch, daß wir mit unſern Sünden wohl verdienet haben, daß Du uns mit deinem Grimm verderbeteſt und zerſchmetterteſt. Aber weil wir dein armes Geſchöpfe und Kinder ſind, und ſonſten nirgend für deinem Zorn hinfliehen können, denn zu deiner grundloſen, holdſeligen, väterlichen Gnade und Barmherzigkeit, ſo rufen wir aus dieſem Elend und Jammerthal zu Dir in den Himmel, und bitten um Hülfe und Gnade, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum. Ach HErr GOtt! der Du biſt ein Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Troſtes, ſtrafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, laß uns deine Blitzen, ſo da ſchröcklich leuchten, nicht beſchädigen, unſer Haus und Hof nicht anzünden, noch die harten Donnerſchläge zerſchmettern. Sey Du bey uns in der Noth, und behüte uns für einem böſen ſchnellen Tod: tröſte, ſtärcke und erhalte uns in wahrem Glauben, und herzlicher kindlicher Zuverſicht und Vertrauen auf deine groſſe Gnade und Barmherzigkeit. Bedecke mit deiner allmächtigen

Hand

Hand unſer Leib und Leben, Haus und Hof, Vieh und Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben; beſchirme dieſelbe für Schloſſen, Hagel und Waſſerfluthen. Bedecke uns mit deinen Gnaden-Flügeln, bis dein Zorn und das ſchröckliche Ungewitter vorüber gehe. Ach HErr! es muß ja Donner und Blitz, Feuer und Waſſer, Hagel und Sturmwinde, deine Befehle ausrichten, aber ſey uns gnädig und verſchone unſer. Ach HErr! wer iſt Dir gleich, der ſo herrlich, löblich, heilig, ſchröcklich und wunderthätig iſt? beweiſe an uns, daß Du der rechte Nothhelfer biſt, ein Schutz zur Zeit der Noth, und laß uns dein Vater-Herz wieder ſehen durch den heiligen und ſtarcken Namen JEſum Chriſtum, welchem mit Dir und dem Heiligen Geiſt, ſey Ehr, Herrlichkeit, Lob und Preiß in alle Ewigkeit, Amen.

Ein Anders.

Allmächtiger, ewiger, gütiger und gerechter GOTT! der Du Dich durch Blitzen und Donner, durch Hagel und andere Ungeſtümme abermals hören läſſeſt, daß Du über uns hefftig erzürnet ſeyeſt, wir bekennen, und unſere unruhige Gewiſſen überzeugen uns deſſen ohne Unterlaß, daß wir, leider! ſo höchlich und gräßlich wider Dich geſündiget haben, daß wir

kaum mehr ſo keck ſind, zu Dir in unſerer Noth zu ſchreyen und zu rufen: weil wir aber noch auf Dich trauen, und in dieſer vorſtehenden groſſen Noth zu Dir komen, Dich um Hülfe anrufen und bitten, ſolches macht allein, daß wir dein Wort, und in demſelbigen die tröſtliche und wahrhafftige Verheiſung deiner Gnaden, ja deiner gnädigen Erhörung und Hülfe, ſamt gewiſſen Zeichen und Sigillen derſelben, haben empfangen. Derohalben bitten wir Dich ganz demüthiglich, Du wolleſt Dich, nach demſelbigen deinem Wort und Verheiſung über uns Arme auf dißmal erbarmen, unſere Sünde verzeihen, von deinem über und wider uns gefaßten Zorn Dich gnädiglich wegwenden, unſer verſchonen, und Dich mit deinem treuen Vater-Herz zu uns wenden! auch durch dein allmächtiges Wort mildiglich verſchaffen, daß dieſes vorſtehende erſchröckliche und grauſame Wetter gnädig und ohne Schaden ab- und vorüber gehe, weder uns noch die unſern, weder Menſchen oder Viehe, weder Haus noch Hof, Stadt und Land, noch anders, das wir von deiner milden Hand empfangen haben, verletze oder beſchädige: ſo wollen wir Dich, lieber getreuer HErr und GOtt, im rechten Glauben

und

und kindlichen Gehorſam, mit Beſſerung unſers Lebens, in allerley guten und Dir gefälligen Wercken, mit Meidung und Abſchaffung alles deß, ſo Dir und deinem H. Wort oder Willen zuwider iſt, dafür immer und ewiglich loben, ehren und preiſen, in unſerm einigen Erlöſer und Fürbitter, deinem geliebten Sohn JEſu Chriſto, Amen.

Noch ein Anders.

O HErr, allmächtiger GOtt! Du biſt allein der HERR, der vom Himmel herunter doñert, Du biſt der Höchſte, der Du deinen Donner vom Himmel auslåſſeſt; ja Du biſt der Schröckliche, der Du deine Blitze auf Erden låſſeſt leuchten mit deinen feurigen Strahlen, und erzeigeſt hiemit deine gewaltige Majeſtät und Allmacht, zum theil die Gottloſen darmit zu ſchrecken, zum theil aber deine Auserwählte und Glaubige herzlich zu tröſten, daß ſie ſehen und hören ſollen, wie ſie an Dir, ihrem GOtt, einen ſolchen gewaltigen und mächtigen Herrn haben, der auch mit Donner in einem Augenblick alles auf Erden mit einander zu Grund richten könnte; erinnerſt auch uns Arme, beydes unſerer vielfältigen Sünden, und deines gerechten grimmigen Zorns, was wir bey Dir, leider! wohl verdienet hätten, und Du aus deinem gerechten Urtheil

billig und wohl thun könnteſt, wann Du mit uns den kurzen Weg gehen, und nach der Strenge deiner Gerechtigkeit abrechnen, und uns ſo bezahlen wolteſt: Ermahneſt uns auch alſo des vorſtehenden und bald künftigen letzten und jüngſten Tages, darinn endlich auch Himmel und Erden, und alle Elemente mit Feuer zerſchmelzen werden. Ach HErr, getreuer GOtt und Vater! gib uns ſolches alles jetzt (indem uns abermal deine göttliche Majeſtät mit Donnern und Blitzen hart übereilet und angegriffen,) mit recht demüthigem Herzen zu erkennen: Handele mit uns Armen, unſeren Weib und Kindern, Haus und Hof, Stadt und Land, ach HErr! nicht wie wir vielfältig und wohl verdienet haben, ſondern erbarme Dich unſer um deines allerheiligſten Namens willen, und um des theuren Verdienſtes des bittern Leydens und Sterbens, wie auch von wegen der ſtarcken Fürbitte deines geliebten Sohnes, unſers Heylandes JEſu Chriſti, verſchone unſer, ſo wollen wir Dir hernacher mit mehr Forcht und Zittern, in allem dem unſern, nach deinem allein guten Willen und Wohlgefallen gehorſamlich dienen, und Dich als unſern getreuen, gedultigen, ja allergnädigſten GOtt und Vater, mit allen andern Auserwählten

ten hie zeitlich und dort ewiglich rühmen, loben, ehren und preiſen. Ach HErr erhöre uns erbarm Dich unſer, und ſey uns Armen an Leib und Seel, in dieſem und auch künftigen Leben, gnädig und barmherzig! Amen.

Dankſagung zu GOTT nach glücklich-vergangenem Wetter.

Allmächtiger GOtt, lieber himmliſcher Vater! wir ſagen Dir von Grund unſers Herzens Lob und Danck, daß Du unſer Gebet gnädiglich erhöret, und diß zornige Wetter alſo abgehen laſſen, daß uns dadurch weder an Leib noch Gut Schaden geſchehen iſt: womit Du dann abermal dein getreues Vater-Herz, daß Du nicht nach unſern Sünden mit uns handeln wolleſt, noch uns nach unſerer Miſſethat zu vergelten begehreſt, zu erkennen gegeben haſt. Verleihe uns, barmherziger Vater, um deines eingebohrnen lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, daß wir uns ob ſolchen deinen zumal ernſtlichen und doch väterlichen Warnungen beſtändiglich beſſern, forthin in deiner Forcht leben, und auf die Zukunft deines lieben Sohnes, (da die Elementen für Hitze zerſchmelzen, und die Erde, und die Wercke, die darinnen ſind, verbrennen

werden,) uns gefaßt und bereit machen, damit wir Ihme mit Freuden entgegen ziehen, und den neuen Himmel, in welchem Gerechtigkeit wohnen wird, einnehmen, und mit Dir, in deiner ſeligen Anſchauung, ewiglich beſitzen mögen, durch denſelbigen deinen lieben Sohn, unſern HErrn und Heyland JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet für Reiſende.

Ewiger, gütiger GOtt, ein Beſchützer aller derjenigen, die auf Dich hoffen, nachdem ich meines Berufs halben über Land reiſen muß, ſo weißt Du nun am beſten, lieber Vater, was für Beſchwerung, Gefahr und mancherley Noth ſich mit einem Reiſenden zutragen kan, daß er im Fahren, Reiten oder Gehen Schaden nimmt an ſeinem Leibe, oder daß einer in der Straſſenräuber und Mörder Hände kommt, Waſſersnoth und Ungewitter einen um Leib und Leben bringen kan, zudem man noch groſſe Hitz oder Kälte leiden muß, daraus allerley Kranckheit entſtehen kan.

Derohalben bitte ich Dich von Herzen, Du wolleſt meinen Aus- und Eingang behüten, und mich Dir laſſen befohlen ſeyn, und durch deine liebe Engel für allem Jammer und Schaden gnädig bewahren, wie dem lie-

lieben Jacob und Tobia wiederfahren, damit der leidige Teufel, böſe Menſchen, unvernünftige Thiere, Ungewitter, und alle andere Gefahr mich nicht beſchädige.

Verleihe gnädiglich, daß ich in meiner Reiſe mich hin und wieder chriſtlich verhalte, und in Gottesfurcht wandele, daß ich nicht meines Gebets vergeſſe, und Dich ſtets vor Augen habe, ſonderlich, daß ich mich hüte für Freſſen, Sauffen, Unzucht, unnützem Gewäſch, Hochmuth, Prahlen und allem Böſen. Verleihe gnädig, daß ich an den Ort kome, da ich hin gedencke, und meine Geſchäffte nützlich und wohl ausrichte; ſey Du mein Geferthe und Geleitsmann, in deine Hände befehle ich Dir mein Leib und Seele und alles, was mir angehöret, hilf, daß ich die Meinige alle friſch und geſund, unverſehrt und unbeſchädigt wieder finde, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, unſern HErrn, Amen.

Dancksagung nach vollbrachter Reiſe.

O allmächtiger GOTT, getreuer Beyſtand und Beſchützer! ich dancke Dir von ganzem Herzen, und lobe deinen Namen, daß Du ein gnädig-wachendes Auge bis daher auf mich gewendet, und mich auf meiner vor-

vorgehabten Reiſe durch deine Engel geleitet, beſchützet, und für allem Unglück, ſo mir zu Tag und Nacht hätte können begegnen, ſo väterlich behütet, und geſund und friſch, mit Glück und Freuden, zu den lieben Meinigen wieder geführet haſt. Ich erkenne, HErr, daß man ſich bey Dir kein Uebels zu beſorgen, und daß Du allein der HErr biſt, deſſen Aufſicht und gnädige Beſchirmung mich erhalten, daß mir von Dieben und Mördern, von wilden Thieren, vom Waſſer, Feuer, Ungewitter und dergleichen kein Leyd widerfahren. Deine Güte iſts, daß ich auf meinen Wegen und Stegen kein Glied beſchädiget, kein Arm oder Bein zerbrochen, ja keinen Anſtoß an Leib und Seele erlitten. Ach GOtt! wie kan ich für deine groſſe Güte und Treue Dir genugſam dancken, die Du mir auf meiner Reiſe haſt erzeiget! ich will Dich immerdar mit Herz und Munde loben, ich will deinen Namen unter vielen preiſen, und mich allezeit erfreuen, daß Du ſo gerne hilfeſt. Darneben bitte ich Dich inbrünſtiglich, Du wolleſt mich noch ferner in dieſer Gefährlichkeit deiner väterlichen Fürſorge laſſen befohlen ſeyn, und mich für allem Schaden und Übel gnädiglich behüten, auch die Meinigen für allem Unglück und Elend bewah-

wahren: Gib mir deinen H. Geiſt, daß ich mich deiner Huld und Liebe ſtets verſichere, Dir zu Ehren lebe, nach deinem Wohlgefallen thue, und das Creuz, welches Du mir um meiner Seligkeit willen zuſchickeſt und aufs legeſt, mit chriſtlicher Gedult ertrage, auf daß ich am Ende meiner zeitlichen Wallfahrt zu deiner unvergänglichen Freude und ewigen Herrlichkeit eingehen, und Dich für alle deine Gutthaten loben und preiſen möge in alle Ewigkeit, Amen.

Gebet um Gedult in groſſem Creuz.

Ach getreuer, gnädiger, barmherziger GOtt, gedultig, und von groſſer Güte, ich erkenne, daß Du mir diß Creuz auferleget und zugeſchicket haſt aus Liebe, und nicht aus Haß, dann welche Du, HErr, lieb haſt, die züchtigeſt Du, und ſtäupeſt einen jeglichen Sohn, den Du aufnimmſt; Du verletzeſt und verbindeſt, Du zerſchmeiſſeſt, und deine Hand heilet, Du tödteſt und macheſt lebendig, erniedrigeſt und erhöheſt, führeſt in die Hölle und wieder heraus; Du führeſt ja deine Heiligen wunderlich, ſo Du wilt lebendig machen, tödteſt Du zuvor, ſo Du wilt zu Ehren bringen, ſo demüthigeſt Du erſt, ſo Du wilt erfreuen, ſo betrübeſt

Du zuvor, Du züchtigeſt die Deinen wol, aber Du gibſt ſie dem Tode nicht. Du haſt mir, lieber Vater! den Gedult-Spiegel deines lieben Sohnes vorgeſtellet, und befohlen, deſſelben Fußſtapfen nachzufolgen: Ach, ich armer Knecht! bin ja nicht beſſer dann mein HERR, Er iſt durch Leyden in ſeine Herrlichkeit eingangen, gib mir, daß ich Jhm alſo folge, und durch Trůbſal ins Reich GOttes eingehe; gib mir, daß ich bedencke, daß alle, die in Chriſto JEſu wollen gottſelig leben, můſſen Verfolgung leiden: ach! laß mich deine Zůchtigung erdulten, dann dadurch erbieteſt Du Dich als ein Vater gegen ſeine Kinder. Ach lieber Vater! wie kan ſich meine Vernunft in diß dein Regiment ſo gar nicht ſchicken, daß ich gedultig ſey in Trůbſal, frölich in Hoffnung, da ich doch das Joch Chriſti trage, welches ich williglich, ja mit Freuden tragen ſolte, und nicht gezwungen; zwar alle Zůchtigung, wenn ſie da iſt, důncket ſie mich nicht Freude ſeyn, ſondern Trůbſal, da ſie doch hernach gibt eine friedſame Frucht der Gerechtigkeit, denen, die dadurch geůbet ſind. Darum gib mir Gedult, o freundlicher lieber Vater! laß die Anfechtungen dein Wort nicht aus meinem Herzen reiſſen, den Glauben ſchwächen, das

Ge-

Gebet dämpfen, Ungedult und Unfriede in meinem Herzen erwecke: ach hülfreicher GOtt! laß mich nicht wider Dich murren, greife mich auch, lieber Vater! nicht zu hart an, sondern gedencke, daß ich Staub und Aſche bin, darum erbarme Dich meiner, und ſey mir gnädig, Amen.

Ein Anders.

Ach HErr JEſu Chriſte, getreuer Hoherprieſter, Du biſt ja in allem verſucht, worinnen wir verſucht werden, Du wirſt ja mit meiner Schwachheit Mitleiden haben, laß mich Barmherzigkeit und Gnade finden zu dieſer Zeit, da mirs noth iſt; ſtärcke meine müde Hände, erhalte die ſtrauchlende Knie, daß ich nicht wancke; ſage zu meinem verzagten Herzen: Dein GOTT iſt König! Du biſt ja allein der Müden Krafft, der Schwachen Stärcke, ein Schatten für der Sonnen-Hitze, meine Zuflucht für dem Ungewitter. Und weil es ja dein Wille iſt, daß ich hie eine kleine Zeit leiden und traurig ſeyn ſoll, ſo verleihe Gedult, und ſtärcke mich, zu überwinden alles, was mir der Satan und die Welt durch dein Verhängniß zu Leyde thut; laß mich durch Stilleſeyn und Hoffen ſtarck ſeyn, daß ich im Glauben darreiche die Tugend, in der Tugend Gedult, in der Gedult Gott

ſeligkeit, damit mein Glaube rechtſchaffen, und viel köſtlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold.

O GOtt Heiliger Geiſt, Du liebliches Freuden-Oel, erfreue mein Herz, und laß mich im Glauben anſchauen die künftige Herrlichkeit, derer dieſer Zeit Leyden nicht werth iſt; Du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, welcher über allen Verfolgten und Verſchmähten ruhet, Du wirſt mein Leyden in Freude, mein Creuz in Ehre, meine Schmach in Herrlichkeit verwandeln: Das glaube ich, darzu hilf mir ewiglich, Amen.

Gebet für Krancke.

Allerliebſter GOTT, getreueſter Vater im Himmel! ich elender armer Sünder bin mit harter Kranckheit beladen, darum flehe ich in demüthiger Buß zu Dir, ich ſchütte mein Herz vor deinem göttlichen Vater-Herz kindlich aus, und bitte zuförderſt dieſes: Daß Du mich doch nicht in deinem Zorn ſtrafen, noch in deinem Grimm züchtigen, ſondern in väterlicher Gnade heimſuchen, und allezeit in deinem Schutz und Schirm verbleiben laſſen wolleſt. Zu den Arzneyen, die Du ſamt dem Arzt ſelber verordnet haſt, gib dein göttliches Gedeyen. So Du aber mich von hinnen

nen abzufordern beſchloſſen haſt, ach! ſo verleihe mir in meiner Kranckheit die liebe Gedult, die von dem Vertrauen auf deine milde Erbauung nicht ablaſſe, ſondern bis an meinen letzten Seufzer unverändert bleibe. Ach! mindre mir die Schmerzen, und laß mich nimmermehr wider Dich murren, ſondern veſtiglich glauben, daß Du es allezeit gut mit mir meyneſt: ach! verlaß mich nicht in meinen äuſſerſten Todes-Zügen, ſondern laß mir den Tod einen Führer in das ewige Leben ſeyn, um des blutigen Schweiſſes meines HErrn JEſu Chriſti willen, Amen, Amen, Amen.

Ein Anders.

Ach, mein allerliebſter GOtt und Vater! Du haſt mir dieſe Botten zugeſendet, mich damit meiner Gebrechlichkeit zu erinnern, und mich von dem Zeitlichen abzureiſſen, und zu dem Ewigen anzuweiſen.

Ach ſiehe, ich ſende Dir wieder einen Botten zu, nemlich mein wehemüthiges Gebet, welches ich Dir aus zerknirſchtem und zerſchlagenem Herzen in den Abgrund deiner Barmherzigkeit abfertige. Ach! verlaß mich nicht in meiner Schwachheit: ſiehe, wie ich allgemach an dem Leibe abnehme, derowegen laß mich deſto mehr an der Seele zunehmen, auf daß ich durch dei-

deines Heiligen Geiſtes Troſt alle Schmerzen überwinde: Ach, himmliſcher Vater! ſihe, hier liege ich elender Menſch, deine verſündigte Creatur! ich befehle mich einig und allein deiner ewigen Liebe. Ich übergebe mich deinen allmächtigen Händen: ach! mit denſelben ergreife mich; mit deinen Liebes-Armen umfange mich; und iſt es dein Wille, ſo hilf mir wiederum auf, noch länger deiner Ehre zu dienen, und meinem Nächſten zu nutzen: wo aber nicht, ſo geſchehe dein Wille. Deinem allerheiligſten Willen opfere ich mich ganz und gar auf, Du wirſt alles wohl machen, es ſchlage zum Leben oder zum Sterben aus; ſtärcke mich nur in meiner Schwachheit, und bleibe bey mir mit deiner himmliſchen Krafft, ſo wird mich nichts von deiner Liebe ſcheiden können. Und wann ich dann nach deinem allezeit guten Wohlgefallen dieſe ſchnöde Welt geſegnen ſolle, ſo will ich mich in die tiefen Wunden meines HErrn JEſu Chriſti hinein legen, da werde ich ſeliglich ruhen, und frölich wieder aufſtehen können! Amen, Amen, Amen.

Mich JEſu Chriſti theures Blut
Von allen Sünden waſchen thut:
Auf dieſes Sprüchlein ſchlaf ich ein,
Und nimms mit mir ins Grab hinein.

Seuf-

Seufzer eines Todt-Krancken.

O HErr, der Du nahe biſt allen, die Dich anrufen, allen, die Dich mit Ernſt anrufen, zu Dir ſeufze ich von Herzen, daß Du mir in dieſer meiner groſſen Noth gnädig ſeyeſt, und mir alle meine Sünde vergebeſt, mich für Ungedult, für Anfechtungen des leidigen Satans, und für Schreken des Todes bewahreſt, mir Stärke und Troſt verleiheſt, und mich alle Schmerzen in glaubiger Beſtändigkeit ritterlich überwinden laſſeſt, um meines Seligmachers JEſu Chriſti willen, Amen.

Ein Anderer.

Ach HErr JEſu Chriſte! der Du Dich ſelber anerbotten, unſer Arzt zu ſeyn, und alle Müheſelige und Beladene zu Dir haſt eingeladen: ſiehe, ich todtkrancker Menſch kome zu Dir, und bitte nicht mehr, denn daß Du mich nur an meiner Seelen heilen, die Schmerzen des Todes verkürzen, und mich bald aus dieſem kümerlichen Lazareth, in das rechte Freuden-Land des ewigen Lebens aufnehmen wolleſt, um deines blutigen Tod-Schweiſes willen, Amen! HErr JEſu, Amen.

Re-

Regiſter der Gebeter.

Morgenſegen am Sonntag. 2
Gebet vor der Predigt. 4
Gebet nach der Predigt. 5
Abendſegen am Sonntag. 6
Morgenſegen am Montag 8
Abendſegen am Montag. 10
Morgenſegen am Dienſtag. 12
Abendſegen am Dienſtag. 14
Morgenſegen am Mittwoch. 16
Abendſegen am Mittwoch. 18
Morgenſegen am Donnerſtag. 20
Abendſegen am Donnerſtag. 21
Morgenſegen am Freytag. 23
Danckſagung für das Leiden Chriſti. 25
Abendſegen am Freytag. 27
Morgenſegen am Sonnabend. 29
Abendſegen am Sonnabend. 30
Gebet in geiſt- und leiblichem Anliegen. 32
Buß- und Beicht-Gebet um wahre Bekehrung und Vergebung der Sünden. 34
Gewiſſens-Prüfung vor der Beicht. 36
Vor der Beicht um Vergebung der Sündē. 39
Gebet um wahren Glauben. 41
Um guten Vorſatz. 42
Gebet vor der Beicht. 43. 45
Danckſagung nach der Abſolution. 46. 48
Gebet vor dem H. Abendmahl. 50. 51
Gebetlein im Hingehen zum Altar. 52
Seufzer nach Empfah. des H. Abendm. 52
Gebet nach Empfahung des H. Abendm. 52
: : um neuen Gehorſam. 54
: : bey groſſen Doñerwettern. 55. 57. 59
Nach glücklich- vergangenem Wetter. 61
Gebet vor und nach der Reiſe. 62. 63
: : um Gedult in groſſem Creutz. 65. 67
: : für Krancke. 68. 69. 71

E N D E.

Morgenſ
Gebet vor

a 1785 am Lätare
Sontag ist zwey
hundert und
ein und vierzig
Jahr geweßen das
die erste Predigt
hier in der K

Der l. Sommer

Licht u. Kraft.

S. 530

9. Österreicher — 1623.
Ach Herr wie lieb ist dir S. 353
1623 S. 27.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kirchmaier, Sebastian, 1641-1700 / Kirchmaier, Sebastian, / Hartmann, Johann Ludwig,

[Neue Rothenburgische Seelen-Harfe ... Aus den Psalmen Davids] [Gesängen der ersten Kirche ... Liedern des Sel. Lutheri u. anderer bewährter Evangelischer Dichter verfertiget und gestimmet]

Rothenburg o. d. T. [1765]

Liturg. 1366 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592271-8
VD18 14712946-001